

VOILE
SOPHOKLES
1. & 2.



CARL BOCK,
Buchbinder,
HAUPTPLATZ
RIED.

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ERSTER THEIL. AIAS.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1867.

SOPHOKLES

AIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1867.

VORWORT.

Für die zweite Auflage habe ich die Recensionen über die erste, die seitdem erschienenen Ausgaben und einschlägigen Schriften und gütige briefliche Mittheilungen des Herrn Prof. Kraz mit Dank benutzt. Den Verzeichnissen der Metra habe ich Andeutungen über die Messung nach Rossbach-Westphal'schen Grundsätzen beigefügt. Wie früher habe ich mich im Texte möglichst dem *Laurentianus A* angeschlossen, dessen Lesarten ich nur dann anführe, wenn ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Sophokles nach der meinigen berichtigen kann. Wo diese Handschrift Falsches bietet, folge ich den Grammatikern, den Scholien und dem *Parisinus A*, nur, wo auch diese nicht ausreichen, geringeren Handschriften, was ich dann in den kritischen Anmerkungen angebe. Unter diesen Handschriften sind mehrere, welche ich selbst, besonders im Vatican und in Neapel, verglichen habe. Conjecturen, auch die in den triklinischen Handschriften und solche, die von allen Herausgebern aufgenommen sind, hebe ich durch gesperrten Druck hervor. Stillschweigend ändere ich öfters die Interpunction und schreibe überall $\tilde{\alpha}\nu$ und $\tilde{\eta}\nu$ im Inf. ohne Iota subscr., $\epsilon\iota$ in der 2. Person sing. pass. und med., $\pi\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$ u. ä. für $\pi\iota\nu\epsilon\acute{\iota}\nu$ etc., $\alpha\lambda\alpha\iota$ nach Herodian, $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\omicron\varsigma$ für $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\omicron\varsigma$, $\eta\mu\acute{\iota}\nu$ und $\acute{\upsilon}\mu\acute{\iota}\nu$, wenn ι kurz ist, $\mu\tilde{\omega}\rho\omicron\varsigma$ für $\mu\omega\rho\omicron\varsigma$, $\acute{\omicron}\theta\omicron\upsilon\acute{\nu}\epsilon\kappa\alpha$,

χοῖται, sonst die Krasis mit einfachem asper oder dem Koronis, wie ἀνήρ, αὐτός.

Manche verdorbene Stellen bezeichne ich mit einem Kreuze. Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie (zuerst) gemacht. Bei Erklärungen überall anzugeben, wann und von wem sie entlehnt sind, verbietet leider Art und Umfang dieser Ausgabe; für Belegstellen wäre dies geradezu endlos.

Ich citire Krügers grössere Grammatik, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten, Pindar nach Böckhs Zählung, die übrigen Lyriker nach Bergks corpus, 1^{te} Aufl., Aischylos nach Hermann, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck, die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe.

Berlin im October 1866.

Gustav Wolff.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ δράμα τῆς Τρωικῆς ἐστὶ πραγματείας, ὡς περ οἱ Ἀντηνοροῖδαι¹ καὶ Αἰχμαλωτίδες² καὶ Ἑλένης ἀρπαγῆ καὶ Μένων.³ πεπτωκότος γὰρ ἐν τῇ μάχῃ τοῦ Ἀχιλλέως ἐδόκουν Αἴας τε καὶ Ὀδυσσεύς ἐπ' αὐτῷ πλέον τι⁴ ἀριστεύειν περὶ τὴν τοῦ σώματος κομιδὴν καὶ κρινομένων περὶ τῶν ὀπλων κρατεῖ Ὀδυσσεύς. ὅθεν καὶ ὁ Αἴας τῆς κρίσεως μὴ τυχῶν παρακεκίνηται καὶ διέφθαρται τὴν γνώμην, ὥστε ἐφαπτόμενος τῶν ποιμνίων δοκεῖν τοὺς Ἕλληνας διαχειρίζασθαι. καὶ τὰ μὲν ἀνείλε τῶν τετραπόδων, τὰ δὲ δήσας ἀπάγει ἐπὶ τὴν σκηνήν. ἐν οἷς ἐστὶ τις καὶ κριὸς ἔξοχος, ὃν ᾤετο εἶναι Ὀδυσσεύα, ὃν δήσας ἐμαστίγωσεν, ὅθεν καὶ τῇ ἐπιγραφῇ προσκεῖται Μαστιγοφόρος, ἢ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τοῦ Λοκροῦ.⁵ Δικαιαρχος⁶ δὲ Αἰαντὸς θάνατον ἐπιγράφει. ἐν δὲ ταῖς διδασκαλίαις⁷ ψιλῶς Αἴας ἀναγράφεται.

Ταῦτα μὲν οὖν πράττει ὁ Αἴας καταλαμβάνει δὲ Ἀθηναῖοι Ὀδυσσεύα ἐπὶ τῆς σκηνῆς διοπτεύοντα, τί ποτε ἄρα πράττει ὁ Αἴας, καὶ δηλοῖ αὐτῷ τὰ πραχθέντα, καὶ προκαλεῖται εἰς τὸ ἐμφανὲς τὸν Αἰαντα ἐτι ἐμμανῆ ὄντα καὶ ἐπικομπάζοντα ὡς τῶν ἐχθρῶν ἀνηρημένων. καὶ ὁ μὲν εἰσέρχεται ὡς ἐπὶ τῷ μαστιγοῦν τὸν Ὀδυσσεύα. παραγίνεται δὲ χορὸς Σαλαμινίων ναυτῶν, εἰδὼς μὲν τὸ γεγονός, ὅτι πολίμνα ἐσφάγησαν Ἕλληνικά, ἀγνοῶν δὲ τὸν δράσαντα. ἔξεισι δὲ καὶ Τέκμησσα,

1. Die Flucht des Antenor und seiner Söhne bei der Zerstörung Trojas. 2. Wohl die Rückführung der Chryseis. 3. Sonst *Altiopes* genannt; der Sohn der Eos, mit seinen Aethiopen dem Priamos zu Hülfe gekommen, tödtet den Antilochos und fällt durch Achill. 4. πλεῖστον? 5. Der *Αἴας Λοκρός* des Sophokles behandelte wohl den Raub der Kassandra. 6. Schüler des Aristoteles, der (vielleicht in seinem Werk *περὶ Διονυσιακῶν ἀγώνων*) ὑποθέσεις τῶν *Εὐριπίδου* καὶ *Σοφοκλέους* μύθων schrieb. 7. Den amtlichen Urkunden Athens über die scenischen Aufführungen an den grossen Dionysien. Sie behandelte zuerst Aristoteles im Buch *διδασκαλίας*.

τοῦ Αἰαντος ἀιγμάλωτος παλλακίς, εἰδυία μὲν τὸν σφαγέα τῶν ποιμνίων, ὅτι Αἴας ἐστίν, ἀγνοοῦσα δέ, τίνος εἶεν τὰ ποιμνία. ἑκάτερος οὖν παρ' ἑκατέρου μαθόντες τὸ ἀγνοούμενον, ὁ χορὸς μὲν παρὰ Τεκμήσεως, ὅτι ὁ Αἴας ταῦτα ἔδρασε, Τεκμήσεως δὲ παρὰ τοῦ χοροῦ, ὅτι Ἑλληνικὰ τὰ σφαγέτια ποιμνία, ἀπολοφύρονται, καὶ μάλιστα ὁ χορὸς, ὅθεν δὴ ὁ Αἴας προσελθὼν ἔμφρων γενόμενος, ἑαυτὸν ἀπολοφύρεται. καὶ τούτου ἢ Τεκμήσεως δεῖται παύσασθαι τῆς ὀργῆς· ὁ δέ, ὑποκρινόμενος πεπαῦσθαι, ἔξεισι καθαρῶν ἔνεκα, καὶ ἑαυτὸν διαχορῆται. εἰσὶ δὲ καὶ ἐπὶ τῷ τέλει τοῦ δράματος λόγοι τινὲς Τεῦκρου πρὸς Μενέλαον οὐκ ἑῶντα θάπτειν τὸ σῶμα· τὸ δὲ πέρας θάψας αὐτὸν Τεῦκρος ἀπολοφύρεται.

Παρίστησι δὲ ὁ λόγος τῆς τραγωδίας, ὅτι ἐξ ὀργῆς καὶ φιλονεικίας οἱ ἄνθρωποι ἤμοιεν ἐπὶ τὰ τοιαῦτα νοσήματα, ὥσπερ ὁ Αἴας προσδοκήσας ἐγκρατῆς εἶναι τῶν ὀπλων, ἀποτυχῶν ἔγνω ἑαυτὸν ἀνελεῖν. αἱ δὲ τοιαῦται φιλονεικίαι οὐκ εἰσὶν ἐπαφελεῖς οὐδὲ τοῖς δοκοῦσι νευικημένοι. ὅρα γὰρ καὶ παρ' Ὀμήρω¹ τὰ περὶ τῆς ἥτις τοῦ Αἰαντος πάνυ διὰ βραχέων καὶ περιπαθῶς·

οἷη δ' Αἰαντος ψυχὴ Τελαμωνιάδαο
νόσφιν ἀφειστήκει, κεχολωμένη εἵνεκα τευχέων.

εἶτα αὐτοῦ ἄκουε τοῦ κερρατηκότος²·

ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν τοιῶδ' ἐπ' ἀέθλω.

οὐκ ἔλυσιτέλησεν ἄρα αὐτῷ ἢ νίκη, τοιούτου ἀνδρὸς διὰ τὴν ἥτταν ἀποθανόντος.

Ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ἐν τῷ ναυστάθμῳ πρὸς τῇ σκηνῇ τοῦ Αἰαντος. δαιμονίας δὲ εἰσφέρει προλογίζουσαν τὴν Ἀθηναῖαν· ἀπίθανον γὰρ τὸν Αἰαντα προΐοντα εἰπεῖν περὶ τῶν αὐτῷ πεπραγμένων, ὥσπερ ἐξελέγχοντα ἑαυτὸν· οὐδὲ μὴν ἕτερός τις ἠπίστατο τὰ τοιαῦτα, ἐν ἀπορρήτῳ καὶ νυκτὸς τοῦ Αἰαντος δράσαντος. θεοῦ οὖν ἦν τὸ τοιούτον διασαφῆσαι καὶ Ἀθηναῖας προκηδομένης τοῦ Ὀδυσσεύος· διὸ φησι³

καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῇ σῆ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυνηγία.

Περὶ δὲ τοῦ θανάτου τοῦ Αἰαντος διαφόρως ἱστορήκασιν.

1. Od. 11, 542.

2. 547.

3. 36.

οἱ μὲν γὰρ φασιν, ὅτι ὑπὸ Πάριδος τραθεῖς¹ ἦλθεν εἰς τὰς ναῦς αἰμορροῶν², οἱ δὲ ὅτι χρησμός ἐδόθη Τρωσὶ πηλὸν κατ' αὐτοῦ βαλεῖν· σιδήρω γὰρ οὐκ ἦν τρωτὸς (διὰ τὴν λεοντῆν³)· καὶ οὕτω τελευτᾷ⁴. οἱ δὲ ὅτι αὐτόχειρ αὐτοῦ γέγονεν, ὧν ἐστὶ καὶ Σοφοκλῆς⁵. περὶ δὲ τῆς πλευρᾶς, ὅτι μόνην αὐτὴν τρωτὴν εἶχεν, ἱστορεῖ καὶ Πίνδαρος ὅτι τὸ μὲν σῶμα, ὅπερ ἐκάλυψεν ἢ λεοντῆ, ἀτρωτον ἦν, τὸ δὲ μὴ καλυφθὲν τρωτὸν ἔμεινε⁶.

1. Tzetzes zu Lyk. 464. *Ἀντικλειδῆς* (ein alexandrin. Grammatiker) δὲ (τὸν Αἰαντα) ὑπὸ Πάριδος φησι τοξενθέντα ἀποθανεῖν. 2. So Dares 35. Vgl. die Anm. zu Aias 466. 3. Plato Gastm. 219e ἄτρωτος ἦν πανταχῇ . . . σιδήρω ὁ Αἴας. Die Verwundbarkeit des Aias nur an einer Stelle ist der des Achill nachgebildet. Nach den fälschlich dem Hesiod zugeschriebenen Eöen aus dem siebenten Jahrhundert und nach Pindar (Isthm. 5, 37. Vgl. Schol.) fleht Herakles, dem Telamon möge ein Sohn zu Theil werden, ἄρρηκτος φνάν wie die ihn, den Herakles, umgebende undurchdringliche Löwenhaut. Von späteren Dichtern wurde dies Gebet wörtlich gedeutet, Aias Körper sei unverwundbar geworden bis auf eine Stelle (Aisch. Thrak. bei Sch. Ai. 833), die wo der Köcher die Löwenhaut vom Körper des Herakles abhielt, die Achsel oder das Schlüsselbein (Tzetz. zu Lyk. 455); oder sie dichteten, Herakles habe Aias gleich nach seiner Geburt umhüllt und auf die angegebene Art gebetet; auf Aias Achsel, Nacken oder Hüfte habe Herakles Köcher aufgelegt. Lykophron 457. Sch. Il. 23, 821. Sch. Ai. 833. Philostr. Her. 13, 3. Tzetz. Lyk. 455. 4. Diese Wendung, vielleicht in einem Satyrdrama erfunden, benutzt Sophron Mimen Frg. 44. 5. Auch Arktin in der Aithiopsis, Lesches in der kleinen Ilias, Pindar, Aischylos u. s. w. 6. „Was die Verwundbarkeit der Hüfte bei Sophokles anbetrifft (fälschlich nimmt der Schriftsteller nämlich an, Sophokles habe Aias übrige Körperteile für unverwundbar angesehen, wie auch der Scholiast zu 833 meint, der Dichter habe es unbestimmt gelassen), so erzählt auch Pindar, Aias sei (in Folge von Herakles Gebet) unverwundbar geworden, so weit den Herakles die Löwenhaut umhüllte.“ Pind. Isthm. 5, 37 Herakles habe gebetet: *λίσσεται παῖδα θρασὺν ἐξ Ἐριβοίας ἀνδρὶ τῷδε· τὸν μὲν ἀρρηκτον φνάν, ὥσπερ τότε δέρμα με τῶν περιπλανᾶται θηρῶς.*

Vorausliegende Sage.

Aiakos, König von Aigina, so gerecht, dass er, nach der Sage, bei Lebzeiten zum Schiedsrichter von den Göttern und dem gesammten Griechenlande, nach seinem Tode mit Minos und Rhadamanthys zum Richter in der Unterwelt berufen wurde, deren Schlüssel er auch führte, war der Sohn des Zeus und der Aigina oder der Europe. Aus seiner Ehe mit Endeis entsprossen der Vater Achills, Peleus, und Telamon (645). Diese erschlugen ihren Halbbruder Phokos aus Neid, weil er ihnen in den Kampfspielen überlegen war, angestachelt von der Endeis, und wurden nun aus Aigina verbannt. Telamon kam nach der Insel Salamis, deren König Kychreus ihm die Herrschaft hinterliess. Dort gebar ihm

seine Gemahlin Eriboia den Aias. Als Herakles gegen Troja zog, um die unsterblichen Rosse zu erbeuten, welche ihm der König Laomedon für die Befreiung seiner Tochter Hesione von dem Seeungeheuer versprochen, aber nicht gegeben hatte, so begleitete ihn Telamon und war der erste auf den Zinnen der Stadt. Dafür erhielt er vom Herakles die schöne Hesione als Kampfpreis, die Schwester des Priamos, mit der er den Teukros zeugte.

Der riesige Aias mit seinem mächtigen Schilde, der Mann von wortkarger Tüchtigkeit, galt unter den Kämpfern vor Troja als der stärkste und tapferste nächst dem Achill. Als diesen im zehnten Jahre der Belagerung Paris unter Apolls Leitung mit einem Pfeile getödtet hatte, wurde beschlossen, die Waffen, das Wunderwerk des Hephaistos, dem Helden zu geben, welchem das Heer das meiste verdankte (934. 443). Der unter Agamemnon's und Menelaos Leitung (98. 100. 302. 390. 445. 449. 838) berufene Fürstenrath entschied in geheimer Abstimmung (zu 1137) für den Odysseus. Zornig zog sich Aias in sein Zelt zurück. Er und Teukros schrieben das Urtheil dem feindseligen Einflusse der Atriden zu, oder gar ihrer Stimmfälschung (1135) zu Gunsten des ihnen besonders werthen, glattzungigen Odysseus.¹ Doch schon als Verkünder des Spruchs schienen sie dafür verantwortlich, wie Neoptolemos davon Phil. 385 sagt: *κοῦκ αἰτιῶμαι κείνον (Odysseus), ὡς τοὺς ἐν τέλει πόλις γάρ ἐστι πᾶσα τῶν ἡγουμένων, στρατός τε σύμπας· οἱ δ' ἀκοσμοῦντες βροτῶν διδασκάλων λόγοισι γίνονται κακοί. ὁ δ' Ἀτρείδας στυγῶν ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος.* Auch Philoktet, auf Odysseus Rath in Lemnos ausgesetzt, beschuldigt immer zugleich die Atriden, und verwünscht sie allein Phil. 794. — Aias nun brütet mehrere Tage (194. 930. 1336) über seinem herben Schmerze; endlich schreitet er in der Nacht einsam zu blutiger Rache. Den Erfolg erzählt das Stück.

Als Zeit des Anfanges hat man sich der Sachlage gemäss die Morgendämmerung nach jener verhängnissvollen Nacht zu denken, und das stimmt mit der Erzählung der kyklischen Epiker; auch begann die Aufführung der Trauerspiele zu Athen in Wirklichkeit am frühen Morgen.

Aias Beziehungen zu Athen.

Auf Athen zumal war dies Stück berechnet. Aiakos und Eurysakes hatten dort Heiligthümer²; noch zur Zeit der Antonine

1. Asklepiades Anth. Pal. 7, 145 *ἄδ' ἐγὼ ἄ τλάμων Ἄρετᾶ παρὰ τῶδε κἀθημαί Αἰάντος τύμβου κειραμένα πλοκάμους, θυμὸν ἄχει μεγάλῳ βεβολημένα, οὐνεκ' Ἀχαιοῖς ἄ δολόφρων ἀπάτα κρέσσον ἐμεῦ κέριται.* Ebenda 146 *σῆμα παρ' Αἰάντειον. Ἄρετᾶ μύρουμαι. διὰ κρείταιν, ὅτι Πελασγῶν οὐκ ἄρετᾶ νικᾶν ἔλλαχεν, ἀλλὰ δόλος.* Plato Apol. 41b *Αἰάντι τῷ Τελαμώνιος καὶ εἰ τις ἄλλος. διὰ κρείταιν ἄδινοντέθρηκεν.* 2. Herodot 5, 89. Paus. 1, 35, 2. Arg. Soph. O. K. Harpokration unter *Ἐὐρυσάκειον* und *Κολωνάϊτας*. Suid. *Κολωνάϊτας*. Pollux 7, 133.

wurden beide von den Athenern verehrt¹, Kleisthenes nannte die dritte seiner zehn Phylen *Αἰαντίς*, und auch die Bildsäule des Aias stand unter denen der zehn *ἡρώες ἐπιώννυμοι* nicht weit vom Rathhause². Ihnen war der Tag nach dem Neumonde und beim Mahle der zweite Becher heilig; Drakon gebot, ihnen die Erstlinge der Früchte zu weihen, und ordnete ein jährliches Opfer von Festkuchen an³. Ein Ruhelager mit Rüstung war zu Athen dem Aias geheiligt⁴. Vor der Schlacht von Salamis riefen die Athenen den Telamon und den Aias an, und schickten eine Trireme nach Aigina, um auch von Aiakos und den anderen Aiakiden Beistand zu erhehen⁵, wie sie deren Bildsäulen schon um 503 zum Kriege gegen die Thebaner in Folge eines Orakelspruchs aus Aigina geholt hatten⁶. Nach der salaminischen Schlacht weihten sie eine phönikische Trireme dem Aias zu Salamis⁷, wo ihm auch ein Tempel mit einer Bildsäule aus Ebenholz und regelmässige gymnische Spiele geweiht waren⁸. Als Solon die Insel den Megarern abgenommen, wies er den fünf Schiedsrichtern aus Sparta nach, bereits des Aias Söhne Philaios und Eurysakes hätten sie den Athenern abgetreten, und sich in Attika niedergelassen, in Brauron und (dem späteren athen. Stadtviertel) Melite. Der (aus einem Theile der brauronischen Feldmark gebildete) Demos Philaïdai heisse nach Philaios; in den Gebräuchen stimmten die Salaminier mit den Attikern überein⁹. Das Verhältniss der Abhängigkeit wurde noch zurückdatirt, indem bei der Verbindung der alten homerischen Lieder zur Ilias unter den Peisistratiden hinter 2, 557 *Αἶας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγειν δνοκαίδεκα νῆας* (wohl von Onomakritos) der Vers

στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἴσταντο φάλαγγες

eingeschoben wurde¹⁰. Aias Mutter, hiess es, sei unter den attischen Jungfrauen gewesen, mit denen Theseus zum Minotaurus gezogen¹¹, ja, sie habe den Theseus geheirathet¹². Die aus der Blüthezeit der Vasenmalerei stammende Kodrosschale¹³ zeigt den gemeinsamen Auszug des Aias und Menestheus nach Troja vom Demos Melite aus, welcher durch eine Nymphe dargestellt ist, und ihren Abschied von Lykos, dem Bruder des Aigeus¹⁴. Später erzählte man noch, Aias habe sein Haar dem athenischen Flusse Ilissos geweiht und in attischer Sitte den Eurysakes er-

1. Paus. 1, 35, 2. 2. Paus. 1, 5, 2. 3. Porphyr. de abst. Schluss, u. A. 4. Sch. Pind. Nem. 2, 19. 5. Herod. 8, 64. 6. Herodot 5, 80. 7. Herodot 8, 121. 8. Pind. Isthm. 4, 55. Hesych *Αἰάντια*, Corp. inscr. 108. 9. Plut. Solon 10. Vgl. Herodot 6, 35. Pherekydes und Hellanikos in Marcellins Leben des Thukyd. 3. Paus. 1, 35, 2. 10. Strabo 9, 394, dem zufolge die alten Kritiker den Vers dem Peisistratos oder Solon zuschrieben; doch Solon kannte ihn noch nicht. Plut. Sol. 10. 11. Paus. 1, 17, 3. 12. Plut. Thes. 29. 13. E. Braun, Gotha 1843. Die dargestellten Personen sind mit Namen bezeichnet. 14. O. Jahn arch. Aufs. S. 136.

zogen, nach ihrem Brauch dessen drittes Jahr im Monat Anthesterion gefeiert und sich dabei sogar athenischer Opferkrüge bediente¹. In heimischer Weise hätten die Athener seine Leiche ausgestellt, und ihr Fürst Menestheus — die Leichenrede gehalten².

Zwei wichtige Familien athenischer Eupatriden sahen in Aias ihren Ahnherrn: die Philaiden und die Eurysakiden. Zu jenen gehörten die beiden Miltiades³ und Kimon; der ältere Miltiades war Führer der ganzen Adelspartei gegen Peisistratos. Auch die Eurysakiden erhielten sich ihr Stammvermögen; einer derselben, Kleinias, des Alkibiades Vater, führte aus eigenen Mitteln ein Schiff und 200 Mann zur Schlacht von Artemision⁴. Noch in später Zeit bestand das Geschlecht⁵.

Auch die aiantische Phyle zeichnete sich vor allen aus. Sie hatte in den Tagen der Schlacht von Marathon den Vorsitz im Rath, stimmte zuerst für den Angriff und führte unter ihrem Feldherrn Kallimachos den rechten Flügel. Alle Athener, die bei Plataiai fielen, gehörten ihr an, weshalb ihr die Ehre zu Theil wurde, damals das Siegesopfer der Athener darzubringen, und das Vorrecht, dass an den Festen, an welchen die von allen Phylen gestellten Chöre um den Preis rangen, ihr Chor von den Kampfrichtern nie den letzten Rang erhalten durfte⁶.

Also vaterländisches Interesse knüpfte die Athener an den Aias und seinen Stamm.

Vertheilung der Personen unter die drei Schauspieler.

Der Protagonist spielte den Aias und den Teukros, wie man gern Rollen von nahen Verwandten demselben Schauspieler gab. Aias Leiche wurde nach 916 durch eine Figur dargestellt. Der Deuteragonist trat als Odysseus und Tekmessa auf. Letztere entfernt sich 986, und in ihrer Kleidung erscheint 1168 ein Statist wieder. Die Athene, der Bote, Menelaos und Agamemnon verblieben dem Tritagonisten. Die stummen Rollen waren durch Statisten vertreten, nämlich der kleine Sohn des Aias, Eurysakes, die beiden Herolde, welche den Menelaos und nachher den Agamemnon begleiten, und der Waffenträger des Teukros. Den Chor bilden zwölf (zu 866) Krieger des Aias.

1. Philostr. her. 13, 4. 2. Ebenda 6. 3. Herod. 6, 35.
4. Herod. 8, 17. Plut. Alk. 1. 5. Lebas Asie min, Teichiussa, p. 68.
Inscr. 239 Προφήτης Φιλίδαξ Ἡρακλέωνος, φιλόσοφος Ἐπικουρείος, γένος ἀπ' Αἰάντος. 6. Plut. Aristeid. 19. symp. 1, 10.

ΑΙΑΣ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀθηναῖ.]	Τέκμησσα.
Ὀδυσσεύς.	Ἄγγελος.
Αἴας παῖς Τελαμώνος.	Τεῦκρος, ἀδελφὸς Αἴαντος.
Χορὸς ἐκ Σαλαμινίων ἀνδρῶν.	Μενέλαος.
	Ἀγαμέμνων.

Erster Act.

Erster Auftritt. Athene. Odysseus. Nachher Aias. (Prologos.)

Die Hinterwand stellte bis zu Vers 814 die Zelte der Salaminier vor, Hütten von Holz, Lehm u. dgl., deren Abschluss die Hütte des Aias bildete. Diese war nicht gemalt, wie die anderen, sondern aus Brettern wirklich hergerichtet, so dass sie V. 346 vorgerollt werden konnte. Dass dies Zelt besonders hervortrat, war der Sache angemessen; das äusserste des Lagers war es nach Vers 4 u. Homer II. 11, 8, und zwar im Osten am Vorgeb. Rhoiteion, während Achill die Westspitze, nach dem Vorgeb. Sigeion hin, besetzte. So werden die Schiffe in unserem Stücke (874) auf der Westseite gedacht, d. h. zur Rechten des Zuschauers, indem sich das Theater an die Südseite der Burg lehnte, so dass von der Bühne aus Osten rechts, Westen links lag. Die für den Zuschauer linke Hälfte der Hinterwand zeigte also das blaue Meer und das Vorgeb. Rhoiteion. Die eine Periakte konnte schon hier Gebüsch vorstellen, da dies nach-

her für den Schauplatz von Aias Selbstmord erforderlich war. Man sieht den Odysseus sorglich vorbeugt den Blutspuren nachgehen (5), während er von Zeit zu Zeit auf die salaminischen Zelte blickt, *δεδοικῶς μὴ ὁρᾶσθαι* (Schol.). In grösserer Entfernung hinter ihm schreitet Athene mit Lanze und Aegis, wie die Zuschauer ihre Burggöttin täglich vor Augen hatten. Sobald Odysseus bis zur Pforte des Zeltes gelangt war und sie neugierig ins Auge fasst (11), redet ihn die Göttin aus der Entfernung an. *Ἔστι μὲν τοι ἐπὶ τῆς σπηγῆς ἡ Ἀθηναῖ* *ὅσῃ γὰρ τοῦτο χαρίζεσθαι τῷ θεᾷ.* Schol. Dass sie dem Odysseus nicht sichtbar ist (zu 14), wohl aber dem Aias (91), konnte nicht befremden, da sich die Gottheiten dem Blicke des Einzelnen nach Belieben zu entziehen vermögen. So tritt Athene Hom. II. 2, 172 an den Odysseus heran, und wird von ihm nur an der Stimme erkannt (182), an den Achill 1, 198 *ὄψ φαινομένη, τῶν δ' ἄλλων οὐ*

ΑΘΗΝΑ.

Ἄει μὲν, ὦ καὶ Λαρκίου, δέδορμά σε
πεῖραν τιν' ἐχθρῶν ἀρπάσαι θηρώμενον.

τις ὄρατο. Sie steht 5, 1 neben Diomedes, und sagt erst 127 zu ihm: ἀγλὸν δ' ἀν' τοῖ ἀπ' ὀφθαλμῶν ἔλον, ἢ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὐ γινώσκῃς ἡμῶν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Auch sonst nehmen in der Ilias Götter oft ungesehen am Kampfe Theil. In Aisch. Choe-phoren sagt Orest zum Chor von den Furien 1058 ὑμεῖς μὲν οὐχ ὄρατε τάσδ', ἐγὼ δ' ὄρω. Artemis spricht in Eur. Hipp. 1389, ohne dass Theseus und Hippolytos sie schauen; Hipp. sagt zu ihr 83: σοὶ καὶ ξύνειμι καὶ λόγοις σ' ἀμείβομαι, κλυῶν μὲν ἀσθῆν, ὅμοια δ' οὐχ ὄρων τὸ σόν, und nicht anders lässt Shakspeare den Geist des Königs Hamlet und des Banco leibhaftig auftreten, sichtbar für Prinz Hamlet und Macbeth, unsichtbar für die Königin und Macbeths Gäste. Für Erscheinungen von Gottheiten, den deus „ex machina“, hatten die Alten zwar ihr *θολοῦσιον*, ein Brettergerüst; doch da stehen sie fest, während Athene hier dem Helden eine Weile nachgeht (36); auch musste sie bei den langen Zwiegesprächen mit im Vordergrund stehen, wenn es nicht den Zuschauern ein unbehagliches Gefühl erwecken sollte.

Der Prolog (die Exposition) giebt nicht nur die Sage bis zur Tragödie, sondern lässt die Themen des Stücks wie eine Ouvertüre anklingen: man erkennt den Helden in seiner Grösse und seiner Erniedrigung, den Odysseus als würdigen und doch milden Gegner, die Ueberhebung als tiefsten Grund von Aias Fall und endlich das allgemein Menschliche in dessen Schicksal.

1. Neben der homerischen Form *Λαέρτης* gebrauchen die Tragiker auch *Λαρκίος* (101. Phil. 87 u. ö. Eur. Hek. 402. Rhes. 669) und die contrahirte Form *Λάρκιος* (Aias 380. Phil. 401. 1286. Eur. Tro. 421).

In den Endungen der Namen wechseln die Alten oft beliebig; so *Απκαίων, Ανταίων, Σίμων, Σμιλίων* neben den Formen auf *ος, Geryon, Geryones, Geryoneus*. Hier sagt der Scholiast: *κητικὸν ἀντὶ κωρίου*, und Phil. 417 wurde dies von den alexandrinischen Grammatikern durch ein X als bemerkenswerth bezeichnet. Pind. Nem. 6. 22 *Σωκλειδης* für *Σωκλῆς*. Dazu Dydymos: *παρήγαγε δὲ αὐτὸ πατρωνυμικῶς, ὡς ἔθος ἐστὶ τοῖς ποιηταῖς*. Für die Identität von patronymicis mit ihren Stammwörtern giebt es etwa 16 Beispiele.

Die Sätze sind nach griechischer Sitte beigeordnet. Wir würden sagen: wie ich dich immer sehe, so sehe ich dich auch jetzt. Dass nicht ein Gegensatz beabsichtigt ist, zeigt 18, wonach Od. in Athenes Rede die Bezeichnung des Aias als Feind findet.

Dem *μὲν* entspricht 3 statt *δέ* wie oft anakolutisch *καί*, wodurch der Nachdruck erhöht wird. Auch Aisch. Ag. 565 im Beginn einer Rede *ἀνωλόλυξα μὲν πάσαι χαρᾶς ὑπο . . . καὶ νῦν τὰ μάσσω τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν*;

2. *πεῖρα* von Aias Anschlag auch 290 u. 1057. Vgl. Aisch. Sieben 480 *τοιούδε φάτος πεῖραν ἐν φυλακίῳ*. — *ἀρπάσαι* hängt von *θηρ* ab, wie Eur. Hel. 545 *ὅς με θηράται λαβεῖν* und 62 *καὶς θηρῶ γαμῖν με*. Ut artes hosticas praevertentes übersetzt Scaliger. Der Anblick des Odysseus, welcher aufmerksam und vorsichtig den Fussspuren folgt, führt zum Vergleich mit dem vom Spürhunde geleiteten Jäger. Wie dieser unerwartet die Thiere ergreift, welche den Saaten oder den Hausthieren schaden, so fängt Odysseus gleichsam die Anschläge der Feinde ab, wie er z. B. Ilias 10 durch nächtliches Heranschleichen die Pläne der Troer erfährt und die Ausspähung des griech. Lagers durch Wegfangen des Dolon ver-

καὶ νῦν ἐπὶ σκηναῖς σε ναυτικάς ὄρω
Αἶαντος, ἔνθα τάξιν ἐσχάτην ἔχει,
πάσαι κνηγετοῦντα καὶ μετρούμενον
ἰχνη τὰ κείνου νεοχάραχθ', ὅπως ἰδῆς,
εἴτ' ἔνδον εἴτ' οὐκ ἔνδον. εὐ δέ σ' ἐκφέρει
κυνὸς Λακαίνης ὡς τις εὐρινος βάσις.
ἔνδον γὰρ ἀνήρ' ἄστυ τυγγάνει, κάρα
στάζων ἰδρῶτι καὶ γέρας ξιφοκτόνους.

eitelt hatte. So spürte er die Lage der Feinde H. Od. 4, 246 auf, *πεμφθεῖς Ἴλλιον κατάσκοπος* (Eur. Rhes. 505. Hek. 239) und machte den Plan zunichte, Achill zu Skyros durch weibliche Kleidung dem Heere zu entziehen. Aehnlich Plato Staat I, 333e: *στρατοπέδον γε ὁ αὐτὸς φύλαξ ἀγαθός, ὅσπερ καὶ τὰ τῶν πολεμίων κλέψαι καὶ βουλεύματα καὶ τὰς ἄλλας πράξεις*. Diesmal sucht Od. wenigstens den Thäter aufzufinden; dann könnte man ihn unschädlich machen. Als eigentliche *πεῖρα* aber kannte Athene die gegen die Feldherrn; diese war nicht vollendet.

4. Nach Ilias 11, 7.

5. Die Tragiker gebrauchen bei den Wörtern des Stammes *ἄγω* das dorisch-attische *α*, ausser in *κνηγέτης, ἀρχηγός* und *στρατηγός* und deren derivatis. (Nur Eur. Bakch. 339 *κνηγίαις* die beiden Handschriften.) — *μετρούμενον*. Das Medium findet sich erst bei späteren Dichtern wieder. Apoll. Rhod. 1, 724 *κινῶνεσσι δᾶς ζυγὰ μετροῦσασθαι*. Doch liebt Sophokles die medialen Formen, wie schon die alten Grammatiker bemerken; wohl des volleren Klanges wegen. *μετρ. ὅπως ἰδῆς* etc. Dass die Spur von Aias herrühre, stellt Athene als dem Od. nicht zweifelhaft hin. Sie führte ja zu dessen Zelt; er war allein ausgegangen und nur mit Thieren zurückgekehrt. Aber hatten die frischesten Fussstapfen die breitere Seite, die Vorderseite, dem Zelte zugewandt, so war Aias drin.

7. *ἐκφέρειν* aus geschlossenem Raume ins Freie, dann durch Hin-

dernisse zum Ziele führen, wie Plato Phaidon 66b *κινδυνεύει τοι ὥσπερ ἀτραπὸς τις ἐκφέρειν ἡμᾶς μετὰ τοῦ λόγου ἐν τῇ σιέψει*.

8. *εὐρινος* Genetiv. Attisch sind nur *εὔρις* und *εὔριν*. — Die lakonischen Hunde waren für die Jagd vorzüglich. Dort waren die *ἀλωπεκίδες* zu Hause (Xen. Jagd 3, 1), so genannt nach dem buschigen Schwanz und nach der Farbe (*fulvus* Lacon Hor. Epode 6, 5); die *μενελαιδές* und *καστόρια* (Pollux 5, 37) tragen ihren Namen nach dem Könige der Spartaner vor Troja und dem Sohne des Spartanerkönigs Tyndareos. Aristot. Zeugung der Thiere 3, 2 *ὅσων οἱ κνηγέτες μακροί, ὅσων τῶν Λακωνικῶν κνηδίων, ὄσφρακτικά*. Pindar Fr. 73 *ἀπὸ Ταυγέτοιο μὲν Λακωνικῶν ἐπὶ θηρῶν κῆρα τρέχειν, πονινώτατον ἰρπετόν*. — Weiblich wird *κῆρα* von Jagdhunden häufiger gebraucht, und in der That galten die Hündinnen als zahmer und gelehriger, die Lakonischen sogar als muthiger (Aristot. Thiergesch. 9 Anfg.).

9. Durch die *Krasis* wird das *α* verlängert, welches sonst bei *ἀνήρ* in den Trimetern der Tragiker kurz ist. — *τυγγάνει* ohne *ᾶν*, wie El. 46. 313. 1457. H. Od. 10, 87 *ὄν περὶ πέτρῃ ἠλιβιατος τετύγγε*. Auch in Prosa zuweilen. Zugleich liegt hier eine *Synchysis* vor, eine Vermischung zweier Ausdrucksweisen, da *ἄστυ* eigentlich *εἶσω* *ἔλθῶν* erfordert.

10. *ἰδο* gehört natürlich nur zu *κάρα*, mit *χ. ξ.* ist *στάζων* absolut gebraucht. Dass die Hände von

καὶ σ' οὐδὲν εἶσω τῆσδε παπαίνειν πύλης
 ἐτ' ἔργον ἐστίν, ἐννέπειν δ' ὅτου χάριν
 σπουδὴν ἔθου τήνδ', ὡς παρ' εἰδυίας μάθης.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὦ φθέγμ' Ἀθάνας, φιλλάτης ἔμοι θεῶν, —
 ὡς εὐμαθῆς σου, κἄν ἄποπτος ἦς ὅμως,
 φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάξω φρενί,
 χαλκοστόμου κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς.

Blut trocken, brauchte nicht ausgesprochen zu werden, da das Adjectiv schon darauf hinführt.

11. πύλη für πύλαι Ant. 1186, El. 818 und bei Späteren.

13. Wie θεῖναι umschreibend bei Hom. Od. 1, 116. 20, 224 *μηστῆρων σκέδασι*ν θεῖναι hervorbringen bezeichnet, so das Medium bei Lyrikern, Tragikern und späten Prosaikern aus sich hervorbringen, vollbringen. Vgl. 536. O. K. 1139 *μήκος τῶν λόγων ἔθου*, El. 1334 *εὐλάβειαν πάνδε προνθέμην*, Ant. 150 *πολέμων θέσθε* λησμοσύναν.

14. Sollte Athene als für Od. sichtbar gelten, so würde er nicht, nachdem er sie während der 11 Verse sehen konnte, so lange von ihrer Stimme reden, und κἄν — ὅμως wäre ein müssiger Zusatz. — Der Vocativ, ohne dass ein Hauptsatz folgt, wie Ant. 781 *Ἐρως, καὶ σε . . φύξιμος οὐθεῖς*, 891 *ὦ τυμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ . . οἴκησις*, 1115 *πολυώνυσε, Καδυμείας νυμφῆς ἀγαλμα*, Phil. 713 *ὦ μελέα ψυγά*.

Die Tragiker gebrauchen nur Ἀθάνα und Ἀθηναία. Das Folgende wird nicht auf φθέγμα bezogen, sondern auf die Göttin selbst, wie O. K. 863 *ὦ φθέγμ' ἀναιδές, ἢ σὺ γὰρ φανόσεις ἔμοι*; El. 1225 *ὦ φθέγμ', ἀφίκον*; 110 *ὦ δῶμ' Ἄιδου καὶ Περσεφόνης, ἔλθετ', ἀρῆξατε*. — *φιλλάτη* als besondere Schutzgöttin des Odysseus, dem Homer gemäss.

15. ὡς nicht ausrufend, da die Beschreibung 17 folgt, und da, wenn Aias Athene nicht sah, motivirt werden musste, wieso er sie doch erkannte. Ich nenne dich Athene, da ich . . So γάρ. Eur. Hipp. 1391 erwidert Hippolytos

auf Artemis Anrede: ὦ θεῖον ὀδυμῆς πνεῦμα καὶ γὰρ ἐν κακοῖς ἂν ἡσθόμεν σου· ἐστὶ ἐν τόποισι τοιοῖσδ' Ἀρτεμις θεά, auf Athenes Worte Odysseus im Rhes. 608: *δέσποιν' Ἀθάνα — φθέγματος γὰρ ἡσθόμεν τοῦ σου συνήθη γῆρυν*. — *ἐάν* verallgemeinert: auch wann, so oft du mir (wie jetzt) unsichtbar bist. Das einschränkende ὅμως bei dem Vordersatz wie O. K. 957 *καὶ δίκαι' ὅμως λέγω*. — *ἀποπτος* vom Schauen fern, daher unsichtbar. So ruft Elektra El. 1487 *κτανόν (Αἰγισθόν) πρόθεσ ταφεῦσιν ἀποπτον ἡμῶν*. Aehnlich O. T. 761 *ἀγρόους σε πέμψαι, ὡς πλείστον εἴη τοῦδ' ἀποπτος ἄστεας*.

16. *ξυναρπ.* mit einem Male ergreifen, übertragen wie in Aristoph. Wolken 775: *ταχέως τοῦτι ξυναρπασόν, ὅπως ἀντιστρέψαις ἂν ἀντιδικῶν δίκην*. So zweifelt man bei dem hellen Tone der Drommete nicht, welchen Schall man hört.

17. Schol. Hom. Il. 18, 219: *ἡ Τυρσηνικὴ σάλπιγξ, τὸν κώδωνα κεκλασμένον ἔχουσα· ἐστὶ δὲ λίαν ὀξύφωνος. ταύτης δὲ εἶλον εἴρεται Τυρσηνοί*. Aisch. Eum. 556 *διάτορος Τυρσηνικὴ σάλπιγξ*. So Eur. Phoin. 1377. Rhes. 988. Erst zur Heraklidenzeit soll sie aus Italien nach Griechenland gekommen sein (Paus. 2, 21, 3); doch die Tragiker vermeiden solche Anachronismen nicht. Vgl. 289. 449. 721. 1120. 1260. 1285. Eurip. Hipp. 1131 *οὐκέτι συζυγίαν πόλων Ἐνείταν ἐπιβάσει . . ποδὶ γυμνάδος ἔπνον*. Schol. ταῦτα ἀνακεχρόνισται. Λέων πρῶτος Λακεδαιμόνιος περὶ Ὀλυμπιάδι ἐνίκησεν Ἐνείτας

καὶ νῦν ἐπέγνος εὐ μ' ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ
 βάσει κυκλοῦντ', Αἴαντι τῷ σακισφόρῳ.
 κείνον γάρ, οὐδέν' ἄλλον, ἰχνεύω πάλαι.
 νυκτὸς γὰρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον
 ἔχει περάνας, εἴπερ εἰργασταὶ τὰδε·
 ἴσμεν γὰρ οὐδὲν τρανές, ἀλλ' ἀλώμεθα·
 κἀγὼ θελοντῆς τῶδ' ὑπεξύγην πόνω.
 ἐφθαρμένας γὰρ ἀρτίως εὐρίσκομεν
 λείας ἀπάσας καὶ κατηναρισμένας
 ἐκ χειρός, αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις.

ἔπποις. Sophokles lässt Deianeira Tr. 1 einen Satz des Solon, Orest El. 62 eine That des Pythagoras citiren. — Aber Athene galt auch wohl selbst als Erfinderin der Kriegsdrommete, da sie zu Argos den Beinamen *Σάλπιγξ* führte. Paus. 2, 21, 3: *Ἀθηνας δὲ ἰδρύσασθαι Σάλπιγγος ἰσθόν φασιν Ἠγέλεω*. — *κώδων*, weil gerade dieser Theil die tyrrhen. Drommete von anderen unterscheidet und aus ihm der Schall dringt. ὡς in verschiedener Bedeutung wiederholt wie O. T. 922 *ὡς ὄκνου· μὲν βλέποντες ὡς κυβερνήτην*. El. 1341 *ἡγγεῖλας, ὡς τεθνηκότα*.

18. Die strenge Symmetrie der Antwort mit Athenes Rede (3) ist im Geschmack der älteren Kunst, so der Prosa des Thukydes und Antiphon, der Plastik vor den Perserkriegen. Auch das Bild von der Jagd wird in *κυκλ.* u. *ἰχνεύω* festgehalten. *κυκλοῦν*, im Kreise oder in Bogen bewegen, wie *πόδα* Eur. Or. 632. Dasselbe Bild Plato Staat 4, 432b: *νῦν δὲ ἡμᾶς δεῖ ὡσπερ κνηγέτας τινὰς θάμνον κυκλω περιστάσθαι*.

19. Das *ἀίονος ἐπαβόειον* ἦντε *πύργος* (Il. 7, 219) gehörte zum Bilde, das man sich vom Telamonischen Aias machte im Unterschiede von dem Lokrischen Bogenschilden, des Oileus Sohn.

20. Für ein Präteritum wird mit oder ohne Adverbien der Vergangenheit das Präsens gesetzt, wenn die Thätigkeit oder der Zustand noch fort dauert. 953. 1100. 1128.

Krüger Gramm. II 53, 1, 1. — *οὐδέν' ἄλλον*, 113. 1012. O. T. 58. 1229 *γνωτὰ κοῦν ἄγνωτὰ μοι. κακὰ ἐκόντα κοῦν ἄκοντα*. Ant. 492 *λυσοῶσαν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν*.

21. γάρ wiederholt wie 216. 515. 1263. — *ἄσκοπον*, was man vorher noch nicht gesehen, daher was man nicht begreifen kann.

22. Die verstärkende Umschreibung des verbi durch ἔχω mit dem Particip wird bei dem Besitz auch in Prosa (*σχῆμα Ἀττικόν*. Thuk. 6, 39 *ὀλιγαρχία ξύμπαν ἀφελομένη ἔχει*), von Thaten besonders in der Tragödie angewendet. O. T. 577 *γῆμας ἔχεις*, 699 *στῆσας ἔχεις* etc. Vgl. Aias 589. — *εἴπερ*, wenn er wirklich. Nach *περαίνειν* ein gleichbedeutendes Wort, wie Aias 496. 1323. Tr. 456 *πολλοὶ γάρ, οἷς εἴρημας, οὐ φράσσουσ' ἔμοι, καὶ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβέεις*. Ant. 89 *ἀρέσκουσ', οἷς μάλιστα ἀδεῖν με χοή*. El. 319 *φρασίαν γε, φράσκων δ' οὐδέν, ἂν λέγει ποιεῖ*. O. T. 637 *οὐκ εἰ σὺ τ' οἴκον, σὺ τε κατὰ στέγας*; Vgl. zu Aias 475 und 1276. Auch in Prosa. — *τὰδε* das Vorliegende.

27. *ἐκ χειρ.* kein müssiger Zusatz; konnten doch auch Unwetter, Seuche, wilde Thiere die Heerden hingerafft haben. — Ein Nomen mit *αὐτός* im Dativ „mitsamt“ auch in Prosa. — Mit *ποιμνίων ἐπιστάταις* bezeichnet auch Plato Gesetze 10, 906a die Hirten. Dass Aias diese ebenfalls erschlagen wird 234 bestätigt. Sie hatten na-

τήνδ' οὖν ἐκείνω πᾶς τις αἰτίαν νέμει.
καὶ μοί τις ὀπίηρ αὐτὸν εἰσιδὼν μόνον
πηδῶντα πεδία σὺν νεοροῦντι φέει 30
φράζει τε καθήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ
κατ' Ἴλκος ἄσσω, καὶ τὰ μὲν σημαίνομαι,
τὰ δ' ἐκπέπληγμαι, κοῦκ ἔχω μαθεῖν ὅπου.
καιρὸν δ' ἐφήκεις· πάντα γὰρ τὰ τ' οὖν πάρος
τὰ τ' εἰσέπειτα σῆ κυβερνώμαι χερσί. 35

ΑΘΗΝΑ.

ἔγνω, Ὀδυσσεῦ, καὶ πάλαι φύλαξ ἔβην
τῆ σῆ πρόθυμος εἰς ὁδὸν κυναγία.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καί, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ;

ΑΘΗΝΑ.

ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τάργα ταῦτά σοι.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ᾧδ' ἦξεν χεῖρα; 40

türlich ihre Heerden vertheidigt. Kalῶς δὲ τοῦτο, ἵνα μὴ παραγνοῦντο τις ἀπαγγέλλων τὸ σαφές. Schol.

28. πᾶς τις, ὁ τυχόν, jeder beliebige. Krüger Gramm. I 51, 16, 11.

30. Eur. Bakchen 873 θρώσκει πεδίων. Der Tragiker Ion Frg. 60 ὅταν πόντον πεδίων δρώω. Intransitiva der Bewegung regieren häufig den Acc. des betretenen Ortes; immer heisst es πλεῖν θάλατταν.

31. Steigerung. δηλοῦν, deutlich machen, hier durch den Bericht der Einzelheiten. Den Wechsel der Tempora lieben die Tragiker. Ant. 406 πῶς ὁράται κἀπληπτος ἠρέθη; 426 ὡς ὁρᾷ, ἐξώμαξεν, ἐν δ' ἠόατο. Tr. 676 τοῦτ' ἠφάνισται πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ἐξ αὐτοῦ φθίνει.

32. σημαίνομαι Medium, τὰ μὲν, dass Aias der Thäter ist (39); τὰ δὲ, den Grund der That (40). Zu ὅπου ergänze ἐστί, wie 103. 890. O. T. 926 αὐτὸν εἶπαι' εἰ κἀθισθ' ὅπου. Der Sinn wie O. K. 263 κἀμοί γε πού ταῦτ' ἐστίν; Ausgeführt Tr. 375 πού ποτ' εἰμι πράγ-

ματος; — ἐκπέπληγμαι mit dem Acc. auch in Prosazuweilen (Thuk. 3, 82. 6. 33), wie καταπλήττεσθαι, ἐξίστασθαι (Aias 82), τρεῖν (Hom. Xen. anab. 1, 9, 6). Krüger I 46, 10, 1.

34. καιρὸν = εἰς, πρὸς καιρὸν, ἐν κ. 1316. Pind. Pyth. 1, 81 καιρὸν εἰ φθέγγαιο. Eur. Hel. 479 καιρὸν γὰρ οὐδὲν ἦλθε. So in Prosa ἀρχῆν, τέλος Krüger I 46, 3, 2. πάντα ebenda 46, 4, 4 und 5, 4. — εἰσέπειτα, von der nahen Zukunft. Für Impf. und Fut. das Präsens κωβ., indem der Satz als allgemein gültig ausgesprochen wird.

36. ἔγνω, es, dass Od. immer ihrer Leitung folgte. Die Erwiderung nimmt besonders auf das πάρος Bezug. — ἔβην εἰς (σὴν) ὁδόν.

39. πονεῖς πρὸς καιρὸν, ὡς. Den Nachdruck verstärkt die Alliteration des τ. So 528. 678. 687. 752. 801. 1090. 1108. Tr. 1256 αὐτῆ τελευτῆ τοῦδε τάνδρὸς ἴστατη.

40. ἦξεν χεῖρα wie χεῖρας λάλειν. Eur. Bakch. 146 φλόγα πέννας ἐκ νάρθηκος ἀίσσει. Vgl. Aias 97. δυσλ. χεῖρα, wie 230. — ᾧδε, wie wir es bei den Heerden sehen.

ΑΘΗΝΑ.

χόλω βαρυνθεῖς τῶν Ἀχιλλείων ὀπλων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βᾶσιν;

ΑΘΗΝΑ.

δοκῶν ἐν ὑμῖν χεῖρα χραίνεσθαι φόνω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;

ΑΘΗΝΑ.

κἂν ἐξεπράξατ', εἰ κατημέλησ' ἐγώ. 45

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποῖαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει;

ΑΘΗΝΑ.

νύκτωρ ἐφ' ὑμᾶς δόλιος ὀρυᾶται μόνος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ καὶ παρέστη κἀπὶ τέρμ' ἀφίκετο;

ΑΘΗΝΑ.

καὶ δὴ 'πὶ δισσαῖς ἦν στρατηγίσειν πύλαις.

41. χόλω τῶν ὀπλων, erweiterter Gen. obj. 1239. Krüger I 47, 7, 6.

42. Poetische Erweiterung der figura etymologica. Krüger II 46, 6. Das histor. Präsens, dem epischen Gebrauch fremd, bei Tragikern häufig (Krüger II 53, 1, 7), besonders bei Katastrophen, der Lebhaftigkeit wegen. 47. 51.

44. καί gar, steigernd, denn Odysseus konnte zunächst nur an einen Anschlag an die Heerden denken. In der Frage bei ἦ auch 97. Ant. 752 ἠ ἀπαπειλῶν ᾧδ' ἐπεξέσχευθ' ἄσσω; Verbinde τὸδε τὸ β. — ὡς ἐπὶ Krüger II 69, 63, 4.

45. Die Bejahung der Frage 44 liegt in Athenes Worten, welche auf βούλευμα eingehen und es steigern. Das Medium von πράττω u. Compp. ist selten ausser in der Bedeutung eintreiben. O. T. 287 οὐκ ἐν ἀργοῖς. . . τοῦτ' ἐπραξάμην (die Befragung des Sohnes). ἐπεμψα γὰρ διπλοῦς πομπάς. Demosth. geg. Lakritos 6 S. 931 Ende: οὐδὲ ἀκηροῦ κάποτε πρᾶγμα μικρότε-

ρον ἢ ὁ οὔτοι πεπραγμένοι εἰσὶ. Aristoph. Lys. 518 πῶς ταῦτα διαπράττεσθ' ᾧδ' ἀνοήτως; Xen. Gastm. 2, 11 ἦ δὲ. . . ταῦτα διεπράττετο.

46. ταῖσδε kurz für: welcher Art sind diese Wagnisse? So Phil. 1204 ποῖον ἐρεῖς τόδ' ἔπος; 572 πρὸς ποῖον ἂν τόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἐπλεῖ; 1173 τί τοῦτ' ἐλεξας;

47. Auch hier liegt in der Antwort sogleich eine Steigerung. (νύκτωρ, δόλιος); μόνος, wie ein Dieb in der Nacht. Dass Aias keine Mitschuldigen hatte, gehörte mit zur Auskunft über den Thatbestand.

48. παρέστη ἡμῖν, τέμα τῆς ὁδοῦ Schol.

49. δισσὸί für δύο, wie duplices palmas u. dgl., dichterisch. Dichterisch ist auch der adjectivische Gebrauch des Subst., wie 71. 241. 59. 297, und das Attribut statt eines Genetivs, wie 55. 64. 134. 195. 309. 510. 749. 935. 957. 1188. So auch bei den röm. Dichtern.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόνου; 50

ΑΘΗΝΑ.

ἐγὼ σφ' ἀπειρώγω, δυσφόρους ἐπ' ὄμμασιν
γνώμας βαλοῦσα, τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς,
καὶ πρὸς τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε
λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα'
ἐνθ' εἰσπεσῶν ἔκειρε πολύκερων φόνου 55
κύκλω φαχλίων' κἀδόκει μὲν ἔσθ' ὅτε
δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτόχειρ κτείνειν ἔχων,
ὅτ' ἄλλοτ' ἄλλον ἐμπίτνων στρατηλατῶν.
ἐγὼ δὲ φοιτῶντ' ἄνδρα μανιάσιν νόσοις

50. Nachahmend, wie oft, der 130 Jahre nach Sophokles lebende Alexandriner Lykophron: Al. 1171 μαιμῶν κορέσσαι χεῖρα δινώσαν φόνου. Fr. trag. adesp. 69 ἴσχειν κελύω χεῖρα δινώσαν φόνου.

51. σφέgebrauchen die Tragiker auch für den Singular. χαρᾶς hängt von ἀπειρώγω ab, τῆς, von der die Rede ist. Heillos wäre die Freude über den Tod der Attiden gewesen. — ἐπ' ὄμμασιν. Nach der Vorstellung der Alten wurde bei dem Wahnsinn von der Gottheit eine Wolke über die Augen gebreitet, so dass diese trübe und falsch sahen. Daher denn die γνώμαι δυσφοροί, irrig und den Menschen herabwürdigende, daher schwer zu tragende, zu Boden drückende Vorstellungen.

53. Die ποιῖναι, Heerden von Schafen und Ziegen, werden hier (wie greges von armentis) von den Rinderheerden geschieden, welche noch nicht unter die einzelnen Fürsten vertheilt waren. Bei Homer nimmt der Heerkönig Agamemnon für sich und für Helden, die sich besonders bei der Eroberung betheiligt haben, werthvolle Stücke der Beute vorweg; das andere wird nach dem Loose vertheilt. Von solchen ξυνηίοις ist Ilias 1, 124 die Rede. Die im Privatbesitz der Führer befind-

lichen Rinder scheinen gesondert gehütet worden zu sein, das kleine Vieh wegen des geringeren Werthes gemeinsam. So fand Aias in der gemeinschaftlichen Heerde nur die noch unvertheilten Rinder vor. σύμμικτα wird durch ἄδαστα erklärt. Von φρονεῖ. hängt ausser dem gen. subj. βουκ. auch der der Zugehörigkeit λείας ab, wie 465 u. 732.

55. Erweiterung der figura etymologica, wie sie den griech. u. röm. Dichtern gemeinsam ist. Statt zu sagen φόνου ἐφόνευσε, wählt Soph. das bezeichnendere κείρω. Das Epitheton statt des Genetivs, zu 49. Hier πολύν., den Mord vieler gehörnter Thiere. So 64. 309. Phil. 714 οἰνοχύτου πάματος (π. οἶνον χυθέντος). τετρασκελῆ κενταυροσπληθῆ πόλεμον Eur. ras. Her. 1272. Das Schreckliche und die rasche Folge des Mordes malt die Häufung des κ u. ὄ aus. ἔκειρε — κερων Parechesis. Zu 308.

58. ὅτ' zweites Glied zu ἔσθ' ὅτε 56. In diesem zweiten Falle glaubte er bald diesen, bald jenen Heerführer (ἄλλον ἄλλοτε) zu tödten.

59. φ. μ. νόσοις wie Ant. 107 βάντα πανσαγία. Eur. Bakch. 997 ἀδίκω γνώμα παρανόμω τ' ὄργᾳ στέλλεται. — μανιάσιν, zu 49. λύση μανίας Soph. Frg. 856, 4.

ᾧτρυννον, εἰσέβαλλον εἰς ἔρκη κακά. 60
κἄπειτ' ἐπειδὴ τοῦδ' ἐλώφησεν φόνου,
τοὺς ζῶντας αὐ' δεσμοῖσι συνδήσας βοῶν
ποίμνας τε πάσας εἰς δόμους κομίζεται,
ὡς ἄνδρας, οὐχ ὡς εὐκερων ἄγραν ἔχων.
καὶ νῦν κατ' οἴκους συνδέτους αἰκίζεται. 65
δείξω δὲ καὶ σοι τήνδε περιφανῆ νόσον,
ὡς πᾶσιν Ἀργείοισιν εἰσιδῶν θροῆς.
θαρσῶν δὲ μίμνε, μηδὲ συμφορὰν δέχου
τὸν ἄνδρ'· ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους
αὐγὰς ἀπείξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν. 70
οὗτος, σὲ τὸν τὰς αἰχμαλωτίδας χέρας
δεσμοῖς ἀπευθύνοντα προσμολεῖν καλῶ.
Αἶαντα φωνῶ. στείχε δωμάτων πάρος.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δοῦς, Ἀθῆνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κάλει.

ΑΘΗΝΑ.

οὐ σίγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ; 75

60. Das Bild vom Wilde, welches in das Jägernetz gehetzt wird. Von Hirschen Pind. Nem. 3, 49; übertragen Aisch. Ag. 1579 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκῃσι. Eur. Med. 986 τοῖον εἰς ἔρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου δύστανος. — Das Asyndeton bezeichnet die Hast, wie El. 719. ἠφρίζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ προαί. Vgl. auch Ai. 115.

66. περιφανῆ prädicativ. εἰσιδῶν weist darauf zurück.

68. Hege nicht die Erwartung, dass A. für dich ein Unglück sein wird. O. T. 379 Κρέων σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί. O. K. 530 αὐταὶ δύο. . παιδε, δύο δ' ἄτα ..

69. ἀποστρ. prädicativ.

70. Der Inf. ohne μή wie Eur. Rhes. 432 μ' ἀπειρώγε συμφορὰ κτεῖσθαι. So gebraucht Soph. εἶργω immer. Einzeln auch in Prosa. Krüger I 67, 12, 5.

71. οὗτος, das gewöhnliche Wort des Anrufs. — ἀπευθ. in eine andere Richtung aus der ursprünglichen überführen. Aisch. Agam. 1652 ἐν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν, aus seiner Ver-

bannung. Vgl. auch Aias 1069. Also hier von vorn wegrichten auf den Rücken, wie Achill Il. 21, 30. bei den Gefangenen δῆσεν ὀπίσσω χεῖρας ἱμάσιν. In καλῶ liegt zugleich ein Befehlen, daher der acc. c. inf. wie bei κελύω u. ähnlichen. Krüger I 48, 7, 10. Aias 112. 1047. O. T. 350 ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι ἐμμένειν. Tr. 137 σὲ λέγω τὰδ' αἰὲν ἴσχειν.

75. σίγα, Adverb der Tragiker. Wie hier mit ἀνέχ. verharren, so mit ἔχειν El. 1236. Phil. 258. πρόσμενε El. 1399. — Das fragende οὐ gehört zu beiden Satztheilen; das imperativische Futurum musste ausserdem mit μή negirt werden. Krüger I 63, 7, 5. Trach. 1183 οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; Plato Gastm. 175b οὐκουν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; — ἀρεῖ. ἀροῦμαι, ἠρόμην vom Stamme ἀρ, aus dem ἀραρίσκω und ἀρηνμαι gebildet ist, für sich zusammenfügen, zu Wege bringen, sich erwerben, erhalten. O. K. 459 πόλει σαιτῆ ἀρεισθε, τοῖς δ' ἐχθροῖς πόρους. El. 33 πατρι δίκας. Homer

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μη̄ πρὸς θεῶν· ἀλλ' ἐνδον ἀρκέτω μένων.

ΑΘΗΝΑ.

τί μη̄ γένηται; πρόσθεν οὐκ ἀνὴρ ὄδ' ἦν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐχθρὸς γε τῷδε τάνδρῳ, καὶ τανῦν ἔτι.

ΑΘΗΝΑ.

οὐκουν γέλως ἤδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐμοὶ μὲν ἀρκεῖ τοῦτον εἰς δόμους μένειν.

ἀέθλια, χάριν, κῶδος u. s. w., oder
ἐλκος, wie O. T. 1224 πένθος. End-
lich sibi comparare, kaufen II. 9,
188. 11, 625, 23, 592. Also hier
durch seine Thaten bewirken, dass
man δειλία hat; sich zu Schulden
kommen lassen. So Eur. Hipp. 413
μισῶ δὲ τὰς . . . τόλμας οὐ καλὰς
κεκτημένας. Hel. 1151 ὅσοι τὰς
ἀρετὰς πολέμῳ κτᾶσθε. — Vgl.
noch Ai. 247.

76. μη̄ (σφ' ἔξω κάλει). — ἀρ-
κέτω (σοι). Ant. 547 ἀρκέσω
Φηήσκουσ' ἐγώ, O. K. 498 ἀρκεῖν
οἶμαι μίαν ψυχὴν τὰδ' ἐκτίνοσαν.
Plat. Gorg. 475e ἐμοὶ σὺ ἐξαρκεῖς . .
καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν. Der
Imperativ auch Xen. Kyr. 3, 3, 3
εἰς τὴν γῆν ἀρκέτω τὰ σώματα
κατακρούπτειν.

77. τί μη̄ γένηται führt das μη̄
(76) aus. μη̄ nachgesetzt wie τοῦ-
τον δὲ φράζε μη̄ ποτ' ἀνθρώπων
τινί O. K. 1522. φράσης μοι μη̄
πέρα Phil. 332. Oefter so das fi-
nale ὡς und ὅπως. — ἀνὴρ. Er
war ja immer stark und muthig,
und doch hast du ihn früher nicht
gefürchtet; warum fürchtest du
ihn jetzt? Od. Ja (γέ bestätigt), er
war ein Mann, der gegen mich
feindselig gesonnen war; er hat
diese Gesinnung noch, darum
scheue ich ihn. ἀνὴρ, bei Athene
prägnant, von Odysseus in der ge-
wöhnlichen Bedeutung genommen.
Dergleichen Umdeutungen lieben
die Tragiker in stichischen Wech-
selreden; es macht die Erwidrun-
gen schärfer und schlagender.

78. ὄδε vom Redenden 422, 447.

79. Möge die harte Aeusserung
im Munde der Göttin nicht Wunder
nehmen. Athene war den Alten nur
die Heldenjungfrau, und Feindes-
liebe trat vor dem Christenthum
nur in einzelnen Aussprüchen auf;
τοὺς καθόντας ἀντιδρᾶν gilt nach
Eur. Andr. 438 überall. λυπούντα
λύπει καὶ φιλοῦνθ' ὑπερφλεῖ Me-
nander monost. 322. Soph. Ant. 522
οὔτοι ποθ' οὐχθρὸς, οὐδ' ὄταν
θάνη, φίλος.

80. Verstehe ἐς δόμους βεβημένα
καὶ ἐνδον μένειν. 105. Aisch. Sieben
215 σὺν δ' αὐτὸ μένειν εἰς δόμων.
Eur. Kykl. 679 μένονο' εἰς δό-
μων. Herakl. 477 εἰς δ' ἤσυχον
μένειν δόμων. Musaios 181 ἐμὴν
ἐς πατρίδα πηγαῖν. Aehnlich O. T.
57 μη̄ ξυνοικούντων ἔσω. O. K. 23
ἅποι καθέσταμεν. Ant. 42 ποί
γνάμης ποτ' εἰ; So haben εἰς wegen
der vorangegangenen Bewegung
παρεῖναι, φανῆναι, κείσθαι, καθ-
ῆσθαι u. s. w. Vgl. μετὰ τῶν εἰς
Μιτυλήνην στρατιωτῶν, τὰ οἰκᾶδε
ποθεῖ, τὰ τ' ἐνδον τὰ τε θύραζε
bei Krüger I 50, 8, 18. Sophokles
gebraucht diese Wendung, weil sie
gewählter ist und um nach 76 den
neuen Sinn hineinzulegen: ich bin
froh, dass ich ihn nicht mehr un-
terwegs treffe, sondern dass er
schon ins Zelt gegangen ist. — μέν,
aus μὴν abgeschwächt, hebt her-
vor wie γέ, jedoch einschränkend,
daher oft mit Bescheidenheit. Ohne
δέ häufig bei Bethenerungen (877,
1363); bei Fürwörtern wie hier;
bei Zeitwörtern subjectiven Mei-
nens und bei πρώτων. δέ durch

ΑΘΗΝΑ.

μεμηνὸτ' ἄνδρα περιφανῶς ὄκνεῖς ἰδεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνω.

ΑΘΗΝΑ.

ἀλλ' οὐδὲ νῦν σε μη̄ παρόντ' ἴδη πέλας.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πῶς, εἶπερ ὀφθαλμοῖς γε τοῖς αὐτοῖς ὄρα;

ΑΘΗΝΑ.

ἐγὼ σκοτώσω βλέφαρα καὶ δεδορκότα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

γένειτο μεντὰν πᾶν θεοῦ τεχνωμένου.

ΑΘΗΝΑ.

σίγα νιν ἔστως καὶ μέν' ὡς κυρεῖς ἔχων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μένειμ' ἂν' ἤθελον δ' ἂν ἐκτός ὦν τυχεῖν.

ΑΘΗΝΑ.

ὦ οὔτος, Αἴας, δεύτερον σε προσκαλῶ.

τί βαιὸν οὕτως ἐντρέπει τῆς ξυμμάχου;

ΑΙΑΣ.

ὦ χαῖρ', Ἀθάνα, χαῖρε, Διογενὲς τέκνον,

andere Partikeln ersetzt, zu 1 u.
1299.

81. Athene meint, ein Wahnsin-
niger sei gefahrlos, weil er im
Kampf nicht die richtigen Mittel
anzuwenden vermöge, Odysseus:
gerade der Wahnsinn erzeuge Lei-
denschaft und übernatürliche
Kraft.

82. ἐξίσταμαι mit dem Acc. wie
Dem. Lept. 460 a οὐδένα πάποτε
κίνδυνον ἐξέστησαν. Gegen An-
drot. 617 b. οὐδένα κίνδυνον ἐξέ-
στη.

83. οὐδὲ νῦν (δεινόν, δέος, φο-
βητέον) μη̄. . . Kurz für: auch in
seinem Zustande des Wahnsinns
brauchst du ihn nicht zu fürchten,
denn . . . — πέλας παρόντα, poe-
tische Fülle.

84. τοῖς αὐτοῖς, wie früher, als
er bei Sinnen war.

85. δέρεσθαι eigentlich scharf
SOPHOKLES I. 2. Aufl.

sehen, daher δράκων, wegen der
stechenden Augen. Die Gerechtig-
keit, sagt der Stoiker Chrysipp
Gell. 14, 4, 4, wird gebildet δεδορ-
κὸς βλέπονσα, ὥστε τοῖς μὲν ἀδί-
κοις φόβον ἐμποιεῖν, τοῖς δὲ δι-
καίοις θάρσος. Das sicher unter-
scheidende Auge kommt dem Hel-
den zu.

86. Den Einschnitt in der Mitte
des Trimeters lieben die Tragiker
nicht, doch vermeiden sie ihn nicht
ganz. So 292, 294, 343, 376 f. 392 etc.

89. Choiroboskos (Bekk. an.
1183): οἱ Ἀττικοὶ τὰς αὐτὰς ἀν-
θάσαι ποιεῖν ὄφθαλμοὺς καὶ κλητικὰς,
οἷον ὁ Θόας, ὁ Θόας, ὁ Αἴας, ὁ
Αἴας.

91. Aias tritt aus dem Zelt, in
der Hand einen doppelten Zügel-
riemen (241 f.), daher μαστιγοφό-
ρος. Athenes Rede bringt überall
durch ihren bitteren Gegensatz ge-

ὡς εὖ παρέστης· καὶ σε παγχούσοις ἐγὼ
στέψω λαφύροις τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν.

AΘΗΝΑ.

καλῶς ἔλεξας. ἀλλ' ἐκεῖνό μοι φράσον,
ἔβραψας ἔγχος εὖ πρὸς Ἀργείων στρατῶ;

95

AΙΑΣ.

κόμπος πάρεστι κούκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ.

AΘΗΝΑ.

ἦ καὶ πρὸς Ἀτρείδαισιν ἠχμασας χέρα;

AΙΑΣ.

ὥστ' οὐποτ' Αἰανθ' οἶδ' ἀτιμάσουσ' ἔτι.

AΘΗΝΑ.

τεθναῖσιν ἄνδρες, ὡς τὸ σὸν ξυνηκ' ἐγώ.

AΙΑΣ.

θανόντες ἤδη τὰμ' ἀφαιρέσθων ὄπλα.

100

gen die Wirklichkeit dem Hörer Aias Irrsinn zum Bewusstsein, und ruft dadurch jene den alten Tragödien eigenthümliche Anschauung hervor, die von der Verblendung und daraus hervorgehenden Hilflosigkeit des Menschen. Diese wehmüthige Erkenntniss der menschl. Schwäche würde niederdrücken und wäre daher nicht tragisch im Sinne der Alten, wenn nicht der Zuschauer besser belehrt wäre, und daher mit der Befriedigung der Ueberlegenheit auf die Leidenden herabsehen könnte. — Auch vermied der Dichter in seinem antiken Maasshalten, den Aias in Tobsucht auf die Bühne zu bringen. Nur einen blind Hassenden sieht man; den Wahnsinn erkennt man erst durch Schlüsse. Und so fasste die bildende Kunst der Alten nur die Zeit von Aias Trauer nach dem Heerdenmord auf (bis auf eine Gemme, welche das Schlachten darstellt). — Δ, τ. poetische Häufung wie παῖς Ἀγαμέμνονιδας El. 182. παῖ . . πατρός Phil. 96. 242. 260 etc. Eur. Phoin. 809 Καδυγενῆ γένναν. Es ist das bezeichnendere Wort gesetzt für das farblose Διός. Die Stellung des ὦ wie El. 666 ὦ καὶ ἄνασσα. Krüger II 45,3,9.

92. ὡς giebt den Grund für den doppelten, frohen Gruss an.

95. ἔγχος auch das Schwert bei den Tragikern, wie 287. 658. 907. πρὸς wie 97 von der Richtung mit dem Nebenbegriff des folgenden Zustandes der Nähe. So βάλλειν ποτὶ γαίῃ, ποτὶ πέτρῃ Homer, πηδήσας πρὸς σῆ μοῖρα O. T. 1300.

96. τὸ Krüger II 50, 6, 6. 55, 3, 19. μῆ I 67, 12, 3. Die Ellipse βάψαι nach I 55, 4, 11. So Ant. 443 κούκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ (δραῖσαι).

97. αἰχμ. (zu 40) einer Lanze gleich schwingen. So Eur. I. T. 362 ὄσας χεῖρας ἐξηκόντισα vom dringenden Flehen, Bakch. 665 κῶλον ἐξηκόντισαν vom hastigen Schreiten. Lykophron Al. 441 ἀχμασσοῖσι λοιθρίαν βοήν.

99. τὸ σὸν, deine Rede, wie 1401. ξυνηκῆ, als ich es hörte, wie 693. 790. O. K. 1466 ἔπηξα, ο. γὰρ ἀστραπὴ φλέγει πάλιν.

100. τὰμᾶ: τὰ ἀνηκοντα ἐμοί. Schol. — Das Oxymoron wie O. T. 1273: er durchstach die Augen, ὀθούνηκ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν ὀφθαίτο. Ant. 308 ihr sollt sterben ἐνα τὸ λοιπὸν ἀρπάξῃτε. 653 μέθες τὴν παῖδ' ἐν Αἰδὸν νυμφεῖν τινί. Trach. 1108 τὴν δραῖσασαν τὰδε

AΘΗΝΑ.

εἶεν, τί γὰρ δὴ παῖς ὁ τοῦ Λαερτίου,
ποῦ σοι τύχης ἔστηκεν; ἢ πέφευγέ σε;

AΙΑΣ.

ἦ τοῦπίτριπτον κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου;

AΘΗΝΑ.

ἐγωγ' Ὀδυσσεά, τὸν σὸν ἐνστάτην, λέγω.

AΙΑΣ.

ἠδιστος, ὦ δέσποινα, δεσμώτης ἔσω
θακεῖ· θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὐ τί πω θέλω.

105

AΘΗΝΑ.

πρὶν ἂν τί δράσης, ἢ τί κερδάνης πλέον;

AΙΑΣ.

πρὶν ἂν δεθῆεις πρὸς κίον' ἐρκείλον στέγης —

AΘΗΝΑ.

τί δῆτα τὸν δύστηνον ἐργάσει κακόν;

AΙΑΣ.

μάστιγι πρῶτον νῶτα φοινηχθεῖς θάνη.

110

AΘΗΝΑ.

μὴ δῆτα τὸν δύστηνον ὠδέ γ' αἰκίσῃ.

χειρώσομαι . . προσμῶλοι ἐν' ἐκδι-
δαχθῆ παῖσιν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοῦς
ζῶν καὶ θανόν ἐτισάμην.

102. ἔστ. sich befinden. O. T. 1442 ἐν' ἔσταμεν χρεῖας. Tr. 1145. ἐνυφορῶς ἐν' ἔσταμεν. Der Dativ wie bei ἔστι σοι.

103. Andok. myst. S. 49 ὃ σνοκο-
φάντα καὶ ἐπίτριπτον κίναδος.
Aristoph. Vögel 430 πικρότατον
κίναδος, σοφισμα, κῆμα, τρέμμα,
παμπάλμη ὄλον. — ὅπου zu 32.

104. εἰ Synizese. ἐγωγε: ich
weiss nicht, wen du so nennst;
ich meinerseits. . Athene lehnt die
schmähende Bezeichnung ihrer
göttlichen Würde gemäss ab.

105. Die Alliteration in δ und θ
erhöht den Nachdruck. ἔσω zu 80.
Hier mochte Aias das 303 aus die-
ser Unterhaltung erwähnte Ge-
lächter aufschlagen. Q. Smyrn. 5,
439 Aias ἀρνεῖο κατακαταμένον
σχεδὸν ἔσθη, καὶ ἔ' ὄλον γελῶσας
.. εἶπε, Ὀδυσσεῖα κείσθαι οἰόμενος.

Zenob. Sprichwörter 1, 43 Αἰάν-
τειος γέλωσ' ἐπὶ τῶν παραφρό-
νως γελῶντων. Es erfüllte die Zu-
hörer gewiss mit Schauer.

110. Aischin. g. Tim. S. 83 δῆ-
σαντες πρὸς τὸν κίον' αὐτὸν ἐμα-
σίγουν. So wurden oft die Skla-
ven gezüchtigt. Hom. Od. 22, 189.
Kreon zu dem Wächter Ant. 308
πρὶν ἂν ζῶντες κρεμαστοὶ τὴνδε
δηλώσῃθ' ὄβριον. O. T. 1154 vom
Diener οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ'
ἀποστρέψει χεῖρας; — ἐντεῦθεν ἡ
ἐπιγραφή τοῦ δράματος Schol. —
Eigentlich musste Aias nach 106
θανεῖν οὐ τί πω θέλω fortfahren
πρὶν ἂν φοινηχθῆ. Zur Deutlich-
keit nach den Unterbrechungen
diese Anakoluthie. So Tr. 1130
τέθνηκεν. 1133 πρὶν ἐξ ἐμῆς θα-
νεῖν χρεός.

111. ὠδέ γε, so entehrend we-
nigstens. Mit der Wiederholung
aus 109 vgl. 116. 1011. 1071. 1093.
(1211.)

ΑΙΑΣ.

χαίρειν, Ἀθάνᾳ, τᾶλλ' ἐγὼ σ' ἐφίεμαι,
κείνος δὲ τίσει τήνδε, κούκ ἄλλην δίκην.

ΑΘΗΝΑ.

σὺ δ' οὖν, ἐπειδὴ τέρψις ἦδε σοι τὸ δρᾶν,
χωῶ χειρὶ, φείδου μηδὲν ἄνπερ ἔννοεῖς.

115

ΑΙΑΣ.

χωρῶ πρὸς ἔργον· τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι,
τοιάνδ' αἰεὶ μοι σύμμαχον παρεστάναι.

ΑΘΗΝΑ.

ὄραῶ, Ὀδυσσεῦ, τὴν θεῶν ἰσχὺν ὄση.
τούτου τίς ἄν σοι τάνδρὸς ἢ προνούστερος,
ἢ δρᾶν ἀμείνων εὐρέθη τὰ καίρια;

120

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἐγὼ μὲν οὐδὲν οἶδ'· ἐποικτεῖρω δὲ νιν
δύστηνον ἔμπαρ, καίπερ ὄντα δυσμενῆ,
ὀθούνεκ' αἴτη συρνατέξενται κακῆ,
οὐδὲν τὸ τούτου μᾶλλον ἢ τοῦμόν σκοπῶν.
ὄραῶ γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν ὄντας ἄλλο πλὴν
εἰδῶλ', ὅσοιπερ ζῶμεν, ἢ κούφην σκιάν.

125

112. Im andern mag ich dir zu Willen sein. Die Form des Grusses wie Tr. 227 χαίρειν δὲ τὸν κήρυκα προυννέπω, nicht, wie sonst, Form der Abweisung. Ueber die Construction zu 71. O. T. 1054 ὄντινα μολεῖν ἐφίεμεσθα.

113. κούκ ἄλλην, zu 20.

114. Der Infinitiv als erklärende Epexegete, statt τέρψις τὸ δρᾶν τόδε.

115. Das Asyndeton macht die Aufforderung dringend. So 811. 844. 988. Ant. 1037. κερδαίνει', ἐμπολάτε. Tr. 1255 ἄγ' ἔγκονεῖτ', αἰρεσθε. Vgl. auch Ai. 60.

116. Ueber den Gebrauch desselben Wortes wie 112 s. zu 111. Zur Stellung des δὲ vgl. Phil. 618 εἰ μὴ θέλοι δέ. 959 φόνον φόνου δέ. Ant. 592 στόνα βρέμουσι δ'. Frg. 196 ἀρετῆς βέβαιαι δ' εἰσὶν αἱ κτήσεις.

117. Aias kehrt ins Zelt zurück und schliesst es wieder.

120. Athene zeigt sich nun wieder in ihrer Hoheit, und führt auch den Zuschauer auf den richtigen Standpunkt in Betrachtung des Helden zurück. — ἄν . . . nämlich wenn du solchen gesucht hättest. Tr. 707 πόθεν ἄν ὁ θεὸς παρέσχ' ἔννοιαν; nämlich wenn er sich nicht durch Trug hätte rächen wollen.

123. Aehnliche Bilder 895. El. 1485 βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων.

125. Eine häufige Betrachtung bei den Alten. Soph. Frg. 860 ὦ θνητῶν ἀνδρῶν καὶ ταλαίπωρον γένος, ὡς οὐδὲν ἔσμεν πλὴν σκιᾶς εἰκομότες, βάρως περισσὸν γῆς ἀναστρωφόμενοι. Frg. 12 ἀνθρώπος ἐστὶ πνεῦμα καὶ σκιά μόνον. Aisch. Ag. 1287 ἰὼ βρότεια πράγματ', ἐπυχοῦντα μὲν σκιά τις ἄν τρέψειεν. Eur. Med. 1224 τὰ θνητὰ δ' οὐ νῦν πρότον ἡγοῦμαι σκιάν. Horaz Od. 4, 7, 16.

ΑΘΗΝΑ.

τοιαῦτα τοίνυν εἰσορῶν ὑπέροκοπον
μηδὲν ποτ' εἴπης αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος,
μηδ' ὄγκον ἄρη μηδέν', εἰ τινοσ πλέον
ἢ χειρὶ βροίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει.
ὡς ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν
ἅπαντα τάνθρώπεια· τοὺς δὲ σώφρονας
θεοὶ φιλοῦσι καὶ στυγοῦσι τοὺς κακοὺς.

130

Zweiter Auftritt. Chor. Nachher Tekmessa.

Parodos.

ΧΟΡΟΣ.

Τελαμώνιε παῖ, τῆς ἀμφιούτου
Σαλαμίνοσ ἔχων βάθρον ἀγχίαλον,
σὲ μὲν εὐ πράσσοντ' ἐπιχαίρω·

135

127. Aias 766—77. Schol. zu 118: καὶ τοῦτο δὲ Ὀμήρου παῖδεμα, ὅτι ἐφ' οἷσ ἀνγοῦσι τινεσ, τούτων στεροῦνται παρὰ θεῶν, ὡσ καὶ Θάμυρισ τὴν μουσικὴν καὶ Νιόβη τῶν τέκνων.

129. ἄρη, zu 75 u. 193.

130. βάθει. Das Bild von der Tiefe des Goldhaufens; so βαθύπλουτον χθόνα Aisch. Hülfl. 538. Εἰρήνη βαθύπλουτε Eur. Frg. 462.

131. Aehnlich 646. Das Gewicht liegt nicht auf ἀνάγειν, sondern auf der Unbeständigkeit des Glücks. ἡμέρα: Frg. 235 in Euboia βότρως ἐπ' ἡμαρ ἔρπει. Diphilos Frg. 99 ἔργον συναγαγεῖν σωρῶν ἐν πολλῷ χρόνῳ, ἐν ἡμέρᾳ δὲ διαφορῆσαι ῥάδιον.

133. Bei κακοῖσ denkt Athene nicht mehr speciell an Aias, sondern spricht einen allgemeinen Satz aus, wie denn oft eine Scene mit solchem schliesst. — Athene und Aias ab. 134 bis 171 Parodos (Parade) des Chors vor den Zuschauern bei dem Einmarsch in die Orchestra, in dem eigentlichen Metrum des Marsches, dem anapästischen. Auf jede Dipodie kommt ein Doppelschritt. Das ganze System ist durch die paroe-

miaci und eine Dipodie (ἐπὶ δυσκλείᾳ) in sieben Absätze getheilt, deren erste zwei dem dritten und vierten entsprechen, nur dass die Dipodie 143 dem paroemiacus 147 gegenübersteht. An die anapästische eigentliche Parodos schliesst sich gleich ein Stasimon, wie in Aischylos Persern, Hülffelenden und Agamemnon und Euripides Alkestis. Der Chor, Aias Krieger, giebt sogleich den Grund seines Auftretens an, was für die Parodos strengen Stils Regel ist.

134. Τελαμώνιε statt Τελαμώνος Krüger II 47, 5, 7. So Hom. Il. 13, 67 Τελαμώνιον νῆον. O. T. 267 u. 1216 τῷ Λαβδακείῳ παιδί und Λατῆιον τέκνον. El. 570 Ἀητῶα πόρη.

135. βάθρον ἀγχίαλον die Burg und Stadt Salamis, am Gestade. Spuren ihrer Hafenanlagen sind noch in der jetzigen Rhede vorhanden.

136. σὲ πράσσοντα Krüger II 56, 6, 4. Nicht dass du, sondern wenn du, wie Eur. Hipp. 1339 τοὺσ γὰρ εὐσεβεῖσ θεοὶ θνήσκοντασ οὐ χαίρουσι. Für εὐ μὲν πράσσοντα . . . ὅταν δέ die Anaphora wie O. T. 25 φθίνουσα μὲν κἀλυξιν, φθίνουσα δ' ἀγέλαισ.

σὲ δ' ὅταν πληγὴ Διὸς ἢ ζαμενῆς
λόγος ἐκ Δαναῶν κακόθρους ἐπιβῆ,
μέγαν ὄκνον ἔχω, καὶ πεφόβημαι

πιτηνῆς ὡς ὄμμα πελείας.

140

ὡς καὶ τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς
μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς
ἐπὶ δυσκλεία,

σὲ τὸν ἵππομανῆ λειμῶν' ἐπιβάντ'
ὀλέσαι Δαναῶν βοτά, καὶ λείαν

145

ἤπερ δορίληπτος ἔτ' ἦν λοιπῆ,
κτείνουτ' αἰθωνι σιδήρῳ.

τοιούσδε λόγους ψιδύρους πλάσσων

εἰς ὧτα φέροι πάντων Ὀδυσσεύς,

καὶ σφόδρα πείθει. περὶ γὰρ σοῦ νῦν

150

εὐπίστα λέγει, καὶ πᾶς ὁ κλύων

τοῦ λέξαντος χαίρει μᾶλλον,

τόσσοις ἄχεσιν καθυβρίζων

137. Unglück und böser Leumund. — *πληγὴ Διὸς*, wie Hom. II. 12, 37 *Διὸς μάστιγι δαμέντες*. Dichterisch bei *ἐπιβάντω* der Acc. der Person, die in Prosa im Dativ steht.

139. Die Häufung wie O. K. 547 *ἐφόνευσα καὶ ὤλεσα*.

140. Die Taube ist das furchtsamste der Hausthiere, daher *τρέφων* bei Homer. Wenn sie sich ängstigt, bewegt sie hastig die Augen; darum wird dichterisch das Bezeichnendere für den allgemeinen Ausdruck Taube gesetzt, wie denn die Angst überhaupt im scheuen Blick hervortritt: O. K. 729 *ὀμμάτων φόβον*. Trach. 527 *τὸ δ' ὄμμα νύμφας ἔλεινόν ἀμμένει*. So ist bei Aisch. Prom. 655 *τὸ δῖον ὄμμα* bezeichnender als *Ζεύς*. Eine Anschauung statt des nüchternen Begriffs giebt auch das ausmalende *πιτηνῆς*. So Phil. 288 *ὀπποτέρους πελείας*. Ant. 1082 *πιτηνὸς οἰανός*. Eur. Tro. 146 *πιανοῖς ὄρνισιν*.

142. Der feindselige Lärm der Griechen gegen Aias (164) brach in der eben vergangenen Nacht aus. *κατέχειν* einnehmen, erfüllen, (Phil. 10 *κατέχ' αἰεὶ πᾶν στρατό-*

πεδον δυσφημίαις) den Geist gefangen halten. — *ἐπὶ* vom begleitenden Umstande.

144. Nicht von Rossen durchrast, denn *-μανῆς* hat immer active Bedeutung, wie *δορι-* und *θυροσομανῆς* Eur. Hülfl. 485, Phoin. 792. Die Au scheint in rasender Bewegung zu sein; die Rosse bilden gleichsam ihre Theile, Punkte auf ihr. — Schon Homer erwähnt die troischen Pferdeweiden II. 20, 221. Den Rosshirten waren die Rinder vorläufig mit übergeben. Der Apostroph am Ende wie 165. 1411.

146. Nur noch siebenmal fehlt die Diärese nach dem zweiten Anapäst bei Sophokles, öfter bei Aischylos, fast nur in Klageanapästien bei Euripides.

149. Die homerische Form *Ὀδυσσεύς* hat in Anapästien auch Eurip. Hek. 141.

150. Das *σφόδρα πείθει* wird im folgenden so wieder aufgenommen, dass auf *σοῦ* der Nachdruck liegt, und das führt der Chor dann aus. Odysseus, ὁ λέξας, ὁ *λεῖς*, ist selbst ein *ἔχων*, das Heer nicht. Darum *μᾶλλον*.

153. *τόσσοις* wie *τόσσον* 185 und

τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν *λεῖς*
οὐκ ἂν ἀμάρτοις· κατὰ δ' ἂν τις ἐμοῦ
τοιαῦτα λέγων οὐκ ἂν πείθοι.

155

πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἔρπει.

καίτοι σμικροὶ μεγάλων χωρὶς

σφαλερόν πύργου ἄμμα πέλουται

μετὰ γὰρ μεγάλων βαιὸς ἄριστ' ἂν

160

καὶ μέγας ὀρθοῖθ' ὑπὸ μικροτέρων.

ἀλλ' οὐ δυνατὸν τοὺς ἀνοήτους

τούτων γνώμας προδιδάσκειν.

ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν θορυβεῖ,

χῆμεις οὐδὲν σθένομεν πρὸς ταῦτ'

165

ἀπαλέξασθαι σοῦ χωρὶς, ἀνάξ.

ἀλλ' ὅτε γὰρ δὴ τὸ σὸν ὄμμ' ἀπέδραν,

Aisch. Ag. 132. ὄσσα Soph. Phil. 509; μέσσοις sogar in Trimetern Ant. 1223. 1236. Frg. 235. Vgl. Aias 926. — *ἄχεσιν*, dat. causae. — *μᾶλλον*, vom Anwachsen des Gerüchtes, das immer boshafter wird.

155. *ἀμάρτοις*, man. Der Genetiv gehört nicht nur zu *ἀμαρτ.*, sondern auch als der des Zieles (Krüger I. 47, 14) zu *λεῖς*. *ἂν* wird wiederholt, wenn es sich noch auf ein anderes Wort, als das Zeitwort, beziehen soll. Krüger I 69, 7, 3.

Gegen einen gewöhnlichen Menschen wie ich. „Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen, Und das Erhabne in den Staub zu ziehn.“ Pind. Nem. 8, 21 ebenfalls in Bezug auf Aias: ὄψον δὲ λόγοι φθονεροῖσιν ἀπτεται δ' ἐσλῶν αἰεὶ χειρόνεσοι δ' οὐκ ἐρίζει. Eur. Hülfl. 240 οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίον, νέμοντες τῷ φθόνῳ κλειδὸν μέρος εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρο' ἀφιάσιν κανά. Fr. trag. ndesp. 462 πρὸς γὰρ τὸ λαμπρὸν ὁ φθόνος βιβάζεται. 443 αἰεὶ τὰ σεμνὰ πάντα κεντηταὶ φθόνον. 444 αἰεὶ τὸ λίαν συντετόν ἐστ' ἐπιφθόνον.

159. Den Kriegern lag das Bild von der Belagerung nahe. Die Erstürmung der Schiffe hatte nur Aias verhindert (II. 15, 676).

163. Der versöhnliche Sophokles giebt hier seinen missgünstigen, parteisüchtigen Mitbürgern weise Lehren. — *προδιδάσκειν* lehren, so dass man dadurch vorwärts kommt. Aristoph. Wolken 476 *ἐγχείρει τὸν προεσβύτην ὅτι περ μέλει προδιδάσκειν*. Pherekrates Frg. 242 *ὦ γῆρας, ἐν ᾧ οὐδὲν δυνάμεθ' οὐδ' ἰσχυρομεν, σὺ τῆνικαυθ' ἡμᾶς προδιδάσκεις εὐφρονεῖν*.

167. *ἀπέδραν* für *-δρασαν*, wie *ἔσαν, βάν, φάν*. — *ἀλλὰ γὰρ ατνίμ*. Sondern sie lärmen, weil du dich entfernt hast und dein Auge sie nicht mehr schreckt, und würden erst durch dein Erscheinen verstummen, wie die Vögel froh lärmen, wenn der Geier sie verlassen, und verstummen, wenn er wieder naht. Das Vergleichene und das Bild sind aber wie häufig in einander geschoben. — Das Bild auch bei Hom. Od. 22, 302. Alkman 16 *ἀψαν δ' ἀπρακτα νεάνδες ὡστ' ὄρνεις ἑέρανος ὑπερπταμένα*. Sositheos Frg. 1 *εἰς μυθίους ὄρνιθας ἀετὸς σφβεῖ, λαῶν τε δειλῶν πλήθος ἐν τραφεῖς ἀνήθ*. Quintus Smyrn. 5, 435 *ὡς δ' ὅταν αἰετὸν ἀπὸν ὑποπτώσσουσι λαγαροί, ὁ δ' ἐγγύθεν ὀξὺν κεκληγῶς πατᾶτ'*. ὡς *μηλονόμοι ὑπέτροσαν Ἀλάντα*.

— Die Stellung des *δέ* zu 116. O. T. 523 *ἔξ ὀμμάτων ὀρθῶν δέ*.

παταροῦσιν ἄπερ πτηνῶν ἀγέλαι,
μέγαν αἰγυπιὸν δ' ὑποδείξαντες
τάχ' ἂν ἐξαίφνης, εἰ σὺ φανείης,
σιγῇ πτήξειαν ἄφωνοι.

Στροφή.

Ἡ δ᾽ ἄρα σε Ταυροπόλα Διὸς Ἄρτεμις —

171. σιγῇ ἄφωνοι zu 464. ἀνήν
ἐγένοντο σιωπῇ Homer.

172. Der Chor steht nun still,
und singt ein Stasimon, und zwar
in dorischer Tonart, wie die Ver-
knüpfung solcher daktylischen
und iambisch-trochäischen Verse
zeigt. Die Strophen bezeichnen
durch die Daktylen eine lebhaft
Aufregung, die Epode durch die
vielen Spondeen, besonders im
Auslaute, Schwermuth, die nur bei
der Schilderung durch die Ana-
päste einer erregteren Stimmung
weicht. Die eingeschobenen kur-
zen Verse sind für schmerzlichen
Ausruf geeignet. Der doppelte
Einschritt mit dem Adonius im
letzten Verse der Strophe giebt
einen gewichtigen Abschluss. —
Gesah wirklich die That, welche
das Gerücht meldet, singt der Chor,
so muss eine erzürnte Gottheit
sie veranlasst haben; von selbst
kannst du auf so Unwürdiges
nicht gekommen sein. Ist das
Ganze aber Verläumdung, so
nähre sie nicht durch deine Un-
thätigkeit. Raffe dich auf!

Zornige, wildere Gottheiten
setzt der Chor als Veranlasser der
That voraus; kriegerische Gott-
heiten musste der Krieger beleidigt
haben. Die getödteten ταῦροι
erinnerten zunächst an die Ar-
temis Tauropolos. Dies war ur-
sprünglich eine asiatische Mond-
göttin, dargestellt als auf einem
liegenden Stiere stehend, auf ein-
em laufenden sitzend oder neben
einem Stiere stehend (auf Münzen
von Ikaros und Amphipolis, einem
Relief von Paros u. s. w.). Ihr
wurden anfänglich Menschen ge-
opfert. Ihr Dienst, über Thrakien
und über Lemnos in Griechenland,
auch in Attika, eingeführt, behielt
blutige Opfer und orgiastische

Gebräuche bei. Wie oft Personen
bei den Tragikern unwissentlich
dasjenige, was sich später als
Wahrheit ausweist, vorher an-
deuten, so hier der Chor der
Wahnsinn des Aias. Denn jener
Göttin wurde eine sinnverwir-
rende Kraft zugeschrieben; selbst
ihre Verehrer wurden während
der mystischen Feier von Raserei
ergriffen. *Μαινάδα, θνάδα, φοι-
βάδα, λυσάδα* nennt sie der Di-
thyrambendichter Timotheos.

Dann Ares, der zu Athen be-
sonders mit dem Beinamen Eny-
alios verehrt wurde. Dort leisteten
mit bei ihm die Jünglinge den
Eid, wenn sie in Heer und Ge-
meinde eintraten, und der Pole-
march brachte ihm im Verein mit
der Ἄρτεμις ἀγροτέρα jährlich ein
Opfer. Auf ihn, dem die Ephe-
ben in Therapne jährlich Hunde
schlachteten (Paus. 3, 14, 9. 20, 1),
passen die ἐννύχιοι μηχαναί. Dem
Enyalios stiftete Solon nach Be-
siegung der Megarer auf Salamis
einen Tempel (Plut. Solon 9). Zu
Brauron in Attika glaubte man
das von Iphigenia aus Taurοι ent-
führte Schnitzbild der Artemis zu
besitzen (Paus. 1, 23, 9. 33, 1. 3,
16, 6), und die Brauronische Ar-
temis nennen Eur. Iph. T. 1424
und Strabo 9, 399 ταυροπόλος; zu
Brauron aber war der eine Zweig
der Aiakiden ansässig und der
eine Sohn des Aias sollte sich dort
niedergelassen haben (Plut. Solon
10). Der Dichter datirt diese
für Aias Krieger heimischen Be-
züge zurück.

δ᾽ ἄρα bei den Tragikern nur noch
177. 955. Aisch. Pers. 636 ἢ δ'
ἀλσι (melische Particlen). — (ἢ)
Διός, nämlich θυγατέρας, wie 401.
450. 952. 1302. ὦ Διὸς Ἄρτεμις
Eur. I. A. 1570. — Der ersten

170

ὦ μεγάλα φάτις, ὦ
μᾶτερ αἰσχύννας ἐμᾶς —
ᾤρασε πανδάμους ἐπὶ βοῦς ἀγελαίας,
ἢ πού τινος νίκας ἀκέρωτον χάριν, —
ἢ ἴα κλυτῶν ἐνάρων
ψευσθεῖς; — ἀδώροις εἰτ' ἐλαφαβολίαις;
ἢ χαλκοθώραξ ἦν τιν' Ἐννάλιος
μομφὰν ἔχων ξυνοῦ δορὸς ἐννυχίους
μαχαναῖς ἐτίσαστο λάβαν;

Ἀντιστροφή.

οὔ ποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερά,
παῖ Τελαμῶνος, ἔβας
τόσσον, ἐν ποίμνιαις πίτνων.

Frage ἢ ἴα σε Ἄρτεμις ᾤρασε
folgt als zweite ἢ Ἐν. ἐτίσαστο.
Die erste wird weiter ausgeführt
durch eine neue Frage ἢ πού —
εἰτε. Hier entspricht dem Siege,
natürlich in der Schlacht, die Er-
legung des Hirsches, dem ἀνάρκ.
χάρ. in dichterischem Wechsel der
Constr. das ἀδώροις. Aber der
κέρως des Sieges wird vermuth-
ungsweise näher bestimmt als
Gelübde, der Göttin die spolia zu
weißen. Dies wird ebenfalls in
Frageform eingeschaltet. Die viel-
en Fragen malen das rathlose
Schwanken der Krieger aus.

175. Hom. Od. 17, 181 ἔρενον
βοῦν ἀγελαίην. Doch was in der
epischen Poesie epitheton ornans
ist, bekommt in der tragischen
besondere Bedeutung (374. 956);
hier s. v. a. ἐπὶ πανδήμου ἀγέλας
βοῶν.

176. χάριν bezeichnet gewöhn-
lich den Zweck, hier den Grund
wie O. K. 254 σέ τ' οὐκ εἰρομεν
καὶ τόνδε συμφορᾶς χάριν. Seine
substantivische Natur zeigt es in
τὴν ἐμὴν χάριν, χάριν σὴν auch in
Prosa, bei den Tragikern dann
weiter durch Zufügung eines Ad-
jectivs, wie Trach. 485 κείνον τε
καὶ σὴν κοινὴν χάριν. Eur. Hera-
kliden 240 προσηφείην καλῶς
πράσσειν πατρώαν χάριν. I. T. 566
γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπόλετο. —
Hier für ἀκέρωτον χάριν nach

der griechischen und römischen
Dichtern so geläufigen enallage
attributorum.

178. Selten vor der Zeit der ale-
xandrinischen Dichter werden die
Partikeln nachgestellt, wie hier
εἰτε. Doch so Eur. ras. Her. 353
παῖδ' εἰτε Διὸς νιν εἶπω, εἰτ' Ἀμφι-
τροάνοιο ἴνιν. Häufig so εἰ. — Der
Wechsel εἰτε — ἢ wie O. T. 1101
ἢ σέ γέ τις θνηγατέρας Δοξίου; ..
εἰδ' ὁ Κελλάνας ἀνάσσειν. Eur.
Hipp. 142 εἰτ' ἐκ Πανός εἰδ' Ἐνά-
τας ἢ Κορυβάντων ἢ ματρὸς ὄρείας
εἰτ' ἀμφὶ Δίτινναν. II. 2, 349
εἰτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἢ καὶ
οὐκί. Plato Gesetze 739 d εἰτε πον
θεοὶ ἢ παῖδες θεῶν. 862 d, εἰτε ἐρ-
γοῖς ἢ λόγοις.

179. ἦντινα, welche auch immer,
erg. εἴτε. Krüger I 51, 15, 1. So
für ὅστις οὐν Thuk. 5, 18 Ende:
εἰ δέ τι ἀμνημονοῦσιν ὀποτεροῦσιν
καὶ ὅτου πέρι. Plato Hippias I
282 d πλέον ἀργυρίου εἰργασται ἢ
ἄλλος δημιουργός ἀφ' ἧς τινος
τέχνης. Oft nach Negationen und
in zweifelnden Fragen.

181. δόρον für Kampf, Mittel für
das Bewirkte. 963. 1013. Ant. 670
δορὸς ἐν χειμῶνι. Ares hatte über
den gemeinsamen Kampf dem Aias
einen Vorwurf zu machen, wenn
dieser sich nicht dankbar bewies;
das war für den Gott die λάβη.

183 ff. φρενόθεν nur hier, wie
κρηόθεν, κρηόθι, ψυχόθεν. — Phil.

175

180 f.

185

ἦκοι γὰρ ἂν θεία νόσος· ἀλλ' ἀπερῦνοι,
καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος Ἀργείων φάτιν.
εἰ δ' ὑποβαλλόμενοι
κλέπτουσι μύθους οἱ μεγάλοι βασιλῆς,
ἢ τὰς ἀσώτου Σισυφιδᾶν γενεᾶς,
μὴ μὴ μ', ἀναξ, ἔθ' ὦδ' ἐφάλοισ κλισίαις
ὄμμ' ἔχων κακὰν φάτιν ἄρη.

190

191f.

193

865 σιγᾶν κελύω μηδ' ἀφροσύνας φρενῶν. Oft ἐπιστῆναι φρενῶν. — ἀριστερός, sinister, Gegensatz zu δεξιός, recht in doppeltem Sinne; also ἀπό τῶν φρενῶν εἰς τὰ ἀφρονα, ἀπό τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἀριστερά, zusammengeschoben. — τόσον, so weit, indem du .. Krüger I 59, 1, 7. Die Form wie 153. — ἔβας ohne ἂν Krüger I 54, 10, 1. Man ergänzt: wenn dich nicht Artemis oder Enyalios angetrieben hätten. Vgl. 1330.

186. O. T. 1182 τὰ πάντα ἂν ἐξ-ἦκοι σαφή. El. 797 πολλῶν ἂν ἦκοις ἀξίος. Das Wort behält seine Perfectbedeutung.

187. Apollo wird angerufen als ἀποτρόπαιος. Auch Zeus heilte vom Wahnsinn (Paus. 3, 22, 1). Beide waren ἀλεξίκακοι, beide den Athenern πατῶδοι, Zeus ausserdem Stammvater der Aiakiden.

189. κλέπτειν trügerisch vorbringen. 1137. El. 37 δόλοισι κλέψαι σφαγᾶς. Phil. 129 μορφήν δολώσας. So fallere bei lat. Dichtern. — βασιλῆς plur. majest. 1) μεγάλοι, Agamemnon. 2) βασιλῆς τᾶς Σ. γενεᾶς, Odysseus, der zum Stamme der Sisyphiden gehört.

190. Schol. λέγεται ἡ Ἀντίκλεια ἀποστελλομένη ἀπὸ Ἀρκαδίας ἐπὶ Ἰθάκην πρὸς Λαέρτην ἐπὶ γάμον, κατὰ τὴν ὁδὸν Σισύφω συνελθεῖν· ὁ δὲ Σίσυφος, Κορίνθιον βασιλεὺς, παντοῦργος ἀνὴρ, περὶ οὗ φησὶν Ὀμηρὸς (Il. 6, 153) ὁ κέρδιστος γένηται ἀνδρῶν. . . Ἀντόλυκος δὲ κατ' ἐκείνο καιροῦ (Od. 19, 396) ἀνδροπόνος ἐκένεαστο κλεπτοσύνη θ' ὄρω τε, τὴν θυγατέρα αὐτοῦ Ἀντίκλειαν συγκατεκλινεν αὐτῷ (dem Sisyphos), καὶ ἔγγυον ἐξ αὐτοῦ γενομένην. . . συνώκισε Λαέρτη. Plut. qu. Gr. S. 203 (Reiske) τὴν Ἀντίκλειαν ὑπὸ Σισύφου βια-

σθεῖσαν ἐν τῇ παρθενίᾳ τὸν Ὀδυσσεῖα συλλαβεῖν. . . ὑπὸ πλειόνων ἐστὶν εἰρημένον. Nämlich die Kykliker, epische Dichter des achten Jahrhunderts, eine Hauptquelle der Tragiker, brachten die Helden der homerischen Gesänge vielfach in neue Verbindungen; so die drei listigen Männer. Den angeblichen Frevel der Mutter und die berüchtigte Schlechtigkeit ihres Buhlen benutzen die Tragiker dazu, Odysseus von Seiten seiner Feinde schmähen zu lassen. Schol.: φησὶ Σοφοκλῆς καὶ ἐν Συνδείπνῳ· ὡ πάντα πράσσω, ὡς ὁ Σίσυφος πολὺς ἐνδηλος ἐν σοὶ πάντα γὰρ μητρός πατῆρ. καὶ Ἀίσχυλος ἐν ὄπλων κρίσει· ἀλλ' Ἀντίκλειας ἀσπον ἦλθε Σίσυφος, τῆς σῆς λέγω τοι μητρός. καὶ Ἐνριπίδης ἐν Κυνωπῆ (104). . . Ὀδυσσεύς, . . δοῖμι Σισύφου γένος. So Phil. 417. 625. 1311. Ovid Met. 13, 31.

192. Bei ὄμμα ἔχων der vom dat. commodi ausgehende Dativ der Richtung, wie 240, μολεῖν σοι Ant. 233, bei ἀναβλέπειν u. s. w. Der Sinn wie Horaz Od. 3, 29, 5 eripe te morae: ne semper udm Tibur et Aesulae declive contempleris arvom. Von Aias Irrsinn sagt auch Quintus v. Smyrna 5, 328: ἐπὶ χθονὶ δ' ὄμματα πήξας ἔστη ἀμνητῶ ἐναλίγκιος. Auf die Zelte und das Meer starrt er, statt den Blick auf die Troer zu richten.

193. ἄρη zu 75. Erheben wird übertragen auf Muth, Hochmuth (129), Streit, böse Nachrede (von Last auf Leid Hom. Od. 4, 107. Soph. Ant. 907. Tr. 80. Vom Aufheben der Füße φωνγῆν Eur. Rhés. 54. 126). φάτιν αἰρεσθαι nimmt wegen des transitiven Sinnes: ins Gerede bringen, ein neues Object

Ἐπὶ δὲ.

ἀλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων, ὅπου μακρᾶϊων
στηρίζει ποτὶ τᾶδ' ἀγωνίῳ σχολᾶ,
ἄταν οὐρανίαν φλέγων.
ἐχθρῶν δ' ὕβρις ὦδ' ἀτάρβητα
ὀρμαῖται ἐν εὐάνεμοις
βάσσαις, πάντων καγχαζόντων
γλώσσαις βαρυνάλγητα·
ἔμοι δ' ἄχος ἔστακεν.

195

198

198f.

199f.

200

Κομμὸς Α.
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ναὸς ἀρωγοὶ τῆς Αἴαντος,
γενεᾶς χθονίων ἀπ' Ἐρεχθειδᾶν,

an (Krüger II 46, 12); hier die Person, wie El. 556 εἰ δέ μ' ὦδ' αἰεὶ λόγους ἐξήραχες. O. K. 1120 τέκν' εἰ φανέντ' ἀεπτα μηνύω λόγον. Eur. Med. 204 αἰον ἄχεα τὸν κακόνυμφον. Oder einen Acc. der Sache, wie schon Il. 8, 171.

194. Dasselbe Metrum für Anforderung zur That El. 1433 βᾶτε κατ' ἀντιθέρον ὅσον τάχιστα. — ἄνα. Den Hiatus entschuldigt der Ausruf und das daktylische Maass. Elidirt können Präpositionen nicht werden, welche Verba vertreten. — Er ruht auf seiner Thatenlosigkeit gleichwie auf einem Pfahl; dies Bild giebt στηρίζεσθαι. — ποτὶ δευρᾶν Frg. 225, ποτιψάνων sogar in einem Trimeter Tr. 1214. Der Dativ wie Ant. 1188 κλινομαι πρὸς δμοαῖσι. O. T. 180 πρὸς πέδῳ κείται. — ἀγωνίῳ σχ. Kampfesruhe. Zu 49.

196. οὐρανίαν prädicativ. Aias Verschmähung der Theilnahme am Kampfe facht das Verderben an, so dass es sich gen Himmel erhebt wie ein Waldbrand; dessen Flamme ist der übermüthige Leumund. Sie kann sich durch Aias Theilnahmlosigkeit gleichmässig nach allen Seiten hin ungestört verbreiten wie in dem Dickicht des geschützten Thales. Vers 196 wird durch das Folgende erklärt, wo δέ, nicht γάρ, steht, weil στηρίζει das Hauptverbum war.

197. ἀτάρβ. Krüger II 46, 6, 8.

198. εὐάνεμοις: mit (für den Brand) günstigem Winde. Theokrit 28, 5 πλοὺν εὐάνεμον αἰετῦμεθα.

199. Lykophron 284 γελᾷ στρατὸς ἐπεγναχάζων τοῦ δεδουπότος μόρω.

200. ἐστάναι für εἶναι, wie νέμειν, τρέφειν für die allgemeineren, farblosen Wörter bei den Tragikern.

201. Sechs Verse des Chors umgeben je sieben der Tekmessa; doch entspricht unter diesen ein Dimeter einem Tetrameter, wie Ant. 112 u. 129, 146 u. 160.

202. γενεᾶς wie 190; ἀπ' Ἐ. (οὔσης). Ant. 193 παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου. Ueber die Auslassung des Artikels Krüger I 50, 8, 19. — Erechtheus, ursprünglich identisch mit Erichthonios, Sohn des Hephaistos und der Erde, mythischer König von Athen. Seine Grabstätte bildete einen Theil des Athenetempels auf Athens Burg. Auch den Thebaner Pentheus nennt Eur. Bakch. 538 χθόνιον γένος nach den Σπαρτοὶ γηγενεῖς, die Argiver (wohl ein Tragiker bei) Hesych. χθόνιον Ἰναχίδας· αὐτόχθονας καὶ οὐκ ἐπήλυδας. Daher einheimisch: O. K. 947 αὐτοῖς Ἄρεος πάγον ἐννήδη χθόνιον ὄντα. Die Athener betrachteten sich stets als Autochthonen. Der Scholiast: διὰ τὸ τὴν Σαλαμίνα

ἔχομεν στοναχὰς οἱ κηδόμενοι
τοῦ Τελαμῶνος τηλόθεν οἴκου.
νῦν γὰρ ὁ δεινὸς μέγας ὠμοκρατῆς
Αἴας θολερῶ
κεῖται χειμῶνι νοσήσας.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐνήλλακται τῆς εὐμαρίας
νῦξ ἦδε βῆρος;
παῖ τοῦ Φοργίου Τελεύταντος,
λέγ', ἐπεὶ σε λέχος δουριάλωτον
στρέφας ἀνέχει θούριος Αἴας,
ὥστ' οὐκ ἂν αἰδρις ὑπέλοις.

συνῆφθαι τῇ Ἀττικῇ, καὶ περι-
σπουδαστον τοῖς Ἀθηναίοις αὐτὴν
κτῆσασθαι· πρὸς εὐνοίαν οὖν τῶν
ἀκροαμένων τοῦτο φησιν. Vgl.
S. 5. — Wie die Ionier die Nach-
kommen des Ion, die Dorer die
des Doros sein sollten, so bezeich-
nete man oft Völker als Söhne der
Begründer ihres Staates. So heis-
sen die Athener *Θησεῖδαι* O. K.
1066, *παῖδες Κραναοῦ* Aisch. Eum.
993, die Thebaner Kadmosöhne
O. T. 1. Eur. Phoin. 808.

204. τοῦ τηλόθεν οἴκου. Für die
Ruhe stand 80 das Ziel, hier der
Ausgangspunkt. Krüger I 50, 8, 17.

205. μέγας Hom. II. 3, 226. 229.
16, 358. 17, 628. 715 etc. ὠμοκρα-
της, der das Rauhe überwindet,
wie bei Patroklos und bei Achills
Leiche, bei dem Kampf um die
Schiffe, u. s. w. Nicht: mit den
Schultern hervorragend, denn alle
anderen Compp. mit ὠμο- kommen
von ὠμός her, keins von ὠμος. —
Der grosse, den Feinden furcht-
bare, tapfer ausharrende Mann
ist jetzt danieder geworfen. Der
Artikel nur bei dem ersten Epi-
theton, wie El. 484 οὐδ' ἄ παλαιὰ
χαλκὸπληγτος ἀμφηκῆς γένους.

207. Für Wahnsinn gleich das
Bild χειμῶν, mit dichterischer
Kürze (167).

208. νῦξ ἦδε, 141. εὐμαρία führt
das Et. M. 462, 21 unter den Wör-
tern auf, die *ία* neben *εἰα* haben.

Es findet sich zwar so nur noch
bei Herodot, während Soph. öfters
εὐμαρία hat, doch gebrauchen
die Tragiker neben *εἰα εὐγενία*,
εὐνηθία, *εὐσεβία* etc., umgekehrt
Sophokles Frg. 942 das sonst nicht
bezeugte *εὐτυχεῖα*. Der Chor hat
sich selbst im Auge wie 245.

210. Τῆλ. Die Halbvocale wer-
den in Namen zuweilen schärfer
gesprochen, um zu verlängern.
So *Ἰππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας*
τύπος Aisch. Sieben 469. *Παρθε-*
νοπαῖος Λοκάς. ὁ δὲ τοιοῦδ' ἀνήρ
528. Priscian: Sophocles teste Se-
leuco profert quaedam contra le-
gem metrorum, sicut in hoc: *Ἀλ-*
φεισβόιαν, ἣν ὁ γεννήσας πατήρ
(Frg. 795). Aristoph. Ritter 416
hat sogar *τῶ κννοσεφᾶλω* mit ver-
längertem *α*. — Bei den späteren
Epikern wird zu Tekmessas Vater
Teuthras gemacht, um durch die-
sen König von Mysien und Gatten
der Auge Verwandtschaft mit
Aias hervorzubringen und da-
durch die Heirath zu motiviren.

211. λέχος übertragen auf Ehe,
dann auf Gatten, wie Trach. 360
τὴν παιδα κούφιον ὡς ἔχοι λέχος,
Eur. El. 479. *ἀνακτα ἔκαθεν, α*
λέχεα. Hel. 784 *γαμῆν τὰμὰ λέχη*.
— *ἀνέχειν* hochhalten. O. K. 672
ἀηδῶν τὸν οἰνῶπ' ἀνέχουσα κισ-
σόν. Eur. Hek. 120 *τῆς Βάκχης*
ἀνέχων λέντο' Ἀγαμέμνων.

213. ὑπό in Compp. auch vom
Heranbringen, an die Hand geben.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πῶς δῆτα λέγω λόγον ἄρρητον;
θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπέυσει.
μανία γὰρ ἄλυνός ἦμιν ὁ κλεινὸς
νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.
τοιαῦτ' ἂν ἴδοις σκηνῆς ἔνδον
χειροδαίκτα σφάγι' αἰμοβαφῆ,
κείνον χρηστήρια τάνδρός.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

οἶαν ἐδήλωσας
ἀνέρος αἰθονος ἀγγελίαν,
ἄτλατον οὐδὲ φευκτάν,
τῶν μεγάλων Δαναῶν ὑπο κληζομέναν,

214. λέγω Coniunctiv.

216. γὰρ wiederholt, zu 21.

217. νύκτερος Adj. für Adv.
Krüger I 57, 5. So *εὐδον παν-*
νύχοι Homer. — *ἀπ.* wie lat. de,
aus, gänzlich.

220. Aisch. Sieben 213 *ἀνδρῶν*
τάδ' ἐστὶ σφάγια καὶ χρηστήρια
θεοῖσιν ἔρδειν. Eur. Iph. T. 243
πρόσφαγμα καὶ θνητήριον. Ge-
schlachtete Thiere, σφάγια, sonst
Opfer für die Götter, *χρηστήρια*,
sie opfert Aias seiner Leiden-
schaft des Wahnsinns.

221. Zu den logaödischen Ver-
sen der ersten Strophe treten in
der zweiten die gravitatischen
Choriamben hinzu; die jambi-
schen Versanfänge haben durch
das Zusammenstossen der Arsen
etwas Gewalttames. Der Auslaut
des ersten Verses athmet Schwer-
muth; sie geht in ängstliche Er-
regtheit bei den rollenden Dakty-
len über. Der Schlussvers nimmt
die zwei ersten verkürzt wieder
auf und rundet so die Strophe ab;
die Jamben mit ihrer spondeischen
Katalaxe deuten an, dass der auf-
geregte Geist sich wieder be-
ruhigt.

222. αἰθων sonst -ονος. αἰθωνα
λιμὸν las der Scholiast zu Lyko-
phron (Bachm. an. 2 S. 281) bei
Hesiod W. u. T. 361 für αἰθωνα,
da er sagt: *αἰθων δὲ Ἐρυσίχθων*

διὰ τὸ βλαῖον τῆς λιμοῦ ἐπεκλήθη,
ὡς καὶ Ἡσίοδος. . . Hesych hinter
αἰθων hat *αἰθωνα μέλινα*. *πυ-*
ρώδη ἢ θερμαντικόν. Schr. αἰθωνα
(mit Kyrrill): *πυρώδη* (denn Apoll.
Soph. Lex. 13, 27 αἰθωνα. . . *πυ-*
ρώδη). αἰθωνα μέλινα ἢ θερμ.
(Apoll. 13, 30 αἰθωνα οἶνον' τὸν
φύσει θερμόν. . . ἢ τὸν μέλινα).
So *πρηῶν* u. *Ἡλεκτροῦν -ῶνος* u.
-όνος, Αἰσῶν, Ἀκταίων, Κίλων, Νά-
ρων -ωνος und -ονος. Es heisst feur-
rig, gewaltthätig. 1088. Aisch.
Sieben 428 *ἀνήρ, καὶ στόμαργός*
ἐστ' ἄγαν, αἰθων τέταυται λῆμα.
Eur. Rhes. 122 *αἰθων γὰρ ἀνήρ*
καὶ πεπύργωται θράσει. Hermip-
pos Frg. 41 *αἰθων Κλέων*. Ly-
kophron Al. 27 *πρηστήρος αἰθω-*
νος, 109 *αἰθων ἐπακτῆρ*. — Gen.
obj., über den Mann, wie 770. 998.
Phil. 255 *οὐ κληδῶν ὄδ' ἔχοντος*.
Ant. 11 *μῦθος φίλων*. O. T. 495
φάτιν Οἰδιπόδα. Krüger II 47, 7, 6.

223. Die Schmach, welche die
Nachricht meldet, ist weder zu
ertragen, noch kann man ihr ent-
gehen. Solche Gegensätze lieben
die Tragiker (zu 428). — *ἀνέρες*
Phil. 709, Tr. 1011. *ἀνέρων* O. T. 869.

224. Vgl. 189. Auch die Fama
ist *μεγάλη*; sie und die Atriden
greifen Aias Ehre an; darum das-
selbe Epitheton. *ἀέξει*, indem der
Chor noch immer hofft, das Heer
übertreibe die Wahrheit.

τὰν ὁ μέγας μῦθος ἀέξει.
οἶμοι, φοβούμαι τὸ προσέροπον. περίφαντος ἀνὴρ 227f.
θανεῖται, παραπλήκτω χειρὶ συγκατακτὰς 229f.
κλεινοῖς ξίφεσιν βοτὰ καὶ βοτῆρας ἱππονώμας. 231f.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ᾧμοι· κείθεν, κείθεν ἄρ' ἡμῖν 233
δεσμῶντιν ἄγων ἤλυθε ποίμνην·
ᾧν τὴν μὲν ἔσω 'σφάζ' ἐπὶ γαίης, 235
τὰ δὲ πλευροκοπῶν δλίχ' ἀνερογγνυ.
δύο δ' ἀργίποδας κριοὺς ἀνελῶν,

226. τὰν. Die casus obliqui des Artikels dienen bei den Tragikern nach homerischem Gebrauch auch als Relativum, im Epeisodion bei Sophokles nur nach Vocalen.

228. περίφαντος vor dem ganzen Heere (254. 408), was die Schmach vergrößern musste.

230. σύν, Heerde und Hirten; letztere nach den mitweidenden Pferden (144) benannt, da a potiori fit denominatio. Zwei Substantive zusammen wie ἀνὴρ βασιλεύς u. dgl. Zwei dat. instr. bei συγκ. wie 310. — ξίφ. plur. majest.; κελ. vom blauschwarzen Stahl, wie Trach. 856 κλεινὰ λόγχα προμάχον δορός. — 145 sind die Hirten nicht ausdrücklich erwähnt, doch war nach 27 auch ihr Tod bekannt. Die Bestätigung des Gerüchts 219 genügt dem Chor nun auch für die Einzelheiten.

233. Die anapästische Periode der Strophe ist beinahe doppelt so lang als die der Antistrophe. Meist freilich ist die Zahl anapästischer und jambischer Verse, die sich an Chorlieder anschließen, gleich. Aischylos weicht davon nur Prom. 167 ab, wo der Gegenstr. 4½ anap. Tetrameter fehlen; öfters Sophokles. (Ant. 112 u. 157 sind zwei halbe Verse ausgefallen, ein Vers nach 837). Phil. 159 stehen 2 Tetr. und 2 Dimeter zu viel, O. K. 174 fehlen 2. Sophokles ging also auch hierin später von der äschyleischen Strenge ab; in dem früh verfassten Aias erlaubt er sich die Abweichung nur am Ende des gan-

zen Chorgesangs, wo sie den Zuhörern nicht so zum Bewusstsein kommen konnte. Solche Fälle sind für jambische Trimeter Aias 915 (10 u. 13). Aisch. Ag. 1367 (14 u. 18). Pers. 255 (Bote 2, Atossa 8). Hülff. 355 (5 u. 11). Eur. El. 859 (7 u. 10). Bei Soph. treten die 6 anap. Schlussverse in der Ant. statt zweier jamb. Trimeter ein, in O. K. 887 vier troch. Tetr. anstatt der vier jamb. Trim. 844—47. ἄρα, weil Tekm. bisher im Zelt war und nun erst das draussen Geschehene vom Chor vernimmt.

234. ἤλυθον gebraucht Soph. nur hier, Aisch. nirgends, Eur. El. 598, Rhes. 660, Tro. 374 in jamb. Trim., I. A. 1349 in einem troch. Tetr., 10mal in melischen Versen.

235. ᾧν (ποιμνῶν) τὴν ἔσω (ποίμνην). Denn Aias hatte Heerden verschiedener Thiere mit sich geführt (297), diese konnten aber auch als eine ποίμνη zusammengefasst werden. Nachher allgemeiner τὰ. Auch konnten nicht alle Thiere zugleich im Zelte Platz finden. Er fing mit denen im Innern an, that das Folgende vor dem Zelte und kehrte mit den zwei Böcken dahin zurück. — Das ε des Augments, des ἐγὼ und seiner casus, das in ἐστίην, ἐκ, ἐξ, ἐξω, ἐν, ἐπί, ἐς wird nach langen Vocalen bei den Tragikern öfters elidirt. Vor ἄ, εἰ, ἐν, οὐ tritt bei ἔα, ἐγὼ, ἐπεὶ, ἦ, μή, καὶ Synaloiphe ein.

237. ἀργ. Durch die Farbe hervorstechend schienen sie den

τοῦ μὲν κεφαλὴν καὶ γλῶσσαν ἔκραν
ῥιπτει θερίσας, τὸν δ' ὄρθον ἄνω
κίονι δήσας 240
μέγαν ἱπποδέτην ὄντηρα λαβῶν
παῖει λιγυρᾷ μᾶστιγι διπλῇ,
κακὰ δεινάζων ῥήμαθ', ἃ δαίμων,
κούδεις ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφή.

ᾧρα τιν' ἦδη τοι 245
κράτα καλύμμασι κρυψάμενον
ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι,
ἢ θοὸν εἰρεσίας ζυγὸν ἐξόμενον 248f.
ποντοπόρῳ ναὶ μεθεῖναι. 250
τοίας ἐρέσσουσιν ἀπειλάς δικρατεῖς Ἀτρεΐδαι 251f.

Helden (Agam. u. Odysseus) zu entsprechen.

238. Die Zungenspitze schneidet Aias ab, weil Agam. mit dieser das Urtheil gesprochen und als Vorsitzender verkündigt hatte. Aias that es vor dem Gespräch mit Athene (vgl. 57), den Odysseus schlug er nachher (110).

240. κίονι. Herodot 5, 77 ἐς πέδας δήσαντες. Dafür der Dativ der Richtung, zu 192.

241. Hom. Il. 16, 475 ἱππῶ . . ἐν ὄντηρσι τάννοθεν. Daher ἱπποδέτης (adjectivisch, zu 49); so ταυροδέτης βύρσα bei Agathias). Solchen nahm Aias (daher das Stück Ajax lorarius) doppelt, wie auf griech. Kunstdenkmälern oft Peitschen mit zwei Riemen abgebildet sind. Die Kürze für ἀντὴ ὡς ὄντηρι wie 169. — μᾶστιγι λιγυρῇ Hom. Il. 11, 532.

243. δεινάζων ῥήματα (αὐτοῦς) wieder Erweiterung der fig. etym. für δένουος. Lykophron Al. 404 τὴν θεὸν δεινάσει κακοροθῶν. — Das Gewaltige schien über des Menschen Kraft hinauszugehen: daher δαιμόνιος, θεσπέσιος. Die Bestreuung von Polyneikes Leiche Ant. 278 schien ein ἐργος θεήλατον. O. T. 1258 λυσῶντι (γυναικῶ)

δαιμόνων δειννοσί τις, οὐδεις γὰρ ἀνδρῶν. El. 199 von Agamemnon's Ermordung εἰτ' οὖν θεὸς εἰτε βροτῶν ἢ ὁ ταῦτα πρῶσσαν.

245. O. T. 466 ᾧρα νιν ἱππῶν σθεναρώτερον φρυγᾷ πόδα ναυῶν. — κράτα κρυψ. um das Schreckliche nicht zu sehen, wie Agamemnon bei dem Opfer der Iphigenia auf einem Gemälde des Timanthes sich mit dem Gewande die Augen verhüllt, auf einem Sarkophagdeckel mon. d. inst. arch. Rom 1862 Taf. 68b ein Diener bei Laios Tödtung flieht, während er das Gesicht mit der Hand bedeckt. O. K. 1650 ὀμμάτων ἐπίσμιον χεῖρ' ἀντέχοντα κρατός, ὡς δεινοῦ τινοσ φόβον φανέντος οὐδ' ἀνασχετοῦ βλέπειν. Vgl. auch Aias 1145. — ἀρέσθαι, die Täuschung der Feinde zu seinem Nutzen bewirken, zu 75. κλοπὰν, φρυγὴν. ποδοῖν.

249. ζυγὸν gehört zu ἐξ. (Krüger II 46, 6, 2) und zu μεθεῖναι, die Ruderbank dem Schiffe und seinem Laufe überlassen, preisgeben.

250. Il. 15, 704. Eur. Hek. 445 ποντοπόρους θεῶσ ἀκάτους. Gegensatz zu ναί.

251. Den Gedanken an die Seefahrt hält das Bild von einem feind-

καθ' ἡμῶν· πεφοβήμαί λιθόλευστον Ἄρη 253 f.
 ξυναλγεῖν μετὰ τοῦδε τυπεῖς, τὸν αἰσ' ἄπлатος ἴσχει. 255 f.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἔτι. λαμπρᾶς γὰρ † ἄτερ στεροπαῖς 257
 ἄξας ὄξυς νότος ὡς, λήγει.

καὶ νῦν φρόνιμος νέον ἄλλος ἔχει.
 τὸ γὰρ ἐσλεύσσειν οἰκεία πάθη, 260
 μηδενὸς ἄλλου παραπράξαντος,
 μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει.

ΧΟΡΟΣ.

(Erstes Epeisodion.)

ἀλλ' εἰ πέπανται, κάρτ' ἂν εὐτυχεῖν δοκῶ.
 φροῦδου γὰρ ἤδη τοῦ κακοῦ μελιῶν λόγος.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πότερα δ' ἂν, εἰ νέμοι τις αἴρῃσιν, λάβοις, 265

lich heranrudernden Schiffe fest.
 τίνα δὴ μῆτιν ἐρέσσω; Ant. 158.
 So ἀντηρέτης der Widersacher. —
 δικρατεῖς, die beiden mächtigen,
 wie 390. δικρατεῖς λόγῃσιν στή-
 σαντε von Eteokles und Poly-
 neikes Ant. 146. διστολοὶ ἀδελ-
 φεαὶ O. K. 1055. τὸν ἐπτάλοχον
 στόλον 1305. Ἀχαιῶν δίδρονον
 κράτος Aisch. Ag. 108. Eine den
 Tragikern eigenthümliche Kühn-
 heit der Zusammensetzung, nach
 der der erste Worthheil nicht den
 zweiten bestimmt, sondern eben-
 falls das Subst. attributiv; da-
 durch entsteht statt der nüchtern-
 en Zahlen eine bezeichnendere
 Anschauung.

254. λεῖω allein heisst schon
 steinigen; die Tautologie nach
 Dichterbrauch des Nachdrucks
 wegen, wie λευσθῆναι πέτροις
 O. K. 435 u. Eur. Iph. A. 1350.
 θανεῖν λευδίμῳ πετρώματι Eur.
 Or. 50. 442. φάβῃ δεισαντας O.
 K. 1625. ὄνω δεισαντες Phil. 225.
 Ant. 394 δι' ὄρων ἀπώμοτος, 427
 γόοισιν ἐξώμοξεν. — Ἄρης für
 Kampf, Angriff; λιθ. Ἄρη setzt
 voraus λεῖναι Ἄρη, welches eine
 Erweiterung der fig. etym. λεῖω
 λευσοῦν ist. So Antig. 36 φόνον
 δημόλευστον. Vgl. Trach. 357 ὁ

δικτὸς Ἰρίτων μόρος vom Hinun-
 terstürzen. Der Accus. hängt von
 ξυναλγεῖν und von τυπεῖς zu-
 gleich ab.

256. τόν, zu 226.

257. οὐκέτι ἴσχει αὐτὸν αἰσα
 ἄπлатος, ἡ μανία. λήγει γὰρ ὡς
 νότος ἄξας ἄτερ στερο. Doch s. die
 krit. Anm. Der Vergleich bezieht
 sich auf die Heftigkeit des An-
 falls und das plötzliche Ver-
 schwinden, wie Philoktets Krank-
 heit (Ph. 808) ὄξεια φοιτᾷ καὶ
 ταχεῖ ἀπέροχεται. Theophrast
 Winde 1, 5 ὁ μὲν βορέας εὐθύς
 ἀρχόμενος μέγας, ὁ δὲ νότος λή-
 γων. Aristot. probl. 26, 20 ὁ νό-
 τος ἐλάττων ἀρχόμενος ἐστίν, ἐπὶ
 τέλει δὲ εἰσθε γίνεσθαι μέγας.

260. οἰκεία durch παραπρ. er-
 klärt; selbstverschuldet. 919. El.
 215 οἰκείας εἰς ἄτας ἐμπίπτεις.

263. πέπανται, Aias. εὐτυ-
 χεῖν ἂν αὐτόν, wie sich aus 279
 ergibt. Zu Grunde liegt εὐτυχοῖη
 ἂν, eine gemilderte Behauptung.
 Der Chorführer versucht eine trö-
 stende Widerlegung von 259, wird
 aber von Tekmessas Gründen bald
 überzeugt.

264. Vgl. Soph. Fr. 345 μόχθον
 γὰρ οὐδεὶς τοῦ παρελθόντος λόγος.

φίλους ἀνιῶν αὐτὸς ἠδονὰς ἔχειν,
 ἢ κοινὸς ἐν κοινοῖσι λυπεῖσθαι ξυνῶν;

ΧΟΡΟΣ.

τό τοι διπλάζον, ὦ γύναι, μείζον κακόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἡμεῖς ἄρ' οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις. 270

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀνὴρ ἐκείνος, ἠνίκ' ἦν ἐν τῇ νόσῳ,
 αὐτὸς μὲν ἦδεδ' οἴσιν εἶχετ' ἐν κακοῖς,
 ἡμᾶς δὲ τοὺς φρονοῦντας ἠνία ξυνῶν·
 νῦν δ' ὡς ἔληξε κἀνέπνευσε τῆς νόσου,
 κείνός τε λύπη πᾶς ἐλήλαται κακῇ, 275
 ἡμεῖς θ' ὁμοίως οὐδὲν ἦσσον ἢ πάρος.
 ἄρ' ἔστι ταῦτα δις τόσ' ἐξ ἀπλῶν κακά;

ΧΟΡΟΣ.

ξύμφημι δὴ σοὶ καὶ δέδοικα, μὴ 'κ θεοῦ
 πληγῇ τις ἦκει. πῶς γὰρ, εἰ πεπανμένος
 μηδὲν τι μᾶλλον ἢ νοσῶν εὐφραίνεται; 280

267. κοινὸς ἐν κοιν., sehr be-
 liebte Häufung bei den Tragikern.
 Vgl. 467. 620. 735. 1283.

269. ἡμεῖς umfasst hier Aias,
 wie 275 zeigt, und Tekmessa (vgl.
 ξυνῶν 278, woraus zugleich her-
 vorgeht, dass der Chor nicht mit-
 gemeint ist). νοσοῦντες, da sich
 Tekmessa mit Aias ganz identi-
 ficirt (497. 519). ἡμεῖς, hervor-
 hebend, im Gegensatz zu 263:
 mögt ihr euch beruhigt fühlen,
 Aias und ich leiden wie vorher.

270. Eine auffallende Tauto-
 logie.

273. ἡμᾶς Tekmessa. Die enal-
 lage numeri erheischt das Masc.
 Krüger I 43, 1, 3.

275. Der Dativ wie Il. 16, 518
 ὄξείης ὀδύνησιν ἐλήλαται. Eur.
 Andr. 31 κακοῖς σχετλίσις ἐλαύνο-
 μαί. — Wie so oft bei griech. u.
 lat. Dichtern die Bestimmung,
 welche streng logisch zum Zeit-

wort gehören sollte, auf ein Haupt-
 wort bezogen wird, so hier πᾶς
 für πάντας. Vgl. 519. (728.) O. T.
 823 ἄρ' οὐχὶ πᾶς ἀναγνος (ἔφην);

277. ἄρα bei Antwort ja (für
 ἄρ' οὐ): Krüger I 69, 9. O. T. 821
 λέχη τοῦ θανόντος χραίνω. ἄρ'
 ἔφην καυός;

278. μὴ 'κ zu 235.

279. Tekmessas Behauptung er-
 schien dem Chor paradox; da er
 ihre Richtigkeit nun zugeben muss,
 mag er sie nur durch ein Wunder
 erklären. Was über das Gewöhn-
 liche hinausging, leiteten die Alten
 aus unmittelbarer Einwirkung ei-
 ner Gottheit her. So der Chor Ant.
 278. Der Zuschauer weiss, dass
 der Chor das Richtige geahnt hat.
 — ἦκει Krüger I 54, 8, 12.

280. τι Krüger I 51, 16, 5. — In
 der Krankheit freute sich Aias
 (92. 117. 272) über seinen einge-
 bildeten Sieg.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ᾧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαι σε χορή.

ΧΟΡΟΣ.

τίς γάρ ποτ' ἀρχὴ τοῦ κακοῦ προσέπτατο;
δήλωσον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἅπαν μαθήσει τοῦργον, ὡς κοινωνὸς ᾧν.
κείνος γὰρ ἄκρας νυκτός, ἠνίχ' ἔσπεροι
λαμπτήρες οὐκέτ' ἦθον, ἄμφηρες λαβῶν
ἐμαλετ' ἔγχος ἐξόδους ἔρπειν κενάς.
κἀγὼ 'πιπλήσω καὶ λέγω· τί χοῖμα δοῦς,
Αἴας; τί τήνδ' ἄκλητος, οὐδ' ὑπ' ἀγγέλων
κληθεῖς ἀφορμῆς πείραν, οὔτε που κλύων
σάλπιγγος; ἀλλὰ νῦν γε πᾶς εὔδει στρατός.
ὁ δ' εἶπε πρὸς με βαί', αἰεὶ δ' ὑμνούμενα
γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγὴ φέρει.
κἀγὼ μαθοῦσ' ἔληξ', ὁ δ' ἐσσύθη μόνος.

281. Bestätigung von 279 f. und Tekmessas eigener Erklärung 259 u. 275. Zu ἐπίστασαι ergänze τὰδε. Vgl. Krüger I 47, 4, 2. Tr. 394 ὡς ἔρποντος εἰσορῆς ἐμοῦ. Xen. Kyr. 8, 7, 10 ὡς παλαιὰ . . λέγοντος ἐμοῦ, οὕτως ἀποδέχεσθε. Anab. 1, 3, 6 ὡς ἐμοῦ μὲν ἰόντος . . οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.

283. δηλωσον τύχας.

284. Nach einem einleitenden Verse folgen strophentartige Sätze von 3, 4, 3, 3, 3, 4 Versen; bei κἀπειτ', genau in der Mitte, einer von 6; dann solche von 4, 2 + 2, 2 + 2, 4, 1 + 2 + 1.

285. Die Alten bezeichneten den Abend oft nach dem Anzünden des Lichts. Herodot 7, 215 ὠρμέατο περὶ λύχνων ἀφάς. Censorin de die natali 24: post id sequitur tempus, quod dicimus uminibus accensis, antiqui prima face dicebant. So ist hier durch das Auslöschen der Anfang der eigentlichen Nacht (ἀκρόνυχ' erklärt ein Grammatiker als ἀρχὴ τῆς νυκτός) angedeutet, die hier dem Abend entgegengesetzt wird; περὶ πρῶτον ὄπνον, wie der Scholiast sagt, also etwa elf Uhr. Da ist der

Schlaf am festesten, da konnte die That am verborgensten geschehen.

287. ἔγχος zu 95. — ἔρπειν ἐξόδους Krüger I 46, 5. κενός nichtig. 289 f.

289. ἄκλητος wird durch das Folgende näher bezeichnet. Die Trompete diente zu Aias Zeit noch nicht zum Kriegsgebrauch, doch erwähnt er sie Hom. II. 18, 219. Vgl. die Anm. zu 17.

290. ἀφορμῶν πείραν wieder Erweiterung der fig. etymologica.

292. Plat. Staat 8, 5 S. 549 d: ὡς ἀνδρὸς ἀντὶ ὁ πατήρ καὶ ἀλλὰ δὴ, ὅσα φιλοῦσιν αἱ γυναῖκες περὶ τῶν τοιοῦτων ὑμνεῖν. Protag. 343 b: ταῦτα, ἃ δὴ πάντες ὑμνοῦσι γυνῶτι πάντων, καὶ μηδὲν ἄγαν. — Der Vers ist ein Alexandriner wie 86.

293. Menander. monost. 83 γυναιξὶ πάσαις κόσμον ἢ σιγὴ φέρει. Vgl. II. 6, 490. Od. 1, 355. 21, 350. Eur. Herakleiden 476 γυναικὶ σιγὴ τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον. Antipater nennt (Anth. Pal. 7, 424) die Lysidika οὐ πολὺ μῦθον, οὐ λόλον, ἀλλὰ καλῶς ἐμπλεον ἄσυχας.

294. μαθοῦσα, da ich den Spruch

καὶ τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάδας.
ἔσω δ' ἐσῆλθε συνδέτους ἄγων ὁμοῦ
ταύρους, — κύνες βοτῆρας εὐκερῶν τ' ἄγραν.
καὶ τοὺς μὲν ἠνύχενιζε, τοὺς δ' ἄνω τρέπων
ἔσφαξε κάρραχιζε, τοὺς δὲ δεσμίους
ἠκίλεθ', ὥστε φῶτας, ἐν ποιμνίαις πίτνων.
τέλος δ' ἀπάξας διὰ θυρῶν, σικῆτινὶ
λόγους ἀνέσπα, τοὺς μὲν Ἀτρειδῶν κάτα,
τοὺς δ' ἄμφ' Ὀδυσσεῖ, συντιθεῖς γέλων πολὺν,
ὄσσην καὶ αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών.
κἀπειτ' ἀπάξας αὐθις ἐς δόμους πάλιν,
ἔμφορον μόλις πως ξὺν χρόνῳ καθίσταται,
καὶ πλήρες ἄτης ὡς διοπτρεύει στέγος,
παίσας κάρρα θῶνξεν· ἐν δ' ἐρείπιοις

schon kannte und bei Aias schweigen gelernt hatte.

296. ὁμοῦ ἄγων mit sich führend. Tekmessas will die einzelnen Gattungen der Thiere aufzählen und beginnt mit der bedeutendsten; aber wie sie nun die unedleren erwähnen soll, ergreift sie der Widerwille und Kummer, sie bricht ab und fasst in Ungeduld alle zusammen. Letzteres ergibt sich schon aus τε, welches nur zwei Glieder verbinden kann; denn für mehr Glieder gilt auch im Griech. die Regel: aut polysyndeton aut asyndeton. So stellt Tekmessas nur die bewachenden Hunde (s. zu 49) der bewachten Heerde gegenüber; εὐκερῶς (s. zu 55) passt auf die Rinder, die Ziegen und Schafböcke zugleich.

298. ἠνύχ. durch Schlagen, σφάξεν ursprünglich in die Kehle stechen; nach Hom. II. 1 459 und öfter: ἀνέρσαν μὲν πρῶτα καὶ ἔσφαξαν . . μιστολλόν τε.

299. Ein alter Karneol des Herzogs von Blacas zeigt Aias vor einem getödteten Widder mit erhobenem Schwerte sitzend.

301. σικῆτινὶ zu 1.

302. ἀνασπᾶν von dem tiefen, verhaltenen Grimm, der sich 98 ff. aussprach. Menander Frg. 420 πόθεν τοῦτους ἀνεσπᾶσιν οὐ-

τοι τοὺς λόγους; Bekker an. 6 ἀνασπᾶν γναμίδιον, κομφιδικῶς, οἷον ἐκ βυθῶν διανοίας ἄγειν. Arist. Frösche 903 von Aischylos: ἀνασπᾶντ' αὐτοπέμνοισ τοῖς λόγοισιν ἐμπεσόντα συσκεδᾶν ἀλινδήθρας ἐπῶν. — Die Anastrophe von κατὰ auch 969.

303. συντιθεῖς τοῖς λόγοις. Vgl. 105.

304. ἐκτίσαιτο. Aias hatte seine Rache an den Thieren bereits genommen, wenn er sie auch nachher noch fortsetzte. Participia wie βεβῶς, ἐλθῶν, μολῶν, ἄγων, φέρων, λαβῶν, ἔχων, παρών setzen die Griechen zur grösseren Anschaulichkeit hinzu, ἰών sonst Sophokles nur bei zukünftigen Handlungen, doch bei vergangenen z. B. Xen. Hell. 4, 4, 5 οἱ φίλοι αὐτοῦς ἐπειθον, καὶ μητέρας ἰούσαι καὶ ἀδελφοί. Eur. Or. 1446 ἔπρασσ' ἰών.

305. ἀπάξας von draussen fort. αὐθις πάλιν, wieder zurück; oft steht noch αὐ' dabei: da, seinerseits.

306. πῶς, πού, bei Adverbien, wie τίς bei Fürwörtern, vermehren die Unbestimmtheit. — ξὺν χρόνῳ wie Tr. 201.

308. ἐρείπια durch νεκρῶν erklärt: Krüger II 47, 5, 2. Die verstümmelten Leichen sind die Trümmer der lebenden Thiere. Das Bild

νεκρῶν ἐρειφθεῖς ἔζετ' ἀρνείου φόνου,
 κόμην ἀπριξ ὄνυξι συλλαβῶν χειρὶ. 310
 καὶ τὸν μὲν ἦστο πλεῖστον ἄφθογγος χρόνου·
 ἔπειτ' ἔμοι τὰ δεινὸν ἐπηπείλησ' ἔπη,
 εἰ μὴ φανοίην πᾶν τὸ συντυχὸν πάθος·
 κἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματι κυροῦ ποτε. 315
 κἀγὼ, φίλοι, δεῖσασα τοῦξειρασμένον
 ἔλεξα πᾶν, ὄσονπερ ἔξηπιστάμην.
 ὁ δ' εὐθύς ἐξώμαξεν οἰμωγὰς λυγρὰς,
 ἄς οὔποτ' αὐτοῦ πρόσθεν εἰσήκουσ' ἐγὼ.
 πρὸς γὰρ κακοῦ τε καὶ βαρυψύχου γόους

ist von Gebäuden entlehnt, wie Eur. Frg. 268 σκῦλα μὲν βροτοφθόρα καὶ νεκρῶν ἐρείπια. Orprian Hal. 5, 324 ἐρείπιον ὠμηστηγός. Ueber ἀρν. φόνος 55. Von dem verbundenen Begriff ἐρ. νεκρ. hängt der zweite Genetiv ab; so 54. 619. Ant. 1205 κόρης νυμφεῖον ἄδου. — Hermogenes π. εὐθ. 4, 7 παρήχησις ἐστὶ κάλλος ὁμοίων ὀνοματων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταυτὸν ἠρῶντων. II. 6, 201: ὁ καπεδίον τὸ Ἀλῆσιον οἶος ἀλάτο. . . πάτον ἀνθρώπων ἀλεσιώνων. So Aias 55. 312. 608. Ant. 974 ἀλαὸν ἀλαστόροισιν. O. T. 70 ἐς τὰ Πυθικά δώμαθ', ὡς πύθειτο. 603 Πυθαῖδ' ἰὼν πύθειτο. Phil. 297 ἔφην ἄφαντον φῶς. Frg. 844 φιλεῖ ἄκων ἀκούειν, ὅς ἐων εἶπεν λόγους.

310. Der Dativ von χειρὶ, πούς u. dgl. wird häufig der poetischen Anschaulichkeit oder des Nachdrucks wegen zugesetzt, 661. 729. 1047. 1069. 1384. 1404. — 1281. — 993. Eur. Hek. 526 καθέζοντες χειρῶν . . . πλήρης δ' ἐν χειρῶν λαβῶν δέπας ἔρρει χειρὶ χόας. — ἀπριξ, eigentlich so fest, dass man es nicht durchsägen kann; von den Händen auch Plato Theait. 155 e ἀπριξ τοῖν χειρῶν λαβέσθαι. Hier wird es durch ὄνυξι bestimmt. So zwei Dative Ai. 230. O. K. 1318 κατασκαφῆ δηώσειν πυρὶ. 525 κακὰ μ' εὐνὰ πόλις γάμων ἐνέδησεν ἅτα. Eur. ras. Her. 10 ἦν πάντες ἕμεναλοῖσι Καδμείοι ποτε λατῶν συνηλάλαξαν.

311. Zu 326.

312. ἔπειτα ohne δέ, zu 80. ἡλθεσ δεινὸν ἀπειλήσων ἔπη Eur. Hülfl. 542. Aisch. Ag. 180 πύργοις δ' ἀπειλεῖ δεινὸν, ἃ μὴ κράνοι τυχη. Hier mit dem Artikel eine der vielen Umschreibungen für den Tod, wie Eur. Med. 402 ἔρη' ἐς τὸ δεινόν. Von Zerstörung Phoin. 184 ὅς τὰ δεινὰ τῆδ' ἐφωβόλξει πόλει.

313. Opt. fut. (Krüger I 30, 9, 3) bei der Hypothese in der indirecten Rede, wie Phil. 352 καὶ λόγους καλὸς προσῆν, εἰ πέργαμ' αἰήσοιμ' ἰών. 374 ἤρασσον κακοῖς τοῖς πᾶσιν, εἰ ὄπλ' ἀφαιρήσοιτό με. Ant. 413 ἐπιρροθῶσι κακοῖσιν, εἰ τις τοῦδ' ἀφειδήσοι κακοῖς.

314. ἐν τίνι ποτέ. Der Genetiv wie O. T. 1174 πρὸς τί χολίας; Ant. 1229 ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης.

315. Die Anrede, weil etwas Neues kommt. Φίλοι könnte im Munde der Griechen bei nicht verwandten Männern auffallen, doch auch Deianeira sagt Tr. 232 zum Herold ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν. Es kennzeichnet die herzlichen Bitten der Geängstigten.

318. So tritt die Grösse des Schmerzes noch mehr hervor, wie bei Herakles in den Trach., der 1071 sagt: ὅστις ὥστε παρθένος βέβρονχα κλαίων, καὶ τόδ' οὐδ' ἂν εἰς ποτε τόνδ' ἀνδρα φασίη πρόσθ' ἰδεῖν δεδρακότα· ἀλλ' ἀστέναντος αἰὲν ἐσπόμην κακοῖς.

319. ἔξηγετο αἰεὶ τὸ ἔχειν γόους εἶναι πρὸς ἀνδρὸς κακοῦ κ. β. Für

τοιούσδ' αἰεὶ ποτ' ἀνδρὸς ἔξηγεῖτ' ἔχειν. 320
 ἀλλ' ἀπόφητος ὀξέων κακνυμάτων
 ὑπεστέναζε, ταῦρος ὡς βρυχώμενος.
 νῦν δ' ἐν τοιαῦδε κείμενος κακῇ τύχῃ
 ἄσιτος ἀνήρ, ἄποτος, ἐν μέσοις βοτοῖς
 σιδηροκμήσιν ἦσυχος θανεῖ πεσών· 325
 καὶ δῆλός ἐστιν ὡς τι δρασεῖων κακόν.
 τοιαῦτα γὰρ πως καὶ λέγει κωδύρεται.
 ἀλλ', ὦ φίλοι, τούτων γὰρ οὔνεκ' ἐστάλην,
 ἀρῆξάτ' εἰσελθόντες, εἰ δύνασθέ τι.
 φίλων γὰρ οἱ τοιοῖδε νικῶνται λόγοις. 330

ΧΟΡΟΣ.

Τέκμησσα, δεινὰ, καὶ Τελεύαντος, λέγεις
 ἡμῖν, τὸν ἀνδρα διαπεφοιβάσθαι κακοῖς.

den Gen. der Eigenschaft πρὸς, gemäss, auch in Prosa. Aias 581. 1071. αἰεὶ ποτε schon vor Zeiten und seitdem immerfort. Ant. 456 αἰεὶ ποτε ξῆ ταῦτα. Eur. Frg. 1001 αἰεὶ ποτ' ἐστὶ σπέερα κρηνῶν λάλον. Thuk. 6, 82, 1 οἱ Ἴωνες αἰεὶ ποτε πολέμοι τοῖς Δωριεῦσιν εἰσιν. — Statt eines einfachen Verbi (hier γασθῆναι) bei Tragikern oft ἔχειν (525. 540. 564. 881. 1080. 1322), ἴσχειν, νέμειν, τρέφειν, τίθεισθαι (13. 536) mit einem Hauptwort: nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend.

321. ἀλλὰ geht auf 318 zurück. ἀνεγ νόφου κακνυμάτων oder φοφοντων κ., wie El. 36 ἄσκενον ἀσπίδων, 1002 ἄλυπος ἀτης, O. T. 191 ἀχαλκός ἀσπίδων, O. K. 787 κακῶν ἀνατος, 677 ἀνήνεμον πάντων χεῖμωνων. Vgl. auch zu 796 u. 910.

322. Dunkele, aus tiefster Brust geholte Töne hört man auch bei Stieren. Aias stöhnende Stossseufzer im Gegensatz zum hell erklingenden, lauten Weinen.

323. τοιαῦδε: das οἱ verkürzen in der Thesis die Tragiker oft in τοιοῦδε, τοιούτος, οἶός τε, ποιῶ u. Namen, wie Πότας.

325. So δουρικμηῆτι λαῶ Aisch. Choeph. 360.

326. ὡς nach δῆλός εἰμι Krüger I 56, 4, 7. II 56, 4, 4. — So fasste den Aias Timomachos von

Byzanz in einem gefeierten Gemälde auf, welches, ursprünglich in Cyzicus aufgestellt (Cic. in Verr. 4, 60, 135), von Cäsar (für 40 Talente) für den Tempel der Venus Genetrix zu Rom angekauft wurde (Plin. n. h. 7, 38, 126). Davon Philostr. Apoll. 2, 22, 5 ὡς εἰκὸς αὐτὸν ἀπεικονότα τὰν τῆ Τροία βοηκόλια καθήσθαι ἀπειροκῶτα, βουλήν ποιούμενον καὶ ἑαυτὸν κτεῖναι. Anth. Plan. im app. I Pal. no. 83 Αἴαν, Τιμομάχου πλέον ἢ πατρός, ἤρπασε τέχνη τὴν φύσιν, ἃ γράφας εἶδε σε μαυρούμενον, καὶ συνελυσσῆθη χεῖρ ἀνέρι, καὶ τὰ κεραστά δακρυὰ τοὺς λυπῆς πάντας ἐμίξε πύρους. Darüber Lessing Laokoon Abschn. 3 Ende. Mehrere Gemmen in Berlin und anderwärts bilden jenes Gemälde nach und zeigen Aias trübe sinnend, das Schwert in der Hand, zu seinen Füßen Stier- und Widderköpfe.

327. ὀδύρεται, 319. 322. Mit λέγει ist angedeutet, dass er ab und zu auch ein Wort ausstieß.

331. Wie so oft Reihe um Reihe, so entsprechen sich hier je zwei Verse, nur von Aias fernem Weheruf (anapästischen Dimetern) unterbrochen. Solcher Ruf geht auch dem Auftreten der Elektra El. 77 voraus.

332. φοιβάζοντα, den begeistern-

ΑΙΑΣ.

ἰὼ μοί μοι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τάχ', ὡς ἔοικε, μᾶλλον ἢ οὐκ ἤκούσατε
Αἴαντος, ὅταν τήνδε θαύσσει βοήν; 335

ΑΙΑΣ.

ἰὼ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ ἔοικεν ἢ νοσεῖν, ἢ τοῖς πάλαι
νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών.

ΑΙΑΣ.

ἰὼ παῖ παῖ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ᾧμοι τάλαιν' Εὐρύσακες, ἀμφὶ σοὶ βοᾷ.
τί ποτε μενοινᾷ; ποῦ ποτ' εἶ; τάλαιν' ἐγῶ. 340

ΑΙΑΣ.

Τεῦκρον καλῶ. ποῦ Τεῦκρος; ἢ τὸν εἰσαεῖ
ληλατήσσει χρόνον, ἐγῶ δ' ἀπόλλυμαι;

den, nennt den Apoll ein Hymnus (Anth. Pal. 9, 525, 22). Den Alten galt das Wahrsagen als ein *μαρτυροῦν*, welches von Apolls Nähe herrühre. So also hier von der übernatürlichen Spannung der Seele, dem Tiefsinn der Verzweiflung, der den Helden durch und durch erfasst. Das Comp. nur hier.

333. Schol. ὁ Αἴας ἐνδοθεὶν ἀναστενάξει. Ein Grundsatz der Kunst ist es, dass die vorbereitete Erscheinung den grössten Eindruck macht.

334. μᾶλλον d. h. δεινὰ οὐκ ἔσται. Die Kürze aus Angst. Vgl. 1138. — ἢ οὐκ Synaloiphe, zu 235.

338. τοῖς πάλαι Krüger I 50, 8, 8. παρών ξυνοῦσι: sonst war sein Geist abwesend; erst jetzt ist er gleichsam mit seinen Uebeln zusammen, indem er sie betrachtet.

340. τάλαινα, nämlich εἰμί. El.

77 ἰὼ μοί μοι δύστηνος. — ἀμφὶ mit Dat. causal Krüger II 68, 30, 3. Εὐρ. ἄ. σ. βοᾷ und ποῦ ποτ' εἶ ruft Tekm. in ihrem Gehorsam laut, das andere spricht sie in ihrer Herzensangst für sich. Sie fürchtet, Aias würde dem Kinde, welches sie vor dem Wahnsinnigen in Sicherheit gebracht hatte (531), ein Leides anthun.

342. Beutezüge der Belagerer Trojas nach anderen Städten II. 1, 125 und öfter. — ἐγῶ δ', während ich; Coordination statt der Subordination, wie sie die Griechen, nicht bloss die Epiker, der Leichtigkeit wegen lieben.

344. Der Plural, wie 593, weil Königinnen, zu denen auch Tekmessa zu rechnen ist, auf der Bühne mit Begleitung, gewöhnlich mit zwei Dienerinnen, erschienen. Hier, als im Lager, mag eine genügt haben. — ἀλλᾶ, wie dem auch sein mag.

ΧΟΡΟΣ.

ἀνὴρ φρονεῖν ἔοικεν. ἀλλ' ἀνοίγετε.
τάχ' ἄν τιν' αἰδῶ κάπ' ἐμοὶ βλέψας λάβοι. 345

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰδοῦ, διοίγω· προσβλέπτειν δ' ἔξεστί σοι
τὰ τοῦδε πράγη, καὶ τὸς ὡς ἔχων κυρεῖ.

Dritter Auftritt. Vorige. Aias. Nachher Eurysakes.

(Κομμὸς Β.)

ΑΙΑΣ.

Στροφή α'.

ἰὼ
φίλοι ναυβάται, μόνοι ἐμῶν φίλων, 348f.

345. αἰδῶ: Scheu vor der 326 angedeuteten That, gegen die Tekm. des Chors Hülfe angerufen. κάπ' ἐμοὶ im Gegensatz zu Teukros; bescheiden. Auch sie hoffen das 330 Gesagte ausführen zu können.

346. Durch einen Bretterboden auf niedrigen Rollen, das Ekkyklema, wird Aias Zelt, das wohl während des ganzen Stückes auf jenem Untersatz steht, in den Vordergrund geschoben, während der Chor 345 spricht, und es wird von Tekm. bei den Worten 346 f. geöffnet. Man sieht Aias mitten unter frischgeschlachteten Thieren sitzen (355. 364. 546), über sie hingelehnt (325); es waren wohl Theile wirklicher Thiere, vielleicht der des Festopfers, wie denn gerade Böcke dem Dionysos dargebracht wurden. Im Zelte sitzend (369. 543. 545. 407. 427) singt er von 348 an den κομμὸς, der hier dem Namen und der älteren Form entsprechend wirklich ein Klagegesang ist. Den Oberkörper richtet er wohl öfters auf, wie 430. Aufzustehen und wieder hinzusinken verbot dem Schauspieler die Schwerfälligkeit der Tracht, zumal der hohe Kothurn. — Aias singt vorwiegend in Dochmien, einem Metrum, welches durch den

Zusammenstoss der Arsen besonders für Leidenschaft geeignet ist. Der Chorführer u. Tekm. unterbrechen ihn, in Trimetern redend; im ersten Strophenpaar nur jener, im zweiten in umgekehrter Entsprechung Tekm. Chor Chor, Chor Chor Tekm. Im dritten entspricht Tekm. dem Chor, der den Abschluss bildet. Dieser äussert allgemeine Gedanken, jene persönliche Gefühle. Das Hauptgewicht fällt auf die Schlussstrophen. — Nur das Ende des zweiten Strophenpaares bietet ein ruhigeres, doch gewichtiges Maass dar, und nach den ersten Dochmien der letzten Strophe überwiegen Jamben und Trochäen. Hier macht sich in den kurzen Reihen das angstgepresste Herz voll von tiefem Weh Luft. — Aias nimmt in seinem Schmerz auf den tröstenden Zuspruch keine Rücksicht: nur als sein Weib sich zuerst einmischt, fährt er zürnend auf; nachher achtet er auch auf sie nicht. — Jammernd zeigt der Held seinen treuen Gefährten die Schmach, die er sich zugezogen, und bittet sie, ihn von derselben durch den Tod zu erlösen. Mit Bitterkeit ahnt er Odysseus Spott; an ihm und den Atreiden möchte er vor seinem Tode noch Rache nehmen. Dass

μόνοι τ' ἐμμένοντες ὀρθῶ νόμῳ,
ἴδεσθ' ἐμ' οἶον ἄρτι κῦμα φοινίας ὑπὸ ζάλης
ἀμφίδρομον κυκλεῖται.

349f.

351f.

ΧΟΡΟΣ.

οἴμ', ὡς εἰκας ὀρθὰ μαρτυρεῖν ἄραν.
δηλοῖ δέ, τοῦργον ὡς ἀφροντίστως ἔχει.

355

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφή α'.

ἰῶ

γένος ναῖας ἄρωγόν τέχνας,
ἄλιον ὃς ἐπέβας ἑλλέσων πλάταν,
σέ τοι, σέ τοι μόνον δέδορκα πημονὰν ἐπαρκέσονται.
ἀλλά με συνδ' ἴξον.

356

356f.

357f.

359f.

er selbst sterben muss, ist ihm klar; denn er erkennt jetzt, dass Athene ihn zu Grunde gerichtet; des ganzen Heeres Zorn hat er erweckt; es droht ihm mitschimpflichem Tode. So nimmt er, eingedenk seiner einstigen Heldengrösse, Abschied von den Fluren, in denen er nun Jahre lang gelebt hatte.

350. ὀρθῶ νόμῳ: die Atreiden, für die er gekämpft, hatten ihn verrathen, das Gericht der Heerführer seine Grösse herabgesetzt, seine Kampfgenossen sinnen auf seinen Tod. Seine Salaminier sind erstens nunmehr seine einzigen Freunde, zweitens die einzigen Menschen, welche ihre Verpflichtung gegen ihn erfüllen. Darum τε.

351. Poetisch μέ beim Hauptsatze statt ἀμφί με im Nebensatze; anakoluthisch für: von welcher Woge ich umflossen werde. — Dasselbe Bild Ant. 162 τὰ πόλεος πολλῶ ἀλῶ σείσαντες, und O. T. 22 πόλις σαλῆναι κἀνακονφίσαι κἀρα βυθῶν ἔτ' οὐχ ὅλα τε φοινίον σάλον, und von den Schicksalsschlägen Ant. 587 ὡστε ποντίαις οἰδμα δυσπνοιῖς ὅταν Θρησσαις ἔσβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς, κλυλῦθει βυσσοῦθεν κελαινὰν θῖνα. Im O. T. φοινίος mit Nebenblick auf den Tod durch die Pest, wie an unserer Stelle mit dem auf den Heerden-

mord. Zugleich passt das Epitheton auf das mittelländische Meer, das, sonst blau, durch den Sturm dunkel mit röthlichem Schimmer wird. Das durch die Entziehung der Waffen und den Wahnsinn stürmisch bewegte Gemüth des Aias (χειμῶν davon auch 207) führte die verzweifelte Lage herbei, gleichsam eine Woge, die jeden Ausweg verschliesst.

354. οἴμε Ant. 320. 1270 (οὐ ἐμὲ in einer metrischen Inschrift und Anth. Pal. 9, 408). οὐ γὰρ El. 674. 1115. Sonst bei Soph. οἴμοι. — εἰκας, Tekmessa, δηλοῖ Aias, ἔχει τὸ ἔργον ἄφρ. ohne Vorbedacht, Zurechnungsfähigkeit wie Tr. 366 πέμπων οὐκ ἀφροντίστως. Aisch. Ag. 1337 ἄγων ὃδ' οὐκ ἀφροντίστος πάλαι . . ἦλθε.

358. ὃς nach γένος ad synesin. 985. Krüger I 58, 1, 2. Nachgestellt wie 1413. Tr. 383 τὰ δὲ λαθραῖ' ὃς ἀσκεῖ. Auch in Prosa. Plato Staat 2, 363a ἀγαθὰ, τοῖς ὁποῖοις ἄφρασι θεοὺς διδόναι. — ἐπιβαίνο, absolut, wie O. K. 179 ἐπιβαίνει πόρσω. Hom. Dem. 457 ἐνδ' ἐπέβη πρώτιστον ἀπ' αἰθέρος. Pind. Nem. 10, 43 Σικωνόθε δ' ἐπέβαν (nicht feindlich). — ἄλιος hier zweier Endungen wie Eur. Herakleid. 82 ἄλιω πλάτα.

361. συνδάξον, zunächst zum Chorführer gesagt: οὐν, wie die Thiere, die vor mir liegen.

ΧΟΡΟΣ.

εὔφημα φάνει. μὴ κακὸν κακῶ διδούς
ἄκος, πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει.

ΑΙΑΣ.

Στροφή β'.

ὄρῳ τὸν θρασύν, τὸν εὐκάρδιον,
τὸν ἐν δαῖοις ἄτρεστον μάχαις,
ἐν ἀφόβοις με θηροῖ δεινὸν χέρας;
οἴμοι γέλωτος, οἶον ὑβρίσθην ἄρα.

365

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μή, δέσποτ' Αἴας, λίσσομαί σ', αὔδα τάδε.

ΑΙΑΣ.

οὐκ ἐκτὸς ἄφορρον ἐκνεμεί πόδα;
αἰαῖ αἰαῖ.

370

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πρὸς θεῶν, ὕπεικε καὶ φρόνησου εὔ.

ΑΙΑΣ.

ὦ δύσμορος, ὃς χειρὶ μὲν

362. Sprichwörtlich μὴ κακοῖς ἰῶ κακὰ Aischylos Frg. 339. Herodot 3, 53 μὴ τῷ κακῷ τὸ κακὸν ἰῶ. Thuk. 5, 65 διανοεῖται κακὸν κακῶ ἰῶσθαι, Soph. selbst Frg. 75 πάντα τὰνθρώπων νοσεῖ, κακοῖς ὅταν θῆλωσιν ἰῶσθαι κακὰ. Caes. b. civ. 1, 81 praesenti malo aliis malis remedia dabantur. — τῆς, da die bestimmte ἄτη des Aias gemeint ist. Eustath. zu Hom. Od. 3, 152 Ὀμήρου εἰπόντος πῆμα κακοῖο, ὃ ζηλωτῆς αὐτοῦ Σοφοκλῆς πῆμα ἄτης φησίν. So Phil. 765 τὸ πῆμα τῆς νόσου. Vgl. Aias 1163.

364. ὄρῳ με δεινὸν ὄντα. — ἀφοβοί, die (vor dem Menschen) keine Furcht haben, Hausthiere.

367. Das Präteritum, weil der Stoff zum Spott an dem schon vollendeten Heerdenmorde haftet. οἶον: der Acc. nach der Constr. ὑβρίζομαι ὑβρίν. — ἄρα, wie sich jetzt ergibt; so 934. 1026.

368. Der Chor spricht in allgemeinen Lebensregeln, Tekmessa aus ihrem persönlichen Gefühl heraus und mit mehr Innigkeit.

Sie steigt hier in das Zelt (369) und umfasst wohl Aias Kniee.

369. Die Häufung wie O. T. 430 οὐ πάλιν ἄφορρος οἶκον τῶνδ' ἀποστραφείς ἄπει; Aias Schroffheit: 293. Doch auch Sokrates weist die Gattin fort, als sie durch Klagen seine todesmuthige Seele störte. Plat. Phaidon 60a ὁ Σωκράτης . . ὉΚρίτων, ἔφη, ἀπαγαγέτω τις ταύτην οἰκᾶδε. Tekmessa weicht bei Aias harter Rede schein aus dem Zelte und tritt hinab.

372. χειρὶ gehört zu μεθήνα und zu ἔδουσα: bei ersterem statt χειρός, weil die Hand auch für das Loslassen das Werkzeug ist. So Empedokles 306 (Stein) εἰσούε χειρὶ μεθῆ. Eur. Bakch. 1071 μεθεῖ δια χειρῶν βλάστημ' ἄνω. Aisch. Choeph. 865 γυναικείους πόλας μοχλοῖς χαλάτε. Zu 674. — Es sollte stehen τοὺς ἀλάστορας μὲν. Solche Verschiebung des μὲν Ant. 557 καλῶς οὐ μὲν τοῖς, τοῖς δ' ἐγὼ δόκουν φρονεῖν, für τοῖς μὲν. 1297 ἔχω μὲν ἐν χεῖρεσσιν . . τέκνον, τὸν δ' ἐναντία προσβλέπω νεκρὸν, für τέκνον μὲν.

μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας, ἐν δ' ἔλκεσσι 373f.
βουσί καὶ κλυτοῖς πεσῶν αἰπολλοῖς 374f.
ἐρεμνὸν αἴμ' ἔδενσα.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξεργασμένοις;
οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ᾧδ' ἔχειν.

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφή β'.

ὠὸ πάνθ' ὄρων, ἀπάντων τ' ἀεὶ 380
κακῶν ὄργανον, τέκνον Λαρτίου,
κακοπινέστατόν τ' ἄλημα στρατοῦ,
ἧ που πολὺν γέλωθ' ὑφ' ἠδονῆς ἄγεις.

ΧΟΡΟΣ.

ξὺν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κωδύρεται.

ΑΙΑΣ.

ἰδοιμί νιν, καίπερ ᾧδ' ἀτώμενος. 385
ὠὸ μοί μοι

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' εἴπης, οὐχ ὄρας ἴν' εἰ κακοῦ;

374. Die homerischen Epitheta der Rinder und Schafe verächtlich (zu 175). *Κλυτά μῆλα* bei Hom. Od. 9, 308 wurde schon von den Alten zum Theil als lärmende erklärt; so wohl auch von Sophokles.

376. *ἔδενσα*, Folge für Ursache, Erweiterung des inneren Object: ausgiessen, so dass es benetzt, wie *τέγγων δάκρυα* Pind. Nem. 10, 75. *τέγγειν δακρύων ἄγχαν* Soph. Tr. 848. *ὄμβρος ἐτέγγετο* O. T. 1279. *κροντοὶ διερραίνοντο* Tr. 14. *χρᾶς ὑδραίνειν* Eur. Iph. T. 159.

378. *οὐχ ὅπως οὐ* ohne Einfluss auf die Construction Krüger I 51, 10, 11; 69, 46, 1.

379. *πάνθ' ὄρων*, Vgl. Phil. 1013 ἢ κακῆ σὴ διὰ μυθῶν βλέπουσ' ἀεὶ von Odysseus. Er tritt II, 10 und sonst oft als Spion auf, was dem Aias als verächtlich gilt. — *τέ* wie 350.

381. *ἄλημα* wie Ant. 320 ὡς ἄλημα δήλον ἐκπεφυκός εἰ. So wird öfter *τριμμα*, *περίτριμμα*

παιπάλημα, *παιπάλη* ein geriebener Mensch genannt, der überall durchkommt. Aristoph. Vogel 430 *πυκνότερον κινάδος, σόφισμα, κῆρμα, τρίμμα, παιπάλημ' ὄλον*. Abstr. pro concr. wie O. T. 85 *ἀναξ, ἐμὸν κήδευμα*. Frg. 827 *πάνσοπον κρότημα, Λαέρτου γόνος*.

382. *γ. ἄγεις* wie Eur. Or. 182 *κτύπον ἠγάγετε*.

383. *θεός* mit dem Artikel die Gottheit im allgemeinen. Frg. 736 *ἐπεὶ πέπρακται πᾶν τὸ τοῦ θεοῦ καλῶς*. O. K. 1370 *σ' ὁ δαίμων εἰσορᾷ μὲν οὐ τί πο*. 1443 *ταῦτα δ' ἐν τῷ δαίμονι καὶ τῆδε φῶναι χριτέρα*, Odysseus hatte weniger Grund zu triumphiren, da er selbst für seine Freude nichts gethan; er verdankte sie, wie jeder Mensch, der Gottheit, die nach Belieben ihm auch wieder Leid schicken konnte.

384. *καίπερ*: die Scham, die natürliche Scheu vor Demüthigung wird vom Rachedurst überwogen.

ΑΙΑΣ.

ὦ Ζεῦ, προγόνων προπάτωρ,
πῶς ἂν τὸν αἰμυλώτατον, ἐχθρὸν ἄλημα, 383f.
τούς τε δισσάργας ὀλέσσας βασιλῆς,
τέλος θάνοιμι καυτός! 390

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὅταν κατεύχη ταῦθ', ὁμοῦ καί μοι θανεῖν
εὔχου· τί γὰρ δεῖ ξῆν με σοῦ τεθνηκότος;

ΑΙΑΣ.

Στροφή γ'.

ὠὸ 394
σκότος, ἐμὸν φάος, 394
ἔρεβος ᾧ φαεννότεατον, ὡς ἐμοί,
ἔλεσθ' ἔλεσθέ μ' οἰκίτορα,
ἔλεσθέ μ' οὔτε γὰρ θεῶν
γένος οὔθ' ἀμερίων
ἐτ' ἄξιός βλέπειν τιν' εἰς ὄνησιν ἀνθρώπων. 399f.
ἀλλά μ' ἄ Διός 401
ἀλκίμα θεός 401
ὀλέθριον αἰκίξει.

387. Aias Urenkel des Zeus. (Oben S. 3.)

390. *δισσάργας* zu 251. *ὀλέσσας* zu 153. 927. Phil. 1163 *πέλασσον*.

394. Diese Strophe wird durch die spondeischen Auslaute in drei Abschnitte getheilt. Nach den kräftigen dorischen Rhythmen der dritten Strophe, in welchen Aias Wuth sich Luft machte, tritt in den gebrochenen Dochmien und den kurzen, der Aufregung entsprechenden trochäischen Versen wieder der heftige Kummer ein. Ruhiger ist das jambische Maass am Ende des zweiten und gegen Ende des dritten Abschnittes; der Leidenschaft folgte Wehmuth. Der synkopirte Auslaut (406) malt die tiefe Schwermuth; weich klingt der weibliche Ausgang des vorletzten Verses und der Adonius, wie die Worte weiche Klage athmen.

395. ὡς: für mich wenigstens, während für andere der Tod ein Unglück ist. Krüger I 69, 63, 6.

Ant. 1161 *Κρέων ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ*. O. T. 1078 *φρονεῖ γὰρ ὡς γυνῆ μέγα*. O. K. 20 *μακρὰν ὡς γέροντι ὁδόν*.

397. *θεῶν Synizese*. οὔτε ἄξιός εἰμι βλέπειν ἐτι εἰς θ. γένος οὔτε εἰς τινα ὄνησιν ἀμερίων ἀνθρώπων. — Zum ersten Satzgliede ist bei griechischen und römischen Dichtern die Präposition häufig aus dem zweiten zu ergänzen: Antig. 1176 *πότερα πατρώας ἢ πρὸς οἰκίας χροὸς ὄλαλεν*; O. T. 733 *ὁδὸς Δελφῶν ἀπὸ Δουλλίας ἄγει*. Eur. Phoin. 283 *πέμπειν μαντεία Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας*.

399. *εἰμί* ergänzt: 813. Krüger I 62, 1, 5.

400. In melischen Stellen der Tragiker *ὄνασις* nur Eur. Hipp. 757, *ὄνησις* Ant. 616. El. 1061.

401. Aus Athenes höhndendem Zwiegespräch mit ihm konnte Aias dies errathen. *Διός*, zu 172.

402. *ὀλέθριον* adverbial. Der Choriamb mit aufgelöster Arsis, wie Ant. 798 *ἀρεδρος ἐν ἀρχαῖς*

ποι τις οὖν φύγη;
 ποι μολῶν μενῶ;
 εἰ τὰ μὲν φθίνει, φίλοι, μένω
 τοῖς δόμον πέλας;
 μῶραις δ' ἄγραις προσκείμεθα,
 πᾶς δὲ στρατὸς δίπαλτος ἄν με
 χειρὶ φρονεοῖ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον
 φωνεῖν, ἃ πρόσθεν αὐτος οὐκ ἔτλη πιτ' ἄν.

ΑΙΑΣ.

Ἀντιστροφὴ γ'.

ἰῶ
 πόροι ἀλλοροθοὶ
 πάραλά τ' ἄντρα καὶ νέμος ἐπάκτιον,
 πολὺν, πολὺν με δαρόν τε δῆ
 κατείχετ' ἀμφὶ Τροίαν
 χρόνον· ἀλλ' οὐκ ἔτι μ', οὐκ

= φύξιμος οὐδείς. 970 ἀγγίπολις
 Ἄρης = ἀρχαιογόνων. Pind. Pyth.
 11, 4 παρ Μελίαν = Θέμιν ἱερῶν.
 Nem. 7, 70 Εὐξενίδα πάτρα|θε
 = εἰ Μναροσύνας etc. Dithyr. 3,
 10 τὸν Βορμιον | τὸν Ἐριβόαν.
 γόνον ὑπάτων | μὲν πατέρων |
 μελέμεν.

403. Der Conj. bei Fragen des
 Zweifels kommt auch, obwohl sel-
 ten, in der 2. und 3. Person vor.
 Krüger I 54, 2, 4 u. 5. II 54, 2, 7.
 O. K. 170 ποι τις ἔλθῃ; Hom. II.
 1, 150. Od. 5, 299. Unsere Stelle
 parodirt wohl Aristoph. Plut. 438
 ἀναξ' Ἀπολλον καὶ θεοί, ποι τις
 φύγη;

405. Der Sinn wie 460 — 65. τὰ
 die Ehre. Aias schent aus Stolz
 den bestimmteren Ausdruck. μέν
 ohne δέ, zu 80. Das in φθίω u.
 φθίσω bei Homer lange i ist bei
 den Attikern kurz. Die Bedeutung
 wie ἔπειτα 620. μένω Conj.

408. δίπαλτα ξίφη Eur. Iph. T.
 323, mit beiden Händen geschwun-
 gen, daher gewaltig treffend; so
 vom Blitz Tro. 1103. Hier activisch,
 wie χειρὸς ἐκ δορικάλτων Aisch.
 Ag. 113.

410. Der acc. c. inf. bei Ausruf-
 ungen und Fragen des Unwillens
 im Griech. u. Lat. Dabei ist der
 Inf. ohne Artikeldichterisch. Aisch.
 Eum. 857 ἐμὲ παθεῖν τάδε. — τλή-
 ναι über sich gewinnen. 1333. 1384.
 Trach. 158 ἃ πρόσθεν οὐκ ἔτλη
 φράσαι. 898 ταῦτ' ἔτλη χεῖρ γυ-
 ναικεία κτεῖσαι; O. T. 1327 πῶς
 ἔτλης σᾶς ὄψεις μαρᾶναι;

412. Von den Fahrstrassen des
 Meeres ὄγγα κέλευθα in der Odys-
 see, πόρους ἁλός Od. 12, 259.
 πρὸς Ἴόνιον πόρον Pind. Nem. 4,
 53. So πόρους ἀλλορόθους Aisch.
 Pers. 362.

414. πολὺν δαρόν τε. Solche
 Häufungen lieben die Griechen
 bei Zeitangaben. Frg. 583 ἐν βρα-
 χεὶ κώλλῳ χρόνῳ.

415. Zu μέ ergänzt man aus κατ-
 εἴχετε καθέξετε.

416. Ionici a min. werden öf-
 ters mit Jamben verbunden. Auch
 dem dochmischen Anfange wider-
 streben sie nicht, wie z. B. Eur.
 Bakch. 1177 Κιθαιρών, τί Κιθαι-
 ρῶν; zwischen Dochmien steht.

ἔτ' ἀμνηοῦς ἔχοντα. τοῦτό τις φρονῶν ἴστω.
 ὦ Σκαμάνδροιο
 γείτονες ῥοαί,
 εὐφρονες Ἀργεῖοις,
 οὐκ ἔτ' ἄνδρα μὴ
 τόνδ' ἴδητ', — ἔπος
 ἔξερω μὲγ' — οἶον οὔτινα
 Τρωῖα στρατοῦ
 δέροχθη χθονὸς μολόντ' ἀπὸ
 Ἑλλανίδος τανῦν δ' ἄτιμος
 ὦδε πρόκειμαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὔτοι σ' ἀπείργειν οὔθ' ὅπως ἐῶ λέγειν
 ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτοκότα.

418. φρονῶν τις. Er wendet
 sich gleich nur an die, welche die
 Gründe würdigen können, warum
 er des Todes ist.

420. εὐφρονες, welche die Grie-
 chen und auch den Aias (863) so
 lange genährt haben. Seinen ihm
 vertraut gewordenen Nachbarn
 schreibt er Theilnahme für ihn zu,
 wie Philoktet 986 ὦ Ἀημιλία χθῶν
 .. ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά; und 452, wo
 Phil. ebenfalls von der Umgegend
 Abschied nimmt, die ihm Schutz,
 Trank, φωνῆς στόνον ἀντίτυπον,
 das ihm erwidrende Echo, ge-
 währt. Aias, von Göttern und
 Menschen angefeindet, öffnet der
 Natur sein Herz.

422. τόνδε, zu 78.

423. Homers Helden sprechen
 oft in der Unbefangenheit des
 heroischen Zeitalters ihre Ver-
 dienste aus. Bei Aias tritt der
 Stolz hinzu, der den Hauptzug
 seines Charakters ausmachte und
 seinen Sturz herbeiführte. Doch
 wohlweislich erinnert Sophokles
 oft an Aias Heldengröße, da die-
 ser, den der Zuschauer in seiner
 Erniedrigung gesehen, so erst
 eine tragische Person wird. —
 Verb. οἶον ἄνδρα στρατοῦ, μο-
 λόντα ἀπὸ Ἑλληνίδος χθονός, οὔ-
 τινα Τρωῖα ἐδέροχθη.

424. Τρωῖα (γῆ), die ursprüng-

liche Ableitungsform von Τρώς,
 hat sich in der lyrischen Sprache
 erhalten, bei Pindar und Aisch.
 Cho. 358 ὑπὸ Τρωίας τεύχεσι. Auch
 Aias 1190 und Eur. Andr. 305 ha-
 ben die Hdschr. Τροίαν, Eur. El.
 440 Τρωίας gegen das Metrum für
 Τροίαν, Τρωίας.

425. ἀπό als ob der Vers mit
 dem folgenden zusammenhinge,
 und doch mit hiatus und anceps,
 wie Trach. 510 Βαρχείας ἀπὸ ἠλθε
 Θήβας. Vgl. Phil. 184 μετὰ | θη-
 ρῶν. O. T. 1203 ταῖς μεγάλαισιν
 ἐν | Θήβαισιν. Ant. 599 ἐσχάτας
 ὑπέο | ὄλζας. Zu Aias 720.

426. Ἑλληνίς zu 49.

428. οὔτοι ἔχω σε ἀπείργειν λέ-
 γειν (zu 70), οὔτε ἔχω ὅπως ἐῶ
 σε λέγειν. — οὔτε nach οὔτοι sel-
 ten für οὐδέ. El. 1411 οὐκ .. οἴκτε-
 ρεθ' οὔτος, οὔθ' ὁ .. πατήρ. O.
 K. 450 οὔτι μὴ λάγωσι .. οὔτε
 σφιν ἤξει. 495 λελπομεν ἐν τῷ μὴ
 δύνασθαι μὴθ' ὄραν, θνοῖν κα-
 κοῖν. Hom. II. 22, 265. Od. 9, 146,
 11, 483. Aisch. Pers. 589 οὐκέτι
 δασμοφοροῦσιν οὔτ' ἀρξονται. He-
 rodot 3, 155 οὐκ ἔστι οὗτος ἀνήρ ..
 οὔτε τις ἀλλοτρίων. Plato Staat 3,
 398a οὐκ ἔστι .. ἐν τῇ πόλει οὔτε θε-
 μισ ἐγγενέσθαι. — Aehnliche Entge-
 genstellungen 223. Aisch. Prom. 106
 οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν οἶόν τε
 μοι τάσδ' ἔστί. 199 ἀλγεῖνὰ μὲν

ΑΙΑΣ.

(Zweites Epeisodion.)

αίαϊ· τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ᾧδ' ἐπώνυμον
 τοῦμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς;
 νῦν γὰρ πάρεστι καὶ δις αἰάζειν ἐμοὶ
 καὶ τρίς. τοιοῦτοις γὰρ κακοῖς ἐντυγχάνω
 ὅτου πατὴρ μὲν τῆσδ' ἀπ' Ἰδαίας χθονὸς
 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ,
 πρὸς οἶκον ἦλθε πᾶσαν εὐκλειαν φέρων
 ἐγὼ δ' ὁ κείνου παῖς, τὸν αὐτὸν εἰς τόπον
 Τροίας ἐπελθὼν οὐκ ἐλάσσονι σθένει,
 οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρκέσας ἐμῆς,
 ἄτιμος Ἀργείοισιν ᾧδ' ἀπόλλυμαι.

μοι καὶ λέγειν ἐστὶν τάδε, ἄλλος
 δὲ σιγᾶν. — συμ. wie Herodot 3,
 52 μιν ἀλοοῖσθαί τε καὶ ἀσιτήσθαι
 συμπεπτακῶτα.

430. Die Rede hat eine Art von
 strophischer Gliederung. Nach
 einer Proodos von 2 Versen, fol-
 gen 2. 3. 4. 4 (Mesodos). 2. 3. 4. —
 3. 3. 2 (Mesodos). 4. 4. — 3 (Mes-
 odos). 2. 2. 2. 2. — ᾤετο, nicht
 ᾤθηθ, Krüger I 54, 10, 3. So von
 Vergangenen Ant. 260 κἄν ἐγί-
 γνετο πληγῆ τελευτώσα. 390 σχολῆ
 ποδ' ἦξειν δεῦρ' ἄν ἐξηύχον. O.
 K. 271 παθῶν ἀντέδραον. ᾧστ', εἰ
 φρονῶν ἔπρασον, οὐδ' ἄν ὡς ἐγί-
 γνην κακός. 951 ταῦτ' ἄν οὐκ
 ἐπρασσον, εἰ μὴ ἀρὰς ἦρατο. —
 Die dem Hesiod zugeschriebenen
 grossen Eöen und Pindar Isthm.
 5, 53 leiten den Namen von einem
 bei Aias Geburt von Zeus ge-
 sandten αἰετός her. Wie die Alten
 wirklich den Kindern die Namen
 oft boni ominis causa gaben, so
 benutzten die Tragiker das nomen
 et omen rückschliessend vielfach
 zu dichterischen Zwecken. Aristot.
 Rhet. 2, 23 Ende ἄλλος (τόπος) ἀπὸ
 τοῦ ὀνόματος, οἷον ὡς ὁ Σοφοκλῆς
 (Frg. 592)· ἀντή (d. h. Σιδηρώ)
 μάχιμός ἐστιν, ὡς κερημένῃ σα-
 φῶς σιδήρω καὶ φοροῦσα τὸννομα·
 καὶ ὡς ἡ Εὐρύπιδον Ἐκάβῃ εἰς τὴν
 Ἀφροδίτην (Tro. 990)· καὶ τοῦνομα
 ὀρθῶς ἀφροσύνης ἀρετὴ θεᾶς, καὶ
 ὡς Χαιρήμων (Frg. 4)· Πενθεὺς
 ἐσομένης ξυμφορᾶς ἐπώνυμος. So

Soph. Frg. 877 ὀρθῶς δ' Ὀδυσσεύς
 ἐμὴ ἐπώνυμος κακοῖς, πολλοὶ γὰρ
 ἀδύσαντο δυσσεβεῖς ἐμοί.

431. ξυνοίσει wie Aristoph. Rit-
 ter 1231. W. Mich meinte das Ora-
 kel. P. σ' ἐλέγξει βούλομαι, εἰ τι
 ξυνοίσεις τοῖς θεσφάτοις. Ueber-
 einstimmen.

432. καὶ δις, auch selbst . . , wie
 940. O. T. 1316 οἶμοι, οἶμοι μάλ'
 αὐθις.

435. ἀριστεύω, eigentlich intransi-
 titiv, durch Erweiterung der fig.
 etym. (zu 42) erkämpfen, wie 1300.
 O. K. 1313 τὰ πρῶτα δόρει κρατύ-
 νων. Dabei καλλ. für ἀριστεία des
 Wechsels wegen. — Ueber die
 Sage Seite 4.

436. πᾶσαν, den ganzen Be-
 griff εὐκλεία ausfüllend, also die
 höchste. Phil. 1164 εὐνοία πάσα
 πελάταν. El. 1497 und O. T. 986
 πᾶσ' ἀνάγκη (ἐστὶν) ἰδεῖν, ὀνειν.
 Andres zu 712.

437. ἐγὼ δὲ nach ὅτου π. μὲν in
 leichter Anakoluthie statt ὅς δὲ
 αὐτός. — τόπον wie O. T. 1134
 τὸν Κιθαιρώνας τόπον ἐπιησίαζον.

439. Aus ἀρετὴν ἀρετῶν μείονα.
 Zu 42. Nachdem ich die Thaten
 meiner Hand nicht als geringere
 zum Schutze der Griechen ausge-
 führt habe, als Telamon die Thaten
 seiner Hand.

440. Der Dativ Ἀργ. wie ἐντιμον
 νεκροῖς Ant. 25.

καίτοι τοσοῦτόν γ' ἐξεπίστασθαι δοκῶ,
 εἰ ζῶν Ἀχιλλεύς τῶν ὀπλων τῶν ᾧν πέρι
 κρίνειν ἐμελλε κράτος ἀριστείας τινί,
 οὐκ ἄν τις αὐτ' ἔμαρψεν ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ.
 νῦν δ' αὐτ' Ἀτρεΐδαι φωνὴ παντοργῶ φρένας
 ἔπραξαν, ἀνδρὸς τοῦδ' ἀπώσαντες κράτη.
 κεί μὴ τόδ' ὄμμα καὶ φρένες διάστροφοι
 γνώμης ἀπῆξαν τῆς ἐμῆς, οὐκ ἄν ποτε
 δίκην κατ' ἄλλον φωνὸς ᾧδ' ἐψήφισαν.
 νῦν δ' ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεᾶ
 ἦδη μ' ἐπ' αὐτοῖς γείρ' ἐπευθύνοιντ' ἐμῆν
 ἔσφηλεν, ἐμβαλοῦσα λυσσώδη νόσον,
 ᾧστ' ἐν τοιοῖσδε χείρας αἰμάξει βοτοῖς·
 κείνοι δ' ἐπεγγελοῦσιν ἐκπεφυγότες,
 ἐμοῦ μὲν οὐκ ἐκόντος· εἰ δέ τις θεῶν
 βλάπτει, φύγοι τ' ἄν χῶ κακὸς τὸν κρείσσονα.
 καὶ νῦν τί χρῆ δρᾶν; ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς

443. κρίνειν zuerkennen. Zu 42.
 κράτος Uebergewicht, Demosth.
 parapr. 381 κράτος πολέμου καὶ
 νίκην αὐτοῖς δίδοναι.

444. ἀντὶ wie O. K. 488 καὶ τις
 ἄλλος ἀντὶ σοῦ.

445. Zu παντοργῶ vgl. 379.
 πανούργος, geradezu schlecht.
 ἔπραξαν τὰ ὄπλα, listig verschaf-
 fen, wie Polyb. 4, 16, 11 πραττο-
 μένης αὐτοῖς τῆς πόλεως.

447. Vgl. 51. τόδε zu 78.

449. Eust. zu Il. 2, 852 ψηφίζειν
 οὐπω ἦδυσαν ἦρας, ἀλλὰ μετα-
 χροῖον τὸ τῶν ψήφων ἔσθημα.
 Im Heroenalter stimmte man
 mündlich ab; doch die Dichter
 übertragen die Sitten ihrer Zeit
 auf das Alterthum (zu 17), wie
 Pindar Nem. 8, 26 κρηφαῖσι γὰρ
 ἐν ψάφοις Ὀδυσσῆ Λαῖνοι θερά-
 πευσαν. — Abstimmen ψηφ. im
 Medium; im Act. Steinchen zäh-
 len, demnach zur Abstimmung
 bringen, wie Aelian verm. Erz. 3,
 17 οὔτε ἐψήφισε (Sokrates als
 Prytan) τὸν τῶν δέκα στρατηγῶν
 θάνατον. . . So ἐπιψηφίζω zur
 Abstimmung bringen, ἀναψηφίζω
 von neuem z. A. bringen. Aias
 beschuldigt die Atreiden, die Stim-

men seiner Richter verfälscht zu
 haben (vgl. 1135). Man sollte fer-
 ner ἐψήφισον erwarten; doch ist
 es eine Kürze des Ausdrucks für:
 so wäre es ihnen unmöglich ge-
 worden, künftig so (wie bei mir)
 Stimmen zu zählen. Vgl. zu 1126.
 — Die attisch-salaminische Sage
 mochte dem Aias den nächsten
 Platz nach Achill nicht rauben
 lassen. Aus ihr schöpfte zuerst
 von den Vorhandenen Pindar, der
 an vielen Stellen den Aias als nur
 durch die Zungenfertigkeit des
 Odysseus und durch Missgunst
 um seine Ehre betrogen feiert.

450. Διός, zu 172. Von Athene
 Soph. Frg. 759 τὴν Διὸς γοργῶπιν
 Ἐργάνην. Eur. Or. 261 γοργῶπις
 von den Erinyen. — Athene hat in
 den mustergültigen Bildsäulen ein-
 nen starren Blick.

453. τοιοῖσδε, zu 323.

457. ὅστις, quippe qui; hier ad
 synesin, da με aus ἐχθαίρουμαι zu
 χρῆ ergänzt wird. Vgl. O. K. 263
 κάμοι γε ποῦ ταῦτ' ἐστίν; οἰτινὲς
 μ' ἐλαύνετε. 864 μὴ δαίμονες
 θεῖν μ' ἀφρων τῆσδε τῆς ἀρᾶς,
 ὅς μ', ὡ κἀκιστε, ἐξολέει. Thuk. 6,
 68, 1 παραίνεσει τί δεῖ χρῆσθαι, οἷ
 πάρεσμεν;

ἐχθαίρομαι, μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός,
 ἐχθεῖ δὲ Τροία πᾶσα καὶ πεδία τάδε.
 πότερα πρὸς οἴκους, ναυλόχους λιπῶν ἔδρας
 460 μόνους δ' Ἀτρείδας, πέλαγος Αἰγαίου περῶ;
 καὶ ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω φανεῖς
 Τελαμῶνι; πῶς με τλήσεται ποτ' εἰσιδεῖν
 γυμνὸν φανέντα, τῶν ἀριστείων ἄτερ,
 465 ὃν αὐτὸς ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν;
 οὐκ ἔστι τοῦτορον τλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν
 πρὸς ἔρυμα Τρώων, ξυμπεσῶν μόνους,
 καὶ δρωῶν τι χρηστόν, εἶτα λοίσθιον θάνω;
 ἀλλ' ὠδέ γ' Ἀτρείδας ἂν εὐφράναιμί που.

458. μισεῖ δέ, statt ὃν δέ. Zu 437.

459. Die Auflösung der fünften Arsis ist selten, doch lassen sie alle Tragiker zu ausser Moschion und Lykophron. Sophokles hat sie neunmal.

461. μόνους prädicativ. καί: u. wenn ich nun dies thue, was...? So bei Fragen oft. O. K. 72 ὡς ἂν κερδάνῃ μέγα. Ξένος. καὶ τίς πρὸς ἀνδρός μὴ βλέποντος ἄρκεισις; 260 man nennt Athen fromm und gastfrei; καί μοι γε ποῦ ταῦτ' ἔστιν, da ihr mich vertreibt?

463. Den Anapäst lässt Sophokles statt des Jambus im ersten Fusse zu, bei Namen auch im dritten, vierten und fünften.

464. Die Erklärung des γυμνόν wie 171. 750. 910. Ant. 566 τί γὰρ μόνη μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον; O. T. 1463 χωρὶς ἄνευ τοῦδ' ἀνδρός, Tr. 1063 μόνη φασγάνου δίχα. — τῶν, solcher.

465. στέφανον εὐκλείας, Ruhmeskranz, wie Eur. Hülff. 315 u. Frg. 219. Davon hängt ein zweiter Genetiv ab wie 618. Krüger I 47, 9, 6 f.

466. ἀλλὰ δῆτα statt ἢ nach πότερον anakolutisch, wie El. 535 πότερον Ἀργείων ἔρεῖς; .. ἀλλ' ἄντ' ἀδελφοῦ δῆτα κτανῶν. ; — Sophokles entlehnt diesen Gedanken einer Sage, welche ein röm. Tragiker (inc. frg. 33 Ribbeck) aus griechischer Quelle erhalten hat: semper Ajax fortis, fortissimus tamen in furore, nam „facinus

fecit maximum, cum Dánais inclinantibus Summám rem perfecti, manu suá restituit praelium Insaniens“. Auch Philostratos Her. 13, 6 (u. daraus Eudokia S. 23) erwähnt die Sage: μανέντα δὲ αὐτὸν οἱ μὲν Τρῶες ἔδεισαν πλεῖω ἢ εἰώθεσαν, μὴ προσβάλων τῷ τελεῖσι ὄψῃ αὐτό, καὶ ἠύχοντο Ποσειδάων τε καὶ Ἀπόλλωνι, „προβεβλήσθαι τῶν περιγῶμων τοῦ ἀστεος καὶ σχεῖν τὸν Αἰάντα, εἰ τῶν ἐπάλξεων ἄπτοιο. Philostratos combinirt damit den Selbstmord; doch nach anderen wurde Aias bei diesem letzten Kampfe von den Trojanern getödtet. (Hypoth., oben S. 3.) — Wie Sophokles hier auch die abweichende Ueberlieferung benutzt, so erwähnt er sie im Philoktet 591. Er giebt bei Abholung des Philoktet dem Odysseus den Neoptolemos zur Seite statt des Diomedes der Sage, lässt aber nun den verkleideten Kaufmann sagen: ὁ Τυδέως παῖς ἢ τ' Ὀδυσσεὺς βία διώμοτοι πλέουσιν, ἢ μὴν ἢ λόγῳ πείσαντες ἄξειν (Φιλοκτήτην), ἢ πρὸς ἰσχυρὸς κράτος. καὶ τοῦτ' Ἀχαιοὶ πάντες ἠκούον σαφῶς. So weit war Soph. von der Willkür entferrt, mit der Euripides die Sagen änderte.

467. μόνους zeigt, dass Aias einen Ueberfall wie in Il. 10 meint, bei welchem die Feinde einzeln getödtet werden. So verstand es auch der Scholiast: συμπεσεῖν προσπεσεῖν; τὸ ἐξαίφνης μὴ εἰδόμενα ἀποκτείνειν.

οὐκ ἔστι ταῦτα. πειρά τις ζητητέα
 470 τοιάδ', ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρὶ
 μὴ τοι φύσει γ' ἄσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς.
 αἰσχρὸν γὰρ ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρεῖξεν βίον,
 κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσειται.
 475 τί γὰρ παρ' ἡμᾶρ ἡμέρα τέρπειν ἔχει
 προσθεῖσα ἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν;
 οὐκ ἂν πριαίμην οὐδενὸς λόγου βροτόν,
 ὅστις κενάισιν ἐλπίσιν θεομαίνεται.
 ἀλλ' ἢ καλῶς ξῆν, ἢ καλῶς τεθνηκέναι
 τὸν εὐγενῆ χρεῖ. πάντ' ἀκήχοις λόγον. 480

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἐρεῖ ποθ', ὡς ὑπόβλητον λόγον,
 Αἴας, ἔλεξας, ἀλλὰ τῆς σαντοῦ φρενός.

472. γέ stellt φύσει dem Unglück des Aias entgegen. δηλώσω γεγώς für γεγονέναι auch in Prosa. Thuk. 1, 21, 2 ὁ πόλεμος οὕτως δηλώσει μείζων γεγεννημένος. Andokides Alk. S. 118 (Ἀλκιβιάδης) ἐδήλωσε τῶν νόμων καταφρονῶν. Krüger I 56, 7, 5.

474. Ant. 1165 τὰς γὰρ ἡδονὰς ὅταν προδῶσιν ἄνδρες, οὐ τίθημι ἔγω ξῆν τοῦτον, ἀλλ' ἐμψυχον ἠγοῦμαι νεκρόν. El. 1485 τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένον θνησκείν ὁ μέλλον τοῦ χρόνου κέρδος φέροι; Frg. 867 ὅστις γὰρ ἐν κακοῖσιν ἡμείρει βίον, ἢ δειλός ἐστιν ἢ δυναάλητος φρένας. — κακοῖσιν Dativ des Orts, wer in seinen Uebeln keine Veränderung erleidet. O. T. 22 πόλις φθίνουσα κάλυξεν. Xen. Kyr. 4, 1, 8 διεφθάρθαι ταῖς γνώμασι.

475. ἡμέρα παρ' ἡμᾶρ wie Aristoph. Frösche 643 πληγῆν παρὰ πληγῆν. Der Wechsel wie 1304. Ant. 596 οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεάν γένος. 1067 ἔνα νέκυν νεκρῶν αἰουβόν. 1291 ἐπ' ὀλέθρῳ μύθοσ. Frg. 320 καλὸν φρονεῖν τὸν θνητὸν ἀνθρώπου ἴσα. Vgl. zu Ai. 22.

476. In προς und ἀνα soll offenbar ein Gegensatz liegen, obgleich ἀνατίθημι für ἀναβάλλομαι sonst erst in der Kaiserzeit und zwar als Medium vorkommt.

SOPHOKLES I. 2. Aufl.

Zu den Participien ergänzt man τινί. — τοῦ κατθ. ist gen. partitivus. Krüger I 47, 15, 3. Wie es heisst διδόνα τοῦ οἴνου, und bei Lysias 21, 704: ὑμῖν προσήκει, τῶν τιμετέρων ἐμοὶ δίδόναι, so bringt uns jeder unglückliche Tag etwas Todesqual, und lässt es doch zum Sterben nicht kommen, schiebt es hinaus. Auch bei ἀναθεῖσα steht hier etwas Sterben, nicht τὸ κατθανεῖν. Ebenso kann Ant. 537 καὶ ξυμμετίσχα καὶ φέρω τῆς αἰτίας der Gen. so erklärt werden, dass er als partit. auch von φέρω abhängt. — γέ, doch nur. — Sch. Il. 12, 322 τὴν παραντίνα σωτηρίαν οὐκ ἀπαλλαγῆν θανάτου, ἀλλ' ἀναβολὴν χρόνου μικρὰν μετ' ἀδοξίας γενομένην φησίν. Ähnliches in Bezug auf die Anschauung zu 208. Seneca cons. ad Polyb. 30, 2 tota vita nihil aliud quam ad mortem iter est. — Die stete Wiederholung drückt auch der Gleichklang aus (zu 866), hier der Tlaute.

477. πρ. ο. λ. — λόγος auch vom Gegenstand der Rede. O. K. 1225 μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον, alles wovon man reden kann. — Vgl. Aristoph. Ek. 750 οὐ τὸν ἐμὸν ἰδῶτα καὶ φειδωλίαν οὐδὲν πρὸς ἔπος ἐμβαλῶ.

482. ἀλλὰ (ὡς ἔλεξας λόγον) τῆς σ. φ. Nach ὑπόβλητον steht der

παῦσαι γε μέντοι καὶ δὸς ἀνδράσιν φίλοις
γνώμης κρατήσαι, τάσδε φροντίδας μεθείς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τῆς ἀναγκαίας τύχης
οὐκ ἔστιν οὐδὲν μείζον ἀνθρώποις κακόν.
ἐγὼ δ' ἔλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός,
εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν
νῦν δ' εἰμι δούλη. θεοῖς γὰρ ὦδ' ἔδοξέ ποιν,
καὶ σῆ μάλιστα χειροί. τοιγαροῦν, ἐπεὶ
τὸ σὸν λέχος ξυνηλθόν, εὐ φρονῶ τὰ σά.
καὶ σ' ἀντιάζω πρὸς τ' ἐφροστίου Διὸς
εὐνῆς τε τῆς σῆς, ἣ σννηλλάχθης ἐμοί,
μή μ' ἀξιώσης βάζειν ἀλγεινὴν λαβεῖν
τῶν σῶν ὑπ' ἐχθρῶν, χειροῖαν ἐφείς τιμ.
εἰ γὰρ θανεῖ σὺ καὶ τελευτήσεις, ἂ φῆς,

Gen. gleich wie 1004. Krüger I 59, 2, 2.

483. Durch Combinirung der φροντίδες, der (trüben) Vorstellungen, hat sich Aias seine γνώμη gebildet. γέ geht auf den ganzen Satz: wenn du auch recht hast, höre wenigstens uns zu Gefallen auf. So bei dem Imperativ Eur. Hülfl. 842 εἰπέ γ', ὡς σοφώτερος, νεοῖσιν.

485. Die hier folgende Rede entspricht im Bau der des Aias; sie schildert die persönliche Lage, und endet mit der Ausführung eines allgemeinen Gedankens. Sie ist wie strophisch gegliedert; Anfang 2 u. 5, Schluss 2 u. 2+3 Verse, sonst vierzeilig, nur bilden 2 (504 f.) den Uebergang. — Man vgl. II. 6, 407 u. 466.

Die Stelle hat das Motiv zu einer Vase in Paris (Micali mon. ined. tav. 38) geliefert, wo Αἴας (d. h. Aias), ein Gewandstück über dem Arm, in der Rechten eine Lanze, aufwärts in der Linken ein Schwert, von einer Frau in Chiton und Peplos durch eine abwehrende Bewegung von der That zurückgehalten werden soll. Unter Aias eine Blume, vielleicht vordedeutend die zu 1166 erwähnte. — ἀναγκαία τύχη ein Loos, das

Zwang ausübt und gegen das man nicht ankämpfen kann; daher 803 und El. 48 von gewaltsamen Umständen, ἡμαρ ἂν. Ilias 16, 836 vom Tode. An unserer Stelle ebenfalls euphemistisch; von Sklaverei, wie 489 zeigt. So nennt Xen. Hell. 5, 4, 8 u. 14 den Kerker τὸ ἀναγκαίον.

488. σθένοντος, εἰ τις Φρυγῶν, wie Tr. 7 ὄκνον ἄλγιστον ἔσπον, εἰ τις Αἰτωλῆς γόννη. O. K. 1664 ἐξέπεμπετ', εἰ τις βροτῶν, θανμαστός. ἐν πλούτῳ, räumliche Bezeichnung statt des dat. instr., wie Phil. 60 ἐν λιταῖς στείλαντες, 102 ἐν δόλῳ μᾶλλον ἢ πείσαντ' ἄγειν. 1393 εἰ σέ γ' ἐν λόγῳ πείσαντον θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις, El. 1138, 1141 ἐν χειροῖν ἐπόσησά σε und κηδευθεῖς.

489. θεοῖς einsyllbig. — Diese Zusammenstellung mit den Göttern hebt Aias Heldengröße.

491. Tr. 27 λέχος Ἡρακλεῖ κριτὸν ξυστάσα. Hom. II. 1, 31 ἐμὸν λέχος ἀντιώσαν.

492. Ζεὺς ἐφροστίος oder ἐφοκείος, der Haus und Heerd schützt.

494. El. 1006 βάζειν καλῆν λαβόντε.

496. Tr. 719 δέδοικται, κείνος εἰ

ταύτη νόμιζε καμὲ τῇ τόδ' ἡμέρα
βία ξυναρπασθεῖσαν Ἀργείων ὑπο
ξὺν παιδί τῷ σῷ δουλίαν ἔξειν τροφήν.
καὶ τις πικρὸν πρόσφθεγμα δεσποτῶν ἐρεῖ
λόγοις ἰάπτων· ἴδετε τὴν ὀμευνέτιν
Αἰαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυσε στρατοῦ,
οἷας λατρείας ἀνθ' ὅσον ζήλου τρέφει.
τοιαῦτ' ἐρεῖ τις. καμὲ μὲν δαίμων ἐλά,
σοὶ δ' αἰσχροῦ τᾶπη ταῦτα καὶ τῷ σῷ γένει.
ἀλλ' αἰδεσάι μὲν πατέρα τὸν σὸν ἐν λυγρῷ
γῆρα προλείπων, αἰδεσάι δὲ μητέρα,
πολλῶν ἐτῶν κληροῦχον, ἣ σε πολλάκις
θεοῖς ἀράται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν
οἴκτιρε δ', ὦναξ, παῖδα τὸν σὸν, εἰ νέας

σφαλήσεται, ταύτη σὺν ὀρυῇ καμὲ σννθανεῖν ἅμα. — Ausser Homer vgl. Quintus Smyrn. 5, 557, wo Tekmessa sagt: καὶ δὲ με δειλαιήν τάχα δούλιον ἴξεται ἡμαρ οἰχομένον σέο πρόσθεν.

497. ταύτη τῇ τότε, an dem von mir bezeichneten, dann eintretenden Tage. Aehnlich O. K. 138 ὄδ' ἐκείνος ἐγὼ. — ταύτη nach εἰ, als ob ἣ voraufginge, wie 1082. Phil. 456 ὅπου ὁ χειρῶν τᾶγαθροῦ μείζον σθένει, . . τουτους τοὺς ἀνδρας οὐ στέρω ποτέ. Frg. 851 ὅπου γὰρ οἱ φύσαντες ἠσάωνται τέκνων, οὐκ ἔστιν αὐτῆ σαφρόνων ἀνδρῶν πόλις.

499. τῷ σῷ, eindringlicher, als wenn sie „unserem“ oder „meinem“ gesagt hätte.

500. Vgl. Ilias 6, 459.

501. λόγοις ἰάπτων, werfend, treffend. Vgl. 724. 1244. So λοιδορεῖν. Phil. 374 χολωθεῖς ἤρασον (Ὀδυσσεῖα) κακοῖς τοῖς πάσιν. Lykophon Al. 441 αἰχμάσουσι βοήν. Das Bild wie Ai. 154.

503. Zu 200.

504. Wo einmal bei Homer und den anderen älteren Dichtern δαίμων von θεός unterschieden wird, bezeichnet es die Gottheit allgemein, in ihrer räthselhaften, unabwendbaren Einwirkung auf die Seele und das Loos der Menschen.

Homer Od. 19, 129 τόσα γὰρ μοι ἐπέσσευεν κακὰ δαίμων. 5, 395. 10, 64. Die über das menschliche Maass hinausgehenden Frevelreden δαίμων ἐδίδαξεν, Aias 275. Ant. 832 α (der Niobe) με (Antigone) δαίμων ὀμοιοτάτων κατενύζει. O. K. 1749 ἐλπίδων ἐς τί με δαίμων ἐλαύνει; O. T. 1311 ἰὼ δαίμων, ἐν' ἐξήλου; von Oedipus Blindheit. Eur. Ion. 1372 τὰ τοῦ θεοῦ μὲν χρηστά, τοῦ δὲ δαίμονος βαρέα. — Diese Macht, mehr personificirt, aber doch in unheimlicher Unfassbarkeit, ist der Αἰάτωρ. Aisch. Pers. 348 ἤρξεν τοῦ παντός κακοῦ φανεῖς ἀλάστορ ἢ κακὸς δαίμων ποθέν. — ἐλαύνω wie 756.

507. μητέρα, ergänze προλείπων.

510. Aus οἴκτιρε ergänzt man zu ὅσον: und bedenke. Vgl. 1025, 1051. El. 435 ἢ προαῖσιν (δὸς) ἢ νόνει κούφον νιν. 449 τεμονεῖα κρατὸς φόβας κάμου (nämlich λαβούσα) δὸς αὐτῷ. Phil. 706 οὐ γὰς σπῆρον αἶσαν, οὐκ ἄλλον (λαμβάνων). Hier eine freiere Verbindung für: οἴκτ. τ. σ. π., ὅσον νεμεις, εἰ διοῖσεται μόνος σὺ, στ. νέας τρ. ὑπ' . . — νέας, Adj. für den Genetiv des Hauptworts: zu 49. O. K. 345 ἐξ ὅτου νέας τροφῆς ἔληξε καὶ κατλοχουεν δέμας. Pind. Ol. 2, 43 νέοις ἐν ἀέθλοισι, in den Kämpfen der Jünglinge. Eur. Ion

τροφῆς στερηθεὶς σοῦ διοίσεται μόνος
 ὑπ' ὄφραμιστῶν μὴ φίλων, ὅσον κακὸν
 κείνω τε κάμοι τοῦθ' ὅταν θάνῃς, νεμεῖς.
 ἔμοι γὰρ οὐκ ἔτ' ἔστιν εἰς ὃ τι βλέπω,
 πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ' ἤστωσας δορί,
 καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε
 καθεῖλεν Ἄδου θανασίμους οἰκήτορας.
 τίς δῆτ' ἔμοι γένοιτ' ἂν ἀντὶ σοῦ πατρίς,
 τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σφίζομαι.
 ἀλλ' ἴσχε κάμου μνήστιν. ἀνδρὶ τοι χρεῶν
 μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἰ τί που πάθῃ.
 χάρις χάριν γὰρ ἔστιν ἢ τίκτους' αἰεΐ.

719 μὴ ὁ παῖς νέαν ἡμέραν ἀπολι-
 πῶν θάνοι.

511. σοῦ Gen. der Trennung,
 wie O. K. 1250 ἀνδρῶν μοῦνος.
 Eur. Rhes. 871 δεσποτῶν μονού-
 μενος. So bei χαρὶς, δίχα u. s. w.
 — διοίσεται, wird sich durchwin-
 den, διάξει καὶ βιάσεται Schol. u.
 Hesych. βίαν διήνεγκε Eur. Hel. 10.
 ἀπαις διοίσει καὶ τεκῶν θάψει τέ-
 να Rhes. 982. Hippokrates de in-
 tern. aff. 499 Kühn (553 Foes) πολ-
 λοὶ διαφέρουσι καὶ ἕως τῶν κδ'
 ἡμερῶν. ibid. 448 Kühn (537 Foes)
 der Kranke διαφέρει φθειρόμενος
 .. und im Medium de articulis 225
 K. (823 F.) ἱκανῶς ὑγιῆροι τᾶλλα
 διαφέρονται.

514. βλέπω Coniunctiv. Krüger I
 54, 7, 1. Die Verlängerung von βλ
 wie πᾶσα βλάβη El. 301 u. Phil. 622.

515. γὰρ wiederholt: zu 21.

516. Die Zerstörung durch Aias
 ist eine μοῖρα der Vaterstadt; die
 Eltern hat er nach der Sage nicht
 getödtet. Wie Sophokles nimmt
 auch Quintus an, dass sie zwischen
 der Eroberung ihrer Stadt und
 dem Tode des Aias gestorben
 sind, indem Tekmessa bei ihm 5,
 540 Aias Leiche anredet: ὅτε με
 ἀποτηλόδι πάτρης καὶ τοκέων εἰ-
 ούσσας, und 544: οὕτε τοῦτων μέ-
 βλεται οἰχομένων (der geschiede-
 nen), ὅπως σέο θρωθέντος. Die
 Eltern raffte also eine ἄλλη μοῖρα

dahin, nicht Mord, was Sophokles
 hervorhebt, damit es nicht scheine,
 als ob Tekmessa den Mörder ihrer
 Eltern so liebe. — καί, nicht δέ:
 denn beide sind dahin. θαν. οἰκ.
 prädicativ. Die Häufung neben
 Ἄδου wie Tr. 1161 ἀλλ' ὅστις Ἄι-
 δον φθίμενος οἰκῆτωρ πέλοι.

518. Da Aias ihr Heimat u. Gut
 geraubt, war er gewisser Maassen
 verpflichtet, es ihr zu ersetzen.

519. ἐν σοὶ wie O. T. 314 ὄσσαι
 πόλιν' ἐν σοὶ γὰρ ἔσμεν.

520. κάμου denke nicht nur an
 dich und deine Ehre! ἀνδρὶ wird
 durch Stellung und Conjunction
 hervorgehoben: ein wahrhafter
 Mann. — αἰδημόνος αὐτὸν ὑπο-
 μνήσκει τὰ τῆς εὐνῆς. Schol.

521. Den in Prosa seltenen, bei
 Epikern und Lyrikern häufigen
 Conj. nach εἰ (Krüger I 54, 12, 3.
 II 54, 12, 2) hat Soph. im Trimeter
 Ant. 710 καὶ τις ἢ σοφός. τὸ μαν-
 θάνειν πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν. O. K.
 509 οὐδ' εἰ ποῖή τις, δεῖ. 1442
 θυστάλαινα ἐγώ, εἰ σὺν στερηθῶ,
 in melischen Versen O. T. 193. 874.

522. Gunst um Gunst. Das No-
 men ist gestellt wie 1166. 1389.
 O. T. 139 ὅστις ἦν ἐκείνων ὁ πτα-
 ρῶν, 820 τὰςδ' ἀράς ὁ πρόστιθεῖς.
 Krüger I 50, 10, 1. — Ueber die-
 sen Vers besitzen wir eine lange
 griechische Chrie des Rhetors Ni-
 kephoros (Walz rhett. 1, 445).

ὅτον δ' ἀπορροεῖ μνήστις εὐ' πεπονθότος,
 οὐκ ἂν γένοιτ' ἔθ' οὗτος εὐγενῆς ἀνὴρ.

ΧΟΡΟΣ.

Αἴας, ἔχειν σ' ἂν οἴκτον, ὡς καὶ γὰρ, φρενὶ
 θέλομ' ἂν αἰνολῆς γὰρ ἂν τὰ τῆσδ' ἔπη.

ΑΙΑΣ.

καὶ κάρτ' ἐπαίνου τεύξεται πρὸς γοῦν ἔμοῦ,
 εἰάν μόνον τὸ ταχθῆν εὐ' τολμᾷ τελεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ', ὦ φίλ' Αἴας, πάντ' ἔγωγε πείδομαι.

ΑΙΑΣ.

κόμιξέ νῦν μοι παιδα τὸν ἔμόν, ὡς ἴδω.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν φόβοισί γ' αὐτὸν ἔξελυσάμην.

ΑΙΑΣ.

ἐν τοῖσδε τοῖς κακοῖσιν, ἢ τί μοι λέγεις;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

μὴ σοὶ γέ που δύστηνος ἀντήσας θάνοι.

ΑΙΑΣ.

πρέπον γε τᾶν ἦν δαίμονος τοῦμοῦ τόδε.

524. ἔτι in Bezug auf 480. Der
 Schluss geht auf Aias letzte Worte
 zurück.

525. καὶ γὰρ. Es ist eine be-
 kannte Eigenthümlichkeit der
 Griechen, dass sie bei Gleich-
 setzungen auch zu beiden Glie-
 dern oder zum vergleichenden
 fügen, nicht, wie wir, nur zum
 verglichenen.

527. Die schneidende Umdeu-
 tung des Lobens, das alliterirende
 τ (zu 39) zeigen Aias Gereiztheit.

531. φόβοισι, Dativ des Grundes.
 Krüger I 48, 15, 5.

532. ἐν τοῖσδε: das Wort Wahn-
 sinn spricht Tekm. aus Schonung,
 Aias aus Scham nicht aus.

534. γέ, du hattest Grund zur
 Furcht, denn . . . τόδε, τὸ θανεῖν
 δι' ἐμέ. — πρέπον mit dem Ge-
 netiv Krüger I 48, 13, 10. — Neben
 dem allgemeinen Begriff von δαί-
 μον in der Heroenzeit (zu 504)
 entwickelte sich die Vorstellung

von einzelnen Dämonen, denen
 schon Thales und Pythagoras den
 Platz zwischen den Göttern und
 Heroen angewiesen haben sollen.
 Viele gute und böse Dämonen
 wirken auf die Menschen nach
 Phokylides Frg. 15 Bergk. Em-
 pedokles endlich und Plato fanden
 die Ansicht vor, dass jedem Men-
 schen bei der Geburt ein guter
 und ein böser Dämon zugesellt
 werde (so Soph. El. 916 τοῖς
 ἀντοῖσι οὐχ αὐτὸς αἰεὶ δαίμονων
 παρεστατῆς), Plato auch die, dass
 jeder einen Dämon (Genius) zum
 Leiter habe. (So Soph. Tr. 910 ἀν-
 τὴ τὸν ἀντὶς δαίμον' ἀνακαλον-
 μένη.) Und wie ein Gott dichte-
 risch für seine Gabe steht, so
 häufig Dämon für Schicksal. El.
 999 δαίμων τοῖς μὲν εὐτυχηῖς, ἡμῖν
 δ' ἀπορροεῖ κατὰ μῆδ' ἐρχεται.
 O. T. 1193 παραδείγμ' ἔχων τὸν
 σὸν δαίμονα, βροτῶν οὐδένα μα-
 καρίζω.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἀλλ' οὖν ἐγὼ φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι.

535

ΑΙΑΣ.

ἐπήνεσ' ἔργου καὶ πρόνοιαν, ἣν ἔθου.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί δῆτ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοίμ' σε;

ΑΙΑΣ.

δός μοι προσειπεῖν αὐτὸν ἐμφανῆ τ' ἰδεῖν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται.

ΑΙΑΣ.

τί δῆτα μέλλει μὴ οὐ παρουσίαν ἔχειν;

540

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ᾧ παῖ, πατὴρ καλεῖ σε. δεῦρο προσπόλων
ἄγ' αὐτὸν ὅσπερ χερσὶν εὐθύνων κυρεῖς.

ΑΙΑΣ.

ἔρποντι φωνεῖς, ἢ λελειμμένω λόγων;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ δὴ κομίζει προσπόλων ὄδ' ἐγγύθεν.

ΑΙΑΣ.

αἶο' αὐτόν, αἶρε δεῦρο. ταρβήσει γὰρ οὐ

545

535. ἀλλά, er ist wohlbehalten, οὖν wie gesagt (533), γέ eben das, was du andeutest. So El. 233 ἀλλ' οὖν εὐνοία γ' αὐδῶ. Phil. 1305 ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἴσθι.

536. ἐπήνεσα, laudatum volo; ein gewichtigerer Ausdruck. So El. 1322 σιγᾶν ἐπήνεσ', ὡς κλύω. Phil. 1431 σκύλα . . κομίζε' καὶ σοι ταῦτα . . παρήνεσα. 1288. Phil. ἀρα δευτέρου δολούμεθα; Neopt. ἀπόμοσ' ἀγνοῦ Ζητὸς ὑπιστον σέβας. El. 666 Bote: σοὶ φέρων ἦκα λόγους ἠδεις Αἰγίσθω θ' αἶα. Klyt. ἐδεξάμην τὸ θεθέν. — ἔθου, zu 13.

537. Zweimal ἂν, zu 155. Tekmessa macht die Rede so zweifelnd, um zu bezeichnen, dass sie für Aias weiter nichts zu thun wüsste. Sie möchte ihn davon abbringen, den Sohn zu sehen, für den sie noch immer in Besorgniss

ist. — ἐκ nach (823), ὡς utpote, da dies doch geschehen ist; κατὰ τὰ μετὰ ταῦτα Herodian hinter Pearsons Moiris S. 458. Eur. Andr. 1184 οὐτός γ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἐτιμάτ' ἂν θανάων.

539. προσπόλοις: ὑπὸ προσπόλων.

540. παρουσίαν ἔχειν für παρ-εῖναι zu 200. So 180. 319. 564. 881. 1076. μὴ οὐ Aisch. Prom. 628 τί δῆτα μέλλεις μὴ οὐ γεγωνίσκειν τὸ πᾶν; Gewaltsam drängt es den Aias zum Abschied von seinem Kinde. Vgl. 339.

543. λελειμμένω λόγων: Eur. Or. 1085 ἢ ποῦ λέλειψαι τῶν ἐμῶν βουλευμάτων. Verfehlend, somit unfolgsam. — Tekmessa, welche frei stand, konnte weiter sehen, als Aias im Ekkyklem.

545. Aias lässt sich den Knaben in das Zelt (zu 346) hinaufreichen.

νεοσφαγῆ που τόνδε προσλεύσσω φόνου,
εἴπερ δικαίως ἔστ' ἐμὸς τὰ πατρόθεν.

ἀλλ' αὐτίκ' ὠμοῖς αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς
δεῖ παλοδαμνεῖν κἄξομοιοῦσθαι φύσιν.

ᾧ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος,

550

τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.

καίτοι σε καὶ νῦν τοῦτό γε ζηλοῦν ἔχω,
ὄθούνεκ' οὐδὲν τῶνδ' ἐπαισθάνει κακῶν.

ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἠδιστος βίος,

[τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακόν]

ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθης.

555

ὅταν δ' ἴκη πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς

δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἴου τράφης.

ἄεως δὲ κούφοις πνεύμασιν βόσκου, νέαν

ψυχὴν ἀτάλλων μητρὶ τῆδε χαρμονῆν.

Seine Rede beantwortet die der Tekmessa indirect, — denn es direct zu thun, war er zu stolz. 560 entspricht 499 und 510; 569 = 506. Der erste Theil, der die Ansprache an das Kind enthält, besteht aus 7 zweizeiligen Sätzen umschlossen von einem dreizeiligen. Von der Anrede an den Chor (565) an folgen sich Sätze von 7, 2, 4 + 3, 2 Versen.

546. νεοσφαγῆ φόνου: zu 254.

547. τὰ πατρόθεν, von seinem Vater her.

548. νόμοι mores. ὠμός 205. Ant. 471 δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς.

550. Nachbildend Attius armor. iudic. 10 Ribb. uirtuti sis par, dispar fortunis patris. Verg. Aen. 12, 435 disce, puer, virtutem ex me verumque laborem, fortunam ex aliis. Diese Aeusserung charakterisirt des Aias Heldenstolz.

552. καίτοι Gegensatz zu γένοιο 550. Doch du bist schon (καὶ vel) jetzt glücklicher.

553. Vgl. Soph. Frg. 521 νέαι ἐν πατρὸς ἠδιστον, οἶμαι, ζῶμεν ἀνδράπων βίον· τερπνῶς γὰρ αἰεὶ πάντας ἀνοία τρέφει· ὅταν δ' ἐς ἦβην ἐξικόμεθ' ἔμφορες etc. Trach. 142 sagt Deianeira zu Jungfrauen: ὡς ἐγὼ θυμοφθορῶ

μητ' ἐμιάθοις παθοῦσα, νῦν δ' ἀπειρος εἰ. τὸ γὰρ νεάζον ἐν τοιοῦτῳ βόσκειται χωροῖσιν αὐτοῦ . . ἠδοναῖς ἀμοχθῶν ἐξαιρεῖ βίον. O. K. 1229 εὐτ' ἂν τὸ νέον παρῆ κοῦφας ἀφροσύνας φέρον, τίς πλάγχθη πολύμοχθος ἕξω; Pompejus Mager βούλεσθ' ἀθύρειν; παίζει, ᾧ νέαι φρένες· ὡς ἔστιν ἡμῖν τοῦτ' ἕαρ παντὸς βίου, ἦβη δὲ λυπαὶ φροντίδες θ' ἠβᾶσ' ὁμοῦ.

555. τοῦτο, τὸ χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι. ἕως mit Conj. ohne an Tr. 147 ἐξαιρεῖ . . ἕως τις . . γυνὴ κληθῆ. Vgl. Aias 742, 965, 1183. El. 225 ὄφρα με βίος ἔχη. Phil. 917 μὴ στέναζε, πρὶν μάθης. Krüger I 54, 17, 3.

556. δεῖ σ' ὅπως δείξης statt σὲ δεῖξαι wie Phil. 54 σὲ δεῖ ὅπως ἐκλέψης, Kratin Frg. 108 δεῖ σ' ὅπως . . μηδὲν διοίσεις, weil δεῖ den Sinn von: ich befehle dir, hat (παρκελευόντο ὅπως παρήνεοι Herodot 8, 15. διακελευόνται ὅπως τιμωρήσεται Plato Staat 8, 549 e).

558. τῇ μεταφορᾷ τῶν μικρῶν φντῶν ἐχρήσατο Schol. Vgl. Tr. 144 τὸ νεάζον βόσκειται, ἢ ἀγαπνοντος οὐ θάλλπος θεοῦ οὐδ' ὀμβρος οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ. Hom. Il. 18, 56 f.

559. χαρμονῆν prædicativ, zu ἀτάλλων. Nur hier lässt die rauhe

οὔτοι σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μή τις ὑβρίσῃ
 στυνναῖσι λῶβαις, οὐδὲ χαρὶς ὄντ' ἐμοῦ.
 τοῖον πύλακα φύλακα Τεύκρον ἀμφὶ σοὶ
 λείψω τροφῆς ἄοκνον ἔμπα, κεῖ τανῦν
 τηλουρός οἴχρει, δυσμενῶν θήραν ἔχων.
 ἀλλ', ἄνδρες ἀπιστήρες, ἐνάλιος λεώς,
 ὑμῖν τε κοινὴν τήνδ' ἐπισκήπτω χάριν,
 κείνω τ' ἐμὴν ἀγγελιατ' ἐντολήν, ὅπως
 τὸν παῖδα τόνδε πρὸς δόμους ἐμοὺς ἄγων
 Τελαμῶνι δεῖξῃ μητρὶ τ', Ἐριβοίᾳ λέγω,
 ὡς σφιν γένηται γηροβοσκὸς εἰσαεῖ,
 ἔστ' ἂν μυχοὺς κίχῳσι τοῦ κάτω θεοῦ.
 καὶ τὰμὰ τεύχη μὴτ' ἀγωνάροχαι τινὲς
 θήσουσ' Ἀχαιοῖς, μήτε λυμεῶν ἐμός.

Schale den weichen Kern durchblicken. Aias Liebe zur Gattin erfährt man bisher nur durch den Chor 211.

560. El. 42 οὐ γὰρ σε μὴ γνῶσι.

562. πύλακον φύλακα: wie 546. Ein Athener dachte dabei wohl an die heimischen Burgwächter, die πύλακοί (corp. inscr. 306).

563. ἔμπα findet sich nur bei Pindar, Kallimachos, Apollonios von Rhodos und Grammatikern; doch sagt der Schol. zu 122 Ἴωνες ἔμπης φασίν, Ἀττικοὶ δὲ ἔμπας καὶ ἔμπα. — κεί für εἰ καὶ wie 692 und 962. Es geht auf φύλακα.

564. Vgl. 342. — Eur. Or. 1325 τηλουρός οὐσα δαμάτων. Das Adj. wie El. 313 θυραίων οἴχρειν. Vgl. zu 217.

566. Streng genommen ist die Constr. bei κείνω τ' zu Ende (κοινὴν ὑμῖν καὶ κείνω): es tritt jedoch mit freierer Wendung eine dem Sinne der ersten Redeweise entsprechende zweite hinzu.

569. Τελαμῶνι. Ueber den Anapäst zu 463. Ἐριβοίᾳ λέγω wie Demosth. parapr. 388 περὶ τῶν μειζόνων. λέγω δὴ Φωκίων καὶ Πυλῶν, Aischylos in dem zu 190 angeführten Scholion zu Soph. und sonst öfters. Ohne Zusatz würde μητοί auf Hesione, des Teukros Mutter, gehen. Die erste Gemalin des Telamon war Glauke,

Tochter des Kenchreus, die zweite Eriboia, Tochter des Königs von Pleuron und Kalydon in Aetolien, Porthaon, des Sohnes des Agenor; nach andern Periboia, Tochter des Alkathoos, Königs von Megara, des Sohnes des Pelops. Auch Pheriboia und Meliboia wird sie genannt. Sie soll mit Theseus zum Minotaurus gesandt sein, und später gar seine Gemalin geworden sein (Plut. Thes. 29), erinnerte also die Athener an heimische Sagen.

571. κίχῳσιν χώρον Ai. 657 u. λιμένα Eur. Bakchen 903 von Oertern, die man sucht. Also wird der Tod den Hochbetagten hier als erwünscht bezeichnet.

573. ὅπως (556) θήσουσι μήτε. Hier Futurum, 569 Coniunctiv, wie die Constr. häufig wechseln. — θήσουσι, als Kampfpriis. So absolut Il. 23. 826 θῆκεν σόλον. u. von Achills Waffen. Od. 11, 546 ἔθηκε δὲ μήτηρ. — Zu τινέες müsste eigentlich ἄλλοι hinzugefügt sein; doch so 1233. Vgl. τῶν ἀνθρώπων καὶ Δαναειμονίαν, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί Krüger I 69, 32, 2. S. auch zu Ai. 310. — Der λυμεῶν ist Agamemnon, dem als dem Heerkönig auch bei Leichenspielen der Vorsitz zukam, und der bei Achills Bestattung Aias Ehre vernichtet hatte.

560

565

570

ἀλλ' αὐτό μοι σύ, παῖ, λαβῶν ἐπώνυμον,
 Εὐρύσκαες, ἴσχε, διὰ πολυρράφον στρέφῳν
 πόρπακος, ἐπτάβοιον ἄρρηκτον σάκος
 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοῖν' ἐμοὶ τεθάψεται.
 ἀλλ' ὡς τάχος τὸν παῖδα τόνδ' ἤδη δέχου,
 καὶ δῶμα πάκτου μηδ' ἐπισκήνοους γόους
 δάκρυε· κάρτα τοι φιλοκίτιστον γυνή.
 πύκαζε θάσσουν. οὐ πρὸς ἱατροῦ σοφοῦ
 θρηνεῖν ἐπαδᾶς πρὸς τομῶντι πῆματι.

ΧΟΡΟΣ.

δέδοικ' ἀκούων τήνδε τὴν προθυμίαν.
 οὐ γάρ μ' ἀρέσκει γλώσσά σου τεθηγμένη.

574. αὐτό hebt die bezeichnendste Waffe hervor. Zu 19. ἐπώνυμον, zu 430.

575. Der Größe des gefeierten Schildes wegen musste die Handhabe aus vielen Riemen bestehen und jeder derselben an den Häuten stark befestigt sein.

577. τεθάψεται, Futurum für Imperativ, in sicherer Erwartung der Erfüllung. — θάπτειν, der Leiche die letzte Ehre erweisen, kann verbrennen und beerdigen bedeuten. Beides kam schon in den ältesten Zeiten neben einander vor. Freilich überwog im Heroenalter das Verbrennen, in der geschichtlichen Zeit das Beerdigen. Die Waffen werden bei Homer öfters mit der Leiche verbrannt; Aias verlangt es hier, damit sie nicht etwa auch an einen Unwürdigen kommen. Zugleich ist es ἀνθρώπιον, τὸ συνεξέστηρον μνησθῆναι περὶ ὧν ἐν νῶ ἔχομεν (Schol.).

579. δάκρυε ἐπισκήνοους, κατὰ τῶν σκητῶν Schol., vor den Zelten, so dass der Klang hineindringt. Das Folgende giebt den Grund des Befehls an: Tekmessa als Weib würde nicht einmal aus Schicklichkeitsrücksichten unterlassen, öffentlich zu weinen. Die unverbundenen Sätze, gleichsam herausgestossene Gedanken, mitbezeichnet durch γλώσσα τεθηγμένη 584, zeigen Aias entschlossene That-

kraft und passen besonders am Schluss der Rede.

580. φιλοκίτιστος nur hier. Es ist gebildet und gebraucht wie φιλαίαντος φιλόδντος u. φιλόδντος bei Aischylos. Das Neutrum wie οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη Il. 2, 204, ἀσθενέστερον γυνή ἀνδρός Plato Staat 5, 455 e. varium et mutabile semper femina Vergil A. 4, 569. Krüger I 43, 4, 11.

581. πρὸς ἱατροῦ, 319.

582. Tr. 1001 τίς γὰρ αἰοῖδος, τίς ὁ χειροτέχνης ἱατροῖας, ὃς τήνδ' ἄτην κατὰκλήσει; Beschwörungen bei Krankheiten waren in ältester Zeit sehr gewöhnlich. Der Aberglaube hielt aber an ihnen und der Kur nach Träumen auch neben der wissenschaftlichen Behandlung das ganze Alterthum hindurch fest. — Dem Sinne nach ähnlich Soph. Frg. 510 εἰ μὲν ἦν κλαίονσιν ἰασθαι κακά, ὁ χρυσὸς ἦσσαν κτῆμα τοῦ κλαῖναι ἂν ἦν.

583. προθυμία, eifriger Wunsch (dass sich die Seinigen zurückziehen), Eifer. So Eur. Or. 708 μισεῖ γὰρ ὁ θεός τας ἀγῶν προθυμίας, μισοῦσι δ' ἀσπί. Ion 1109 zu einem Diener, der überall vergeblich gesucht hat: τίς προθυμία ποδῶν ἔχει σε; Plato Phaidon 64 a ὁ πάλαι προθυμοῦντό τε καὶ ἐπετήθενον. Aisch. Prom. 631 ἐπεὶ προθυμεῖ, χρηὴ λέγειν. 787 ἐπεὶ προθυμεῖσθ', οὐκ ἐναντιώσομαι.

584. ἀρέσκω verbindet Soph.

575

580

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ δέσποτ' Αἴας, τί ποτε δρασεῖεις φρονεῖ;
585

Αἴας.

μὴ κρῖνε, μὴ ἕταξε. σωφρονεῖν καλόν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμ' ὡς ἀθρυμῶ· καὶ σε πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου
καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένη.

Αἴας.

ἄγαν γε λυπεῖς. οὐ κάτοισθ', ἐγὼ θεοῖς
ὡς οὐδὲν ἀρκεῖν εἰμ' ὀφειλέτης ἔτι;
590

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

εὐφρημα φώνει.

Αἴας.

τοῖς ἀκούουσιν λέγε.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐ δ' οὐχὶ πείσει;

Αἴας.

πόλλ' ἄγαν ἤδη θροεῖς.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ταρβῶ γάρ, ὄναξ.

nur hier mit dem Acc. Doch so Eur. Hipp. 106 οὐδεῖς μ' ἀρέσκει, 184 οὐδέ σ' ἀρέσκει, und andere.

585. Die Wechselreden der beiden Gatten entsprechen sich genau, nur dass Aias am Ende einen Trimeter mehr hat, um einen volleren Abschluss zu bilden. Die Halbverse, ἀντιλαβαί, geben der Rede eine grosse Bewegung. Sie finden sich bei Aischylos noch fast gar nicht, bei Soph. u. Eurip. besonders in lebhaftem Gespräch, im Aias nur noch 981 ff. Unter mehr als zwei Personen ist nur Eur. ras. Her. 1418 vertheilt. — Hier enthält der erste Theil immer die rührenden Bitten der Tekmessa, der zweite die rauhe Abweisung des Aias.

587. οἴμ' mit dem Accusativ wie Ant. 320 οἴμ' ὡς ἄλγημα δήλον ἐπιπεφνυὸς εἰ. Mit dem Nominativ Aias 803 οἴ γ' ὡς τάλαινα El. 674. 1115. Sonst οἴμοι. ἱκνοῦμαι mit

dem Acc. wie O. K. 275 ἱκνοῦμαι πρὸς θεῶν ἡμᾶς.

588. προδοὺς γένη nachdrücklicher als προδοῖς. Phil. 772 μὴ σαυτὸν . . κτείνεις γένη. Der Tragiker Phrynichos Frg. 19 μὴ μ' ἀτιμάσας γένη. Platon Soph. 217 b c μὴ . . ἀπαρνηθεῖς γένη. So das Particip mit εἶναι 1062, 1320, 1330, mit ἔχω, zu 22.

589. ἄγαν γε λυπεῖς auch Ant. 573.

590. Die Umschreibung für ὀφειλέτω wie Eur. Rhes. 965 ὀφειλέτης δέ (ἔστ) μοι τιμῶσα φαίνεσθαι φίλους. Aias antwortet auf das πρὸς θεῶν, er brauche den Göttern in nichts mehr Genüge zu leisten. Vgl. 401. Hochmüthig spricht er wie der den Göttern gleichstehende Prometheus bei Aisch. Pr. 979 τοὺς πάντας ἐχθαίρω θεοῖς, ὅσοι παθόντες ἐν κενούσιν μ' ἐκδίκως. 989 καὶ μὴν γ' ὀφειλῶν γ' ἂν τίνοιμι αὐτῶ (Ζηνί) χάριν.

593. ξυνέροξετε zu 344. Die

Αἴας.

οὐ ξυνέροξεθ' ὡς τάχος;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

πρὸς θεῶν, μαλάσσου.

Αἴας.

μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν,

εἰ τοῦμὸν ἦθος ἄρτι παιδεύειν νοεῖς.
595

(Στάσιμον Α.)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή α'.

Ὡ κλεινὰ Σαλαμίς, σὺ μὲν που ναεῖς ἀλίπλακτος εὐδαίμων,
πᾶσιν περιφάντος ἀεὶ.
598

Bedeutung ξυμπράξετε, wie Tr. 83 οὐκ εἰ ξυνέροξον;

595. ἄρτι, nachdem ich so alt geworden. ἄρτι, jetzt erst, Aristoph. Lysistr. 69 μῶν ὕστεραι (zu spät) πάροσμεν; — οὐκ ἐπαινώ ἤκουσαν ἄρτι. Aristot. Rhet. 2, 6 (1384 b 14) οἳ τε ἄρτι βουλούμενοι φίλοι εἶναι καὶ τῶν παλαιῶν γνωρίμων οἱ μὴδεν συνειδότες. Soph. El. 1234 ἐμὸς εἰς ἄρτιος, εἰδὲθ' οὐς ἐχρήξετε. — Tekmessa mit dem Knaben und der Dienerin steigen nun in das Zelt, und bilden gewiss mit dem Aias eine plastisch schöne Gruppe. Darauf wird die Oeffnung des Zeltes geschlossen. Es erfolgt das εἰσὺνὶ κλημα, d. h. Zurückrollen des Zeltes. Bei leerer Bühne stimmt der Chor

596 das Stasimon an. Es beginnt mit einem Anruf an Salamis (s. oben S. 5.). Dem Glücke der Heimat stellt der Chor sein und des Aias Unglück entgegen, dem Ruhm und der Grösse des Helden dessen jetzige Erniedrigung. Er malt sich den Schmerz der greisen Eltern seines Gebieters aus.

Der herrschende Rhythmus ist der glykonische, der sich zu sanfter Klage eignet. Die erste Strophe besteht aus drei, die zweite aus zwei durch Spondeen geschlossenen Theilen 596—598, 599—604, 605—608; 622—26, 627—33. Den längeren Versen der beiden ersten Theile der ersten Strophe u. des

ersten der zweiten Strophe folgen kürzere desselben Charakters; der bewegtere dritte Theil der ersten Strophe besteht aus kurzen Versen, von denen 607 f.—620 f. durch die vielen Kürzen Aufregung durch Angst und Empörung bezeichnet, und hat einen längeren, gewichtigeren Abschluss. So endet auch die zweite Strophe; der Phalaeceus schliesst sich wegen seiner Verwandtschaft oft den Glyconeen an. Der zweite Theil dieser Strophe leitet durch einen kurzen Iogaód, Vers die längeren ein; die grössere Bewegtheit wird hier durch Choriamben hervorgebracht. Der erste Vers ist gebaut wie Phil. 855: οὐρός τοι, τέκνον, οὐρός· ἀνήρ δ' ἀνόμματος οὐδ' ἔχων ἀρωγάν. O. K. 668 εὐπίπυον, ξένη, τὰσδε χώρας ἱκον τὰ κράτιστα γᾶς ἐπανία. 678 χειμῶνον ἴν' ὁ βαρχειώτας ἀεὶ Διόνυσος ἐμβατεύει. Die Auslaute und die ihnen entsprechenden Spondeen am Schluss, tiefen Seufzern gleich, geben der Schwermuth ihren Ausdruck.

597. ἀλίπλακτος; dichterisch für ναεῖς εὐδαίμων που ἐν ἀλλ. Il. 2, 626 νῆσον αἰ ναίονσι πέρην ἄλος Ἥλιδος ἄντα. Od. 9, 22 νῆσοι ναετάνοσι. — Pind. Pyth. 4, 14 ἐξ ἀλίπλακτον γᾶς von der Insel Thera; Delos ἀλίπληξ Kallim. Del. 11; von Salamis selbst θαλασόπληκτον νῆσον Aisch. Pers. 302.

ἐγὼ δ' ὁ τλάμων, παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος,
Ἴδαία μίμνων λειμώνι' ἄποιν', ἀλήμων ἀνήριθμος αἶεν
εὐνώμαι, 601—4

χρόνον τρυχόμενος,
κακὰν ἐλπίδ' ἔχων
605

ἔτι μέ ποτ' ἀνύσειν
607

τὸν ἀπότροπον αἰδήλον ἄδαν.
607f.

Ἀντιστροφή α'.

καὶ μοι δυσθεράπευτος Αἴας ξύνεστιν ἐφεδρος, ὦ μοί μοι, 609f.

θεῖα μανία ξύναυλος

ὃν ἐξεπέμψω πρὶν δὴ ποτε θουρίῳ
612f.

κρατοῦντ' ἐν Ἄρει· νῦν δ' αὖ φρενὸς οἰοβώτας φίλοις μέγα
πένθος εὖρηται. 614—17

600. παλαιὸς χρόνος ἐστὶν ἀφ' οὗ ἐνώμαι. Vgl. Isokr. an Phil. 91 d (Steph.) ἀρχοντες οὐ πολλὸς χρόνος ἐξ οὗ καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Soph. Phil. 493 ὃν δὴ παλαιὸν ἀν' ἐξ ὅτου δέδοικα, μὴ βεβήκοι. — Den Entgelt von Seiten der Troer, durch Einnahme Trojas, für das Lagern und Kämpfen auf den Wiesen. Ἴδαίος wie 434. Eur. Hel. 1508 Ἴδαίων ἐρίδαν. Hek. 354 Ἰδαίαισι γυναιξί. Die Fremde, das Herumtreiben bildet den Gegensatz zum ruhigen Daliegen der heimatischen Insel, εὐνώμαι entspricht dem ναιεις. — ἀνήριθμος, ἐν οὐδενὶ ἀριθμῷ τακτομένος Schol. Eur. Hel. 1679 τῶν ἀναριθμητῶν μᾶλλον εἰσιν οἱ πόνοι, Gegensatz zu den εὐγενεῖς. Ion 837 ἀμήτορ' ἀναριθμητον. Hom. II. 2, 202 οὐτε .. ἐναρίθμιος. So ἐν ἀριθμῷ εἶναι. εὐνώμαι: O. K. 1569 θερός, ὃν ἐν πύλαισι φασὶ εὐνώσθαι. τρυχόμενος nicht vom Tode, den 607 erst als erwartet nennt.

607. Der acc. c. inf. trotz des gleichen Subjects giebt der Rede Nachdruck. El. 65 καὶ ἐπανηῶ λάμψειν ἔτι. 470 πικρὰν δονῶ με πειραντήνδε τολμήσειν ἔτι. Krüger I 55, 2, 3. Vgl. cupio me esse clementem Cic. in Cat. 1, 2. — ἀνύω mit Accus. der Richtung Krüger II 46, 3. Eur. Hülff. 1142 ἦνυσαν τὸν ἄδαν. Soph. Ant. 804 ὄρω Ἄντι-

γόνην ἀνύουσαν τὸν παγκοίταν θάλαμον. O. K. 1562 ἐξανύσαι τὰν παγκενθῆ νεκρῶν πλάκα καὶ Στύγιον δόμον. — ἀπότροπον ὃ ἀν τις ἀποτρέψαιτο, O. T. 1313 νέφος ἀπότροπον von der Blindheit. αἰδήλον, ἐφ' ὃ οὐτις ἀν ἴδοι, wie O. T. 1312 οὐδ' ἐπόψιμον. Hieraus kommen die beiden Bedeutungen verderblich und unbekannt. Mit ἄδαν Parechesis; zu 308.

610. ἐφεδρος ὁ εὐτρεπισμένος, δύο τινῶν παλαιόντων, παλαίειν τῷ νικήσαντι Schol. zu Eur. Phoin. 1095. Die Krieger hatten mit den Feinden oder mit den bösen Einflüssen des Klimas, mit dem Alter zu kämpfen, das sie vor Troja beschlich. — und nun tritt gegen sie noch Aias Wahnsinn mit seinen Folgen auf, gleichsam ein frischer Ringer gegen den ermüdeten in den Kampfspielen, — und Aias ist δυσθεράπευτος, schwer von seiner Schwermuth und dem von ihr eingegebenen Entschlusse zu heilen.

611. θεῖα 51. 186. Durch ξύναυλος wird die Krankheit personifizirt. Zu 123 u. 895. Aehnlich O. T. 1205 τίς ἐν πόνοις, τίς ἄταις ἀγροῖαις ξύννοικος; O. K. 514 ἀλληδόνοσ, ἃ ξυνέστας.

612. ἐξεπέμψω, Salamis. Zu 5.

615. φρενὸς οἰοβώτας nach einem Scholiasten ἀπὸ μεταφορᾶς

τὰ πρὶν δ' ἔργα χεροῖν
μεγίστας ἀρετὰς
ἄφιλα παρ' ἀφίλοις
ἔπεσ' ἔπεσε μελέοις Ἀτρεΐδαις.
620

Στροφή β'.

ἦ που παλαιᾶ μὲν ἐντροφος ἀμέρα,
622f.

λευκῶ δὲ γῆρα μάτηρ νιν ὅταν νοσοῦντα
624f.

φρενομόρως ἀκούσῃ,
ἀλλινον ἀλλινον,

οὐδ' οἰκτρᾶς γόνυ ὄρνιθος, ἀηδοῦς,
628

ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνους μὲν ὄδαῖς
629f.

τῶν πλανηθέντων προβάτων καὶ μόνων βοσκουμένων. οἰοβ. ist Subst., daher hängt davon der Gen. ab. Aias weidete seinen Sinn allein, nährte ihn mit Vorstellungen, die von denen der Waffengenossen abwichen. — Wie νοῦν τρέφειν, so in weiterer Uebertragung βόσκειν, und zwar φρένα οἴην: gebildet nach ολοβουκόλος (Argos, Hirt βοῶς οἴης) bei Aisch. Hülff. 289. Zur Sache vgl. Hom. Od. 11, 543. II. 1, 490. 6, 201.

618. Von ἔργα χεροῖν hängt ein zweiter Genetiv ab. Zu 465 u. 53.

620. Sie sanken, so dass sie ἄφιλα sind, ἔπεσαν εἰς ἀφίλιαν. παρὰ wie 924. Tr. 589 δοκεῖς παρ' ἡμῖν. Xen. anab. 1, 9, 29 παρὰ Κύρω ἀξιοτέρας ἀν τιμῆς τυγχάνειν ἢ παρὰ βασιλεῖ.

623. ἡμέρα Zeit, Lebenszeit. Eur. Ion 718 μὴ ὁ παῖς νέαν ἀμέραν ἀπολιπὼν θάνοι. ἐντροφος. O. K. 1362 σὺ γὰρ με μόχθω τῶδ' ἔσθης ἐντροφον. Nämlich die Tragiker schreiben gern das gewähltere τρέφειν für ἔχειν, τρέφειν für εἶναι. Zu 200. Die Constr. setzt voraus τρέφειν ἐν ἡμέρᾳ. Zu 1017.

624. λευκῶ übertragen vom Haar. γῆρας πολιόν Eur. Bakch. 258. Ion 700. Hülff. 170. — μὲν und δέ bei nur formellem Gegensatz 666.

626. φρενοβλαβῶς Schol. Νοσοῦντα μόρῳ φρενός. Vgl. Aisch. Cho. 1065 παιδύμοροι μόχοι.

627. αἰ Λίνος war der Refrain eines uralten Liedes, welches den frühen Tod eines Jünglings und unter diesem Bilde das winterliche Absterben der Natur beklagte; daher ἀλλινός das Linoslied selbst, und jeder Klagegesang um vorzeitigen Tod, wie der um die geopferte Iphigenia Aisch. Ag. 117. 131. 148, der der Antigone um die getödteten Brüder Eur. Phoin. 1519, der der Phrygier um den gefallenen König Eur. Or. 1395, der der Nachtigall, ἃ Ἴων, αἶεν Ἴων ολοφύρεται (Soph. El. 148). Das Linoslied erscholl auch bei Freudenfesten, der Weinlese Ilias 18, 570 und dem Schmause (Hesiod Frg. 132 Göttl.), wie denn die Volksweisen fast aller Länder einen wehmüthigen Grundzug haben. Da also solcher Gesang sanfter und heftiger sein konnte, ist ἀλλινός hier als das allgemeine vorangestellt: οὐδέ, und zwar nicht .. ἀλλά .. Die Wiederholung deutet auf den Refrain, der Acc., weil ἀλλινον ebenfalls von ἦσει abhängt. — Eur. Phoin. 1515 τίς ὄρνις ὄδυμοῖς ἐμοῖς ἄχραι συνοδός; ἀλλινον ἀγάμασιν ἃ προκλαῖω. τίν' ἐπὶ πρῶτον ἀπὸ γαίτας σκαραγμοῖσιν ἀπαρχᾶς βάλλω;

628. ἀηδοῦς. Vocative sind ἀηδοῦ Aristoph. Vögel 679. χελιδοῦ ebenda 1411 u. Anacr. Frg. 67, Simonides Frg. 74. Mehrere Feminina auf ᾶν, ὄνος (Γοργῶν, εἰ-

θρηνήσει, χερόπλακτοι δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται δοῦποι καὶ πολιᾶς ἄμνυμα χαιτάς.	633
Ἀντιστροφή β.	
κρείσσων γὰρ ἄδα κεύθων ὁ νοσῶν μάταν, ὃς ἐκ πατρώας ἦκων γενεᾶς ἄριστος πολυπόνων Ἀχαιῶν	634f. 636f. 638
οὐκ ἔτι συντρόφοις ὄργαις ἔμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὀμιλεῖ.	640
ὦ τλάμων πάτερ, οἶαν σε μένει πυθέσθαι παιδὸς δύσφορον ἄταν, ἂν οὐπω τις ἔθρεψεν αἰῶν Αἰακιδῶν ἄτερθε τοῦδε.	641f. 643 645

Vierter Auftritt. Aias. Tekmessa.

(Drittes Epeisodion.)

ΑΙΑΣ.

Ἄπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρθίμητος χρόνος
φύει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται

κῶν, θηλιῶν, σινδῶν) bilden die casus obliquos auch nach der, im lesbischen Dialekt regelmässigen Form auf ῶ, besonders bei Dichtern. Vgl. Krüger I 19, 2, 2. II 18, 3, 3. Die Apposition wie Soph. Frg. 301 ὄρνιθος ἦλθ' ἐπώνυμος πέροδιος, Vgl. zu 817.

631. Den Apostroph lässt Soph. am Ende aller Verse zu. Vgl. 144. So in melischen Ant. 351. 595. 864 θ', πίπτοντ', ἀτογέννητ', El. 847 ἔσθ'.

633. ἄμνυμα: die ausgerauten Haare werden auf die Brust herabfallen.

634. κρείσσων ἔστι κεύθων. O. T. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὦν, ἢ ζῶν τυφλός. Krüger I 61, 5, 8. μάτην, als ein μάταιος, 1162. Aristoph. Fried. 95 τί μάτην σὺ γυαίνεις; Vom Wahnsinn. — ἐν ἄδη. Für den Ort steht es auch 1193. O. K. 1440 ὀμώμενον ἐς προὔπτον ἄδη. Aisch. Prom. 1032 ἐς ἀναύγητον μολεῖν ἄδη. Eur. Hipp. 1366 προὔπτον ἐς ἄδαν στείχω. Hom. II. 23, 244.

636. ἦκων (nach Troja) ἄριστος ἐν γενεᾷ, indem er von Zeus stammte. Phil. 180 οὔτος (Philoctet) πρωτοτόνων ἴσως οἰκῶν οὐδενὸς ὑστερος, κίεται μόνος ἀπ' ἄλλων. Vgl. Ai. 1094.

639. συντρόφοις, συνήθεσι, wie Phil. 202 κτύπος φωτὸς τειρομένον σύντροφος. Herodot 7, 102 τῇ Ἑλλάδι πενή αἰεὶ κοτε σύντροφος συνεσι. — ἐκτός, τῶν συντρόφων ὀργῶν.

645. αἰῶν Lebensloos, wie Trach. 34 τοιοῦτος αἰὼν τὸν ἄνδρ' ἐπεμπε λατρεύοντα. τοῦδε, τοῦ Αἰαντος αἰῶνος. Die attische erwächst aus dem αἰὼν wie ihrem Boden. Dass Aias ein Aiakide, ist die nachhomerische aiginetisch-salaminische Sage. Der attische Pherekydes giebt Peleus und Telamon nur als Freunde an (Apollod. 3, 12, 6, 7). Vielleicht wurde die Sage durch die Aehnlichkeit der Namen Αἰακός, Αἰαξ veranlasst.

646. Aias tritt aus dem Zelte hervor, gefolgt von Tekmessa (685).

κοῦκ ἔστ' ἄελλτον οὐδέν, ἀλλ' ἄλισκεται χῶ δεινὸς ὄρκος καὶ περισκελεῖς φρένες. κἀγὼ γάρ, ὃς τὰ δειν' ἐκαρτέρουν τότε, βαφῇ σίδηρος ὡς ἐθηλύνθην στόμα πρὸς τῆσδε τῆς γυναικός· οἰκτεῖρω δέ νιν χίραυ παρ' ἐχθροῖς παιδά τ' ὄρφανὸν λιπεῖν.	650
--	-----

Sein Entschluss, sich zu tödten, stand von Anfang an fest; er musste nun die Umgebung täuschen, um unbeobachtet zu sein. Zwar ist er ein offener und wahrer Charakter: aber sein männlicher, fester Geist verstand, die Konsequenzen zu ziehen; da er seinen Vorsatz nicht anders ausführen konnte, musste er sich auch jetzt überwinden und List anwenden, welche auch dem Krieger ziemt. Dies thut er aber so, dass er nichts Unwahres sagt, sondern er spricht theils doppel-sinnig, was die Athener gern hörten, weil das Durchschauen des

der. Auf letzteres legt der Chor, auf ersteres Aias selbst das Hauptgewicht.

649. ὄρκος: Ant. 388 βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπόμοτον· ψευδεὶ γὰρ ἢ πίνοια τὴν γνώμην. Der Artikel wegen des epitheton ornans δεινός, zusammenfassend für ὄρκοι. Das erste καὶ auch, das zweite und, wie 48. περισκελεῖς. Die Metapher vom Eisen; 651. Ant. 473 ἴσθι τὰ σιλή' ἄγαν φρονήματα πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγγρατέστατον σίδηρον ὅπτιον ἐκ πυρὸς περισκελεῖσθαι πλεῖστ' ἂν εἰσίοις.

650. τὰ δεινὰ καρτερεῖν für τὴν δεινὴν καρτέρειαν καρτερεῖν (1226), von der Hartnäckigkeit im Entschluss. τὰ und τότε hindeutend auf das dem Chor Bekannte. 1226. 1240. 1377.

651. Man erweicht noch jetzt Eisen und Stahl in siedendem Oel. Schol. εἰ μαλθακὸν βούλονται σίδηρον εἶναι, ἐλαίω βαπτουσί. Plin. n. h. 34, 15, 41 tenuiora ferramenta oleo restingui mos est, ne aqua in fragilitatem durentur. Platon Staat 3, 411a οὔτος, εἴ τι θυμοειδὲς εἴχεν, ὥσπερ σίδηρον ἐμάλαξε καὶ χρήσιμον ἐξ ἀχρηστοῦ καὶ σιλήρον ἐποίησεν. τὸ μετὰ τοῦτο ἦδη τῆμει καὶ λείβει. — Der βαφῇ entsprechen die nachgiebig machenden Vorstellungen Tekmessas. Indem Aias στόμα sagt, meint er, anders als der Chor es verstehen musste, seine Worte würden weicher; sein Herz konnte im alten Zustande verharren.

652. οἰκτεῖρω mit dem inf. nach Analogie von ὀκνώ, ἐλεῖρω, αἰσχρομαί u. ähnl. — Dass Aias dies leid that, ist ganz wahr; nur konnte er es nicht ändern.

αἰνίττεσθαι ein müheloser Triumph ihrer Eitelkeit war, theils stellt er Grundsätze hin, die nach allgemeiner Meinung als wahr gelten und deren Berechtigung auch sein Verstand anerkennt: nur finden sie auf einen Aias keine Anwendung, und die gemeine Klugheit muss bei ihm dem Gefühl für Helden-ehre weichen. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4, 4, 7, 8 (d. h. 3+2+2+1), 8, 7, 3, 3, 3 Versen. — μακρὸς κἀναρθίμητος ist keine Tautologie. Was lang ist, braucht darum noch nicht unberechenbar zu sein. Häufungen der Art Tr. 246 τὸν ἄσκοπον χρόνον ἡμερῶν ἀνήρθημον. Hom. Od. 15, 79 πολλὴν ἐπ' ἀπέλονα γαίαν. 7, 34 νηυσὶ θοῆσιν τοίγχε πεποιθότες ὠκείησιν. — (τὰ) τε ἄδηλα φύει, wie eine Pflanze, deren Keim im Schoosse der Erde verborgen war. Ἄδηλος: Soph. Frg. 786 (vom Neunmonde) ἐξ ἄδηλον πρῶτον ἐρχεται. O. T. 497 ἄδηλον θανάτων, deren Urheber man nicht kennt. — κρύπτεται: Tr. 474 πᾶν σοι φράσω τάληθες οὐδὲ κρύψομαι. Zu 5. Die Zeit rief Aias Entschluss zu sterben hervor und entfernte ihn wie-

ἀλλ' εἶμι πρὸς τε λουτρὰ καὶ παρακτίους
 λειμῶνας, ὡς ἂν λύμαθ' ἀγνίσκας ἐμὰ
 μῆνιν βαρεῖαν ἐξαλύξωμαι θεᾶς
 μολῶν τε χῶρον ἐνθ' ἂν ἀστιβῆ κίχῳ,
 κρύψω τὸδ' ἔγχος τοῦμόν, ἐχθιστον βελῶν,
 γαίας ὀρύξας ἐνθα μὴ τις ὄψεται
 ἀλλ' αὐτὸ νύξ' Αἰδης τε σφζόντων κάτω.
 ἐγὼ γὰρ ἐξ οὗ χειρὶ τοῦτ' ἐδεξάμην
 παρ' Ἐκτορος δῶρομα δυσμενεστάτου,
 οὔπω τι κεδνὸν ἔσχον Ἀργείων πάρα.
 ἀλλ' ἔστ' ἀληθῆς ἡ βροτῶν παροιμία
 ἐχθρῶν ἄδωρα δῶρα κούκ ὀνήσιμα.

655

660

665

654. Zu Lustrationen diene vor allem das Meer. II. 1, 314 οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον. Philo de sacr. 848 c. περιρραίνονται θαλάττη μὲν οἱ πολλοί. So will Iphigenia Waschungen vornehmen ἀγνοῖς καθαρῶσις, θαλασσία δρόσῳ Eur. Iph. T. 1191, am einsamen Gestade, 1197. — Die eigentliche Meinung des Aias aber ist, durch den Tod wolle er sich reinigen und dem Zorn der Göttin weichen (397).

656. Von den beiden hier überlieferten Aoristen ἐξαλύξωμαι und ἐξαλεύσωμαι finden sich sonst die Medialformen nicht, nur ἤλυξα, ἤλεσα, ἤλενάμην.

658. ἔγχος zu 95. βέλος ebenfalls allgemein Waffe. So Eur. El. 1156 ἂ πόσιν ὄξυδῆκτω βέλει κατέκτανε, πέλεκυν ἐν χερσὶν λαβοῦσα. Eust. zu II. 6, 319 Σοφοκλῆς ἔγχος περιπέτεῖς εἰπεῖν ἐτόλμησεν, ὡ περιπέπτανεν ὁ Αἴας, ἔλφος ὃν ἐκείνο πάντως· τὸ δ' αὐτὸ καὶ βέλος τοιμηρῶς ἔφη. . . ἴσως ἐπ' ἀμφοῖν τετόλμημεν ὁ Σοφ. καιρότερον.

659. ὀρύττειν eingraben wie Xen. Oik. 19, 2 δεῖ ὀρύττειν τὸ φυτόν. Verbinde ἐνθα γὰς. Gegenstände, an denen Mord oder sonstige Befleckung haftete, entfernten die Alten aus der Gemeinschaft der Menschen. El. 435 sagt Elektra zur Schwester, die unhei-

ligen κτερίσματα der Mutter βαθροκαρεῖ κόνη κρύψον, ἐνθα μὴ ποτ' εἰς εὐνήν πατρός τούτων πρόσσειι μηδέν. Eur. Hülff. 1205 ἢ δ' ἂν διοίξῃς σφάγια, μάχαιραν ἐς γαίας μυχὸς κρύψον παρὰ πυρκαϊᾶς νεκρῶν. Hercules bei Seneca Herc. fur. 1229 f. will Keule und Köcher verbrennen, Bogen und Pfeile zerbrechen, womit er seine Kinder ermordet hatte. Leblose Gegenstände, durch die jemand um das Leben gekommen, wurden nach attischem Recht über die Grenze geschafft (Aisch. g. Ktes. 636); die καθάρσια bei der Reinigung von der Blutschuld sollen schon Orest und Tyndareos begraben haben (Paus. 2, 31, 11; 3, 20, 9). Die Anwesenden also denken an ein Begraben unter der Erde, Aias dagegen an das Stecken in die Erde behufs des Selbstmordes. σφζόντων κάτω, ins Grab mit Aias selbst, wie El. 437 von den Sühnopfern der Mutter: δταν θάνῃ, κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σφζέσθω κάτω.

661. ἐδεξάμην etc. Hom. II. 7, 303. χειρὶ zu 310.

665. ἄδωρα δῶρα wie O. T. 1214 τὸν ἄγαμον γάμον. Phil. 534 ἀοικον εἰσοίκοιεν. 848 ὕπνος ἀπνους. Der Gedanke wie Menander monost. 166 ἐχθροῦ παρ' ἀνδρός οὐδὲν ἔστι χρήσιμον. Verg. Aen. 2, 49 timeo Danaos et dona ferentis.

τοιγὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς
 εἰκεν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρεΐδας σέβειν.
 ἄρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπείκτεον. τί μῆ;
 καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα
 τιμαῖς ὑπέικει· τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς
 χριμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει
 ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανῆς κύκλος
 τῇ λευκοπάλῳ φέγγος ἡμέρα φλέγειν,
 δεινῶν τ' ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε
 στένοντα πόυτον· ἐν δ' ὁ παγκρατῆς ὕπνος

670

675

666 f. sagt Aias in dem Sinne, wie 100. Ant. 308 ihr Wächter sollte gehängt werden, ἵνα τὸ λοιπὸν μάθῃθ' ὅτι οὐκ ἐξ ἀπατος δεῖ τὸ κροθαίνειν φιλεῖν. Auch 668 enthält keine Unwahrheit, denn Aias weicht den Atreiden wirklich, indem er, statt sich zu rächen, sich den Tod giebt. Und dies Aufgeben der Rache meint er auch mit den folgenden Bildern. — μαθ. bitter als εἰσοῦ. Dass man sich den Göttern unterordnen muss, konnte er wissen, dass er die Atreiden verehren soll, muss er erst lernen.

670. τιμαῖς, den Ehren, der Macht, die nämlich das andere voraus hat. — τοῦτο μὲν — δέ. O. K. 440 τηνίκα τοῦτο μὲν πόλις ἤλαυνέ μ', οἱ δ' ἐπωφελεῖν οὐκ ἠθέλησαν. Phil. 1344 καλῆ ἢ πικρησῖς, τοῦτο μὲν παιωνίας εἰς χείρας εἰθεῖν, εἶτα κλέος ὑπερτάτον λαβεῖν.

672. Der Nachtkreis, das düstre Himmelsrund. ἐν αἰθέρος κύκλῳ Eur. Ion 1147. — ἐξίσταται kurz für: er giebt ihm durch sein Weichen Raum, φλέγειν φέγγος. Ant. 1105 καρδίας ἐξίσταμαι τὸ δρᾶν. Ai. 1061. — Aisch. Pers. 381 λευκοπάλῳς ἡμέρα πᾶσαν κατέσχε γαῖαν εὐφραγῆς ἰδεῖν, nach den θεοῖς λευκοπάλῳς Eur. Phoin. 606. — Phoin. 543 νυκτὸς τ' ἀφραγῆς βλέφαρον ἤλιον τε πῶς ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον, κούδετερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον.

674. ἐκοίμισε gnomischer Aorist, SOPHOKLES I. 2. Aufl.

welcher einen Fall für alle setzt. Krüger I u. II 53, 10. Der Sturm regt das Meer auf, beruhigt es also wieder durch das Beendigen seiner Thätigkeit. Einem Angriff muss der Rückzug, einem Fesseln die Lösung folgen. Die Bezeichnung durch eine positive Thätigkeit ist concreter und daher dichterischer. So 676. 706. 372. Tr. 653 νῦν δ' Ἄρης ἀστρηθεῖς ἐξέλιτο ἐπίπορον αἰέραν. Soph. El. 825 ποῦ ποτε κεραννοὶ Διὸς ἢ ποῦ φαιέθων Ἥλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτοισιν ἔκκηλοι; Verg. Aen. 5, 763 placidi straverunt aequora venti. Vgl. Aen. 3, 69. Buc. 2, 26. Hor. carm. 1, 3, 14. carm. saec. 9. Die Kunst stellt Athene als Friedensbringerin dar mit dem Helm in der Hand; Mars steht bewaffnet, doch einen Oelzweig haltend, mit der Inschrift Marti Pacif(ero) auf einer Münze, mit Füllhorn und caduceus auf einer Gemme bei Panofka berl. arch. Ztg. XV 1857 no. 99, S. 30; er oder Minerva mit oder ohne Zweig, zu den Füßen den Schild oder den Harnisch, oder in der Hand den Helm, auf röm. Münzen. (Cohen méd. imp. 3 no. 63. no. 203 etc.)

675. ἐν δέ, unter diesen δεινοῖς und καρτερωτάτοις. Vgl. 959. Adverbial O. T. 27: die Stadt leidet an Unfruchtbarkeit des Landes, der Weiber, der Heerden: ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς ἐχθιστος πόλιν. 180 γένεθλα πρὸς πέδῳ κείται: ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν. Tr. 205 ἀρολολυξάτω. . . ὁ μελλόννυφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά.

λύει ποδήσας, οὐδ' αἶλ λαβῶν ἔχει.
 ἡμεῖς δὲ πῶς οὐ γνωσόμεσθα σαφρονεῖν;
 ἐγὼ δ' ἐπίσταμαι γὰρ ἀρτίως, ὅτι
 ὃ τ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος,
 ὡς καὶ φιλήσων αὐτίς, ἐς τε τὸν φίλον
 680 τσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι,
 ὡς αἶν οὐ μενοῦντα. τοῖς πολλοῖσι γὰρ
 βροτῶν ἀπιστός ἐσθ' ἑταιρείας λιμῆν.
 ἀλλ' ἀμφὶ μὲν τούτοισιν εὖ σχήσει· σὺ δὲ
 ἔσω θεοῖς ἐλθοῦσα διὰ τέλους, γύναι,
 685 εὔχον τελεῖσθαι τούμῳ ὦν ἐοῶ κέαρ.

O. K. 54 ἔχει νιν Ποσειδῶν, ἐν δ' ὁ Προμηθεύς. Ant. 420 ἐν δ' ἐμεστάθη μέγας αἰθῆρ. El. 713 ἐν δὲ πᾶς ἐμεστάθη θρόνος. — παγκρατής. ὕπνος πανδαμάτωρ II. 24, 4. Od. 9, 372.

678. δὲ — γὰρ, etenim, enimvero, ἀλλὰ — γὰρ atenim (Krüger I 69, 14, 4). Ant. 722 κελ' ὄν φιλεῖ γὰρ μὴ ἔπειν, κελόν (ἔστι) . . . Aisch. Cho. 66, ἐμοὶ δ' ἀνάγκην γὰρ θεοὶ προσήνεγκαν. Plato Laches 200 e νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα. — Im Herzen zieht Aias aus den angeführten Beispielen nur die Lehre, alles sei unbeständig. 680 f. meint er aufrichtig, in Hinblick auf Agamemnon, dem er so grosse Dienste erwiesen; 678 ist nur die entgegengesetzte Anwendung desselben Satzes. So Aristot. Rhet. 2, 13 καχύποπτοὶ εἶσι διὰ τὴν ἀπιστίαν, ἀπιστοὶ δὲ δι' ἐμπειρίαν . . . διὰ ταῦτα κατὰ τὴν βίαντος ὑποθήκην καὶ φιλοῦσιν ὡς μισήσουτες καὶ μισοῦσιν ὡς φιλήσουτες. 2, 21 οὐ δεῖ, ὡς περ φασί, φιλεῖν ὡς μισήσουτας, ἀλλὰ μᾶλλον μισεῖν ὡς φιλήσουτας. Soph. O. K. 615 τὰ τετραπύ πικρὰ γίνεται καὶ οὐκ ἔστι φίλα. Zwar ist dies gegen Aias Charakter, der auch in der Unterwelt noch dem Odysseus grollt. Die Alten waren überhaupt in allem ganz und stark: so in Liebe und Hass, wie das Ideal der Griechen, Achill. Aber victrix causa diis placuit, sed victa Catoni. S. zu 839. Die Göt-

ter haben durch den Erfolg gegen Aias Grundsatz entschieden. Daher hier müssen, 681 wollen; daher auch 678 ἀρτίως. — Die Häufung des T, zu 39.

680. ἐς in Ansehung. Krüger I 68, 21, 8.

681. βουλήσομαι, von jetzt an. Denn bisher diente Aias den Freunden tren. O. T. 1076 ὅποια χεῖρ ἐγγυῖται τούμῳ δ' ἐγὼ, κελ' σμικρόν ἐστι, σπέρον' ἰδεῖν βουλήσομαι, ich werde es wollen auch nach der Warnung der Iokaste. Eur. Med. 259 τοσοῦτον ὄν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, σιγῶν, ἣν μοι πόρος τις εὐρεθῆ. . . in dem Falle werde ich es wünsch. Pind. Ol. 7, 20 ἔθειλήσω ξυρὸν ἀγγέλλων διορθῶσαι λόγον, studebo primum . .

684. Ich werde selbst (er denkt, durch den Tod) dafür sorgen, dass meine ursprünglichen Grundsätze nicht zur Anwendung kommen. 686 geht deutlich auf den Selbstmord.

685. ἐλθοῦσα ἔσω εὔχον θεοῖς τελεῖσθαι διὰ τέλους, nicht, wie sonst, immerfort, sondern bis ans Ende, wie Aisch. Pr. 275 ὡς μάθητε διὰ τέλους τὸ πᾶν. Verstärkung, wie Tr. 1256 τελευτῆ ὑστάτη, und ultima mors, supremus finis bei Horaz Sat. 1, 7, 13. Epist. 2, 1, 12.

686. Die Tragiker gebrauchen nur die aufgelöste Form κέαρ.

ὑμεῖς δ', ἑταῖροι, ταῦτά τῆδέ μοι τάδε
 τιμᾶτε, Τεύκρω τ', ἣν μόλη, σημήνατε
 μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα.
 ἐγὼ γὰρ εἴμ' ἐκεῖσ', ὅποι πορευτέον
 690 ὑμεῖς δ' ἂ φράξω δρᾶτε, καὶ τάχ' ἂν μ' ἴσως
 πύθοισθε, κελ' νῦν δυστυχῶ, σεσφωμένον.

Hyporchema.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

"Ἐφριξ' ἔρωτι, περιχαρῆς δ' ἀνεπτάμαν.
 ἰὼ ἰὼ, Πάν, Πάν,

687. μοι ethischer Dativ, τῆδε hängt von ταῦτά ab. Ueber die Alliteration zu 39.

689. Vgl. 568—73, μέλειν persönlich wie El. 341 δεινόν σε τῆς τικτούσης μέλειν. Eur. ras. Her. 772 θεοὶ τῶν ἀδίκων μέλουσι.

692. κελ', zu 563. — Aias geht links (vom Zuschauer aus) ab, Tekmessa tritt mit dem Kinde wieder in das Zelt.

693. Die Scholien sagen zu Tr. 216: οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλὰ ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται. Solche Hyporcheme kommen öfters nach Stasimen vor. Auch Tr. 216, wie hier 700, deutet der Dichter selbst an, dass getanzt wird: ἀείρομαι, οὐδ' ἀπόσομαι τὸν ἀνλόν, ὡ τὴν φωνὴν τὰς ἐμὰς φρονέας. ἰδοὺ μ' ἀναταράσσει εὐδοί μ' ὁ νισσὸς ἀρτι Βανχελίαν ὑποστρέφον ἄμιλλαν. In den ähnlichen Gesängen O. T. 1086 ff. und Ant. 1115 ff. ist 1093 und 1153 ebenfalls von χορεύεσθαι die Rede. Der Tanz war bewegt, mit Sprüngen, Wendungen, Armbewegungen, geleitet vom Chorführer. Alle Hyporcheme des Soph. treten gerade vor einer Katastrophe ein, an dem Punkte, wo der Zuschauer den schlimmen Ausgang bereits ahnt und nun das ächt tragische Gefühl menschlicher Kurzsichtigkeit in ihm mächtig auflebt. — Wie sonst den Bühnengott Dionysos, ruft der Chor hier dessen Begleiter Pan an, dann den Apoll, sich leibhaftig

an seinem Freudentaumel zu theiligen. Beide, glaubte man, führten den Chorreigen, Pan den der Nymphen und Satyrn, Apollo den der Nymphen und als Μουσαγέτης den der Musen; beide entlockten ihren Instrumenten Melodien. Endlich, weiter steigend, fleht er zum höchsten Gott, dem Stammvater seines Fürsten, das unerwartete Glück zu befestigen. — Den Eingang bildet ein Trimeter, dessen Auflösung die Aufregung andeutet. Den glykoneischen Haupttheil der Strophe leitet ein Anruf in spondeischen Anapästien ein. Der logaödische Abschluss dieses Theiles, 702, der das Ende des vorangehenden Verses wiederholt, leitet zu den tänzelnden logaödisch-choriambischen Versen über, die den Schluss bilden. Die spondeischen Ausgänge bezeichnen die Ruhepunkte beim Tanz.

ἔφριξ' ἔρωτι: die Liebe zu Aias durchzuckte die Krieger mit Schauer, als sie dessen Entschluss zu sterben vernahmen. Aus diesem Schauer aber, der sie zu Boden drückte, richtete sie die Freude wieder empor (ἀνεπτ.). Das Bild des Fliegens auch Ant. 1307 ἀνεπτὰν φόβῳ, aufgeschreckt. Auf seine Weise nachahmend Apoll. Rhod. 3, 724 ἀνεπτὰτο χάρατι θυμός. — Ueber den Aorist zu 99.

694. Alle drei angerufenen Götter hatten auch in Athen ihre hei-

ὦ Πάν, Πάν ἀλίπλαγκτε Κυλλανίας χιονοκτύπου 695 f.
 πετραίας ἀπὸ δευράδος 697
 φάνηθ', ὦ θεῶν χοροποι' ἄναξ, 697 f.
 ὅπως μοι Νύσια Κνώσι' ὀρχήματ' αὐτοδαῆ ξυνῶν
 ἰάψεις. 698—700
 νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.
 Ἰκαρίων δ' ὑπὲρ πελαγέων μολῶν ἄναξ Ἀπόλλων 702 f.

ligen Stätten; Pan in der nach ihm benannten Grotte unter den Propyläen der Burg mit jährlichem Opfer und Fackellauf (Herodot 6, 105), seit er dem Boten Athens, Philippides, erschienen, zu dem er gesagt haben soll, ὡς εὔνοος Ἀθηναίους εἶη καὶ ὅτι ἐς Μαραθῶνα ἤξει συμμαχίῃσιν Paus. 1, 28, 4. Auch νησὸς τίς ἐστι πρόσθε Σαλαμῖνος τόπον, βαιὰ δύσσομος νανσίῳ, ἣν ὁ φιλόχορος Πάν ἐμβατεύει, Aisch. Pers. 442, Psytaleia, wo eine Schaar persischer Flüchtlinge nach der Schlacht bei Salamis umkam. Noch Paus. (1, 36, 2) sah dort eine Bildsäule Pans. Die Verehrung dieses Hirtengottes war in Arkadien heimisch; daher die Sage, wer sei auf dem Berge Kyllene von Hermes und einer Nymphe erzeugt (Hom. hymn. 19, 30). Er wurde zuerst menschenähnlich mit zottigem Haare, nur mit spitzen Ohren und Ziegenhornansätzen, gebildet, nachher wie die Satyrn bocksfüßig. Er ist auf Bildwerken ein fast stehender Begleiter des Dionysos.

695. ἀλίπλαγκτε φάνηθι, über das Meer herbei wie nachher ὑπὲρ πελαγέων μολῶν. Die Attraction wie Phil. 761 δύστηνε φανείς. Aisch. Hülfl. 519 γενεὸ πολυμνήστορ, ἐφάπτορ Ἰούσ. Eur. Tro. 1221 σὺ τ', ὦ ποῖ οὐσα καλλίλυκε μυρίων μῆτερ τροπαίων.

698. Ein Glyconeus mit Anakrusis wie 1197. Phil. 141. O. K. 200. 535. Tr. 208. El. 474.

699. Νύσια Κνώσια, Bakchische. Ausser anderen Orten gelten die Stadt Nysa auf Euboea und die

Διονυσιαίδες νῆσοι bei Kreta (Diodor 5, 75) als Geburtsstätten des Dionysos; dort hüteten ihn die Kureten und Korybanten (Nonn. Dion. 13, 136), welche bei Zeus Geburt in Kreta ihren Waffentanz aufführten (Strab. 10, 469. Eur. Bakch. 120). Wilde Tänze fanden zu Ehren des Dionys zu Nysa Statt, und an den Theodaisien Anfangs April zu Knossos auf Kreta. An diesem Frühlingsfeste wurde die Vermählungsfeier des Dionys mit der Ariadne dargestellt. χορὸν ποτ' ἐνὶ Κνωσῶ εὐρείῃ Δαίδαλος ἀσκήσεν καλλιπλοκάμῳ Ἀριάδνῃ Il. 18, 591. Andererseits sollten die Tänze die Verschlingungen des Labyrinths wiedergeben. Durch Ariadnes Verhältniss zu Theseus bekommen jene kretischen Tänze noch einen besonderen Bezug auf Athen. Deren Erfinder (αὐτοδαῆ) wird Pan genannt, weil er, wie es oben heisst, der χοροποιὸς θεῶν ist; τὸν Πάνα χορευτὴν τελεάτατον θεῶν ὄντα Πίνδαρος ὑνεῖ (Aristid. 1 p. 49. Dind.); er führt die Nymphen und Satyrn in Dionysos Gefolge zum Reigen. „Lehre uns, was dich niemand gelehrt!“

700. ἰάπτω ὀρχ. wieder Erweiterung der fig. etym. wie θρασὶ ἐγκατακυρόων ποδὶ χορείαν Arist. Frösche 330. In pfeilgeschwinde Bewegung setzen, wegen der Aufregtheit des bakchischen Tanzes.

702. Auch Apoll, der ἀκείσιος ἀνέστωρ, ἀλέξικαιος, ἀποτρόπαιος, βοηθόμοιος, βοηθός, ἐπινοῦριος, ἰατρός, παιων, σωτήρ, soll von seiner heiligen Geburtsstätte Delos her leibhaftig (εὐ-

ὁ Δάλιος εὐγνωστος
 ἐμοὶ ξυνεῖη διὰ παντὸς εὐφρων. 705

Ἀντιστροφή.

ἔλυσεν αἰνὸν ἄχος ἀπ' ὀμμάτων Ἄρης.
 ἰὼ ἰώ. νῦν αὖ,
 νῦν, ὦ Ζεῦ, πάρα λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος 708 f.
 θεῶν ὠκνάλων νεῶν, 710
 ὅτ' Ἀλας λαθίπονος πάλιν, 710 f.
 θεῶν δ' αὖ πάνθ' ἄντα θέσει' ἐξήνυσ' εὐνομίᾳ σέβων
 μερίστα. 711—13

πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει,
 κούδεν ἀναύδητον φατίσαιμ' ἄν, εὐτέ γ' ἐξ ἀέλπτων 715 f.
 Ἀλας μεταγεννώσθη
 θυμῶν Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε νεικέων.

γνωστος, ἀρίστος, ἐναργής, wie 700 ξυνῶν) erscheinen. — πελαγέων Synizese wie ἀχέων El. 159. ἐλκέων Phil. 697.

706. ἀπ' ὀμμάτων bezeichnender als ἀφ' ἡμῶν, da die Augen das Leid sahen und es beweinten. Vgl. auch 245. — Mit den Waffen griff Aias die Heerden an, im Kriege fiel Achill, um dessen Wehr der Streit begann: Aias, hofft der Chor, wird nun wieder am Kriege Theil nehmen. Daher Ares. Zu 674.

708. πάρεστι, ἔξεστι νῦν, φάος πελάσαι τῶν Σαλαμινίων νεῶν wie Aisch. Pers. 295; ἐμοὶς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα καὶ λευκὸν ἦμαρ νυκτὸς ἐν μελαγχλίμῳ.

710. Durch ὠκνάλων wird θεῶν ausgeführt. Zu 646. Il. 15, 704 νεὸς πορτοπόροιο, ὠκνάλων. Der Genetiv wie 889. Phil. 1327 Χρύσης πελασθεὶς φύλακος. O. T. 1100 Πανὸς πελασθεΐσα. Tr. 17 κοίτης ἐμπελασθήναι.

711. λαθίπονος, der Leiden, der Kränkungen.

712. πάνθ' ἄντα. Tr. 756 πολυθύτους τεύχειν σφαγᾶς. Die Zusammensetzung mit πάς bei den

Tragikern für Vielheit oder das Höchste, wie 436. El. 105. παμφεγγεῖς ἄστρων ὀπίας. 635 θυμάτα πάγκαρπα O. T. 83 παγκάρπον δάφνης. Tr. 59 πανδάκροντ' ὀδόματα. 505 κάμπληκτα παγκρόνιτ' ἄεθλ' ἀγώνων. — ἐξήνυσε: Man erwartet ἐξανθεῖ. Doch konnte Aias mittlerer Weile seinen Vorsatz (654) schon ausgeführt haben.

715. ἀναύδητον. Dieselbe Form Eur. Ion 783 (ἀναυδάτω Aisch. Sieben 872). So εὐαγῆτους Eur. Ion 884, εὐγάθητον Iph. T. 212, πολυπλάνητος Hipp. 1110, πολυπλανήτων Hel. 1319 in lyrischen Maassen unter Dorismen.

716. ἐξ ἀέλπτων, durch Unverhofftes, nämlich Aias unerwartete Besonnenheit und Versöhnlichkeit. Aisch. Hülfl. 342 μηδ' ἐξ ἀέλπτων κάπρομηθήτων πόλει νεικὸς γένηται.

718. θυμοὶ Zorn. Plat. Phileb. 47e τοῖς θυμοῖς καὶ ταῖς ὀργαῖς, und öfter. — Der Dativ Ἀτρεΐδαις, da es heisst, ihnen früher feindlich, jetzt freundlich gesinnt. Eur. Iph. A. 1609 πόσει πάρες χρόλον. Ein ähnlicher freier Dativ Ai. 744.

Fünfter Auftritt. Chor. Bote.

(Viertes Epeisodion.)

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Ἄνδρες φίλοι, τὸ πρῶτον ἀγγεῖλαι θέλω,
 Τεῦκρος πάρεστιν ἄρτι Μυσίων ἀπὸ 720
 κρημνῶν· μέσον δὲ προσμολῶν στρατήγιον
 κυδαίνεται τοῖς πᾶσιν Ἀργείοις ὁμοῦ.
 σταίχοντα γὰρ πρόσωθεν αὐτὸν ἐν κύκλῳ
 μαθόντες ἀμφέστησαν, εἴτ' ὀνειδέσιν 725
 ἤρασσον ἐνθεν κἄνθεν οὔτις ἔσθ' ὅς οὔ,
 τὸν τοῦ μανέντος κάπιβουλευτοῦ στρατοῦ
 ξύναιμον ἀποκαλοῦντες, ὡς οὐκ ἀρκέσοι
 τὸ μὴ οὐ πέτροισι πᾶς καταξανθεὶς θανεῖν·
 ὥστ' εἰς τοσοῦτον ἦλθον, ὥστε καὶ χροοῖν

719. Teukros, noch von den erbitterten Griechen aufgehalten, schickt wenigstens einen Boten, damit Aias ja nicht fortgelassen werde. So wird Teukros Abwesenheit motivirt und das Abgehen von Chor und Tekmessa veranlasst: denn Teukros selbst konnte erst nach Aias Tode auftreten, weil beide derselbe Schauspieler darstellte, und für den Scenenwechsel musste die Bühne leer gemacht werden. Teukros Sämen kann um so weniger auffallen, als er für Aias nur in dem Zorn der Griechen Gefahr sah; wenn er diesen dämpfte, und den Bruder, den er im Zelte brütend verlassen hatte, darin zurückhalten liess, um jeden Zusammenstoß mit den Griechen zu vermeiden, so musste er glauben alles Nöthige gethan zu haben. — Eine gewisse Spitzfindigkeit (737, 792) charakterisirt den Mann aus dem Volke, wie den Boten Antig. 317 u. 323 ἐν τοῖσιν ὅσιν ἢ πλὴν τῆ ψυχῆ δάμνει; ἢ δεινόν, ὃ δοκεῖ γε καὶ ψευδῆ, δοκεῖν. — τὸ πρῶτον: Pind. Nem. 3, 49 ἐξέτης τὸ πρῶτον, ὅλον δ' ἐπειτ' ἄν χρόνον. O. K. 466 ἐφ' ἃς τὸ πρῶτον ἔνον. Das zweite folgt 741.

720. Vgl. 343. Ganz Mysien ist im Innern gebirgig. ἄρτι, weil πάρεστι den Sinn von παρελήλυθεν hat. — Präpositionen stellen, abgesehen von der Anastrophe, an das Ende von Trimetern alle Tragiker; Sophokles Ai. 1311. Tr. 539. 557. O. T. 555. O. K. 312. 495. 737. Phil. 626. Vgl. die Anm. zu 425 und 986. — μέσον στρατήγιον, Rückübertragung aus Sophokles Zeit (zu 17), denn nach Homer bildete nicht Agamemnons, sondern Odysseus Zelt die Mitte (Il. 8, 223), in der geschichtlichen Zeit immer das des Oberfeldherrn. Dort wurden die Berathungen gehalten; daher τοῖς πᾶσιν von den versammelten Griechen, indem πᾶς mit dem Artikel zusammenfasst.

723. ἀμφέστησαν αὐτὸν ἐν κύκλῳ, πρόσωθεν μαθόντες σταίχοντα.

724. ὄν. ἤρασσον, zu 501.

726. στρατοῦ hängt von ἐπιβουλευτής ab, ὡς von Schmähen (ὀνειδέσιν ἀράσσειν).

729. ἦλθον, beiderseits. Die Drohungen reizten gewiss den Teukros, das Schwert zu ziehen (darum das erste ὥστε), und sie

κολεῶν ἐρυστὰ διεπεραιώθη ξίφῃ. 730
 λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτω
 ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγου.
 ἀλλ' ἦμιν Αἴας ποῦ' στί, ὡς φράσω τάδε;
 τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρῆ δηλοῦν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔνδον, ἀλλὰ φροῦδος ἀριῶς, νέας 735
 βουλὰς νέοισιν ἐγκαταξεύξας τρόποις.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

λοῦ λοῦ.
 βραδείαν ἡμᾶς ἄρ' ὁ τήνδε τὴν ὁδὸν
 πέμπαν ἐπεμψεν, ἢ φάνην ἐγὼ βραδύς.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐστὶ χρείας τῆσδ' ὑπεσπανισμένον; 740

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὸν ἄνδρ' ἀπηύδα Τεῦκρος ἐνδοθεν στήγης
 μὴ ἔξω παρήκειν, πρὶν παρῶν αὐτὸς τύχη.

thaten es nun auch ihrerseits. Ueber die Wiederholung der Partikel zu 853. χροοῖν, zu 661.

730. κολεῶν mit Synizese. Genetiv der Trennung, Entfernung, wie 1287. Ant. 418 τρωπὸς αἰετίας σηπητῶν χροῦσός. Phil. 612 εἰ μὴ τόνδε ἀγοῖντο νῆσον τῆσδε. El. 324 δόμων ὄρω Χρονόθεμιν φέρονσαν ἐντάφια. O. T. 142 βᾶθρον ἕστασθε. Schol. ἐκ τῆς Ἀχιλλέως πρὸς Ἀγαμέμνονα μάχης παραγέγραπται· καὶ ὥσπερ ὁ Νέστωρ ἐκεῖ διαλλάσσει, οὕτως καὶ νῦν οἱ γέροντες. Vgl. Il. 1, 194.

731. δραμ. τοῦ πρ. Xen. anab. 1, 3, 1 οὐκ ἔρασαν ἰέναι τοῦ πρόσω. 5, 4, 30 ἐπορεύοντο τοῦ πρόσω.

732. Der gen. subj. neben dem der Zugehörigkeit wie 54.

735. νέοισιν durch νέας herbeigeführt (zu 267). Aias versteht jetzt den Entschluss, nachzugeben, mit seinem (sonst so trotzigem, jetzt ebenfalls umgestalteten) Charakter zu vereinigen.

738. βραδείαν ist wegen des folgenden βραδύς gewählt, um bei Gleichheit der Sache die Personen entgegenzustellen. Teukros machte den Weg zu einem langsam-eintretenden, säumigen. — ἄρα für ἄρα bei den Tragikern nach Versbedürfniss, wie 980. 1238. 1368.

740. Das Passivum ὑπεσπανισμένον ist nach Aischylos Vorgang Pers. 484 ὑπεσπανισμένους βορᾶς und Choeph. 571 φόνον δ' Ἐρινός οὐχ ὑπεσπανισμένη wie von einem Transitivum „in Mangel versetzen“ gebildet. Hier hängt der Genetiv von τί ab.

742. Die Präposition in παρήκειν giebt den Sinn des Hingelagens; Eur. Hel. 451 ἔσω πάρεμι; besonders aber in die Oeffentlichkeit, πάρετ' εἰς τὸ πρόσθεν Arist. Ach. 43. Ekkl. 129; οἱ παριόντες die auftretenden Redner. — ἐνδοθεν ἔξω, um das Geheiss recht bestimmt hinzustellen. Vgl. 753. Der Conj. nach Krüger I 54, 17, 3 f. Zu Aias 555.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεται τοι, πρὸς τὸ κέρδιον τραπέεις
γνώμης, θεοῖσιν ὡς καταλλαχθῆ ῥόλον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ταῦτ' ἐστὶ τῆμῃ μωρίας πολλῆς πλέα,
εἵπερ τι Κάλχας εὖ φρονῶν ματεύεται.

745

ΧΟΡΟΣ.

ποῖον; τί δ' εἰδὼς τοῦδε πράγματος πάρει;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοσοῦτον οἶδα καὶ παρῶν ἐτύγχανον.
ἐκ γὰρ ξυνέδρου καὶ τυραννικοῦ κύκλου
Κάλχας μεταστάς οἶος Ἀτρειδῶν δίχα,
εἰς χεῖρα Τεύκρου δεξιᾶν φιλοφρόνως
θεῖς εἶπε κάπεσκηψε, παντοία τέχνη
εἰρῆσαι κατ' ἡμᾶρ τοῦμφανῆς τὸ νῦν τόδε
Αἰανθ' ὑπὸ σκηναῖσι, μηδ' ἀφέντ' εἶν,
εἰ ζῶντ' ἐκείνον εἰσεῖν θέλοι ποτέ.
ἐλᾷ γὰρ αὐτὸν τῆδ' ἐθ' ἡμέρα μόνῃ
δίας Ἀθάνας μῆνης, ὡς ἔφη λέγων.

750

755

744. Kurz für κατ. θεοῖς ἀπαλαχθεῖς ῥόλον. Der Gen. der Trennung: Krüger I 47, 13. Eur. Med. 896 διαλλάχθητε τῆς πρόσθεν ἐχθρας.

746. Schol. εἰς παρομιλίαν ὁ στόχος παρήγεται.

747. πάρει wie El. 1100 τί βουληθεῖς πάρει; Der Genetiv wie Eur. Iph. A. 1117 οἴσθα γὰρ πατρός πάντως ἃ μέλλει.

749. τυραννικοῦ κύκλου für κύκλον τυράννων; zu 49. — Wie ἀγορά Versammlungsplatz und Versammlung, so κύκλος. Hom. II. 18, 503 οἱ δὲ γέροντες εἶατ' ἐπιξαστοῖς λίθοις ἰερῶ ἐνὶ κύκλω. Eur. Or. 919 ἄστυ κἀγορᾶς χοαίων κύκλου. Andr. 1088 εἰς δὲ συστάσεις κύκλους τ' ἐχάρει λαός. Bei Homer ἐπ' Ὀδυσσῆος νηλ. ἡ δ' ἐν μεσάτῃ ἔσκε, γεγωνέμεν ἀμφοτέρωσσι II. 8, 222, ἕνα σφ' ἀγορῆ τε θέμις τε ἦν, 11, 807. — καὶ Epexege, um das Epitheton hinzuzufügen, wie Phil. 916 πρὸς τοὺς Ἀχαιοὺς καὶ τὸν Ἀτρειδῶν στόλον.

750. οἶος Ἀ. δ. zu 464. Schol. οὐκ ἀντιφρόνως τῶν βασιλέων ὁ μάντις διελέγετο, ἀλλ' ἐν ἀπορητῶ κατ' εὐνοίαν τοῦ Αἰάντος. δεξιᾶν, seine Rechte.

751. φρ verlängert in der Arsis.

752. Die Häufung der Tlaute zu 39. Die Umständlichkeit; zu 742.

756. ἐλᾷ wie 504. εἶτι, denn wenn man auch die Nacht, in der der Wahnsinn auf ihn gesenkt wurde, nach griechischer Weise mit zu dem folgenden Tage rechnet, so war ihr Zorn doch schon alt, die Entscheidung im Waffenkampfe gegen Aias für ihren Liebbling nach der Sage von ihr veranlasst, und davon war wieder Aias mehrtägige Schwermuth die Folge.

757. ἔφη λέγων wie Herodot II 172. V 35 u. 49. ἔλεγε φᾶς I 122. ἔφασκε λέγων Aristoph. Vögel 472. εἰπόν που λέγων Plat. Soph. 242 a, eine Häufung im Gespräch des gewöhnlichen Lebens, daher für den epischen Herodot und die Sprache des Boten geeignet, wie Ant. 227 ἠνθα μυθονμένην.

τὰ γὰρ περισσὰ κἀνόητα δῶματα
πίπτειν βαρείαις πρὸς θεῶν δυσπραξίαις
ἔφασχ' ὁ μάντις, ὅστις ἀνθρώπου φύσιν
βλαστῶν, ἔπειτα μὴ κατ' ἀνθρώπον φρονῆ.
κεῖνος δ' ἀπ' οἰκῶν εὐθύς ἔξορμώμενος
ἄνους καλῶς λέγοντος εὐρέθη πατρός.
ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει τέκνον, δορὶ
βούλου κρατεῖν μὲν, σὺν θεῶ δ' αἰεὶ κρατεῖν.
ὁ δ' ὑψικόμπως κἀφρόνως ἡμείψατο
πάτερ, θεοῖς μὲν κἂν ὁ μηδὲν ὦν ὁμοῦ
κράτος κατακτήσαιτ'· ἐγὼ δὲ καὶ δίχα
κεῖνων πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος.
τοσόυδ' ἐκόμπε μῦθον· εἶτα δεύτερον
δίας Ἀθάνας, ἠνίκ' ὀτρύνουσά νιν
ἠνδατ' ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπειν.
τότ' ἀντιφωνεῖ δεινὸν ἄρρητόν τ' ἔπος:

760

765

770

758. Die Umschreibung mit σώματα (corpora, Personen) ist wegen des folgenden πίπτειν gewählt. περισσίος, erklärt durch 760, über das Maass hinausgehend, wie El. 155 πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἐνδον εἰ περισσᾷ.

760. ὅστις, ein solcher, welcher, erklärend an das Vorige angeknüpft: πίπτειν (ἐκείνον αἰεὶ), ὅς. Vgl. 358, 985. El. 206 χειροῖν. οἷς θεὸς πάθεα πόροι. Den Coniunctiv ohne ἂν lassen nach dem Relativum die Epiker, Lyriker und Tragiker zu, selten Prosaiker. 1160, 1081. Krüger I 54, 15, 3. φύσιν βλαστῶν zu 42.

761. ἔπειτα 1094. El. 1007 ὅταν θανεῖν γρηῃον τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔγη λαβεῖν. O. K. 264. 277. Ant. 495 ᾗσταν ἐν κωκοῖσι τις ἄλοὺς ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλη.

762. Um Steifheit zu vermeiden, geht Soph. in die directe Rede über, wie der Bote Tr. 351 τούτου λέγοντος ἀνδρὸς εἰσηκούσ', ὡς εἶποι, Ἐρως δὲ θέλειεν. ἀλλ' ἠνίκ' οὐκ ἔπειθε, ἐπιστρατεύει. — εὐθύς vor dem Participium Krüger I 56, 10, 3.

764. ἐννέπω immer mit νν in

den trag. Trimeter. Mit dem Acc. auch Hesiod W. u. T. 191: βιάσει δ' ὁ κᾶκος τὸν ἀρεῖονα φῶτα μῦθοισι σοκολοῖς ἐνέπων, wo der Acc. auf beide Verba geht. So λέγειν Hom. II. 12, 60, 13, 725, 17, 237, 20, 375. Soph. Phil. 1065 μὴ μ' ἀντιφώνει μηδὲν ὡς στείχοντα δή. O. K. 991 ἐν μ' ἀμειψαι. — Nachahmend Attius armorum iudic. 13 u. 12: nám non facile sine deum opera humana propria sunt bona. séd [respondit] périculo Ajax ánimo atque avorsábili.

767. Dativ bei ὁμοῦ O. K. 949 τῆδ' ὁμοῦ ναίειν πόλει. Krüger I 48, 14. κράτος, νίκη. — Παρατήρει κἀνθάδε τὴν προσθήκην τοῦ θεοῦ, ὅτι προσήψε τῷ Αἰάντι γλωσσαργίαν, μονοτονῆ θεοαπέυων τὸν θεατῆρ μὴ ἀχθεσθαι τῇ συμφορᾷ τοῦ Αἰάντος· προσωκειωμένοι γὰρ ἤδη τῇ ἀρετῇ αὐτοῦ, σχεδὸν καὶ τῷ ποιητῆ ὀργίζονται Schol.

770. δεύτερον μῦθον Ἀθάνας zu 222.

772. ἀνδάσμαι = ἀνδάω Phil. 130 (σιστοῦ) ποιμίλωσ ἀνδάωμενον. 852 οἴσθα γὰρ ὄν ἀνδάμαι. Pind. Ol. 2, 92 ἀνδάσμαι ἐνόκησον λόγον.

ἄνασσα, τοῖς ἄλλοισιν Ἀργείων πέλας
 ἴστω, καθ' ἡμᾶς δ' οὔ ποτ' ἐκρήξει μάχη. 775
 τοιοῖσδε τοῖς λόγοισιν ἀστεργῆ θεᾶς
 ἐκτῆσατ' ὄργην, οὐ κατ' ἀνθρώπων φρονῶν.
 ἀλλ' εἴπερ ἔστι τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ, τάχ' ἂν
 γενοίμεθ' αὐτοῦ σὺν θεῷ σωτήριοι.
 τσσαῦθ' ὁ μάντις εἶπ' ὁ δ' εὐθύς ἐξ ἔδρας 780
 πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ' ἐπιστολάς
 Τεῦκρος φυλάσσειν. εἰ δ' ἀπεστερήμεθα,
 οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κείνος, εἰ Κάλχας σοφός.

Sechster Auftritt. Vorige. Tekmessa.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δαῖτα Τέκμησσα, δύσμορον γένος,
 ὅρα μολοῦσα τόνδ' ὅποι' ἔπη θροεῖ, 785
 ξυρεῖ γὰρ ἐν χροῖ τοῦτο μὴ χαίρειν τινά.

775. κατὰ ὄρθλιχ, wie 1021. O. K. 377 ὡς καθ' ἡμᾶς ἐσθ' ὁ πληθύνων λόγος bei uns in Theben. — μάχη: eigentlich die kämpfenden Feinde. ὀγγνυμι absolut Herodot 6, 113 κατὰ τοῦτο ἐνέικον οἱ βάρβαροι καὶ ὀγγνυτες ἐδίωκον. Thuk. 4, 96, 4 ὑπὸ τῶν Θηβαίων παραρηγνύντων φυγῆ καθείστηκει.

780. ὁ δ' — Τεῦκρος, nach homerischer Art. So Phil. 371 ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς. El. 137 οὔτοι τόν γ' ἐξ Αἴδα παγμοῖνον λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις. Auch der nachgesetzte Infinitiv (Homer δῶκε φέρεσθαι u. dgl.) nähert die Sprache des Boten der epischen. φέροντα, prädicativ, regiert zunächst ἐπιστ., dann φυλάσσειν, wozu der Accusativ τ. τ. ἐπιστ. wieder ergänzt wird. — εὐθύς ἐξ (ἐμῆς) ἔδρας: wir „stehenden Fusses.“

782. Zwei Vordersätze für verschiedene Beziehungen Krüger I 54, 14, 8. El. 582, εἰ πιανοῦμεν., σὺ θάνοις ἂν, εἰ δίκης τυγχάνοις. — ἀπεστερήμεθα (τοῦ) φυλάσσειν τάσδε τὰς ἐπιστολάς, wie O. T. 769 Iokaste: ἀξία μαθεῖν κάγα. Oid. κοῦ μὴ στερηθῆς, nämlich (τοῦ) μαθεῖν. Die Ergänzung des blossen Infinitivs rechtfertigt der

Dichtergebrauch. Zu 70. Der Sinn ähnlich 740; so ἐξαμαρτάνειν Phil. 94: βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Die Rede war eine Beweisführung für 745 f., schliesst daher ähnlich ab.

784. Der Chorführer ruft Tekmessa (788), welche im Zelte sass und betete (685). Sie eilt hervor, den Eurysakes (809) an der Hand. Sophokles brachte sie nicht gleich mit dem Boten in Verbindung, um das Motiv auszubeuten und zu steigern, und weil Tekmessas Liebe und Herzensangst den Boten nicht zu dem ausführlichen Bericht hätte kommen lassen. — Soph. u. Eur. gebrauchen nie δήμιος, Aisch. im Trimeter δήμιος u. δαίμιος. — γένος von Einem auch Ant. 1117.

785. ὄρα: man erwartet eigentlich ἀκούς. Doch jenes in allem Sinne wahrnehmen, wie O. K. 138 φωνῆ γὰρ ὄρω τὸ φατιζόμενον. Alexis com. frg. 217 ἂν οἴνον ὁσμὴν ἴδωσιν. Aisch. Sieben 99 κτύπον δέδορμα. Soph. Phil. 216 τηλοπὸν ἰσάν.

786. ξυρεῖ ἐν χροῖ. παροιμία ἐπὶ τῶν ἐπικινδύνων πραγμάτων: ἐνίοτε γὰρ καὶ τοῦ σώματος ἀπτε-

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τί μ' αὐτὰλαιαν, ἀρτίως πεπαυμένην
 κακῶν ἀτρύτων, ἐξ ἔδρας ἀνίστατε;

ΧΟΡΟΣ.

τοῦδ' εἰσάκουε τάνδρος, ὡς ἦκει φέρων
 Αἴαντος ἡμῖν προᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ. 790

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τί φῆς, ἄνθρωπε; μᾶν ὀλώλαμεν;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν προᾶξιν, Αἴαντος δ', ὅτι
 θυραῖος, εἴπερ ἔστιν, οὐ θαρσῶ πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

καὶ μὴν θυραῖος, ὥστε μ' ᾠδίνειν τί φῆς.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐκείνον εἰργεῖν Τεῦκρος ἐξεφρίεται
 σκηπῆς ὑπαυλον, μηδ' ἀφιέναι μόνον. 795

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ποῦ δ' ἔστι Τεῦκρος, καπὶ τῷ λέγει τάδε;

ταὶ ὁ σίδηρος. — μέγρι βάρους ἀφικνεῖται, ὥστε μὴ χαίρειν. Tekmessa tritt mit Eurysakes wieder aus dem Zelte. Die Anordnung der Verse theilen die Scene vom Erscheinen der Tekm. an in drei Abschnitte; 1) Einleitung; Tekm. Chor je 2 Verse. 2) Gespräch Tekmessas mit dem Boten; jene, in ängstlicher Hast, je einen Vers; der ruhigere Berichtstatter je 2. 3) Entschluss der Tekm. und Abschluss durch 2 Verse des Chorführers.

789. φέρων meldend, wie 799 u. oft. προᾶξις Lage. Ant. 1304 σοὶ κακῶς προᾶξις ἐφηννήσασα. Tr. 151 τὸτ' ἂν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὐτοῦ σκοπῶν προᾶξιν, κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνουμαι. — ἤλγησα, ὅτε ἤμουον, zu 99.

792. τὸδε δὲ οἶδα, ὅτι οὐ θ. περὶ Αἴαντος. . . mit ähnlicher Schärfe wie El. 1108: El. οὐδὲ ποθ' ἦς ἠκούσαμεν φήμης φέροντες τεκμηρία; Or. οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'. ἀλλὰ μοι ἐφείτ' Ὀρέστου

Στροφίος ἀγγεῖλαι πέρι. Frg. 169 οὐκ οἶδα τὴν σὴν πείραν. ἐν δ' ἐπίσταμαι, . . ἐγὼ διόλλυμαι. Die stürmische Frage ruft die kaltblütige Beschränkung auf den Auftrag hervor.

794. ὠδ. τί φῆς wie Eur. Hek. 184 δειμαῖνω τί ποτ' ἀναστένεις. Aristoph. Wolk. 1391 τὰς καρδίας πηδᾶν ὅτι λέξει. Die Kürze des Ausdrucks deutet die tödtliche Angst an.

796. σκ. ὑπ., ὑπ' ἀλλῇ σκηπῆς, wie El. 1386 δαμάταν ὑπόστεγοι. Ant. 1155 πάροικοι δόμων Ἀμφίπορος. Vgl. 872 u. zu 321. — μηδ' ἀφιέναι μόνον. Des Nachdrucks wegen setzte der Bote auch oben 753 dem εἰρξαι εἰν μηδ' ἀφίεντ' ἔαν entgegen. Das μόνον aber giebt die Beschränkung des Befehls nach 742 u. gehört dem Sinne nach zu beiden Satztheilen: so lange Aias allein sei, ohne den Schutz eines ihm gewachsenen Mannes, wie Teukros.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

πάρεστ' ἐκείνος ἄρτι τήνδε δ' ἔξοδον
ὄλεθρίαν Αἴαντος ἐπλήξει φέρειν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἶμοι τάλαινα, τοῦ ποτ' ἀνθρώπων μαθῶν; 800

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοῦ Θεστορείου μάντεως καθ' ἡμέραν
τήν νῦν, ὅτ' αὐτῷ θάνατον ἢ βίον φέρει.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἶ' γὰ. φίλοι, πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης,
καὶ σπεύσαθ' οἱ μὲν Τεῦκρον ἐν τάχει μολεῖν,
οἱ δ' ἐσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀντηλίους 805
ζητεῖτ' ἰόντες τάνδρος ἔξοδον κακῆν.

798. ἄρτι zu 720. — Auf die Frage, zu welchem Zwecke Teukros das Ausgehen verbiete, antwortet der Bote: er hofft zu melden, dass ein Ausgehen des Aias an diesem Tage (τήνδε, in Bezug auf 793 u. 796) verderbenbringend sei; er hofft also, man werde denselben nicht fortlassen. Weder Subject, noch die Bedeutung von φέρειν (s. 789) wechselt 802. Das Melden veranlasst die Frage τοῦ μαθῶν. Eben heut, antwortet der Bote, habe es Teukros vernommen, wo er dem Aias die Alternative, Tod oder Leben, melde. Diese Alternative drückt Achill II. 9, 410 so aus: μήτηρ μέφῃσι διχθαδίας κήρας φερέμεν θανάτοιο τέλοσδε, Verlust der Rückkehr, doch Ruhm, oder Verlust des Ruhmes, ἐπὶ δηρόν δέ μοι αἰῶν ἔσσειται. — ὅρ kann in der Arsis verlängern, so in Iamben ὄλεθρος O. T. 430. 659. 1146.

801. Θεστορείου. Θεστορείδης, zu 134.

803. ἀναγκαία τύχη zu 485. προστήναι vor jemanden treten, mit dem Dat., Acc. u. Genetiv der Person, entweder zum Schutz oder (seltner) zum Angriff (1133). Dazu kann ein Genetiv für die Sache treten, die man abwehrt oder herbeiführt. El. 979 ταῖσιν ἐχθροῖς προσστήτην φόνον, sie waren ih-

nen προστάται φόνον, indem sie für den Tod sorgten, ihn veranlassten. Dagegen hier mit ergänztem μοί; προστάται gegen. . . Ähnlich σώσας ἐχθρῶν τήνδε Καδμείων χθόνα. Ant. 1162 αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προσυλάττουσιν οἱ νόμοι Xen. Hiero 6, 10.

804. οἱ μὲν σπεύσατε Τεῦκρον μολεῖν ἐν τάχει, antreiben wie Herod. 8, 46 Νάξιοι ἀποπειμαθέντες ἐς τοὺς Μήδους. . . ἀπίκτο ἐς τοὺς Ἕλληνας, Δημοκρίτου σπένσαντος. — οἱ μὲν, der Pädagog, der Bote, die beiden οἱ δέ der Chor. Diese Verwendung zweier Halbchöre ahmt Eur. Or. 1258 nach: Ἡμιχ. α'. χωρεῖτ', ἐπειγόμεσθ'. ἐγὼ μὲν οὖν τριβὸν τόνδ' ἐκφυλάξω τὸν πρὸς ἡλίον βολῶς. Ἡμιχ. β'. καὶ μὴν ἐγὼ τόνδ', ὅς πρὸς ἐσπέραν φέρει.

805. ἰόντες ἀγκῶνας wie οὐκ εἰ σὺ τ' οἶκον; ἰκέσθαι στέγας χώρον, ναοὺς O. T. 637. 533. 798. 912. ἔρχεται πόλιν Tr. 259. — τάνδρος ἔξοδον κακῆν, dichterisch für τὸν κακῶς ἐξελλθόντα ἄνδρα. — ἀντηλίος, ἀπηλιώτης, ἐπαμαξένω (anfängs auch καταμαξένω), λεύκιππος, ἱππαμοστής bildete die Sprache statt ἀνθῆλος, ἀφῆλ, etc. Der Sonne ausgesetzt, Ost und West, im Gegensatz zum Abendlichen, Dunkeln. Zu 877.

ἔγνωκα γὰρ δὴ φωτὸς ἠπατημένη
καὶ τῆς παλαιᾶς χάριτος ἐκβεβλημένη.
οἶμοι, τί δράσω, τέκνον; — οὐχ ἰδρυτέου,
ἀλλ' εἶμι καγὼ κείσ', ὅποιπερ ἂν σθένω. 810
χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν — οὐχ ἔδρας ἀκμή —
σφῆξιν θέλοντές γ' ἄνδρ' ὅς ἂν σπύδοι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

χωρεῖν ἔτοιμος, κοῦ λόγῳ δεῖξω μόνον.
τάχος γὰρ ἔργου καὶ ποδῶν αἴμ' ἔψεται.

Zweiter Act.

Erster Auftritt. Aias allein.

ΑΙΑΣ.

Ὁ μὲν σφαγεὺς ἔσθηκεν ἢ τομώτατος 815

807. φωτὸς ἠπατημένη Krüger II 47, 10, 1. Eur. El. 123 σᾶς ἀλόχου σφαγείς Αἰγίσθου τε. Soph. Tr. 934 ἐνδιδραχθεῖς τῶν κατ' οἶκον u. ähnlich adj. verb. El. 343 ἅπαντα γὰρ μοι τὰμὰ νουθετήματα κείνης διδασκᾶ, κοῦδέν ἐν σαντήσ λέγεις. Phil. 1066 οὐδέ σου φωνῆς ἐτι γενήσομαι προσφθεγνός; Vgl. Ai. 1274.

808. χάριτος: Aias hat ihr die einstige Liebe entzogen, da er sie täuscht und im Stiche lässt. Vgl. 520 ff.

809. Soll ich das Kind allein lassen? (985). Diesen Gedanken bezeichnet die Anrede in einer Kürze, die Tekmessas Angst unnachahmlich darstellt, und der Gegensatz, der in ihrer Antwort liegt, welche sie sich selbst giebt.

811. χωρῶμεν, ἐγκονῶμεν, zu 115. οὐχ ἔδρας ἀκμή; El. 22 οὐκέτ' ὄνειν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή.

812. θέλοντές γε, da wir doch. . . ἂν σπεύδοι, nicht Indicativ, weil Tekm. die Absicht des Aias doch nur vermuthet. Sie schliesst auf dieselbe aus 479 etc., nachdem sie (807) den wahren Sinn von 646 ff. erkannt.

813. Bei ἔτοιμος wird öfters

εἶμι ergänzt. Krüger I 62, 1, 5. O. T. 91 εἰ τῶνδε χορήσεις πλησιαζόντων κλυεῖν, ἔτοιμος εἰπεῖν. Vgl. auch Ai. 399. ἔψεται, τῷ λόγῳ, meinem eben gegebenen Versprechen χωρεῖν.

815. Tekmessa links (vom Zuschauer) ab, Bote und Pädagog rechts, der Chor durch die beiden Eingänge der Orchestra. Soph. entfernt sie (804 ff.) alle wegen des Scenenwechsels. Μετακινεῖται ἢ σκηπῆ τοῦ χοροῦ ἐξελλθόντος. μετακινεῖται ἐπὶ ἐρήμου τινός χωρίου sagen die Scholien. Servius zu Verg. Ge. 3, 24 nach Varro und Sueton: scena, quae fiebat, . . versillis tum erat, cum subito tota machinis quibusdam convertebatur et aliam picturae faciem ostendebat (vom Drehen der Periakten); ductilis tum, cum tractis tabulatis huc atque illuc species picturae nudabatur interior. Es wurde also Aias Zelt fortgerollt, und dann die Holzwand, welche Zelte und Meer darstellte, nach beiden Seiten weggezogen, so dass man nun die eigentliche Bühnenwand sah, auf der sich ein bewaldeter Berg, ein waldiges Thal (νάπος 892 Rhet. ad Herenn. 1, 11, 18 Aias in

γένοιτ' ἄν, εἴ τῳ καὶ λογίζεσθαι σχολή,
δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἐκτορος, ξένων ἐμοὶ
μάλιστα μισηθέντος ἐχθίστου θ' ὄραν.
πέπηγε δ' ἐν γῇ πολεμία τῇ Τρωάδι,

silva . . gladio occubuit), vom Simoeis, Skamandros u. von Bächen durchzogen (862. 882) zeigte. Die von dem Zuschauer rechte Cou-lisse wurde gedreht, und bot dem Auge nun Bäume oder Felsen statt der Zelte dar; die linke, wohl von Anfang an Gebüsch vorstellend, blieb. (Pollux 4, 126 εἰ δὲ ἐπιστραφεῖεν αἱ περίαντοι, ἡ δεξιὰ μὲν ἀμείβει τόπον, ἀμφοτέρω δὲ χώραν ὑπαλλάττουσι.) Bei dem Fortziehen der Wand erblickt man in der Mitte der Bühne Aias und das in den Boden gesteckte Schwert, letzteres auf einem Brette, das versenkt werden konnte; denn hier musste 865 für den Protagonisten, der nachher noch den Teukros spielte, eine (verbüllte) Figur mit der gerötheten Maske des Aias untergeschoben werden. Um diese Ver-tauschung zu verdecken; befand sich davor wohl ein Busch, vermuthlich wirkliche Zweige, welche dem Blick dann auch einen Theil des Leichnams entzogen und so das trübe Bild milderten. Ueber das Schwert zu 865. — Auch Aisch. in den Eumeniden macht die Bühne leer (230), bevor für den delphischen Tempel 234 der der Athene Polias mit dem Schnitz-bilde der Göttin statt des Omphalos und mit Aussicht auf den Ares-hügel (680) eintritt. Aristophanes Acharner spielen zuerst auf dem Lande, dann in der Stadt. In Eur. Alkestis geht der Chor 746 nach den Schauspielern ab und er-scheint erst 861 mit Admet wie-der. Sch. Vat. 918 ἦν γὰρ ὁ χορὸς μετ' αὐτοῦ. δύναται γὰρ ὁ χορὸς ἐξίστασθαι τῆς σκηνῆς ὡς ἐν Ἀλ-εξαντι μαστιγοφόρῳ. In Eur. Hel. geht er 361 ab und kehrt 515 zu-rück, im Rhesos zieht er 564 auf Kundschaft aus und kommt 674 wieder. — Aias tritt langsam vor.

Die Rede ist, entsprechend dem Inhalt in 4=4. 2+6. 4 (Mesodos). 6+2. — 5+2. 2=2. 3 (Mesodos). 5+2 Verse gegliedert. Das Schwert wird rasch tödten, denn es ist ein Geschenk aus Feindes Hand, es steckt in feindlichem Boden. Aias hat es neu geschliffen und in der Erde wohl befestigt. Er fleht nun zu Zeus, ihm den Teukros zu sen- den, auf dass ihn derselbe be- stattet, zu Hermes, seine Seele gnädig in die Unterwelt zu geleiten, zu den Erinyen, ihn an den Atriden und dem ganzen Heere zu rächen, endlich zu Helios, die Trauerbotschaft den Eltern da- heim zu bringen. Er begrüsst den Gott des Todes, und nimmt Ab- schied von Sonne und Licht, von seinem Salamis und dem nachbar- lichen Athen, von den Gefilden Trojas. — μὲν, nach dem lan- gen Zwischensatze 823 wieder aufgenommen, hat seinen Gegen- satz in ἐν δὲ τῶνδε: das erste Glied ist durch drei ebenfalls mit μὲν — δέ verbundene Sätze näher bestimmt. Hier wäre die logische Verbindung δῶρον μὲν ἄν, πε- πηγὸς δέ . . oder δῶρον μὲν γὰρ ἔστι . . Der grösseren Leichtigkeit wegen wird aber das erste Glied zur Apposition gemacht, die fol- genden parataktisch angeknüpft.

816. καὶ λογίζεσθαι, nämlich ὅταν σπεύδῃ θανεῖν. καὶ wie Phil. 991 οἷα κάτανευρίσκεις θα- νεῖν! Ant. 726 οἱ τηλικόδε καὶ διδαξόμεσθα δῆ; 817. ἀνδρὸς Ἐκτορος, wie El. 45 παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως. O. T. 837 τὸν ἄνδρα τὸν βοτήρα. Hom. II. 11, 92 ἔλε δ' ἄνδρα Βιήρορα. 738 ἔλον ἄνδρα . . Μούλιον. Herod. 8, 82 ἦρχε ἀνήρ Παναίτιος. Hier bildet es zugleich einen Gegen- satz zu dem folgenden γῆ, wo τῇ Τρωάδι erklärend zugesetzt ist wie hier Ἐκτορος.

σιδηροβορᾶτι θηγάνη νεηκονῆς
ἐπηξα δ' αὐτὸν εὐ περιστεύλας ἐγώ,
εὐνούστατον τῶδ' ἀνδρὶ διὰ τάχους θανεῖν.
οὕτω μὲν εὐσκενοῦμεν' ἐκ δὲ τῶνδέ μοι
σὺ πρῶτος, ὦ Ζεῦ, καὶ γὰρ εἰκός, ἄρκεσον.
αἰτήσομαι δέ σ' οὐ μακρὸν γέρας λαβεῖν
πέμψου τιν' ἡμῖν ἄγγελον, κακὴν φάτιν
Τεύκρω φέροντα, πρῶτος ὡς με βασιτάση
πεπτώτα τῶδε περὶ νεορράντῳ ξίφει,
καὶ μὴ πρὸς ἐχθρῶν του κατοπτευθεῖς πάρος
ῥιφθῶ κνσί πρόβλητος οἰανούς θ' ἔλωρ.
τοσαῦτά σ', ὦ Ζεῦ, προστρέπω' καλῶ δ' ἄμα
πομπαῖον Ἐριμῆν χθόνιον, εὐ με κοιμίσει,
ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι
πλευρὰν διαρρήξαντα τῶδε φασγάνῳ.
καλῶ δ' ἀρωγούς τὰς αἰετὲ παρθένους,
αἰετὶ δ' ὀρώσας πάντα τὰν βροτοῖς πάθη,
σεμνὰς Ἐρινῦς τανύποδας μαθεῖν ἐμέ,

820. νεηκονῆς nur hier; νεᾶκό- νητος El. 1394.

821. Vgl. 658. περιστεύλας be- zeichnet ein fürsorgliches Ver- hüllen, daher oft von Leichen. Das Wort führt weiter auf εὐνού- στατον: er hegt das Schwert wie einen Freund, und ein solcher ist es ihm in der That, da es ihm lan- gen Todeskampf ersparen wird.

824. εἰκός, vgl. 387.

825. Vermischung zweier Con- structionen: αἰτήσομαι λαβεῖν, und αἰτ. σε παρέχειν. Aisch. Pers. 215 θεοὺς . . αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτρο- πῆν λαβεῖν mit der Glosse τελεῖν. Eur. Hek. 339 οὐ σὲ κατθανεῖν Ἀχαιοὺς, ἀλλὰ τήνδ' ἤτησατο.

828. Kurz für περὶ ξίφει, wenn es noch νεόρραντον ist. περὶ, weil der Leichnam es umgiebt. 899. 907. Hom. II. 13, 441 ἐρεικό- μενος περὶ δουρὶ. 8, 86 κυλινδό- μενος περὶ χαλιῶ.

831. προστρέπω wie O. K. 49 μὴ μ' ἀτιμᾶσης ὡς σε προστρέπω φρά-σαι. In Prosa Medium. Der dop- pelte Acc. wie bei προαλεῖσθαι und den anderen Verbis des Bit- tens. Krüger I 46, 15.

832. Ἐριμῆν, Odyssee 24 Anfang. Er hat ἄβδον, τῇ δ' ἀνδρῶν δι- ματα θέλει, ὡν ἐθέλει, τοὺς δ' αὐτὲ καὶ ὑπνώοντας ἐγείρει. Da- her κοιμίσει. Hom. II. 11, 241 ὁ μὲν ἀνδρὶ πεσῶν κοιμήσατο χαλ- κεον ὑπνον.

835. καλῶ δ': nach καλῶ 831. Anakoluthisch τὲ . . αἰετὶ δέ. Tr. 285 ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφείτ', ἐγὼ δὲ τελεῶ. 333 ὡς σὺ θ' οἱ θέλεις σπεύ- δης, ἐγὼ δὲ τιθῶ. Ant. 1096 τὸ τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν' ἀντιστάντα δὲ . . Hier ist αἰετὶ δέ durch die Anaphora veranlasst, wie El. 1098 ἀρ' ὀρθὰ τ' εἰσηκούσαμεν, ὀρθῶς δ' ὀδοιποροῦμεν; παρθένους ist neben die folgenden Beiwörter ge- stellt, weil es die unbefleckte Rein- heit jener Göttinnen bezeichnet.

837. σεμναί wurde euphemistisch der stehende Name der Erinyen im athenischen Cultus. τανύπο- δας Ἐρινῦς, ταχύποδας, ἐν τά- χει τιμαρομένης. [τ]ανύποδας, ταχύποδας, ἀπὸ τοῦ τοῖς ποσὶν ἀννεῖν (schr. ποσὶ ταννεῖν) He- sych. So von den Erinyen 843 ταχεῖαι, Aisch. Eum. 363 τανύ- ποδοι. τανύπους nur hier; μήλα

πρὸς τῶν Ἀτρειδῶν ὡς διόλλυμαι τάλας,
καὶ σφας κακοὺς κάκιστα καὶ πανωλέθρους
ξυναρπάσειαν ὡσπερ εἰσορῶσ' ἐμέ 840
[αὐτοσφαγῆ πλίπτοντα, τὰς αὐτοσφαγεῖς
πρὸς τῶν φιλλίστων ἐκρόνων ὀλοῖατο].
ἴτ', ὦ ταχεῖα ποῖνιμοὶ τ' Ἐρινύες,
γεύεσθε, μὴ φεῖδεσθε πανδήμου στρατοῦ.
σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διαφορηλατῶν 845
Ἥλιε, πατρῶαν τὴν ἐμὴν ὅταν χθόνα
ἰδῆς, ἐπισχῶν χρυσόνωτον ἠνίαν
ἄγγελον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν

τανάποδα Homer. Schiller Braut
von Messina: schon sah ich mit
weiten Schritten herschreiten das
Schreckengespenst.

839. Statt des καλῶ μαθεῖν tritt
in freierer Wendung hier der Opt.
ein. ξυναρπ. mit sich. εἰσορῶσι,
oft bei Sophokles nichts anderes
als ὁρᾶν. Tr. 1112 ὦ τλήμων Ἑλ-
λάς, πένθος ὅλον εἰσορῶ ἔξουσαν,
O. K. 1097 τὰς κόρας γὰρ εἰσορῶ
— ὡς προσπολουμένας. Zu dem
Verbum ist zu ergänzen κάκιστα
ἀρπαζόμενον. Dass Gleiches mit
Gleichem vergolten werde,
wünscht auch Teukros 1391 den
Feinden an. Phil. 1113 ἰδοίμην
τὸν τὰδε μισάμενον τὸν ἴσον χρό-
νον ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας. Tr. 1037
ἂν ὡδ' ἐπίδοιμι προσῶσαν αὐτάς,
ὡδ' αὐτάς, ὡς μ' ὤλεσεν. πανω-
λέθρους prädicativ; neben κά-
κιστα, Krüger I 59, 2, 3. κακοὺς
κάκιστα 1177. 1391. Aias ver-
wünscht nur die Atreiden; wie 401
Athenes Zorn, so erkannte er
auch wohl in der Todesstunde,
welche den Alten als erleuchteter
galt, dass nicht sowohl Odysseus,
als jene ihn gekränkt. Da man an
Erfüllung des Fluches Sterbender
glaubte, so hätte ein Fluch auf
den Odysseus einen störenden
Eindruck zurückgelassen, wenn
er nachher so edel auftritt. Aller-
dings passt der Fluch hier und
1391 auch auf Menelaos nicht; die
Brüder werden nur, wie öfters in
diesem Stück, im Zorn zusammen-
gefasst, in Dingen, die eigentlich
den Agamemnon allein betreffen.

s. die krit. Anm. ὀλοῖατο wie O.
T. 1274 ὀψοῖατο, γνωσοῖατο.

844. γεύεσθε: vgl. El. 542 ἢ τῶν
ἐμῶν Αἰδῆς τιν' ἕμερον τέκνον
ἔσχε δαΐσασθαι; Ant. 201 ἠθέλησε
(Πολυνείκης) αἵματος πάσαισθαι.
Hom. II. 5, 289 u. δ. αἵματος ἄσαι
Ἄρηα. — Ueber das Asyndeton
zu 115. Auch das Heer wird ver-
flucht, denn weder die aus ihm
genommenen Richter (1136 1243),
noch es selbst traten Agamemnon's
Entscheidung entgegen, daher
Aias im Zorn gegen dasselbe zog
(44. 95); als ihm feindlich be-
zeichnet er es 408. 458. Auch
strafen die Götter Fürsten an ih-
ren Untergebenen, wie Agamem-
non's Schuld gegen Chryses durch
die Pest des Heeres, gegen Achill
durch den Untergang vieler. So
tödteten Stürme die meisten Krie-
ger auf der Rückfahrt.

845. οὐρανόν zu 30.

847. Ὁ πάντα λεύσσω Ἥλιος
(O. K. 869) meldet dem Hephäst
die Zusammenkunft der Aphrodite
mit Ares (Od. 8, 270), der Demeter
den Entführer ihrer Tochter (Hom.
Dem. 74). Ἄλιον αἰτῶ καρῶμαι Ἀλ-
μῆνας πόθι καὶς καίει Soph. Tr. 96.
— Wie der Strahlengott alles
von Gold hat, so die Zügel; die
nach oben gekehrte Seite der Zü-
gel bekleideten auch vornehme
Menschen mit Goldblättchen.

848. Der Artikel je einmal aus-
gelassen, wie 1250. El. 991 καὶ
τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.
1498 τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα καυά.

γέροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῷ.
ἢ που τάλαινα, τήνδ' ὅταν κλύῃ φάτιν, 850
ἦσει μέγαν κωκυτὸν ἐν πάσῃ πόλει.
ἀλλ' οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην
ἀλλ' ἀρκτέον τὸ πρᾶγμα σὺν τάχει τινί.
ὦ Θάνατε, Θάνατε, νῦν μ' ἐπίσκεψαι μολῶν
καίτοι σὲ μὲν κἀκεῖ προσανδήσω ξυνῶν. 855
σὲ δ', ὦ φαεινῆς ἡμέρας τὸ νῦν σέλας,
καὶ τὸν διαφορευτήν Ἥλιον προσεννέπω,
πανύστατον δῆ, κοῦποτ' αὐθις ὕστερον.
ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον
Σαλαμῖνος, ὦ πατρῶον ἐστίας βᾶθρον 860
κλειναί τ' Ἀθῆναι, καὶ τὸ σύντροφον γένος,
κορῆναι τε ποταμοὶ θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωϊκὰ
πεδία προσανδῶ, χαίρει', ὦ τροφῆς ἐμοί.

850. ἢ που 176.

853. ἀλλά zweimal, wie El. 881
ἀλλ' οὐχ ὕβρις λέγω τὰδ', ἀλλ'
ἐκείνον ὡς παρόντα. Tr. 1151 ἀλλ'
οὔτε μήτηρ ἐνθάδ', ἀλλ' ἐπαντὶα
Τίρονθι συμβέβηκεν. ἀρκτέον
τὸ πρᾶγμα setzt ἀρχεσθαι τι
statt τινός voraus, wie Hom. Od.
3, 445 χροῖνιβά τ' οὐλοχύτας τε
κατήχετο. Eur. Or. 960 κατάρχο-
μαι στεναγμόν. Hek. 685 κατάρχο-
μαι νόμον βακχεῖον. Dazu gehört
τινί: die zusammenhängenden
Wörter sind an den Anfang und
den Schluss gestellt. Es mit τάχει
zu verbinden, wäre matt. Der
Vortrag muss der Undeutlichkeit
vorbeugen. „Man muss die Sache,
die man vorhat“ (darum τό) ..
Dimidium facti, qui coepit, habet.
Hor. epist. 1, 2, 40. — Nach die-
sen Worten schreitet Aias von
dem Vordergrunde dem Schwerte
zu. Zu diesem schaut er bei 854
und 855 hin. Er hemmt bei letz-
terem Verse seinen Schritt und
schaut zur Sonne auf. Nicht an
die finsternen Mächte will er in
den letzten Augenblicken denken,
sondern an das, was ihm bisher
theuer war. Bei 859 richtet er
seinen Blick auf die Zuschauer
und die über das Theater empor-

SOPHOKLES I. 2. Aufl.

ragenden Hügel der Stadt, schrei-
tet bei 62 weiter zurück, wobei
er die troische Gegend auf der
Hinterwand erblickt; bei 864 ist
er dem Schwerte nahe gekom-
men.

854. Θάνατε. Dieser δαίμων
tritt in Eur. Alkestis auf, mit ein-
nem Schwerte bewehrt, aus der
Unterwelt gesandt. Aisch. Frg.
250 ὦ θάνατε Παιάν, μή μ' ἀτι-
μάσης μολεῖν.

855. ἐκεῖ, wie 1372. El. 355 τῷ
τεθνηκότι τιμὰς προσάπτειν, εἴ
τίς ἐστ' ἐκεῖ χάρις. Eur. Med. 1073
εὐδαιμονοῦτον ἀλλ' ἐκεῖ τὰ δ'
ἐνθάδε πατὴρ ἀφείλετο.

856. τὸ νῦν im Gegensatze zu
dem Dunkel, das ihm der Todes-
gott sogleich bringen wird.

860. Ὅτι ἐν Ἀθήναις ὁ ποιητῆς
ἠγωνίζετο, ταῦτά φησιν, ἐπισπά-
μενος αὐτοὺς (die Zuschauer) εἰς
εὐνοίαν Schol. — σύντροφον γ.,
s. oben S. 5.

862. Auch Philoktet nimmt 1453
f. von Land und Quellen Abschied.
προσανδῶ nach den Vocativen
wie Aisch. Pr. 88 ὦ αἰθῆρ' .. παμ-
μῆτός τε γῆ, καὶ τὸν κύκλον ἡλίου
καλῶ.

τοῦθ' ὕμιν Αἴας τοῦπος ὕστατον θροεῖ
τὰ δ' ἄλλ' ἐν Αἴδου τοῖς κάτω μυθήσομαι.

865

Zweiter Auftritt. Chor. Nachher Tekmessa.

Επιπαρόδος.

Στροφή α'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ α'.

πόνος πόνω πόνου φέρει.

Ὁ β'.

παπαῖ, παπαῖ.

864. Αἴας: περιπαθῶς καὶ τὸ ὄνομα ἀνακαλεῖται. Schol.

865. Aias stürzt mit einem Anlaufe (833) in sein Schwert, indem er ihm die Hüfte zuwendet (834). Solches Schwert beschreibt Hesychios ἀνδρομητόν· σπαστὸν ἐγχειρίδιον τραγικόν. καὶ ἀνδρόμηρον. σπαστὸν τῶν τραγικῶν τι ἐγχειρίδιον ἐκαλεῖτο, ὡς Πολέμων φησί, τὸ συντροχόν ἐν Αἴαντος ὑποκρίσει. Achilles Tatios 3, 20 ξίφος. . . τούτω ἐν τοῖς θεάτροις ἐχρήτο πρὸς τὰς κισθίλους σφαγᾶς. 21: ἂν ἐρεῖσθ τις ἐπὶ τινος σώματος, φεύγει πρὸς τὴν κόπην ὥσπερ εἰς κονίεον. . . κἂν ἀποσπάσθ τις τὸν σίδηρον ἐκ τοῦ τραύματος, καταρρεῖ πάλιν ἐκ τοῦ χηράμου. Ein Vasenbild und eine Münze zeigen uns den Helden vom Schwerte durchbohrt. — Schol. περιπίπτει τῷ ξίφει, καὶ δεῖ καρτερόν τινα εἶναι τὸν ὑποκριτήν, ὡς ἄξαι (späte Form für ἀγαγεῖν) τοὺς θεατὰς εἰς τὴν τοῦ Αἴαντος φαντασίαν, ὅποια περὶ τοῦ Ζακυνθίου Τιμοθέου φασίν, ὅτε ἤγε τοὺς θεατὰς, καὶ ἐψυχαγῶγει τῇ ὑποκρίσει, ὡς Σφαγᾶς αὐτὸν κληθήναι. — Schol. 815: ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα παρὰ τοῖς παλαιοῖς σπάνια· εἰσάσσει γὰρ τὰ πεπραγμένα δι' ἀγγέλων ἀπαγγέλλειν. . . φθάσει Αἰσχύλος ἐν Θρηήσαις τὴν ἀναίρεσιν Αἴαντος δι' ἀγγέλου ἀπαγγέλλας· ὅπ' ὄψιν ἔδθημε τὸ δρώμενον. . . ἐκπλήξαι βουλομένου. Auf Aias Selbstmord liegt bei Sophokles das Hauptgewicht der

ganzen Tragödie; darum führt er ihn selbst vor. Auch wäre er ohne einen Monolog nach Aias verstellter Versöhnung nicht motivirt; wer konnte endlich den in der Einsamkeit geschehenen Mord berichten? So verbessert Soph. den Aischylos, indem er wohl nur zur voräschyloischen Sitte zurückkehrt; denn Aischylos τὸ ὑπὸ σκήνης ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὡς μὴ ἐν φανερῷ σφάττοι Philostr. Apoll. 6, 11, 9. — Mit dem Selbstmorde konnte die Tragödie nicht schliessen; der Kampf um Aias Heldenehre war erst halb zu Ende; die Dissonanz musste gelöst werden und eine edele Beruhigung des aufgeregten Gemüths bei den Zuschauern eintreten.

866. Es erfolgt die Epiparodos des Chors. Er tritt in zwei Halbchören von je sechs Personen durch die beiden entgegengesetzten Zugänge der Orchestra auf, zuerst der eine auf der östlichen Seite (877), der zweite auf der westlichen (874) später, denn dieser hört anfänglich nur Geräusch und sieht erst nachher die Genossen (871). Sie schreiten einzeln hinter einander hinein. So passt genau der Singular 875 u. 942. Der Chorführer ist an der Spitze des zuerst eintretenden Halbchors und spricht den ersten Vers und die beiden Schlussverse, welche zu dem Gesange des gesammten Chores überleiten. So macht in Eur. Orest 1311 der

Ὁ γ'.

πᾶ γὰρ οὐκ ἔβαν ἐγώ;

Ὁ δ'.

κούδεις ἐπίσταται τι, συμμαθεῖν, τόπος.

Ἀντιστροφή α'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ α'.

Ὁ β'.

ἰδοῦ, ἰδοῦ.

Ὁ γ'.

870

δοῦπον αὖ κλύω τινά.

Chorführer ebenfalls mit 2 Trimetern den Schluss, nachdem 12 Choreuten in 2 Halbchören einzeln sich hatten hören lassen. Schon die Eintheilung in zwei Hälften machte eine gerade Zahl statt der durch Soph. eingeführten 15 Choreuten ratsam. — In der ersten Strophe sprechen vier, in der zweiten zwei von jedem Halbchor. Darauf bleiben sie stehn. — Zu 879 sagt der Scholiast, der auch sonst im Aias von der scenischen Einrichtung aus alter Ueberlieferung Kenntniss hat: ὅλος ὁ χορὸς εἰς ἐν συνελθὼν ταῦτά φησιν. So schloss sich oben ein Stasimon an die Parodos. Gemeinsam singt der Chor 879—90, 925—36, das übrige die Choreuten wieder einzeln, je 6 in jeder Strophe. Auch Tekmessas Worte haben strophische Entsprechung, und nur am Schlusse stehen sich 10 und 13 Trimeter gegenüber. Solche Abweichungen finden sich am Ende von Chorgesängen (zu 233) bei Aisch. Pers. 285. 704. Hülf. 393. Ag. 1393. Cho. 1018. Eur. El. 880. Alk. 416.

Die Häufung des π 866—69, 874, 876 bringt eine musicalische Wirkung hervor und drückt zugleich Schmerz aus, indem man die Lippen dabei gewaltsam öffnen muss (Phloktet im Leiden παπαπαπαῖ: auch πόποι Interject. des Schmerzes): theils malt die Alliteration auch das drückende Einerlei des wiederholten vergeblichen Su-

chens aus, wie das dreifache πόνος. Vgl. 1197. Simonides Frg. 48 αἰῶνι δὲ πόνω πόνος ἐμφὶ πόνω. Soph. O. K. 658 πολλὰ δ' ἀπειλαὶ πολλὰ δὴ μάτην ἐπη θυμῷ κατηπέλησαν. 739 πενθεῖν πῆματ' εἰς πλείστον πόλεως. Phil. 1169 πάλιν πάλιν παλαιὸν ἀλγῆμα. Frg. 710 πόλιν δὲ πηλὸς ἐκ πίθων τροβάξεται. Aisch. Pers. 951 τὸν Περσῶν τὸν σὸν πιστὸν πάντ' ὀφθαλμὸν μυσία μυσία πεμψαστὰν παῖδ' Ἀλπιστὸν ἔλιπες. Prom. 574 πόποι, ποῖ μ' ἄγονοι τελέπλανοι πλάναι. — Die Mühe des Suchens bringt zum Mühsal, welches durch Aias That verursacht ist, nur den Schmerz, dass ich ihn noch nicht gefunden. Der Dativ für das Hinzukommen bei Wiederholung desselben Nomens El. 235 μὴ τίπτειν σ' ἄτιαν ἄταις. O. T. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλο προσίδοις ὄμενον. Eur. Phoin. 1495 φόνω φόνος δόμον ὄλεσε. Hel. 195 ἔμολε δάκρυα δάκρυοί μοι φέρον. — Schol. πόνος ἐπὶ πόνω πόνον φέρει, ὡς Ὀμηρος (Il. 16, 111) πάντη δὲ καινὸν καινῷ ἐστήριχτο. Vgl. Ai. 1197.

869. ἐπιστ. weiss etwas (von Aias), so dass man es miterfahren könnte.

870. ἰδοῦ wie unser siehe auch von Wahrnehmungen anderer Sinne. El. 1410 ἰδοῦ μάλ' αὖ θροεῖ τις. In unserer Stelle ist es noch einfacher, da es ein anderer sagt, als den folgenden Vers.

871. αὖ bezeichnet vielleicht einen Gegensatz zum ausgefallenen Verse.

Ὁ δ'.

ἡμῶν γε ναὸς κοινόπλουον ὀμιλίαν.

Στροφὴ β'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ ε'.

τί οὖν δῆ;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ ε'.

πᾶν ἐστὶβηται πλευρὸν ἔσπερον νεῶν.

Ἀντιστροφὴ β'.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ ε'.

ἔχεις οὖν;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Β' ὁ ε'.

πόνου γε πληθὸς, κούδεν εἰς ὄψιν πλέου.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΥ Α' ὁ α'.

Ἐποδός.

ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν
κέλευθον ἀνήρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς.

872. ὀμιλία abstr. pro concreto, wie ἀνδρῶν ἀρίστων ἐπιλέξαντες ὀμιλίην Herodot 3, 81. Also κλύεις τοὺς ὀμιλοῦντας, κοινῶς ἡμῖν πλέοντας vgl. El. 1104 ἡμῶν κοινόπλουον παρουσίαν. Eur. Hipp. 1179 ὀπισθόπους φίλων ὀμιλήγους. Die Häufung πλοῦς und ναός wie 796. So umgekehrt ξένων γὰρ ἐξὸμιλος ἦδε τις βάσις Tr. 964.

873. Der Hiatus in τί οὖν Phil. 100. Aisch. Pers. 788. Sieb. 190. 685. Eum. 889 u. nach der besten Hdschr. Eur. Hek. 820. Hipp. 592. τί ἐστὶν Soph. Phil. 733. 753. τί εἶπας Phil. 917. Tr. 1203.

874. σπιβέω nur hier; davon aber ἀσπίβητος.

875. ἔχεις οὖν (τὸν Αἰάντα); Eur. Kykl. 683, Chor ἔχεις (τοὺς ξένους); K. κανὸν γε πρὸς κανῶ.

877. μὲν ohne δέ, betheuernd, zu 80. So Tr. 1128 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν λέγεις. El. 913 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν. Man

construire: ἀνήρ δηλοῖ φανείς οὐδὲ τὴν . . κέλευθον οὐδαμοῦ. δηλοῖ, δηλός ἐστι. Ant. 20 δηλοῖς τι καλχαίνουσ' ἔπος. φανείς κέλευθον. El. 1273 φιλάταν ὁδὸν ἐπαξιώσας μοι φανῆναι. Eur. Or. 1311 κτύπον κέλευθον εἰσπεσόντος. An unserer Stelle liegt neben der erweiterten fig. etym. zugleich eine Prolepsis zu Grunde: πατήσας καὶ οὕτω φανείς. ἀφ' ἡλίου βολῶν. Von den Strahlen des Bogenschützen Phoibos so Eur. oft, wie Phoin. 169 ἐφ' οἷς φλεγέθων βολαῖς ἀέλιου. Vgl. Hor. Oden 2, 15, 9 fervidos ictus. — Man sollte ἀπὸ πρῶτων ἢ βολῶν erwarten; doch vgl. die zu 804 angeführte Stelle Eur. Orest 1258. Herodot 7, 70 οἱ μὲν γὰρ ἀπ' ἡλίου Αἰθίοπες, die östlichen, ἀπληιώτης der Ostwind, wo ἀπὸ dieselbe Bedeutung hat wie an unserer Stelle, indem sich die Griechen gern an den Ausgangspunkt versetzen. Vgl. ἀπὸ νηῶν εὐχεσθαι Hom. Hymn. 33, 8. ἀπτεσθαί ἐξ etc.

(Κομμὸς Γ.)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

τίς ἂν δῆτά μοι, τίς ἂν φιλοπόνων

ἀλιαδῶν ἔχων ἀπύνουσ ἀγρῶς,

ἢ τίς Ὀλυμπιάδων θεῶν, ἢ οὐτῶν

Βοσπορίων ποταμῶν ἰδρῖς

τὸν ὠμόθυμον εἰ ποθι

πλαζόμενον λεύσσω ἀπύνοι; σκέτλια γὰρ

ἐμέ γε, τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων, οὐρίων

μὴ πελάσαι δρόμων,

ἀλλ' ἀμενηνὸν ἀνδρα μὴ λεύσσειν ὄπου.

879. Der Abschnitt, welchen der Chor zusammen singt 879—90=925—36 ist ebenfalls wesentlich dochmisch und zerfällt in zwei Theile, die mit Iamben enden, indem die Leidenschaft, welche die Dochmien ausdrücken, einer ruhigeren, wehmüthigen Stimmung weicht. Den ersten Theil schliessen εἰ ποθι und ὠμόφρον. Im dritten Verse, wo ein neues Moment eingeführt wird, tritt die Arsis an die Spitze und ein gemesseneres daktylisches Metrum macht der Aufregung einen Augenblick Platz; es findet seinen Nachklang im folgenden Verse. — Wir konnten Aias Aufenthalt trotz aller Mühe nicht finden: mögen ihn uns Fischer sagen, die Nacht und Tag an den Bächen weilen, oder die Oreaden oder die Nadjaden.

880. ἀλιαδῶν, der Söhne der ἄλιοι, derer die auf dem Meere weilen, wie ἄλια substantivisch die Nereiden Hom. Il. 18, 432 u. ὄ. bezeichnet. Dichterischer als ἄλιοι, wie Ἑλλήνων παῖδες, oder El. 112 θεῶν παῖδες Ἐρινυες. Sie üben den angestammten Beruf.

882. Strabo 10, 470 τὴν Ἴδην καὶ τὸν Ὀλυμπον συγκεχυμένως πολλάκις ὡς τὸ αὐτὸ ὄρος κτυποῦσιν. ἐστὶ καὶ ὁ Μυσοῦ Ὀλυμπος, ὁμορος μὲν, οὐχ ὁ αὐτὸς δὲ τῇ Ἴδῃ. Auch Sophokles (Frg. 477)

identificire sie: κατ' Ἴδαίαν χθόνα ποίμανας Ὀλύμπου συναγαγῶν θνητόλει.

884. Βοσπορίων: Schol. τῶν εἰς τὸν Βόσπορον ὀρέοντων Τρωικῶν ποταμῶν. δύο δὲ εἰσι Βόσποροι, ὁ μὲν κατὰ τὴν Προποντίδα, ὁ δὲ Θρακικός. Aisch. Pers. 723 ἔξενξεν Ἑλλῆς πορθμόν, . . ὥστε Βόσπορον κλῆσαι μέγαν. οὐτῶν: Aisch. Ag. 1369 οὐτῶς ἐξ ἀλός. Eur. Hipp. 123 οὐτῶν παγῶν. ἰδρῖς prädicativ, zu ἀπύνοι gehörig. εἰ ποθι elliptisch (nämlich λεύσσοι), wie Phil. 1204 ξίφος εἰ ποθεν ἢ γένον προπέμψατε. Krüger I 65, 5, 11.

888. σκέτλια für σκέτλιόν (ἐστὶ) 1126. Ant. 576 δεδογμένα, τὴνδε κατθανεῖν. Thuk. 1, 125 ἀδύνατα ἢ ἐπιχειρεῖν. ἀμενηνός unstat., von μένω, wie πετενηρός. (Vgl. Skr. vas-ānas.) Dazu ist ἐμέ γε Gegensatz: ich, der ich an so vielen Orten herumgestreift. — ἀλάταν πόνων setzt (wie Aisch. Prom. 902 δυσπλάνοις ἀλατείαις πόνων) ἀλάσθαι πόνους voraus. Vgl. 254. Aehnlich Tr. 356 πόνων λατρευμάτων.

889. πελάζω mit dem Genetiv zu 710. Der Chor blieb vom günstigen, zum Ziele führenden Laufe fern.

890. ὄπου zu 82.

Στροφή β'.
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ζ'.
τίνος βοή πάραυλος ἐξέβη νάπους;
ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὦ τλήμων.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ α'.
τὴν δουρίληπτον δύσμορον νύμφην ὄρω
Τέκμησσαν, οἶκτῳ τῷδε συγκεκραμένην. 895

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.
οἴχων', ὄλωλα, διαπεπόρθημαι, φίλοι.
ΧΟΡΟΣ. Ὁ η'.

τί δ' ἔστιν;

891. ff. Tekmessa, zwischen der Scenenwand und einer Periakte auftretend, sieht den Leichnam liegen. Der Chor konnte sie erst bemerken, als sie weiter vortrat; noch weniger konnte er die Leiche sehen (912), weil sie lag, und er niedriger als die Bühne stand. Seinen Platz durfte man sich als eine Senkung des hügligen trojanischen Bodens denken. — Tekmessas Ruf und Rede wechselt mit den theils gesprochenen, theils gesungenen Worten des Chors ab. Es ist gleichsam die Totenklage, — denn dem folgenden liegen die allgemeinen griechischen Leichengebräuche zu Grunde. Auch Teukros nimmt zuerst an der Klage Theil, dann hält er gleichsam die Leichenrede. 1046 wird der Leichnam in den Vordergrund gebracht und auf ein Gewand gelegt, wie Todte sonst auf der κλίνη ausgestellt wurden. An die Stelle der gebräuchlichen Ausstattung tritt die Gruppierung von Weib und Kind um die Leiche, welche die geweihten Locken in der Hand halten; an die Stelle der Leichenspiele tritt ein ἀγών ἐριδος, wieder Wortkampf 1163 genannt wird, und 1403 endlich folgt die Vorbereitung zur Bestattung. — Die Choreuten sprechen in der frühe-

ren Reihenfolge; die des vorherigen zweiten Halbchors haben lauter Fragen, die des ersten in Str. und Gegenstr. die lyrischen Abschnitte. In der Str. sprechen je 3 von beiden früheren Hälften, ebenso in der Gegenstr. Sie standen also wohl in Reihen zu 3, wie häufig.

892. πάραυλος. O. K. 784 οὐχ ἔν' εἰς δόμους ἄγης, ἀλλ' ὡς πάραυλον οἰκίσης, was dort 399 ἀγγίγης heisst.

894. νύμφη von jungen Frauen, wie Hom. Od. 4, 743 von Penelope.

895. Zu 123. Ant. 1311 δειλαία δὲ συγκεκράμαι θύα. Aisch. Cho. 731 ὡς μοι τὰ συγκεκράμενα ἄλλη ἐμῇν ἤλγυνεν φρένα. Aristoph. Plut. 853 πολυφόρα συγκεκράμαι δαίμονι. — τῷδε, ὧ καὶ ἐγώ. So συμπύπτειν 429.

896. οἴχωνκα ohne Augment wie viele mit οἰ anfangende Wörter. So οἴχωνε Frg. 221 und Aisch. Pers. 13. — Ueber das Perfectum als Vorwegnahme der Vollendung Krüger I 53, 3, 4. Vgl. Tr. 1143 οἴχωνται τάλας, ὄλωλα, φέγγος οὐκέτ' ἐστὶ μοι: perii bei den Römern. Hier Steigerung; οἴχεσθαι euphemistisch, wie El. 1151 οἴχεται πατὴρ (Agamemnon). — πορθεῖν von Menschen wie ἔπερσεν 1198. Tr. 1104 ἐκπεπόρθημαι τάλας.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

Αἴας ὄδ' ἡμῖν ἀρτίως νεοσφαγῆς
καῖται, κρυφαίῳ φασγάνῳ περιπτυχῆς.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ β'.

ᾧ μοι ἐμῶν νόστων
ὦ μοι, ἄναξ, κατέπεφνες
τόνδε συνναύταν. ὦ τάλας,
ὦ ταλαίφρων γύναϊ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ὡς ᾧδε τοῦδ' ἔχοντος αἰάζειν πάρα.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ θ'.

τίνος ποτ' ἔπραξε χειρὶ δυσμόρους; 905

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ, δῆλον· ἐν γὰρ οἱ χθονὶ
πηκτὸν τόδ' ἔγχος περιπετὲς κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ γ'.

ᾧ μοι ἐμᾶς ἄτας,
οἶος ἄρ' αἰμάχθης,
ἄφρακτος φίλων 910
ἐγὼ δ', ὁ πάντα κωφός, ὁ πάντ' αἰδρις,
κατημέλησα. πᾶ, πᾶ

O. T. 1455 μήτε μ' ἂν νόσον, μήτ' ἄλλο πέρασι μῆδεν. Aisch. Sieben 175 αὐτοὶ ἢ αὐτῶν πορθοῦμεθα.

898. ὄδε „hier“ 1168. 1224. Krüger I 51, 7, 9. — ἀρτίως νεοσφαγῆς, zu 267. Tr. 1130 τέθνηκεν ἀρτίως νεοσφαγῆς. Ant. 1282 τέθνηκε. . . ἀρτι νεοτόμοισι πλῆγμασιν. Plato Gesetze 7, 792e τὸν ἀρτίως νεογενῆ. Diese Häufungen besonders bei Begriffen des Neuen. 735. Ant. 156 νεοχμὸς (νεοχμῶς) νεοραῖσι ἐπὶ συντηγλαῖς χωρεῖ. 1266 νέος νέω ξὺν μόρῳ. O. K. 1447 νέα τάδε νεόθεν ἦλθε.

899. περιπτυχῆς zu 828. κρυφαίῳ nach den Scholien entweder ἀποκεκρυμμένῳ, εἰσδεδυκνῶτι εἰς τὸ σῶμα (658), oder λαθραίως (dann ἐναλλαγῇ ἐπιπέτων).

900. Vgl. 245—255. Da Aias ausgelitten, beklagt der Chor die Ueberlebenden, sich und die Gattin. Er wirft sich (910) vor, dass

er ihn vernachlässigt hat, obwohl er das Ende hätte voraussehen können (925). Der Anfang des Uebels warder Waffenkampf (934); die Atriden und Odysseus werden frohlocken (954): mögen sich jene nicht noch an Frau und Kind vergreifen (946)!

906. πηκτὸν αὐτῷ ἐν χθονί. — οἱ: die Tragiker schieben kurze, besonders enklitische Wörter oft zwischen Präpos. und Nomen ein. Krüger II 68, 5, 2.

907. περιπετὲς, wie Aisch. Ag. 219 πέπλοισι περιπετῆ, um welche die Gewänder herumgefallen sind.

909. οἶος, ἀφρακτος φίλων zu 464. Ueber den Genetiv Krüger II 47, 26, 9. So φίλων ἀκλαντος Ant. 847. ἄδικτος ἡγητήρος O. K. 1521. γῆρας ἄλυκα 1519. — πάντα, Ai. 1415.

912. Bei πᾶ und den folgenden

κεῖται ὁ δυστράπελος,
δυσώνυμος Αἴας;

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὔτοι θεατός· ἀλλά νιν περιπτυχεῖ 915
φάρει καλύψω τῷδε παμπήδην, ἐπεὶ
οὔδεις ἄν, ὅστις καὶ φίλος, τλαίη βλέπειν
φυσῶντ' ἄνω πρὸς ὄντας, ἐκ τε φοινίας
πληγῆς μελανθὲν αἶμ' ἀπ' οἰκείας σφαγῆς.
οἴμοι, τί δράσω; τίς σε βαστάσει φίλων; 920
ποῦ Τεῦκρος; ὡς ἀκμήν ἄν, εἰ βαίη, μῦλοι,
πεπτῶτ' ἀδελφὸν τόνδε συγκαθαρμοῦσαι.
ὦ δῦσμορ' Αἴας, οἶος ὦν οἶως ἔχεις,
ὡς καὶ παρ' ἐχθροῖς ἄξιος θρήνων τυχεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

'Αντιστροφή α'.

ἔμελλες, τάλας, ἔμελλες χρόνον 925
στερεόφρων ἄρ' ἐξανύσσειν κακὰν
μοῖραν ἀπειρεσίων πόνων. τοιά μοι
πάννυχα καὶ φαέθοντ' - - 930
ἀνεστέναζες ὠμόφρων
ἐχθοδόπ' Ἀτρεΐδαις οὐλίῳ σὺν πάθει.

Worten nähert sich der Chor dem Proscenium.

913. *δυστράπελος*, vgl. 609 und 629. *δυσώνυμος* zu 430. ὁ, zu 205.

916. Hier ist die Verhüllung motivirt, welche nöthig war, um den Schauspieler des Aias, der 977 als Teukros wieder auftreten musste, durch Versenkung zu entfernen, und eine Figur an dessen Stelle emporzuheben.

917. καί, wer ja ..., einschränkend.

918. Vgl. 1411. Ant. 1238 *φυσῶν ὄξειαν ἐμβάλλει πνοήν λευκῆ παρειᾷ φοινίον σταλάγματος*. Die Construction ist: *φυσῶντα τὸ ἀπ' οἴκ. σφ. μελ. αἶμα ἄνω πρὸς ὄντας ἐν τε φ. πλ.* Hier ist *πληγῆ* Metapher für *θραῦμα*, *efficiens pro effecto*; zugleich wallt das Blut empor, so dass es durch die Nasenlöcher stürzt: *alternus nunc*

ore venit, nunc vulnere sanguis Stat. Theb. 3, 91. μελανθὲν, das vergossene schwarze; tragische Kürze, wie 376. Ant. 972 *ἔλκος τριφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος*.

921. *ἀκμήν* wie *καιρόν*, zu 34. Vgl. Eur. ras. Her. 532 *εἰς ἀκμήν ἔλθων φίλοις*. Von *μῦλοι ἄν ἀκμήν* hängt der Inf. ab, von *ἀρμολογεῖν* (anordnen) *πεπτῶτα*, kühn für: die Bestattung ordnen.

924. Steigerung von 917, wozu 79 die Voraussetzung war. *παρὰ* zu 620.

926. ἄρα: aus dem Erfolg erkennt der Chor, dass Aias *στερεόφρων* war, gegen den Schein von 646 ff. *ἐξανύσσειν*, zu 390.

930. *ἀνεστέναζες*, *ἔλεγες στερεόφρων. φαέθοντα*, dichterisch für *ήμερινά*. Aias Kummer dauerte nicht einen Tag allein. 194. 1336.

μέγας ἄρ' ἦν ἐκεῖνος ἄρχων χρόνος πημάτων,
ἦμος ἀριστόχειρ 935
- - - ὄπλων ἐκεῖτ' ἄγων πέρι.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

'Αντιστροφή β'.

ἰὼ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο ι'.

χωρεῖ πρὸς ἦπαρ, οἶδα, γενναία δύη.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

ἰὼ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο δ'.

οὔδεν σ' ἀπιστῶ καὶ δις οἰμῶξαι, γύναι,
τοιοῦδ' ἀποβλαφθεῖσαν ἀρτίως φίλου. 940

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

σοὶ μὲν δοκεῖν τοῦτ' ἔστ', ἐμοὶ δ' ἄγαν φρονεῖν.

ΧΟΡΟΣ. 'Ο ια'.

ξυναυδῶ.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἴμοι, τέκνον, πρὸς οἶα δουλείας ζυγὰ
χωροῦμεν, οἴοι νῶν ἐφεστᾶσι σκοποί. 945

ΧΟΡΟΣ. 'Ο ε'.

ᾧμοι, ἀναλγήτων
δισσῶν ἐθρόησας ἀνανδον
ἔργον Ἀτρεΐδαν τῷδ' ἄχει.
ἄλλ' ἀπείργοι θεός.

933. Tr. 871 *οὐ συμφορῶν κακῶν ἦρξεν τὸ δῶρον*. — ἄρα, Folgerung aus 925 f.

935. *ἀριστόχειρ*, *ἀρίστων χειρῶν*. Zu 134. Vgl. 957. 1188. El. 698 *ἑπικῶν ἀνύπουρος ἄγων*. O. K. 1062 *ἑμφαράτοις ἀμίλλαις*.

938. Weniger das Herz, als die Leber galt den Alten als Sitz der Leidenschaft. Eur. Hipp. 1070 *πρὸς ἦπαρ δακρῶν τ' ἔγγυς τόδε*. Aisch. Ag. 413 *πολλὰ θιγγάνει καθ' ἦπαρ* von der *πένθεια* *τλησικαρδίας*. — *γενναία*, für *γενναίου τινός*, um einen Edelen. Für den gen. obj. steht das Ad-

jectivum Phil. 1091 *σιτονόμος ἐλπίς*. Eur. El. 752 *φόνιον οἰμαγῆν*, um den Tod. *Soph. O. T. 969 *τῷμῳ πόθῳ*, aus Sehnsucht nach mir.

941. *ἀρτίως ἀποβλαφθεῖσαν τοιοῦδε φίλου*. Der Genetiv nach Analogie der Verba des Beraubens. Hom. Od. 1, 195 *τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου*. Krüger I 47, 13, 10.

947. *δισσῶν*, 49, 959. *ἀνανδος* in der Bedeutung von *ἀνανδῆτος*, *ἄρρητος*, nur hier. Neben *ἐθρόησας* Oxymoron. *τῷδ' ἄχει* dat. instr. zu *ἔθρ.* Mit Erwähnung dieses Leides.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οὐκ ἂν τὰδ' ἔσθη τῆδε, μὴ θεῶν μέτα.

950

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ἴβ'.

ἄγαν ὑπερβριθὲς ἄχθος ἦνυσαν.

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

τοιόνδε μέντοι Ζηνὸς ἢ δεινὴ θεὸς
Παλλὰς φυτεύει πῆμ', Ὀδυσσεύς χάριν.

ΧΟΡΟΣ. Ὁ ε'.

ἦ ῥα κελαινώπαν

θυμὸν ἐφρυβόζει

955

ὁ πολύτλας ἀνήρ,

γελᾷ δὲ τοῖσι μαινομένοις ἄχθειν

πολὺν γέλωτα, φεῦ φεῦ,

ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς

κλύοντες Ἀτρεΐδαι.

960

ΤΕΚΜΗΣΣΑ.

οἱ δ' οὖν γελώντων κἀπικαιρόντων κακοῖς

950. μὴ (Krüger I 67, 9) θεῶν μέτα, ἀνευ θεῶν: denn ξύν τῷ θεῷ πᾶς καὶ γελᾷ κἀδύρεται. Antwort auf 949. Der Chor giebt zu, dass die Götter sie schwer heimgesucht. Tekmessa: obwohl die Wucht des Unglücks zu gewaltig ist, hat Athene es dennoch gesendet; ihre Feindschaft kann also auch noch Aias Geschlecht verfolgen.

952. Ζηνός, zu 172. φυτεύει für das Präteritum, Krüger II 53, 1, 7. Vgl. auch 20. 51. — Wie Aias 401, so ahnt auch Tekmessa den wahren Zusammenhang, die Verwirrung des Verstandes durch Athene, und zwar denkt sie, die Göttin habe es Ὀδυσσεύς χάριν gethan, um ihren Liebling im Besitze der Waffen zu schützen, ihn gegen Aias Angriffe zu sichern.

955. κελαινώπας, von schwarzem Antlitz. Pind. Pyth. 1, 7 κελαινώπις von der Wolke, wie 4, 212 κελαινώπες von den Kolchern. Das Gemüth wird personificirt wie Phil. 1013 ἢ κακῆ σῆ (auch des Odysseus), διὰ μυγῶν βλέπουσ' αἰεὶ ψυχή. Vgl. Aisch. Cho.

840 φρέν' ὀμματωμένην und Pind. Nem. 7, 23 τυφλὸν ἦτορ. Plato Staat 7 S. 533d τὸ τῆς ψυχῆς ὄμμα. Die schwarze Farbe übertragen auf das geistig Düstere Aisch. Eum. 451 κελαινώφρων μήτηρ. Solon Skol. 41 (27) ἐκ μελαίνης φρενός. — ἐφρυβόζει, wieder aus ὑβριν ἐφρυβόζει erweitert, indem efficiens pro effecto eintritt.

956. πολύτλας: das homerische Epitheton des Odysseus in spöttischem Sinne; zu 175.

957. μαινομένοις, für μαινομένου, zu 935. Hier zugleich ἄχη, die ein Rasender hat, und die er verursacht.

959. ξύν τε, 1288. El. 299 τοιαῦθ' ὕλακτεῖ, σὺν δ' ἐποτρύνει ὁ νυμφίος τὰντὰ παρών. Ant. 85 κεύθε: σὺν δ' αὐτῶς ἐγώ. Vgl. Ai. 675.

960. κλύοντες, wenn sie es hören, während Odysseus es selbst ausspionirt.

961. Der Zusammenhang ist: Mögen sich Odysseus und die Atriden über Aias Tod freuen, für mich ist er eben so bitter. Dazwi-

τοῖς τοῦδ'. ἴσως τοι, κεί βλέποντα μὴ πόθουν,
θανόντ' ἂν οἰμώξειαν ἐν χρεῖα δορός.

οἱ γὰρ κακοὶ γινώμασι, τὰγαθὸν χερσὶν
ἔχοντες, οὐκ ἴσασι, πρὶν τις ἐκβάλῃ.

965

ἔμοι πικρὸς τέθνηκεν, ἦ κείνοισι γλυκύς,
αὐτῷ δὲ τερπνός. ὦν γὰρ ἠράσθη τυχεῖν
ἐκτῆσαθ' αὐτῷ, θάνατον, ὄνπερ ἤθελεν.

τί δῆτ' αὐτοῦδ' ἐπεγγελέων ἂν κατά;

θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὐ
πρὸς ταῦτ' Ὀδυσσεὺς ἐν κενοῖς ὑβριζέτω.

970

Αἴας γὰρ αὐτοῖς οὐκέτ' ἐστίν. ἀλλ' ἔμοι
λιπῶν ἀνίας καὶ γόους διοίχεται.

schen giebt Tekm. aus Schmerz ohne Verbindung, gleichsam herauspolternd, die Gründe an, warum jene Feinde mit Unrecht hohnlachen; 1) sie werden Aias in der Noth vermessen, 2) derselbe hat den Tod gewünscht und ihn sich selbst gegeben, 3) er ist zu diesem Entschluss nicht durch die Feinde, sondern durch die Götter gebracht worden. Freilich können sie ungestraft hohnlachen, da sie Aias Rache nicht mehr zu fürchten haben. Die Gliederung der Verse ist 3. 2. 3. 2. 3. γελώντων, mögen sie immerhin .. Krüger I 54, 4, 2.

962. κεί, zu 563.

963. Vgl. ἐν χρεῖα τύχης Aisch. Sieben 487. δόρον für Kampf, zu 181.

965. οὐκ ἴσασι, nämlich ἔχοντες αὐτό. Statt ἐκβάλωσι anakolutisch, wie Tr. 144 τὸ νεάζον .. ἀμοχθὸν ἐξάγει βίον, ἕως τις ἀντὶ παρθένου γυνῆ κληθῆ. Hom. Od. 11, 502. Pind. Ol. 1, 82 θανεῖν δ' οἷσιν ἀνάγκη, τί νέ τις γῆρας ἔφωι; — Derselbe Gedanke χροσᾶ ἔπη 55 τλήμονες, οἱ τ' ἀγαθῶν πέλας ὄντων σὺν ἔσορῶσιν οὔτε κλύουσι. Hor. Od. 3, 24, 31. Epp. 2, 1, 12 invidiam supremo fine domari. Urit enim fulgore suo, qui

praegravat artes Infra se positas; extinctus amabitur idem. An ausgelassen: zu 555.

966. ἦ auf die Weise, in dem Maasse wie. — Eur. Hülfl. 1222 πικροὶ γὰρ αὐτοῖς ἦξετ' ἐκτεθραμμένοι.

968. ὄνπερ ἤθελεν nach ὦν ἠράσθη τυχεῖν wie 1114. El. 762 τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἰδομεν, μέγιστα πάντων ὦν ὅσων ἐγὼ κακῶν. O. T. 337 ὀργὴν ἐμέμφω τὴν ἐμὴν, τὴν σὴν δ' οὐ κατείδες, ἀλλ' ἐμὲ ψέγεις. Ant. 465 ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν παρ' οὐδὲν ἄλλος. κείνοισι ἂν ἤλιγον, τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνουμαι.

969. κατά, 302. O. K. 1339 καθ' ἡμῶν ἐγγελάων. El. 834 κατ' ἐμοῦ μάλλον ἐπεμβάσει.

970. θεοῖς, κείνοισιν, durch.. 1128. 1129. Krüger I 48, 15, 3.

971. πρὸς vom Grunde wie 1018. 1115. 1313. ἐν κενοῖς bei Nichtigkeit; das, worin sich seine ὕβρις bewegt, ist nichtig. Das neutrum sing. kommt auch in Prosa ähnlich vor (Krüger II 68, 12, 4); der Plural Ant. 88 θεορῆν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις, bei Dingen, welche kalte Todte betreffen; prädicativ ἐν ἀγοαῖς οὐδὲ τοῦτ' ἐπραξάμην O. T. 287.

Dritter Auftritt. Vorige. Teukros.

Fünftes Epeisodion.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἰὼ μοί μοι.

ΧΟΡΟΣ.

σίγησον. αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν 975
βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμ' ἔμοί,
ἄρ' ἠμπόληκας ὠνπερ ἡ φάτις κρατεῖ;

ΧΟΡΟΣ.

ὄλωλεν ἀνὴρ, Τεῦκρε, τοῦτ' ἐπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦμοι βαρείας ἄρα τῆς ἐμῆς τύχης. 980

974. Dies sind Tekmessas letzte Worte in diesem Stücke; sie fassen ihre ganze Zukunft zusammen und lassen tiefes Mitleid im Herzen des Zuschauers zurück. Ihr Schmerz verbietet ihr fortan das Wort; stummer Schmerz galt den Alten als der tiefste. Auch ist das Handeln nun dem Teukros überlassen, und die Aufmerksamkeit vom Kampfe der Männer um die Bestattung auf das Loos der Wittve abzulenken gestattete jene plastische Einfachheit der Classiker nicht, welche die von den Neuern erstrebte Vermischung der Motive meiden. So wusste der Dichter selbst den Zwang zu benutzen, den ihm die fernere Verwendung des Schauspielers der Tekmessa als Odysseus (zu 1168) auferlegte. — Wie Menelaos und Agamemnon, so wurden auch Aias und jetzt Teukros von einem Künstler gespielt, was die Illusion vermehrte, da Gleichheit von Gang und Stimme für Brüder passte. Den Teukros begleitet als stumme Person ein Diener (1003, 1048), wie denn Fürsten auf der Bühne mit Begleitung zu erscheinen pflegten.

976. βοῶντος regiert μέλος ἐπίσκ., letzteres den Genetiv. Poetisch wird Teukros Weheruf ein Trauer- gesang genannt, wie des kranken Philoktets Schmerzenslaute Soph. Frg. 632 μέλη βοῶν ἀναυτὰ καὶ ἁκτῆρια. Er zielt auf Aias Tod und trifft den Grund zur Trauer. Aisch. Eum. 889 ἐφρυνῆσαι... ὅποια νεῖκης μὴ κατῆς ἐπίσκοπα.

977. ξύναιμον ὄμμα wie 1004. Tr. 527 τὸ δ' ἀμφινείητον ὄμμα νυμφῆς ἔλεινόν ἀμμένει. Ant. 1 ὦ κοινὸν ἀντάδελφον Ἰσμήνης κἀρα.

978. ἠμπόληκας: ἐκέρδανας. Mit Bitterkeit: du gewannst den Tod. Der Ausdruck entsprach auch der That, da Aias auf den Tod ausgegangen war. (ταῦτα) ὦν euphemistisch wie 905. Ἐμπολῶν κέρδος, ἔμπ. τὰ πλείστ' ἀμεινον Tr. 93 und Aisch. Eum. 621 in ähnlicher Uebertragung vom Sohne, der gute Nachricht bringt, und vom siegreichen Feldherrn.

980. In den nächsten Klagen- worten nimmt Teukros auf den Chor keine Rücksicht. Vgl. 348 ff. — ἀρα zu 738.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς ᾧδ' ἐχόντων

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ τάλας ἐγώ, τάλας.

ΧΟΡΟΣ.

πάρα στενάζειν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ περισπερχῆς πάθος.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγαν γε, Τεῦκρε.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

φεῦ τάλας. τί γὰρ τέκνον

τὸ τοῦδε, ποῦ μοι γῆς κυρεῖ τῆς Τρωάδος;

ΧΟΡΟΣ.

μόνος παρὰ σκηναῖσιν.

985

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐχ ὅσον τάχος

δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο, μὴ τις ὡς κενῆς
σκύμνον λεαίνης δυσμενῶν ἀναρπάσῃ;
ἴθ', ἐγκόνει, σύγκαμνε. τοῖς σθένουσί τοι
φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελαῖν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ἐτι ζῶν, Τεῦκρε, τοῦδέ σοι μέλειν
ἐφ' ἔθ' ἀνὴρ κείνος, ὥσπερ οὖν μέλει.

990

981. Ueber die ἀντιλαβαί zu 585.

982. Hesyeh (frg. trag. adesp. 198 Nauck) περισπερχοῦς βοῆς ὑπερπεριουσης.

985. μόνος und nachher αὐτόν nach τέκνον ad synesin. Vgl. 358.

986. Wie δῆτα am Anfange des Verses steht, so O. T. 1085 οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἐτι | ποτ' ἄλλος. Aisch. Frg. 56 ὑπομονῶνται | ποθεν. Vgl. O. K. 47 πόλεως | δίχα. Ai. 720. 1089. Gewöhnlich fängt dabei der Satz erst mitten im Verse an, so dass die beiden Verse ohne Pause gesprochen werden. ἄξεις zu Tekmessa, welche nun forteilt. Zu 974. κενῆς für κενόν, ἐναλ-

λαγῇ ἐπιθέτων. Wenn das Junge ohne die Löwin ist, ist ja auch die Löwin ohne das Junge. Aias ist vom Kinde fern, gleich ihr; das Bild zwingt dazu, an ihn mit zu denken.

988. σύγκαμνε, mit Teukros, der für Aias Bestattung und für sein Kind sorgen will. οἱ σθένοντες subst. wie Eur. ras. Her. 1396 καὶ τοὺς σθένοντας γὰρ καθαιροῦσιν τύχαι. Für den Sinn vgl. 1043.

991. οὖν, also demnach, d. h. nach dem, was ich sehe. Aisch. Cho. 876 δόλοισ ὀλοῦμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείνουμεν. Plat. Phaidr. 242e εἰ δ' ἔστιν, ὥσπερ οὖν ἔστι, θεός ὁ Ἐρως.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὦ τῶν ἀπάντων δὴ θεαμάτων ἐμοὶ
 ἄλγιστον, ὧν προσεῖδον ὀφθαλμοῖς ἐγώ,
 ὀδός θ' ὀδῶν πασῶν ἀνιάσασα δὴ
 μάλιστα τοῦμὸν σπλάγγνον, ἦν δὴ νῦν ἔβην, 995
 ὦ φίλτατ' Αἴας, τὸν σόν, ὡς ἐπῆσθόμην,
 μόρον διώκων κάξιχνοσκοπούμενος.
 ὄξεια γὰρ σου βάξις ὡς θεοῦ τιος
 διήλθ' Ἀχαιοὺς πάντας, ὡς οἴχει θανάων.
 ἀγῶ κλύων δύστηνος, ἐκποδῶν μὲν ὧν 1000
 ὑπεστέναζον, νῦν δ' ὄρων ἀπόλλυμαι.
 οἴμοι.
 ἴθ' ἐκάλυψον, ὡς ἴδω τὸ πᾶν κακόν.
 ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς.
 ὄσας ἀνίας μοι κατασπείρας φθίνεις. 1005
 ποὶ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν, ἐς ποίους βροτούς,
 τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ;
 ἦ πού με Τελαμών, σὸς πατὴρ ἐμός θ' ἄμα,

993. προσεῖδον ὀφθαλμοῖς zu 310.

995. Bemerkenswerth sind die drei Reimpaare. Vgl. 1078. 1085. 1098.

998. σοῦ gen. obj. (zu 222) und τινός, Gen. subj., von βάξις abhängig, zu 53. Die ὄσσα, eine wunderbar schnell sich verbreitende Nachricht, wird den Göttern zugeschrieben, besonders dem Pan und den Dioskuren. So das Gerücht von der Schlacht bei Mykale und am See Regillus. — Wie nach dem Glauben der Alten die Gebete Sterbender in Erfüllung gehen, so auch das des Aias 325. Von dessen Tod hatten die 804 zu Teukros gesandten Boten noch nichts wissen können.

1000. Dem νῦν δέ entspricht ἐκποδῶν μὲν ὧν, daher müsste eigentlich letzteres an der Spitze stehen, oder κλύων μὲν, ὄρων δέ geschrieben sein. Zu 372. — ἀπόλλυμαι 791. 896.

1003. ἴθ' etc. zum Diener. S. zu 974. Die 916 verhüllte Leiche hatte jetzt der Figur Platz gemacht. Sie war blutig und trug

die Maske des Aias, doch nun ebenfalls geröthet (918. 1411).

1004. ὄμμα wie 977. Die Umschreibung ist hier wohl wegen des Gegensatzes δυσθέατον gewählt. Der Gen. wie O. T. 532 ἢ τοσόδ' ἔχεις τόλμης πρόσωπον; Der Gen. steht dem Adjectiv gleich wie 482.

1005. Zu κατασπείρας vgl. 953. El. 233 αὐδῶ μὴ τίπτειν σ' ἄταν ἄταις. Hier wird wieder Aias angeredet, wie nach den anderen Ausrufungen 996.

1007. ἀρήξαντ' ist, da die Tragiker das *i* des Dativs nicht elidiren, Accusativ mit einer auch in Prosa nicht seltenen Anakoluthe, da von δυνατόν ἐστι auch der acc. c. inf. abhängen kann. El. 479 ἵππεσσι μοι θράσος κλύουσαν. O. T. 823 εἴ μοι φηγόντι μὴ ἔστι . . ἴδεν, μὴ μ' ἐμβατεύειν.

1008. ἦ πον ἴσως, fortgesetzt durch πῶς γὰρ οὐχ, ironisch. — Sophokles weist hier auf den weiteren Verlauf der Sage hin. Vellejus 1, 1 Teucer, non receptus a patre Telamone ob segnitiam non vindicatae fratris iniuriae (sch.

δέξαιτ' ἂν εὐπρόσωπος Ἰλεώς τ' ἴσως
 χωροῦντ' ἄνευ σοῦ. πῶς γὰρ οὐχ; ὅτῳ πάρα 1010
 μηδ' εὐτυχοῦντι μηδὲν Ἰλεων γελᾶν.
 οὗτος τί κρύψει; ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακὸν
 τὸν ἐκ δορὸς γεγῶτα πολεμίου νόθον,
 τὸν δειλία προδόντα καὶ κακανδρία 1015
 σέ, φίλτατ' Αἴας, ἢ δόλοισιν, ὡς τὰ σά
 κράτη θανόντος καὶ δόμους νέμοιμι σούς.
 τοιαῦτ' ἀνὴρ δύσοργος, ἐν γῆρα βαρὺς,
 ἐρεῖ, πρὸς οὐδὲν εἰς ἔριν θυμούμενος.
 τέλος δ' ἀπαστὸς γῆς ἀπορριφθήσομαι,
 δοῦλος λόγοισιν ἀντ' ἑλευθέρου φανείς. 1020
 τοιαῦτα μὲν κατ' οἶκον ἐν Τροίᾳ δέ μοι
 πολλοὶ μὲν ἐχθροί, παῦρα δ' ὠφελήσιμα.

Pind. Nem. 4, 76 ὑπονοηθεὶς ὑπὸ τοῦ Τελαμώνος ὡς αἴτιος γεγονὼς τοῦ φόνου τῶν Αἰαντι), Cyprum appulsus cognominem patriae suae Salamina constituit. Diese Sage hat Sophokles in der Tragödie Teukros behandelt. So deutet die an Antigone gerichtete Bitte des Polyneikes um Bestattung O. K. 1410 den Stoff der Antigone an, die Rede des Herakles am Ende des Philoktet den Inhalt des Philoktet in Troja, eines verlorenen Stücks des Soph.

1010. ὅτῳ, quippe cui 434. — Telamon war ἐν λυγρῷ γῆρα 506, streng (463) und jähzornig (1018). Er hatte seinen Stiefbruder Phokos getödtet, weil derselbe ihm in Kampfübungen überlegen war (Apollodor 3, 12, 6, 11).

1011. μηδὲν Ἰλεων πάρεστιν (ὥστε) γελᾶν. Ueber die Wiederholung nach 1009: zu 111.

1012. τί κρύψει etc. Solche Verstärkung durch den Gegensatz 20, 113. 244. οἰδᾶτε καὶ ξυνίημι τὰδ' οὐδέ με φηγγάνει und ἡδὺς οὐδὲ μητροὶ δυσχερῆς El. 131. 929. καὶ φημι δράσαι νόκῃ ἀπαρνούμαι τὸ μὴ Ant. 443.

1013. δορὸν zu 181. Teukros war partus certamine, da seine Mutter durch Krieg erworben war (1300). An Stelle der Hesione wird mit kühner Kürze der Kampf selbst

gesetzt, (gleichsam efficiens pro effecto), sie selbst in herbem Spott ein δορὸν πολέμιον genannt.

1014. So malte sich Tekmessa 501 die feindseligen Reden aus. Ennius Telamo 4: scibas natum ingenuum Aiace, cui tu obsidionem paras. Pacuvius Teucer 7: profusus gemitu, murmure „occisti“ antruat. 12: Segregare abs te ausus aut sine illo Salamina ingredi Neque paternum aspectum es veritus, quom aetate exacta indigem Liberum lacerasti, orbasti, extinxti, neque fratris necis Neque eius gnati parvi, qui tibi in tutelam est traditus? 19. te repudio nec recipio. Naturam abdicō: facesse, i. Lykophron Al. 450 ὁ μὲν (Teukros) πατρός μομφαῖσιν ἠλαστορημένος, ὡς ὀπατρίον φονεὺς πάλλον, νόθον φίτνμα, συγγενῶν βλάβη.

1015. τὰ σά: die Herrschaft wird, als dem Aias zukommend, sein Eigenthum genannt.

1017. Der Zeitraum ἐν γῆρα statt des Dat. instrum., wie O. T. 1112 ἐν μακρῷ γῆρα ξυνάδει τῶδε τάνδρῳ συμμετρος. So der Raum, zu 488.

1018. πρὸς οὐδὲν zu 971.

1020. Als Sohn einer Kriegsgefangenen werde ich vom Vater δοῦλος genannt und so behandelt werden.

καὶ ταῦτα πάντα σοῦ θανόντος εὐρόμη.
οἴμοι, τί δράσω; πῶς σ' ἀποσπάσω πικροῦ
τοῦδ' αἰόλου κνώδοντος, ᾧ τάλας, ὑφ' οὗ
φονέως ἄρ' ἐξέπνευσας; εἶδες, ὡς χρόνον
ἐμελλέ σ' Ἐκτωρ καὶ θανῶν ἀποφθίσειν;
σκέψασθε, πρὸς θεῶν, τὴν τύχην δυοῖν βροτοῖν.
Ἐκτωρ μὲν, ᾧ δὴ τοῦδ' ἐδωρήθη πάρα,

1023. Der Aorist εὐρόμη passt zu 1022, doch auch zu 1006 ff., insofern Teukros das Verfahren des Vaters als gewiss betrachtet.

1025. κνώδοντες hießen die Seitenstäbe des Schwertgriffs, die auf der Scheide aufliegen (Ant. 1232 ξίφος ἔκει διπλοῦς κνώδοντας). Nur sie konnte Teukros sehen, denn die Klinge steckte in Aias Körper, der Griff bis zu den κνώδουσι in der Erde (821. 907). Hieraus wird dann zu οὐ der allgemeine Begriff Schwert gezogen (zu 510), d. h. pars pro toto, wie es der 130 Jahre nach Soph. lebende Philologe Lykophron fasste, indem er Al. 464 nachahmend schrieb: *δυσμενεστάτου ξέρων ἔτυψε δῶρον σπλάγγρον, ἀνεύσας λυγρὸν πήδημα πρὸς κνώδοντος ἀυτονογους σφαγᾶς.*

αἰόλος schimmernd. Hom. τεύχεα αἰόλα Il. 5, 295, σάκος 7, 222, 16, 107, θώρηκα παναίολον 11, 373. Der πειλώριος Aias war nicht leicht vom Schwerte abzuheben. Teukros wurde dabei vom Diener (zu 974) unterstützt; nachher zog er das Schwert aus dem Boden, und trat wohl mit diesem 1028 näher an Chor und Publicum heran. Darum sah er dann den auftretenden Menelaos 1044 später als der der Bühne zugewandte Chor.

1026. ἄρα: vgl. 933.

1027. ἀποφθίσειν, zu 405. — Das homerische Fut. mit σ (Krüger II 31, 3, 4) statt der gewöhnlichen contrahirten Form wie O. T. 538 γνωρίσομι, Phil. 1427 νοσφίσεις, Eur. Herakliden 152 καττοικίσειν. — Zum Folgenden vgl. 661. Anthol. Pal. 7, 151 Ἐκτωρ Αἴαντι ξίφος ὤπασεν, Ἐκτορι δ'

Aias ζωστήρ· ἀμφοτέρων ἡ χάρις εἰς θάνατος. 152 πικρὴν ἀλλήλοισ Ἐκτωρ χάριν, ἠδὲ φέρσσις Αἴας ἐκ πολέμου μνημ' ἔπορον φίλης· Ἐκτωρ γὰρ ζωστήρα λαβὼν ξίφος ἔμπαλι δῶκεν. τὴν δὲ χάριν δῶρον πείρασεν ἐν θανάτῳ, τὸ ξίφος εἰλ' Αἴαντα μεμηνῶτα, καὶ πάλι ζωστήρ εἰλκυσε Πριαμίδην δίφρα συρόμενον. οὕτως ἐξ ἐχθρῶν αὐτοκτόνα πέμπετο δῶρα, ἐν χάριτος προφάσει μοῖραν ἔχοντα μέρος.

1028. τὴν hinweisend.

1029 ff. Hier weicht Soph. einmal von Homer ab, welcher Il. 22, 361 vom Hektor sagt, τέλος θανάτοιο κάλυψεν. Erst später 397 heisst es von Achill βοῶντος ἐξήπτεν ἱμάντας (also nicht den Gürtel nahm er), ἐκ δίφροιο δ' ἔδησε, κήρη δ' ἔλκεσθαι ἔασεν. 24, 18 τοῦ δ' Ἀπόλλων πάσαν ἀεικλήν ἄπεχε χροῖ, ἵνα μὴ μιν ἀποδοῦφοι ἐλκυστάζων, während Sophokles von κνάπτειν spricht. — Auch Curtius 4, 6, 24 sagt: per talos (Betis) spirantis lora traiecia sunt, religatumque ad currum traxere circa urbem equi, gloriant rege, Achillem, a quo genus ipse duceret, imitatum se esse poena in hostem capienda. — Sie folgten vielleicht einer die homerische Sage überbietenden Dichtung, wie auch wohl Verg. Aen. 1, 483, 2, 270.

Für δέω setzt Soph. das bezeichnendere πρίω, knebeln, so dass es einschneidet, und construiert es ebenso. Nach ähnlicher Uebersetzung Hesych πρίονας· χειρῶν τοὺς δεσμούς. πρίμοις· ταῖς βιαλοῖς κατογαῖς. Ἄντηξ bei Homer ein Stab, meist aus biegsamem Holz, der sich um den oberen Wagenrand herumzieht und oft bis

ζωστήρι προσθίεις ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων
ἐκνάπτει αἰέν, ἔστ' ἀπέψυξεν βίον.
οὗτος δ' ἐκείνου τήνδε δωρεάν ἔχων,
πρὸς τοῦδ' ὄλωλε θανάσιμῳ πεσῆματι.
ἄρ' οὐκ Ἐρινύς τοῦτ' ἐγάλκευσεν ξίφος
κἀκείνον Αἴδης, δημιουργὸς ἄγχιος;
ἐγὼ μὲν οὖν καὶ ταῦτα καὶ τὰ πάντ' αἰεὶ
φάσκοιμ' ἂν ἀνθρώποισι μηχανᾶν θεοῦς·
ὅτῳ δὲ μὴ τὰδ' ἐστὶν ἐν γνώμῃ φίλα,
κεῖνός τ' ἐκείνα στεργέτω, κἀγὼ τὰδε.

1030

1035

zur offenen Rückseite des Wagens hinabgekrümmt ist. Diese beiden Ausläufer sind hier gemeint. ἱππικῶν, zum Wagen gehörig, nach dem homerischen ἔπποι, z. B. 780. 1444 ἱππικὰ ναυῖα. κνάπτω, altattische Form für γνάπτω.

1033. τοῦδε nimmt ἐκείνον wieder auf, wie es oft auf ein eben dagewesenes Wort zurückweist. Ant. 64 καὶ ταῦτ' ἀνοῖεν κατὶ τῶνδ' ἀλγίονα.

1034. Vgl. Aisch. Cho. 635 προχαλκεύει (Orestes Schwert) δ' Αἴσα φασγανουργός.

1035. ἐκείνον, ζωστήρα. χαλκεύειν auch auf diesen bezogen wegen des Metallschmucks. Heliodor 3, 4 ζώνην . . οὔτε πρότερόν τι τοιοῦτον χαλκευόμενος . . : die Schlangen darauf ἦσαν χρυσοῖ. — Die Erinnyen rächten nach der Ansicht der Alten die Schuld; doch weil sie an den Qualen ihre Lust hatten, stifteten sie auch selbst in ihrer Tücke Böses an. So Aisch. Ag. 1548 ὑφαντοῖς ἐν πέπλοισ Ἐρινύων und Soph. Tr. 1051 Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφιβληστρον von den Gewändern, die Agamemnon und Herakles den Tod brachten. Telamon in Soph. Teukros Fr. 516 klagt, als er Aias Tod erfährt: ἦ δ' ἄρ' ἐν σὺντοφ λαθούσᾳ με ἔσαιν Ἐρινύς ἠδοναῖς ἔψευσμένον. δημιουργὸς ἄγχιος: was Pluto verfertigt, ist tödtlich. Der Thanatos sagt bei Eur. Alk. 74 στειγὴ δ' ἐπ' αὐτήν, ὡς κατάρξωμαι ξίφει· ἱερὸς γὰρ

οὗτος τῶν κατὰ γθοῦδος θεῶν, ὅτον τόδ' ἔγχος κρατὸς ἀγνίσση τρίζα.

1036. Die Erinnerung an Hades und Erinyen führt den Teukros auf die Götter. Der Satz, dass alles Bestimmung sei (wie die Trachinierinnen enden: κοῦδὲν τούτων, ὅ τι μὴ Ζεὺς), ist hier polemisch ausgesprochen, theils gegen 765 ff., um den Teukros zum berechtigten Vertreter von des Bruders Heldenehre zu machen, während Aias erst durch seinen Tod die Götterverachtung sühnte, theils wohl gegen Richtungen der Zeit, wie man z. B. den Anaxagoras religiöser Zweifel zieh.

1037. μηχαν. gewöhnlich Medium; doch μηχανοῶντας Hom. Od. 18, 143, und öfter findet sich das Passivum wie μεμηχανήνεται τοῦργον Tr. 586, ἐκπώματα . . ἦν ἢ μεμηχανημένα Xen. Kyr. 8, 8, 18.

1038. ἐν γνώμῃ im Verstande.

1039. Schol. γέγονε τοῦτο καὶ παροιμιαιόν. Euenos epigr. app. 23 ἀρκεῖ λόγος εἰς ὃ παλαιός· σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἔστω, ἐμοὶ δὲ τὰδε. Ant. 499 ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων ἀρεστόν οὐδέν· οὕτω δὲ καὶ σοὶ τὰμ' ἀφανδάνοντ' ἔφην. Nur das erste Glied passt zum Relativsatze, und zu καγὼ ist στέρξω zu ergänzen. Die Griechen ordnen gern bei, auch wo wir einen Concessivsatz gebrauchen; hier also τε — καὶ für . . ἐμοὶ στέργοντος. Vgl. Ant. 1111 ἐγὼ δ', ἐπειδὴ δόξα τῆδ' ἐπεστράφη, αὐτὸς τ' ἔδθησα καὶ ἐκλύσομαι.

ΧΟΡΟΣ.

μη τεινε μακράν, ἀλλ' ὅπως κρύψῃς τάφω
φράζου τὸν ἄνδρα, ᾧ τι μυθήσει τάχα.
βλέπω γὰρ ἐχθρὸν φῶτα, καὶ τάχ' ἂν κακοῖς
γελῶν ἂ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίς δ' ἐστίν, ὄντιν' ἄνδρα προσλεύσεις στρατοῦ;

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν. 1045

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ὄρω· μαθεῖν γὰρ ἐγγὺς ὦν οὐ δυσπετής.

Vierter Auftritt. Vorige. Menelaos.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

οὗτος, σὲ φωνῶ τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν
μη συγκομίζειν, ἀλλ' ἔαν ὅπως ἔχει.

1040. μη τεινε μακράν: τεινεῖν λόγον, μακροῦς λόγους Aisch. Cho. 505. Eur. Hek. 1177. Absolut Soph. Ant. 711 τὸ μη τεινεῖν ἄγαν.

1043. ἂ δὴ für ἄτε oder οἶα. Plat. Phaidr. 49, 244d πόνοιν, ἂ δὴ παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων. Demosth. Brief 5, 1490: wenn ich auf dich böse würde, ἂ δὴ ὑπολαμβάνων παρεωραῖσθαι. — κακοῦργος: der Chor theilt Aias und Teukros Ansicht (1135). Zugleich wird der Spartanerkönig hier mit der Feindseligkeit geschildert, welche die Athener gegen die Spartaner schon lange vor dem peloponnesischen Kriege hegten. Zwar schon II. 17, 587 heisst es Μενέλαον, ὃς τὸ πάρος περ μαλθακὸς ἀλχημητής und 7, 109 sagt Agamemnon zu ihm, als er sich gegen Hektor erhebt: ἀφραϊνεῖς. μηδ' ἔθελε ἀμείνονι φῶτι μάχεσθαι, doch sonst schildert Homer ihn als edel, während ihn die Tragiker herabziehen. So tritt er z. B. in Euripides Andromache als grausam, hinterlistig und treulos auf.

1044. Zu 1025. Für τίς ἐστίν ἄνθρωπος στρατοῦ, ὄντινα προσλεύσεις. Solche Attraction El. 160 ὄλβιος, ὃν δέξεται Ὀρέστην. Tr. 283 τάσδε δ' ἄσπερ εἰσορᾷς, χωροῦσι πρὸς σε. O. T. 449 τὸν ἄνδρα τούτον ὃν ζητεῖς, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε. — προσλεύσεις im Sing., weil nur der Chorführer spricht. στρατοῦ, aus ἐχθρὸν 1042 geschlossen.

1045. τόνδε, unseren, den nach Troja, um Helena zurückzuführen; darum ὦ.

1046. Nach diesem Verse fasst Teukros, während sich Menelaos nähert, mit dem Diener (1048) den Leichnam, und trägt ihn mehr nach dem Vordergrund auf den Chor zu, der ja an der Bestattung Theil nehmen sollte, abgewandt dem Feinde, der mehr aus dem Hintergrunde herkommt. Unter die Leiche wird wohl das Gewand gebreitet.

1047. Menelaos erscheint, wie die Fürsten auf der Bühne gewöhnlich, mit zwei Herolden (1115). — οὗτος zu 89. — φωνῶ, ich befehle (1089) mit acc. c. inf., zu 71.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

τίνος χάριν τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δοκοῦντ' ἐμοί, δοκοῦντα δ' ὃς κραίνει στρατοῦ. 1050

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκουν ἂν εἰποις, ἦντιν' αἰτίαν προθεῖς;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὀθούνεκ' αὐτὸν ἐλπίσαντες οἰκοθεν
ἄγειν Ἀχαιοῖς ξύμμαχόν τε καὶ φίλον,
ἐξεύρομεν ζητοῦντες ἐχθίῳ Φρυγῶν,
ὅστις στρατῶ ξύμπαντι βουλευσας φόνον,
νύκτωρ ἐπεστράτευσεν, ὡς ἔλοι δόρει. 1055

καί μη θεῶν τις τήνδε πείραν ἐσβεσεν,
ἡμεῖς μὲν ἂν τήνδ', ἦν ὃδ' ἐλλήκεν, τύχην
θανόντες ἂν προνέκίμεθ' αἰσχίστῳ μόρῳ,
οὗτος δ' ἂν ἔζη. νῦν δ' ἐνήλλαξεν θεὸς 1060
τήν τοῦδ' ὕβριν πρὸς μῆλα καὶ ποιμένας πεσεῖν.
ὦν οὐνεκ' αὐτὸν οὕτως ἐστ' ἀνήρ σθένων
τοσοῦτον ὥστε σῶμα τυμβεῦσαι τάφω,

χεροῖν zu 661. — συγκομίζειν, mit dem Diener. Menelaos nimmt dies Compositum, da er nur Teukros anredet.

1049. Gleichsam „was ist der langen Rede kurzer Sinn?“ Als ganz vergeblich waren auch schon die zwei Verse zu viel.

1050. δοκοῦντα δέ, zu 136. ὃς für τούτω ὃς Krüger I 51, 13, 3.

1051. Zu προθεῖς ergänzt man ἐφάνησας aus ἀνήλωσας λόγον. Zu 510.

1052. Die Rede ist in Sätze von 5, 5, 4, 5 | 2, 4, 2, 5, 5 | 2 Versen gegliedert. ἐλπίσω mit dem inf. praes. Krüger I 53, 1, 10.

1054. ζητοῦντες, beim Nachsuchen. Die geläufige Zusammenstellung (γόνιμον ποιητὴν ἂν οὐχ εὐροῖς ζητῶν, οὐ γὰρ εὐρήσεις ζητῶν ἄνδρα βελτίονα Aristoph. Frösche 96. Plut. 104. ζητούσα φάρμαχ' εὐρον οὐχ ἀβουλόμη Eur. Hipp. 699) hat auch hier ζητεῖν veranlasst, was nicht prüfen heissen kann, wie ein byzantinischer Scholiast will.

1056. δόρει: Krüger II 21 unter δόρον. So ausser den dort angeführten Aischylos Fr. 125 σύν δόρει στρατόν. Achaïos Fr. 27 ἄρης ὁ ληστής σύν δόρει, σύν ἀσπίδι. Herodian μον. λέξ. 35, 5 δόρεος.

1059. Für λαχόντες das speciellere θανόντες. Mit Accusativ, erweiterte fig. etymol., wie ἀπόλωλε κακὸν μόρον H. Od. 1, 166.

1061. πεσεῖν, vgl. 673.

1062. ἐστὶ σθένων Krüger I, 56, 3.

1063. τυμβεῦσαι τάφω (Lykophr. Alex. 154. ἐτύμβησεν τάφω. Zu Aias 254) des Nachdrucks wegen; so auch σῶμα nach αὐτόν, um die Verordnung recht genau zu machen, wie Ant. 203 τούτον τάφω μήτε κτερίζειν τινα. ἔαν δ' ἄδαπτον. Der doppelte Acc. wie τὸν δὲ σκότος ὅσσο κάλυψεν in der Ilias, σὲ οἶνος ἔχει φρένας Od. 18, 331. Τρώας τρομος νηήλυθε γυνὴ II. 20, 44. Vgl. auch 1147. Es giebt den Sinn: leiblich. Den Gegensatz würde ein Kenotaphion bilden.

ἀλλ' ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος
 ὄρνισι φορβὴ παραλόιως γενήσεται. 1065
 πρὸς ταῦτα μηδὲν δεινὸν ἐξάρης μένος.
 εἰ γὰρ βλέποντος μὴ δυνήθημεν κρατεῖν,
 πάντως θανόντος γ' ἄρξομεν, κἄν μὴ θέλης,
 χερσὶν παρευθύνοντες. οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπου
 λόγων ἀκούσαι ζῶν ποτ' ἠθέλησ' ἐμῶν. 1070
 καίτοι κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ἀνδρα δημοτὴν
 μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐφροσίωντων κλύειν.
 οὐ γὰρ ποτ' οὐτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς
 φέροντ' ἂν, ἔνθα μὴ καθεστήκοι δέος,
 οὐτ' ἂν στρατός γε σωφρόνως ἄρχοιτ' ἔτι, 1075
 μηδὲν φόβου πρόβλημα μὴδ' αἰδοῦς ἔχων.
 ἀλλ' ἀνδρα χρῆ, κἄν σῶμα γεννήσῃ μέγα,
 δοκεῖν πεσεῖν ἂν κἄν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ.
 δέος γὰρ ᾧ πρόσσεστιν αἰσχύνῃ θ' ὁμοῦ,

1064. χλωρὰν: das Föhle vermehrt die Trostlosigkeit des Bildes.

1069. χερσὶν εὐθύνειν wird von Kindern gesagt (542). Hier höhnisch im Gegensatz zu λόγων, gleichsam am Gängelbande leiten, vom Abführen des Leichnams zum Meere, daher παρά, auf die Seite. Vgl. ἀπευθύνω 72. — Während sich Menelaos bisher wenigstens nur mit Agamemnon zusammengefasst hatte, steigert er die hohle Prahlerei in ἐμῶν, und überbietet dies noch durch δημοτὴν.

1071. πρὸς zu 319. Vermischung der Construction aus κακοῦ ἀνδρός ἔστι, δημοτὴν ὄντα . . . und κακὸν ἔστιν, ἀνδρα δημοτὴν . . . Dasselbe Wort wiederholt, 1093. 111. 116. Aisch. Ag. 1595 εὐνήν ἀνδρός αἰσχύνονο ἅμα ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

1074. φέρειν ertragen. — Menelaos predigt die spartanische Strenge. So bauten die Spartaner einen Tempel der Furcht neben dem Rathhause der Ephoren, τὴν πολιτείαν μάλιστα συνέχεσθαι φόβω νομίζοντες Plut. Kleomenes 9. Archidamos v. Sparta bei Thuk. 2, 11: χρῆ αἰεὶ ἐν τῇ πολιτείᾳ τῇ

μὲν γνώμῃ θαρσαλέους στρατεύειν, τῷ δ' ἔργῳ δεδιότας παρασκευάζεσθαι. — καθεστήκοι Krüger I 54, 14, 3.

1075. ἄρχοιτο Passivum, wie O. K. 66 ἀρχεῖ τις αὐτῶν; — ἐκ βασιλείως τὰδ' ἀρχεται. — Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κριεττόνων. — φόβου πρόβλημα Krüger II 47, 5, 2. φασγάνου πρόβλημα, νεστέροις φόβου, πῆλῃς Lykophron Al. 685. — Hom. Il. 15, 657. Il. 3, 172. 24, 435. Der Kykliker Stasinos sagt (17 Müll.) Ζῆνα δὲ τὸν ἑξέξαντα καὶ ὃς τὰδε πάντ' ἐφύτευσεν οὐκ ἐθέλεις εἰπεῖν. ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς, und so Epicharm Frg. 155 (Ahrens; B 58 Lorenz) ἔνθα δέος, ἐνταῦθα καὶ αἰδώς. Plato Staat V 465 ab ἱκανῶ γὰρ τῷ φύλακι κωλύοντε δέος τε καὶ αἰδώς. Plut. Kleom. 9: τὸ γὰρ αἰσχύνεσθαι μάλιστα συμβαίνει πρὸς σοῦς καὶ τὸ δεοικέναι τοῖς πολλοῖς.

1077. γεννήσῃ μέγα, prädicativ, wie öfters τρέφειν (1124). Der Uebertragung des γενναῖον liegt der Gebrauch von φέρειν bei Körpertheilen (τοῖσιν, ὀδόντας, περὰ) zu Grunde. — Der Gedanke wie 1250. — κἄν enthält hier ἕαν, im folgenden Verse ἂν.

σωτηρίαν ἔχοντα τόνδ' ἐπίστασο 1080
 ὅπου δ' ὑβρίζειν δρᾶν θ', ἂ βούλεται, παρῆ,
 ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὲ
 ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βυθὸν πεσεῖν.
 ἀλλ' ἐστάτω μοι καὶ δέος τι καίριον,
 καὶ μὴ δοκῶμεν, δρῶντες, ἂν ἠδῶμεθα, 1085
 οὐκ ἀντιτίσειν αὐθις, ἂν λυπώμεθα.
 ἔρπει παραλλὰξ ταῦτα. πρόσθεν οὗτος ἦν
 αἰθῶν ὑβριστής· νῦν δ' ἐγὼ μέγ' αὐ φρονῶ
 καὶ σοι προφρονῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως
 μὴ τόνδε θάπτων, αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσης. 1090

1080. σωτηρίαν ἔχοντα, σωζόμενον, zu 319. Für den Sinn vgl. Hom. Il. 15, 663 u. 657.

1081. ὅπου παρῆ, zu 760. O. T. 316 φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη λῆ. ὅπου . . . ταύτην, zu 497. Zu βούλεται wird das Subject aus dem vorangehenden ἀνδρα ergänzt, wie aus αὐτῷ O. T. 611 φίλον ἐσθλὸν ἐμβαλεῖν ἴσον λέγω καὶ τὸν παρ' αὐτῷ βλοστον, ὃν πλείστον φιλεῖ. S. auch Krüger I 61, 4, 5. — Auch wo die Tragiker charakterisiren, zieht sich das Gemeingültige hindurch (vgl. 646 ff.), wie die Kunst in ihrer Blüthe auch Portraits der tyrischen Idealität der Götter annäherte. So lässt der Dichter nur in einzelnen Zügen den ungerechten Spartaner hervortreten; im Ganzen spricht Soph. seine eigenen Ansichten aus, wie auch 1091 zeigt. So sagt der tyrannische Kreon Ant. 666: ὃν πόλις στήσειε, τόνδε χρῆ κλύειν καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τάναντία: doch in Soph. Sinne ἀναρχίας δὲ μείζον οὐκ ἔστιν κακόν. αὐτὴ πόλις τ' ὄλλυσαν, ἢ δ' ἀναστάτους οἰκούς τίθησιν, ἢ δὲ συμμάχον δορὸς τροπὰς καταρογγύσει. τῶν δ' ὄφθον μένον σωζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἢ πειθαρχία. οὕτως ἀμνντέ ἐστὶ τοῖς κοσμομένους.

1083. ἐξ οὐρίων, ἤγουν ἐξ εὐδεινῶν πνευμάτων Eustath zu Od. 2, 420. Doch der Gegensatz χρόνῳ ποτὲ macht es räthlich, τὰ οὐρία als günstige Lage zu neh-

men. Aus ihr geräth der Staat wie ein Schiff in den Abgrund. Sch. Arist. vesp. 29 αἰεὶ οἱ πηρηται τὰς πόλεις πλοίοις παραβάλλονσι, καὶ Σοφοκλῆς. Vgl. O. T. 22 πόλις ἤδη σαλευεῖ, κἀνακονφίσει κἀρα βυθῶν ἐτ' οὐχ οἷα τε φοινίον σάλου. Aisch. Sieben 739 κακῶν δ' ὥσπερ θάλασσα κῆν ἄγει. . . δ καὶ περὶ κρημνῶν πλῆθους καχλάζει. 776 πόλις δ' ἐν εὐδία τε καὶ κλυθωνίον πολλοῖσι πληγαῖς ἀντιλον οὐκ ἐδέξατο. So Alkaios (nach ihm Horaz Od. 1, 14), Archilochos, Theognis u. andere. — πεσεῖν statt πεσεῖσθαι verallgemeinert, wie El. 442 σέφαι γὰρ, εἰ σοι προσφίλος αὐτῇ δοκεῖ γέρα τὰδ' οὐκ ἀφοροῖσι δέξασθαι νεκρῶ. Aisch. Ag. 1623 οὐκ ἀνάλομαι θανεῖν. Chor: δεχομένους λέγεις θανεῖν σε. Eur. Or. 1527 μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλήναι σὴν καθαιμάξαι δέσσην.

1084. καίριόν τι prädicativ.

1085. μὴ δοκῶμεν οὐκ ἀντιτίσειν. Dem Parallelismus des Gedankens entspricht der Gleichklang. Der Accusativ bei ἤδομαι statt des Dativs Krüger I 46, 5, 9. II 46, 6, 9. Ein Tragiker (adesp. 17) τὸ μὲν τι χαιρῶ, τὸ δὲ τι καὶ λυπώμεθα.

1088. αἰθῶν, zu 222. προφρονῶ, 1047.

1090. θάπτων, während du . . . ist hinzugesetzt, um anzudeuten, dass Teukros die Bestattung nicht ausführen, sondern schon dabei

ΧΟΡΟΣ.

Μενέλαε, μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς
εἶτ' αὐτὸς ἐν θανούσῳ ὑβριστῆς γένῃ.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐκ ἂν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαναμάσαιμι ἔτι,
ὃς μηδὲν ἂν γοναίσιν, εἶθ' ἀμαρτάνει,
ὃθ' οἱ δοκοῦντες εὐγενεῖς πεφνυκέναι
1095 τοιαῦθ' ἀμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη.
ἄγ', εἶπ' ἀπ' ἀρχῆς αὐτίς ἢ σὺ φῆς ἄγειν
τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς δεῦρο σύμμαχον λαβῶν;
οὐκ αὐτὸς ἐξέπλευσεν, ὡς αὐτοῦ κρατῶν;
1100 ποῦ σὺ στρατηγεῖς τούδε; ποῦ δέ σοι λεῶν
ἔξεστ' ἀνάσσειν, ἂν ὃδ' ἡγετ' οἰκοθεν;
Σπάρτης ἀνάσσειν ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν,
οὐδ' ἔσθ' ὅπου σοι τόνδε κοσμηῆσαι πλεόν
ἀρχῆς ἔκειτο θεσμός, ἢ καὶ τῶδε σέ.
ὑπαρχος ἄλλων δεῦρ' ἐπλευσας, οὐχ ὄλων
1105

getödtet werden wird. — Die Alliteration wie 687.

1092. Zu 988. ὑβριστῆς weist auf 1088 zurück. ἐν wie 1315. γέλωτ' ἐν σοὶ γέλωτ' Ant. 551. Aisch. Cho. 940 ἰεῖθρον πνεύσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

1093. Der Scholiast zu 1055: πρῶτον κεφάλαιον, ὅτε ἐπίβουλος ἦν τῶν Ἑλλήνων, δευτέρον, ὅτι ἀπειθήσ' ἐντεῦθεν δὲ τὴν πρόφασιν τῆς ἀντιλογίας λήφεται ὁ Τεῦκρος, ὅτι οὐκ εἶσιν ἀπὸ βασιλεῖς οἱ Ἀτρεΐδαι. Zu 1109: τὸν περὶ τῆς ἐπιβουλῆς λόγον ἀποφύγει, ὡς δυσανάτροπτον· ἐνδιατροίβει δὲ τῷ ὅτι οὐ πάντων εἶσιν ἀρχόντες. Teukros bekämpft die Voraussetzung, an welche sich der grösste Theil von Aias Rede angeschlossen hatte. Auf 1066 u. 1068 weist 1108 zurück, 1114 auf 1071. Die Gliederung dieser Rede nach Versen ist 4. 233 2 | 44 3.

Das fortes creantur fortibus et bonis ist die allgemeine Ansicht des Alterthums; vgl. zu 636 und die Schilderung des Thersites bei Homer. Soph. Frg. 104 δεινὸν γε τοῦς μὲν δυσσεβεῖς κακῶν τ' ἀποβλαστόντας πράσσειν καλῶς, τοῦς

δ' ὄντας ἐσθλοὺς ἐκ τε γενναίων ἅμα γεῶτας δυστυχεῖς πεφνυκέναι. — ἄνδρες ἄνδρα, zu 1071. εἶτα 761.

1096. ἀμαρτ. ἔπη, abermals Erweiterung der fig. etym. Λόγοι die zusammenhängende Rede, ἔπη die einzelnen Aussprüche. Thuk. 3, 67, 5 λόγοι ἔπει κοσμηθέντες.

1100. ποῦ, an welchem Orte, unter welchen Menschen, nachdrücklicher als πῶς oder πότε. So 1103. O. T. 390 εἶπέ, ποῦ σὺ μάντις εἰ σαφῆς; στρατηγεῖς für Impf. zu 20. Krüger II 53, 1, 7. „Aias ist selbstständig nach Troja gefahren. Du beherrscht nicht ihn, nicht Salamis, sondern Sparta, und stehst auch nicht als Oberfeldherr über ihm, sondern stehst als Unterfeldherr ihm gleich.“

1101. ὦν Attraction.

1104. ἀρχῆς θεσμός, was eine Herrschaft festsetzt; von ἀρχῆς hängt κοσμηῆσαι ab. ἔκειτο O. T. 865 ἔργων, ἂν νόμοι πρόκεινται.

1105. ὄλων statt ὄλου στρατοῦ, Attraction durch ἄλλων. Sonst so nur Spätere, wie anth. Pal. 7, 679

στρατηγός, ὥστ' Αἰαντος ἠγείσθαι ποτε.
ἀλλ' ἄνπερ ἄρχεις ἄρχε, καὶ τὰ σέμν' ἔπη
κόλαξ' ἐκείνους· τόνδε δ', εἶτε μὴ σὺ φῆς,
εἶθ' ἄτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς ἐγὼ
1110 θήσω δικαίως, οὐ τὸ σὸν δεισῆς στόμα.
οὐ γάρ τι τῆς σῆς οὔνεκ' ἐστρατεύσατο
γυναικός, ὥσπερ οἱ πόνον πολλοῦ πλέω,
ἀλλ' οὔνεκ' ὄρκων, οἷσιν ἦν ἐνώμοτος,
σοῦ δ' οὐδέν· οὐ γὰρ ἤξιον τοῦς μηδένας.
1115 πρὸς ταῦτα πλείους δεῦρο κήρυκας λαβῶν
καὶ τὸν στρατηγὸν ἦκε. τοῦ δὲ σοῦ ψόφου
οὐκ ἂν στραφεῖν, ὡς ἂν ἦς οἶδος περ εἰ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδ' αὖ τοιαύτην γλωσσαν ἐν κακοῖς φιλοῦ.
τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ' ἦ, δάκνει.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ὁ τοξότης εἰκεν οὐ σμικρὸν φρονεῖν.
1120

πολύβολος ὄλων πλεόν ὦν τρέφει Κόπρος.

1107. ἔπη κόλαζε. für ἔπη λέγων κόλαζε αὐτοῖς ἐκείνους, zu 1096. τὰ, welche du gesagt hast. μὴ φῆς, Krüger I 67, 1, 5.

1108. Die gehäuften Tlaute geben der Rede schneidende Bestimmtheit. Zu 39.

1109. ἄτερος, weil Menelaos sich mit dem Bruder zusammengefasst hatte.

1112. οἱ π. π. π., ἐκείνοι, ὦνπερ ἄρχεις (1108), welche ein solcher Herrscher nur quälen kann.

1113. τῶν ἀριστέων (alle Fürsten Griechenlands) συνελθόντων ἐπὶ τῆν τῆς Ἑλλάδος μνηστείαν, ὁ Τυνδάρεως πάντας ὄρκους ἀπήτησε συναγαγίσεσθαι τῷ γαμοῦντι αὐτῆν. Schol. So dichteten die kyklischen Epiker.

1114. σοῦ δ' οὐδέν, zu 968. μηδένας Krüger II 67, 1, 4. Vgl. Aias 1231.

1115. κήρυκας, zu 1047. πρὸς ταῦτα zu 971.

1116. στρέφεισθαι mit dem Genetiv Krüger II 47, 11, 1.

1117. ὡς ἂν heisst wie auch im-

mer (1369) und damit, steht aber bei den Tragikern zuweilen für ἕως ἂν, wie Phil. 1329 πάλιν ἴσθι μήποτ' ἂν τυχεῖν, ὡς ἂν ἦλιος ταύτη μὲν αἰῶν, τῆδε δ' αὐτὴ δύνῃ πάλιν. O. K. 1361 ὥσπερ ἂν ζωοῦ φρονέας μεμνημένος. Eur. Phoin. 92 ἐπίσχες, ὡς ἂν προύξε-ρεννήσω στίβον, μὴ τις . . ἔλθῃ.

1118. αὐ, Gegensatz zu 1091. τοιαύτην zu 323. — Vgl. El. 335 ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένῃ δοκεῖ.

1120. Menelaos spricht auch hier als Spartaner späterer Zeit (zu 17). Teukros, der Bogenschütze (II. 8, 266 ff.) wird von Agamemnon II. 8, 281 belobt. Im heroischen Zeitalter war diese Waffe geehrt. Auch Herakles und Odysseus führten sie und der Gott Apoll. Seitdem aber die dorische Phalanx an die Stelle des heroischen Einzelkampfes trat, geriethen die Bogenschützen in Verachtung. Die φιλοὺς μαχιμῶς nahm man aus Heloten und Thetes, während die βάραβοι ein Hauptgewicht auf diese Truppengattung legten, wie die Perser und

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ γὰρ βάνανσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μέγ' ἂν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κἂν ψιλὸς ἀρκέσαιμι σοὶ γ' ὀπλισμένω.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἢ γλῶσσά σου τὸν θυμὸν ὡς δεινὸν τρέφει.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ξὺν τῷ δικαίῳ γὰρ μέγ' ἔξεστιν φρονεῖν. 1125

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

δίκαϊα γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με;

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κτείναντα; δεινὸν γ' εἶπας, εἰ καὶ ξῆς θανόν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

θεὸς γὰρ ἐκσφάζει με, τῶδε δ' οἴχομαι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

μὴ νῦν ἀτίμα θεοῦς, θεοῖς σεσφασμένος.

Skythen; die halbbarbarischen Kreter wurden von der Mitte des pelop. Krieges an für Sold gedungen. Selbst Alexander nahm seine Schützen noch aus dem niederen Volke Makedoniens, und verstärkte sie erst aus den unterworfenen Ausländern.

1121. Teukros thut, als ob er den Spott nicht merke. Ich brauche nicht kleinmüthig zu sein, denn . . .

1124. τρέφει, macht zu einem grossen. Kühne Worte lassen sonst auf magnam animum schliessen; dass Teukros ihn nicht wirklich hat, deutet ἄν an. In dessen Antwort steht dem θυμὸς δεινός das μέγα φρονεῖν gleich. γὰρ: ich bin in der That hochsinnig, und darf es sein, da ich das Recht auf meiner Seite habe.

1126. κτείναντα: vom Eintreten der Handlung (Krüger I 53, 5, 1), bei den Tragikern auch wenn sie nicht zur Vollendung kam (Krüger II 53, 6, 1). 1126. O. K. 992 εἰ τίς σε κτεῖνοι, τίνοι' ἂν εὐθέως.

O. T. 1452 ich will nach dem Kithairon, ὃν μήτηρ τέ μοι πατήρ τ' ἐθέσθην τάφοι, ἐν' ἔξ' ἐκείνων, οὐ μ' ἀπολλύτην, θάνατο. Eur. Phoin. 1600 ἐπεὶ δ' ἐγενόμην, ὁ πατήρ κτείνει με.

1127. Schol. κτείναντά με ὅσον ἐφ' ἑαυτῶν ὁ δὲ (Teukros) τῆς φωνῆς ἀντιλαμβάνεται. Zu 77. καὶ γὰρ.

1128. ἐκσφάζει. 1100. Zu 20. οἴχομαι zu 1126. τῶδε 1129. Zu 970. Eur. Alk. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοῦπλ σέ Xen. an. 6, 4 (2), 23 τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολόλαμεν πάντες. Kyr. 5, 4, 11 τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σεσφάμαι.

1129. Wie ἄρα oft für ἄρα, so wird auch νῦν nach Versbedürfniss für das enklitische kurze νῦν der Folgerung gebraucht. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' εἰ σέ τι δέδορακ', ὀλοίμην. Ant. 705 μὴ νῦν ἐν ἡθροῦ μοῦνον ἐν σαρτῶ φέροι. So σὺ νῦν ἐπίστω O. T. 658. El. 616. Phil. 1240. ἀτιμάω findet sich sonst nicht bei den Tragikern, doch ist es nicht nur

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους;

1130

ΤΕΥΚΡΟΣ.

εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἔῃς θάπτειν παρών.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τούς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολεμίους. οὐ γὰρ καλόν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἢ σοὶ γὰρ Αἴας πολέμιος προύστη ποτέ;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

μισοῦντ' ἐμίσει· καὶ σὺ τοῦτ' ἠπίστασο.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

κλέπτῃς γὰρ αὐτοῦ ψηφοποιὸς εὐρέθῃς.

1135

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦκ ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλῃ.

episch. Pind. Pyth. 9, 80 ἀτιμάσαντα. ἀτιμάω gebraucht Soph. nicht. — In zwei Hälften zerfallende Trimeter (Alexandrinier) vermieden die Alten, wenn sie nicht damit die Schärfe des Gegensatzes vermehren wollten, wie Phil. 1009. 1049. El. 1024. 1032. 1036 ff. 1044. 1056.

1130. Ich sollte tadeln? Krüger I 54, 3, 9.

1131. οὐκ ἔῃς παρών, οὐκ ἔῃν πάρεσι. 1156. Zu 304. Nicht μὴ, weil οὐκ ἔῃν = verhindern. Krüger I 67, 4, 1. Soph. Frg. 145 εἴ τις σὺ πάρεστιν.

1132. τὸν αὐτὸς αὐτοῦ. Krüger I 51, 2, 12. O. K. 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα ἀπήλασας. Hier für ἑαυτοῦ (Krüger I 51, 2, 15), wie O. T. 138 αὐτὸς αὐτοῦ τοῦτ' ἀποσεδῶ μύθος. El. 285 κλαίω αὐτῇ πρὸς αὐτήν. — πολέμιος nicht nur hostis, sondern auch inimicus. Philoktet 1302 nennt den Odysseus ἄνδρα πολέμιον ἐχθρόν τε. — οὐ καλὸν εἶν θάπτειν πολεμίους.

1133. προύστη zu 803.

1134. ἠπίστασο: thue nicht so unbekannt mit unserem Hasse. Bitter in Bezug auf Teukros Frage 1133, zugleich durch Mitwissenschaft gehässige Andeu-

tung der Theilnahme am Hass von Seiten des Teukros.

1135. Antwort auf ἐμίσει. Nach dem meist dichterischen κλέπτειν τινά, betrügen, ist hier κλέπτῃς τινός, Betrüger, gebraucht. Ψηφοποιός, zu 449. Aias und Teukros beschuldigen die Atriden, als Leiter des Waffengerichts für den Odysseus entscheidende Stimmsteine gemacht und untergeschoben, oder solche erdichtet zu haben, so dass sie also bei Verkündung der Stimmenzahl einnige für Aias günstige als mit Odysseus Namen beschriebene erklärten. Doch könnte man auch glimpflicher: Stimmenmacher, Stimmenwerber verstehen, so dass Menelaos durch Einflüsterungen Stimmen für den Odysseus gewonnen hätte.

1136. τόδε, das Erwerben der Waffen, um das es sich hier handelt. So Ant. 442 und 685 τάδε von Antigones Schuld und Kreons Rede, 414 τοῦδε πόνου der Bewachung der Leiche, ohne dass etwas unmittelbar vorausgeht, worauf man das Fürwort beziehen könnte. ἐν bei Personen Krüger I 68, 12, 3. „Dass Aias Verlangen scheiderte, war nicht meine Schuld.“

ΤΕΥΚΡΟΣ.

πόλλ' ἂν καλῶς λάθρα σὺ κλέψειας κακά.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τι.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

οὐ μᾶλλον, ὡς ἔοικεν, ἢ λυπήσομεν.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἔν σοι φράσω· τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτέον. 1140

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄλλ' ἀντακούσει τοῦτον, ὡς τεθάψεται.

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἦδη ποτ' εἶδον ἄνδρ' ἐγὼ γλώσση θρασὺν
ναύτας ἐφορήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν,
ᾧ φθέγμ' ἂν οὐκ ἂν εὖρες, ἠνίκ' ἐν κακῷ
χειμῶνος εἶχετ', ἄλλ' ὑφ' εἵματος κρυβεῖς
πατεῖν παρείχε τῷ θέλοντι ναυτίλων.
οὔτω δὲ καὶ σὲ καὶ τὸ σὸν λάβρον στόμα

1145

1137. Wenn auch die Entscheidung öffentlich als die des Gerichts auftrat, so konnte doch Menelaos durch Trug die geheime Ursache sein. πολλά, z. B. Bestechung, Drohung, Ueberredung. κακά, erweiterte fig. etym. El. 37 δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγῆς. Vgl. 189.

1138. τι, auf den Teukros deutend, wie ebenfalls bei Drohungen Ant. 1048 ἀρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις vom angeredeten Kreon, Aisch. Sieben 383 τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἀνόια τι, dem Tydeus. Hülfl. 868 εἰ μὴ τις ἐς ναῦν εἰσὶν αἰνέσας τάδε, der Chor Choeph. 51 φοβεῖται δὲ τις, Klytaimnestra.

1140. τόνδε, Krüger I 56, 18, 2.

1141. ἀντ., nämlich εἰ φράσεις, τὸ εἰσάφεται 577, Krüger I 53, 9, 3. Das Ereigniss wird in seiner Vollendung gefasst, und so als ganz sicher hingestellt.

1143. ἐφορμ. τὸ πλεῖν für πλεῖν im Drama. Krüger II 50, 6, 6. Bei antreiben so Soph. Frg. 154 οὐτω τοὺς ἐρώντας αὐτὸς ἕμερος δρᾶν καὶ τὸ μὴ δρᾶν πολλάκις

προσίσταται. — χειμῶνος Krüger I 47, 2.

1144. ᾧ εὖρες, kühn nach Analogie von ἐστὶ μοι. ἂν: du hättest nicht finden können (wenn du gesucht hättest).

1145. Der Aorist ἐκρόβην herrscht bei den Späteren vor. Eur. Hülfl. 543 κρόβήσονται. Sonst bei den Tragikern ἐκρόβην etc. Verhüllt vor Furcht (zu 245) liegt er ohne Thatkraft auf dem Verdeck.

1146. παρείχειν gestatten. Zu πατεῖν ist das Pronominalobject ausgelassen wie bei Plat. Theait. 191a ταπεινωθέντες τῷ λόγῳ παρείχομεν ὡς ναυτιῶντες πατεῖν τε καὶ χρῆσθαι ὅτι ἂν βούληται. Vgl. Hom. II. 1, 186 στυγὴ δὲ καὶ ἄλλος ἴσον ἐμοὶ φάσθαι (ἐαυτὸν) καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην.

1147. Das epexegetische καὶ schliesst auch in Prosa öfters an das Ganze einen Theil. Krüger I 69, 32, 2. O. K. 750 σὲ κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κᾶρα. Hier wird es des Nachdrucks wegen verdoppelt; so trennt es mehr und drückt Zorn aus. Agathon Frg. 13 ἀπολείς μ' ἐρωτῶν καὶ σὺ χῶ νέος τρόπος. In

σμηκροῦ νέφους τάχ' ἂν τις ἐκπνεύσας μέγας
χειμῶν κατασβέσειε τὴν πολλὴν βοήν.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἐγὼ δέ γ' ἄνδρ' ὅπωπα μαρτίας πλέων,
ὃς ἐν κακοῖς ὕβριζε τοῖσι τῶν πέλας.

1150

κατ' αὐτὸν εἰσιδῶν τις ἐμφορῆς ἐμοὶ
ὀργήν θ' ὅμοιος εἶπε τοιοῦτον λόγον·

ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς·
εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος.

1155

τοιαῦτ' ἄνολβον ἄνδρ' ἐνουθέτει παρών.

ὀρῶ δέ τοι νιν, κᾶστιν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,

οὐδεὶς ποτ' ἄλλος ἢ σύ. μῶν ἠνιξάμην;

ΜΕΝΕΛΑΟΣ.

ἄπειμι· καὶ γὰρ αἰσχρόν, εἰ πύθοιτό τις
λόγοις κολάζειν, ᾧ βιάζεσθαι παρῆ.

1160

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄφερπέ νιν. κᾶμοι γὰρ αἰσχιστον κλύειν
ἄνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου.

ΧΟΡΟΣ.

ἔσται μεγάλης ξειδός τις ἀγών.

ἄλλ' ὡς δύνασαι, Τεῦκρε, ταχύνας
σπεῦσον κοίλην κάπετόν τιν' ἰδεῖν

1165

Prosa würde folgen πάνσεις τῆς π. βοῆς, oder vorangehen σοῦ und στόματος. Doch der doppelte Acc. (zu 1063) ist hier dichterische Erweiterung des στερῶσθαι, ἀφαιρεῖσθαι τινά τι.

1151. Aisch. Ag. 1580 ὕβριζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.

1153. Hier knüpft τὸ epexegetisch (1147) die Ausführung an, indem die Aehnlichkeit der Gesinnung besonders hervorgehoben werden sollte. Phil. 1378 σὲ τήνδε τ' ἔμπνον βάσιν πάνσοιτας.

1155. FÜR das fut. pass. gebrauchen die Dichter mit Vorliebe das fut. medii.

1156. ἐνουθέτει τοιαῦτα ἄνδρα Krüger I 46, 11, 2. παρών 1131. ἄνολβος unselig, wie δούστηνος (1290), τάλας, τλήμων, κακοδαίμων, miser von äusserer Lage und

innerer Beschaffenheit. Ant. 1265 ὅμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων. O. T. 888 δυσπότμον χάριν χλιδάς. 1347 δειλαίαι τοῦ νοῦ τῆς τὸ συμφορᾶς ἴσον.

1159. αἰσχρόν ἔστι für ἂν εἶη 1344. Krüger I 54, 12, 7.

1160. παρῆ zu 760.

1163. Nach dem Tacte der Anapäste schreitet Menelaos hinaus.

1164. ξειδός ἀγών, 363. Krüger II 47, 5, 2. ἀγών Wettkampf, durch ξειδός bestimmt. Vgl. ξειδός μέγα νεκρός H. II. 17, 384. εἰς ἀγῶνα μάχης, πᾶμπληκτα ἄεθλ' ἀγῶνων Soph. Tr. 20. 505. εὐνῆς λέγος Ant. 425. Doch wird zugleich mit Bitterkeit angedeutet, dass hier die κακῆ ξειδός an die Stelle der dem todtten Helden zukommenden Kampfspiele tritt.

1165. Vgl. 1403. Hom. II. 24, 797. ἰδεῖν finden, ausfindig machen.

τῶδ', ἔνθα βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον
τάφον εὐρώευντα καθέξει.

Fünfter Auftritt. Teukros. Tekmessa. Eurysakes. Chor.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

καὶ μὴν ἐς αὐτὸν καιρὸν οἶδε πλησίον
πάρεισιν ἀνδρὸς τοῦδε παῖς τε καὶ γυνή,

El. 875 ημῶν, οἷς ἴασι νῦν οὐκ
ἔνεστ' ἰδεῖν. Theokr. 15, 2 ὄρη
δάφρον, Εὐνόια, αὐτῶ. Aehnlich
Hom. Od. 8, 443 αὐτὸς νῦν ἴδε
πῶμα (sieh nach ..), θοῶς δ' ἐπὶ
δεσμῶν ἦλον.

1166. τὸν βροτοῖς ἀείμν. zu 522
u. 1389. Krüger I 50, 10, 1. — Das
Grab am Rhöteischen Gestade
(Quintus Smyrn. 5, 654 ὁστία δ'
αὐτοῦ χηλῶ ἐπὶ χουσέη θῆμαν,
περὶ δὲ σφίσι γαῖαν χεῦαν ἀπει-
ρεσίην Ροιτηίδος οὐχ ἐκὼς ἀκτῆς)
erhielt später ein ἥροον. Strabo
13, 595 τῶ Ροιτηίῳ συνεχῆς ἦν
ἀλιτενῆς, ἐφ' ἣ μνημα καὶ ἱερὸν
Αἰαντος καὶ ἀνδριάς, ὃν ἄραντος
Ἀντανίου κομισθέντα εἰς Ἀγγυπτον
ἀπέδωκε τοῖς Ροιτηεῦσι πάλιν ὁ
Σεβαστὸς Καίσαρ. Eust. zu Il. 7,
86 ἐναγίζουσι οἱ Ἰλιεῖς τῷ Αἰαντι,
so wie dem Achill, Patroklos und
Antilochos, welche schon Homer
Od. 3, 109 u. 11, 467 verbindet.
Auch Alexander d. Grosse opferte
dort den Manen des Helden. Dio-
dor 17, 17: τοὺς μὲν τάφους τῶν
ἥρώων Ἀχιλλεὺς τε καὶ Αἰαντος
καὶ τῶν ἄλλων ἐναγίσμασι καὶ
τοῖς ἄλλοις τοῖς πρὸς εὐδοξίαν
ἀνημονισίαι ἐτίμησεν. In einem
dort vom Meere blossgelegten
Riesenskelett glaubte man unter
den Antoninen das des Aias zu
sehen (Paus. 1, 35, 3). Dass er be-
graben, nicht verbrannt worden,
ist alte Ueberlieferung (Eust. Il.
2, 557. Philostr. Her. 13, 7). Bei
den späteren Bewohnern von
Troas, den Aiolern, ging die
Sage, das Meer habe Achills Waf-
fen nach des Odysseus Schiff-
bruch wieder an Aias Grabes-
hügel gespült, Paus. 1, 35, 3.
Anth. Pal. 9, 115 ἀσιδ' Ἀχιλλῆος
τὴν Ἐκτορος αἶμα πιούσαν λαο-

τιάδης Λαναῶν ἦρε κακομοισίη
ναυηγῶ δὲ θάλασσα κατέσπασε,
καὶ παρὰ τρυβὸν Αἰαντος νηκτὴν
ᾤομισεν, οὐκ Ἰθάκη. 116: καλὰ
Ποσειδάων δίνασεν πολὺ μάλλον
Ἀθήνης: ἀσις ἐν αἰγιαλοῖσι βοῶ
καὶ σῆμα τινάσσει, αὐτὸν δ' ἐγκα-
λέουσα, τὸν ἄξιον ἀσιδιώτην.
ἔγρεο, καὶ Τελαμῶνος, ἔχεις σά-
κος Αἰακίδαο. Euphorion singt,
eine Trauerblume sei seinem
Grabe entsprossen. Frg. 36 (Mein.):
πορφυρῆ νύκινθε, σὲ μὲν μία φη-
μις αἰοιδῶν Ροιτηῖς ἀμάθοισι
δεδονπότος Αἰακίδαο εἰσρος ἀν-
τέλλειν, γεγραμμένα κοινούσαν.
Nach andern am Platze seines
Selbstmordes. Die Scholien zu
Theokr. 10, 28 τὴν γραπτὴν νά-
κινθον φασιν ἀπὸ τοῦ αἵματος
τοῦ Αἰαντος ἀναδοθῆναι τὸν ἐν
Τροίᾳ μανέντος: διὰ τοι τοῦτο
ἔχειν ἐγγεγραμμένον αἰ' αἰ', τὴν
ἀρχὴν τοῦ ὀνόματος τοῦ Αἰαντος.
Paus. 1, 35, 3 λέγουσι δὲ οἱ περὶ
τὴν Σαλαμίνα οἰκούντες ἀποθα-
νόντος Αἰαντος τὸ ἄνθος σφίσι
ἐν τῇ γῇ τότε φανῆναι πρῶτον.
λενκὸν ἐστίν, ὑπέρνθηρον, κρῖνον
καὶ αὐτὸ ἔλασσον καὶ τὰ φύλλα
γράμματα δὲ ἐπεσιν οἷα τοῖς να-
κίνθοις καὶ τούτω. Ovid. Met. 13,
394 u. A. Auf den Blättern von
Iris communis zeigt sich AL.

1167. εὐρώευντα, σσημημένον
Schol. τρυβὸς εὐρώεις Quint.
Smyrn. 14, 241.

1168. Menelaos ging fort, wäh-
rend Teukros 1161 f. sprach. Bei
den Versen 1168—70 naht mit dem
Kinde, nach welchem sie 986 aus-
gegangen, Tekmessa, jetzt durch
einen Statisten vertreten, da sie
bis zu Ende auf der Bühne bleibt,
während drei Personen in der

τάφον περιστελοῦντε δυστήνου νεκροῦ.
ὦ καί, πρόσσελθε δεῦρο, καὶ σταθεῖς πέλας
ἐκέτης ἔφασαι πατρός, ὃς σ' ἐγείνατο.
θάψει δὲ προστρόπιος, ἐν χεροῖν ἔχων
κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαντοῦ τρίτου,
ἐκτῆριον θησαυρόν. εἰ δέ τις στρατοῦ
βία σ' ἀποσπάσειε τοῦδε τοῦ νεκροῦ,
κακὸς κακῶς ἄθαρτος ἐκπέσοι χθονός,
γένουσι ἅπαντος ὄζαν ἐξημημένους,

1170

1175

letzten Scene sprechen, der Deu-
teragonist also für den Odysseus
in Anspruch genommen wurde.
Vgl. 974. — εἰς καιρὸν Eur. Hipp.
899. Rhes. 52. Phoin. 106 etc.
οἶδε (898) und nachher περι-
στελοῦντε Krüger I 58, 3, 10.

1172. Als Schutzflehender zeigte
man sich durch Niederfallen und
Umfassen eines Theils der ange-
flehten Personen, Götterbilder
oder Altäre. Durch das Umfassen
der Leiche stellt sich Eurys. unter
den Schutz der abgeschiedenen
Seele und der sie hütenden Gott-
heiten, des Hermes, ψυχοπόμπος,
und der Hekate; namentlich durfte
er bei einer heiligen Ceremonie
nicht gestört werden. Auch die
Verwünschungen (1175) wurden
an die Unterirdischen gerichtet,
weshalb man sie nach Westen ge-
richtet aussprach. Ἄραϊ δ' ἐν οἴ-
κοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα, sagen
die Erinyen Aisch. Eum. 409. Dem
Patroklos zu Ehren schor Achill
sein Haar. Er sagt Il. 23, 144
Σπασχεῖ', ἠρόησατο Πηλεὺς με νο-
στήσαντα ἐς πατρίδα γαῖαν σοὶ
κόμην κερεῖν. νῦν Πατρόιω ἦροι
κόμην ὀπασάμην φέρεσθαι. 135
θροῖξί δὲ πάντα νέκυν κατακείνουσαν,
ἃς ἐπέβαλλον κειρόμενοι. Die beste
Erläuterung aber giebt Soph.
selbst El. 449 τεμοῦσα κρατὸς βο-
στράχων ἀμρας φόβας καμὸν τα-
λαίνης, δὸς αὐτῷ τῆσδε λιπαρῆ
τρίχα (dem gestorbenen Agame-
mnon), αὐτοῦ δὲ προσπίτνονσα
γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν
εἰς ἐχθρὸν μολεῖν, ὅπως τὸ
λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέροις
χερσὶν στέφωμεν, ἢ τανῦν δωροῦ-

μεθα. Den Hermes χθόνιος ruft
Orest bei Aisch. Cho. 1 zum Bei-
stand an, indem er πλόκαμον
Ἰνάχον θρεπτήριον, τὸν δεῦτερον
δὲ πενθητήριον dem Agamemnon
darbringt. Eur. El. 144 πάτερ,
σοὶ κατὰ γῆς ἐνέπω γόους, χεῖρα
κράτ' ἐπὶ κούριον τιθεμένα θα-
νάτω σῶ, und 677 ruft Orest: σὺ
τ', ὦ κάτω γῆς οἰκῶν πάτερ,
ἀμυνε τοῖσδε τέκνοις. νῦν πάντα
νεκρὸν ἔλθῃ σύμμαχον λαβῶν, οἴ-
περ γε σὺν σοὶ Φρυγίας ἀνάλοισαν
δορῶ.

1172. Ueber den Anapäst im
ersten Fusse zu 463. Vgl. 1302.
El. 7 ἀγορά. O. K. 1160 ποδαπὸν.
1327 ἐκετεύμεν. 1599 ὑδάτων. So
abgesehen von den Eigennamen
Trach. fünfmal, O. T. sieben-
oder achtmal, Phil. sechzehn-
mal. — Die Tragiker sagen ὁ γεν-
νήσας, φύσας, φινύσας (1296),
φιντοργός, φιντάμιος πατήρ, der
leibliche Vater. μητρός, ἡ μ' (σ',
σφ') ἐγείνατο El. 261; Aisch. Eum.
728, Frg. 169; Eur. Or. 29. τὴν
τεκοῦσαν, ἡ μ' ἐγείνατο Eur. El.
964.

1174. τρίτον. O. K. 328 ὦ δυσ-
άθλαι τροφαί. Oid. ἡ τῆσδε κά-
μου; Ism. δυσμόρον τ' ἐμοῦ τρίτης.

1175. θησαυρόν, wehmüthig wie
in der oben angeführten Stelle
El. 449 φόβας, σικκρά μὲν τὰδ',
ἀλλ' ὅμως ἄχω.

1177. κακὸς κακῶς 839. ἄθαρτος
ἐκπέσοι χθ. kurz für ἐκπέσοι χθ.,
καὶ ἄθαρτος τε καὶ ἀπαις γένοιτο.
ἐκπεσεῖν verbannt werden wie
O. K. 766 ὅτ' ἦν μοι τέρφης ἐκπε-
σεῖν χθονός.

1178. ὄζαν ἐξημημένους wie

αὐτως ὅπως περ τόνδ' ἐγὼ τέμνω πλόκον.
ἔχ' αὐτόν, ὦ παῖ, καὶ φύλασσε, μηδέ σε
κινησάτω τις, ἀλλὰ προσπεσὼν ἔχου.
ὑμεῖς τε μὴ γυναικες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας
παρέσται, ἀλλ' ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μολῶν
τάφου μελήσῃ τῷδε, κἄν μηδεὶς ἐξ.

(Στάσιμον Γ.)

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή α'.

Τίς ἄρα νέατος, ἐς πότε λήξει πολυπλάγκτων ἐτέων

ἀριθμὸς, 1185f.

τραύματα ἐπιδημιέμενος Xen. Kyr. 5, 2, 32. εἴθ' ἐξεκόπη τὸν ὀφθαλμὸν Aristoph. Wolken 24. κειροτόνημαι ἀρχὴν Ekkl. 517. — Die Nachkommen werden bei Flüchen mitverwünscht; ἐξώλη ποιεῖν αὐτόν καὶ γένος καὶ οἰκίαν Terkünde bei Dem. parapr. 363 und ähnlich bei Andok. myst. S. 49 und in vielen Inschriften.

1179. Bei Verwünschungen und Beschwörungen waren symbolische Handlungen Sitte. II. 3, 300: des Meineidigen ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὡς ὄδε οἶνος, αὐτῶν καὶ τεκίων. Diogenian prov. Coisl. 3, 60 οἱ Μολοτοὶ βοῦν κατακόπτοντες εἰς μικρὰ ἐπαρῶνται τοῖς παραβησομένοις οὕτως κατακοπήναι, τοὺς δὲ κώδιανας ἐχέοντες, οὕτως ἐκχυνθῆναι τὸ αἷμα τῶν παραβησομένων. Theokr. 2, 23 ἐπὶ Δελφίδι δάφναν αἰθῶ· ἥως αὐτὰ λακκῆ μέγα κἄκκυρῶσα ἐξαπίνας ἀφθῆ, κοῦδὲ σποδὸν εἶδομες αὐτᾶς, οὕτω τοὶ καὶ Δέλφιδι ἐπὶ φλογὶ σάου· ἀμαθῆνοι. 21 ἄλφιτα πάσσ' ἄμα καὶ λέγε· ταῦτα τὰ Δελφίδος ὁστέα πάσσα. — Teukros schneidet sich während dieser Worte eine Locke ab und giebt sie 1180 dem Knaben.

1181. προσπεσὼν τῷ νεκρῷ ἔχον αὐτοῦ.

1182. τί zur Einführung neuer Sätze wie Phil 941 ὁμόσας . . μ' ἄγει, προθεῖς τε χεῖρα . . ἔχει. O. T. 32 ἐξόμεσθ' ἐφέστιοι. 40 νῦν τε . . κτετέομεν σε.

1184. μελήσω. Dieser Aorist auch bei Aisch. Prom. 334 μελησάτω. Nicht nur das Medium heisst für etwas sorgen. Agam. 354 οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. Eur. ras. Her. 772 θεοὶ τῶν ἀδίκων μέλοισι καὶ τῶν ὀσίων ἐπάειν. Rhes. 770 μελοῦση καρδίᾳ λήξας ὕπνου. Teukros geht mit seinem Begleiter links vom Zuschauer (nach dem Vorgeb. Rhoiteion zu; vgl. zu 1 u. zu 1166) ab, um einen passenden Ort für die Bestattung auszuersuchen und die Gruft graben zu lassen (1165). Tekmessa schneidet darauf während des Chorgesanges sich und dem Eurysakes eine Locke ab, giebt sie diesem, und bildet nun mit ihm eine gewiss plastisch schöne Gruppe am Leichnam.

1185. Der Chor kehrt zu den Klagen des letzten Stasimons über sein Kriegerloos zurück; sie bilden jetzt, gesteigert durch den Verlust des Aias, eine traurige Folie zu seinem voreiligen Freudengesang. Er bejammert seine Leiden im Kriege, die Entbehrung aller Freuden des Lebens und verwünscht das ganze Kriegerhandwerk. Herbes Heimweh ergreift ihn, da ihm nun auch seine letzte Stütze entrissen ist. Dies ist so vertheilt, dass die Strophen über das Vorliegende klagen, die Gegenstrophen auf die Gründe dazu eingehen und die Folgerung (216) ziehen. — Beide

τῶν ἄπανστον αἰὲν ἐμοὶ
δορυσσοτήτων μόχθων ἄταν ἐπάγων
ἀν' ἀεράδεια Τρωίαν,

1188f.

1190

Strophen beginnen mit ernsten, würdevollen Choriamben u. gehen dann zu den weicheren logaödischen, vorwiegend glykoneischen Versen über. An der Spitze des ersten Strophenpaares steht ein doppelter Einschritt, der durch seine Auflösung die Unruhe des Gemüths bezeichnet; den Schluss bildet ein spond. Auslaut, einem nachhallenden tiefen Seufzer vergleichbar. Statt der zwei Einschritte fangen das zweite Strophenpaar zwei Jamben an, wie den dritten Vers der ersten Strophe; der zweite Vers hat dafür nur eine Anakruse, wie der letzte der ersten Strophe. Den zweiten glykoneischen Theil leitet hier ein Bacchius ein, ein Ruf aus tiefbewegter Brust. Der vorletzte Vers bildet einen Nachhall zu den vorangehenden, indem er den Einschritt der Glykoneen fortlässt wie das Ende des ersten, choriambischen Verses des Chorgesangs. Der gewöhnliche Schlussvers der Glykoneen, der Pherekrateios, bildet auch hier den Abschluss. — In Antistr. 1 endet der erste metrische Abschnitt mit πολυνοῖνον Αἶδαν, der zweite mit κοινὸν Ἄρη, der dritte Abschnitt beginnt mit einem ausserhalb der grammatischen Verbindung stehenden Ausruf. Ebenso endet in Str. 2 Vers 1 mit τέρψιν ὀμιλεῖν, Vers 2 mit τέρψιν λαύειν, dann folgt ebenfalls ein Ausruf. Das lässt vermuthen, dass auch dieser Gesang auf die 12 Choreuten einzeln vertheilt war. Wenn man an den bezeichneten Stellen an Strophe und Gegenstrophe einen anderen Sänger beginnen lässt, so singen in jeder Strophe drei hinter einander. — Die Worte sind ungewöhnlich melodios. — Man merke auch auf τέρψιν λαύειν und τέρψιν ἐπέσται an der entsprechenden Stelle in Str. und Antistr., und auf die Apposition und den ähnlichen Sinn am Ende der zwei Strophen,

während das Τροίας zugleich dem Ἀθῆνας in der Gegenstr. respondirt. νέατος (ἔστι). Dazu gehört ἀριθμὸς in der Bedeutung Zahl, denn nur für eine einzelne Zahl passt νέατος. Bei λήξει heisst es Anzahl. ἐξ: Krüger I 66, 1, 4. 68, 21, 5 und 10. Thuk 1, 51, 2 und 3, 79 ἡ ναυμαχία ἐτελεύτα ἐς νύκτα und ἐς ἡλίον δύσιν. 8, 23, 2 ἀναγαγόμενος ἐς ὄψε. Plato Politikos 262a τὸ ζητούμενον ταῦν. ἐς τότε ζητεῖσθαι. Aisch. Cho. Schluss ποὶ καταλήξει μένος ἄτης; — πολυπλάγκτων, καθὸ πολλὰ πλανώμεθα ἐν ἄλλοδαπῇ Schol. Bei Eur. Hipp. 1107 wird die Unbeständigkeit des Geschicks beklagt: ἄλλα γὰρ ἄλλοθεν ἀμείβεται, μετὰ δ' ἴσταιται ἀνδράσιν αἰῶν πολυπλάνητος αἰεῖ.

1187. τῶν, τήνδε, μόχθος personificirt, wie Theognis 987 δορυσσοῦν ἐς πόνον ἀνδρῶν. Aisch. Ag. 53 δευμοτήρη πόνον ὀρατῶντων. 1498 ἀπάλαμον μέριμναν. Zu 134 und 935. δορυσσοῦς von einem Verbum σοῖω, erhalten bei Hesyech ἐσσομένην· τεθορυσθημένην, ὠρημένην. Sonst δορυσσοῦς. So giebt es neben Formen auf ὄς ἀλεῖς (Phil. 859), ἀδολέσσης, φιλο- und ἀγόνης, ἐλ- ἐν- λυι- νεουρηγῆς, κορηγῆς, λῆγνης, ἀμηχανῆς, λομοιοῆς, νυθῆς, ὀμαλῆς, ἐνόρηγης, εὐπορμυγῆς (Aisch. Hülf. 958), ἐν- τρανῆς, und in veränderter Bedeutung γύμνης, πλάνης, ψιλῆς (Aisch. Frg. 441). Die Comp. von τέρνη gehen auf ὄς und ης aus.

1190. Ueber das neblige (Gebiet von) Troja hin. Τρωία zu 424. Ἀεράδεια wie Soph. Frg. 506 ἀνεμόδεια (Σκῆρον), Eur. ras. Her. 1050 ὑπνώδεια. Wegwerfend nennt der Chor Troja neblig wegen der vielen Dünste, die das wasserreiche Gebiet (Ἰδη πολυπύδαξ) aufsteigen liess, und in Beziehung auf die nächtlichen Nebel. Vgl. 1208 und zu 601. Quintus Smyrn. 6,

δύστανον ὄνειδος Ἑλλάνων;

Ἀντιστροφή α΄.

ὄφελε πρότερον αἰθέρα δῦναι μέγαν ἢ τὸν πολύκοινον

Ἄιδαν 1192 f.

κείνος ἀνήρ, ὃς στρυγερῶν

1194

ἔδειξεν ὄπλων Ἑλλασιν κοινὸν Ἄρη

1195 f.

— ἰὼ πόνοι πρόγονοι πόνων —

κείνος γὰρ ἔπερσεν ἀνθρώπους.

Στροφή β΄.

ἐκείνος οὔτε στεφάνων οὔτε βαθειῶν κυλίκων νε-

μεν ἐμοὶ τέρψιν ὀμιλεῖν, 1199—1201

οὔτε γλυκὺν αὐλῶν ὄτοβον, δύσμορος, οὔτ' ἐννυχίαν

τέρψιν ἰαύειν. 1202—4

422 nennt den Olympos, um den sich die Nebel lagern ἡερόεις. Ueber das Metrum zu 698.

1191. ὄνειδος; ist Apposition zu ἀπανστον ἀταν. Vgl. Epaminondas Antwort Nepos 5, 6.

1192. Die Krieger von Salamis verwünschen in ihrer Niedergeschlagenheit den, welcher die Griechen den Krieg gelehrt, d. h. sie verwünschen ihren ganzen Beruf. Tibull. 1, 10, 1 Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses? Quam ferus et vere ferreus ille fuit! An nihil ille miser meruit? Eur. Med. 1 εἰθ' ὄφελ'

Ἀργούς μὴ διαπτάσθαι σιάφος Συμπληγάδας, μὴδ' ἐν νάπαισι Πηλίου πεσεῖν ποτε τμηθεῖσα πρυμνή. Scherzhaft Aristoph. Lys. κάκιστ' ἀπόλοιθ' ὁ πρῶτος ἐψήσας μύρον. Menander Frg. 153 ἐξώλης ἀπόλοιθ' ὅσους ποτὲ ὁ πρῶτος ἦν γήμας. Vgl. auch Hom. II. 6, 345. Od. 20, 63. Soph. Phil. 1092 wünscht der hülflose Philoktet αἰθέρος ἀνω ὄξυτόνον διὰ πνεύματος γεραιτὸν zu werden; so Kreusa in Eur. Ion 796: ἀν' ὄγρον ἀμπταῖν αἰθέρα, πόρσω γαίας Ἑλλανίας, ἀστέρων ἐσπέρον, ὅσον ἄλλος ἐπαθον. — κοινός gegenseitig, der Krieg der Menschen unter einander. Eur. Phoin. 1570 εὔρε τέκνα κοινὸν Ἐννάλιον μάτηρ μαργαμένους. Durch die Gleich-

stellung mit 1193 (δῦναι πολὺν. Ἄιδαν) bekommt der Gedanke die Färbung von δρασάντα παθεῖν. δῦναι: Hom. II. 11, 62 οἷος ἀστὴρ ἔδω νέφεα σκιοέοντα. — Ἄρης ὄπλων Krüger II 47, 5, 2.

1195. πλ verlängert die Kürze in ὄπλα Phil. 362. 376. 1056, in πέπλον Tr. 674. 924. Vgl. auch 1220.

1197. Eingeschobener Ausruf. Die ersten Kriegesmühen haben immer neue hervorgerufen. Zu 866.

1198. ἔπερσεν von Menschen: zu 896.

1199. Schol.: ἐκείνος πᾶν τερονὸν ἐξέκοψεν, ἥδιστος δὲ ἂν ὁ Σοφοκλῆς, πάλιν ἐπὶ τὸ ἴδιον ἦθος ἐκλίενεν ἐν τοῖς μέλεσιν ὅθεν καὶ μέλιττα ἐκλήθη. Sch. O. K. 17 ἐκράτησε μεγάλως τῆ φράσει, ὥστε μέλισσαν αὐτὸν ἐκάλεσαν οἱ κομικοί. — Bis ὄτοβον von Symposien, bei denen man sich, die Krüge und Becher bekränzte und Flötenspielerinnen zuzog. Stärker noch wird 1204 die Liebe betrauert. — οὐ νεῖμεν, ὅσον ἐφ' ἑαυτῶ. Die Limitation für den Gegensatz entziehen: Krüger I 67, 1, 2. Von νέμω hängen die Infinitive und ὄτοβον ab, τέρψιν und ὀμιλεῖν (ὀμιλιαν τερομένην κυλίξιν) und von ἰαύειν. — Phil. 713 ὡ μελέα ψυχῆ, ὃς μὴδ' οἰνοχύτου ποματος ἦσθη δεκῆτι χρόνω.

ἐρώτων δ΄,

1205

ἐρώτων ἀπέπαυσεν, ὦμοι, κείμαι δ' ἀμέριμος οὔτως,

ἀεὶ πνικινὰς δρόσοις 1206—8

τεγγόμενος κόμας,

λυγρᾶς μνήματα Τροίας.

1210

Ἀντιστροφή β΄.

καὶ πρὶν μὲν αἰὲν νυχίου δαίματος ἦν μοι προβολά

καὶ βελέων θούριος Αἴας 1211—13

νῦν δ' οὔτος ἀνεῖται στρυγερῶ δαίμονι. τίς μοι, τίς

ἔτ' οὖν τέρψις ἐπέσται; 1214—16

γενοίμαν

ἴν' ὑλᾶεν ἐπεσσι πόντου πρόβλημ' ἀλλκλυστον, ἄκραν

ὑπὸ πλάκα Σουνίου, 1218—20

τὰς ἱερὰς ὄπως

προσείπομεν Ἀθάνας.

Sechster Auftritt. Vorige. Agamemnon.

Ἔξοδος.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

καὶ μὴν ἰδὼν ἔσπευσα τὸν στρατηλάτην

1207. ἐρώτων gehört auch zu ἀμέριμος: ohne mich um Weib und Geliebte zu bekümmern, wie das οὔτω anzeigt, welches auf den Gegensatz weist. Phil. 1066 οὐδὲ σοῦ φωνῆς γενήσομαι προσφθεγκτός, ἀλλ' οὔτως ἄπει; Ant. 315 εἰπεῖν τι δάσεις, ἢ στραφεῖς οὔτως ἰω; Nicht auf dem ehelichen Lager, sondern in der Biwacht.

1210. Zu der öden Biwacht ist μνήματα Apposition. Krüger 57, 10, 10. Das Ende der zweiten Strophe weist auf das der ersten zurück.

1212. Von προβολά hängen das Abstractum δαίμα und das Concretum βέλη Zeugmatisch ab.

1214. Durch den Tod ist Aias dem Pluto geweiht.

1215. δαίμονι, zu 504.

1217. γενοίμαν ὑπὸ, ὑπέλθοιμι, da der Schiffer unten heranhfährt. Die felsige Landspitze Sunion, jetzt Cap Colonne, war At-

tikas südlichster Punkt. Paus. 1, 28, 2 ταύτης τῆς Ἀθηνᾶς (der Phidianischen auf der Burg von Athen) ἢ τοῦ δάρατος αἰχμῆ καὶ ὁ λόφος τοῦ κρᾶνονος ἀπὸ Σουνίου προσπλέουσιν ἐστὶν ἡδὴ σύνοπτα. Der heimkehrende Schiffer ruft den Namen der Heimat (zu 202), sobald er sie erblickt, und begrüßt die Ortsgottheiten. Hom. Od. 13, 354. Verg. Aen. 3, 523. So rufen die 10000 θάλαττα, θάλαττα Xen. anab. 4, 7, 24. — πλάξ wie δικόρνον πλάκα Eur. Bakch. 307. σεμνὰς πλ. ὄρεων 718. ἀπ' ἄκρας πρυγοδουὸς πλάκας Soph. Tr. 273. — Das πλ verlängert in der Arsis (1195) eine Endsylbe auch Ant. 268 ἐρευνῶσι πλέον (Trimeter), 819 φθινάσι πληγείσα (Anapäst). — ἱερὰί wie Ἴλιος ἱερῆ. προσείπομεν Assimilation. Krüger II 54, 8, 3.

1223. Teukros hat nun eine Grabstätte gewählt und tritt eilig

Ἀγαμέμνον' ἡμῖν δεῦρο τόνδ' ὀρμώμενον·
δήλος δέ μοῦ στί σκαιὸν ἐκλύσων στόμα.

1225

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὲ δὴ τὰ δεινὰ φήματ' ἀγγέλλουσί μοι
τλήναι καθ' ἡμῶν ᾧδ' ἀνομιμακτὶ χανεῖν.
σέ τοι, τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος, λέγω,
ἢ που τραφεὶς ἂν μητρὸς εὐγενεοῦς ἄπο
ὑψηλ' ἐφώνεις κάπ' ἄκρων ᾧδοιπόρους,
ὅτ' οὐδὲν ἂν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὑπερ,
κοῦτε στρατηγούς οὔτε ναυάρχους μολεῖν
ἡμᾶς Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ διωμόσω

1230

auf. καὶ μὴν, weil er den Gesang unterbricht. Mit diesen Partikeln werden sehr häufig Auftretende angekündigt.

1224. τόνδε 898. 1168.

1225. τί δῆτα τοῦμόν οὐ λῶο στόμα; Eur. Hipp. 1060. ἐπειδή περ ἐπελήλυθ' ἐμοὶ τὸ παρρησιάζεσθαι καὶ λέλυκα τὸ στόμα Isokr. Panath. Cap. 36 (p. 252 Steph. u. Cor.). Das ἔρκος ὀδόντων öffnen. Gegensatz ἐκ φόβου γλώσσαν ἐγκλήσας ἐχει Sophokl. Ant. 180, γλώσσαι οἱ δέδεται Theognis 178, γλώσσαν ἐργμάτων ἄτερ Aisch. Sieben 537. — Agamemnon erscheint mit zwei Herolden. Derselbe Schauspieler hatte den Menelaos gespielt; doch das äusserlich Gebotene ist von dem Dichter auch hier geistig motivirt. Menelaos konnte nach Teukros schweren Beleidigungen nicht zu weiteren Unterhandlungen wiederkommen (αἰσχροὶν 1159); für ihn musste der Heerkönig eintreten.

1226. Die Rede hat Abschnitte von 10, 10, 4, 3, 2, 4, 3, 2 Versen. — τὰ (650) und ᾧδε weisen auf Menelaos Bericht zurück. χανεῖν ὀρήματα, χάσκοντα εἰπεῖν. Aisch. Ag. 887 μηδὲ χαμαιπετὲς βόαμα προσάναγης ἐμοί. Aristoph. Wesp. 342 τοῦτ' ἐτόλυμ' ὁ μισρὸς χανεῖν. Danach Attius arm. ind. 11 hem, vereor plus quam fas est captivum hiscere.

1227. Die Adv. auf ἰ (nicht die auf στί) sind ursprünglich lang, obwohl sie zuweilen verkürzt wer-

den, wie ἀστακτί O. K. 1646 l, 1251 l. ἐγερεῖ Ant. 413.

1230. Schol. ἐπ' ἄκρων δακτύλων ἔβαινες γανυριῶν. Sch. Arist. Ach. 638 εἰώθασι γὰρ οἱ ἀλαζόνες ἐπ' ἄκρων ὀνύχων βαδίζειν.

1231. ὅτε, da doch. El. 1318 ὅτ' οὐν τοιαύτην ἐξήκεισθε ὁδόν, ἀρχ' αὐτόσ. 1329 νοῦς ἐνεστιν οὔτις ὑμῖν ἐγγυητής, ὅτε ἐν ναυαίοις τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γινώσκετε; — τὸν μηδὲν Krüger II 67, 1, 7, wie τὴν μηδὲν El. 1166. οὐδὲν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδὲν ἦν ἄρα Eur. Tro. 412. Vgl. auch Ai. 1114. — Hier μη- (Eur. Phoin. 598 πρὸς τὸν οὐδὲν), um auf den Wechsel der Bedeutung zu weisen: für den gestorbenen Aias. Ant. 1325 ἀγαστέ μ' ἐμποδῶν, τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.

1232. Vgl. 1109; doch hier rhetorische δεινωσις. Agamemnon identificirt sich im Zorn mit seinem Bruder, von dem allein Teukros Aehnliches gesagt. Bitter auch das starke διορνῆναι, wie Eur. Frg. 793 τί δῆτα θάνατος μαντικοῖς ἐνήμενοι σαφῶς διόρνυσθ' εἰδέναι τὰ δαιμόνων; was nachher trügerische Prahlerei genannt wird. — (οὔτε ἄλλων) Ἀχαιῶν zu 573. Das erste οὔτε und μήτε ergänzen Dichter zuweilen aus dem zweiten, wenn die zu verneinenden Wörter dicht zusammenstehen. Phil. 771 ἐκόντα μήτ' ἄκοντα. Aisch. Cho. 291 δέχεσθαι δ' οὔτε σὺλλύειν τινά. Pind. Pyth.

ἀλλ' αὐτὸς ἄρχων, ὡς σὺ φῆς, Αἴας ἐπλει.
ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά;
ποῖον κέκραγας ἄνδρὸς ᾧδ' ὑπέφρονα;
ποῦ βάντος ἢ ποῦ στάντος, οὔπερ οὐκ ἐγώ;
οὐκ ἄρ' Ἀχαιοῖς ἄνδρες εἰσὶ πλήν ὄδε;
πικρούς ἔοιμεν τῶν Ἀχιλλείων ὄπλων
ἀγῶνας Ἀργείοισι κηρυῖναι τότε,
εἰ πανταχοῦ φανούμεθ' ἐκ Τεύκρου κακοί,
κοῦκ ἀρέσει ποθ' ὑμῖν οὐδ' ἡσσημένοις
εἰκεῖν ἅ τοις πολλοῖσιν ἤρεσκεν κριταῖς,
ἀλλ' αἰὲν ἡμᾶς ἢ κακοῖς βαλεῖτέ που,
ἢ σὺν δόλῳ κεντήσεθ' οἱ λελειμμένοι.
ἐκ τῶνδε μέντοι τῶν τρόπων οὐκ ἂν ποτε
κατάστασις γένοιτ' ἂν οὐδενὸς νόμου,
εἰ τοὺς δίκη νικῶντας ἐξωθήσομεν,
καὶ τοὺς ὀπισθεν εἰς τὸ πρόσθεν ἄξομεν.
ἀλλ' εἰρκτέον τὰδ' ἐστίν. οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς
οὐδ' ἐνρύνωτοι φῶτες ἀσφαλίστατοι,

1235

1240

1245

1250

3, 30 ἔργοις οὔτε βουλαῖς. Aehnlich Soph. O. T. 517 λόγοισιν εἰτ' ἔργοισιν.

1234. Vgl. 1099. δούλων hämisch, vom Sohn der Sklavin.

1236. ποῖον hängt von ὑπέφρονα ab.

1237. Eur. Hek. 1056 πᾶ βῶ, πᾶ στώ; 1080 πᾶ στώ, πᾶ κάμψω, πᾶ βῶ; Alk. 863 ποῖ βῶ, ποῖ στώ; Soph. Phil. 833 ὄρα ποῦ στάσει, ποῖ δὲ βάσει. Wir verbinden so wie er geht und steht. ποῦ wie Tr. 40 ὄπον βέβηκεν.

1238. ἄρα, zu 738. ἄνδρες zu 77.

1239. εἰοιμεν auch Euripides öfters, synkopirt wie bei Hom. Od. 4, 27 εἰκτον. — ἀγῶνας ὄπλων zu 41. τότε zu 650.

1241. φανούμεθ' ἐκ wie O. K. 51 κοῦν ἀτιμος ἐκ γ' ἐμοῦ φανεῖ. So θανεῖν ἐκ τινοσ u. dgl. Τεῦκρον statt σοῦ verächtlich.

1242. ἀρέσει, 76. 80. ᾧ: O. K. 172 εἰκοντας ᾧ δεῖ. Ph. 464 ὀπηνίκα ἂν θεός πλοῦν ἡμῖν εἰκη. Krüger I 46, 5, 9.

1244. ναυοῖς βαλεῖτε zu 501. Oeffentliches Schmähen ist den

geheimen Anschlägen gegenübergestellt.

1245. οἱ λελειμμένοι wie Tr. 266 ὡς τῶν ἂν τέκνων λείποιο πρὸς τόξον κρῖσιν. Aisch. Pers. 339 μή σοι δοκούμεν τῆδε λειψοῦναι μάχη; Frg. 35 ἀγῶν γὰρ ἄνδρας οὐ μένει λελειμμένους. — κεντεῖτε: πρὸς τὴν ἐπιχειρήσιν τοῦ Αἴαντος Schol.

1246. ἐκ: zufolge solches Benehmens, solcher Sinnesart. Für das bei ἐκ erwartete Passivum von verhindern tritt der negative Ausdruck ein. — ἐκ τ. τ. τ. wird erklärt durch εἰ ff

1249. Uebertragung vom Wettlauf, daher auch ἐξωθ., aus den Schranken der Rennbahn.

1250. Der Artikel einmal ausgelassen, zu 848.

1252. Eine Chrie über diesen Vers steht rhett. gr. 1, 602 (Walz). — ἐν steht öfters hinter φρονεῖν, wie O. T. 626. 1066. O. K. 1635. — Ulysses zu Ajax bei Ovid Met. 13, 363 tu vires sine mente geris: mihi cura futuri. tu tantum corpore prodes: nos animo.

ἀλλ' οἱ φρονοῦντες εὖ κρατοῦσι πανταχοῦ.
μέγας δὲ πλευρὰ βοῦς ὑπὸ σμικρᾶς ὄμωσ
μάστιγος ὀρθὸς εἰς ὄδον πορεύεται.
καὶ σοὶ προσέρπον τοῦτ' ἐγὼ τὸ φάρμακον 1255
ὄρῳ τάχ', εἰ μὴ νοῦν κατακτῆσει τινά'
ὃς ἀνδρὸς οὐκέτ' ὄντος, ἀλλ' ἤδη σκιάς,
θαρσῶν ὑβρίζεις κἄξελευθεροστομεῖς.
οὐ σωφρονήσεις; οὐ μαθῶν ὃς εἰ φύσει,
ἄλλον τιν' ἄξεις ἀνδρα δεῦρ' ἐλεύθερον, 1260
ὅστις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά;
σοῦ γὰρ λέγοντος οὐκέτ' ἂν μάθοιμ' ἐγώ.
τὴν βάρβαρον γὰρ γλώσσαν οὐκ ἐπαῖω.

ΧΟΡΟΣ.

εἰθ' ὑμῖν ἀμφοῖν νοῦς γένοιτο σωφρονεῖν.
τούτου γὰρ οὐδὲν σφῶν ἔχω λῶον φράσαι. 1265

ΤΕΤΚΡΟΣ.

φεῦ· τοῦ θανόντος ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς

1253. πλευρὰ macht den Vergleich dem πλατεῖς 1250 ähnlicher. ὑπό, weil in πορεύεται ein wird gelenkt liegt.

1254. ὄρθός, geradeaus. Eur. Hel. 1555 ταυρείος δὲ πύξ οὐκ ἤθειλ' ὀρθὸς σαρῖδα προσβῆναι κἄτα.

1255. φάρμακον bitter, auf das Folgende hinleitend, da die Geißel nur für Sklaven bestimmt ist (zu 110).

1256. τινά, einigen. Jetzt bist du ohne allen νοῦς.

1258. ἐξελευθεροστομέω nur hier. Die Präp. gehört zu στομέω. Wie ein freier Mann.

1259. ὃς für ὅστις wie O. T. 1068 εἴτε μήποτε γνώης ὃς εἰ. O. K. 1171 ἐξοῖδ' ὃς ἐσθ' ὁ προστάτης. 1274 οὐδ', ἀμνηστίας, φράσας. 1291 ὃ δ' ἤλθον θέλω λέξαι. Ant. 542 ὦν τούργον, Αἰδης χολὴ κατὰ ξυνίστορες.

1260. ἄλλον, nämlich einen ἐλεύθερον, wie Phil. 38 ταυτά γ' ἄλλα θάλλεται δάκη. Hom. Od. 1, 132 παρ' δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο, ἐπιτοθην ἄλλων μνηστήρων. Xen. Kyr. 3, 2, 18 βούλοισθε ἂν (ihr

Chaldäer), ὅσαπερ οἱ ἄλλοι Ἀχμεῖοι, ἐξεῖναι ὑμῖν. So nous autres Français. — Trag. adesp. 246 δοῦλος πέφνηκας· οὐ μέτεσσι σοι λόγον. Sklaven bedurften vor Gericht eines freien Patrons. Der attische Brauch ist in die Heroenzeit zurückversetzt (zu 17). Die Sklaven waren meist Ausländer, daher 1262 γὰρ, welches die zweite Schmähung anknüpft. Homer lässt die Trojaner der Griechen Sprache reden, und unterscheidet von jenen Bundesvölker als βαρβαρόφωνοι. Sophokles legt die Anschauung seiner Zeit zu Grunde. Auch Troas stand damals unter den Persern, an die der Grieche im fünften Jahrhundert bei dem Worte βάρβαρος zunächst dachte.

1262. μαθεῖν auf jemanden hören, wie O. K. 593 ὅταν μάθῃς μου, νουθέτει.

1263. γὰρ wiederholt, zu 21.

1264. νοῦς ὥστε σωφρονεῖν.

1266. Allgemeines exordium. Transitus, in welchem bei den Zuhörern Mitleid erweckt wird. Refutatio: 1) der Behauptung (1236),

χάρις διαρρεῖ καὶ προδοῦσ' ἀλίσκεται,
εἰ σοῦ γ' ὄδ' ἀνήρ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων,
Αἴας, ἐτ' ἴσχει μνήστιν, οὐδ' οὐ πολλάκις
τὴν σὴν προτείνων προύκαμες ψυχὴν δορί· 1270
ἀλλ' οἴχεται δὴ πάντα ταῦτ' ἐρριμμένα.
ὦ πολλὰ λέξας ἄρτι κἄνότη' ἔπη,
οὐ μνημονεύεις οὐκέτ' οὐδὲν, ἠνίκα
ἐρκέαν ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλημένους,
ἤδη τὸ μῆδεν ὄντας, ἐν τροπῇ δορὸς 1275
ἐρρύσατ' ἐλθὼν μούνος, ἀμφὶ μὲν νεῶν
ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἐδωλοῖς
πυρὸς φλέγοντος, εἰς δὲ ναυτικὰ σκίαφη
πηδῶντος ἄρδην Ἐκτορος τάφρων ὕπερ;
τίς ταῦτ' ἀπεῖρξεν; οὐχ' ὄδ' ἦν ὁ δρωῖν τάδε, 1280

Aias habe im Kriege nichts allein geleistet. 1272—81, 1283—87. 2) (1242—49) Er habe Recht und Gesetz mit Füßen getreten. 1282. 3) (1231) Teukros sei nichts werth. 1288, und 4) (1228. 1255—63) er sei einer Sklavin Sohn. 1289—1305. Peroratio 1308—15. — Eur. Frg. 736 ἢ δ' ἐν ὀφθαλμοῖς χάρις ἀπολαῖ' ὅταν τις ἐκ δόμων ἀνὴρ θάνῃ. σπῆριον ἄρ' ἦν θανούσιν ἀσφαλεῖς φίλοι. Frg. 1086 τῦμβω γὰρ οὐδεὶς πιστὸς ἀνθρώπων φίλος. Hek. 311 οὐκ οὐκ τὸδ' αἰσχροῦ, εἰ βλέποντι μὲν φίλω χρωμέσθ', ἐπεὶ δ' ἄπεισι, μὴ χρωμέσθ' ἔτι; — τίς, als eine wie schnelle. Herodot 4, 198 δοκέει μοι οὐδ' ἄρετην εἶναι τις ἢ Διβὴ σπονδαίη. Plato Staat 4, 432 c δύσβατός τις ὁ τόπος φαίνεται. προδοῦσα αὐτόν.

1268. ἐπὶ wie ἐπὶ μικροῦ, πάντων, τῶν λόγων bei Krüger I 68, 40, 5. ἐπ' ἴσης τελεῖν Soph. El. 1062. Nicht mit einem Worte gedenkt er.

1269. προύκαμες δορί (ὑπέρ) αὐτοῦ, προτείνων (porrigens) τὴν σὴν ψυχὴν. Der Gen. bei προύκαμω wegen der Zusammensetzung mit πρό (Krüger 47, 23) wie bei προπονεῖν, προεινδυνεύειν, προμάχεσθαι etc. ψυχὴ Person O. K. 1207 μηδεὶς κρατεῖται τῆς ἐμῆς ψυχῆς ποτε. Besonders,

in so fern an der ψυχῇ das Leben haftet; O. T. 93 τῶνδε πλέον φέρω τὸ πένθος ἢ καὶ τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι. Hom. Il. 9, 322.

1273. οὐδὲν adverbial.

1274. ἐρκέων zu 807. Für den Inhalt vgl. Il. XV 344, 356 u. 385.

1275. τὸ μῆδεν: Tr. 1107 κἄν τὸ μῆδεν ὦ.

1276. Il. XV 415 Ἐκτωρ δ' ἄντ' Αἴαντος εἰσάτο. τὰ δὲ μῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον etc. Ebenda 676 u. 743. Daher μούνος, als Antwort auf Ai. 1237. Die Form μούνος gebraucht Soph. auch in Epeisodien, nicht Aisch. u. Eur., doch so μονώσῃ Aisch. Pr. 805. Auch ξείνος hat Soph. öfters im Trimeter, Eurip. zweimal, nicht Aisch. — ναυτικοῖς νεῶν ἐδ., τῶν ναυτῶν ἐδωλοῖς νεῶν (998; 54. 465. 732). Ἐδωλία verlangt ursprünglich die Bezeichnung der Person; so νυμφικά, παλικά. Zum ersten Gliede tritt noch νεῶν, weil der Kampf um die Schiffe das Aeusserste war; er führt in der Ilias die Katastrophe herbei. Dies entspricht der Stellung nach dem ναυτικά. Denn statt ναυτικοῖς μὲν . . . εἰς ναυτικά δὲ ist ersteres nachgestellt in freierer Form der Anaphora wie El. 267 ὅταν Αἰγισθον ἐνθανοῦντ' ἴδω . . . εἰσίδω δὲ φοροῦντα.

ὄν οὐδαμοῦ φῆς οὐδὲ συμβῆναι ποδί;
 ἄρ' ὑμῖν οὗτος ταῦτ' ἔδρασεν ἐνδικα;
 χῶτ' αὐθις αὐτὸς Ἐκτορος μόνος μόνου,
 λαχὼν τε ἀκέλευστος, ἤλθ' ἐναντίος,
 οὐ δραπέτην τὸν κλῆρον ἐς μέσον καθείς,
 ὕγρας ἀρούρας βῶλον, ἀλλ' ὃς εὐλόφου
 κυνῆς ἐμελλε πρῶτος ἄλμα κουφιεῖν;
 ὅδ' ἦν ὁ πράσσων ταῦτα, σὺν δ' ἐγὼ παρών,
 ὁ δοῦλος, οὐκ τῆς βαρβάρου μητρὸς γεγώς.
 δύστηνε, ποῖ βλέπων ποῖ' αὐτὰ καὶ θροεῖς,
 οὐκ οἶσθα, σοῦ πατρὸς μὲν ὃς προῦφν πατῆρ,
 ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα βάρβαρον Φρύγα;

1285

1290

1281. συμβῆναι, mit dir, hülffreich. Im Verhältniss zu 1237 wieder δεινωσας aus Zorn und Unmuth wie 1232 f., als hätte Agamemnon gesagt οὐπερ καὶ ἐγώ. ποδί zu 661. El. 456 ἐπεμβῆναι ποδί. Vgl. 1242 ff.

1283. αὐτὸς μόνος, ipse solus. Ersteres tritt zu Ἐκτορος, um den Ausdruck mit μόνος μόνου gleichartig zu machen.

1284. ἀκέλευστος II. VII 164. λαχὼν ebenda 182.

1285. Schol. τὸντο ἱστορεῖται περὶ Κροσφόντου (und Temenos) καὶ τῶν Ἀριστοδήμου παιδῶν, ὅτι πανούργως ὁ Κροσφόντης βῶλον ὕγραν εἰς τὴν ὑδραῖαν ἔβαλε, κληρονομήσαντες περὶ Μεσσηνίας. Dies war die reichste Landschaft; die zuerst herauspringenden Loose sollten Argos und Lakedaimon gelten. Die Scholle löste sich auf, daher δραπέτης, prädicativ, als flüchtige, so dass sie entrann, verging. Der Betrug des 1104 v. Chr. einwandernden Doriers wird anachronistisch (zu 17) zur Schmähung des Doriers Agamemnon benutzt, was mehr für die Zuhörer, die Feinde Spartas, berechnet war, zu deren Zeit Argos und Messene unter Sparta stand. Der Gegensatz ist: Kresph. legte zu seinem Vortheil ein Loos hinein, das unten bleiben musste, Aias zu seiner Gefährd ein (leichtes) Loos, das zuerst heraussprang, τὸν, sein.

1287. κουφιζω dichterisch für κουφως ποιῶ: Eur. El. 860 ὡς νεβρός οὐράνιον πήδημα κουφιζουσα vom Tanz. Hülf. 1046 Καπανέως ὑπὲρ πυρᾶς δύστηνον αἰώρημα κουφιζω. Von ἄλμα κουφιεῖν hängt κυνῆς ab: zu 730. Krüger II 46, 1, 6.

1288. ταῦτα fasst hier beide Thaten zusammen; nur an der ersten nahm Tenkros thätigen Antheil, II. XV 444. — σὺν δ' εἰ 959.

1290. ποῖ καὶ Krüger I 69, 32, 16. Eur. Hek. 1066 ποῖ καὶ με πῶσσουσι; Alk. 834 ποῦ καὶ σφε θάπτει; Soph. Ant. 1314 ποῖα δὲ ἀπέκλυσατο τρώω; O. T. 772 τῶ γὰρ ἂν καὶ μέζονι λέξαιμ' ἂν; Eigentlich Steigerung ins Geringere (unser nur), wie sonst (zu 44) ins Grössere.

1292. Πέλοπα μὲν, ὃς . . , ὄντα ἀρχ. (ἀρχῆθεν, bevor er griechischer Ansiedler wurde. O. K. 110 οὐ δὴ τὸδ' ἀρχαῖον δέμας) βάρβ. Φ., Ἀτρεΐα δὲ ὄντα δυοσ. — Eigentlich Ἀνδρόν. Strabo 12, 571 καὶ τὴν περὶ Σίπυλον Φρυγίαν οἱ παλαιοὶ καλοῦσιν, ἣ καὶ τὸν Τάνταλον Φρύγα καὶ τὸν Πέλοπα καὶ (Ant. 824) τὴν Νιόβην. Den homerischen weiteren Gebrauch des Namens Phrygien hielten griechische und römische Dichter fest: Soph. hier, um den Vorwurf 1263 wegen der Phrygierin Hesione zurückzugeben.

Ἀτρεΐα δ', ὃς αὐτὸς ἔσπειρε, δυσσεβέστατον
 προθέντ' ἀδελφῶν δειπνον οἰκείων τέκνων;
 αὐτὸς δὲ μητρὸς ἐξέφυς Κρήσσης, ἐφ' ἣ
 λαβὼν ἐπακτὸν ἄνδρ' ὁ φινύσας πατῆρ
 ἐφῆκεν ἔλλοις ἰχθύσι διαφθοράν.
 τοιοῦτος ἂν τοιῶδ' ὄνειδίζεις σποράν;
 ὃς ἐκ πατρὸς μὲν εἰμι Τελαμῶνος γεγώς,
 ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμήν
 ἴσχει ξύννευον μητέρ', ἣ φύσει μὲν ἦν
 βασίλεια, Λαομέδοντος ἔκκριτον δὲ νιν
 δῶρημα κείνω δῶκεν Ἀλκμήνης γόνος.
 ἄρ' ὦδ' ἀριστος ἐξ ἀριστεῶν δυοῖν
 βλαστῶν ἂν αἰσχύνοιμι τοὺς πρὸς αἵματος,
 οὓς νῦν σὺ τοιοῖσδ' ἐν πόνοισι κειμένους
 ὠθεῖς ἀδάπτους, οὐδ' ἐπαισχύνει γελῶν;
 εὐ νυν τόδ' ἴσθι, τοῦτον εἰ βαλεῖτέ που,

1295

1300

1305

1295. Aerope, die Tochter des Königs von Kreta Katreus, Enkelin des Minos, gab ihrem Buhlen Thyestes das goldene Lamm ihres Gatten Atreus, das Unterpfand der Herrschaft, worauf Atreus ὄψας αὐτὴν εἰς τὴν θάλασσαν, ὡς φησι Σοφοκλῆς (in den Mykenierinnen), τοὺς τρεῖς νιόους τοῦ Θυέστου, Ἀγλαόν, Ορχόμενον καὶ Κάλειον, ἀποκτείνων παρέδωκεν εἰς τρώεσσαν τῷ πατρὶ. Sch. Eur. Or. 800. Der ἐπακτὸς ἂν ἦρ Gegensatz zum σύντροφος, dem eigenen Gatten Herodot 7, 102 τῆ Ἑλλάδι πενή μὲν αἰεὶ κοτε σύντροφος γίνεσθαι, ἀρετῆ δὲ ἐπακτὸς ἐστὶ, ἀπὸ τε σοφίης κατεργασμένη καὶ νόμον ἰσχυροῦ. — ὁ φ. πατῆρ (zu 1172), dein . . Von diesem war eben (1293) die Rede. — Bitter: er gestattete, überliess ihre (erg. αὐτῆς aus ἐφ' ἣ) Vernichtung den Fischen. Διαφθορά hier in seiner ursprünglichen activen Bedeutung, wie διαφθορὰ νέων, κριτῶν gesagt wird.

1299. Nach μὲν statt ἐκ μητρὸς δὲ anakoluthisch ὅστις ἴσχει etc. Vgl. Tr. 6 ἦτις πατρὸς μὲν ἐν δόμοισιν ναίονσα . . λέχος γὰρ Ἑρακλεῖ ἐστῆσῃ. 836 δεινότητά μὲν

προστετακὸς φάσματι, μελαγχαια τε νιν αἰκίζει. Ph. 159 οἶκον μὲν ὄρεας . . (dann statt αὐτὸς δὲ) δῆλον ὡς στίβον ὀγμενέει πέλας που. Anderes zu 80.

1300. τὰ πρῶτα, zu 435.

1301. ξύννευον prädicativ. Das Präsens weil der Sage nach Hesione noch lebte: Priamos forderte sie kurz vor dem trojanischen Kriege vergeblich zurück. Dares 4. — Nachahmend Lykophron 469 von ihr δοθεῖσα πρωταίχμεια τῷ πυρροσκάφω.

1302. Ἀδομ. Ueber die Anapäste zu 463 u. 1172. βασίλεια von einer Königstochter wie βασιλῆς von Polyxene Eur. Hek. 552.

1304. ἀριστεύς neben ἀριστος, zu 474. δυοῖν neben dem Plural Krüger I 44, 2, 3.

1305. τοὺς, Plural der Tragiker für den Sing. bei Personen. Krüger II 44, 3, 6.

1307. γελῶν zeugmatisch nach οὓς statt καὶ ὦν οὐκ . . Krüger I 60, 6. οὐδ' εἰ wie Phil. 928 οἶά μ' εἰργάσω . . οὐδ' ἐπαισχύνει μ' ὄρεων. El. 1422 χεῖρ στάζει Ἄρεος, οὐδ' ἔχω ψέγειν. O. T. 872 μέγας ἐν τούτοις θεός, οὐδὲ γηράσκει.

βαλεῖτε χῆμας, τρεῖς ὁμοῦ συγκειμένους
 ἐπεὶ καλόν μοι τοῦθ' ὑπεροπυμένω 1310
 θαναῖν προδήλως μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ
 γυναικός, — ἢ σοῦ σοῦ θ' ὀμαίμονος λέγω;
 πρὸς ταῦθ' ὄρα μὴ τοῦμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν.
 ὡς εἴ με πημανεῖς τι, βουλήσει ποτὲ
 καὶ δειλὸς εἶναι μᾶλλον, ἢ ἔμοι θρασύς. 1315

Siebenter Auftritt. Vorige. Odysseus.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθώς,
 εἴ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει.

1309. συγκειμ. prædicativ. Eury-
 sakes und Tekmessa umfingen
 noch immer dicht den Leichnam
 (zu 1184). Dass der dritte Teu-
 kros sein soll, zeigt ἡμᾶς.

1311. προδήλως, vor Augen des
 ganzen Heeres. — σῆς gering-
 schätzig, wie Eur. Frg. 721 Tele-
 phos zu Menelaos oder Agamem-
 non sagt: οὐκ ἀπολοῦμαι τῆς σῆς
 Ἑλένης οὐνεκα. Soph. Ant. 573
 Kreon zu Ismene: ἡνπεὶς καὶ σὺ
 καὶ τὸ σόν λέγος, die Ehe der An-
 tigone, auf die du mich verwei-
 sest. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν δὲ
 Κύπριν (die von dir angeprie-
 sene) πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω.
 Herakleid. 284 τὸ σόν γὰρ Ἄργος
 (das von dir gerühmte) οὐ δέδοικ'
 ἐγώ. Rhés. 866 οὐκ οἶδα τοῦς σοῦς,
 οὗς λέγεις, Ὀδυσσεῖας, den von dir
 als furchtbar geschilderten. Aehn-
 lich Soph. El. 1109 φήμης — Or.
 οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα. Phil.
 1250 Od. οὐ φοβεί. .; Neopt. τὸν
 σὸν οὐ ταρβῶ φόβον, vor der du
 warnst. Also um das Weib, um
 das du kämpfst und ganz Grie-
 chenland zum Krieg gerufen hast.
 Die Atriden zusammenfassend,
 doch in ähnllicher Verachtung,
 sagt Achill Il. 9, 327 ἀνδράσι
 μαρναμένους δάκρων ἔνεκα σφετε-
 ρῶν, 340 ἢ μούνοι φιλέουσ' ἀλό-
 γους Ἀτρεΐδαι; — Doch deutet
 Teukros bitter im folgenden an,
 Helena gilt euch nur zum Vor-

wand; wir kämpfen um euren
 Vortheil. ὑπὲρ am Ende, zu 720.
 ἢ wiederholt in anderer Bedeu-
 tung wie El. 542 ἢ τῶν ἐμῶν Ἄτ-
 ριδης ἕμερον τέκνων ἢ τῶν ἐκείνης
 ἔσχε πλέον; Vgl. Aias 48. 649.

1077. — λέγω Coniunctiv.

1313. πρὸς ταῦτα, zu 971.

1315. καί, auch selbst. ἐν, zu
 1092.

1316. καιρὸν, zu 34. Von der
 Verwicklung das Bild des Ver-
 schlingens und Lösens wie Ant. 40
 τί λῦσον' ἂν ἢ ἐφάπτοσα προσ-
 θεύμην; (Vgl. Eur. Hipp. 671
 σφαλεῖσαι κἀθαίμαμα λύειν) 1112
 αὐτός τ' ἔδησα καὶ παρῶν ἐκλύ-
 σομαι. Das erste σύν mit den
 Atriden, das zweite: mit dem
 Chor (vgl. 1091. 1118. 1264).

1316. Der Schauspieler, wel-
 cher Tekmessa gespielt, tritt nun
 als Odysseus auf. Die Einfachheit
 der alten Dramatik verlangte
 Dichomythie. Zuerst hatte nur
 ein Schauspieler mit dem Chor,
 seit Aischylos hatten zwei Schau-
 spieler mit einander gesprochen;
 Soph. behielt die Sitte in den frü-
 heren Stücken bei. Motivirt ist
 das Schweigen des Teukros wie
 oben das Abgehen des Menelaos:
 es blieb statt der Worte nur noch
 Gewalt übrig. — Bei Odysseus
 Kommen ist nur der Chor ihm zu-
 gewandt: daher redet er zuerst

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δ' ἔστιν, ἄνδρες; τηλόθεν γὰρ ἠσθόμην
 βοὴν Ἀτρειδῶν τῶδ' ἐπ' ἀλκίμῳ νεκρῷ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ κλύοντές ἐσμεν αἰσχίστους λόγους,
 ἄναξ Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς ἀρτίως; 1320

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ποιούς; ἐγὼ γὰρ ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω,
 κλύοντι φλαῦρα, συμβαλεῖν ἔπη κακά.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἤκουσεν αἰσχρά' δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί γὰρ σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν; 1325

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ φησ' ἔάσειν τόνδε τὸν νεκρὸν ταφῆς
 ἄμοιρον, ἀλλὰ πρὸς βίαν θάψειν ἐμοῦ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔξεστιν οὖν εἰπόντι τάληθῆ φίλῳ
 σοὶ μηδὲν ἤσσον ἢ πάρος ξυνηρετεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἰπ' ἢ γὰρ εἶην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν, ἐπεὶ 1330
 φίλον σ' ἐγὼ μέγιστον Ἀργείων νέμω.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀκούε νυν. τὸν ἀνδρα τόνδε πρὸς θεῶν
 μὴ τλῆς ἄθαπτον ὧδ' ἀναλγήτως βαλεῖν
 μηδ' ἢ βία σε μηδαμῶς νικησάτω

diesen an. Seine gerechte Gesin-
 nung zeigt er sogleich (ἀλκίμῳ).

1320. γὰρ setzt βεβοήκαμεν vor-
 aus. κλύοντές ἐσμεν, 1062. 1324.
 1330. ὑπό, weil κλ. α. λ. so viel
 als λοιδορούμενοι. El. 553 ἀρξασά
 τι λυπηρόν, εἶτα σοῦ τὰδ' ἐξη-
 κούσ' ὑπο.

1322. συγγν. ἔχω, zu 319.

1323. Sprichwörtlich. El. 523
 κακῶς σε λέγω, κακῶς κλύουσα
 πρὸς σέθεν. El. 553, Ant. 757 βού-
 λει λέγειν τι, καὶ λέγων μηδὲν
 κλύειν; O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ
 ἴσ' ἀντιλέξει. 543 ἀντι τῶν εἰρη-
 μένων ἴσ' ἀπτάκουσον. Il. 20, 250.

— Ueber den Wechsel φλαῦρα —
 κακά zu 22. — βάλλειν ἔπη, zu
 501. σύν, wie der Gegner.

1325. καί, auch wirklich. El.
 591 ἢ τοῦτ' ἔρεῖς . .; αἰσχρῶς,
 ἐάνπερ καὶ λέγης.

1329. Eurip. Frg. 284, 7 οὐδ'
 αὐ ξυνηρετεῖν τύχαις οἰοί τε.

1330. Ergänze: wenn ich dir
 nicht erlaubte zu reden. 183. O.
 T. 318 ταῦτα εἰδὼς διώλεσ'. οὐ
 γὰρ ἂν δεῦρ' ἰκόμην (d. h. εἰ μὴ
 διώλεσα).

1333. τλήναι zu 410. — νικη-
 σάτω ὥστε μισεῖν.

τοσόνδε μισεῖν, ὥστε τὴν δίκην πατεῖν.
 κάμοι γὰρ ἦν ποθ' οὗτος ἐχθιστος στρατοῦ,
 ἔξ οὗ κράτησα τῶν Ἀχιλλείων ὄπλων.
 ἀλλ' αὐτὸν ἔμπας ὄντ' ἐγὼ τοιόνδ' ἔμοι
 οὐκ ἀντατιμάσαιμ' ἄν, ὥστε μὴ λέγειν
 ἐν' ἄνδρ' ἰδεῖν ἄριστον Ἀργείων, ὅσοι
 Τροίαν ἀφικόμεσθα, πλὴν Ἀχιλλέως.
 ὥστ' οὐκ ἂν ἐνδίκως γ' ἀτιμάζοιτό σοι.
 οὐ γὰρ τι τοῦτον, ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους
 φθείροις ἄν' ἄνδρα δ' οὐ δίκαιον, εἰ θάνοι,
 βλάπτειν τὸν ἐσθλόν, οὐδ' ἐὰν μισῶν κυρῆς.

1335

1340

1345

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἔμοι;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔγωγ' ἐμίσειν δ', ἠνίκ' ἦν μισεῖν καλόν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναι σε χρῆ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

μὴ χαῖρ', Ἀτρεΐδῃ, κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς.

1339. ἀντατιμάζω ist wie ἀντιδικέω gebildet. Es geht auf ἐχθιστος zurück. Des Aias ἀτιμάζειν kannte Odysseus (103. 108. 110).

1340. Mit dieser Anerkennung der Wahrheit (Il. 2, 768. 17, 279. 18, 192) im Munde des Siegers bei dem Waffenstreit ist Aias Helden-ehre wiederhergestellt. Nur sein Selbstmord hat die Einräumung veranlasst; so ist das, wofür er in dieser Tragödie rang, zum Siege durchgedrungen. — seine Ehre. — ἐν' ἄριστον, wie Phil. 1344 ἐνα κριθέντ' ἄριστον. Homer εἰς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνησθαι περὶ πάτρης.

1342. Fein sagt Od. von Agamemnon ἀτιμάζειν, von sich ἀντατιμ., um des Königs Zorn zu mildern.

1343. οὐ τοῦτον, denn er fühlt nichts mehr. οἱ θεῶν νόμοι werden durch 1344 f. auf den guten

Menschen beschränkt; allgemeiner 1130. Der Artikel nur einmal, wie 101. 202. 530. 534. 801. — εἰ θάνοι zu 1159. Nachher wird οὐδὲ δίκαιόν ἐστι zu ἐὰν gedacht. 1347. μισεῖν καλόν zu 79.

1348. μὴ θανόντι ἐπεμβῆναι enthält einen vielfach sprichwörtlich angewandten Gedanken. Schon Periander: ἐπὶ νεκρῶ μὴ γέλα. Ant. 1029 μὴδ' ὀλοώτα κέντε. τίς ἀλλή τὸν θανόντ' ἐπιτανεῖν; Eur. El. 902 (φόβον) νεκροὺς ὑβρίζειν, μὴ με τίς φθόνῳ βάλῃ. Moschion Frg. 8 τί κέρδος οὐκέτ' ὄντας αἰνίζειν νεκρούς; Daher übertragen Phil. 946 ἐναίρων νεκρῶν. Schol. σφάττων νεκρῶν, κατὰ τὴν παροιμίαν, u. Plat. prov. del. 9 νεκρῶν μαστίζεις. — καὶ πρὸς, auch noch zu dem Unglück, das im Tode liegt; daher wählte Soph. πρὸς für das sonst übliche ἐπεμβῆναι.

1349. Ein κέρδος für den Hassenden ist die Rache.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τόν τοι τύραννον εὖ σέβειν οὐ ῥάδιον.

1350

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' εὖ λέγουσι τοῖς φίλοις τιμὰς νέμειν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

κλύειν τὸν ἐσθλὸν ἄνδρα χρῆ τῶν ἐν τέλει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

παῦσαι. κρατεῖς τοι, τῶν φίλων νικώμενος.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

μέμνησ' ὅποῖόν φασὶ τὴν χάριν δίδωσ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὄδ' ἐχθρὸς ἀνὴρ, ἀλλὰ γενναῖός ποτ' ἦν.

1355

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τί ποτε ποιήσεις; ἐχθρὸν ὦδ' αἰδεῖ νέκυν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

νικᾷ γὰρ ἀρετῆ γε τῆς ἐχθρας πολυ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιοῖδε μέντοι φῶτες ἐμπληκτοὶ βροτῶν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἢ κάρτα πολλοὶ νῦν φίλοι, καὐθις πικροί.

1350. εὖ, auf die rechte Weise. Ant. 165 τὰ Λαῖον σέβοντας (νμάς) εἰδὼς εὖ θρόνων κράτη. — τὸν τ. Object. Das μὴ καλοῖς veranlasst den Agam. zu dieser Rüge. Sie bezieht sich zugleich überhaupt auf Odysseus Widerspruch, doch schonend, wie Agamemnons ganze Rede bis 1366. Den Gedanken dieses und des folgenden Verses bringen 1352 f. wieder, doch steigend.

1351. Nämlich ῥάδιόν ἐστιν.

1353. Der gute Rath von Befreundeten kann deine Herrschaft nur befestigen. Unwille von Göttern und Menschen über die Verletzung des Todten hätte auch Agamemnons Macht erschüttern können.

1353. νικᾶσθαι mit dem Genetiv nach Analogie von ἠττάσθαι bei Tragikern und Lyrikern.

Krüger II 47, 19, 1. Vgl. auch zu 807.

1354. τὴν, diese deine.

1357. γέ gerade. Der Gen. hängt von πολὺ ab. Nicht alle Feindschaft, vgl. 1355. τοιοῖδε, die einen Theil des Hasses gegen Feinde fahren lassen. Zu 79. Die βροτοὶ können sie nicht als fest und zuverlässig gebrauchen.

1358. O. K. 280 φνηγὴν τὸν ἀνοσίον βροτῶν. Hom. Od. 17, 587. 23, 187. Xen. Kyr. 2, 2, 11 ἀνηρ τὸν τρόπον τῶν στρουφνότερων ἀνθρώπων.

1359. Od. spricht den richtigen Gedanken von 679 aufrichtiger aus als dort Aias. Mit der Reihenfolge φίλοι und πικροί deutet er an, dass auch Aias einst sein und des Agam. Freund war, leise auch das Beispiel, das Agamemnon so eben in Bezug auf ihn selbst giebt.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

τοιούσδ' ἐπαινείς δῆτα σὺ κτᾶσθαι φίλους; 1360

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

σκληρὰν ἐπαινεῖν οὐ φιλῶ ψυχὴν ἐγώ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἡμᾶς σὺ δειλοὺς τῆδε θῆμέρα φανείς;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἄνδρας μὲν οὖν Ἑλλησι πᾶσιν ἐνδίκους.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἄνωγας οὖν με τὸν νεκρὸν θάπτειν ἕαν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔρωγε. καὶ γὰρ αὐτὸς ἐνθάδ' ἴξομαι. 1365

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἢ πάνθ' ὅμοια πᾶς ἀνὴρ αὐτῷ ποιεῖ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τῷ γὰρ με μᾶλλον εἰκός, ἢ μαντῷ ποιεῖν;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

σὺν ἄρα τοῦργον, οὐκ ἐμὸν κεκλήσεται.

1360. Was Od. im Hinblick auf Aias gesagt, deutet Agam. auf Od. selbst.

1362. Auch hier hält sich die Erwiderung an einen einzelnen Ausdruck (zu 77), an *σκληρὰν*. „Besser hart als feig“. *φανείς*, den Menschen, den Griechen als feig (nach 1315. 1110) zeigen, machen dass wir Atriden so erscheinen. *τῆδε θῆμ.*, nachdem wir so lange für fest im Entschluss gegolten.

1363. Ἑλλησι φανῶ, ἐνδίκους, als dem Recht, nicht der Furcht nachgebend. — *μὲν* ohne *δέ*, zu 80.

1365. Wie 124. Ich werde auch einst des Begräbnisses bedürfen. *ἐνθάδε*, weil die Leiche vor ihm liegt.

1366. πάντα, πάντες οἱ ἀνθρωποι. — *πάνθ' ὅμοια*, καὶ *Ῥοδάπις ἢ καλή* Sprichwort. (Suid. s. v. App. prov. 4, 51. Apostolios, Arsen. Bekk. An. 416, 7.) Terenz Phormio 264 ecce autem similia

omnia: omnes Congruant; unum cognoris, omnis noris. — Eur. Med. 86 *πᾶς τις αὐτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ*, was die Scholien ebenfalls als sprichwörtlich bezeichnen. Vgl. auch Il. 19, 302. „Auch du bist nicht besser als die Menge; dein scheinbarer Edel-muth ist nur Eigennutz“.

1367. Was Ag. als Eigennutz verwirft, vertheidigt Odysseus als Selbstliebe. O. K. 309 *τίς γὰρ ἐσθλὸς οὐκ αὐτῷ φίλος*; Eur. Frg. 460 *πέπονθ' ὅπερ πάντες βροτοί· φίλων μάλιστα ἑμαντὸν οὐκ αἰσχρονομαί*.

1368. ἄρα, zu 738. Agamemnon verwehrt sich bei dem Nachgeben vor dem 1362 angedeuteten Vorwurf. Odysseus erwiedert verbindlich: magst du es mir überlassen oder auch selbst die Bestattung übernehmen, dein guter Name leidet nicht. Aehnlich Ant. 634 *ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῆ δρώμεντες φίλοι*; Erst nach dieser Selbstüberwindung nimmt Agam. wieder seine königliche Würde an.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὡς ἂν ποιήσης, πανταχῆ χρηστός γ' ἔσει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εὖ γε μέντοι τοῦτ' ἐπίστασ', ὡς ἐγὼ 1370
σοὶ μὲν νέμοιμ' ἂν τῆσδε καὶ μεῖζω χάριν
οὗτος δὲ κάκει κἀνθάδ' ὦν ἔμοιγ' ὁμῶς
ἐχθιστος ἔσται. σοὶ δὲ δρᾶν ἐξεσθ', ἂ χρῆς.

Achter Auftritt. Vorige ohne Agamemnon.

ΧΟΡΟΣ.

ὅστις σ', Ὀδυσσεῦ, μὴ λέγει γνώμη σοφὸν 1375
φῦναι, τοιοῦτον ὄντα, μᾶρός ἐστ' ἀνὴρ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

καὶ νῦν γε Τεύκρω τὰπὸ τοῦδ' ἀγγέλλομαι,
ὅσον τότ' ἐχθρὸς ἦν, τοσόδ' εἶναι φίλος
καὶ τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω,
καὶ ξυμπονεῖν, καὶ μηδὲν ἐλλείπειν, ὅσον
χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς. 1380

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἀριστ' Ὀδυσσεῦ, πάντ' ἔχω σ' ἐπαινέσαι
λόγοισι, καὶ μ' ἔψευσας ἐλπίδος πολῷ.
τούτῳ γὰρ ὦν ἐχθιστος Ἀργείων ἀνὴρ,
μόνος παρόστις χερσίν, οὐδ' ἔτλης παρῶν
θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι μέγα,
ὡς ὁ στρατηγὸς οὐπιβρόντητος μολῶν 1385

1372. *ἐσεῖ*, zu 855.

1373. *χρῆς*. Ant. 887 *εἴτε χρῆ θανεῖν*, wo der Schol. *χρηζέει καὶ θέλει* erklärt. Kratin Gesetze 2 *σοὶ πάρα μὲν θεσμοί, πάρα δ' ἄλλ' ὅ τι χρῆς*, bei dem Hesych und Suidas dieselbe Bedeutung bezeugen. So öfters bei Dramatikern. — Agamemnon ab.

1376. *Τεύκρω*, denn σοὶ wäre undeutlich gewesen, da Agam. noch im Abgehen begriffen war. — *ἀγγέλλω εἶναι φίλος* τοσόδδε τὰ ἀπὸ τοῦδε (ὑστερον, Gegensatz zu τότε). Das Medium (zu 5) wie El. 1018 *ἀπορρίψουσαν ἀπηγγελλόμεν*. Eur. Med. 721 *παί-*

δων, ὦν μ' ἐπαγγέλλει γονάς. Ras. Her. 1184 *εὐφημα φώνει βουλομένοισιν ἐπαγγέλλει*. Soph. O. T. 147 *τῶνδε χάριν, ὦν ὁδ' ἐξαγγέλλεται*. Eur. Ion 1605 *εὐδαίμον' ὑμῖν πότμον ἐξαγγέλλομαι*. — τότε, zu 650.

1379. ὅσον geht auf *ξυμπ.* und das *μηδὲν* bei *ἐλλείπειν*.

1382. *ἐλπίς* Erwartung.

1384. *χερσίν*, zu 310. 661. *παρῶν, μολῶν*, zu 304. *ἔτλης*, zu 411. Die Verletzung eines Todten wird durch den Gegensatz ζῶν hervorgehoben.

1386. *ἐπιβρόντ.* für *ἐμβρ.* nur hier.

αὐτός τε χῶ ξύναιμος ἠθελήσατήν
 λωβητὸν αὐτὸν ἐμβαλεῖν ταφῆς ἄτερ.
 τοιγάρ σφ' Ὀλύμπου τοῦδ' ὁ πρεσβεύων πατήρ
 μνήμων τ' Ἐρινύς καὶ τελεσφόρος Δίκη
 κακούς κακῶς φθείρειαν, ὥσπερ ἠθελον
 τὸν ἄνδρα λῶβαις ἐμβαλεῖν ἀναξίως.
 σὲ δ', ὦ γεραίου σπέρμα Λαέρτου πατρός,
 τάφου μὲν ὀκνῶ τοῦδ' ἐπιψάσειν ἔαν,
 μὴ τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ
 τό δ' ἄλλα καὶ ξύμπρασσε· κεί τινα στρατοῦ
 θέλεις κομίζειν, οὐδὲν ἄλγος ἔξομεν.
 ἐγὼ δὲ τὰ μὰ πάντα πορσυνῶ· σὺ δὲ
 ἀνήρ καθ' ἡμᾶς ἐσθλὸς ὢν ἐπίστασο.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἀλλ' ἠθελον μὲν· εἰ δὲ μή· στί σοι φίλον
 πράσσειν τὰδ' ἡμᾶς, εἴμ', ἐπαινέσας τὸ σόν.

1389. Bei τοῦδε zeigt Teukros auf den Himmel. Ant. 758 οὐ, τόνδ' Ὀλύμπου, χαίρων φῶγοισι δειννάσεις ἐμέ. ὁ nach dem Genetiv: zu 522 u. 1166. El. 283 πατρός τὴν δυστάλειαν δαίτ' ἐπινομασμένην. Ant. 940 Θήβης οἱ κοιρανίδαί. O. K. 1276 πατρός τὸ δυσπρόσοιστον στόμα. Krüger I 47, 9. Anm. 10 u. 19. Ueber den Fluch gegen beide Atriden zu 839.

1390. Dike „bringt in Erfüllung“ die Strafe für das Unrecht, die Wiederherstellung des gestörten Rechtszustandes. Sophokles stellt sie neben Zeus O. K. 1382 Δίκη, ξύνεδος Ζηνός ἀρχαίοις νόμοις: ihm gegenüber neben die Mächte der Unterwelt Ant. 450 οὐ Ζεύς, οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη, und wie hier Trach. 808 ὢν σε ποίνιμος Δίκη τίσειτ' Ἐρινύς τε. Aisch. Eum. 504 ὦ Δίκα, ὦ θερόνοι τ' Ἐρινύων. Sie galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb jedoch eine allegorische Gestalt, während die Erinyen, Themis und Nemesis einen Gottesdienst hatten.

1391. τόν, hinweisend.

1395. Vgl. El. 432 οὐ σοι θέμις οὐδ' ὄσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἰσάναί περὶ σματα. — Um diese

Ablehnung möglichst schonend zu machen, bittet Teukros den Odysseus, im andern mitzuwirken, etwa im Schutze der Bestattung und der Hinterbliebenen gegen das erzürnte Heer, in Bewahrung des Antheils an der gemeinsamen Beute, u. s. w. Auch sollte sich ein anderer Grieche statt des Odysseus nach dessen Belieben an dem Leichenbegängnis theilnehmen dürfen. Dies und die Weihe des Grabes zu besorgen, sei Teukros Sache, als des nächsten selbstständigen Verwandten, doch erkenne er mit Dank Odysseus edles Benehmen an. — ποῖω 323.

1396. καὶ steigernd: ich bitte dich sogar. — κομίζειν (τὸν Ἀγαντα). Der Zuhörer konnte das Wort nicht wohl in anderer Bedeutung nehmen, da hier stets von Bestattung die Rede war. Vgl. 1413. — τὰ μὰ, die mir zukommenden Geschäfte. El. 1470 οὐκ ἐμὸν τὸδ', ἀλλὰ σόν, τὸ ταῦθ' ὄραν.

1399. κατὰ Krüger II 68, 25, 3.

1400. Odysseus antwortet nur auf die Hauptsache (1394). τὸ σόν 99.

1401. Der plur. majest. neben dem sing. wie Ant. 734 πόλις γὰρ

Neunter Auftritt.

Teukros. Tekmessa. Eurysakes. Chor. Ein Krieger.

ΤΕΥΚΡΟΣ.

ἄλις· ἤδη γὰρ πολὺς ἐκτέταται
 χρόνος. ἀλλ' οἱ μὲν κοίλην κάπετον
 χερσὶ ταχύνετε, τοὶ δ' ὑψίβατον
 τρίποδ' ἀμφίπυρον λουτρῶν ὀσίων
 θέσθ' ἐπίκαιρον·
 μία δ' ἐκ κλισίας ἀνδρῶν ἴλη
 τὸν ὑπασπίδιον κόσμον φερέτω.
 παῖ, σὺ δὲ πατρός γ', ὅσον ἰσχύεις,

ἡμῖν, ἀμὲν χρῆ τάσσειν, ἐρεῖ; Phil. 1393 τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δοῦμεν, εἰ σε πείσειν δυνήσομεσθα μηδὲν ὦν λέγω;

1402. Teukros leitet den Abzug in Marschanapästien ein, und zwar in drei vierzeiligen Systemen, die durch einen Dimeter abgeschlossen sind; das Ende des Ganzen bildet ein Parömiacum, wie bei den folgenden Worten des Chors. Teukros richtet 1411 den Oberkörper der Figur, die den Aias vorstellte, empor (Aias hatte 827 darum gefleht, dass Teukros ihn πρώτος βαστάσῃ), und während er und der Knabe die Arme herumschlangen und Tekmessa und Teukros Diener (zu 974) in betrübter Stellung hinter dem Leichnam standen, setzt sich der Chor nach rechts (vom Zuschauer aus) in Bewegung, um aus den Zelten Spaten für die Grube, Aias Waffen, den Kessel, Tānien und anderes für die Weihe, und zur Geleitung die Kriegerschaar herbeizuholen. — πολὺς prädicativ. ἐκτείνειν βίον, τεινεῖν αἰῶνα βίον Eur. Hülfl. 1109. Ion 624.

1403. Vgl. 1165.

1404. ταχύνω transitiv Krinag. Anth. Pal. 6, 227 εὐ ταχυνόμενῃν εἰς σελίδα. So βραδύνα El. 1501. O. K. 1628. Umgekehrt das sonst transitive θαρσύνω intr. El. 911. — Zwei Anapäste von daktylischer Form stehen hintereinander

auch El. 116 ἔλθετ', ἀρήξατε. O. K. 1777 ἀλλ' ἀποπαύετε . . . θεῶνων ἐγείρετε. Tr. 1275 μηδὲ σὺ, παρθέην', ἀπ' . . . πολλά δὲ πῆματα. Sogar drei Phil. 193 καὶ τὰ παθήματα κείνα πρὸς αὐτόν. Die epische Form τοῖ hat Sophokles nur hier, und zwar um den Hiatus zu vermeiden; bei Aisch. Sieben 277 τοὶ μὲν, τοὶ δέ. Pers. 563 τοὶ δ' ἄρα πρωτόμοιροι. 587 τοὶ δ' ἀνά γὰν ἄσλαν δῆ, im Epeisodion 419 τοὶ δ' ὥστε θύνηνος. Eurip. nur Andr. 284 καὶ δ' ἐπεὶ ἦλυθον.

1405. Der Genetiv von τρίποδα abhängig; ἐπίκαιρον, wie er für Zeit und Ort (das Grab) passt. Statt zu sagen: macht ein starkes Feuer an und wärmt das Wasser, wird kürzer gleich ἀμφίπυρον als Attribut genommen. ὄσιον, ist alles, was zu heiligen Handlungen dient. ὑψίβατον personificirt. ὑψίβατοι πόλιες Pind. Nem. 10, 47. λεοντοβάμων σιάφη Aisch. Frg. 221.

1408. Nach Aias letztem Willen (576). ὑπασπίδιον, die Waffen, die vom Schilde bedeckt werden. Denn den Schild selbst hatte Aias dem Sohne vermacht (574), das Schwert, als Geschenk des Feindes und durch den Mord entheiligt, musste nach griechischer Sitte anderswo verscharrt oder in das Meer geworfen werden.

1409. Der Vocativ ist vorangestellt wie Ant. 1087 ὦ παῖ, σὺ δ'.

φιλότῃτι θιγῶν πλευρᾶς σὺν ἔμοι 1410
 τάσδ' ἐπικούφιζ' 1411
 1411f.
 ἔτι γὰρ θερμαὶ σύριγγες ἄνω
 φυσᾶσι μέλαν μένος. ἀλλ' ἄγε πᾶς,
 φίλος ὅστις ἀνὴρ φησὶ παρῆναι,
 σούσθω, βᾶτω, τῷδ' ἀνδρὶ πονῶν 1415
 τῷ πάντ' ἀγαθῷ,
 κούδενί πω λῶρον θνητῶν. 1416

ΧΟΡΟΣ.

ἢ πολλὰ βροτοῖς ἐστὶν ἰδοῦσιν 1418
 γυνῶναι' πρὶν ἰδεῖν δ', οὐδεὶς μάντις
 τῶν μελλόντων, ὃ τι πράξει.

O. K. 507 Ἀντιγόνη, σὺ δ' 332
 τέκνον, τί δ' ἦλθες; 592 ὦ μῶρε,
 θυμὸς δ'. O. T. 1096 Φοῖβε, σοὶ
 δέ. El. 150 ἰὼ Νιόβα, σὺ δ'. — γέ,
 da es doch dein Vater ist.

1411. Vgl. 918. μένος: das
 Blut galt den Alten als Sitz der
 Kraft.

1413. Das Relativum nachge-
 stellt: zu 358. Ant. 182 μείζον'
 ὅστις . . φίλον νομίζω, τούτων οὐ-
 δαμοῦ λέγω.

1414. φησί: wer es von sich
 sagt, bestätige es auch jetzt durch
 die That. σούσθω: dies einzelne
 Praesens (= σέβομαι) nur bei at-
 tischen Dichtern; σέσται Tr. 645.
 Das α in βᾶτω wie sogar in Tri-
 metern O. K. 1547. Frg. 759 u.
 Aisch. Hülfl. 177 βᾶτε. Formen mit
 η kommen von diesem Aorist bei
 Soph. nicht vor.

1416. πάντα, 911. Dem aller-
 besten. Dass aus πονῶν zu er-
 gänzen sei ποιήσας, zeigt πω.

1419. οὐδεὶς ἐστὶ μάντις τούτων
 ὃ τι πράξει ἐν τῷ μέλλοντι. Der
 Relativsatz erklärt den Genetiv
 wie Soph. Frg. 528 θνητὰ φρονεῖν
 χοῆ, κατειδόμενος ὡς οὐκ ἐστὶν πλὴν
 Διὸς οὐδεὶς τῶν μελλόντων ταμίης
 ὃ τι χοῆ τετελεύσθαι. Nur steht
 hier das Pronomen für ὡς (Krü-
 ger I 46, 5, 11): wie er sich be-
 finden wird. Vgl. Eur. Or. 355
 θεόθεν πράξας ἄπερ ἦν γοῦ. Der
 traurige Ausgang des Helden, die
 Umstimmung des Odysseus, die
 Erringung des Begräbnisses ha-
 ben auch hier die Erkenntniss der
 menschlichen Kurzsichtigkeit zum
 Ergebniss, auf welche in allen
 griechischen Tragödien hingewie-
 sen wird.

RÜCKBLICK.

Drama heisst Handlung; in einer solchen haben wir daher
 den Inhalt des Aias zu suchen. Eine Handlung ist aber die Be-
 thätigung des menschlichen Willens in der Aussenwelt. Der
 Wille kann mit dem der Mitmenschen, mit dem der Gottheit über-
 einstimmen, oder er kann einem von beiden oder beiden wider-
 sprechen. In den zwei letzten Fällen wird die Handlung zum
 Kampf, und einen solchen schildert die Tragödie: die Ausfüh-
 rung oder den Versuch der Ausführung des selbstständigen Wil-
 lens, mit den sittlichen Motiven und den Folgen. So stellt der
 sophokleische Aias des Helden Selbstmord dar mit seiner Ver-
 anlassung und seinen Nachwirkungen.

Wie nun ferner jede bedeutende Thatsache einen Gedanken
 als Kern einschliesst, so ist die unserem Stücke zu Grunde lie-
 gende Idee der Kampf um Heldenehre. Die des Aias war da-
 durch verletzt, dass er, der πύργος Ἀχαιῶν (Od. 11, 556),
 der makellose Kämpfer, einen Angriff auf das Leben seiner Kriegs-
 genossen gemacht, unwürdig gegen zahme Thiere gewüthet und
 sich so das Brandmal des Lächerlichen aufgedrückt hatte. Der
 Schmach entzog er sich durch den Tod. Denn ἢ καλῶς ζῆν
 ἢ τεθνηκέναι ist der allgemeine Grundsatz des Alterthums.
 Aber durch den Tod musste auch die Schuld gebüsst, die Ehre
 wiederhergestellt sein; was der Held in seinem ganzen Leben
 gewesen, musste wieder anerkannt werden. Und vorher war
 ja jener Kampf um Heldenehre nicht vollendet! Der Selbstmord
 wäre sonst erfolglos gewesen; er, den die Athener als Stam-
 mesheros göttlich verehrten, durfte vor ihren Augen nicht als
 Frevler stehn bleiben; seine Seele hätte ohne Bestattung keine
 Ruhe gefunden, wie viel weniger ein seligeres Loos als die ge-
 wöhnlicher Menschen! Der Widerstreit, der dem Stücke zu
 Grunde liegt, musste erst in Rede und Gegenrede dargelegt
 und gelöst werden; denn in der vollständigen Verarbeitung eines
 einfachen Stoffs lag die Grösse der griechischen Tragiker wie
 die unserer classischen Componisten. So herrscht ein einiger,
 ganz durchgeführter Gedanke in jedem Meisterwerk der alten und
 neuen Baukunst. Auch in Shakspeares Cäsar und in Schillers
 Maria Stuart bildet der Tod nicht das Ende der Tragödie. Für
 die Athener aber, deren unersättliche Freude an Processen Ari-

stophanes mit so lebhaften Farben schildert, hatte der lange Streit nichts Ermüdendes; ja, wir wissen aus Libanios, dem Günstlinge des Kaisers Julian, dass gerade das Ende des Stückes den Alten besonders gefiel. *Ἀλωσις μὲν πόλεως ἐν δράματι*, sagt er, (nämlich des Phrynichos Eroberung von Milet) *θρηνοῦντα τὸν δῆμον ἐδειξεν* (vgl. Herodot 6, 21), *Ἄιας δὲ ἀφαιρούμενος παρὰ Σοφοκλεῖ ταυῆς ταῦτα ποιεῖ*. — So führen denn des Aias Angehörige, denen es nach den heiligen Satzungen der Griechen oblag, den Kampf zu Ende; selbst der ärgste Widersacher tritt für den Helden ein, und die, welche er im Leben liebte, eilen, die Hülle feierlich dort zu bestatten, wo ein weithin sichtbares Heiligthum noch die späten Enkel zum Gebet an die Manen des Helden und zum frommen Fruchtopfer einlud.

Auch die Motive der Handlung, haben wir bemerkt, soll das Drama vorführen. Nicht blindes Ungefähr, nicht nur äussere Ereignisse schildert uns Sophokles, sondern wir sehen die That in der Seele des Aias und seinem Wesen erwachsen. Die rauhe Tugend, das rücksichtslose Selbstgefühl des Helden ist schon in der Ilias angedeutet*). Die kyklischen Epiker erweiterten dies zum Hochmuth auch den Göttern gegenüber, und aus ihnen schöpft Sophokles (762—775). Gegen Athene zumal war Aias vermessen gewesen (771), wie er ihr auch 112 seinen Willen entgegengesetzt, 589 sich mit den Göttern auf eine Stufe stellt. Für einen solchen Geist musste eine Ehrenkränkung unerträglich sein, wie denn Aias nach der Odyssee (11, 563) seinen unversöhnlichen Groll gegen den Bevorzugten selbst in das Reich der Todten mitnimmt. Der blosser Schmerz darüber ziemte einem Schwächling; die kräftige Seele eines Aias verlangte Rache für empfangene Unbill. Aber wenn es im Alterthum als erlaubt betrachtet wurde, Böses mit Bösem zu vergelten, so überschritt doch die Weise des Aias jedes Maass. Seine Waffenbrüder wollte er ohne Unterschied in heimlichem Ueberfall ermorden (47), des Agamemnon Leiche verstümmeln (238), den Odysseus vor dem Tode wie einen Sklaven geisseln (239). Auch dazu führte die Schrankenlosigkeit seines Selbstgefühls. Doch eine Gottheit — wir würden sagen die Vorsehung — vereitelt sein Vorhaben. Athene, gegen die er einst dasselbe Uebermaass seines Stolzes gewandt hatte, verwirrt seine Sinne, so dass er Thiere statt der Feinde tödtet. Die neue Schande, die ihm nun droht, ging nicht mehr von seinen Nebenmenschen, sie

*) Er erkennt 17, 629, dass Zeus den Griechen entgegen ist; aber, ruft er, *αὐτοὶ περ φραζόμεθα μῆτιν ἀρίστην*. Den Zeus bittet er nur um Verscheuchung des Nebels, nicht um Hülfe. Betet leise für mich, sagt er 7, 193 zu den Gefährten, damit es die Feinde nicht hören: *ἦ καὶ ἀμφοτέρην, ἐπεὶ οὐτινα δεῖδιμεν ἔμπης· οὐ γὰρ τίς με βλή γε ἐκὼν ἀέκοντα δέχεται οὐδέ τι ἰδρεῖν*.

ging von seiner eigenen Handlung aus: er musste sein Helden Schwert gegen sich selbst kehren. Nicht etwa Reue fasst den Helden; er flucht den Feinden, er flucht dem ganzen Heere noch im Tode (844); es war eben ein Mann aus einem Guss! Keinen Trost nimmt er von seinen Salamiern an und weist die rührende Fürsorge der Tekmessa schroff zurück (369. 585 ff.). Sie war ja ein Weib, sie war seine Kriegsgefangene. Und doch barg der selbstbewusste Mann (421. 438. 444. 551) unter seiner rauhen Aussenseite ein fühlendes Herz. Wie rührend nimmt er (412. 862) von der ihn umgebenden Natur Abschied, wie zart spricht er zu seinem Knaben (552 ff.)! Und die wenigen Worte (559), das Kind möge der Mutter eine Freude sein, deuten an, dass er auch für die Liebe der Tekmessa wohl empfänglich ist. So lassen einige kurze Aeusserungen der Antigone ihre Liebe zum Hämon errathen; die Tragiker, wie die Bildhauer und Maler ihrer Zeit, sagen eben viel mit wenigen Zügen.

Hat uns so der Dichter im Aias einen ächten Mann gezeichnet, so giebt er uns in Tekmessa das Bild des edelsten Weibes. Weichen Gemüths, eine liebende Gattin, eine zärtliche Mutter, lehnt sie sich an den harten Krieger in demüthiger Hingebung an (518), und entwickelt, so wie ihm Gefahr droht, die regste Thatkraft. So entwarf unser Göthe die liebliche Gestalt Klärchens im Egmont.

Innige Bruderliebe belebt den Teukros. Bereit zu jedem Opfer, selbst dem des Lebens, tritt er den Machthabern mit Schärfe entgegen, um die Leiche des Aias zu schützen, dessen Ehre zu wahren. Agamemnon aber ist mit der Feindseligkeit geschildert, welche die Athener gegen die Königsherrschaft hegten. Er tritt tyrannisch, hochmüthig und ungerecht auf. Und aller Hass, den die Athener gegen Lakedaimon fühlten, ist auf den Sparterkönig Menelaos gehäuft. Unverschämt, schmähsüchtig, in Worten drohend, zieht er sich vor dem kräftigen Widerstande des Teukros feig hinter seinen Bruder zurück. Ihm wird Undankbarkeit gegen Aias vorgeworfen, wie den Spartanern Undankbarkeit gegen die Befreiung Griechenlands im Perserkriege durch die Athener. Diese behaupteten, Sparta lege sich unrechtmässig die Hegemonie bei (Thuk. 1, 75), und damit vergleiche man 1099—1108. Menelaos ist ein Lobredner der Furcht (1074 ff.), und die Athener thaten sich etwas darauf zu Gute, dass sie in freiem Aufschwunge dem Staate dienten, die Lakedaimonier in engherziger Furcht (Thuk. 2, 39). Je weiter Menelaos dem Agamemnon an Macht nachsteht, desto anmassender tritt er auf.

Auch die Atreiden haben das Maass überschritten. Der freiwillige Tod des Aias, den sie noch dazu durch ihr Urtheil veranlasst hatten, musste sie versöhnen; die Bestattung war eine

von Alters her gebeiligte Pflicht, *Πανελλήνων νόμος*¹⁾, welche für die Athener Solon in besonderen Gesetzen regelte. Er entband die Söhne von den anderen Pflichten gegen die Eltern bei gewissen Verbrechen, nur nicht von dieser²⁾; selbst den Leichnam eines Unbekannten, den man fand, sollte man mindestens mit Erde bestreuen³⁾. Und diesen Brauch führte man noch auf den mythischen Stammvater athenischer Priester, den Buzyges⁴⁾ und den Kekrops⁵⁾ zurück. Und auch darin standen die Spartaner den Athenern nach: jene warfen Landesverräther in die Steinbrüche, die Athener begnügten sich damit, deren Gebeine jenseits der Grenze zu bestatten (Thuk. 1, 126, 7 u. A.). Doch wie Aristoteles sagt, die Tragödie schildere weder ganz vollkommene noch ganz verworfene Charaktere, so legt Soph. dem Menelaos neben ungerechten auch durchaus wahre Aussprüche bei, die der Dichter selbst billigt (zu 1081). Mit Recht bezeichnet man als wesentlichen Unterschied der alten und neuen Kunst, dass in jener das Ideale, in dieser das Charakteristische vorwaltet; so ist hier mit wenigen Zügen charakterisirt, dann bricht das Allgemeingültige wieder durch.

Der Vertreter der von beiden Parteien verletzten Mässigung ist Odysseus. Er hat mit gewohnter Klugheit den Thäter aufgespürt, doch als er durch Athene Gewissheit erhalten, mag er sich am Unglück seines Feindes nicht weiden, sondern fühlt tiefes Mitleiden mit dem gesunkenen Helden. Sehr verschieden von Aias zeigt er sich demüthig gegen die Gottheit und überhebt sich nicht im Glücke. Er bringt auch die Heldengrösse des Gefallenen zu endlicher Anerkennung.

So hatten also Aias, so hatten die Atreiden die *σωφροσύνη* verletzt, und die Feier dieser Tugend bildet hier, wie in allen griechischen Tragödien, das letzte Ziel. Wie sich um den Stein, den man ins Wasser wirft, viele concentrische Kreise bilden, so umschliesst den Kern dieses herrlichen Stückes, den Selbstmord, zunächst der Kampf um Heldenehre, sodann der Preis des Maasses.

Wir haben nur noch wenige Worte über Athene und den Chor hinzuzufügen. Athene erscheint in diesem Stücke ganz als die Heldenjungfrau, wie sie die Athener täglich auf ihrer Burg vor Augen hatten: gewappnet, mit starrem Blick, aller Weichlichkeit fremd, des Zeus Aegis mit dem Medusenhaupt führend, welches den Schauenden regungslos macht. Sie scheut auch den Kampf mit dem Ares nicht; sie verwundet in der Ilias die zartere Aphrodite und spottet ihrer. Selbst das Herz der jungfräulichen Artemis wurde einst von dem schönen Endymion gerührt: Athene blieb der Liebe fremd. Bei solcher Vorstellung

1) Eur. Hülfl. 526. 2) Aischines Timarch. 40. 3) Aelian v. h. 5, 14, h. a. 2, 42. 4) Sch. Soph. Ant. 255. 5) Cic. Ges. 2, 25, 63.

von dieser Göttin darf uns auch die Härte nicht Wunder nehmen, mit der sie im Prolog unseres Stückes auftritt.

Der Chor endlich zeigt sich seinem Kriegsherrn treu und ergeben, und tritt, was nur selten der Fall ist, hier auch handelnd auf, indem er den Aias aufsucht. Er steht nicht über dem Conflict, wie in manchen anderen Stücken, und vergisst, dem Charakter Dienender gemäss, neben der Sorge um des Führers Loos auch sein eigenes nicht.

Sophokles hat in einer Tragödie Teukros ausgeführt, was er Aias 1008—20 andeutet, bis zur Gründung von Salamis auf Kypros, und einen Eurysakes geschrieben, in welchem, wie es scheint, Teukros aus seiner kyprischen Herrschaft verjagt, von Stürmen herumgetrieben, wieder nach der Insel Salamis kommt, aber von dem Eurysakes, vielleicht wegen des Fluchs Telamons, wieder abgewiesen, weiter nach Neukarthago segelt und sich ein neues spanisches Reich gründet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die drei Stücke eine Trilogie bildeten, da doch Sophokles dergleichen gedichtet; denn man weiss, dass er Satyrdramen geschrieben, also vierte Stücke, und Trilogieen werden noch aus Sophokles Zeit angeführt. Freilich gebietet die weit auseinanderliegende Abfassungszeit der beiden Oidipus und der Antigone Vorsicht, und Aias ist auch für sich ein geschlossenes Ganzes.

Ueber die erste Aufführung des Stückes ist kein Zeugniß vorhanden*); doch lässt es die Form als eine der frühesten Ar-

*) Keinen Schluss darf man aus Clemens von Alexandria ziehen, welcher strom. 6, 8 (740 Potter, 620b Col.) sagt, Sophokles habe in Vers 665 *ἐχθρῶν δ' ἄδωρα δῶρα κοῦν ὀνήσιμα* den 618. Vers der (im Anfangsjahre des pelop. Krieges aufgeführten) Medea des Euripides *κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὀνησιμὸν ἔχει* nachgeahmt. Abgesehen davon, dass bei der Verschiedenheit des Gedankens die Sache falsch ist, verlässt Clemens auch sonst in dieser Stelle bei Aufzählung der furta poetarum öfters die chronologische Folge und schöpft seine Citate aus griechischen Dichtern nicht sowohl aus deren Werken, als aus einer alexandrinischen Anthologie, an welche sich später die des Orion, des Johannes von Stobi u. a. anreihen. Ebenso wenig hilft es uns, dass wir aus der Aufzeichnung in der Didaskalie *Aias* erkennen, dass unser Stück vor dem Aias Lokros aufgeführt ist: denn auch über die Zeit dieser Tragödie haben wir keine Nachrichten. In den Handschriften ist Aias immer das erste Stück; doch dass Antigone erst das vierte, des Aischylos Prometheus und der schon den Uebergang zur mittlern Komödie machende Plutos des Aristophanes die ersten Stücke sind, weist jeden Gedanken an eine chronologische Ordnung zurück. Hennings im Rendsburger Programm von 1862 findet in Vers 1121 eine Anerkennung der Bogenschützen, wie sie nur seit deren Sieg bei Sphakteria unter Demosthenes und Kleon 425 v. Chr. gerechtfertigt sei. Doch genügt für Teukros Erwiderung deren Achtung in der Heroenzeit, und er sagt auch nur, sie gehörten doch auch zu den Kriegern (*οὐ βάραντες*). Der Vorzug der Hopliten dauerte aber fort (zu 1120).

beiten des Sophokles erkennen. Der Tod des Aias erfolgt auf der Bühne, wie vor Aischylos, welcher das Sterben der Helden hinter die Scene verlegte oder durch Boten melden liess, worin ihm Sophokles sonst folgt. Der Chor besteht noch aus zwölf Personen, wie bei den früheren Tragikern; erst Sophokles vermehrte ihn um drei Choreuten, was er ja nicht von Anfang an zu thun brauchte. Wenn Aias mit Teukros und Eurysakes eine Trilogie bildete, so hatte diese einen inneren Zusammenhang, wie die ältesten Tragödien. Aischylos liess öfters Götter auftreten, Sophokles nur hier, denn im Philoktet erscheint nur ein Heros, Herakles, den Soph. in den Trachinierinnen als Menschen vorführt. Aischylos schildert im Prometheus den Zeus als hart und schonungslos; so hier Soph. die Athene, während er sonst überall die Götter in milderem Lichte zeigt. An den Gebrauch zweier Schauspieler, wie ihn Aischylos hatte, erinnert das Schweigen des Teukros bei Agamemnon und Odysseus Gespräch. Der Einmarsch des Chors erfolgt mit Anapäst, wie in Aischylos Persern und Hülf., in Agamemnon, dem gelösten Prometheus, den Myrmidonen und wahrscheinlich auch den Nereiden, und es schliesst sich daran sogleich das erste Stasimon, wie in den drei erstgenannten Stücken; in beiden Punkten anders als bei Eurip. und sonst bei Sophokles. Der Chor giebt hier wie in Aischylos Tragödien sogleich den Grund seines Erscheinens an, was die strengste Form der Parodos erheischt. Die strophische Entsprechung der sich an Chorlieder anschliessenden anapästischen Perioden fehlt nur am Ende der chorischen Abschnitte, wieder wie in den Persern, den Hülf. und Agamemnon, ebenso der jambischen, wie bei Aisch. in denselben drei Stücken und den Choe-phoren (zu Aias 233. 866). Schlussanapäste innerhalb des Stückes wie Aias 1163 finden sich nur vor dem peloponnesischen Kriege, nämlich bei Aischylos, in Soph. Antig. 929 u. in Eur. Medea. Glykoneische Perioden wendet Aischylos noch nicht an, Soph. in allen Stücken ausser unserem. Einen Trimeter vertheilt unter zwei Personen Aischylos nur Sieben 200 (932 in einem lyrischen Trimeter) und Prom. 984; Soph. im Aias achtmal, nächst Antigone (0) und Trach. (4) am wenigsten; nur in diesen drei Stücken findet nicht ein mehr als einmaliger Wechsel statt*).

Für die frühe Abfassung unserer Tragödie spricht auch der Gebrauch einiger Wörter und Formen nach Aischylos Beispiel. So kommt das epische *ῥά* nur 172. 177. 954 u. Aisch. Pers. 636, sonst nicht bei den Tragikern vor, die epische Pluralform *τοί*

*) Ich benutze dies zu einem Schlusse auf die Zeit, weil in den beiden spätesten Stücken Philoktet und Oed. auf Kol. Wechsel unter zwei Personen 22 und 50 mal, dreifacher Wechsel 4 und 1 mal, vierfacher 1 und 2 mal stattfindet. Freilich sind auch in Elektra 25 Trimeter unter zwei Personen vertheilt.

bei Sophokles nur in diesem Stücke (1404); bei Aischylos fünfmal*) *κνδάζω* bei Soph. nur Ai. 722, sonst von den Tragikern nur bei Aischylos Frg. 89 *οὔτοι γυναιξί δεῖ κνδάζεσθαι: ἔναρα* Ai. 177, sonst nicht bei den Tragikern; in Zusammensetzung nur Aisch. Frg. 147 *ἐναροικάντας*. 837 ist *τανύπους* gebildet nach *τανδρομοῖς* Eum. 363, *οιοβώτας* 615 nach *οιοβουκόλος* A. Hülf. 289; *πόροι ἄλιγοθοῖ* 412, *λευκόπαλος ἡμέρα* 673. *δαχίλω* 299, *ὑποσπανίλω* 740 gebraucht wie Pers. 362. 381. 421. 484. Choeph. 571. Mit 447 vgl. Prom. 674 *εὐθὺς δὲ μορφή καὶ φρένες διάστροφοί*.

Dass der Spartaner Menelaos in so ungünstigem Lichte dasteht, weist nicht erst auf den peloponnesischen Krieg; die Eifersucht und Feindseligkeit beider Stämme fing ja schon bald nach den Perserkriegen an. Dagegen könnten Teukros und Eurysakes, wenn diese sich dem Aias anschlossen, auf die Zeit von Kimons Krieg in Cypern deuten.

Ich schliesse noch ein Verzeichniss der sprachlichen Neuerungen in diesem Stücke an. Neue Wörter sind: 219 *αἰμοβαφής* (so nur noch ganz späte Dichter). 104 *ἐνστάτης* (das sich erst seit Aelian wieder findet). 880 *ἀλιάδαι*. (1339 *ἀντατιμάζω*.) 935 *ἀριστόχειρ*. 298 *ἀρχενίλω*. 200 *βαρυνάλητος*. 319. *βαρύνηνος* (nur noch bei Gregor von Nazianz). 332 *διαφοιβάζω*. 1188 *δορυσσός*. 1258 *ἐξελευθεροστομεῖν*. 997 *ἐξιγροσκοπεῖσθαι*. 1386 *ἐπιβρόντητος*. 823 *εὐσκενεῖν*. (208 *ἡμερία* Subst.?) 1184 *μεληθείς*?) 820 *νεμηονής*. 615 *οιοβώτας*. 236 *πλευροκοπεῖν*. (922 *συγκαθααρμόζειν*?) 837 *τανύπους*. 951 *ὑπερβροιδής*. 580 *φιλοίκτιστος*. 183 *φρενόθεν*. 626 *φρενομόρος*. 205 *ῥμοκρατής*. Neue Bedeutungen: *ἀνατιθέναι* aufschieben 476, *ἄναυδος* passivisch 947, *ἀριστέρος* 183 für Unwahres. *γεννᾶν σῶμα μέγα* 1077. *καλλιστεῖον* für *ἀριστεῖον* 435. *προστῆναι* feindlich 1133. *ἄλοι* 1105 für *πάντες*, wie erst wieder seit Nonnos. *φαέθων* 930 bei Tage. 1135 *ψηφοποιός* von der Abstimmung.

Die Form *ἔμπα* 563 ist sonst bei Attikern, *οὔλιος* 933 bei Tragikern nicht nachgewiesen.

*) *ταί* Eur. Andr. 284, sonst diese Formen bei keinem Dramatiker. Auch *τάς* Ai. 841, das sich sonst nur bei Aischylos findet, würde hierher gehören, wenn die Stelle nicht unächt wäre. — *ἐνός* 181 nur noch Aisch. Sieben 76 und Hülf. 352; doch ist es in Soph. O. K. 1752 durch Conjectur hergestellt.

KRITISCHE BEMERKUNGEN.

Die Personen nach G, weil sie in La fehlen. G noch *ἡμίχρος* nach *Τέκμησσα*.

33. *ὄπον* für *ὄτον* La pr. Denn *τον* ist auf Rasur geschrieben, und Lb hat *ὄπον*. Der Schol. erklärt: *ποῦ ἔστιν*. Auch die besten Hdschr. des Suidas unter *σημαίνονται* haben *ὄπον*. — *ὄτον* ist unpassend, denn dass Aias der Thäter ist, hat Od. gemerkt, und zweifelt nur daran, weil er sich gar keinen Grund zur That denken kann.

66. Ich accentuire *καὶ σοὶ* für *καὶ σοί*, damit man *καὶ* nicht auf *σοί*, sondern auf *δείξω* bezieht.

75. *ἀρεὶ* Schneidewin, welcher Hesych *ἀρεῖ* *λήμψη* (darüber *λήψη*), *οἴση*. *Σοφοκλῆς* *Αἰαντι* *μαστιγοφόρῳ* hierher bezieht. La *ἀρεῖς*, von neueren Händen *εἰς* und *ἀρεῖ*. Ricc. *ἀρης* mit *εἰ* über *η*, die andern Hdschr. *ἀρεῖς* oder *ἀρης* — *αἶρω* aus *αἰέρω*, Stamm *αἶρω*, erheben, *α* wegen Contraction (Aias 129. 193. Tr. 80. Aisch. Pers. 796. Eur. Herakleid. 322), aor. med. *ἠράμην*.

80. *εἰς* *δομοῦς* La Γ, darüber von neuer Hand *εν* u. *οἰς* La.

104. Das Kolon nach *ἔγωγε* entfernte zuerst Bothe. Thiersch wendet ein, Athene stimme bei, um Aias im Zorn zu bestärken: aber dann hätte sie nicht den Od., den sie schon 101 genau bezeichnet, noch einmal mit Namen angeführt.

108. *ἐρεῖον* für *ἐρεῖον* Elmsley.

111. Wegen der lästigen Wiederholung ist hier vielleicht *δειλαιον* zu schreiben. Zwischen beiden schwanken die Hdschr. 1000.

122. *ἔμπας* Heath für *ἐμπης* nach dem Scholion *Ἴωνες* *ἐμπης* *φασίν*, *Ἄττιοι* δὲ *ἐμπας* *καὶ* *ἐμπα*.

135. *ἀγγιῶλον* für *ἀγγιῶλον* Bothe. Zwar werden auch Inseln so genannt, doch wäre es nach *ἀμφιρότον* hier tautologisch.

149. *Ὀδυσσεύς* Nauck für *Ὀδυσσεύς*.

153. *τόσσοις* La pr. nach meiner Vergl., *τὸ σοὶ σ'* nach Dübner, erst von neuer Hand *τοῖς σοῖς*.

169. *δ'* ist von Dawes zugefügt.

170. Das Komma gewöhnlich vor *ἐξαίφνης*, Hermann danach. Konnte auch Alkaios Frg. 27 *ἑπταζον*, *ὥστ' ὄρνιθες ὠκύν αἶστον ἐξαίφνης φάνεντα* sein Bild nach Belieben gebrauchen, so kommt es doch hier nur auf Aias Erscheinen an, nicht darauf, ob es plötzlich ist; dagegen handelt es sich um das plötzliche Verstummen.

176. *ἦ* beidemal für *ἦ* mit Lachmann de chor. syst. 147. Hinter *ἐλαφ*. Fragezeichen für Kolon mit Schneidewin.

178. *ψευθεῖς*, *ἀδώροις* für *ψευθεῖσα* *δώροις* ein Scholiast und die meisten Herausgeber. — *ἐλαφαβ*. für *ἐλαφιβ*. Dindorf (schon 1849). *ἐλαφαβόλον* Tr. 214. *ἐναβόλον* O. T. 162.

179. *ἦντιν* Johnson für *ἦ τιν'*. Undeutlich für das Ohr des Zuhörers wäre *ἦ τιν'* nach *ἦ*. Ueber Ares Enyalios habe ich in Gerbards Denkm. u. Forsch. 1857 Nr. 106 S. 103 gehandelt. Ross Demen p. VII attische Inschrift: *ἱερὸς Ἄρεως Ἐνυάλου καὶ Ἐρνοῦς*. Im Arestempel zu Athen war eine Bildsäule der Enyo, keine des Enyalios. Paus. 1, 8, 5. Gegen Bergk. arch. Ztg. 1850 S. 172 führe ich in Betreff der Stellung *Ἐνυάλιος Ἄρης* im Ephebeneid bei Pollux 8, 106 an: *Δηλίου Ἀπόλλωνος* att. Inschr. corp. 381, Philistor 4, 4 S. 332, ephem. arch. 3724. Lex. p. *πνευμ.* S. 217 *ἔξ ἧς καὶ Ἐνυάλιος Ἄρης*. Bekker an. 261, 30 *Ζωστήρ Ἀπόλλων τιμάται παρ' Ἀθηναίους*. Et. M. 414, 22 *Ζωστήριος*

Ἀπόλλων παρ' Ἀθηναίους τιμώμενος. Metagenes Frg. 4 *τίς ἡ κολαινὶς Ἄρτεμις*; Aelian v. h. 2, 9 *ὁ Πολιάς Ἀθηναῖα καὶ Ἐλευθέριε Ζεῦ*.

191. Für *ἔθ'* ist wohl eine Länge erforderlich, wie 178. 179. 180. 186. 189. 190. Martin *εἰθ'*, zur Verstärkung des Nachsatzes, wie *ἔπειτα* II. 7, 360. Vgl. Aias 1094. Auch *ἔτ'*, *ὄναξ* ist möglich und, wenn *ἔθ'* nur Ausfüllung einer Lücke war, *ἀναξ*, *ὠδ' εἰς ἐφάλους κλισίας*, wodurch der seltene Dativ fortfiel.

195. *ποτί* für *ποτέ* Ritschl.

198. *ὀρμάται* Triklin für *ὀρμάτ'*.

200. *ἔστακεν* La, *ἔστακε* die übrigen.

202. Dindorf *Ἐρεχθιδῶν*, 208 *ποιμνῆν*.

205. *ὁ* vor *μέγας* hat Erfurd entfernt.

208. *εὐμαρίας* für *ἡμερίας* Nauck.

211. *δοῦρ* für *δορ*. Brunck; so Pal. 40.

221. *ἀνείρος* für *ἀνδρός* nach beiläufiger Vermuthung Hermanns (zu 241 der 2. Ausg., 245 Br.: *additum τοι . . est metrici correctio, qui in str. legebat . . ἀνείρος* . .).

232. Für *ἱππονόμος* Porson *ἱππονόμας*. So hatte wohl La pr., denn das zweite *ο* steht auf Rasur, *ος* ist aus *ας* gemacht. Auch Lb führt darauf.

234. *ποιμνῆν* für *ποιμναν* Ellendt. S. krit. Anm. zu 202.

235. *σφαξ'* für *σφάξ* Mosq. b und Bentley.

257. Nach Theophrasts Winden 2, 10 (= Aristot. probl. 26, 16) und Wetterzeichen 2, 32, nach dem Scholium, das *ταχέως* dreimal vorbringt, einmal neben *δξύς*, und weil bei einem Vergleich die Einschränkung (mit *ἀτερ*) pedantisch und gegen die Anschauung, die Hinzufügung des *λαμπρός* zu dem Ausgenommenen unpassend wäre. (Wolff de schol. Laur. S. 40) vermute ich *λαμπραῖς γὰρ ἄφαρ στεροπαῖς εἶξας*. Damit schwindet auch das einzige dorische *α* dieser Anapäste. *Ἄφαρ* wird durch *ταχέως* erklärt von Hesych, Orion 30, 1, Et. M., Sch. II. ψ 311, κ 167.

279. *ἦκει* mit cod. Ven., Elmsley und Bellermand de verbis timendi (Berlin, Klosterpr. 1833) S. 15, weil es der Lesart der guten Handschriften *ἦκοι* näher liegt als *ἦκη*, das nur geringe Autorität hat.

289. *αἶας* La, *Αἰαν* die übrigen.

290. *πον* für *τον* Meineke anal. Soph. S. 278.

308. Die Coronis vor *δώνξεν* mit allen neueren Herausgebern.

313. *φανοῖν* für *φανείν* Par. E. u. Brunck.

314. *κροῖ* für *κροῖ* oder *κροῖ* Elmsley.

319. Seyffert *βραχυνόχον* für *βαρυνψ*. nach dem Scholium *μικροψύχον, καταπεπτοκότος τὴν ψυχὴν*.

330. *λόγοις* für *φίλοι* Stob. und wohl auch der alte Scholiast.

358. *ἄλιον* für *ἄλιαν* nach Hermanns früherer Vermuthung.

360. *πημονάν* für *ποιμένων* Reiske.

369. Ich habe nach Neues Vermuthung das Fragezeichen und *ὄν* nach *ἐντός* der Gegenstrophe wegen ausgestossen. Der Vers wie 951.

370. *αἰ* dreimal La.

372. *χερὶ* für *χερσὶ* Hermann, der Gegenstr. wegen.

390. *ὀλέσας* mit Turnebus (und jungen Handschriften?) der Strophe wegen.

396. *ἔλεσθ'*, *ἔλεσθέ μ'* für das zweifache *ἔλεσθέ μ'* Elmsley.

405. Ich setze *μένω* hinzu. Es war wohl wegen des letzten Verendes *μένω* ausgefallen. Hinter *πέλας* setze ich ein Fragezeichen statt eines Kommas. *τοῖς δόμον* für *τοῖσδ' ὁμοῦ* Ahrens Philologus 1851 S. 7 *μῶραις* für *μῶραις* nach attischem Brauch Elmsley. Gegenstr. *Τροία* früherer Vermuthung Hermanns für *Τροία*. Sehr wahrscheinlich schlug derselbe *ὄντιν' α* für *ὄντινα* vor.

412. *λω* hat Brunck hinzugefügt.
 423. *ξερω* für *ξερω* Porson. Aufgelöste Verbalformen hat Soph. nur in daktylischen, anapästischen und logaödischen Versen; *ὑπεράχθεο* El. 178. *ὑπέσχεο* O. K. 227. *κλονέουσιν* O. K. 1244. Nach Conjectur *τελέουσα* Tr. 1263. Der einzige Fall neben unserem, wo Synizese Statt fände, Tr. 639 *καλέονται* (logaödisch), ist durch Musgraves *κλέονται* beseitigt.
 428. οὔτοι σ: οὔθ' ὧς σ' ?
 450. *ἀδάματος* mit den Herausgebern als die bei den Tragikern allein gebräuchliche Form (Elmsley zu O. T. 196) für *ἀδάμαστος*.
 451. *ἐπευθύνοντ'* La pr., was dort zu *ἐπεντύνοντ'* (der Vulgate) umgeändert ist.
 456. *βλάπτει* für *βλάπτει* Morstadt. τὰν für γ' ἄν Erfurdt (τ' ἄν cod. Mosq.).
 496. *θανεῖ* für *θάνεις* Hermann, ἄ φής für ἀφής Bergk.
 515. *δορί*: s. die krit. Anm. zu 1056.
 516. *ἄλλη* Aug. b u. Erfurdt für *ἄλλ' ἦ*.
 554 b. Den Vers τὸ μὴ . . lässt Stob. anth. 78, 9 aus. Es war ein Citat, wie Valck. Hipp. V. 247 vermuthet. In P. Syrus sind V. 876 f. *suavissima haec est vita, si sapias nihil: nam sapere nil doloris experts est malum, und 350 in nil sapiendo vita est incundissima* späterer Zusatz, denn sie fehlen im cod. Monac.
 564. *τηλουρός* nach dem Scholion in La: γρ. *τηλουρός*, was Musgrave verbessert hat. Die Handschriften *τηλωρός*: doch passt hier weder die Bedeutung fernsehend, noch von fern gesehen (Phil. 216 *λωάν*, von fern vernommen).
 571. *ἔστ' ἄν* Herrn. für *μέχρις οὐ*. Elmsleys *ἔως* ist eben so gut. Nur *μέχρι* und *ἄχρι* sind attische Formen, beide Wörter aber gebrauchen die Tragiker nicht. Der Anapäst ferner wäre ohne Noth gesetzt, und kommt aus zwei Wörtern gebildet bei Soph. nur im späten Philoktet vor: 795 τὸν ἴσον χρ' im ersten Fusse, 1288 οὐκ ἄρα δὲν im dritten. Hier wird mit Musgr. *ἄρα* ohne οὐκ geschrieben.
 573. *μήτε* Schaefer für *μήθ' ὁ*. Der zweite Artikel fehlt nur bei Götternamen, wie ὁ Ζεὺς *Ὀλύμπιος*, indem solche als ein Wort gelten. O. K. 7 ὁ χρόνος ξυγών μακρός heisst: die Zeit, indem sie mir als eine lange dauernde beiwohnt. Xen. anab. 4, 6, 1 *πλὴν τοῦ νιοῦ ἄρι ἡβασμοντος*, weil er noch zu jung war. Plato Gesetze 4, 713 d τὸ γένος ἄμεινον ἡμῶν ἐφίστη, τὸ τῶν δαιμόνων, er stellte es als ein uns überlegenes hin, prädicativ. O. T. 1343 τὸν ὀλέθριον μέγαν, Turnebus ὀλεθρον: besser Erfurdt τὸν μέγ' ὀλέθριον. Eur. Hipp. 683 Ζεὺς ὁρ Ζεὺς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμός πρόρριζον ἐκτρέψειεν, schr. Ζεὺς σσ, γ.
 601. Für *Ἰδαία μινων λειμώνια ποία μήλων* schrieb Hermann früher *Ἰδαία . . λειμών' ἀποινα, μηνῶν*. Doch *μηνῶν ἀνήριθμος* (Tr. 247) bei den vielen Bezeichnungen der Länge der Zeit noch hineinzubringen ist bedenklich. Bergk *Ἰδαία . . χειμῶνι πόα τε* nach Rhian bei Paus. 4, 17, 6 *χειμῶνι τε ποίας τε δῶο καὶ εἰκοσι*. Kallimachos u. spätere gebrauchen *ποιαι* für Jahre. Doch aus der gekünsteltesten Sprache der Alexandriner darf man nicht gleich einen Rückschluss auf frühere Dichter machen. Martin *ἰδει τε . . χειμῶνι θ' ὅποι' ἀλήμων*. Letztes Wort und Hermanns Vermuthung habe ich jetzt aufgenommen.
 604. Was Soph. ETNOMAI schrieb, ist in den Hdschr. *ἐννόμα* übertragen, von einem Schol. als *ἐννόμα* erklärt, von Bergk *ἐννόμαι* gelesen.
 605. *πὼν* Martin sehr wahrscheinlich für *χρόνον*, welches nach 600 in der Bedeutung Zeit tautologisch, in der Bedeutung Alter unverständlich wäre.

610. Für *λω μοι μοι μοι Γ* und einige geringere Hdschr. *λω μοι μοι*. Brunck *ω* für *λω*.
 618. *χεροῖν μεγίστας* für *χεροῖν μέγιστ'* Triklin. *χεροῖν* schon cod. Bodl. 731.
 620. *ἔπεσε* für *ἔπεσαν Γ*. Pal. 40. Neap. II F 34 (im Katalog 36). Perusinus.
 631. *χερόπλακτοι* für *χερόπληκτοι* Erfurdt wegen 597.
 633. *ἀνυγμα* Bothe für *ἀνύγματα*.
 635. ὁ für ἦ Lobeck.
 637. *ἀριστος* hat Triklin aus einer alten Handschrift (dem Scholium *λείπει τὸ ἀριστος*?) hinzugefügt.
 645. *αἰών*. Ich habe de schol. Laur. 188 *ἄλλων* vermuthet; Bergk *δίων*.
 649. *χ' αἰ* für *καὶ* Brunck.
 656. Die Hdschr. *ἐξαλεύσασμαι*. Hesych *ἐξαλύξασμαι· φυλάξωμαι*. *Σοφοκλῆς Ἀλαντι μαστιγοφόρω*.
 706. *ἔλυσεν* für *ἔλυσεν γὰρ* Heath.
 712. *ἔξηνυσ'* für *ἔξήνυσεν* Brunck.
 714. *τε* (γρ La pr.) *καὶ φλέγει* nach *μαραίνει* hat mit Stob. ekl. 1, 9, 24 Heath als Glosse ausgestossen.
 715. *φατίσαιμ'* für *φατίξαιμ'* Lobeck.
 717. *θυμῶν* für *θυμόν Γ* als Variante u. Triklin. So wohl der Scholiast: *μετεβλήθη καὶ πέπανται τοῦ θυμοῦ*.
 737. *λοῦ* zweimal statt eines dreifachen Turnebus.
 747. *πάρει* für *πῆρι* Schneidewin (schon Philol. 1849, 466) wegen *οἶδα*. 748. Sonst würde es auch scheinen, als wünder sich der Chor, dass der Seher etwas von der Sache wisse, während er doch alles voraussieht.
 756. *La τῆι δέ θ' ἡμέραι*, doch *δέ θ'* auf Rasur. Dies führt auf *τῆθ' ἔθ' ἡμέραι*, was Schäfer u. Bothe vermuthet haben.
 758. *κάνονητα* für *κάνονητα* nach Suidas ed. princeps, die unter τὰ γὰρ: *καὶ ἀνόητα* hat, Vauvillers. Didymos Dreieinigk. 3, 6 *κάνονητά*. So schrieb Ai. 1272 in La über *η* in *κάνονητ'* eine neue Hand *νη*. Unnütz konnte Aias nicht genannt werden; *ἄνοος* 763, *ἀφρόνοος* 766. *Ἀνόητος* sonst bei Soph. u. Aisch. nie; bei Eurip. nur im eigentlichen Sinne.
 770. Nach *μῶθον* setze ich ein Kolon für einen Punkt, nach *τρέπειν* einen Punkt statt eines Kommas.
 792. Morstadt hat das Komma nach *ὅτι* entfernt und solche nach *δ'* und *θυραῖος* gesetzt. *εἴπερ* stellt Soph. sonst nur an den Anfang eines Satzes.
 799. Engers *κρεῖν* für *φέρειν* und Bothes *ἐλπίζειν φέρει* würden das Ausgehen als dem Teukros bereits bekannt hinstellen, oder, wenn es hiesse: lässt fürchten, würde *φέρειν* die Bedeutung wechseln. Scaliger übersetzt: exitum hominis ad aliquod tendere exitium autumat. Schrieb er vielleicht *ὀλέθριά τιν'* für *ὀλεθρίαν*?
 812. Ich habe *σῶζειν θέλοντες γ' ἄνδρ'*, ὅς ἄν σπεύδοι θανεῖν geschrieben, weil La pr. hat *θέλοντας ἄνδρα γ' ὅς ἄν σπεύδη θανεῖν*, und so Aug. c. mit *οἰ* über *η*. Der Coniunctiv würde verallgemeinern; hier ist aber von einem bestimmten Manne, dem Aias, die Rede. La sec. *ἄνδρα γ' ὅς σπεύδει* scheint eine metrische Correctur zu sein.
 813. *ἔτοιμος* für *ἕτοιμος* mit Ellendt nach Eust. zu Il. 5, 140 *Ἡρωδιανός φ. ὅτι τὸ παρ' Ὀμήρω ἐρήμιον καὶ ἔτοιμον οἱ νεώτεροι Ἀττικοὶ ἀναλόγως φασὶν ἐρημιον καὶ ἔτοιμον*.
 841. τὼς αὐτοσφαιεῖς: τὰτα νοθεύεσθαι φασιν, ὑποβληθέντα πρὸς σαφήνειαν τῶν λεγόμενων. So der Scholiast; d. h. Vers 841 u. 842 wurden zugesetzt, weil *εἰσορῶσ'* ἐμὲ undeutlich schien. Die

Alten glaubten an die Erfüllung von Prophezeiungen und Flüchen Sterbender, und die Tragiker zumal legen ihnen nur in den Mund, was sich später ereignet hat. Agamemnon aber wurde nicht vom Sohn, sondern von der Gattin getödtet, Menelaos nach einigen durch die Nichte, nach den meisten starb er eines natürlichen Todes. Nur Odysseus ist nach einer auch von Soph. behandelten Sage durch den Sohn Telegonos umgekommen: doch gerade von Odysseus spricht Aias hier nicht. Ferner kommt φίλιστος für φίλιτατος nirgends vor, τῶς in der Tragödie nur bei Aischylos, und die beiden Nachsätze sind lästig. Daher habe ich die beiden Verse mit Bothe (Ausg. I 1806) und anderen ausgestossen.

863. τροφῆς für τροφεῖς Dawes misc. S. 122 ed. 2 und Brunck. La hat O. T. 18 ἱερεῖς, sonst die attische Form: El. 690, 709 βραβῆς 1107, 1442 Φωνῆς. Ai. 189 βασιλῆς, worauf auch 959 dessen βασιλῆς führt.

867. La πᾶι πᾶι. Dafür Lachmann de chor. syst. 218 παπαῖ παπαῖ, da die Hdschr. in der Gegenstrophe ἰδοῦ doppelt haben; dem Jambus ἰδοῦ würde πᾶ πᾶ ohnedies nicht genau entsprechen.

869. Für με schreibe ich τι. Ein Object ist nicht zu entbehren. Die genaue Entsprechung in diesen beiden Strophen, auch in den redenden Personen jedes Halbchors, zeigt, dass nach 869 ein Vers fehlt. Er scheint erhalten bei Herodian: μάτη· ἔνθεν καὶ γενική παρὰ Σοφοκλέ· οὐτι τοι μέτρον μάτας (Frg. 725). Dies passt ganz zur Situation, selbst die Alliteration zu 866; man hat nur μάτ vor οὐτι einzusetzen, was mit aufzuführen der Grammatiker nicht nöthig hatte. Aisch. Hülfs. 788 φρυγάδα μάταισι πολυθρόοις δίζηται λαβεῖν von dem Hin- und Herrennen. Das folgende αὐ bezeichnet dann einen Gegensatz zum erfolglosen Suchen.

871. Für das matte τινά ist vielleicht τίνα und ein Fragezeichen zu setzen, was besser zu der gleich folgenden Antwort und zu dem gleichfalls fragenden entsprechenden Verse der Strophe passt.

879. δῆτά μοι für δῆ μοι Hermann.

889. οὐρίων u. δρόμων La pr. für οὐρίω u. δρόμω.

891 ff. Ich habe auch die hier folgenden Worte des Chors unter die zwölf Choreuten vertheilt, da sich 892 und 894 f. als Frage und Antwort entspricht. Letztere giebt am passendsten der Chorführer; es fragte also der vorherige Führer des zweiten Halbchors. Wenn sich nun die entsprechenden Mitglieder der früheren Halbchöre folgen, so ergibt sich eine genaue Symmetrie. — Ein ἰώ statt zweier und 902 u. 903 ὦ für ἰώ Turnebus, φ für ἰώ 900 der triklinische Dresd. a.

901. Ich habe ἀναξ vor κατέπεφνες gestellt; ἰώ μοι La.

902. Statt συνναύταν, ὃ τάλας· interpungire ich συνναύταν· ὃ τάλας. Statt hinter ἀναξ nachzuhinken, gehört es zu dem anklingenden folgenden Zuruf.

905. αῖρ vor ἐπαράξ habe ich der Gegenstr. wegen ausgestossen. Ein alter Grammatiker wollte wohl den Vers damit zu einem Trimeter vervollständigen, wie 369 mit οὐκ, El. 1260 mit ἄν. — δυσμόρος für δύμορος Seyffert. Dass hier ein passiver Ausdruck stand, zeigt das folgende πρὸς αὐτοῦ.

914. Vor δυσώνυμος lässt mit Harl. Mosq. a und b Porson ὁ fort.

921. ἀμῆν ἄν schreibe ich für ἀμῆαιος, weil dies nur blühend, kräftig, nicht rechtzeitig heisst und das ἄν des Nachsatzes fehlt. ἀμῆαιος war wohl eine Glosse.

922. ἀμώζειν heisst freilich anordnen, doch καθαρμ. nur anpassen. Eur. El. 1227 κάλυπτε μέλα ματέρος πέπλοις καὶ καθάρμοσον σφαγᾶς, nämlich πέπλοις, lege die Wunde an das Gewand an. Selbst zu anordnen passt nicht, dass es nur Einer ist. Ich ver-

muthe συγκαθορμίσαι. Polyb. 5, 95, 3 συγκαθορμισθεῖσιν ὡς φίλοις. Aisch. Prom. 969 ἐς τάσδε σάντον πημονᾶς καθόρμισας. Vom Schiffs- und Seewesen entlehnen die salaminischen Inselbewohner viele Bilder.

923. Das Adverb οἴως hat nur Oreibasios zu Kaiser Julians Zeit. La pr. οἴος. Also ist wohl zu schreiben οἴος, οἴος ἂν ἔχεις (nämlich οὐτως,) ὡς..

930. Die Strophe zeigt, dass ein Wort wie ἄρη oder ἔπη ausgefallen ist, welches zugleich die gehäuften Adjectiva erfordern. Vgl. 312. Gegensatz ὑπεστέναξε 322.

936. χοροδῆτων schaltet Musgrave ein nach Pind. Nem. 8, 27 χοροῖων Ἄλας στερηθεῖς ὄπλων φόνω πάλαισεν. — ἐκειθ' ἄγων Wunder.

951. Bei ἦνυσαν hat La pr. den spiritus von neuer Hand, El. 231 La pr. ἦνυστον. Den asper erklären Moiris, Phrynichos u. andre bei ἀνύω und ἀνύτω für attisch. Doch bietet bei Soph. auch La sonst den lenis, und giebt ἀπανύω u. κατανύω.

957. τοῖσι Triklin für τοῖς.

959. βασιλῆς Brunck für βασιλῆς (Par. d. βασιλῆς).

966. ἦ für η (in La ist der lenis von späterer Hand) Schneidewin nach Eustath zu Od. 5, 34 ὡς εἴ τις εἴποι· τόσον ἦδὲ τὸ μέλι, ὅσον ἀηδὲς τὸ ἀψίνθιον. τοιοῦτον σχῆμα καὶ παρὰ Σοφοκλέ· ἐν τῷ ἐμοὶ — γλυκὺς, wo mit derselben Verderbniss ἦ steht statt des für das Beispiel nöthigen ἦ. Die Verbindungslosigkeit der Sätze habe ich oben mit dem Zwecke der Charakteristik zu rechtfertigen gesucht. Lässt man das nicht zu, so sind wohl 971—73 hinter 965 zu stellen. Dann geht πρὸς ταῦτ' auf ἐκβαλεῖν: deshalb; γάρ auf ἐν κενοῖς: mag er sich übermüthig gebärden, es wird ohne Grund sein, denn sie haben Aias, ihren Schützer, verloren. διοίχεται, ἐμοὶ π. τ. . Endlich 970 τέθνηκε δ' über die Stellung des δέ zu 116. θεοῖς u. κείνοισιν, für sie, zu ihren Gunsten.

978. ἀνπερ für ὅσπερ schlug ich de schol. Laur. var. lectt. S. 129 vor. Dass ἐμπολᾶν absolut für die Ausrüstung der in das Feld ziehenden athenischen Krieger mit Proviant auf drei Tage gebraucht werde, beweist Aristoph. Fried. 367 nicht.

983. σθένονσι für θανούσι Seyffert. Der Satz in seiner Allgemeinheit wäre ganz unbegründet.

1004. Ich habe den Punkt statt eines Kommas gesetzt, weil im folgenden Verse nicht ὄμμα, sondern Aias Subject ist.

1008. πού με Τουρ für πον. So las wohl schon der Scholiast: πῶς γὰρ οὐτός με ἠδέως δεξέται;

1022. ὠφελήσιμα für ὠφελήσιμοι Johnson.

1031. Für αἰὲν ἔστ' vermuthet E. Hoffmann Ztschr. f. östreich. Gymn. 1854 S. 541 αἰανὲς τ', traurig hauchte er aus.

1054. Für ζητούντες Eldicke ζητούντ' ἔτ'. So Eur. El. 1074 οὐδὲν (γυναῖκα ἀπόντος ἀνδρός) δεῖ θύρασιν εὐπεπέπες φαίνειν πρόσωπον, ἦν τι μὴ ζητῆ κακόν.

1056. Statt ἔλοι δορί schreibt und erklärt der Scholiast ἔλοιδορεῖ, was auf ἔλοι δόρει als älteste Lesart führt. Schon Wunder und Dindorf haben sie aufgenommen. Hermann will überall bei Soph. δόρει geschrieben wissen, was das Metrum O. K. 620 verlangt (δόρει διασσεδῶσιν) und nirgends ausschliesst, denn δορί steht O. K. 1314 u. 1386 vor κρατύνων und κρατῆσαι, O. K. 1304, Ai. 515, 1270, Tr. 240, 478 am Ende des Trimeters. Doch kann der Dichter mit den gleichberechtigten Formen gewechselt haben, da Aisch. u. Eur. δορί öfters mit kurzer letzter Sylbe gebrauchen.

1071. ὄντα für ἀνδρα Reiske: dann war dies eine Glosse.

1101. ἦγετ' für ἦγειτ' Elmsley nach Porsons Regel.

1103. Der Zusammenhang gewinnt und die Wiederholungen werden weniger lästig, wenn wir 1103 n. 1104 nach 1106 stellen, und so interpungiren: κρατῶν ὑπαρχος — ποτε, οὐδ' ἔσθ' — τῶδε σέ' ἀλλ' (welches Wort den Gegensatz zu οὐδέ bildet für ἀλλὰ ἀρχή ἐστι τῶν Σπαρτιατῶν).

1112. πόθον für πόνον Morstadt.

1117. Wenn nicht an allen bei der Erklärung angeführten Stellen εως zu schreiben ist. Dies machte dann Synzese wie Ilias 17, 727. Od. 2, 148. 5, 123, 336. 19, 530. τῆος Od. 15, 231. 16, 370. 24, 162. Κρέων Antig. 156, θεῶν u. s. w. Die Tragiker konnten freilich εστ' ἄν setzen, doch ist dies nicht ganz gleichbedeutend.

1118 geben die Hdschr. dem Menelaos, 1119 dem Teukros, dem Chor beide zuerst Bruck.

1127. Für δεινόν γ' La δεινόν τ', was vielleicht auf δεινόν τοῦπος weist.

1144. τινί bei εὐρίσκω kann wohl nur für Jemanden heissen. Ich vermuthete φθέγγυ' ὄν für ἄν. So mit dem Particip 25. O. T. 839 ἦν εὐρεθῆ λέγων u. ὁ. Hartung ἐνεύρες, ein spätes Wort.

1145. Die guten Hdschr. κρυφαίς, doch giebt es für diesen Aorist kein sicheres Beispiel, wenn auch ἐκρυφον vom vierten Jahr. nach Chr. an vorkommt. Ἐκρύβην von Apollodor an häufig. Daher habe ich κρυφαίς aus schlechteren Hdschr. aufgenommen.

1152. εἰσιδεῖν Bergk für εἰσιδῶν.

1184. μεληθεῖς die Hdschr. Doch kommt in der guten Zeit das Passiv von μέλω nicht vor, und nie der aor. pass. in medialer Bedeutung, wenn auch ἐπιμέλωμαι dep. pass. ist. Man könnte τέλη θεῖς schreiben (τάφον θεῶν O. T. 1447; ἔργα, σιδήσασιν, κρύφον, σπονδήν θεῖναι); doch da für μόλω La pr. μολῶν hat, schreibe ich μελήσω, worauf noch Etym. M. εἶστε weist: μολῶν — μελήθῶ (wo nur Bodl. μελή mit θ über η, und cod. Voss. μεληθεῖς ohne δέ, alle μολῶν).

1190. Für ἀνά τῶν εὐρώδῃ Τρωῶν habe ich de schol. Laur. var. lect. S. 46 ἄν' ἀερώδῃ Τρωῶν geschrieben nach dem Scholium σκοτεινῆν καὶ ἀερώδῃ τοῖς Ἕλλησιν und der Glosse ἠνεμόεσσα.

1211. Für ἐννευχίον habe ich der Str. wegen αἰὲν νυχίον geschrieben. Dadurch wird zugleich die einförmige Wiederholung (1203) vermieden.

1225. μοῦστὶ Herm. La μοῖστὶ, andre Handschriften δέ μοι ὄστὶ und δ' ἐμοί ὄστὶ.

1227. ἀνοιμωκεῖ La Γ Par. A, ἰ schlechtere Hdschr. u. Eustath; doch sonst findet sich stets ἰ bei Verbalstämmen, und nur bei ἀστεφανκί und ἀκηρονκί schwanken die Handschriften.

1270. Ueber δογί s. die krit. Anm. zu 1056.

1274. ἐγκεκλημένους Elmsley; ei La, wie ἐγκεκλημένον Tr. 579, ἐγκλείσας und ἐγκλείσαι Ant. 180. 505, ἀποκλείσαι O. T. 1388. Doch Phot. 168, 13 κλήσαι οἱ ἀρχαῖοι λέγουσιν, οὐ κλείσαι ὅτω καὶ οἱ τραγικοὶ καὶ Θεοκυδίδης. Und so κέκληται Soph. Frg. 640; η Med. in Aisch. Pers. 724. Hülf. 923 und meist die guten Hdschr. in Eurip. Alle drei Tragiker κλήθηρον und κλής.

1276. παντικοῖς war vielleicht gl. zu πᾶν, um die Anaphora zu bezeichnen. Man kann πεννίκοις (Bergk), ποντίκοις, παγκρατοῦς (Pind. Nem. 4, 62 πῶς παγκρατῆς. Soph. Phil. 986 π. σέλας vom Feuer des Mosychlos) vermuthen. Dann bilden synonyme Ausdrücke die Anaphora, wie O. T. 133 ἐπαξίως — ἀξίως. Tr. 834 τέκετο — ἔτεκε δέ. El. 267 ὅταν ἴδω — εἰσίδα δέ — ἴδω δέ. Ant. 898 φίλη μὲν — προσφιλῆς δέ — φίλη δέ. Aisch. Pr. 199 ἀλγεινὰ μὲν — ἀλγος δέ. Pind. Pyth. 1, 26 θανμάσιον — θάσμα δέ.

1283. Vielleicht ist αὐτός für αὐτός zu schreiben.

1296. πατήρ: deutlicher wäre σ' ἀνήρ: Gatte im bitteren Gegensatz zum ἀνὴρ ἐπακτός (de schol. Laur. S. 249).

1307. γελῶν schreibe ich für λέγων.

1312. σοῦ σοῦ für τοῦ σοῦ Hermann. Freilich bleibt 1311 σῆς auffallend, und zu προδήλας fehlt der Gegensatz. Vielleicht βήσσαις für τησσης, hindeutend auf Züge, wie der ist, von welchem Teukros herkommt (720). Der dat. loci wie ἀγοῖσι, οὐρανῶ El. 313. 714. ἀγοραῖσι, γῆ O. T. 20. 1266.

1329. ξυνηρετεῖν für ξυνηρετεμεῖν Lobeck. Die Adj. auf ἡρετος bilden keine Sprossformen.

1339. οὐκ ἄν ἀτιμάσαιμ' ἄν La pr. (οὐκουν sec.), Bothe ἄν τα τιμ.

1350. εὐ σέβειν schreibe ich für εὐσεβεῖν. Denn dass ein König gottlos ist, darf Agamemnon nicht behaupten, dagegen wird es durch Trennung des εὐ erleichtert, τύραννον als Object zu erkennen, auch für diesen Sinn die Allgemeinheit beschränkt, und Uebereinstimmung mit dem εὐ der Antwort hervorgebracht.

1357. ἀρετῆ für ἡ ἀρ. oder ἡ ἡρετῆ Dind. — Ich setze γε für με. Νικᾶν hat nie ἡ nach sich wie βούλομαι und das späte λυατελέω. Wo sich sonst der Positiv für den Comp. findet (Herodot 9, 26 Ende. Doch „oder“ Thuk. 6, 21, 1. Verdorben ist Soph. Tr. 1020), steht das deutliche ἡ und ist eine Ergänzung möglich. Uebrigens könnte man auch τὰ für με vermuthen.

1362. Ich setze für einen Punkt das Fragezeichen, weil Agamemnon noch nicht nachgiebt, und doch das Fut., nicht ein opt. potent. steht.

1366. Das Kolon fügten mit einem (neueren) Schol. Hermann u. Dobree hinzu. Sonst ist nicht abzusehn, warum Soph. nicht ὁμοίως geschrieben.

1373. χοῆς für χοή Dind.

1396. ξυμπρασσαε für ξυμπραττε Bruck.

1398. τὰμὰ für τὰλλα Rauchenstein J. f. class. Phil. 62, 122.

1416. θνητῶν Αἰαντος, ὅτ' ἦν, τότε φωνῶ die Hdschr. Den vermuthlich aus einer zum Comparativ gesetzten Glosse Αἰαντος vervollständigten Vers hat zuerst Dindorf (1825) gestrichen.

Aias. — — — — — trim. anap.
 — — — — — monom. iamb. hypercat., trim. dact. cat.
 — — — — — dimeter troch. cat., choriambus
 — — — — — tetrapodia iamb. cat.
 Chor (Ant. Tekm.) 2 trim. iamb.
 Rhythmisch. 4 4 4 6 6. 2 (Epodos). 3 5 5 3 (v. 384 dreizeitig, πῶς 388 und τὲ 391 Anakrusen).

Str. 3. 394—411 = 412—29.

Aias. — — — — — iambus
 — — — — — v. dochmisticus
 — — — — — 2 dochm.
 — — — — — dipodia iamb., dochm.
 — — — — — dimeter iamb. cat.
 — — — — — dimeter ionicus (a minore) cat. (v. Timocreonteus).
 — — — — — trim. iamb., Auslaut.
 — — — — — tripodia troch. cat.
 — — — — — " " "
 — — — — — choriambus, Auslaut.
 — — — — — trip. troch. cat.
 — — — — — " " "
 — — — — — pentapodia troch. cat.
 — — — — — tripodia troch. cat.
 — — — — — dimeter iamb.
 — — — — — pentapodia iamb. cat.
 — — — — — adonius
 Tekm. (Chor) 2 trim. iamb.
 Rhythmisch 1 (Proodos). 2 4 4 4 2. 8 (Epodos). 3 3 3 3 3 5 3 4(?) 5.
 2 (Epodos). γὰρ 397, ἀνθ' 400, αἰ 402 dreizeitig.

Στάσιμον A. 596—645.

Str. 1. 596—608 = 609—21.

— — — — — 2 glyconeis, Auslaut.
 — — — — — v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cum anacrusi
 — — — — — monom. iamb., glyconeus
 — — — — — monom. iamb., 2 glyconeis, Auslaut.
 — — — — — iambus, choriambus
 — — — — — " "
 — — — — — tripodia troch. cat.
 — — — — — pentapodia iamb. cat.

Nach rhythmischen Grundsätzen müsste man die Verse freilich hinter πον, εὐδαίμων (— —), αἰεὶ, κλάμων (— —), χρόνος, μίμων (— —), ἀλῆμων, εὐνώμαι (— —) theilen, und ἄ in ἀνήριθμος und τόν im letzten Verse als Anakruse ungezählt lassen. Dann erhielte man 4 4 3 3 3 3 3 4 3 3 3 4.

Str. 2. 622—33 = 634—45.

— — — — — monom. iamb., glyconeus
 — — — — — " " Einschnitt, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
 — — — — — ithyphallicus
 — — — — — v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
 — — — — — Einschnitt, choriambus, adonius
 — — — — — Einschnitt, choriambus, v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch.
 — — — — — v. pherecrateus
 — — — — — v. phalaecus hendecasyllabus.
 Rhythmisch ὄρνιθος — — — — —, dagegen δόσμορος ἀλλ' ein Fuss, 6 6 3 3 5 5 3 3 5.

Ἐπόρημα 693—705 = 706—718.

— — — — — trim. iamb.
 — — — — — " anapaest.
 — — — — — 2 glyconeis
 — — — — — glyconeus
 — — — — — glyconeus cum anacrusi
 — — — — — glyc. c. anacr., phalaec. hendecas.
 — — — — — v. logaoed. simpl. dact. tripl. troch.
 — — — — — 2 adonii, ithyphallicus
 — — — — — choriambus cum anacrusi, Auslaut
 — — — — — monom. iamb., v. logaoed. simpl. dact. dupl. troch. cat.
 Rhythmisch Ἀπόλλων — — — — —, εὐφρων — — — — —. Ausserdem müsste man gegen die Interpunction und die Gleichmässigkeit des Metrums hinter ὄρηματ' und ἐξήνυσ' einen neuen Vers beginnen. Dann erhält man 6 3 8 4 4 5 4 4 8 3 6.

Ἐπιπόροδος 866—79.

Str. 1. 866—69 = 870—72.

Halbchor I (Antistr. Halbchor II).

1 (7) — — — — — 2 (8) — — — — — hexapodia iamb.
 3 (9) — — — — — tetrapodia troch.
 4 (10) — — — — — trim. iamb.

Str. 2. 873 f. = 875 f.

Halbchor I (Antistr. Halbchor II).

5 (11) — — — — — bacchius
 6 (12) — — — — — trim. iamb.

Ἐπὸδος.

Der Chorführer zwei iamb. Trimeter.

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITER THEIL. ELEKTRA.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1872.

SOPHOKLES

ELEKTRA.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1872.

VORWORT.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher viele Rücksicht auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers grössere griechische Grammatik citirt, um so mehr, als sie allein eine Syntax der Dichter gesondert liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belegstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügten oft auch blosse Citate.

Im Texte folge ich möglichst dem *Laurentianus A* (La), dessen Lesarten ich jedoch nur dann anführe, wann ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung

in Dindorfs Oxforder Ausgabe des Sophokles nach meiner eigenen Vergleichung berichtigen kann. Wo diese Handschrift Falsches bietet, schliesse ich mich an den *Parisinus A* an, welcher zwar zwei Jahrhunderte jünger ist, aber meiner Ansicht nach einer anderen Familie angehört. Auch diesen habe ich zum Theil verglichen. Wo auch dieser nicht ausreicht und nicht die Scholien oder alte Citate aus-
helfen, nehme ich Vermuthungen auf, oder, was dem gleich steht, Lesarten geringerer Handschriften, deren einige ich, besonders im Vatican und in Neapel, collationirt habe. So oft ich auf die schlechteren Quellen zurückgehe, gebe ich darüber in dem kritischen Anhang Auskunft; Lesarten, welche auf Vermuthungen des Triklin oder Neuerer beruhen, sind in meinem Texte durch gesperrten Druck bezeichnet. Es sind darunter viele, welche längst allgemeine Billigung gefunden haben. Ohne weitere Angabe, auch wenn die Handschriften abweichen, schreibe ich überall *εν* und *ην* ohne iota subscriptum im Infinitiv, *ει* in der zweiten Person sing. pass. und medii, *πίνειν* für *πινεῖν* und Aehnliches, *αἰαί* statt *αἶ αἶ*, *έτοιμος* für *έτοιμος*, *ήμίν* und *ύμίν*, wenn *ι* kurz ist, *μῶρος* für *μωρός*, *όθούνεκα*, *χρηῆσται*, sonst die Krasis mit einfachem asper, wie *άνήρ*, *αύτός*, oder mit der Koronis, wie *τούργον*. Ich setze ferner Ueberschriften hinzu wie *στροφή α*, *υπέμετρον*, und weiche öfters von der hergebrachten Interpunction ab. Manche verdorbene Stellen lasse ich unverändert und bezeichne sie mit einem Kreuze.

Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie zuerst gemacht hat; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, auch bei entlehnten Erklärungen und Beispielen die Gelehrten anzuführen, welchen ich sie verdanke.

Die Verse des Sophokles zähle ich nach Brunck, die

des Pindar nach Böckh, die der übrigen Lyriker nach Bergk's dritter Auflage des Corpus, die des Aischylos nach Hermann, die des Euripides und die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe. Xenophon citire ich nach Schneider, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten.

Berlin, im September 1871.

Gustav Wolff.

ἽΠΠΟΘΕΣΙΣ.

I.

Ἵπόκειται ὧδε τροφεύς δεικνύς τῷ Ὁρέστη τὰ ἐν Ἄργει¹⁾. μικρὸν γὰρ αὐτὸν ὄντα κλέψασα Ἥλέκτρα, ἠνίκα ὁ πατὴρ ἐσφάζετο, ἔδωκε τῷ τροφῆι, φοβουμένη μὴ καὶ αὐτὸν φονεύσῃσιν σὺν τῷ πατρὶ.

II.

Τροφεύς ἐστὶν ὁ προλογίζων, πρεσβύτης παιδαγωγὸς ὁ καὶ ὑπεκθέμενος τὸν Ὁρέστην εἰς τὴν Φακίδα πρὸς Στροφίον. μικρὸν γὰρ αὐτὸν κλέψας ἐκ τοῦ Ἄργους ὁ παιδαγωγὸς ἔφυγε, καὶ διὰ εἰκοσίων ἐτῶν ἐπανελθὼν εἰς τὸ Ἄργος μετ' αὐτοῦ δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

III.

Ἄπορία. διὰ τί οὐκ ἐπιγέγραπται Σοφοκλέους θάνατος Αἰγίσθου καὶ Κλυταιμνήστρας, ἀλλ' Ἥλέκτρα, καίτοι μήτι παθούσης αὐτῆς;

Λύσις. ἀπὸ τοῦ πολυπαθεστέρου καὶ ἐπιμονεστέρου τὴν ἐπιγραφὴν ἐποίησε. παρεισάγει γὰρ αὐτὴν ἐν τούτῳ τῷ δράματι θρηνοῦσαν ἀεὶ καὶ στεναζούσαν καὶ λυπομένην καὶ ἐπιμένονσαν καὶ οὐχ ὥσπερ τὰ ἕτερα πρόσωπα ἀπερχομένην.

¹⁾ I und II waren wohl ursprünglich Scholien zu Παιδαγωγός, der ersten Personenbezeichnung im Stücke.

Vorausliegende Sage.

Agamemnon, König von Mykenai, Sohn des Atreus, Enkel des Pelops, Urenkel des Tantalos, hinterliess bei seinem Zuge gegen Troja seiner Gemahlin Klytaimnestra, der Tochter des Tyndareos und der Leda, der Schwester des Kastor und Halbschwester des Polydeukes und der Helene, nach Sophokles die Töchter Iphigeneia, Elektra, Chrysothemis und Iphianassa (El. 157) und den Sohn Orest. Noch in Aulis musste er der erzürnten Artemis auf Geheiss des Sehers Kalchas Iphigeneia opfern (563). Während seiner Abwesenheit verführte Aigisthos, der Sohn des Thyestes, des Bruders des Atreus, die Klytaimnestra. Mit Hilfe der Buhlen tödtete diese den Agamemnon bei seiner endlichen Heimkehr während des Mahles (Hom. Od. 4, 535 = 11, 411) mit einer Axt (El. 97. 195. 284. 203). Den Nachstellungen der unmenschlichen Mutter entzog Elektra den damals etwa dreizehnjährigen Orest; sie liess ihn heimlich durch den allein treu gebliebenen Diener (1352), den Pädagogen, zu einem Gastfreunde des Vaters bringen, dem Strophios, Fürsten von Krisa in Phokis, welcher ihn mit seinem Sohne Pylades zusammen erzog.

Doch der Schatten Gemordeter konnte nach Meinung der Alten erst durch Rache versöhnt werden. Zahlreiche Boten Elektras forderten den Orest, als er erwachsen war, dazu auf, und das Krisa benachbarte delphische Orakel schrieb demselben die Mittel und Wege dazu vor (36 f. 51—53). Im achten Jahre nach dem Morde kehrte Orest endlich heim (Hom. Od. 3, 306), begleitet von Pylades und dem alten Pädagogen. Damit beginnt unser Stück.

Es hat fünf Acte: den Prolog, drei Epeisodien und die Exodos. Auf den Prolog folgt ein Klagegesang der Elektra in Anapäst, welchem sich die Parodos anschliesst, hier ein Wechselgesang des Chors und Elektras. Ausserdem singt der Chor drei Stasima und mit Schauspielern noch zweimal (*χομμός*), ferner Orest mit Elektra ein Duett. — Das Stück fängt am Morgen an (18). Es spielt in Mykenai. Die Mitte der Scenewand stellte den Palast des Agamemnon dar, mit einer Säulenvorhalle, die mit Götterstatuen geschmückt war (1375), darunter einer des Apollon Agyieus. Der Palast hat eine grosse, von zwei kleineren umgebene Pforte. Links (vom Zuschauer) war wohl das Heiligthum des Apollon Lykeios abgebildet, dessen Bildsäule davor auf der Bühne stand; rechts die Anhöhe mit dem Tempel der Hera, in Fernsicht, wie denn Sophokles die Perspective in die Decorationsmalerei einführte. Die linke Periakte mochte die Larisa, die vom Charadros und Inachos umzogene steile Burg von Argos,

andeuten, an deren östliche Seite der vielgefeierte, nach dem Apollotempel genannte Platz stiess, die rechte das Innere der kyklopischen Mauer, welche sich um die Mitte der Anhöhe, 150 Schritt von der Spitze entfernt, hinzog. Argos lag zwar $\frac{5}{4}$ Meilen von Mykenai, doch fingirt Sophokles offenbar, dass es zusammenstiess, so dass Klytaimnestra 644 aus dem Palaste unmittelbar das Heiligthum des Apollon Lykeios erreicht. Vgl. 1379. Euripides gebraucht Argos und Mykenai geradezu als identisch, Aischylos erwähnt letzteres nie und überträgt Agamemnon's Residenz nach Argos, welches seit den Temeniden der Hauptort des Landes geworden und 463 Mykenai auf immer zerstörte. Auch das nur $\frac{1}{4}$ Meile entfernte Heraion konnte man in Wirklichkeit von der Höhe von Mykenai nicht sehen, da es hinter einem Felsenvorsprung lag. Der Pädagog zeigt es beim Vorschreiten im Gegensatz zum Markt von Argos links, also vom Zuschauer rechts, wie es auch für den Maler die Symmetrie verlangte; es lag in der That links für die vom Isthmos her Kommenden, eigentlich aber zwischen Mykenai und Argos, etwas östlich vom Wege ab, eine Meile von Argos. Wie unsere Decorationsmaler des Effectes wegen oder für die Zwecke des Stückes öfters von der Natur abweichen, so ist es auch bei den Alten wiederholt nachweisbar.

Der Protagonist spielte Elektra, der Deuteragonist Klytaimnestra und Orest, der Tritagonist den Pädagogen, Chrysothemis und Aigisth. Als Leiche wird Klytaimnestra durch eine bekleidete Holzfigur vorgestellt. Pylades, der nichts spricht, wird von einem Statisten gegeben, ebenso eine Dienerin der Klytaimnestra. Den Chor, dessen Zahl Sophokles von 12 auf 15 Personen erhöht hat, bilden die Frauen (234) hervorragender Bürger von Mykenai.

Orest's That war für die Athener ein fast vaterländischer Stoff; den Ursprung ihres ehrwürdigen Areopags leitete die Sage vom Urtheil über Orest her (Aisch. Eum. 674); auf dem Areshügel wurde dieser freigesprochen nach Entscheidung Athenes, der Schutzgöttin Athens (Eum. 743); dort zeigte man noch unter den Antoninen den Altar der Athene Areia, welchen Orest aus Dankbarkeit errichtet haben sollte (Paus. 1, 28, 5).

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Παιδαγωγός.	Χρυσόθεμις.	Stumme Personen.
Ἵορέστης.	Κλυταιμνήστρα.	Pylades.
Ἡλέκτρα	Αἴγισθος.	Dienerin der Klytai-
Χορός γυναικῶν ἐγχωρίων.		mnestra.

Prologos.

Erster Auftritt. Orest. Pylades. Pädagog.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Ὡ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ
 Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι
 παρόντι λεύσσειν, ἄν πρόθυμος ἦσθ' αἴε.
 τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὐπόθεις, τότε,
 τῆς οἰστροπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης'

5

1. Der Pädagog, hinter ihm Orest und Pylades treten links vom Zuschauer auf, wie immer die Personen, die aus der Fremde kommen. — Wie die Decoration, so wird auch, wie im Anfang aller Stücke des Sophokles, sogleich die handelnde Person dem Zuschauer bezeichnet.

2. Den Anapäst lässt Sophokles im ersten Fusse des jambischen Trimeters zu, nur bei Namen auch im dritten, vierten und fünften Fusse.

3. πρόθυμος nur hier in dieser Bedeutung und mit dem Gen. nach Analogie der Wörter des Begehrens (Krüger griech. Gramm. I 47, 26, 7).

4. παλαιὸν Ἄργος. Die Argiver nannten sich die ältesten der Griechen; Argos wurde einstim-

mig der früheste Sammelplatz der Pelasger, der ersten Bewohner Griechenlands, genannt, des Pelasgos Grab auf dem Markte zeigt.

5 deutet die Bezeichnung Ἰνάχειον oder Ἰάσον' Α. an. Der wasserarme Inachos entspringt auf dem Lyrkeion, dem nördlichen Abhange des Artemision, und durchschneidet die Argeia von N. nach S. in einem breiten, steinigen Bett. Das Wasser verliert sich unter der Kiesdecke und am Rande des Gestades in den Sümpfen. Die Tochter dieses Flussgottes, nach Andern des Iasos, war Io, die Geliebte des Zeus, wegen Eifersucht der Here in eine weisse Kuh verwandelt, vom hunderttägigen Argos bewacht, nach dessen Tödtung durch Hermes von Raserei (οἰστρος) bis zum äussersten Osten,

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοτόνου θεοῦ
 ἀγορὰ Λύκειος' οὐξ ἀριστερᾶς δ' ὄδε
 Ἴηρας ὁ κλεινὸς ναός. οἳ δ' ἐκάνομεν,
 φάσκεν Μυκῆνας τὰς πολυχρύσους ὄρᾶν
 πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τότε,
 ὅθεν σε πατρός ἐκ φόνων ἐγώ ποτε,

10

dem Caucasus, von da wieder bis zum äussersten Westen getrieben, — ursprünglich eine Mondgöttin, (Argos Panoptes der gestirnte Himmel), später mit der ägyptischen Isis identificirt. Argos, wo Io geboren, von Zeus geliebt und verwandelt wurde, nennt Soph. ihr heilig; ἔλεγον γὰρ (οἳ ποιηταὶ schaltet Strabo 9, 412 ein) πᾶν χωρίον ἀφιερωμένον θεῷ ἄλσος (Schol. zu Pind. Ol. 3, 31), wie Ant. 845 Θήβας εὐαράτου ἄλσος. Hom. Il. 2, 506 und im Hymnus auf Hermes 186 die Stadt Onchestos. In der Grabschrift des Aischylos heisst es sogar ἀλκὴν εὐδόκιμον (des Aisch.) Μαραθῶνιον ἄλσος ἂν εἴποι, und Aisch. Pers. 110 sagt πάντιον ἄλσος, in noch erweiterter Bedeutung.

οἰστροπλήξ nach Aischylos, bei dem sich Io so Prom. 682 nennt.

6. Apollon Beiname Λύκειος oder Λύκειος, wohl vom Stamme ΛΥΚ luceo (vgl. λυκάβας, λύχνος, ἀμφιλύκη), wird vom Dichter hier nach Volksweise erklärt, wie es einen Apollo Sauroktonos, Smintheus und Parnopios, einen Eidxen-, Mäuse- und Heuschreckentödtter gab; im Oid. Tyr. 208 Λύκει' ἀναξ.. Λύκει' ὄρεα διάσσει leitet er den Namen von Lykien her, wo allerdings des Gottes Cult wohl älter war, als in Griechenland. Nach dem Namenklang wurde der Wolf sein Symbol, wurde er mit Wölfen durch die Sage vielfach in Verbindung gesetzt. Er war der Schutzgott von Argos, das einen Apollokopf und einen Wolf auf die Münzen setzte. Sein Heiligthum am Eingange des nach ihm ἀγορὰ Λύκειος benannten Marktes war das bedeutendste der Stadt und wurde auf Danaos zu-

rückgeführt, dem der Gott das Reich durch ein Wahrzeichen verschafft haben sollte, einen Wolf, welcher einen Stier (das Symbol der pelasgischen Gottheit von Mykenai) überwand.

7. ἀγορὰ, zu Vers 2.

8. Das Heraion galt als Heres Lieblingsaufenthalt und war das alte Bundesheiligthum von Mykenai und Argos; Agamemnon liess die Griechen dort schwören. Es lag auf einer Anhöhe, unter einem höheren Berge, an den Bächen Eleutherion und Asterion. Das hölzerne Cultusbild der Göttin trug Waffen. Nachdem der alte Tempel 423 abgebrannt war, wurde der neue durch das Sitzbild der Here von Polyklet geziert, das zu ihrem Typus ward; den Kopf bildet ein im Museum zu Neapel befindlicher nach.

9. φάσκειν (für den Imperativ O. T. 462. Phil. 1411. λέγειν Phil. 57. ὑμεῖς ὀραῖσθαι 1080. ἀφείρπειν O. C. 490), nachdrücklich, da dies die Geburtsstätte, das Ziel der Reise war. So sagt Herakles zu Philoktet Phil. 1411 φάσκειν τὴν Ἡρακλέους λεύσσειν ὄφιν.

Μυκῆναι Il. 2, 569, sonst Homer Μυκῆνη. Es heisst πολυχρύσος Il. 7, 180 u. ὄ. Dites Mycenae Hor. Od. 1, 7, 9. Die Alten glaubten in den dort noch erhaltenen unterirdischen gewölbten Doppelgemächern Schatzhäuser zu sehen, unter andern das des Atreus.

10. Das doppelte πολὺ gleicht einer Anaphora; — hebt den Gegensatz hervor. — τότε, hier, näml. φάσκειν ὄρᾶν.

11. Von den Verben V. 13 hängen

πρὸς σῆς ὀμαιμοῦ καὶ κασιγνήτης λαβῶν,
 ἤνεγκα καῖξέσσω, καῖξεθρεψάμην
 τοσόνδ' ἐς ἦβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
 νῦν οὖν, Ὀρέστα καὶ σύ, φίλτατε ξένων
 Πυλάδῃ, τί χρὴ δρᾶν, ἐν τάχει βουλευτέον
 ὡς ἡμῖν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
 ἔφα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῆ,
 μέλαινά τ' ἄστρον ἐλλέλοιπεν εὐφρόνη.
 πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιοποιεῖν στέγης,
 ξυνάπτετον λόγουςιν· ὡς καθέσταμεν,
 ἴν' οὐκ ἔτ' ὀκνεῖν καιρός, ἄλλ' ἔργων ἀκμή.

15

20

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὧς μοι σαφῆ
 σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.

beide örtliche Bestimmungen ὄθεν
 und ἐν φόνου ab.

12. καὶ κασ. expegetisch διὰ τὸ
 μὴ πάντα ὀμαιμον ἦδη κασι-
 γνητον εἶναι Eust. zu II. 3, 238.
 Solche Häufungen lieben die Grie-
 chen bei Bezeichnung von Ver-
 wandtschaft. 156. 325.

14. Die nicht anastrophischen
 Präpositionen stehen bei den Tra-
 gikern nach ihrem nomen nur
 wenn ein Genetiv folgt. Oed. Col.
 127 ἄλσος ἐς κορᾶν. Eur. Phoin.
 24 λειμών ἐς Ἥρας. Alk. 85 πόσιν
 εἰς αὐτῆς. Herakleid. 512 χεῖρας
 εἰς ἐχθρῶν. Aisch. Sieben 166
 βρέτη πεσούσας πρὸς θεῶν.

Ἀγισθος ἐπτάετες ἦνασσε Μυ-
 κήνης κτείνας Ἀτρεΐδην (Hom.
 Od. 3, 304), welcher vor dem zeh-
 njährigen Kampfe Orest als Knaben
 zurückliess.

16. Πυλάδῃ, zu 2. τί für ὅ,τι
 Krüger I 51, 17, 2.

17. Die Tragiker verkürzen in
 ἡμῖν und ὑμῖν das ἶ in der Thesis
 nach Versbedürfniss.

18. σαφῆ prædicativ.

19. εὐφρόνη ἄστρον Sternena-
 nacht; erweiterter Genetiv des
 Inhalts wie Ant. 114 vom weiss-
 beschildeten Argiver λέωνῆς γέρονος
 πτέρυγι στεγασός. Eur. Iph. T.
 134 χορῶν εὐδένδρον Εὐρώπην.
 Herodot 7, 40 ἐπ' ἄρματος ἵππων

Νησαίων. Krüger II 47, 8, 2.
 Die Zusammenstellung wie Eur.
 Frg. 596 ὄρρατα νῆξ ἀλολόγως.
 Den Sophokles meint Euripides
 zu verbessern El. 54: ὦ νῆξ μέ-
 λαινα, χρυσέων ἄστρον τροφέ.

20. ἐξοδ. nur hier; das Simplex
 hat Soph. öfters.

21. ξυνάπτω intransitiv wie
 Eur. Phoin. 702 εἰς λόγους συν-
 ἦψα Πολυνεΐκει. Bakch. 52 συν-
 αψω μαινάσι στρατηλατῶν. Hülfl.
 1013 τάχα μοι ξυνάπτει ποδός.
 Plato Gesetze 6, 758a δεῖ συνά-
 πτειν ἀρχοντας ἀρχοῦσι, sie müs-
 sen auf einander folgen.— Absolut
 wie Pind. Pyth. 4, 247 ὦρα συν-
 ἄπτει. — λόγουςιν: durch diese
 treten sie in Verbindung.

23. Orests Rede besteht aus
 zwei fast gleichen Theilen: 23—50
 und 51—76, der erste Theil aus
 Abschnitten von

2. 4. 3. 4. 2. 4. 2. 3. 4

Versen in fast strophischer Ent-
 sprechung, wobei 2 gleichsam eine
 Proodos bilden; der zweite Theil
 aus 8 (Proodos).

2. 6. 6. 2.

2 (Epodos) Versen.

24. φαίνεις γεγώς 1359. Wäh-
 rend die Wörter des Zeigens auch
 in Prosa mit dem nom. part. vor-

ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενῆς, κἂν ἦ γέρον,
 ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,
 ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἴστησιν, ὡσαύτως δὲ σὺ
 ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὐτὸς ἐν πρώτοις ἔπει.
 τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
 ὄξειαν ἀκοὴν τοῖς ἐμοῖς λόγοις διδούς,
 εἰ μὴ τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον.
 ἐγὼ γὰρ ἤνιχ' ἰκόμην τὸ Πυθικὸν
 μαντεῖον, ὡς μάθοιμ', ὅτῳ τρόπῳ πατρὶ
 δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
 χρῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὃν πεύσει τάχα.

30

35

kommen (Krüger I 56, 7, 5), tritt
 dichterisch hier noch ein Object
 zu φαίνω hinzu, σαφέσι σημείοις
 φαίνεις, wie Tr. 50 κατείδόν σε
 πανδάμντ' ὀδύματα τὴν ἐξο-
 δον γοομένην. — Vgl. noch 107.

26. Der Aorist im Verhältniss
 zu ἴστησιν, parataktisch für:
 nachdem es... — Philostrat Leben
 der Sophisten 2, 23, 4 nennt den
 Damian παραλήσιον τῷ Σοφο-
 κλεῖω ἵππῳ· πωθρὸς γὰρ ὑφ'
 ἡλικίας δοκῶν νεάζουσαν ὀρμὴν
 ἐν ταῖς σπονδαῖς ἀνεκτάτο.

27. δὲ leitet den Nachsatz zu
 grösserem Nachdruck auch oft in
 der attischen Prosa ein, am häu-
 figsten bei einem Fürwort. ὡς —,
 οὕτω δὲ Trach. 116. Ant. 426. εἰ —,
 φράσσω (φρονεῖς O. T. 302) δ' ὅμως
 Ant. 234. ἐπεὶ —, δεῖνά δ' ἦν —
 O. T. 1267.

28. ἐν von Menschen 638. 703.
 815. ἐν πρώτοις, da auch Pylades
 folgt. Cic. pro Mil. §. 65 arces-
 sor in primis. Nachdem du mich
 zur That angetrieben, folgst du
 mir vor Andern auch selbst, um
 mich bei der Ausführung zu unter-
 stützen. — Um den Soph., der
 hier den Pylades zu übergehen
 schien, zu verbessern, lässt Eur.
 El. 82 den Orest zu diesem sagen:
 Πυλάδῃ, σὲ γὰρ δὴ πρώτον ἀν-
 θρώπων ἐγὼ πιστὸν νομίζω καὶ
 φίλον ξυνοῦντ' ἐμοί.

31. εἰ κατὰ τι μὴ τυγχάνω τοῦ
 καιρίου. Der Sinn wie εἰ δὲ μὴ
 τι πρὸς καιρὸν λέγων κρηῶ Phil.
 1279. — τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' οὐ-

δένα καιρὸν δύναται θνατοῖς,
 d. h. οὐδὲν καιρίον. Eur. Med. 127.

32. Διὰ τῆς διηγήσεως ταύτης
 τὸ λείπον τῆς ἱστορίας προσανέ-
 πλήρωσεν ἡμῖν. Schol. — Den Acc.
 des Orts nach Zeitwörtern der Be-
 wegung gebrauchen die Dichter
 nach homerischer Art. 893. ἐκέ-
 σθαι στέγας, χώρους, ναοὺς O. T.
 533. 798. 912. ἰόντες ἀγκῶνας
 Aias 805. ἐρχεται πόλιν Tr. 259.

33. Eine Interpunction in der
 Mitte des Trimeters nach einem
 Apostroph hat Soph. über 70mal,
 ohne Apostroph 34mal. In letz-
 teren Fällen geht meist ein ein-
 syll. Wort voran.

34. ἀροίμην Aorist. Unabhängig
 πῶς ἀρωμαί. — Vom Stamme ἀρ-
 (vgl. ἀραρίσκω, ἀρρῦμαι) bilden
 die Dichter ἀροῦμαι, ἠρόμην: für
 sich zusammenfügen, zu Stande
 bringen, z. B. χάριν, κῦδος, πέν-
 θος. O. C. 459 πόλει σωτήρ.
 ἀρεῖσθε, τοῖς δ' ἐχθροῖς πόρους.
 Hier: sich für den Vater das
 Recht, die ihm zukommende Rache,
 von den Schuldigen erwerben.

35. τοιαῦθ'. Die Tragiker ver-
 kürzen οἰ in der Thesis oft in ται-
 οῦτος, τοιοῦδε, οἷός τε, ποιῶ und
 in Namen. — τάχα von dem so-
 gleich Folgenden wie Aisch. Eum.
 446 γένος τοιμὸν πεύσει τάχα.
 Ἀργεῖός εἰμι. Nach τοιαῦτα in-
 directe Rede wie O. T. 1271
 αὐδᾶν τοιαῦθ'. ὀθοῦνεκ' οὐκ
 ὀφειντό νιν. — Eine Nebenbe-
 stimmung des Orakels folgt übri-
 gens noch 51—53. Vgl. 82—84.

ἄσκειον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ
 δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκου σφαγᾶς.
 ὅτ' οὖν τοιούδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
 σὺ μὲν μολῶν, ὅταν σε καιρὸς εἰσαίῃ,
 δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
 ὅπως ἂν εἰδῶς ἡμῖν ἀγγείλης σαφῆ.
 οὐ γὰρ σε μὴ γήρα τε καὶ χρόνον μακροῦ
 γυνῶσ' οὐδ' ὑποπτέουσιν ᾧδ' ἠνθισμένον.
 λόγῳ, δὲ χρῶ τοιῶδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ

Hier genügte das Wesentliche, weil davon die Verhaltensmassregeln abhingen.

36. Orest konnte das Volk aufwiegeln, oder mit einem Heere des phokischen Gastfreundes oder der Kriegsgenossen des Vaters Rache nehmen. Die Sage gab ihm nur Pylades als Helfer; sie wird von den Tragikern durch ein Orakel motivirt. Der Gott wollte die Art der Strafe auch der Art der Schuld gleichmachen. Der Gräuel des Muttermordes wird so von vorn herein gemildert, da er auf Geheiss der Götter geschah. Die Häufungen ἄσκειον ἀσπίδων, ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ, κλέψαι δόλοισι, σφαγᾶς χειρὸς zeigen die Bestimmtheit und das Nachdrückliche des heiligen Befehls. — αὐτὸν, da er statt seiner Andere hätte schicken können. — ἄσπ. τε καὶ στρ. Hendiadyoin. ἄσκειος mit dem Genetiv, wie 1002, O. T. 191 ἀχάλιος ἀσπίδων, O. C. 786 κακῶν ἀνατος, Aias 321 ἀψόφητος κωνυμάτων.

37. Für die figura etymologica κλέψαι κλοπᾶς tritt nach einer sowohl bei griech. als auch röm. Dichtern häufigen Erweiterung ein specialisirendes Hauptwort ein; also trügend bewirken (Accusativ des innern Objects). Aias 1187 πόλλ' ἂν λάθρα σὺ κλέψεις κακᾶ. Eur. Frg. 291 νείκη φόνια καὶ μάχας χρεῶν δόλοισι κλέπτειν ψεύδεσιν δ' Ἀρης φίλος. Vgl. Phil. 129 μορφῆν δολασσας. Verg. Aen. I 684 felle dolo faciem illius. El. 170. — χειρὸς ist der Ausmalung

halber zu σφαγᾶς gesetzt, wie zu ähnlichen Zeitwörtern χειρὶ. Aias 408 στρατὸς ἂν με χειρὶ φονεῖοι. — ἐνδίκους: 70.

38. ὅτε da doch. Krüger I 54, 16, 3. El. 1318. 1329. τοῖόνδε, zu 35.

39. σὺ μὲν: 51 ἡμεῖς δέ.

40. ἴσθι, bringe in Erfahrung; Aehnlich Hom. Od. 19, 403 ὄνομ' εὔρεο. — In Aischylos Choephoron kommen Orest und Pylades sogleich selbst zur Königsburg; Sophokles lässt sie auf wahrscheinlichere Weise grössere Vorsicht gebrauchen.

42. 1) Sie werden dich nicht erkennen, a) weil dich das Alter verändert hat, b) weil sie dich nach 7 Jahren (zu Vers 14) werden vergessen haben; 2) sie werden einem Greise im Silberhaar nicht misstrauen. Das letzte wird durch das Futurum als sicher hingestellt. γήρα, χρόνον, dat. causae. εὐανθῆς λάχνη Hom. Od. 11, 320. Die weissen (bei Sophokles durch das ᾧδε und eine begleitende Handbewegung des Schauspielers angedeuteten) Haare werden mit weissen Blüten verglichen. O. T. 742 λευκανθῆς κάρα. Kyrill gegen Julian 6 S. 187 ὅτι λευκῆ πολεῖ ἠνθισμένους διεφαίνεται. Denn πανοῤῥογοι πολεῖ, τὰ γήραος ἀνθεα θνατοῖς (Erinna 2).

44. Leichte Anakolutie für χρῶ μὲν (ἀγγελλε δέ) oder (ξένος μὲν) Ὀρέστης δέ. So 448. 1011. Aias 372 ὃς χειρὶ μὲν μεθήκα τοὺς ἀλάστορας, ἐν δὲ βουαὶ πρῶτων αἰμ' ἔδεσσα.

Φωκεύς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἦκων' ὁ γὰρ
 μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.
 ἀγγελλε δ' ὄρκῳ προστιθείς, ὀθούνεκα
 τέθνηκα' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,
 ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων
 δίφρων κυλισθείς' ᾧδ' ὁ μῦθος ἐστάτω.

45. ἀνδρὸς Φ. wie Aias 817 δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἐκτορος. O. T. 837 τὸν ἀνδρα τὸν βοτήρα. — ὁ γὰρ. Der Artikel steht für das Demonstrativum bei den Tragikern besonders bei μὲν, δέ, γὰρ, καὶ. Krüger II 50, 1. — Phanoteus nennt Sophokles nach der Stadt in O. Phokis Πανοπέυς, ὁ νῦν Φανοτέως (Strabo 9, 423) bei Daulis, wie sich auch bei Aisch. in den Choeph. 660 Orest für einen ξένος Δαυλιεύς ausgiebt. Es war die Vaterstadt des Frevlers Tityos. Der Namegeber dieses Orts, in der Mythe der Sohn des Phokos, Bruder des Krisos, welcher wieder Vater des Strophios war, also Grossvater des Pylades, war als Vater des Epeios bekannt, der das hölzerne Pferd vor Troja baute, und so lag dieser Name für einen mythischen Fürsten nahe. — Die Sendung durch Strophios unmittelbar hätte das Königspaar misstrauisch gemacht, da dieser als Bewahrer des Orestes ihnen als Feind gelten musste.

46. τυγχάνει ohne Participle wie 313. 1457. Krüger I 56, 4, 3. δορυξένος, Verbündeter. Orest will zur Mutter als ξένος τε καὶ δορυξένος δόμων kommen Aisch. Cho. 556. — Aias 1331 φίλον μέγιστον. Phil. 585 οὗτος δέ μοι φίλος μέγιστος.

47. ὄρκῳ προστ., es zum Eide hinzusetzend; gewählt als ὄρκιον αὐτῷ πρ. Der Meineid, von dem Heidenthum zum Theil als Klugheit ausgelegt (Od. 19, 395 von Autolykos ὃς ἀνθρώπους ἐπέκαστο κλεπτοσύνη θ' ὄρκῳ τε, θεὸς δέ οἱ αὐτὸς ἔδωκεν Ἐμελέας), war hier durch den Götterwillen entschuldigt, da das Orakel Trug vorgeschrieben hatte. Vgl. Aisch. Frg. 295 ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ'

ὅπου τιμᾶ θεός. 294 ἀπάτης δικαίας οὐκ ἀποστατεῖ θεός. Hippolytos bei Eur. Hipp. 612 ἡ γλώσσ' ὁμῶμοχ', ἡ δὲ φρῆν ἀνώμοτος, ein von den Alten vielfach getadelter Satz.

48. ἀναγκαία τύχη ein Loos, welches Zwang ausübt und gegen das man nicht ankämpfen kann. Auch Aias 803 von gewaltsamem Tode (Aias drohendem Selbstmorde): πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης.

50. ἐστάναι für εἶναι (Aias 200 ἐμοὶ δ' ἄχος ἔστακεν. O. T. 1442 ἐν' ἔσταμεν χρεῖας) wie ἦκα (O. T. 1519 θεοῖς γ' ἐχθιστος ἦκα) und für sein und werden die Wörter des Gehens (El. 166. 1057. 1094. O. T. 1357 οὐκ ἂν φονεὺς ἦλθον), indem die Tragiker statt der farblosen allgemeinen Ausdrücke bezeichnendere lieben. — Πιθανὸν τὸ ἐν Φωνίδι ἀνατρεφόμενον τὰ Πύθια ἀγωνίζεσθαι Schol. Zuerst fand dort nur ein Wettkampf von Hymnensängern Statt, und die Kämpfe in Leibesübungen, überhaupt die eigentliche Einrichtung der Wettspiele, wurden erst Ol. 48, 3 begründet. Die Sage führte sie aber auf Triptolemos zurück, den die Alten um 1400 v. Chr. ansetzen, oder auf Apollo selbst; die gymnischen auf Diomedes. Soph. schildert sie übrigens seiner Zeit gemäss, wie denn die Tragiker die Sitten der Gegenwart dem Heroenalter in der Regel zu Grunde legen. Für den Wagenkampf war freilich schon Hom. II. 23, 262 das Muster. In die Pythischen Spiele wurde er aber erst Ol. 49, 3 eingeführt, und zwar mit je vier ausgewachsenen Rossen, in der 48. Pythiade mit dem Zweigespann.

ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
λοιβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς
στέφαντες, εἴτ' ἄφορρον ἤξομεν πάλιν,
τύπωμα χαλκόπλευρον ἠρμένον χεροῖν,
ὃ καὶ σὺ θάμνοισι οἰσθᾶ μοι κεκρυμμένον, 55
ὅπως λόγῳ κλέπτοντες ἠδεῖαν φάτιν
φέρωμεν αὐτοῖς, τοῦ μὲν ὡς ἔρρει δέμας
φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.
τί γὰρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανῶν
ἐργοῖσι σωθῶ καζενέγκωμαι κλέος; 60
δοκῶ μὲν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν.

51. Das Grab ist auf der Hinterseite des Felsens zu denken, für das Auge des Zuschauers verdeckt. Es lag nebst dem des Wagenlenkers Eurymedon, der anderen mit Agamemnon zusammen Ermordeten und des Atreus innerhalb der Burgmauer (Paus. 2, 16, 5), was auf Heroenverehrung deutet. — ὡς ἐφίετο, ὃ Ἀπόλλων δηλονότι. Schol. Das Subject wird aus 35 ergänzt, indem die Rede auf das Orakel zurückkommt nach der Angabe, wie der Hauptpunkt desselben auszuführen sei. Auch ἡμεῖς δὲ knüpft an das Vorige (V. 39) an.

52. Milch, Blumen und die Locke, 895 erwähnt. In der Regel bestanden die Grabesspenden aus Milch, Honig und Wein. Eur. Or. 112 λαβὴ γράς τάσδ' ἐν χεροῖν κόμας τ' ἐμάς' ἐλθούσα δ' ἄμφω τὸν τάφον μελίχρατ' ἄφες γάλακτος οἰνωπὸν τ' ἀγνήν. Iph. Taur. 159 χράς κρατῆρα τε τὸν φθιμένων ὑδραίνειν γαίας ἐν νότοις, πηγὰς ἐν μόσχων, Βάκχον λοιβάς, πόνημα μελισσῶν, ἃ νεκροῖς θελήτρια κείται. Man goss sie, sich nach Westen wendend, theils bereits gemischt aus, theils nach einander. Dazu kam öfters noch ein Guss Quellwassers, wie Od. 10, 518. 11, 26; sonst auch Oel oder, wie in Plataiai, wohlriechende Pflanzensäfte.

χλιδαῖς: vgl. ὄσσορ ἐπιμένει με κόμας ἐμάς' δεῦσαι παρθένοι χλιδᾶν Eur. Phoin. 223. Schon

Achill und seine Krieger weihen ihre Haare dem getödteten Patroklos II. 23, 135 und 146, die Blutsverwandten dem Aias Soph. Ai. 1174. — στέφειν: Ant. 431 χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει. Eur. Iph. A. 1478 πλόκαμος ὅδε καταστέφειν χερνίβιον γε παλαις, indem das zu Heiligende damit gleichsam umhüllt wurde, wie es an der angeführten Stelle im Orest heisst: ἀμφὶ τὸν τάφον ἄφες.

53. ἄφορρον πάλιν. Die Häufung wie O. T. 430 οὐ πάλιν ἄφορρος οἰκῶν τῶνδ' ἀποστραφεῖς ἄπει; Aias 369 οὐκ ἐπὶ τὸς ἄφορρος ἐκνεμεί πόδα;

54. Pollux 1, 7 stellt θεῶν εἰκόνας, μιμηματα, τυπώματα zusammen, Plato Soph. 239d τὰ γεγραμμένα καὶ τὰ τετυπωμένα, Ges. 2, 656e τὰ γεγραμμένα gegenüber. Lykophron Al. 1259 δεικνῆλον χαλκῶ τυπώσας.

57. ἔρρειν heisst nicht nur fortgehen, sondern auch fort sein. O. T. 558 πόσον Λαῖος χρόνον ἄφαντος ἔρρει θανασίμῳ χερῶματι; Aisch. Pers. 733 Βαντοῖων ἔρρει πανόλης δήμος.

59. Orest verwahrt sich (vgl. 65) gegen die üble Vorbedeutung, welche in Bezug auf den Tod die Alten ängstlich mieden. 1211. Eur. Hel. 1050 βούλει λέγεσθαι, μὴ θανῶν, τεθνηκέναι; Menelaos: κακὸς μὲν ὄρνις' εἰ δὲ κερθανῶ λέγων, ἔτοιμός εἰμι.. λόγῳ θανεῖν.

61. δοκῶ μὲν. So μὲν ohne δὲ

ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς
λόγῳ μάτην θνήσκοντας· εἶθ' ὅταν δόμους
ἐλθῶσιν αὐτίς, ἐκτετίμηται πλέον· 65
ὡς καὶ μ' ἐπανχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο
δεδοροκότη, ἐχθροῖς ἄστρον ὡς λάμψειν ἐτι.
ἀλλ' ὦ πατρώα γῆ θεοὶ τ' ἐγγώριοι,
δέξασθέ μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,
σύ τ' ὦ πατρώων δῶμα· σοῦ γὰρ ἐρχομαι
δίκη καθαρθῆς πρὸς θεῶν ὠρομημένος· 70

häufig bei Zeitwörtern subjectiven Meinens. 459. O. T. 82. O. C. 995. 1677. Phil. 339. Aus μὴν abgeschwächt hebt es hervor wie γέ, doch einschränkend, daher oft mit Bescheidenheit. — σὺν κέρδει: Kein Wort ist schlecht, wenn es von Vortheil begleitet ist. Wie O. C. 1288 λέξει τ' ἀκούσαι τ' ἀσφαλεῖ ξὺν ἐξόδῳ, so bei blossen Subst. El. 574. 1283. O. T. 55 γῆς ξὺν ἀνδράσι κἀλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. Aehnlich Phil. 842 κομπεῖν δ' ἔστ' ἀτελεῖ σὺν ψεύδεσιν αἰσχρὸν ὄνειδος. Eur. Hipp. 95 ἐν εὐπροσηγόροισιν ἔστι.. κέρδος σὺν μόχθῳ βραχεῖ. Für den Sinn vgl. Phil. 108 οὐκ αἰσχρὸν ἦγε δῆτα τὰ ψευδῆ λέγειν; — οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναι γε τὸ ψεύδος φέρε. Aisch. Frg. 295 ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ' ὅπου τιμῆ θεός.

62. Nicht Odysseus oder Iphigeneia, auf die das ῥῆμα σὺν κέρδει und Orests List nicht passt, da sie nicht selbst die Nachricht von ihrem Tode verbreiteten. Schol.: Πυθαγόρας καθείρηξας ἑαυτὸν ἐν ὑπογείῳ λογοποιεῖν ἐκέλευσε τὴν μητέρα, ὡς ἄρα τεθνηκὼς εἶη· καὶ μετὰ ταῦτα ἐπιφανεῖς περὶ παλιγγενεσίας ἐταρατεύετο. Ganz ähnlich ist die Sage von dessen Schüler Zalmolxis Herodot 4, 95. (So auch Zaleukos bei Eust. Od. 24, 263, wenn dies nicht für Zalmolxis verschrieben ist). Herodot 4, 14 berichtet von Aristes von Prokonnesos, er solle nach dem Begräbnisse wiedererscheinen sein, gedichtet, heilige Vorschriften gegeben und zur

Ehre eine Bildsäule erhalten haben. Der Philosoph Heraklit lebte eine Zeit lang im Gebirge verborgen, und Epimenides erschien angeblich nach einem 57jährigen Schlafe wieder. Darum καὶ τοὺς σοφοὺς. Anachronismen sind bei den Tragikern nicht selten. 50. Trach. 1 wird als alter Spruch ein Gedanke des Solon angeführt. Aias 1285 wirft Teukros dem Agamemnon einen Betrug vor, wie ihn Kresphontes im Jahre 1104 verübte u. s. w.

63. μάτην 1298. Phil. 345 λέγοντες εἴτ' ἀληθῆς εἶτα μάτην. Tr. 340 οὐδὲ τὸν πάρος μῦθον μάτην ἤκουσας. — δόμους, zu 32.

64. ἐκτετίμηται coordinirt wie O. T. 452 ξένος λόγῳ μέτοικος, εἶτα δ' ἐγγενῆς φανήσεται. Θηβαῖος. 1198 κατὰ μὲν φθίσας.. θανάτων δ' ἐμᾶ ζωῶν πύργος ἀνέστας. Phil. 213 οὐ μολπᾶν συργῶς ἔχων, ἀλλὰ βοᾷ. Tr. 714 τὸν ἀτραπὸν οἶδα καὶ Χείρωνα πημῆναντα, χῶσπερ ἂν θίγη, φθείρει τὰ πάντα κνώδαλα.

65. καὶ μ' ἐπανχῶ λάμψειν. Der acc. c. inf. bei den Zeitwörtern des Wünschens und zu grösserem Nachdruck statt des Nominativs bei gleichem Subject auch in Prosa. Krüger I 55, 2, 3. El. (332.) 470. Aias 605 ἐγὼ ἐλπιδ' ἔχων με ἀνύσειν. — ἀπό, abweichend von dem Gerücht, wie 1127. κείται μῦθνος ἀπ' ἄλλων Phil. 183. σπεύδειν ἀπὸ θνητός O. C. 900. οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις Tr. 389. — Wenn Orest als Stern glänzt, konnte es den Feinden nur Schrecken und Unheil bringen.

καὶ μὴ μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς,
ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.
εἰρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,
τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρῆσαι χρέος.
νῶ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γάρ, ὅσπερ ἀνδράσι
μέγιστος ἔργον παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ μοί μοι δύστηνος.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς
ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθῆσθαι, τέκνον.

ΟΡΕΣΤΕΣ.

ἄρ' ἐστὶν ἡ δύστηνος Ἥλέκτρα; θέλεις
μείνωμεν αὐτοῦ κἀπακούσομεν γόων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦκιστα· μηδὲν πρόσθεν ἢ τὰ Λοξίου

71. Aus ἀποστ. wird zum folgenden Verse der Gegensatz einsetzen ergänzt. 650. O. T. 236 ἀπανδῶ μὴτ' εἰσδέχεσθαι μῆτε προσφωνεῖν τινα, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων (befehle ich). 817 ὄν μὴ ἔξεστί τιμι δέχεσθαι, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων (nothwendig ist). Aehnlich Tr. 166 ὡς τότε ἢ θανεῖν χρεῖή σφε ἢ τὸ λοιπὸν ἠδῆ ζῆν ἀλυπῆτά βίω, nämlich ἐξεῖη.

73. εἰρηκά, wie dixi die gewöhnliche Schlussformel.

74. Vgl. 39. Hier ist die Entfernung des Pädagogos motivirt.

75. καιρὸς γάρ (ἐστὶ).

77. Einen Ruf hinter der Scene vor dem Auftreten wendet Aischylos nicht an, Soph. El. 1404; Aias 333 und 336 ἰὼ μοί μοι. 339 ἰὼ καὶ παῖ, Euripides (mehrere anapästische Trimeter) Med. 96 ff. Iambische Trimeter werden durch einen unvollständigen Vers unterbrochen Ai. 1002 οἴμοι. O. C. 315 τί φῶ; O. T. 1471 τί φημί; 1475 λέγω τι; 1468 εἶθ' ὄναξ. Solcher Bacchius findet sich auch O. C. 1271. Phil. 750. 785. 787. 790. 804. ὦ μοί μοι Phil. 796. Ein D jambus Ai. 737. Phil. 219. 732. 736. 739. Vier Iamben El. 1404. End-

lich Tr. 1081 αἰαί, ὦ τάλαν, αἰαί. 1085 ὄναξ Αἰδῆ, δέξαι μ', ὦ Διὸς ἀντί, παῖσον. Vgl. El. 1160. — δύστηνος: Für- und Eigenschaftswörter, die auf den Redenden gehen, setzt Sophokles bei οἴμοι und ὦμοι in den Nominativ. οἴμοι ἐγὼ τλάμων Tr. 986. οἴμοι τάλαινα El. 788 u. ὦ. ὦμοι ἐγὼ O. C. 216. ὦμοι τάλας Phil. 934. οἴμοι τάλας Phil. 622. Elektra lässt das Maass von 88 f. schon hier anklingen.

78. καὶ μὴν leitet öfters die Ankündigung auftretender Personen ein. So 1422. — Zwischen θυρῶν ἔνδον sind andere Wörter geschoben. Vgl. 578. 1111. 1154. 1349. 1473. 1505. Ant. 580 ὅταν πέλας ἦδῃ τὸν Αἰδῆν εἰσορῶσι τοῦ βίου. O. T. 857 οὐχὶ μαντίας γ' ἂν οὔτε τῆδ' ἐγὼ βλέψαιμ' ἂν οὐνεκα. Trach. 370 ὃ τοῦδε τρυχάνω μαδῶν πάρα. S. auch 182.

80. θέλεις μείνωμεν, in Prosa βούλει. Krüger I 54, 2, 3. II 54, 2, 5. O. T. 651 τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω;

82. So ordnete es der Dichter, um später die ergreifende Erkennungsscene möglich zu machen.

πειρώμεθ' ἔρδειν κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγεῖν,
πατρὸς χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέροι
νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος τῶν δρωμένων.

85

Ἄπο σκηνῆς. Zweiter Auftritt. Elektra.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ἐπέμετρον.

ὦ φάος ἀγνὸν καὶ γῆς ἰσόμοιρ'

86 f.

ἀήρ, ὡς μοι

87

πολλὰς μὲν θορήνων φδάς,

πολλὰς δ' ἀντήρεις ἦσθον

στέρωνν πληγὰς αἰμασσομένων,

90

83. ἀρχηγεῖν nur hier. Herodot 2, 123 ἀρχηγεῖν τῶν κἀτω... λέγουσι... Διόνυσον. Ἀρχηγέτης heisst Leiter, Fürst, der Erste. Also hier die Ersten sein, was durch 84 f. erklärt wird: ob-siegen. ἀπὸ τῶνδ' ε, τῶν Λοξίου, zufolge, wie Tr. 239 ἐνταῦθα τέλη φαίνων ἢ ἀπὸ μαντίας τινός;

84. ταῦτα, τὰ τῶν θεῶν ἐρ-δειν. 84. π. χ. λουτρά (Spenden): dies ist τὰ Λοξίου nach 51 f.

86. Nach 85 zieht sich der Pädagog zurück, um zunächst Elektra zu belauschen. Zugleich ist das Abgehen des Orest und des Pylades motivirt. Die Bühne musste für das Auftreten der Elektra leer sein; weder dieser, noch dem vor 121 in die Orchestra einziehenden Chor durften jene Männer vor der weiteren Entwicklung des Stückes zu Gesicht kommen.

Elektra enthüllt dem Licht am Morgen ihr Leid der Nacht. Vgl. 424. Das Licht ist den Alten ἀγνόν: Griechen und Italiener eilen noch jetzt Morgens ins Freie; Licht und Dunkel macht auf ihre sinnlich erregbare Natur einen Eindruck wie auf die Kinder bei uns; auch sind dort an vielen Orten die nächtlichen Dünste schädlich. — Die beginnenden anapästischen Hypermetra sind strophisch gegliedert, nur entspricht ein Dimeter des Anthypermetron einem Tetrameter des Hypermetron, wie in dem ebenfalls ana-

pästischen Kommos des Aias 206 und 219; nach der Ueberlieferung auch in der Parodos der Antigone 112 und 129, 146 und 160. Es sind Klageanapäste, welche nicht wie die strengen Anapäste in der ersten dorischen Tonart, sondern in der weichen lydischen componirt wurden und die Aufeinanderfolge zweier Paroemiaci zulassen. (88 f. Trach. 986 ὀδύρας. οἴμοι ἐγὼ τλάμων. Ἥ δ' αὖ μισὰ βροῦναι. φεῦ.) Der anapästische Rhythmus passt für den Einzug des Chors, welcher während des Anthypermetron stattfindet. — Auch Euripides beginnt in der Elektra das Melische mit einem Kommos, zuerst der El. allein, dann der El. und des, wie in unserem Stück, weiblichen Chors; strophische Klageanapäste aber hat er nur in der Parodos der Troerinnen, Aischylos am Schluss der Perser.

ἰσόμοιρος γῆς ist die Luft, weil sie sich so weit erstreckt wie jene, also allverbreitet; der Genetiv dabei wie Isaios Philokt. §. 25 τοῦς γνησίους ἰσομοίρους εἶναι τῶν πατρῶων. Vgl. das pythagoreische ἰσόμοιρά τ' εἶναι ἐν τῷ κόσμῳ φῶς καὶ σκότος Diog. La. 8, 26. Aischylos Cho. 316 σκότω φάος ἀντίμοιρον, χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γοῶς ἐν κληῆς Ἀπορίδης, d. h. entgegengesetzt, aber von gleicher Geltung. — Den Apostroph lässt Soph. am Ende aller

ὅπῳταν δυοφερὰ νύξ ὑπολειφθῆ
τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη, στυγεραὶ
ξυνίσασ' εὐναὶ μογερῶν οἴκων,
ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνῶ
πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν
φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν,
μήτηρ δ' ἡμῆ χά' κοινολεχῆς
Αἰγισθος, ὅπως δρῶν ὑλοτόμοι,
σχίζουσι κάρα φονίω πελέκει.
κούδεις τούτων οἴκος ἀπ' ἄλλης
ἢ μού φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὔτως

95

100

Verse zu. — Nachahmend Eur. El. 59 γόους ἀφίημι αἰθέρ' εἰς μέγαν πατρί. 141 ἵνα πατρί γόους νυχίους ἐποθρευσω, .. οἷς αἰεὶ τὸ κατ' ἡμᾶς διέποιμαι, κατὰ μὲν φίλαν ὄννην τευνομένα δέραν. 160 πικρὰς μὲν πελέκειας τομᾶς σᾶς, πάτερ. 210 μᾶτηρ δ' ἐν λέκτροις φοίνιος.

91. Die Dauer drücken die Dichter gern durch Scheidung von Nacht und Tag aus. 105. 780. Trach. 29 νύξ εἰσάγει καὶ νύξ ἀποθεῖ διαδεδεγμένη πόνον. Niobe (adesp. 5) πόνω πόνον ἐν νυκτὸς ἀλλάσσουσα τὸν καθ' ἡμέραν. O. T. 197 τελεῖν γὰρ εἴ τι νύξ ἀφῆ, τοῦτ' ἐπ' ἡμᾶς ἔρχεται. — ὅπῳταν mit dem Coniunctiv bei regirendem Praeteritum Krüger I 54, 17, 4. — Das Licht läßt siegreich die Nacht hinter sich. Eur. Phoin. 543 νυκτὸς τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς ἴσον βαδίζει., κοῖ δέτερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον.

92. Παννυχίδες, nächtliche Feste, wurden dem Dionysos, der Eleusinischen Demeter, der Artemis Bendis, der Kybele und anderen Gottheiten von Frauen und Jungfrauen mit Ausschluß der Männer in schrankenloser Lust und Begeisterung gefeiert. Auch Elektra durchwacht die Nächte, aber in Thränen. So nennt des Aias Gattin die von ihm in Wahnsinn getödteten Thiere in bitterer Wehmuth κείνον χρηστήρια τάν-

δρός, Opferthiere. Aisch. Ag. 623 πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐοινύων. Sieben 843 ἡμᾶς δίκη Αἰδᾶ ἐχθρὸν παιᾶν' ἐπιπέλειν. — ἤδη, steigend wie oft jam. Eur. Andr. 1055 Chor: Hermione ist mit Orest entflohen. Dieser will den Neoptolemos tödten, und zwar (1065) ἀγνοῖς ἐν ἱεροῖς Λοξίου Δελφῶν μέτα. Pelus: οἶμοι, τὸδ' ἤδη δεινόν. — εὐναὶ und οἴκοι plur. majesticus, wie 190. 193. 194. 196. 203. 324. 498. 510. 651 u. s. w.

94. Die Diärese fehlt anapästischen Tetrametern, abgesehen von melischen wie 194 f. 201. 203. 214 f. 221. 223. 239—42, achtmal bei Sophokles (Ai. 146. Tr. 1276. Phil. 1470. 1445. Tr. 985. O. C. 1760. 1771), öfter bei Aischylos, fast nur in Klageanapästien bei Euripides.

95. Der blutige Gott ist der Mutter entgegengesetzt, und zu der Fremde der Gegensatz: am heimischen Heerde, hinzuzudenken. Auch auf das Bild ξενίζω führte der Gegensatz: der Empfang in der Heimath. Schol.: ξένια Ἄρεως τραύματα, φόνου. καὶ Ἀρχίλοχος ξένια δυσμενέειν λυγρὰ χαρίζομενοι. Mnesalkas anth. Pal. 6, 9. 105, ξένια δυσμενέων. Vgl. Lykophron Kass. 90 σὲ Ἀχρονία τριβὸς ξενώσεται. In dem ξενίζω liegt aber doch etwas Ehrendes.

100. ἄλλης, Attraction für ἄλλου, wie 885. 1182. Eur. Alk. 17 οὐχ εὐρε πλὴν γυναικός, ἣτις ἤθελεν θανεῖν πρό κείνου.

αἰκῶς οἰκτρῶς τε θανόντος.

Ἀνθυπέμετρον.

ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω θρηνῶν
στυγερῶν τε γόων,
ἔστ' ἂν παμφεγγεῖς ἄστρον
διπᾶς, λεύσσω δὲ τόδ' ἡμᾶρ,
μὴ οὐ τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδῶν
ἐπὶ κωνυτῶν τῶνδε πατρῶων
προθύρων ἠγῶ πᾶσι προφωνεῖν·

104

104 f.

103. μέν ist hier das ursprüngliche, aus μὴν abgeschwächte, zur Betheuerung, ohne δέ, wie in dieser Formel 913. Ai. 877 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνήρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φωνεῖς. Tr. 1128 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν ἐρεῖς. O. T. 523 ἀλλ' ἠλθε μὲν δὴ. Tr. 627 ἀλλ' οἶσθα μὲν δὴ. Vgl. El. 1243.

105. παμφεγγεῖς: πᾶς in der Zusammensetzung bedeutet bei den Tragikern oft das Höchste oder Vielheit. Tr. 50. 505 πανδάροντ', ὀδύματα. ἀμπληκτα παμόνιτ' ἄεθλ' ἀγώνων. Ai. 712 πάνθητα θέματα. — Nacht und Tag: zu 91. — Ein Wort, das zu zwei Gliedern gehört, setzen griech. und lat. Dichter gern ins zweite. 929. O. T. 417 μητρὸς τε καὶ τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀρά. O. C. 1399 οἶμοι κελύθειον τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας. Aisch. Ag. 567 φράζων ἄλωσιν Ἴλιον τ' ἀνάστασιν. Eur. Or. 406 ὁ συνδρῶν αἶμα καὶ μητρὸς φόνον. I. A. 920 ἐπίσταται τοῖς κωνοῖσι τ' ἀσχαλᾶν μετρίως τε χαιρεῖν τοῖσιν ἐξωγμομένοις. Vgl. auch El. 193.

οὐ λήξω regirt zuerst den Genetiv, dann, diesen ausführend, noch μὴ οὐ. 24. 132. (519. 532.) O. C. 359 ἦκεις γὰρ οὐ κενὴ γε, μὴ οὐχὶ δεῖμ' ἐμοὶ φέρονσα τι. Aisch. Ag. 15 φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνου παραστατεῖ τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ.

107. Wo die Dichter Philomele beiläufig nennen, ist es die Nachtigall und Itys ihr früh gestorbe-

ner Sohn, den sie beweint. Die attische Volkssage combinirte aber die beiden Frühlingsboten, die Nachtigall und die Schwalbe, machte Philomele und Prokne zu Schwestern, deren Vater der attische König Pandion war, und wegen ihres jährlichen Zuges nach Norden zu Gemahlinnen des thrakischen Königs Tereus, und bildete daraus das Märchen von der Verstoßung der Prokne, der späteren Heirath der Philomele, dem Wiederfinden der beiden Schwestern. Mit Combination der Sagen von Thyestes und Medeia sollten nun die Schwestern den Itys, den Sohn der Prokne, dem Tereus zum Mahl vorgesetzt haben. So behandelte die Sage dann Sophokles im Tereus, später viele andere Dichter. — Die Häufung der O-Laute giebt die Klageöne wieder.

108. ἐπ' ἠγῶ, Zweck. Krüger I 68, 42, 3. Davon hängt der gen. subj. πατρ. προθύρων und der gen. obj. κωνυτῶν τῶνδε ab, wie Ai. 54 λείας βορυόλων φρονήματα. 732 ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγον. 998 σοῦ βᾶξίς (über dich) ὡς θεοῦ τιμος. Vgl. Krüger I 47, 9, 6—8, wo auch viele Beispiele für die Stellung der Genetive neben einander und für den Gleichklang angeführt werden. Für erstere füge ich hinzu zu Ai. 618 τὰ πρὶν ἔργα χερῶν μεγίστας ἀρετᾶς. Die Vorhallen (1375) sollen das widertönen, was Elektra προφωνεῖ (110—120), wie die Waldberge die Töne der Nachtigall zurückwerfen.

ὦ δᾶμ' Ἄιδου καὶ Περσεφόνης,	110
ὦ χθόνι' Ἐριμῆ καὶ πότνι' Ἀρά,	
σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἐρινύες,	112 f.
αἶ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὄρᾳθ',	113 f.
αἶ τοὺς εὐνάς ὑποκλεπτομένους,	115
ἔλθετ', ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς	116
φόνον ἡμετέρου, καὶ μοι τὸν ἐμὸν	117 f.
πέμψατ' ἀδελφόν· μούνη γὰρ ἄγειν	118 f.
οὐκ ἔτι σωκῶ	119
λύπησ' ἀντίροπον ἄχθος.	120

110. Elektra steigert die Klage am Schluss zur Anrufung der rächenden Mächte, zuerst der Unterwelt im Allgemeinen. Für das Herrscherpaar selbst würde *ἔλθετε* nicht passen; Hades wirkte nicht unmittelbar auf die Oberwelt, Persephones jährliche Aufahrt, ein Symbol der Wiederbelebung der Natur, wurde nur zu bestimmter Jahreszeit in den Mysterien gefeiert. Die folgenden Gottheiten sind die in jenem δᾶμα, welche auch unter den Lebenden wirken.

Hermes war ursprünglich ein pelasgischer Naturgott, der die Saat unter der Erde an die Lichtwelt heraufführt, wie er alljährlich die Persephone aus der Unterwelt auf die Oberwelt geleitet. Ebenso brachte er Träume von dort herauf und Todte, welche er erwecken konnte, wie er sie auch als Psychopomp hinabführt. Er hatte als *χθόνιος* einen verbreiteten Dienst. Zu Athen wurden ihm und den Geistern der Verstorbenen zu Ehren die Chytren gefeiert, der dritte Tag des Frühlingsfestes der Anthesterien. So gelten viele Saatgottheiten als unterirdische Mächte, Persephone war die Tochter der Demeter. Erst mit der heiteren Götterschauung des Heroenalters gewann Hermes seine spätere Gestalt. — Die Erinyen hatten ihren Cult zu Kolonos bei Athen unter dem Namen *Σεμναί*, einer euphemisti-

schen Bezeichnung wie Eumeniden. Sie heissen als Dämonen zum Unterschiede von den hohen Göttern *θεῶν παῖδες*. Plato Apol. 15 S. 27d τοὺς δὲ δαίμονας οὐχ ἦτοι θεοὺς γε ἡγοῦμεθα ἢ θεῶν παῖδας; Gesetze 5, 739d θεοὶ ἢ παῖδες θεῶν. Timaios S. 40 περὶ τῶν ἄλλων δαιμόνων. πειστέον ἐγγόνους θεῶν οὐσιν. Nach Soph. O. C. 40 waren die Erinyen *Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι*. — *Ἀράς* *ἰερὸν Ἀθήνησιν* Hesychios nach Aristoph. Hor. Frg. 8. Andere identificirten *Ἀραί* und *Ἐρινύες*, wie Aisch. Eum. 409, Sieben 70.

114. ὄρᾳν, wie Ai. 835 καλῶ δ' ἄραγοντας αἰεὶ ὄρωσας πάντα τῶν βροτοῖς πάθη, σεμνάς Ἐρινύς. O. C. 42 τὰς πάνθ' ὄρωσας Εὐμενίδας.

119. ἄγειν ἄχθος, Parechesis. Hermogenes de inventione 4, 7 παρήχησις ἐστὶ κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταύτων ἡχοῦντων. Ant. 974 ἀλὰν ἀλαστόροισιν. Ai. 312 ἐπηπίλησ' ἐπη. 608 αἰδηλὸν Ἄιδαν. Hom. Il. 6, 201 καππεδὼν τὸ Ἀλφειὸν οἶος ἄλᾳτο, πᾶτον ἀνθρώπων ἀλείνων. ἄγειν dabei wie ἄγειν ἀγάγμα von Handelsmännern Plato Protag. 313d; τοῖς τὰ ἐαντῶν σώματα ἀγορῶν ἐμποῖς Xen. anab. 1, 9, 27. Ἀντίροπον prädicativ, nämlich ἐμοί, τῇ ἐμῇ ὄρωμῃ. Ps. Plato ὄροι 412a ὄρωμῃ πρὸς κινδυνὸν ἀντίροπος. Τὸ ἀντίροπον equilibrium.

Kommatische Parodos.

Dritter Auftritt. Elektra. Chor.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή α'.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

ὦ παῖ, παῖ δυστανοτάτας
 Ἥλεκτρα ματρός, τίν' αἰεὶ τάκεις
 ὦδ' ἀκόρεστον † οἰμωγᾶν

122 f.

123

121. *Πάρδος* ἐστὶ χοροῦ γυναικῶν Schol. Er zieht von dem rechten Eingange, der Stadtseite, her in die Orchestra ein. Von den 33 vollständig erhaltenen Tragödien haben 12 kommatische Parodoi, von denen des Sophokles ausser dieser noch Philoktet. — Der Chor tritt wohl bei 109 ein, wo sich Elektra an das Volk wendet; ihr Flehen 118, dass ihre Vereinigung enden möge, findet so wenigstens in einer Art Erhörung. Sie schreiten nach dem anapästischen Rhythmus hinein, der für den Marsch häufig angewendet wurde. Diesen Takt behält das erste Strophenpaar bei, nur in feierlicherem Rhythmus, dem daktylischen, der hier in den vierzeitigen Längen Wehklagen gleicht; dem Chor giebt sie das Mitgefühl ein. Erregter ist der durch Auflösungen und kurze Thesen beschleunigte iambische Trimeter, welcher besonders in der Strophe dem Inhalt entspricht, der Verwünschung. Doch sogleich gewinnen die Frauen ihre Fassung wieder, und dem gemäss hemmen sie den raschen Gang der Iamben durch die dreizeitigen Längen; es ist ein gewichtiger Vers, der häufig zum Schlusse dient. Elektra

dagegen schliesst mit kurzen Versen, welche gedehnte Längen haben, und Weherufen und dem Weinen gleichen. — Der Zusammenhang ist: Warum klagst du so unaufhörlich um den schmählichen Tod des Vaters? — Ihr wollt mich trösten; so gewährt mir als grösste Gunst, dass ihr mich klagen lasset. — Die Klagen machen das Geschehene nicht wieder gut und führen für dich nur noch Schlimmeres herbei. — Nur ein Thörichter kann des unnatürlichen Todes seiner Eltern vergessen. Ich beneide die, welche ewig klagen können. — Doch du leidest nicht allein; dasselbe wie dich trifft deine Geschwister, darunter Orest. — Ja, Orest sehne ich stets herbei, doch vergeblich. — Mässige deinen Schmerz und überlasse das andere den Göttern! Auch Orest kann noch kommen. — Doch unterdess vergeht mein Leben vor Gram, in Vereinigung und Elend. — *δύστηνος* in sittlicher Beziehung wie 806. So *τάλας* 273, *τλήμων* 275. 439.

123. Für *οἰμῶσις οἰμωγῆν* steht hier kühn *τήρεις*, wie *τέγγαν δάκρυα* Pind. Nem. 10, 75. *τέγγειν δακρύων ἄγναν* Soph. Tr. 848. *δυβρός ἐτέγγετο* O. T. 1279. *κρον-*

ὄρνις ἀνυξομένη, Διὸς ἄγγελος.

ἰὼ παντλάμων Νιώβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν,

ἅ τ' ἐν τάφῳ πετραίῳ,

αἰαί, δακρύεις.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή β.

— — — — —
υ υ υ υ υ υ υ υ

vos wird zuweilen verlängert; in Trimetern *στάχυς* und *γένων* Eur. ras. Her. 5, El. 1214, Frg. 534, 6. In einem Anapäst *ἰσχυὸν* Aisch. Cho. 707. An unserer Stelle tritt noch Hebung und Cäsur hinzu, die in daktylischen Versen verlängern können, wie Tr. 1037 *σά μάτηρ ἄθεός, ἀν.*. Das erste *ἴπυν* daneben mit *ῥ*, wie *Ἄρες, Ἄρες*, βροτολοιγέ II. 5, 31 und 455. Theogn. 16 *καλὸν αἰεῖσαι* ἔπος: ὅτι *καλὸν*. Theokr. 6, 19 *καλά καλά*, 8, 19 *ἴσον κάτω ἴσον*. Verg. Buc. 3, 79 (u. Ovid. Met. 3, 501) *valē, valē*, inquit. 6, 44 *ut littus Hyla Hyla omne sonaret*. El. 320. Phil. 827 *ἄπν' ὀδύνας ἀδαής, ὕπνε δ' ἀλγέων*. Ant. 1240 *καίται δὲ νέκρος περὶ νέκρω*.

149. ὄρνις verkürzt das ursprünglich lange *ι* zuweilen. Hom. II. 24, 219 und danach spätere Epiker; in Trimetern Aischyl. Frg. 297, 3. Soph. Ant. 1021 und Frg. 588. Eur. ras. Her. 72, 974 und Frg. 637, 5. Ein ungenannter Tragiker 241. Philemon Soldat V. 10. — Zeus, der Ordner der Zeit (II. 2, 134 *Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί*. Od. 14, 93 *ὄσσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι ἐν Διὸς εἰσι*), über dessen Haupt zu Olympia an der Thronehne des Phidias die Horen schwebten, sendet auch den Lenz: daher sind Nachtigall u. Schwalbe, die diesen ankündigen, des Zeus Boten. Vgl. Aristoph. Thesm. 1 (bildlich vom Erscheinen des Frühlings nach dem beschwerlichen Winter) *ὦ Ζεῦ, χειλιδῶν ἄρα ποτε φανήσεται*;

150. Auch das zweite Beispiel

hat Sophokles in einer besonderen Tragödie Niobe behandelt, wie das erste im Tereus. — An einer Bergwand des Sipylos, anderthalb Stunden von Magnesia, ist in einer gehauenen Nische ein trauerndes Weib im Relief, roh gearbeitet, das Bild einer vorderasiatischen Göttin. Athenag. prec. pro Christo 12, 5 *καὶ Νιόβην Κλιτικὴς* (*φέρουσι θεόν*). Aus dem feuchten Berge rieselt fortdauernd Wasser herab. Daraus bildete die griechische Phantasie eine versteinerte, stets weinende Frau, eine Tochter des Tantalos, da dieser am Sipylos herrschte. Sie hatte sich wegen ihrer sieben Söhne und sieben Töchter gegen Leto erhoben, worauf Apollon und Artemis die Kinder tödteten und Niobe vor Schmerz zu Stein ward. — Diese dauernde Befriedigung der Trauer scheint Elektra Götterseligkeit. 285. Wie νέμω σε θεόν, singt Sappho: *φαίνεται μοι κήνος ἴσος θεοῖσιν ἔμμεν' ὄνηρ, ὅτις ἐναντίον τοι ἰσάδει καὶ πλάσιον ἄδν φανεῖσας ὑπακούει*. σὲ δέ. Nach einem Vocativ δέ: *ὦ παῖ, σὺ δέ* Ant. 1087. Ai. 1409. *Ἀντιγόνη, σὺ δέ* O. C. 507. *ἴης Φοῖβε, σοὶ δέ* O. T. 1096. *τέκνον, τί δ' ἦλθες; ὦ μῶρε, θνητός δέ* O. C. 332. 592.

151. ἅ τε quippe quae. Das epische *ὅς τε* hat Soph. O. T. 694 *σὲ ὅς τ' οὐρίας*. Tr. 824 *τόντος, ὅ τ' ἔλακεν* an lyrischen Stellen wie Euripides, Aischylos auch in Epeisodien. (Das Adverb *ἄτε* regiert das Particip oder ein Nomen.)

152. αἰαί. Elektra endet wieder in Klagelauten, wie an derselben Stelle der Strophe.

υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ

οὔτοι σοὶ μούνα,
τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἐνδον εἶ περισσία,
οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γονᾶ ξύναιμος,
οἷα Χρυσόθεμις ζῶει καὶ Ἰφιάνασσα,
κρυπτᾶ τ' ἀχέων ἐν ἦβα,
ὄλβιον ὃν ἄ κλεινὰ
γὰ ποτε Μυκηναίων

155

157 f.

160

153. Die zweite Strophe fügt zu den daktylischen Versen der ersten und dem Schlussverse 128, mit der sie 172 endet, besonders Verse mit gedehnten Längen und Auflösungen hinzu, die ihr theils einen gewichtigeren Ernst, theils Erregtheit geben. Wie Elektra ihre Klagen immer an die Worte des Chors knüpft, so sind ihre Metra gleichsam ein Wiederhall derer des Chors: 164 = 163, 166 = 155, 167 = 170 = 162. — Auch andere Menschen haben Leiden, dieselben Leiden wie du auch deine Geschwister. Mässige deine Trauer, wie sie, und vertraue auf die Götter, die auch Orest noch heimführen werden. — *τέκνον*. Vgl. 234. In Strophe und Gegenstrophe dasselbe Wort, wie öfters.

155. Der Genetiv wie Xen. Kyr. 8, 2, 21 *τῶν ἀρκούντων περιττά*.

156. ὁμόθεν könnte auch auf das Vaterland gehen; daher die Epexege.

157. Sophokles, der 531 Iphigenia als tödt gelten lässt, unterscheidet von ihr Iphianassa, wie der kyklische Epiker, der die Kyprien schrieb, nimmt also vier Töchter des Agamemnon an.

Das jonische ζῶειν O. C. 1213

u. Frg. 533 in lyr. Maassen, Eur. Alk. 713 *ζῶοις* (*ζῶης* Havn.) in einem Trimeter, sonst nicht bei den Tragikern. — *καὶ ἴφ.* Der Hiatus ist, wo nicht eine lange Sylbe verkürzt wird oder ein Ausruf (148) steht, bei Tragikern selten. Doch so O. T. 511 *τῷ ἀπ' ἐμᾶς* Eur. Phoin. 1497 *αἵματι δεινῷ, αἵματι λυγρῷ*. Andr. 1191 *ἀμφιβαλέσθαι Ἐρμιόνας*. An unserer Stelle entschuldigt noch das epische Maass und der Eigenname.

159. ἐν κρυπτᾶ ἦβα für *κρυπτός ἐν ἦ.*, griechischen und lateinischen Dichtern geläufige enalage epithetorum. Construire *Ὁρέστης, ὃν ἄ κ. Μ. γὰ δέξεται ποτε ὄλβιον εὐπ. Δ., μολόντα τάνδε γὰν εὐφρονι β.* Die Attraction *Ὁρέστην* wie Ilias 10, 416. Od. 1, 69, 4, 11. Tr. 283 *τάσδε δ' ἄσπερ εἰσορᾶς, χωροῦσι πρὸς σε. 674 ὦ τὸν πέπλον ἔχριον, οἷος εὐέρω πόσω, τοῦτ' ἠφάνισται. O. T. 449 τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν ζητεῖς, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε. Ai. 1044 τίς δ' ἐστίν, ὄνιν' ἄνδρα προσλεύσσεις. — γὰν, zu 32. Das Particip *ἀχέων* mit Synizesse wie *ἐλπίων* Phil. 697 *πελαγέων* Ai. 702.*

δέξεται εὐπατρίδαν Διός, εὐφρον
βήματι μολόντα τάνδε γὰν, Ὀρέσταν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

ὄν γ' ἐγὼ ἀκάματα προσμένουσ', ἄτεκνος, 164 f.
τάλαιν', ἀνύμφεντος αἰὲν οἰχνῶ, 166
δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
οἶτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
ὦν τ' ἐπαθ' ὦν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ
ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατάμενον; 170
ἄει μὲν γὰρ ποθεῖ,
ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοὶ φανῆναι.

162. εὐπ. Διός, weil sein Ahn Tantalos der Sohn des Zeus war. Auch betrachtete man die Könige überhaupt als *Διογενεῖς*, *Διοτρεφεῖς*.

164. ω in ἐγὼ ist verkürzt. Vgl. ὦ πόποι, ἀνάριθμα γὰρ φέρω (— — — — —) O. T. 167. Sonst nar in daktylischen, anapästischen und dochmischen Versen. — ἀκάματα hat hier das α in seiner ursprünglichen Kürze; nur das Metrum zwang die Epiker, es hierin und in anderen Wörtern, in welchen mehrere Kürzen auf einander folgen, zu verlängern. Immer ἀκαμαντος.

165. Den Alten galt als Beruf Jes Weibes die Ehe, und diese wurde nach dem Ausdruck des römischen Rechts, das darin mit der griechischen Ansicht übereinstimmte, liberorum procreandorum causa geschlossen. Sehnsucht danach schien auch im Munde von Jungfrauen nicht anstößig. So

jammert Antigone Ant. 916 ἄγει με ἄλεκτρον, οὔτε τον γάμον μέρος λαγοῦσαν οὔτε παιδεῖον τροφῆς. Makaria in Eur. Herakl. 524 τίς παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται; Man fabelte sogar, die Argiver hätten die Laodike Elektra umgenannt διὰ τὸ πολὺν χρόνον ἄλεκτρον μεῖναι γόλω Κλυταιμνήστρας (Eust. II. 9, 145. Aelian v. h. 4, 26. Favorin unter Elektra).

166. δάκρυ gebraucht Sophokles Ant. 527 in Anapäst, Tr. 1199 in einem Trimeter; sonst δάκρυον. τὸν, τόνδε. οἰχνῶ, zu 50.

169. ἐπαθε, den Mord des Vaters, die Nachstellung nach seinem eigenen Leben (601. 1133). ἐδάη von Elektra (303. 603. 1148), welche durch Botschaften ihm die Verpflichtung zur Rache vorstellt. — Verbinde τί ἀγγελίας. — ἀπατῶν mit dem Object der Sache zu 37. Ai. 189 κλέπτοισι μύθους.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ β'.

θάρσει μοι, θάρσει,
τέκνον. ἐτι μέγας οὐρανῶ 175
Ζεὺς, ὃς ἐφορᾷ πάντα καὶ κρατύνει
ᾧ τὸν ὑπεραλγῆ γόλον νέμουσα,
μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο μήτ' ἐπιλάθου· 177 f.
χρόνος γὰρ εὐμαρῆς θεός.
οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κεῖσαν 180
βουνόμον ἔχων ἀκτῶν
παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίσκοπος,
οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέρωντα θεὸς ἀνάσσω.

174. οὐρανῶ, dat. loci. Krüger II 46, 2, 2. El. 313. O. T. 20 ἀγοραῖσι θακεῖ. 899 τὸν Ἀβραῖσι ναόν. 1266 γῆ ἔκειτο. 1451 παλεῖν ὄρεισιν. O. C. 411 σοῖς ὅταν στάσιν τάφοις. Frg. 413 Λαδῶνι ναίων.

178. Die Auflösung wie O. C. 227 ὑπέσχεο. 1244 κλονέουσιν. — ἐπιλάθου, nämlich αὐτῶν.

179. θεός Synzesis wie O. T. 215 θεόν. Krüger II 13, 3 2. — εὐμαρῆς: die Zeit wendet alles leicht; ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν ἅπαντα τὰν θρόπεια. ἅπανθ' ὁ χρόνος φέει τ' ἀθλια καὶ φανέντα κρύπτεται. Aias 131. 646. Von einer Person auch Hippokrates π. εὐσχημ. Bd. 9 S. 240 Littre ὅσον γὰρ εἶση, αἶμα δὲ καὶ εὐμαρέστερος ἐση. ἀστατα γὰρ τὰ ἐν ὑγροῖσι. — Χρόνος personificirt Soph. Frg. 280 ὁ πάνθ' ὄρων καὶ πάντ' ἀκούων πάντ' ἀναπτύσσει. O. T. 1213 ἐφευρέ σ' ἀκονθ' ὁ πάνθ' ὄρων χρόνος. Sonst hatte die Zeit keine eigne Verehrung, sondern dafür Zeus, Kronos u. s. w., die sie leiten: der verwandte Kairos aber nahm in Cult und Bild eine besondere Gestalt an. Paus. 5, 14, 7 berichtet von dessen Altar am Eingange des Stadions zu Olympia; Ἴωνι δὲ οἶδα τῷ Χίω (Sophokles Zeitgenossen) καὶ ἕνον πεποιημένον Kaiροῦ· γενεολογεῖ δὲ νεώτατον παῖδων Διὸς Kaiρὸν εἶναι. Lysipp unter Ale-

xander dem Grossen machte ein Standbild des Kairos zu Sikyon, mit Flügeln an den Füßen. Kallistr. Bilder 6. Von einer bedeutenden Macht wird θεός auch sonst gebraucht. O. T. 871 μέγας ἐν ταυτοῖς (den Sittengesetzen) θεός, οὔδ' ἔγηράσει. Frg. 837 ἡ φρονησις ἀγαθῆ θεός μέγας.

180. Κεῖσα hier für das Gebiet, daher Apposition βουνόμον ἀκτῶν. Das Adj. wie βουβότα πρώνης Pind. Nem. 4, 85 (52), poetischer als βουνόμον. Die Krisäische Ebene, zwischen dem Korinthischen Meerbusen und dem Berge Kirphis, hat treffliches Weide- und Ackerland. Die Stadt Krisa lag da, wo jetzt Stephani liegt.

182. παῖς wegen der Jugend; dazu Ἀγαμ. Apposition ἀπερίσκοπος: beide schauen sich wohl um, nämlich nach der rechten Zeit und Art der Vergeltung; sie sind nicht unbedachtsam. Auch Hades, jetzt Fürst Agamemnon's, rächt durch Sendung der unterirdischen Rachegötter (110). Die Wortstellung mit ähnlicher Freiheit Trach. 1099 τὸν τε χροσεῶν δρακόντα μῆλον φύλακα. O. T. 1251 χῶπως μὲν ἐκ τῶνδ' οὐκ ἔτ' οἶδ' ἀπόλυται. Bei Namen El. 326. 695. 1111. O. T. 1245 καλεῖ τὸν ἦδη Λάιον πάλαι νεκρόν. Eur. Phoin. 1352 ὦ τλήμων, οἶον τέτρονον, Ἰοκάστη, βίον.

καὶ τί μέτρον κακότητος ἔφν; φέρε,
 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;
 ἐν τίνι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;
 μήτ' εἴην ἐντιμος τούτοις,
 μήτ', εἰ τῷ πρόσκειμαι χρηστῷ, 240
 ξυνναίωμι εὐκῆλος, γονέων
 ἐκτίμους ἰσχυοῦσα πτέρυγας
 ὄξυτόνων γόων.
 εἰ γὰρ ὁ μὲν θανάων
 γὰ τε καὶ οὐδὲν ὦν 245
 κείσεται τάλας,
 οἱ δὲ μὴ πάλι
 δάσουσ' ἀντιφόνους δίκας,

Ai. 866 πόνοσ πόνοσ πόνον φέρει. O. T. 175 ἄλλον ἄλλω ὄρμενον. Eur. Hel. 364 ἔτεκε . . ἀχεῖά τ' ἄχεσι, δάκρυα δάκρυον. Or. 1257 μὴ τις πῆματα πῆμασιν ἐξεύρη. 236. Schol. πρὸσ ἀμετρον κακὸν καὶ ἀμέτρον δεῖ θρήνων (232). φέρε, ἄγε auch von mehreren; so ἰδ', οἶον, ὦ παῖδες . . Tr. 821 und in der Umgangssprache εἰπέ μοι, fast adverbial gewordene Imperative, wie denn ἰδοῦ eigentlich ἰδοῦ ist. — κακότερα in einem choriamb. Verse O. C. 521, sonst haben die Substantiva auf τῆσ τητοσ bei Sophokles nicht das dorische α. So φιλότης El. 134, Ph. 1122, Ai. 1410. βραδυνήτοσ Ant. 932.

237. ἀμελεῖν regirt sonst den Genetiv; hier ἐπὶ, in Bezug auf, wie κοῦφωσ φέρειν, γελᾶν, μογεῖν, ἀπιᾶσθαι, θαναμάζεσθαι ἐπὶ τίνι.
 239. τούτοισ, nämlich ἀνθρώποισ. Sie schwört bei Ehre und Glück.

240 χρηστῷ τίνι, Neutrum, wie 1040. Eurip. Frg. 422 κακοῖσ οὐ πρόσκειται μόνῃ. — ξυνναίωμι: Ai. 611 Ἄλασ μανία ξύνναλοσ. O. T. 1205 τίσ ἄταισ, τίσ ἐν πόνοισ ξύννοικοσ; Eur. Herakleiden 996 ὅπωσ μὴ συννοικίην φόβω. Frg. 370 μετὰ δ' ἥσυχιασ πολὺ γῆρα συννοικίην, und oft συννεῖναι.

242. πτέρυγασ. Die Klagetöne

schwingen sich empor; das Bild wie ἔπεα πτερόεντα bei Homer. — Ai. 630 ὄξυτόνοισ μὲν ὠδάσ θρήνησει. — ἐκτιμοσ nur hier; gebildet wie ἐξαισίοσ und ἐκδικίοσ, Gegensatz zu ἐντιμοσ 239. Die Stellung von γονέων lässt schließen, dass dies nicht von γόων als gen. obj. abhängt, sondern von ἐκτιμοσ, welches activ gebraucht ist wie ξενοτίμοισ δωματων ἐπιστροφάσ Aisch. Eum. 536, und prädicativ: ἔχειν ἔξω τιμῆσ γονέων.

244. γὰ wie Eur. Frg. 536 κατ' θανάων δὲ πᾶσ ἀνῆρ γῆ καὶ σιαῖ. Theognis 878 θανάων γαῖα μέλαινα ἔσσομαι. — τὲ καὶ knüpft epexegetisch den weiteren Begriff an den engeren an. Vgl. Plat. Apol. 23a ὀλίγον τινὸσ ἀξία καὶ οὐδενόσ. Krüger I 69, 32, 2. Umgekehrt Fr. trag. adesp. 68 ὁ γὰρ θανάων τὸ μηδὲν ἔστι καὶ σιαῖ κατὰ γῆνοσ. — οὐδὲν von Todten 677. 1166.

246. πάλι: die Strafe als ein Abtragen der Schuld. So O. T. 100 φόνω φόνον πάλι λύοντασ. Der Opt. potentialis nach dem Futur mildert das frevelhafte der Behauptung: jenes stellt die Forderung ganz bestimmt hin. Mit dem Gedanken vgl. O. T. 889 εἰ μὴ τῶν ἀσέπτων ἐρξεται . . εἰ γὰρ αἱ τοιαῖδε πράξεισ τίμιαι, τί δεῖ με χορνεῖν; οὐκ ἐμὶ γὰρ ἐπ' ὀμφαλὸν σέβων . .

ἔρροι τ' ἂν αἰδῶσ
 ἀπάντων τ' εὐσέβεια θνατῶν.

250

Erstes Epeisodion.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα
 καὶ τοῦμόν αὐτῆσ ἤλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶσ
 λέγω, σὺ νικά· σοὶ γὰρ ἐψόμεσθ' ἅμα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

αἰσχύνομαι μὲν, ὦ γυναῖκεσ, εἰ δοκῶ
 πολλοῖσι θρήνοισ δυσφορεῖν ὑμῖν ἄγαν· 255
 ἀλλ' — ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δοῦν —
 σύγγνωτε. πῶσ γὰρ, ἦτισ εὐγενῆσ γυνῆ,
 πατρῷ ὀρώσα πῆματ' οὐ δρώη τάδ' ἂν,
 ἀγὼ κατ' ἡμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην αἰεὶ
 θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ' ὀρώ;
 ἦ πρῶτα μὲν τὰ μητρόσ, ἦ μ' ἐγείνατο,
 ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἶτα δώμασιν 260

249. Eigentlich ἔρροι ἂν αἰδῶσ τε.

251. Durch die sich steigernde Heftigkeit der Elektra sieht der Chor, dass sein Trost vergeblich ist; er ordnet sich demüthig der fürstlichen Freundin unter, und nun erst entschuldigt Elektra das Uebermaass ihrer Klagen. — Eur. Iph. T. 579 ὑμῖν τ' ὄνησιν σπεύσοσ' ἅμα κἀμοί.

251. τὸ σὸν: Ai. 1313 ὄρα μὴ τοῦμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σὸν. τοῦμόν: dem Volk, demnach auch dem Chor, konnte es nicht gleichgültig sein, dass ein unrechtmässiger Herrscher auf dem Throne sass und dass Blutschuld auf dem Lande haftete.

253. Die Wiederkehr desselben Wortes, wie hier ἅμα, 260. 319. 537. 572. 881. 910. 1132. 1158. 1341. 1406. (584. 589. — 369. 820. 910.) Ai. 112 und 116 ἐφίεμαι. 1071 κακοῦ πρὸσ ἀνδρόσ, ἀνδρα δημότην . . 1093 οὐκ ἂν ποτ', ἀνδρεσ, ἀνδρα θαναμάσομαι ἔτι.

256. Der mit γὰρ vorausgeschickte Grund wird durch den auf gleiche Weise angeknüpften Satz ausgeführt. Das ἀλλὰ ge-

hört zu σύγγνωτε. Μὲν — ἀλλὰ 910. O. T. 1251. Phil. 1.

258. πατρῶα, πατρός: wie (nur objectiv) φόνουσ πατρώουσ den Mord des Vaters, O. C. 990. — ὀρώσα, nicht ἰδοῦσα, da die Leiden desselben noch fort dauern, indem er noch nicht gerächt ist, sein Andenken und seine Ehre dauernd yerletzt wird.

260. θάλλειν auch von der Zunahme (τὸ θάλλειν τὴν ἀξίην δοκεῖ ἀπεινάζειν τὴν τῶν νέων Plat. Krat. 414a), nicht nur von Gutem. Phil. 258 ἦ δ' ἐμὴ νόσοσ αἰεὶ τέθηλε καπὶ μειζρον ἐρχεται. Ἄ, πῆματα. — ὀρώ nach ὀρώσα: zu 253.

261. ἦ μ' ἐγ. der leiblichen Mutter wie Aisch. Eum. 728 μήτηρ, ἦ μ' ἐγ. Frg. 169 τῆσ σῆσ μητρόσ, ἦ σ' ἐγ. Soph. Ai. 1172 πατρός, ἄσ σ' ἐγ. Vgl. auch El. 341.

262. Auf πρῶτον μὲν folgt bei den Tragikern häufig statt δὲ eine andere Partikel, wie hier εἶτα. Es müsste auf das ἦ eigentlich ἦ folgen, nachher bei πέλει wieder ἦ (statt μοι); doch dgl. wird auch in Prosa vermieden. Krüger I 60, 6, 1. 59, 2. 6. O. C. 632 ὄτου

ἐν τοῖς ἑμαυτῆς τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς
 ξύνειμι, καὶ τῶνδ' ἄρχομαι, καὶ τῶνδ' ἐμοὶ
 λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει. 265
 ἔπειτα ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν,
 ὅταν θρόνοις Αἰγισθοῦ ἐνθακοῦντ' ἴδω
 τοῖσιν πατράσι, εἰσίδα δ' ἐσθήματα
 φοροῦντ' ἐκείνω ταῦτα καὶ παρεστίους
 σπένδοντα λοιβάς, ἐνθ' ἐκείνον ὤλεσεν, 270
 ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,
 τὸν αὐτοέντην ἡμῖν ἐν κοίτῃ πατρὸς
 ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ — μητέρ' εἰ χρεῶν
 ταύτην προσανδᾶν — τῶδε συγκοιμημένην.
 ἢ δ' ὦδε τλήμων, ὥστε τῶ μιᾶστορι 275
 ξύνεστ', Ἐρινὺν οὐτὶν' ἐκφοβουμένην
 ἀλλ' ὥσπερ ἐγγελάσα τοῖς ποιουμένοις,
 εὐροῦσ' ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ἧ' τότε

πρῶτον μὲν . . ἐστὶν ἐστία, ἔπειτα
 δὲ . . τίνεσι für ὅς . . τίνεσι. —

Die Präp. zwischen Hauptwort
 und Attribut Krüger II 68, 4, 4.

264. ἀρχόμεθ' ἐκ κρείσσονων
 Ant. 63. Die Häufung der T-Laute
 im folgenden erhöht den Nach-
 druck, wie 915. 928—33. Ai. 687
 ἡμεῖς θ', ἑταῖροι, ταῦτα τῆδέ μοι
 τὰδε τιμᾶτε, Τεύκρω τ' . . 1108
 τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῆς, εἴθ'
 ἄτερος στρατηγός, εἰς ταφάς
 θῆσω.

267. ἴδω—εἰσίδα—ἴδω. Dichter
 setzen bei der Anaphora oft nur
 ähnliche Wörter. Trach. 834 ὄν
 τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ' αἰόλος
 δράκων. O. T. 133 ἐπαξίως γὰρ
 Φοῖβος, ἀξίως δὲ σὺ. Das erste
 Glied ist nachgestellt wie Aias
 1276 ἀμφὶ μὲν νεῶν . . ναυτικοῖς
 ἐθαλοῖς, εἰς δὲ ναυτικά σκάφη. .

269. ἐκείνω: πατρὶ, aus πα-
 τρώσις hergenommen.

270. Nur unbefleckte Hände
 durften Opfer bringen, und an
 unentweihtem Ort.

271. τούτων, der Klyt. und des
 Aigisth. So οὗτος in allgemeinem
 Ausdruck von dem, woran man
 besonders denkt, 348, 355; αὐ-
 τοῖς 334, und ebenfalls, ohne
 dass Hauptwörter in der Nähe

sind, auf welche sich die Fürwörter
 beziehen können, Ant. 293 τούτους
 die Thäter, 255 ὁ μὲν Polyneikes
 Leichnam, 414 τοῦδε πόνον der Be-
 wachung des Leichnams, 732 ἦδε
 die abwesende Antigone. O. T.
 507 ἐπ' αὐτῶ, dem Oidipus, 843
 νῖν Lajos.

272. αὐτοέντης O. T. 107. αὐ-
 θέντης gebraucht Sophokles nicht.
 ἡμῖν, für πατρὸς ἡμῶν, Krüger I
 48, 12, 1.

273. τάλας und nachher τλή-
 μων: zu 121.

276. οὐτίνα, weil hier mehrere
 Frevel zusammentrafen, deren je-
 der seine Rache göttin hatte.

277. ποιουμένοις, nicht vom Mor-
 de, denn sonst müsste Perf. oder
 Aorist stehen, sondern von dem
 noch fort dauernden Frevel (275).

278. εὐροῦσιν hat öfters einen ähn-
 lichen Sinn wie τυχεῖν. 1061. Tr.
 284 ἐξ ὀλίβων ἄζηλον εὐροῦσαι
 βίον. Aias 1023 ταῦτα πάντα (die
 mir drohenden Uebel) σοῦ θανάτου
 εὐροῦσιν. — τότε macht die
 Rede lebendiger als ποτέ, Ai. 1239
 πικροῦς εἰοίμεν τῶν Ἀχιλλείων
 ὄπλων ἀγῶνας κηρύξαι τότε, εἰ
 πανταχοῦ φανοῦμεθ' ἐν Τεύκρῳ
 κακοῖ. 650 κἀγὼ, ὅς τὰ δειν'
 ἐκαρτέρον τότε, εἰθ' ἡλύθη. 1376

πατέρα τὸν ἄμῳ ἐκ δόλου κατέκτανεν,
 ταύτη χοροῦς ἴστησι καὶ μηλοσφαγεῖ 280
 θεοῖσιν ἔμμην' ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.
 ἐγὼ δ' ὀρώσ' ἢ δύσμορος, κατὰ στέγας
 κλαίω τέτηκα, κάπικωκῶ πατρὸς
 τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην
 αὐτὴ πρὸς αὐτὴν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα 285
 τοσόνδ', ὅσον μοι θυμὸς ἠδουὴν φέρει.
 αὐτὴ γὰρ ἢ λόγοισι γενναία γυνὴ
 φωνοῦσα τοιάδ' ἐξονειδίξει κακά·

Τεύκρω ἀγγέλλομαι, ὅσον τότε
 ἐχθρὸς ἦν, τοσόνδ' εἶναι φίλος.

279. ἄμῳ im Trimeter bei Soph.
 nur hier und nach Vermuthung
 O. T. 230 ἐξ ἀμῆς γθρονός. Aisch.
 Sieben 635 ὁ πανδάκροντον ἄμῳ
 Οἰδίπῳ γένος.

280. Ἰσάναί ist das eigentliche
 Wort für Chöre. Klytaimnestra
 lässt Päne singen.

281. ἔμμηνα: sie mochte selbst
 den Jahrestag nicht erwarten.
 Solche monatliche Feier war bei
 den Griechen selten, aber nicht
 unerhört; es gab Vereine, die am
 Neumondstage zu Ehren Apollos,
 in Athen an jedem vierten (Me-
 nander Schmeichler 3 Mein.) zu
 Ehren der Aphrodite pandemos
 Festschmäuse mit Opfern abhiel-
 ten. Lucian Parasit 15 αἱ πόλεις
 τὰς μὲν δι' ἔτους, τὰς δὲ ἐμμη-
 νους ἑορτὰς διατελοῦσι. — Σω-
 τηριοὶ können alle oberen Gott-
 heiten genannt werden, doch führ-
 ten den Beinamen Σωτήρ beson-
 ders häufig Zeus und Apollo, den
 Σώτειρα Artemis. Klytaimnestra
 war nebst ihrem Buhlen aus der
 Gefahr, welche sie bei dem Morde
 liefen, glücklich hervorgegangen.

282. Trimeter, welche in die
 einzelnen Metra zerfallen, mieden
 die Tragiker nicht immer. Im
 Philoktet z. B. findet sich: 10 καρ-
 εῖγ' αἰεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφη-
 μίαις. 654 ἢ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ
 τόξ', ἃ νῦν ἔχεις; 807 ἀλλ' ὦ
 τέκνον, καὶ θάσος ἴσθ', ὡς ἦδε
 μοι. 977 Ὀδυσσεύς, σάφ' ἴσθ',
 ἐμοῦ γ', ὄν εἰσορᾶς. 1300 α μη-
 δαμῶς, μη, πρὸς θεῶν μεθῆς

βέλος. 641. 649. 773. So schon
 Aisch. Hülfl. 231. Prom. 347. Cho.
 567. Eum. 677.

283. Auch im Griechischen gilt
 das aut polysyndeton aut asyn-
 deton; doch steht hier κλαίω τέ-
 τηκα zusammen als erstes Glied,
 wie Aisch. Sieben 850 κλαίω στέ-
 νομαι, καὶ δόλος οὐδέεις. Das Asyn-
 deton giebt der Rede etwas Lei-
 denschaftliches. 719. Ai. 60 ὄτρυν-
 νον, εἰσέβαλλον εἰς ἔρκη. Tr. 787
 ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζων. Aisch. Sie-
 ben 59 στρατός χωρεῖ, κονίει.
 Krüger I 59, 1, 1. — ἐπικωκῶ
 αὐτὴ πρὸς ἑμαυτὴν: ebenda 51,
 2, 15. O. T. 138 αὐτὸς αὐτοῦ
 τοῦτ' ἀποσκηδῶ μύθος. — πατρὸς
 gehört zu δαῖτα und zu ἐπων.,
 zu letzterem wie bei Plato Ge-
 setze 4, 713a εἴπερ τοῦ τοιούτου
 τὴν πόλιν ἔδει ἐπονομάζεσθαι.
 Vgl. Eur. Or. 1008 τὰ τ' ἐπώνυ-
 μα δεῖπνα θνέστον. Eust. zur
 Od. 4, 528 ὡς καὶ τοῦτο λεχθεῖν
 ἂν Ἀγαμέμνωνος δαῖς ἢ τοῦ ἀπέξα
 παρομιμακῶς, ἐπὶ τῶν ἐπ' οὐδέθρῳ
 εὐχομένων. Dass der nachge-
 stellte Artikel nicht hindert, den
 Gen. auch zu δαῖς zu beziehen,
 zeigt Krüger I 47, 9, A. 10 u. 19.
 El. 1485. Ai. 1389 Ὀλύμπου ὁ
 πρεσβευτὴν πατῆρ. Ant. 940 Θή-
 βης οἱ κοιρανίδαί. O. C. 1276 πα-
 τρὸς τὸ δυσπρόσοιστον στόμα.

286. φέρει wie Herodot 8, 100
 ἔφερέ οἱ ἢ γνώμη κατεργάσασθαι
 τὴν Ἑλλάδα.

287. λόγοισι: οὐ πράξεισιν. Schol.

288. Für ἔξον. ονειδῆ in erwei-
 terter figura etymologica κακά.

ὦ δύσθεον μίσγημα, σοὶ μόνῃ πατήρ
τέθνηκεν, ἄλλος δ' οὔτις ἐν πένθει βροτῶν; 290
κακῶς ὄλοιο, μηδέ σ' ἐκ γόων ποτὲ
τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.
τάδ' ἐξυβρίζει, πλὴν ὅταν κλύη τινὸς
ἦξοντ' Ὀρέστην τρηκαῦτα δ' ἐμμανῆς 295
βοᾷ παραστᾶσ'· οὐ σύ μοι τῶνδ' αἰτία;
οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοῦργον, ἦτις ἐκ χερῶν
κλέψας Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;
ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἄξιαν δίκην.
τοιαῦθ' ὑλακτεῖ· σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας 300
ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτ' ἀνυμφίος παρῶν,
ὁ πάντ' ἀνακλις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη,
ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.
ἐγὼ δ' Ὀρέστην τῶνδε προσμένουσ' αἰεὶ
παυστήρ' ἐφήξην ἢ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
μέλλων γὰρ αἰεὶ δρᾶν τι, τὰς οὔσας τέ μου 305

289. Klyt. spricht, als ob El. nur um den Tod, nicht vielmehr um den Mord trauerte. — μίσγημα wie Ai. 381 Odysseus, Ant. 320 der Wächter ἄλγημα genannt wird. O. T. 85 ἀναξ, ἐμὸν κήδευμα. So oben 180.

291. ἐκ, 231. οἱ κάτω θεοί, durch Sendung des Orest, durch Leiden der Mutter und des Aigisth. 110.

293. τάδε wieder das innere Object wie 288.

298. γέ: wenn ich dich auch an der Ausführung nicht hindern konnte, wirst du doch wenigstens..

299. ὑλακτεῖ· ἐμμανῶς καὶ ἀναιδῶς βοᾷ ὡς νῦν. Schol. So Aisch. Ag. 1187 von Klytaimnestra οἶα γλώσσα μισητῆς κινὸς λέξασα κἀκτείνασα.. Dort 1800 und 1643 nennen Aigisth und Klyt. die Schmähungen ihrer Gegner ὑλάγματα. Von einem Menschen auch Eur. Alk. 760 und Frg. 899, wo Herakles im Trunk und im Wahnsinn ἄμυσσ' ὑλακτῶν genannt wird. Zu letzterem gehört Hesychios ὑλακτῶν μετὰ μανίας κραζών. — σὺν δέ: Ai. 957 γελᾷ, ξὺν τε βασιλῆς. 1288 ὄδ' ἦν ὁ πρῶστων, σὺν δ' ἐγώ. Ant. 85

κεῦθε· σὺν δ' ἐγώ. So ἐν δέ El. 713. — πέλας παρῶν gehört zusammen.

300. Bei Verbindung mit αὐτοῦ u. s. w. setzt Sophokles αὐτός voran.

301. Odyssee 3, 310. — Eigentlich ὁ πᾶς ὢν βλάβη (784): das Pronomen ist vom Prädicat attrahirt. Phil. 622 κείνος, ἡ πᾶσα βλάβη. 927 ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δαίμα. Theokr. 15, 148 χῶνῆρ' ὄξος ἅπαν. So ὄλος Aristoph. Vög. 430 πνυνότατον κίναδος, σόφισμα.. παιπάλημ' ὄλον. — Die Verlängerung vor βλ wie Phil. 622 πᾶσα βλάβη. Ai. 514 ὄ τι βλέπω.

302. σὺν: mit Klytaimnestra; nicht Männer sind seine Kampfgenossen.

305. τὰς οὔσας καὶ τὰς ἀπούσας: rhetorischer Gegensatz, um die Gesamtheit zu bezeichnen, wie O. C. 1000 ἅπαν καλὸν λέγειν νομίζων, ὁπότεν ἄρρητόν τ' ἐπος. Trach. 1109 προσκόλοι, ἐν' ἐνδιδραχθῆ, ὅτι κακοῦς ζῶν καὶ θανῶν ἐτισάμην. — Auch unsere Stelle scheint Euripides verbessern zu wollen, indem er verständlicher El. 564 Elektra fragen lässt: τί τῶν ἀπόντων ἢ τί τῶν

καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορον.
ἐν οὔν τοιούτοις οὔτε σωφρονεῖν, φίλαι,
οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν· ἀλλ' ἐν τοῖς κακοῖς
πολλή' στ' ἀνάγκη κάπιτηδεύειν κακά.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ' εἰπέ, πότερον ὄντος Αἰγίσθου πέλας 310
λέγεις τάδ' ἡμῖν ἢ βεβῶτος ἐκ δόμων;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἢ κάρτα μὴ δοκεῖ μ' ἄν, εἶπερ ἦν πέλας,
θυραῖον οἴχνεῖν· νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει.

ΧΟΡΟΣ.

ἢ δ' ἂν ἐγὼ θαρσοῦσα μᾶλλον ἐς λόγους
τοὺς σοὺς ἰκοίμην, εἶπερ ὦδε ταῦτ' ἔχει. 315

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς νῦν ἀπόντος ἰστόρει, τί σοι φίλον.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δὴ σ' ἐρωτῶ· τοῦ κασιγνήτου τί φῆς,
ἦξοντος ἢ μέλλοντος, εἰδέναι θέλω.

ὄντων περὶ (εὐχῶμαι θεοῖς); — Die Stellung des μου ist durch den Zusatz αὔσας gerechtfertigt. Krüger I 47, 9, 16.

307. τοῖουτοῖς zu 35.

308. Auch hier gesteht Elektra wie 254 eine Schuld ein und giebt dem Chor das 217 und sonst Gesagte zu.

312. ἢ κάρτα wie 1279. — Hier wird die Einrichtung des Stückes motivirt: Elektras, Chrysothemis, Orests Handlungen wären bei Aigisths Anwesenheit nicht wohl möglich gewesen. — Der Singular, weil nur die Chorführerin spricht.

313. τυγχ. ohne ὢν, zu 46. θυραῖος: ἐκ τῶν θυρῶν. 1386. O. T. 1411 θαλάσσιον (ἐμὲ) ἐκρίψατε. O. C. 119 ἐκτόπιος σφθεις. — Der dat. loci wie 174.

314. δ' ἂν, δὴ ἄν, wie Aisch. Sieben 543 θεῶν θελόντων δ' ἂν ἀληθεύσαιμ' ἐγώ. So ἐπειδὴ aus ἐπειδὴ ἄν. — Der opt. potentialis steht hier nur als bescheidene

Form unabhängiger Rede, nicht als Folge des Vordersatzes der Bedingung; darum nicht ἔχοι.

316. ἰστορεῖν hier berichten. Aehnlich O. T. 1150 οὐκ ἐννέπων τὸν παῖδ', ὃν οὗτος ἰστορεῖ. 1156 τὸν παῖδ' ἔδωκας τῶδ', ὃν οὗτος ἰστορεῖ; Davon hängt τί ab: Krüger I 51, 17, 2. Also dic, quid tibi placeat. Aus dem Vorigen geht noch nicht hervor, dass der Chor fragen will; dies sagt er erst 317.

317. φῆς mit Genetiv: Krüger II 47, 10, 6. Hom. Od. 11, 174 εἰπέ μοι πατρός τε καὶ νείεος. Phil. 439. 441 ἀναξίον φητός ἐξερησομαι, πολον τούτου ἐρεῖς; Tr. 928 φράζω τῆς τεχνωμένης. — τί φῆς hängt von εἰδέναι ab. — μέλλοντος, βραδύνοτος Schol. Wonach der Chor so vorsichtig fragt, das hatte Elektra freilich schon 171 u. 305 gesagt; doch konnte es noch als eine Ueber-treibung in Klage und Zorn gelten. Der Chor wünscht daher eine ausdrückliche Bestätigung.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φησίν γε, φάσκων δ' οὐδὲν ὦν λέγει ποιεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν προῖν ἀνὴρ προάσσω μέγα.

320

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ἔγωγ' ἔσφσ' ἐκείνον οὐκ ὄκνω.

ΧΟΡΟΣ.

θάρασι· πέφυκεν ἐσθλός, ὥστ' ἀρκεῖν φίλοις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πέποιθ', ἐπεὶ τὰν οὐ μακρὰν ἔζων ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν ἔτ' εἶπης μηδέν· ὡς δόμων ὄρω
τὴν σὴν ὄμαιμον, ἐκ πατρὸς ταύτου φύσιν,
Χρυσόθεμιμ, ἐκ τε μητρὸς, ἐντάφια χερσὶν
φέρουσαν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

325

Vierter Auftritt. Vorige. Chrysothemis.

ΧΡΥΣΟΘΗΜΙΣ.

τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις

319. Der Wechsel im Ausdruck (φησίν, φάσκων) wie 350. 1109. 1308. (267.) Tr. 456 πολλοὶ γὰρ, οἷς εἰρηκας, οἱ φράσσοντο ἐμοί, κεί μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβείς. Ant. 89 ἀρέσκοντο, οἷς μάλισθ' ἀδεῖν με χεῖ. Auch in Prosa. — φησίν nach φῆς 317: zu 253. ποιεῖ, zu 35.

320. Auch hier setzt der Chor seinen tröstlichen Zuspruch fort. ὄκνω hier lang, im folgenden Verse kurz. So wechselt die Quantität bei muta cum liquida oft selbst in demselben Verse. Vgl. das zu 148 Bemerkte.

323. Zu ἔζων ἄν wird hinzuge-dacht: εἰ μὴ ἐπεποιθέν. 1305. O. T. 318 τὰντα εἰδὼς διώλεσ', οὐ γὰρ ἄν δεῦρ' ἐλύμην, d. h. εἰ μὴ διώλεσα.

324. Der der Bühne zugewandte Chor sieht die Auftretenden zuerst: daher kündigt er sie gewöhnlich an. Die umständliche Bezeichnung 325f. stellt theils den Zuschauern bei der Einführung

einer neuen Person dienen, theils genügte ὄμαιμος nicht, da Chrysothemis auch so hätte genannt werden können, wenn sie Klytaimnestras Tochter mit Aigisth gewesen wäre. Hier aber sollte sofort der Unterschied der Gesinnung bei gleichen Pflichten hervorgekehrt werden. Der Chor fordert Elektra daher auch auf zu schweigen, damit sie der Chrys. nicht die Hoffnung auf Rache ver-rathe. — δόμων φέρουσαν. Krüger II, 46, 1, 6. Ant. 417 χθονὸς ἀείρας. O. T. 142 βάρθρων ἰστασθε, von den Stufen weg. Phil. 613 εἰ μὴ ἄγοιτο νήσου τῆσδε. Ai. 730 κολέων ἐρυστά διεπεραιώθη ξίφη.

326. Ueber die freiere Stellung des Namens zu 182.

Chrysothemis erscheint mit einem Krüge, worin das Trankopfer war (52), und einer Schale mit Früchten (635) und wohl auch Opferkuchen (405).

328. In πρὸς ἐξόδοις liegt ein

ἐλθοῦσα φωνεῖς, ὦ κασιγνήτη, φάτιν,
κουδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις
θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;
καίτοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κάμαντήν, ὅτι
ἀλγῶ πλὶ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἄν, εἰ σθένος
λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.
νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ,
καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μή.
τοιαῦτα δ' ἄλλα καὶ σὲ βούλομαι ποιεῖν.
καίτοι τὸ μὲν δίκαιον οὐχ ἦ γὰρ λέγω,
ἀλλ' ἦ σὺ κρῖνεις· εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ
ξῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα.

330

335

340

Vorwurf wie 516. Die griechischen Frauen zeigten sich fast nur bei Festen ausser dem Hause, sonst wenigstens nicht ohne Begleitung. Daher sagt Makaria Eur. Herakleiden 474 θράσος μοι μηδὲν ἐξόδοις ἐμαῖς προσθήτε· γυναικὶ γὰρ σιγῆ τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον, εἶσω δ' ἤσυχον μένειν δόμων.

330. οὐδέ parataktisch für: indem du nicht. 63. Vgl. Ai. 342 ἢ τὸν εἰσαεὶ ληλητήσῃ χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι; — Das auch in Prosa gebräuchliche θυμῷ χαρίζεσθαι ist durch die Beiwörter proleptisch im Sinne der Chrys. ausgeführt.

332. οἶδα ὅτι κάγω ἀντή.

334. αὐτοῖς Aigisth und Klyt. So versteht es El. selbst 348. Zu 271.

335. ὑφείσθαι, d. h. ἰστία, auch absolut in dieser Bedeutung. Die see-fahrenden Griechen lieben den Schiffen entlehnte Bilder.

336. Elektra reizt Klyt. und Aigisth, ohne ihnen wirklich zu schaden. δοκεῖ μοι μὴ δοκεῖν, es scheint mir gut, nicht den Schein zu haben. Dasselbe Wort in verschiedener Bedeutung, zu 369. Eur. Hel. 35 δοκεῖ μ' ἔχειν κενὴν δόκησιν.

337. Das Nachgeben. Xen. Kyr.

4, 6, 11 τοιαῦτα δ' ἄλλα, ὦν ἐδέοντο, ἐκπληρώσαντες ἑαυτοῖς. Plato Staat 2, 372d διάγοντες τὸν βίον ἐν εἰρήνῃ μεθ' ὑμῖας ἄλλον τοιοῦτον βίον τοῖς ἐγγύοις παραδώσουσι. Gastm. 197c δοκεῖ Ἐρως αὐτὸς ὦν κάλλιστος καὶ ἀριστος τοῖς ἄλλοις ἄλλων τοιοῦτον αἴτιος εἶναι.

338. Das Recht sei freilich gegen die Mörder: aber der Schwache, der Untergebene habe nicht Recht zu sprechen. So sagt Ai. 586 Aias zur Gattin, als sie ansteht, seinem Geheiss zu folgen: μὴ κρῖνε, μὴ ἔσταζε. σωφρονεῖν καλόν.

339. ἐλευθέραν, da Elektra sich das Loos einer Sklavin schafft. 189. 1181 ff. δεῖ: soll, wie Plato Gastmahl 8, 173e εἰ οὐν δεῖ καὶ ὑμῖν διηγῆσασθαι, τὰντα χεῖ ποιεῖν. O. T. 1110 εἰ χεῖ τι καμὲ σταθμᾶσθαι, τὸν βοτήρ' ὄρᾶν δοκῶ. Tr. 749 εἰ χεῖ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φωνεῖν χρεῶν.

340. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐν κρισόνων καὶ τὰν ἀνοσύν κατὶ τῶνδ' ἀγλίονα. Solon: ἀρχῶν ἄκουε καὶ δίκαια τὰδῖνα. — Die Cäsur nach der ersten Sylbe wie O. T. 545 μανθάνειν δ' ἐγὼ κακός | σοῦ· δυσεμνή γὰρ. . 985 νῦν δ' | ἐπεὶ | ξῆ, πᾶσ' ἀνάγκη. . 1447 αὐτὸς ὦν θέλεις τάφον σοῦ· καὶ γὰρ. .

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινὸν γέ σ', οὔσαν πατρός, οὐδ' σὺ παῖς ἔφους,
 κείνου λελησθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.
 ἅπαντα γὰρ σοι τὰμὰ νουθητήματα
 κείνης διδακτά, κούδεν ἐκ σαντήης λέγεις.
 ἐπειθ' ἔλοῦ γε θάτερον, ἢ φρονεῖν κακῶς,
 ἢ τῶν φίλων, φρονοῦσα, μὴ μνήμην ἔχειν
 ἧτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὡς, εἰ λάβοις
 σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδείξειαις ἄν,
 ἐμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης,
 οὔτε ξυνέρδεις τήν τε δρωῶσαν ἐκτρέπεις.
 οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;
 ἐπεὶ δίδαξον ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι
 κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων.
 οὐ ζῶ; κακῶς μὲν, οἶδ', ἐπαρκούντως δέ μοι,

341. Die Rede zerfällt in Abschnitte von 2, 2, 6, 6, 6 Versen. — Nach griechischem und römischen Recht gehören die Kinder dem Vater an, nicht der Mutter. Apollo bei Aisch. Eum. 649 οὐκ ἔστι μήτηρ ἢ κεκλημένη τέκνον τοκεύς· τίκει δ' ὁ θρωσκων. Eur. Frg. 1048 στέργω δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βροτῶν μάλιστα, κείνου γὰρ ἐξέβλαστον, οὐδ' ἂν εἰς ἀνήρ γυναικὸς ἀυδήσειεν (mich), ἀλλὰ τοῦ πατρός. Ueber die zu πατρός gesetzte Verstärkung οὐ — ἔφους s. zu 261. — γέ hervorhebend. — Erstens verletzest du die patria potestas; zweitens (ἐπειτα 345), da du doch (ἧτις 347) behauptest, ebenfalls die Mörder zu hassen, musst du wenigstens (γέ 345) eingestehen, dass du entweder aus mangelnder Einsicht oder aus bösem Willen fehlst. Auf die Schuld der γνώσις gehen V. 352 — 356 ein: wenn du mein Loos theiltest, hättest du keinen wahren Nachtheil und brächtest Nutzen. Doch (357 ff.) du frevelst vielmehr gegen besseres Wissen, indem du die Pflicht äusserem Genusse opferst.

342. τίπτω steht bei den Tragikern oft in Perfectbedeutung. Krüger II 53, 1 Anm. 3 und 7.

Μέλω persönlich (= μέλωμαι) wie Ai. 688 Τένωφ σημήρατε μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα. Aisch. Ag. 355 θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. Eur. ras. Her. 772 θεοὶ μέλουσι τῶν ἀδίκων.

343. τὰμὰ für den gen. Krüger I 47, 7, 8. O. T. 969 τῶμῳ πόθῳ Sehnsucht nach mir. — κείνης διδακτά wie Phil. 1066 φαγῆς προσφθεγκτός. Tr. 1051 Ἐρινυῶν ὑφαντὸν ἀμφίβληστον. Krüger II 47, 10, 1.

345. φρ. κακῶς: die Gesinnung von Aigisth und Klyt. zu theilen.
 346. φρονεῖν oft für εὐφρονεῖν.

348. τούτων, zu 271.

349. πάντα: πάσαν τιμωρίαν.
 350. οὔτε — τέ Krüger I 69, 53. Der Wechsel des Zeitwortes wie 319.

351. Du fügen zu dem Uebel der Leiden (335) noch ein sittliches Uebel. Vgl. Tr. 330 μηδὲ πρὸς κακοῖς τοῖς οὐσι λύπην — λάβοι. Eur. Herakleid. 17 πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς ὑβρίων ἠέλωσαν ὑβρίσαι. — ἔχει wie O. C. 545 (φόνος) ἔχει τί μοι πρὸς δίκας.

352. τί wie 316.

354. ἐπαρκούντως wird von Ioannes Philoponos (600 n. Chr.) angeführt. Sonst kommt es nicht

λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι
 τιμὰς προσάπτειν, εἴ τίς ἔστ' ἐκεῖ χάρις.
 σὺ δ' ἡμῖν ἢ μισοῦσα μισεῖς μὲν λόγῳ,
 ἔργῳ δὲ τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρός ξύνει.
 ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἂν ποτ', οὐδ' εἰ μοι τὰ σά
 μέλλοι τις οἴσειν δῶρ', ἐφ' οἴσι νῦν χλιδᾶς,
 τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία
 τράπεζα κείσθω καὶ περιρροεῖτω βίος.
 ἐμοὶ γὰρ ἔστω τοῦ ὕσδε δ' ἡ λυπεῖν μόνον
 βόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν,
 οὐδ' ἂν σὺ σώφρων γ' οὔσα. νῦν δ' ἔξῃον πατρός
 πάντων ἀρίστον παῖδα κεκλησθαι, καλοῦ
 τῆς μητρός· οὔτω γὰρ φανεῖ πλείστοις κακῆ,
 θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σοῦς.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν πρὸς ὀργήν, πρὸς θεῶν· ὡς τοῖς λόγοις
 ἐνεσθιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθοις
 τοῖς τῆσδε χοῦσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὐτῆ πάλιν.

vor, wohl aber ἐπαρκεῖν, ἐπαρκῆς, ἀρκούντως in der Bedeutung genügen, genügend.

355. τούτους zu 271.
 356. ἐκεῖ vom Hades wie Ai. 854 ὁ Θάνατε· καίτοι σὲ μὲν κακεῖ προσανδήσω. 1372 Agamemnon vom Aias: κακεῖ κἀνθάδ' ὧν ἐμοιγ' ὁμῶς ἐχθιστος ἔσται. χάρις· εἰ χαίρειν οἶοί τε εἶσιν.

357. ἡμῖν, ethischer Dativ, hier mit Bitterkeit. Krüger I 48, 6, 3. Der Artikel weist auf das Bekannte, Ausgesprochene hin, auf 348 u. 334.

360. τὰ σά, die du empfangen. Aehnlich 343.

363. δῆ in Bezug auf 355. Shakspeare Coriolan Act. 3 gegen Ende: Zorn ist meine Nahrung.

365. οὐδ' ἂν σὺ ἦρας, εἰ σώφρων γε ἦσθα. Vgl. Soph. Frg. 140 οὐτοὶ χοῦ γαστροῦ καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρός παρόν. Nachahmend Eur. El. 933 κακείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν

ἄρσενος πατρός οὐκ ἀνόμασται, τῆς δὲ μητρός, ἐν πόλει.

369. Der Chor nimmt in den Tragödien eine vermittelnde Stellung ein; das Uebermaass sucht er überall zu beschränken. So hier die Bitterkeit der Aeusserungen. Er widerspricht sich dabei nicht, da er ja selbst in seinem Rath mit 335 ff. übereingestimmt hatte. — πρὸς ὀργήν, 464. Krüger I 68, 39, 8. Dasselbe Wort wiederholt: zu 253. Mit verschiedener Construction oder Bedeutung 336. 543. 818. 1334. 1341. 1437. Tr. 330 μηδὲ πρὸς κακοῖς λύπην πρὸς γ' ἐμοῦ λάβοι. O. T. 241 ὡς μιάσματος ἡμῖν ὄντος, ὡς τὸ μαντεῖον ἐξέφηεν. 1180 εἰ γὰρ οὗτος εἰ, ὃν φησιν οὗτος. Ai. 1077 und 1078 κἂν für καὶ ἔάν und καὶ ἂν.

371. ὅδε und οὗτος oft von demselben. 981, Phil. 1434 οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερ σθένεις εἶλεν τὸ Τροίας πεδίον οὐδ' οὗτος σέθεν. ἀλλὰ φυλάσσειον οὗτος σὲ καὶ σὺ τόνδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν, ὦ γυναῖκες, ἠθύς εἰμί πως
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτέ,
εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰὸν
ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει λόγων. 375

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φέρ' εἰπέ δὴ τὸ δεινόν· εἰ γὰρ τῶνδ' ἐμοὶ
μειζόν τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἐξερω σοὶ πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.
μέλλουσι γὰρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,
ἐνταῦθα πέμψειν, ἐνθα μήποθ' ἠλίου 380
φέγγος προσόψει· ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεί
στέγγη χθονὸς τῆσδ' ἐκτὸς ὑμνήσεις κακά.
πρὸς ταῦτα φράζον, καί με μὴ ποθ' ὕστερον
παθοῦσα μέμψη· νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ταῦτα δὴ με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν; 385

373. ἐμνήσθην absolut. Das Object wird aus τοῖς τῆσδε 371 ergänzt.

375. τῶν, auf Bekanntes hinweisend. So 376 τὸ δεινόν, welches du bezeichnest.

376. τῶνδε· ὅδε weist auf das Vorliegende hin, und wird daher von allem gebraucht, was die redende Person betrifft.

380. ἐνταῦθα von der Richtung Krüger I 66, 3, 6. Tr. 1193 ἐνταῦθα χοῆ σώμα τούμουν ἐμβαλεῖν. Phil. 1465 καί με πέμψων, ἐνθ' ἡ Μοῖρα κομίζει γνώμη τε φίλων. — μή, weil es in ihrer Absicht liegt. 436. O. T. 1412 ἐκρίψατ', ἐνθα μήποθ' εἰσέψεσθ' ἔτι. 1427 αἰδέισθ' ἄγος δεικνύναι, τὸ (für δ) μήτε γῆ... μήτε φῶς προσδέξεται. — Für den Sinn vgl. Ant. 774 κρύψω (Kreon spricht) περῶδει ζῶσαν (die Antigone) ἐν κατώρῃ, φορβῆς τοσούτον, ὡς ἄγος μόνον προθεῖς, ὅπως μίαιμα πᾶς ὑπερφύγη πόλις.

382. ἐκτὸς τ. χθ., etwa in Phokis. Vgl. 45f. Dort konnte ihr

Aufenthaltort leichter vor Orest und den Mykenern verborgen werden; dort hatte niemand ein Interesse daran, sie zu befreien. — ὑμνεῖν wegwerfend, wie Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με ἀεὶ ὑμνούμενα· γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέροι. — κακά: deine Leiden.

383. πρὸς vom Grunde, meist mit dem Imperativ, wie 820. Ai. 971. 1115. 1313 etc. — Vgl. Ant. 926 παθόντες (wenn wir gelitten haben) ἂν ξυγγνωόμεν ἡμαρτηκότες (dass wir uns vergangen haben).

384. ἐν καλῷ. Schol. εὐκαιρον. Eur. I. A. 1106 ἐν καλῷ σ' ἔξω δόμων εὐρηκα. Xen. Hell. 4, 3, 5 νομίζαντες οὐκ ἐν καλῷ εἶναι πρὸς τοὺς ὀπλίτας ἱππομαχεῖν.

385. Die Stichomythie (bis 414) tritt bei dem Höhepunkt von Streitreden und Untersuchungen und bei Meldung entscheidender Thatsachen ein. — καί: wirklich. wie Ai. 44 ἢ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν; Aisch. Eum. 414 Athene: τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέμα τῆς φωνῆς; Erinys: ὅπου

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μάλισθ' ὅταν περ οἰκάδ' Αἰγισθος μόλη.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐξέκοιτο τοῦδ' ἐγ' οὐνεκ' ἐν τάχει.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τίν', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐλθεῖν ἐκείνον, εἰ τι τῶνδε δοῶν νοεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅπως πάθης τί χρεῖμα; ποῦ ποτ' εἰ φρονῶν; 390

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅπως ἀφ' ὑμῶν ὡς προσάται' ἐκφύγω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καλὸς γὰρ οὐμὸς βίωτος, ὥστε θαναμάσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἦν ἂν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακῆν. 395

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατούσι δ' εἰκαθεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ ταῦτα θάπεν· οὐκ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καλὸν γε μέντοι μὴ 'ξ ἀβουλίας πεσεῖν.

τὸ χαιρεῖν μηδαμῶς νομίζεται. Ath. ἢ καὶ τοιαντίας τῶδ' ἐπιροισεῖς φωνάς; — ποιεῖν zu 35.

387. Dieser Gebrauch des οὐνεκα (605. 787) geht hier von der negativen Form des Satzes aus: lasse er sich deshalb nicht hindern!

389. ἐλθεῖν ἐκείνον hängt von λόγος ab, indem der Sinn von Chrysothemis Frage war: was sagst du da?

391. Schol. πάνν θυμικῶς καὶ τὴν ἀδελφῆν αὐτοῖς συγκαταλέ-

γει, ὡς τὰ αὐτῶν αἰφρονεμένην. Die Antwort schliesst sich grammatisch an die erste Frage wie 409. 1192.

392. παρόντος im Gegensatze zu 380f. μνείαν ἔχεις, zu 214.

393. γὰρ, indem ergänzt wird οὐκ ἔχω μνείαν.

396. Für οὐ διδ. τοῖς φίλοις εἶναι κακῆν, διδάσκω δὲ.

397. ταῦτα: statt οὕτως ein Object wie häufig; 415. 1377. — Das Asyndeton verstärkt den Gegensatz.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεσοῦμεθ', εἰ χρῆ, πατρὶ τιμωρούμενοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πατήρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει. 400

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ταῦτ' ἔστι τᾶπη πρὸς κακῶν ἐπαινέσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

σὺ δ' οὐχὶ πείσει καὶ συναινέσεις ἔμοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆτα· μήπω νοῦ τοςόνδ' εἶην κενή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

χωρήσομαι τᾶρ', οἶπερ ἐστάλην ὁδοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῖ δ' ἔμπορεύει; τῷ φέρεις τὰδ' ἔμπυρα; 405

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεύσαι χοάς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας; ἢ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὄν ἔκταν' αὐτή· τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ' ἤρσευ;

399. Die enallage numeri erfordert das masculinum.

400. τούτων, τῶν ἐμῶν, der eignen Handlungsweise. — συγγν. ἔχει 392.

401. Schol. κακῶν ἐστίν, ἐπαινέσαι ταῦτα τὰ ἔπη. Statt des Genetivs der Eigenschaft setzen die Tragiker oft πρὸς, gemäss. Ai. 581 οὐ πρὸς λατροῦ σοφοῦ (ἔστι), θρηνηῖν ἐπιδάς πρὸς τομῶντι πηματα.

403. πῶ mit einer Negation findet sich für πῶς im Epos und in der Tragödie. O. T. 594 οὐπω τοσοῦτον ἠπατημένος κρηῶ, ὡστ' ἄλλα χρῆζειν ἢ τὰ σὺν κέρδει καλά. 105 Oidipus vom todtten Laios: οὐ γὰρ εἰσεῖδόν γέ πω. Eur. Hek. 1278 ruft Hekabe auf die Prophezeiung, Klytaimnestra

werde Cassandra tödten: μήπω μανείη Τυνδαρίς τοσόνδε παῖς.

404. τᾶρ', τοῖ ἄρα. 843. O. C. 1442 sagt Antigone vom Bruder, der in den Tod geht, weil er ihr nicht folgen will: δυστάλαινα τᾶρ' ἐγὼ, εἴ σον στερηθῶ. Aisch. Frg. 353 ὀξυγλύκειαν τᾶρα κοκμίδις ὄσαν.

405. ἔμπυρα. Solon verbot das Opfern von Rindern bei Begräbnissen, um der Verschwendung zu steuern. Später kamen die Thieropfer überhaupt beim Todencult immer mehr ab. Hier sind wohl Opferkuchen gemeint, die oft verbrannt werden, während man die Früchte (635) nur hinstellte.

406. χοάς, zu 52.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἔμοι. 410

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ θεοὶ πατρῶοι, συγγένεσθέ γ' ἄλλὰ νῦν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄλλ' οὐ κάτοιδα πλὴν ἐπὶ σμικρῶν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

λέγ' ἄλλὰ τοῦτο· πολλά τοι σμικροὶ λόγοι ἐσφηλαν ἤδη καὶ κατώρθωσαν βροτούς. 415

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

λόγος τις αὐτὴν ἔστιν εἰσιδεῖν πατρὸς τοῦ σοῦ τε κάμου δευτέραν ὁμιλίαν ἐλθόντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφέστιον πῆξαι λαβόντα σκηπτρον, οὐφόρει ποτὲ αὐτός, τὰ νῦν δ' Αἰγισθος, ἐκ τε τοῦδ' ἄνω βλαστεῖν βρύνοντα θαλλόν, ὃ κατάσκιον 420

410. δοκεῖν. Chrys. wusste es nicht sicher. 417. 424 f.

411. Die nächtlichen Erscheinungen galten als von den Unterweltsgottheiten gesendet. Elektra sieht darin eine Ankündigung der Rache. Da es nun gilt, fleht sie zu den oberen Göttern des Landes und des Hauses, welche die Angelegenheit besonders angeht, und die längst hätten strafen sollen (ἄλλὰ νῦν).

412. Der Gleichklang θάρσος und τάρβος macht den Gegensatz schärfer. Vgl. Phil. 1268 ἐκ λόγων καλῶν κακῶς ἐπραξα. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' ὀλοίμην.

414. Iulian Rede 3, 128a τούτων ἐπὶ σμικρῶν μνημονεύει. Soph. Ai. 1268 σοῦ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων ἐτ' ἴσχει μνήστιν. S. auch El. 1062.

415. O. T. 119 Kreon: πλὴν ἐν οὐδὲν εἰγ' εἰδὼς φράσαι. Oid. τὸ ποῖον; ἐν γὰρ πόλλ' ἂν ἐξενέροι μαθεῖν. Demosth. geg. Lept.

Cp. 35 (S. 506e Reiske) μικροὶ καιροὶ μεγάλων πραγμάτων αἰτίοι γίνονται.

415. πολλά zu 397.

417. Sieben Verse enthalten den Traum, eben so viele das Uebrige. — Die Gleichgültigkeit der Chrysothemis in Bezug auf den Traum contrastirt mit der Ahnung Elektras und des Chors, und erhöht die Wirkung bei dem von Orests Ankunft schon unterrichteten Zuschauer. — Aehnlich ist im Traume des Astyages der sich über das ganze Land rankende Weinstock. — εἰσορᾶν ist oft nur = ὄραν. 878, 1312, 1361. Tr. 1112 ὦ Ἑλλάς, πένθος οἶον εἰσορῶ ἔξουσαν. O. C. 1097 τὰς κόρας εἰσορῶ ὡς προσπολουμένας.

418. So sagt Antigone vom Bruder in scharfer Erwiderung 45 τὸν γούν ἐμὸν καὶ τὸν σόν. Hier in Bezug auf 341 u. 365.

419. ἐφέστιον prädicativ.

παῖσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.
 τοιαῦτά του παρόντος, ἤνιχ' Ἥλιω
 δεικνυσι τοῦναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου. 425
 πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι
 πέμπει μ' ἐκείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.
 πρὸς νυν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν,
 ἐμοὶ πιθέσθαι μηδ' ἀβουλία πεσεῖν·
 εἰ γάρ μ' ἀπόσει, σὺν κακῷ μέτει πάλιν. 430

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ὦ φίλη, τούτων μὲν, ὧν ἔχεις χεροῖν,
 τύμβω προσάψης μηδέν· οὐ γάρ σοι θέμις
 οὐδ' ὄσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἰσάναι
 κτερίσματ' οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρί·
 ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει 435

423. ὦ χθῶν γένοιτο dem vorangehenden Satze assimilirt, Krüger I 55, 4, 9.

424. Schol. τοῖς παλαιοῖς ἔθος ἦν ἀποτροπιαζομένους τῷ ἡλίῳ διηγείσθαι τὰ ὄνειρατα. Noch jetzt sprechen abergläubische Griechen schwere Träume der aufgehenden Sonne zugekehrt laut aus.

426f. lässt sich mit 410 und 417 vereinigen, wenn man annimmt, dass Elektra ihren Schluss, dass die Sendung mit dem Traum zusammenhänge, für sicher hält, 410 aber den Sachverhalt genau bezeichnede.

427. χάριν vom Grunde wie Ai. 93 στέψω σε τῆσδε τῆς ἀρχῆς χάριν, nach dem Fange gesagt.

428. νῦν, an Klytaimnestras Furcht anknüpfend, welche den Anschlag auf Elektra nur beschleunigen konnte, ἐγγενῶν, die den Schwestern gemeinsam sind und denen auch Elektras Wohlfahrt am Herzen liegt.

430. μέτει πάλιν, zu mir und meiner Hülfe zurück, nachdem du deinen eigenen Weg gewandelt.

431. Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4 4 3 6 5 6 5 Versen.

Die drei bilden den Uebergang. — φίλη: Die nun freundliche An-

rede ist bei einer Bitte natürlich. — Es ist für dich unziemlich, dem Todten Gaben von einer Feindin zu bringen, von dieser unverschämt, überhaupt nur dergleichen zu wagen. Aber die Ausfühung würde auch (447) erfolglos sein. 432. So Teukros zu Odysseus Ai. 1394 τάφον μὲν ἄνω τοῦδ' (des Aias) ἐπιψάνειν ἔαν, μὴ τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ.

433. ἰσάναι von den Früchten (zu 326), λουτρὰ dichterisch von der über das Grab gegossenen Flüssigkeit (406; zu 52). Jenes regirt ἀπό, kurz für φέρονσαν ἰσάναι. Zu 140. O. T. 828 ἀπ' ὁμοῦ ταῦτα δαίμονός τις κόνιν. Phil. 559 τί βούλευμ' ἀπ' Ἀργείων ἔχεις.

435. Aus κρύψον wird zu πνοαῖσιν ergänzt: entziehe es den Augen, oder dergl. Pindar Pyth. 4, 186 (104) οὐτε ἔργον (nämlich δράσας) οὐτ' ἔπος εὐτράπειλον εἰπῶν. Soph. Phil. 706 οὐ γὰρ σπύρον αἶρον, οὐν ἄλλων (nämlich λαμβάνων). O. T. 189 πύψον ἀλκῶν, Ἀρεά τε νοτίσαι (ποιεῖ). 673 στυγρὸς μὲν εἰκὼν δῆλος εἰ, βαρὺς δ' (ἐσόμενος), ὅταν θυμοῦ περὶσσης. Ant. 659 εἰ τὰ συγγενῆ ἄποσμα θρέψω, κάστα τοὺς ἔξω γένους (σχῆσω ἀκόσμου). Ai. 1049 τίνας χάριν το-

κρύψον νιν, ἔνθα μήποτ' εἰς εὐνήν πατρός
 τούτων πρόσσεισι μηδέν· ἀλλ' ὅταν θάνῃ,
 κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σφρέσθω κάτω.
 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή
 πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοᾶς 440
 οὐκ ἄν ποθ', ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.
 σκέψαι γάρ, εἰ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ
 γέρα τὰδ' οὐν τάφοισι δέξασθαι νέκυς,
 ὑφ' ἧς θανῶν ἄϊμος ὥστε δυσμενῆς
 ἐμασχαλίσθη· καπὶ λουτροῖσιν κάρα 445

σόνδ' ἀνήλωσας λόγον, ἦντιν' αἰτίαν προθεῖς (ἐφώνησας); — ἔνθα für ἐνταῦθα ὅθεν, Attraction wie Xen. Oik. 18, 1 στάς ἔνθα πνεῖ ἄνεμος ἢ ἀντίος. — Die Opfer sollen wie Dinge entfernt werden, an denen eine Befleckung haftet. Solche wurden von den Alten über die Grenze geschafft, oder vergraben, oder mit abgewandtem Gesicht ins Meer versenkt. Ps. Hippokr. Fallsucht p. 328 L. τὰ μὲν τῶν καθαρῶν γῆ κρύπτονται, τὰ δὲ ἐς θάλασσαν ἐμβάλλουσι, τὰ δὲ ἐς τὰ οὐραία ἀποπέρονται, ὅμη μὴδεις ἄψεται μηδὲ ἐπιβήσεται.

436. νῦν (κτερίσματα καὶ λουτρὰ) bei den Tragikern für jeden Accusativ der dritten Person. Krüger II 25, 1, 4, μήποτε: zu 380. εὐνή vom Grabe wie νοιμητήριον, cimetiére. O. T. 961 σικκρά παλαιὰ σώματ' εὐνάζει γόπη. Orest bei Aisch. Cho. 312 ὦ πατέρ, τί δέξας, ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί... εἰς neben πρὸς wie O. C. 125 προσέβα οὐκ ἄν ἐς ἄλσος.

437. Das zweite ἀλλὰ leitet den Gegensatz zu εἰς εὐνὴν πατρός ein. Aias 658 vom unheilvollen Schwert: κρύψω, γαλας ὀρύξας, ἔνθα μὴ τις ὄψεται· ἀλλ' αὐτὸ νῦξ Ἀΐδης τε σφρόντων κάτω. Diese Verwünschung nimmt bei Elektra noch die besondere Gestalt an, dass die Gabe, die für den Gatten in der Unterwelt eine Sühne sein sollte, nun für die Mörderin einst eine Anklage sein möge; denn zu spät und unlauteren Sinnes wollte sie die Schuld

abbitten. — αὐτῇ geht auf 433 zurück.

439. τλήμων, zu 275.

441. ἄν wiederholt, 333. Aus στέφειν στέφη ἐπὶ τι, für jemanden, in dichterischer Erweiterung des innern Objects χοᾶς, indem diese das Grab gleichsam umhüllen. Vgl. 52.

442. αὐτῇ hängt von προσφ. ab; das Annehmen des Opfers wäre ein Zeichen von Geneigtheit gewesen. δέξασθαι, die zeitlose Form, allgemein gesagt, ein solcher, der..

444. δυσμενῆς substantivisch, wie Ant. 653 πτωσας ὥσει τε δυσμενῶν θήραν ἔχων.

445. Schol. εἰώθεσαν οἱ θρῶντες ἐμφύλιον φόνον ἀκρατηοῖάζειν τοὺς ἀναίεθδέντας. ὥσπερ τὴν δύναμιν ἐκείνων ἀφαιρούμενοι (ἵνα ἀσθενῆς γένοιτο πρὸς τὸ ἀντιτίσασθαι) ἐφόρον δὲ εἰς τὰς μασχάλας (des Todten) τὰ ἄκρα, ὃ καὶ μασχαλίσαι ἔλεγον. Ἐμασχαλίσθη (Agamemnon) Aisch. Cho. 434. Soph. Frg. 561 πλήρη μασχαλισμάτων. Dasselbe bezeichnet Apollon. Rhod. 4, 477 ἐξάργματα τάνυε θανόντος (Iason des Apsyrtos). Was mit dem Blute des Ermordeten befleckt war, das traf die Rache nach der Meinung der Alten. Daher τὰ ἐν φανύλον φόνον ἡμαγμένα ἔξιθη εἰς κεφαλὴν τὴν τῶν πιπτόντων ἀνεμάττοντο Eust. II. T 93, ὡς εἰς κεφαλὴν δῆθεν ἐκάλειναι τρεπωμένον τοῦ κακοῦ Eust. Od. τ 92, oder sie wischten sie an Erde ab

καὶ γνώμας λειπομένα σοφᾶς,	473 f.
εἶσιν ἂ πρόμαντις	475
Δίκα, δίκαια φερομένα χερσὶν κράτη·	476 f.
μέτεισιν, ὧ τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.	477 f.
ὑπεστί μοι θράσος,	

nicht alle Wahrsagung aus Träumen wichtig ist. So droht ein neues Unglück in der seit Pelops Schuld fortlaufenden Reihe von Unheil in unserem Herrscherhause.

Die Strophe beginnt feierlich durch die gedehnten Längen und die Längen, die den zweiten Vers einleiten, der ersten Erwartung entsprechend. Die Stimmung erhebt sich in dem kurzen trochäischen Verse und dem Trimeter mit seinen Auflösungen. Sie wird gleich wieder geschlossener durch die gedehnte Länge, die feste Zuversicht tritt wieder hervor. Lebhaft äussert sich letztere in den drei kurzen Versen; gewichtig sind die fünf Schlussverse durch die Längen an den mittelzeitigen Stellen und durch die vielen Dehnungen, und in ihnen wird die Rache des Schattens und der Götter heraufbeschworen. Der letzte Vers schliesst eine Strophe auch O. T. 1096 ἴητε Φοῖβε, σοὶ δὲ ταῦτ' ἄρεστ' εἶη = 1108 Νυμφᾶν Ἐλικωνίδων, αἷς πλείστα συμπαίξει.

Ant. 1212 ἄρ' εἰμὶ μάντις; ἄρα δνοτυχεστάτην κέλευθον ἔρπω; 474 ist neben 473 eben so wenig tautologisch wie O. T. 1086, wo der Chor von seiner Ahnung, der Kithairon möchte Oidipus Geburtsstätte sein, sagt: εἶπερ ἐγὼ μάντις εἰμὶ καὶ κατὰ γνώμαν ἴδρις; der μάντις ahnt durch Eingebung, ohne sich von den Gründen Rechenschaft geben zu können; γνώμη, das Erkenntnissvermögen, führt zu Schlüssen. Für die Vorsicht beim Schliessen auf Göttliches vgl. auch Phil. 192 θεῖα, εἶπερ καγὰ τι φρονῶ, καὶ τὰ παθήματα πρὸς αὐτὸν ἐπέβη.

475. πρόμαντις weist auf μάν-

τις 473 zurück; die μαντεία des Chors stützt sich eben auf die der Dike; die Göttin offenbarte sich durch den Traum.

476. Dike galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb aber eine allegorische Gestalt, während Themis, Nemesis und die Erinnyen ihre Heiligthümer hatten. Sophokles nennt sie Ant. 451 ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν, O. C. 1382 ξύνεδρος Ζητός. Zu φερ. δικ. κρ. vgl. Ai. 1390 (μνήμων τ' Ἐρινύς καὶ) τελεσφόρος Δίκη. Aisch. Cho. 629 τὸ ξίφος οὐτὰρ διαί Δίκας· προχαλκνεύει δ' Αἴσα φασγανουργός. — κράτη: παρέχουσι δύναμιν ὡς χειρώσασθαι τοὺς ἐχθρούς Schol.

477. μέτεισι führt das εἶσι aus: rächend. Hier absolut, wie μεταίσω. — χρόνον, Krüger I 47, 2, 3.

479. Das auffallende Asyndeton sollte vielleicht die Leidenschaftlichkeit der Freude ausdrücken, indem der Chor die schüchtern anfangende Rede abbricht. — Die anakolutische Verknüpfung des Acc. mit einem anderen Falle ist in griechischer und römischer Poesie und Prosa nicht selten. 962. Ai. 1006 ποὶ μολεῖν μοι δυνατὸν ἀρήξαντα μηδαμῶς; Aisch. Ag. 1578 καλὸν τὸ κατθανεῖν ἐμοὶ ἰδόντα. Eur. El. 1250 οὐ γὰρ ἔστι σοι πόλιν τήνδ' ἐμβατεῦειν, μητέρα κτείναντα σὴν. Med. 57 ἕμερός μ' ὑπῆλθε λέξαι μολούσῃ δεῦρο δεσποίνης τύχης. 814 σοὶ δὲ συγγνώμῃ λέγειν μη πάσχουσαν. — Wie ἀδύπνοος die Stimme, die Muse bei Pind. Isthm. 2, 25. Ol. 13, 21, so hier vom Traume, als hätte er sich selbst ausgesprochen. Die Uebertragung ist durch κλύειν hervorgerufen. Dem Chor schallte der Traum lieblich.

ἀδύπνοον κλύουσαν	480
ἀρτίως ὄνειράτων·	
οὐ γὰρ ποτ' ἀμνηστει γ' ὁ φύσας	
Ἑλλάνων ἀναξ,	
οὐδ' ἂ παλαιὰ χαλκόπληκτος	
ἀμφήκης γένυς,	485
ἃ νιν κατέπεφνεν αἰσχίσταις ἐν αἰκίαις.	486 f.

Ἀντιστροφή.

ἦξει καὶ πολύπους καὶ πολύχειρ	488 f.
ἂ δεινοῖς κρυπτομένα λόχοις	489 f.
χαλκόπους Ἐρινύς.	
ἄλεκτρο', ἀννυφα γὰρ ἐπέβα μαιφόνων	492 f.
γάμων ἀμιλλήμαθ', οἶδιν οὐ θέμις.	493 f.
πρὸ τῶνδ' ἐτοίμ' ἔχει	
θάροςος † μήποθ' ἦμιν	

482. γέ, es ist wenigstens so viel sicher, dass . . . Ὁ φύσας, ἡ τεκοῦσα u. dgl. häufig bei den Tragikern für Vater, Mutter. Krüger II 43, 2.

484. χαλκόπληκτος von Sophokles (allein) nach Analogie von χαλιήλατος übertragen, wie bei Eur. Phoin. 1577 χαλκόκοτον φάσγανον. — ἀμφήκης, zu 196. — Wie leblose Gegenstände, durch welche jemand getödtet war, von den Epheten, den athenischen Blutrichtern, förmlich abgeurtheilt wurden, so wird dem Mordbeil hier poetisch Bewusstsein beigelegt.

488. Das erste καὶ auch, nämlich ausser der Dike. So Ai. 48 ἦ καὶ παρόστη καπὶ τέρεν' ἀφίχετο; 648 ἀλίσκεται γὰρ δεινὸς ὄρκος καὶ φρένες. — Das πολὺν deutet an, dass der Chor den Orest mit einem Heere oder in Verbindung mit Aufständischen (1458—63) erwartet. — χαλκόπους: danach Berengar in der Braut von Messina; eherner Füsse Rauschen vernehm' ich. Ich erkenne der Furien Schritt. Vgl. Horaz Oden I, 35, 17 Necessitas . . . manu aena, und χάλκεον ἦτος bei Homer. Fest, nicht zu erweichen und unüberwindlich. Aehnlich δεινόπους

SOPHOCLES II.

Ἄρα O. T. 418. χαλκόπους und das obige χαλκόπληκτος stehen mit einander in Beziehung und lassen ein „Gleiches mit Gleichem“ in der Seele des Zuschauers anklingen. πολύπους und πολύχειρ stehen prädicatim: πολλά διερχομένη und πολλά ἐργαζομένη erklärt ein späterer Scholiast.

492. Die Stellung des γὰρ wie Phil. 1450 καιρὸς καὶ πλοῦς ὁδ' ἐπαίγει γὰρ.

493. ἀμιλλήμα nur hier. Dazu γάμων gen. obj., Ringen um . . . Ἀμ. ἐπέβα τούτοις oder τούτους, οἷς. Für die Bedeutung vgl. Phil. 192 θεῖα τὰ παθήματα κείνα πρὸς αὐτὸν ἐπέβη. Herodot 7, 145 δεινῶν ἐπιόντων ὁμοίως πᾶσι Ἑλλήσι. Die Häufung wie 962. Ant. 916 ἄγει με ἄλεκτρον, ἀννόμεναιον, οὔτε τον γάμον μέρος λαχούσαν οὔτε παιδίον τροφῆς. Eur. Hek. 416 ἀννυφος, ἀννύμαιος. Hipp. 546 ἄζονα λέκτρον, ἀνανδρον καὶ ἀννυφον.

495. πρὸ τῶνδε (ἀμιλλήματων), ein Wunder als Strafe für . . . O. C. 1524 ὡς σοι πρὸ πολλῶν ἀσπίδων ἀλκήν ὅδε τιθῆ. — ἀψευγές wie Aisch. Pers. 167 ἔστι γὰρ πλοῦτός γ' ἀψεμφής. Soph. Phil. 1465 καὶ μ' ἐνπλοῖα πέμψον ἀμέμπτος. — πελᾶν Futurum.

ἀψεργές πελαῦν τέρας
τοῖς δρωῶσι καὶ συνδρωῶσιν. ἢ τοι
μαντεῖαι βροτῶν
οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὄνειροις 500
οὐδ' ἐν θεσφάτοις,
εἰ μὴ τότε φάσμα νυκτὸς εὖ κατασχίσει. 502 f.

Ἐπιδόξ.

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

ὦ Πέλοπος ἄ πρόσθεν
πολύπονος ἰππεῖα,

τοῖς δρ. καὶ συνδρ. Klyt. und Aigisth.

499. βροτῶν, über Sterbliche. Vgl. O. T. 897 οὐκ ἔτι τὸν ἄδι-
κτον εἶμι γὰρ ἐπ' ὀμφαλὸν σέ-
βων, οὐδ' ἐς τὸν Ἀραῖσι κῶν, εἰ
μὴ τότε χειροδέκτα πᾶσιν ἀρ-
μόσει βροτοῖς.

503. κατέχειν, obtinere, wie
λόγος, κληθῶν κατέχει.

504. Da nun wieder Nachkom-
men des Pelops ein schweres Ver-
hängniss droht, geht der Chor zu
dem Grund all' der erblichen
Uebel zurück, und zwar nicht auf
Tantalos, weil erst dessen Sohn
Pelops der Stifter des griechischen
Herrscherhauses war. Eur. Hel.
386 ὦ τὰς τεθροῖππους Οἰνομάω
Πίσαν κἀτα Πέλωψ αἰλλῆλας ἐξα-
μιλληθείς ποτε, εἰθ' ὄψεαι τὸν
εὐθὺς λιπεῖν βίον. Or. 985
Ταντάλω, ὃς ἔτεκε γενέτορας ἐμέ-
θεν δόμων, οἱ κατείδον ἄτας,
τεθροῖπποβάμονι στόλω Πέλωψ ὅτε
πελάγει διεδίφρανε, Μυρτίλου
φόνον δικῶν ἐς οἶδμα πόντον.
ὅθεν δόμοισι τοῖς ἐμοῖς ἦλθ' ἀρά

πολύστονος. 1547 δι' ἀλάστορ'
ἔπεσε μέλαθρα τὰδε δι' αἰμάτων
διὰ τὸ Μυρτίλου πέσημ' ἐκ δι-
φρον. Er warb um die schöne
Hippodameia, Tochter und Reichs-
erbin des Oinomaos, Fürsten von
Pisa in Elis, welcher jedem Freier
den Sieg im Wagenkampfe oder
den Tod auferlegte. Oinomaos
Wagenlenker Myrtilos aber, von
Pelops bestochen, löste des Königs
Radnägel; Oinomaos stürzte und
starb. Auf der Heimfahrt warf
Pelops den Myrtilos von seinem
goldenen, ihm von Poseidon ver-
liehenen Wagen (Pind. Ol. 1, 87
= 140. Philostr. Gem. 1, 16, 2)
am Geraistos, einem Vorgebirge
Euboias, in das (Myrtoische) Meer,
nach den Einen, um nicht seinem
Versprechen gemäss das Reich mit
ihm zu theilen, nach Andern aus
Eifersucht. Sterbend verfluchte
derselbe den Pelops und dessen
ganzes Geschlecht, und entsetz-
liche Thaten besahten schon das
Leben des Atreus und Thyestes.

Die trübe Stimmung dieser Be-

ὡς ἔμολες αἰανῆς τᾶδε γὰ.
εὔτε γὰρ ὁ ποντισθεῖς
Μυρτίλος ἐκοιμάθη,
παγχρῦσων δίφρων 510
δυστάνοις αἰκίαις
πρόρριζος ἐκριφθεῖς, οὐ τί πω
ἔλειπεν ἐκ τοῦδ' οἴκου
πολυπάμουνας αἰκία. 515

Zweites Epeisodion.

Fünfter Auftritt. Elektra. Klytaimnestra. Chor.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνειμένη μὲν, ὡς ἔοικας, αὖ στρέφει
οὐ γὰρ πάρεστ' Αἰγισθος, ὅς σ' ἐπειχ' ἀεὶ
μὴ τοι θυραῖαν γ' οὔσαν αἰσχύνειν φίλους·
νῦν δ', ὡς ἄπεστ' ἐκείνος, οὐδὲν ἐντρέπει

trachtung geben die kurzen Verse
mit gedehnten Längen wieder, wie
in der Endstrophe von Aias Klage-
gesang 401 ff.; vgl. 403 ὀλέθριον
αἰκίζει. Auch die P-Laute im
Anfang drücken den Schmerz aus
(209).

ἄ πρόσθεν, Nom. für Vocativ,
634. Krüger II 45, 2, 2 und 6.
I 45, 2, 7.

510. Der Genetiv hängt von
ἐκριφθεῖς ab.

511. δυστάνοις; zu 121.

512. πρόρριζος wie Aisch. Pers.
813 δαιμόνων ἰδρύματα πρόρριζα
φύσθην ἐξανέστραπται βᾶθρων.

514. ἐκ τοῦδε, seitdem. — πο-
λυπ., zu 9. — αἰκία ist nach 511
und 487 mit Beziehung wiederholt,
um die Gleichartigkeit der erb-
lichen Uebel anzudeuten.

516. Klytaimnestra tritt aus der
Mittelthür des Schlosses mit einer
Dienerin, welche einen Korb mit
Früchten trägt (634). Es beginnt
eine gleichsam rechtliche Wechsel-
rede, wie sie die Athener jener
Zeit vor allem liebten. Klyt. wi-
derlegt Elektras Beschuldigungen;
da sie die letzten nicht gehört,
wird 520 als Erklärung gegeben.
516—520 Einleitung. Beschuldi-
gung 1) ὑβρις gegen Elektra. El.

habe gegen sie damit begonnen.
2) Ermordung des Agamemnon.
Sie habe gerechte Rache für die
Opferung der Tochter geübt.
a) Der Vater habe nicht mehr,
sondern weniger Recht auf die
Kinder, als die Mutter. b) „Er
musste es der Griechen wegen
thun“. Widerlegt 536. c) „Des
Bruders wegen“. Doch der hätte
seine eigenen Kinder opfern müs-
sen. Peroratio 546. Metrisch ent-
sprechen sich Abschnitte von
7 2 3 6 3 2 7 3 3 Versen

(6 ist mesodisch). ἀνειμένη, zu
328. Ant. 578 ἐκ δὲ τοῦδε χοῦ
γυναικας εἶναι τὰσδε μηδ' ἀνει-
μένης.

517. Vgl. 312. γέ, wenn er dich
auch innerhalb der vier Wände
gewähren lässt. φίλους von den
Angehörigen 652. Aisch. Ag. 1194
μητέρ' ἀσπονδον Ἀρη φίλοις
πνέουσιν, den Kindern. Sept. 946
von den feindlichen Brüdern:
πρὸς φίλου ἐφθισο καὶ φίλον
ἐκτανες.

519. Die Wiederholung von 517
in anderer Form wie Tr. 431 ὅς
ταύτης πόθω πόλις δαμείη, κοῦχ
ἢ Ἀνδρία πέσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ'

ἐμοῦ γε. καίτοι πολλὰ πρὸς πολλοὺς με δὴ
 ἐξεΐπας, ὡς θρασεῖα καὶ πέρα δίκης
 ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.
 ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω, κακῶς δέ σε
 λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.
 πατὴρ γάρ, οὐδὲν ἄλλο, σοὶ πρόσχημ' αἰεί,
 ὡς ἐξ ἐμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἐμοῦ; καλῶς
 ἐξοῖδα· τῶνδ' ἄρνησις οὐκ ἔνεστί μοι.
 ἢ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη
 ἢ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες,
 ἐπεὶ πατὴρ οὗτος σός, ὃν θρηνεῖς αἰεί,
 τὴν σὴν ὄμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη
 θῦσαι θεοῖσιν· οὐκ ἴσον καμῶν ἐμοὶ
 λύπης, ὄτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἢ τίκτουσ' ἐγώ.
 εἶεν· δίδαξον δὴ με, τοῦ χάριν τίνων
 ἔθυσεν αὐτήν; πότερον Ἀργείων ἐρεῖς;

520

525

530

535

ἔρωσ φανείς. Phil. 265 ἔρωσαν
 ὡδ' ἔρωμον. . προθέτες ἐνθάδε
 ὄχοντ' ἔρωμον. Vgl. 532. 107.

520. καίτοι: doch was wundre
 ich mich darüber? Hast du doch..
 πολλά, 603.

524. Il. 20, 250 ὅποδόν κ' εἰπη-
 θα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσας.
 O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ ἴσ' ἀντι-
 λέξαι.

526. καλῶς ἐξοῖδα auch O. C.
 269. κ. κάτοῖδα O. C. 1475. Affir-
 mativ und negativ dasselbe, 131.
 Hier soll es rhetorisch das folgen-
 de Paradoxon noch mehr hervor-
 treten lassen. — γάρ: ich brauche
 es nicht zu leugnen, Dike (zu 476)
 that es mit mir. O. T. 274 ἢ σύμ-
 μαχος Δίκη.

529. Nicht ἔτυχε, weil der Un-
 verstand noch fortwährt, ihre
 dauernde Eigenschaft ist.

531. ὄμαιμον: um den Vater
 vergisst du die Schwester. Dass
 Iphigeneia noch lebe, konnte Klyt.
 nicht wissen. — μοῦνος hat So-
 phokles oft, Aischylos u. Euripi-
 des nie in Epeisodien, doch so
 μοννάω Aisch. Prom. 805. Vgl.
 ξείνος unten 675. Zu μ. Ἑλλ.
 denkt man hinzu: sein Kind. Dich-
 terische Kürze. — ἔτλη wie Tr.
 898 ταῦτ' (den Selbstmord) ἔτλη

χεῖρ γυναικεία κτίσαι; Ai. 1384
 οὐδ' ἔτλης θανάοντι ἐθυβοῖσαι.

532. ἴσον λύπης. Es liegt wieder
 der Acc. des inneren Objects zu
 Grunde, κάματος κάμνειν. Statt
 τικτούση steht ein Satz, in dem
 ἐγώ eine ähnliche Wiederholung ist,
 wie Ai. 967 ὦν γὰρ ἠράσθη τυ-
 χεῖν, ἐκτῆσθ' αὐτῷ, θάνατον,
 ὄσπερ ἠθέλειν. 1419 οὐδεὶς μάν-
 τις τῶν μελλόντων, ὃ τι πράξει.
 Frg. 528 τῶν μελλόντων ταμίαις
 ὃ τι χρῆ τετελέσθαι. Vgl. auch
 El. 107. 519. 762. 1263. — τίκ-
 τούσα, nicht τεκούσα, da bei Auf-
 lösung das Imperfectum stehen
 würde. Dazu kommt noch das zu
 342 Bemerkte. — Es könnte auf-
 fallen, dass ein Weib dies sagt,
 und zwar zu einer Jungfrau. Doch
 die Alten und noch jetzt die Süd-
 länder sind in natürlichen Dingen
 weniger heikel als wir. Vgl.
 auch 165.

534. εἶεν, συγκατάθεσις μὲν
 τῶν εἰρημένων, συναφή δὲ πρὸς
 τὰ μέλλοντα Suidas. χάριν τίνων
 Aisch. Ag. 788. Prom. 989. Von
 χάριν hängt τοῦ und Ἀργείων ab.
 535. Nachahmend Eur. El. 1024
 καὶ μὲν πόλεος ἄλωσιν ἐξωμένος
 ἔντεϊς πολλῶν μίαν ὑπερ, σύγ-
 γνωστ' ἂν ἦν. νῦν δ' οὐνεχ' Ἑλέ-

ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τὴν γ' ἐμὴν κτανεῖν.
 ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω κτανῶν
 τᾶμ', οὐκ ἐμελλε τῶνδ' ἐμοὶ δώσειν δίκην;
 πότερον ἐκείνω παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,
 οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρὸς
 καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὄδ' ἦν χάριν,
 ἢ τῶν ἐμῶν Ἀίδης τιν' ἕμερον τέκνων
 ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε δαίσασθαι πλέον;
 ἢ τῶ πανάλοι πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ
 παίδων πόθος παρείτο, Μενέλεω δ' ἐνῆν;
 οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρὸς;
 δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω,
 φαίη δ' ἂν ἢ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.
 ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις
 δύσθυμος· εἰ δὲ σοὶ δοκῶ φρονεῖν κακῶς,

540

545

550

νη. ., τούτων ἕνατι παῖδ' ἐμὴν
 διώλεσεν. — πότερον in einfacher
 Frage, wie Phil. 1235 πότερα δὴ
 κερτομῶν λέγεις τάδε; O. C. 333
 πότερα πόθοισι (ἠλθες); Auch in
 Prosa. Darauf folgt, wie hier,
 eine Frage mit ἀλλὰ Ai. 460 πο-
 τερα πέλαιος περῶ: . . ἀλλὰ δῆτ'
 ἴων πρὸς ἔρμα Τρώων θάνατο;
 Plato Sophist 228a πότερον στα-
 σιν ἠγοούμενος. . ; ἀλλ' αἰσχος. . ;
 Staat 501d πότερον μὴ τοῦ ὄντος
 ἐραστίας εἶναι τοὺς φιλοσόφους;
 ἀλλὰ μὴ τὴν φύσιν αὐτῶν οἰκείαν
 εἶναι τοῦ ἀρίστου;

536. τὴν ἐμὴν: O. C. 830 οὐχ
 ἄνομαι τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλὰ τῆς
 ἐμῆς, Kreon von Antigone. O. T.
 1163 ἐμὸν vom Sohne. μέτειμι mit
 Inf. wie Ant. 48 ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ
 τῶν ἐμῶν μ' εἰργειν μετὰ. Plato
 Theat. 186e ὃ γὰρ οὐ μετεστιν
 ἀληθείας ἀφασθαι.

537. (εἰ δὲ μὴ Ἀργείων χάριν
 ἔθυσεν.) ἀλλὰ, ἀλλὰ zweimal, wie
 817. 881. Phil. 410 ἀλλ' οὐ τι τοῦ-
 το θάνατο, ἀλλ' εἰ Αἴας ἠεὶ ἔχετο.
 950 ἀλλ' ἀπόδος· ἀλλὰ νῦν ἔτ'
 ἐν παντὶ γενεῶ. — ἀντί: statt
 dass Menelaos seine Kinder (aus
 τὰ ἐμά ergänzt) tödtete. κτανῶν,
 nachdem er trotzdem. . — τῶνδ'
 geht nicht auf τὰ ἐμά, sondern
 auf den ganzen Satz. — Erwei-

ternd Eur. El. 1041 εἰ δ' ἐκ δό-
 μων ἤραστο Μενέλεως λάθρα,
 κτανεῖν μ' Ὀρέστην χρῆν, κασι-
 γνήτης πόσιν ὡς σφασίμαι;

539. διπλοῦς, δισός u. dgl. bei
 den Tragikern und Lyrikern für
 die einfachen Zahlwörter, wie du-
 plex bei den lat. Dichtern. —
 (Ὀμηρος) μίαν γεγονέναι τῷ Με-
 νελάω τὴν Ἐρμιόνην φησὶν ὅμως
 οὖν συμφανεῖ Ἡσίοδος (Fr. 131)
 ἢ τέκεθ' Ἐρμιόνην Μενελάω,
 σπλότατον δ' ἔτεκεν Νινύστρατον.
 Schol.

541. ἧς (statt ὧν) auf das näch-
 ste Subst. bezogen. Krüger I 58,
 3, 5.

543. Das zweite ἢ hängt von
 πλέον ab. Ueber Wiederholung
 bei verschiedener Bedeutung zu
 369. — ἕμερον τέκνων (ὥστε) δαι-
 σασθαι (αὐτῶ). Dem Sinne äh-
 nlich Ai. 843 Ἐρινύες, γέρεσθε
 στρατοῦ. Aisch. Sieben 227 ἄρης
 βόσκειται φόνω βροτῶν. Hom. Il.
 5, 289 u. ὁ αἰμάτος ἄσαι Ἄρηα.

548. Der Opt., nicht Imperfec-
 tum, weil die Alten an Erschei-
 nungen der Verstorbenen glaubten,
 ihr Reden also nicht unmög-
 lich schien. 1316. Der Wächter
 bei Aisch. Ag. 37 sagt sogar: οἰ-
 κος, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ'
 ἂν λέξειεν.

γνώμην δικαίαν σχοῦσα τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ', ὡς ἄρξασά τι
λυπηρόν, εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὑπο-
ἄλλ' ἦν ἐφῆς μοι, τοῦ τεθνηκότος θ' ὕπερ
λέξαιμ' ἂν ὀρθῶς τῆς κασιγνήτης θ' ὁμοῦ.

555

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ᾧδ' ἀεὶ λόγους
ἔξηρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φῆς κτείνειαι· τίς ἂν
τούτου λόγος γένοιτο· ἂν ἀσχιῶν ἔτι,
εἰτ' οὖν δικαίως εἶτε μή; λέξω δέ σοι,
ὡς οὐ δίκη γ' ἐκτεινας, ἀλλὰ σ' ἔσπασεν
πειθῶ κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ᾧ τὰ νῦν ξύνει.
ἔροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποινάς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Ἀυλίδι.

560

551. Der Aorist zeigt, dass das
ἔχειν dem ψέγειν vorausgehen
soll; ἔσχον ich erhielt, Krüger I
53, 5, 1. II 53, 6, 3.

552. f. Gegensatz zu 523. Nicht
τόδε, λυπηρόν τι, sondern τάδε,
Klytaimnestras eben geäußerte
Worte.

554. Aehnlich Eur. El. 1055,
1060 μένησο, μήτε, διδοῦσα
πρὸς σέ μοι παρηγοίαν. λέγοιμ' ἂν.

556. Die Construction wie 123.
Vgl. auch Eur. Tro. 148 μολπᾶν,
ὡς ἐξήρχον θεοῦς. Or. 960 κατ-
ἄρχομαι στεναγμῶν τῶν αἰματη-
ρῶν ἄταν. Hier liegt noch die
Bedeutung Anreden zu Grunde,
welche die meisten Zeitwörter des
Redens bei Dichtern haben, wie
Ἐκτορα εἶπε II. 12, 60 u. 13, 725.
μή μ' ἀντιφώνει μηδέν Phil. 1065.
τὸν φῶτα μῦθοισιν ἐνέπων He-
siod. W. u. T. 193. αὐτὸν ἐννέπει
Ai. 764.

558. λέγω σοι, es, das 554 f. Be-
zeichnete.

560. εἰτ' οὖν, zu 197. Hier fängt
die Widerlegung von 528 f. an.
Scholium: ὡς θῆται διεῖλεν ἐς
κεφάλαια τὸν λόγον. Καὶ πρῶτον
κεφάλαιον, ὅτι οὐδὲν χαλεπώτερον

τούτου, εἰ γε δικαίως (nämlich
ἐκτεινε)· δεύτερον ὅτι οὐ δικαίως
(563, Widerlegung von 534—35).

563. κυναγόν: Die Tragiker ge-
brauchen αἰ bei den Wörtern des
Stammes ἄγω, ausser in κυνηγέ-
της, ἀρχηγός und στρατηγός und
deren derivatis. — ποινάς, wie
δίλην, χάριν, Krüger I 46, 3, 5.
Aisch. Prom. 560 τίνος ἀμπλακίας
ποινάς ὀλέκει; — Die kyklichen
Κύπρια ἐπη überlieferten Ἀγαμέ-
μνων ἐπὶ θήρας βαλὼν ἔλαφον,
ὑπερβάλλειν ἐφησε καὶ τὴν Ἄρτε-
μιν μνησάσα δὲ ἡ θεὸς ἐπέσχεν
αὐτοῦς τοῦ πλοῦ χειμῶνας ἐπι-
πέμποσα. (Proculus.) — ἔχειν
ἐπὶ hinlenken. Phil. 1119 ἔχε δύσ-
ποτον ἄραν ἐπ' ἄλλοις. Vgl.
Ai. 191 κλισίαις ὁμῶν ἔχων. — τὰ
πολλὰ, jene vielen, wie Ai. 1148
τάχ' ἂν τις χειμῶν κατασβέσειε
τὴν (dein) πολλὴν βόην.

561. Nachahmend Eur. El. 1051
δίλην ἔλεξας· σὴ δίκη δ' ἀσχροῦς
ἔχει.

564. Die Sagen geben als Hin-
derniss für die Abfahrt aus Aulis
Stürme, widrigen Wind oder Wind-
stille an, letzteres Euripides I. T.
15 δεινῆς τ' ἀπλοίας (gen. abs.),

ἢ γὰρ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν.
πατήρ ποθ' οὐμός, ὡς ἐγὼ κλύω, θεῶς
παίξων κατ' ἄλσος ἐξεκίνησεν ποδοῖν
στικτὸν κεράστιν ἔλαφον, οὐ κατὰ σφαγὰς
ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλῶν.
κὰκ τοῦδε μνησάσα Λητώα κόρη
κατεῖχ' Ἀχαιοὺς, ὡς πατήρ ἀντίσταθμον
τοῦ θηρός ἐκθύσειε τὴν αὐτοῦ κόρη.
ᾧδ' ἦν τὰ κείνης θύματ'· οὐ γὰρ ἦν λύσις
ἄλλη στρατῶ πρὸς οἶκον οὐδ' ἐς Ἴλιον.
ἀνθ' ᾧν, βιασθεὶς πολλὰ κἀντιβάς, μόλις
ἔθυσεν αὐτήν, οὐχὶ Μενέλεω χάριν.
εἰ δ' οὖν, ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σόν, κείνον θέλω
ἐπωφελῆσαι ταῦτ' ἔδρα, τούτου θανεῖν
χρῆν αὐτὸν οὐνεκ' ἐκ σέθεν; ποίω νόμῳ;

565

570

575

πνευμάτων οὐ τυγχάνων εἰς ἔμ-
πυρ' ἦλθε (Agamemnon). I. A. 9
οὐκ οὖν φθόγγος (ἔστι νῦν) θα-
λάσσης· σιγαὶ δ' ἀνέμων τόνδε
κατ' Ἐὐριπὸν ἔχουσιν. 350 ὡς
ἐς Ἀὐλὴν ἦλθεσ' ἡ Παρυσίου
στρατὸς οὐρίας πομπῆς σπανίζων.
813 μένω πὶ λεπταῖς ταισὶδ'
Ἐὐριπὸν πρῶταις (womit freilich
in sonderbarem Widerspruche
1323 steht: μηδ' [ᾧφελεν] ἀν-
ταίαν Ἐὐριπὸν πνεῦσαι πομπᾶν
Ζεύς). Schol. Eur. Or. 647 ἐν
Ἀυλίδι... τῆς θεοῦ... κατεχούσης
τοῦ ἀνέμου. Tzetz. zu Lyk.
Al. 183 κατασχεθέντων τῶν ἀνέ-
μων ἐν Ἀυλίδι. — τὰ: die be-
kannten, sonst dort wohnenden.
Livius 28, 6 venti ab utriusque
terrae praecelati montibus subiti ac
procellosi se dejiciunt, et fretum
ipsum Euripi temere, in modum
venti nunc huc, nunc illic verso
mari, velut monte praecipiti de-
volutus torrens rapitur. Ita nec
nocte nec die quies navibus datur.
Of πολλοὶ heisst nicht immer die
meisten. 931. O. C. 1281 τὰ πολ-
λὰ δῆματ' ἢ τέρψαντα ἢ δυσχε-
ράναντα παρέσχε φωνῆν τοῖς
ἀφωνήτοις. Aisch. Ag. 1418 Ἐλέ-
να, μία τὰς πολλὰς, τὰς πάντων
πολλὰς ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.
Der Euripos aber, welcher Attika

von Euböa trennte, war allen
Athenern wohlbekannt.

565. Der Zusatz κείνης u. s. w.,
damit der Ausdruck 564 nicht ver-
messen scheine. Zu 473. Soph.
Frg. 856 Κύπρις, εἰ μοι θέμις,
Διὸς τυραννεῖ πλεμόνων.

567. παίξων, vergnügt lustwan-
delnd, laufend oder dgl. ἔξεκ.
ποδοῖν, zufällig bei dem Lust-
wandeln, nicht durch Hunde oder
Ausspähen.

568. Wie ein guter Anwalt deut-
tet Elektra nur leicht an, dass
Agamemnon ein der Göttin geheili-
gtes Thier tödtete. — κατὰ we-
gen. (Steph. thes. Gr. S. 1018 Anf.)
— τυγχ. βαλῶν, nicht ἐτυχε βά-
λων, es trifft sich, dass er aus-
stiess. — Auch Athene warf ihren
Hass auf Aias, weil er τοσόνδ'
ἐκόμπει μῦθον. Ai. 770.

572. κόρη nach κόρη: zu 253.

573. λύσις in Bezug auf κατεῖχε
571. πρὸς, 61. λύσις ἀπὸ τῶν
δεσμῶν Plato Staat 532b. οὐ γὰρ
ἂν ἄλλη λύσις ἐκ πόνων γένοιτο
οὐδαμὰ τῶνδε Anakreon Frg. 51.
Vgl. Eur. Suppl. 1004 ἐς Ἄιδαν
καταλύσονσ' ἔμμοχθον βίον.

577. τὸ σόν, was du (537) be-
hauptet hast. 371. Ai. 99 τεθνή-
σκιν, ὡς τὸ σὸν ξυνηκ' ἐγώ. Weg-
werfend (zu El. 1110).

ὄρα, τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς
 μὴ πῆμα σαντῆ καὶ μετάρνοιαν τιθῆς.
 εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σύ τοι
 πρώτη θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.
 ἀλλ' εἰσόρα, μὴ σκῆψιν οὐκ οὔσαν τίθης.
 εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον, ἀνθ' ὅτου τὰ νῦν
 αἰσχίστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις·
 ἦτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ
 πατέρα τὸν ἀμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,
 καὶ παιδοποιεῖς· τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς
 καὶ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐμβαλοῦσ' ἔχεις.
 πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἢ καὶ τοῦτ' ἐρεῖς,
 ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα τυγχάνει;

581. τιθεῖσαι ist wiederholt, um den Gegensatz fühlbarer zu machen.

582. Zwei Vordersätze für verschiedene Beziehungen Krüger I 54, 12, 8. Ai. 782 εἰ δ' ἀπεστέρη-
 μεθα, οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κείνος, εἰ
 Κάλχας σοφός. Thuk. 6, 34, 5 εἰ
 προσβάλοιεν, εἰ μὲν κώπαις χη-
 σαιντο, ἐπιθολυεθ' ἄν. — Nach-
 ahmend Eur. El. 1093 εἰ δ' αἰεί-
 ψεται φόνον διμάζων φόνος, ἀπο-
 κτενώ σ' ἐγώ. — εἰ γὰρ δίκαι'
 ἐκείνα, καὶ τὰδ' ἐνδίκαια.

584. τίθης. Hier der Indicativ
 (Krüger I 54, 8, 12): du stellst
 wirklich auf. Du wirst nicht leug-
 nen wollen, dass du aufstellst, da
 es eine Thatsache ist. Dasselbe
 Wort in Bezug auf 580, wo ge-
 meint ist: kein Gesetz, sondern
 eine Ausrede.

585. εἰ θέλεις, gefälligst, sagt
 Elektra höhnisch.

589. Hygin 122: Orestes Erigo-
 nam ex Clytaemnestra et Aegistho
 natam voluit interficere, sed Dia-
 na eam rapuit et in terra Attica
 sacerdotem fecit. Nach anderer
 Sage erhängte sie sich zu Athen,
 als Orest vom Areopag freigespro-
 chen wurde. — Gewöhnlich παι-
 δοποιεῖσθαι, doch haben das Ac-
 tivum Eur. Herakleiden 524 παι-
 δοποιεῖν ἐξ ἑμοῦ βουλῆσεται und
 andere. πρόσθεν wird wiederholt,
 weil die Gegenüberstellung gleich-
 artig ist. S. übrigens zu 253.

590. εὐσεβῶν von Agamemnon

allein (vgl. 498) im Gegensatz
 zu dem ἀσεβῆς Αἰγισθοῦ, εὐσεβεῖς
 von Orest und Elektra wegen ihrer
 Gesinnung gegen den Vater. Die
 εὐσεβεία der Eltern geht auf die
 Kinder über; die einer frevelhaf-
 ten Ehe sind selbst unheilig. Phil.
 874 ἀλλ' ἐγγενῆς γὰρ ἡ φύσις καὶ
 ἐγγενῶν ἡ σὴ. Eur. Frg. 166
 φιλεῖ ἐκ κεινῶν εἶναι κεινοῦς.
 Soph. Frg. 104 δεινὸν γε τοὺς
 μὲν ἀσεβεῖς κεινῶν τ' ἀπο βλα-
 στόντας εἶτα τοῦσδε μὲν πράσσειν
 καλῶς, τοὺς δ' ὄντας ἐσθλοὺς ἐν
 τε γενναίων ἀμὰ γεγῶτας εἶτα
 δυστυχεῖς — πεφνημένοι. Nach-
 ahmend Eur. El. 62 τεκοῦσα δ'
 ἄλλους, παῖδας Αἰγισθῶ πάρα
 πάρεγγ' Ὀρέστην καμὲ ποιεῖται
 δόμων. — ἐμβαλοῦσα, auch Ele-
 ktra (380), indem eine beabsich-
 tigte Handlung schon als That-
 sache hingestellt wird. Krüger I
 53, 1, 6, 2, 2. II 53, 6, 1. — Chry-
 sothemis und Iphianassa (157)
 rechnet sie nicht, weil sie sich
 nicht als wahre Kinder des Aga-
 memnon zeigten. So nennt sich
 Antigone (Ant. 941) τὴν βασιλει-
 δῶν μόνην λοιπὴν, obgleich noch
 ihre Schwester Ismene lebt. — Die
 verstärkende Umschreibung durch
 ἔχω mit dem Participium ist be-
 sonders in der Tragödie häufig,
 im Sinne des Beisitzens auch in
 Prosa. Krüger I 56, 3, 6.

592. τυγχάνει (zu 46), es, das
 587—90 Genannte.

αἰσχροῦ δ', εἴαν περ καὶ λέγῃς· οὐ γὰρ καλὸν
 ἐχθροῖς γαμείσθαι τῆς θυγατρὸς οὔνεκα.
 ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νουθετεῖν ἔξεστί σε,
 ἢ πᾶσαν ἴης γλώσσαν, ὡς τὴν μητέρα
 κακοστομοῦμεν. καὶ σ' ἔργαγε δεσπότην
 ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,
 ἢ ζῶ βίον μοχθηρόν, ἐκ τε σοῦ κακοῖς
 πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου.
 ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγῶν,
 τλήμων Ὀρέστης, δυστυχῆ τρίβει βίον·
 ὃν πολλὰ δὴ μέ σοι τρέφειν μιάστορα
 ἐπητιῶσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθενον,
 ἔδρων ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι· τοῦδ' ἔγ' οὔνεκα
 κήρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρῆς κακὴν,
 εἴτε στόμαργον, εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.
 εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις,
 σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ κατασχύνω φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὄρω μένος πνέουσας· εἰ δὲ σὺν δίκῃ

593. αἰσχροῦ δ' ἐρεῖς δὲ wie
 400. O. C. 1442 Antigone: δυστά-
 λαινα τὰρ ἐγώ, εἰ σοῦ στερηθῶ.
 Polyneikes: ταῦτα δ' ἐν τῷ δαί-
 μοι. — καί, auch wirklich. Ai.
 1325 τί σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλά-
 βην ἔχει;

596. γλώσσαν ἰέναι Herodot 1,
 57, 9, 16. Thuk. 3, 112, 3; mit
 πᾶσαν (Krüger I 50, 11, 10)
 sprichwörtlich. Plat. Ges. 890d
 δεῖ τὸν νομοθέτην πᾶσαν, τὸ λε-
 γόμενον, φωνῆν ἰέντα τῷ νόμῳ
 ἐπίνορον γίνεσθαι λόγῳ. Eur.
 Hek. 337 σπουδάξε πάσας φθογ-
 γὰς ἰεῖσα, μὴ στερηθῆναι βίον.

597. κεινοῦ, ich und Orest.
 Denn was Klytaimnestra 778 sagt,
 hatte sie bei Gelegenheiten wie
 294—98 nach des Dichters An-
 nahme gewiss auch zu Elektra
 geäußert. Diese und der Bruder
 sind nachher durch ἔργαγε und ὁ
 ἄλλος geschieden. καί: Und wirk-
 lich sage ich dir das Ueble nach,
 dass . . .

599. Vgl. 189.

600. ξυνοῦσα personificirt die

Uebel. 610. 1485. O. T. 303 οἶα
 νόσφ' ὄνειρον. Phil. 1168 ἄχθος,
 ὁ ξυνοικεῖ.

601. ἄλλος: zu 597: τρίβει δ.
 β. ἔξω.

606. O. T. 93 ἐς πάντας αὐδα.
 — Ant. 887 εἴτε χρεῖ θάρειν
 (Scholium χρεῖ καὶ θέλει). Kra-
 tin Gesetze 2 σοὶ πάρα μὲν θε-
 σμοί, πάρα δ' ἄλλ' ὁ τι χρεῖς
 (Hesych. θέλει, χρεῖς. Suid.
 χρεῖς καὶ δέη). So öfters Dra-
 matiker.

609. Ant. 470 σχεδόν τι μῶρφ
 μορῖαν ὀφλισκάνω.

610. εἰσορῶ φρ. τοῦδε οὐκέτι,
 εἰ. . . Aus 612 geht hervor, dass
 611 die φροντίς bei Klytaimnestra
 gemeint ist. εἰσορῶ steht in Be-
 ziehung zu ὄρω. Also: ich sehe,
 dass Klyt. Wuth schnaubt; ich
 sehe bei ihr keine Ueberlegung
 mehr, wie 550 f., ob Elektra. .
 Σὺν wie Aristoph. Plut. 504 μετὰ
 σοῦ τε τὰ πλεῖστα σύρειν. Plato
 Gastm. 195b μετὰ νέων ἀεὶ ξύν-
 εστι (Eros). Krüger I 48, 11, 15.

ξύνεστι, τοῦδε φροντίδ' οὐκέτ' εἰσορῶ.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ποιῆς δέ μοι δεῖ πρός γε τήνδε φροντίδος,
ἣτις τοιαῦτα τήν τεκοῦσαν ὕβρισεν,
καὶ ταῦτα τηλικούτους; ἄρα σοὶ δοκεῖ
χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερο;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εὖ νῦν ἐπίστω τῶνδ' ἐμ' αἰσχύνῃν ἔχειν,
κεῖ μὴ δοκῶ σοὶ μανθάνω δ' ὀδοῦνεκα
ἔξωρα πράσσω κούκ' ἐμοὶ προσεικότα.

ἄλλ' ἢ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια καὶ τὰ σά
ἔργ' ἔξαναγκάζει με ταῦτα δρᾶν βία.
αἰσχροῖς γὰρ αἰσχροῖα πράγματ' ἐκιδιδάσκειται.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ θρέμ' ἀναιδές, ἢ σ' ἐγὼ καὶ τὰμ' ἔπι
καὶ τὰργα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγὼ· σύ γὰρ ποιεῖς
τοῦργον, τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὐρίσκειται.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄλλ' οὐ μὰ τήν δέσποιναν Ἄρτεμιν, θράσους
τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὖτ' ἂν Αἰγισθος μολῇ.

611. ξύνεστι, zu 600.

614. τηλικούτος. Kreon vom Sohne Ant. 726 οἱ τηλικοῖδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικούδε τήν φύσιν; 767 τοὺς ἐστὶ τηλικούτος (eines so jungen Mannes) ἀλήσας βαρῦς. — τηλικούτος als Femininum O. C. 751. Krüger I 22, 3. II 22, 2. — ἄρα, bei Antwort ja (für ἄρ' οὐ), Krüger I 69, 9. Ai. 277 ἄρ' ἐστὶ ταῦτα δις τὸς' ἐξ ἀπλῶν κακῶν; — Ueber den Singular σοὶ zu 312.

616. Vgl. 254 ff. Der Dichter will Elektra als thatkräftig, aber doch nicht als ganz unweiblich schildern. — Wie ἄρα für ἄρα, so νῦν für νῦν nach Versbedürfniss. Εὖ νῦν ἐπίστω O. T. 658, Phil. 1240. Ai. 1129 μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσσημένους. Ant. 705 μὴ νῦν ἐν ἡθὸς μουνον ἐν

σαντῷ φόρει. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην.

619. ἀλλὰ γὰρ, 222.

622. καὶ knüpft exegetisch Theile an das Ganze (Krüger I 69, 32, 2). O. C. 750 αἰεὶ σε κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα. Phil. 1378 σὲ τήνδε τ' ἔμπνον βᾶσιν πένοντας. Ant. 95 ἔα με καὶ τήν ἐξ ἐμοῦ δυσβολίαν παθεῖν τὸ δεινόν. — Du tadelst bei mir Wort und That; doch dass ich dich widerlege, statt dich wegzuweisen oder dir Schweigen zu gebieten, dass ich dich schone, statt dich zu strafen, bewirkt, dass..

623 f. πολεῖν, zu 35.

624. νιν (zu 436), die Worte, mit denen ich dich anklage.

625. Ai. 1324 ἤνοσεν αἰσχροῖα. δρᾶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

627. Der Gen. der Entfernung bei ἀλύσκω auch Ant. 488 οὐκ ἀλύ-

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄραξ; πρὸς ὄργην ἐκφέρει, μεθεῖσά μοι
λέγειν, ἂ χρῆζοιμ', οὐδ' ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκουν ἑάσεις οὐδ' ὑπ' εὐφήμου βοῆς
θῦσαι μ', ἐπειδὴ σοὶ γ' ἐφήκα πᾶν λέγειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔῶ, κελεύω, θῦε· μηδ' ἐπαιτιῶ
τοῦμόν στόμ', ὥς οὐκ ἂν πέρα λέξαιμ' ἔτι.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔπαιρε δὴ σὺ θύμαθ', ἢ παροῦσά μοι,
πάγκαρπ', ἀνακτι τῶδ' ὅπως λυτηρίους
εὐχᾶς ἀνάσχω δειμάτων, ἂ νῦν ἔχω.
κλύοις ἂν ἦδη, Φοῖβε προστατήριε,

ἔστον μέρος καλίστον. Oppian Hal. 3, 104 ἐξήλυξε μέροςιο. Hom. II. 6, 443 ἀλυσάξω πολέμοιο. — θράσος, die Schuld für die Strafe. So εὐσέβειαν, δυσσέβειαν u. dgl. φέρεσθαι, κτάσθαι, statt Lob oder Beschuldigung, Lohn oder Strafe. 968. Ant. 924 τήν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησαμην. O. T. 354 οὕτως ἀναιδῶς ἐξεκίνησας τὸδε τὸ ἦμα; καὶ πῶς τοῦτο φεύξεσθαι δοκεῖς; Aisch. Sieben 1001 ἄγος καὶ θανάων κεντήσεται θεῶν πατρώων, Polyneikes wird die Strafe dafür durch Aussetzen seiner Leiche erleiden. Theognis 810 οὕτε κ' ἀφελῶν πρὸς θεῶν ἀμπλακίην προφύγοις.

630. Gut, ich habe dich sprechen lassen; nun (schweige aber auch oder) wenigstens εὐφήμει. Vor jeder heiligen Handlung rief man den Anwesenden εὐφημείτε zu. Βοή heisst nicht immer Geschrei. Frg. 447 ἴτω Πυθιάς βοή. Aisch. Cho. 494 τῆσδ' ἀκουσον βοῆς, πάτερο, vom Gebet.

632. κελεύω, bitter steigernd, ich fordre dich sogar dazu auf.

634. ἢ παροῦσα von der Dienerin. Der Nom. statt des Voc., 504.

635. πάγκαρπα: πᾶς in der Zusammensetzung bei den Tragikern oft nur von der Menge. O. T. 83

παγκάρπον δάφνης. Ai. 712 θεῶν πάνθ' ἄντα θέσει, ἐξήνυσε.

637. Vgl. S. 2. Ein Steinkel als Symbol des Apollon Agyieus (auch Ἀγνιάτης, θυραῖος) befand sich auf Strassen, in Vorhöfen, an den Thüren. Als Hort des Eingangs hiess er προστατής (z. B. zu Athen und Olbia) und προστατήριος (Hesych.). Apollo und Helios, in der Odyssee noch geschieden, wurden früh identificirt. Wie dieselben Gottheiten, welche mit Uebeln heimsuchten, auch als deren Abwehler galten, so hiess Apollon, der versengende Strahlen, raschen Tod, Pest sendet, auch σωτήρ, ἐπικούριος, ἀλεξίκακος, βοηθόμοιος, βοηθός, ἀποτρόπαιος, καθάρσιος, ἀκέστωρ, ἀνέσιος, und galt als Retter in jeder Noth. Hierzu kommt noch die zu 424 besprochene Beziehung. Die beiden hier gebrauchten Beinamen waren auch in Athen geheiligte. Der Dienst des Προστατήριος und Ἀγνιεύς war dort (Corp. inscr. 464. 465) durch einen delphischen Spruch eingeführt (Demosth. Meid. 15 S. 531. Varro in den Schol. zu Horaz Od. 4, 6, 28).

Der opt. potentialis als gemilderter Imperativ, Krüger I 54, 3, 1.

κεκρυμμένην μου βάζειν· οὐ γὰρ ἐν φίλοις
 ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρόπει
 πρὸς φῶς παρουσίας τῆσδε πλησίας ἐμοί,
 μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσοφ βοῇ
 σπείρη ματαίαν βάζειν ἐς πᾶσαν πόλιν.
 ἀλλ' ὦδ' ἄκουε· τῆδε γὰρ κἀγὼ φράσω.
 ἂ γὰρ προσεΐδον νυκτὶ τῆδε φάσματα
 δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι, Ἀνκίε' ἀνάξ,
 εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα,
 εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἐμπαλιν μέθες·
 καὶ μὴ με πλούτου τοῦ παρόντος εἰ τινες
 δόλοισι βονλεύουσιν ἐκβαλεῖν, ἐφῆς,
 ἀλλ' ὦδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεὶ βίῳ
 δόμονς Ἀτρείδων σῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,
 φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,
 εὐήμεροῦσιν καὶ τέκνων ὄσων ἐμοὶ
 δύσνοια μὴ πρόσσεστιν ἢ λύπη πικρά.
 ταῦτ', ὦ Ἀνκίε' Ἀπολλων, ἴλεως κλύων
 δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαιτούμεθα.
 τὰ δ' ἄλλα πάντα καὶ σιωπῶσης ἐμοῦ
 ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναί·
 τοὺς ἐκ Διὸς γὰρ εἰκός ἐστι πάνθ' ὄραν.

641. Vgl. 798. 520.

643. τῆδε = ὦδε, auf κεκρυμμ. βάζειν bezüglich. καὶ wegen der Gleichsetzung.

645. Das Traumbild ist, wie auch der Plural φάσματα zeigt, in zwei Erscheinungen geschieden (ebenfalls 419 durch εἶτα): die ὁμίλια des Gatten und das Wachsen des Scepters. Δισσοί, zu 539. (Für die Bedeutung doppelsinnig kann nur der späte Lucian Alex. 10 διττοὺς τινὰς καὶ ἀμφιβόλους καὶ λοξοὺς χρησμοὺς angeführt werden.) — Ἀνκίει, zu 6. Auch unter diesem Beinamen wurde Apoll seit der mythischen Zeit (seit dem Bruder des Aigeus) zu Athen verehrt.

647. Ueberlasse sie meinen Feinden, dass sie sie fürchten und erfüllen.

648. Zu 9.

650. Zu μέ ist aus ἐφῆς ἔα zu

ergänzen. Zu 71. Auch selbst ohne Zeitwort steht der acc. c. inf. beim Flehen. Krüger I 55, 1, 4. — Der Dativ wie Tr. 168 ξῆν ἀλνπήτω βίῳ. Aisch. Prom. 386 τῆδε τῆ νόσῳ νοσεῖν. — βλ. verlängert öfters. 301 = Phil. 622. Ai. 514 ὁ τι βλέπω. O. T. 1526 ἐπιβλέπων. — Das allitterirende λ wie 655. 672. 1001. 1005. 1163 giebt der Rede etwas Mildes.

651. δόμονς ἀμφέπειν wie Ant. 1118 ὅς ἀμφέπεις Ἰναρίαν, Βαρυεῦ.

652. O. T. 929 ὀλίβια τε καὶ ξῆν ὀλίβιαι αἰεὶ γένοιο. Weil mit φίλοισι Aigisth gemeint ist, sind die Kinder mit καὶ angeknüpft.

653. τέκνων τούτοις oder τοσούτοις, ὄσων. . . 1198. Tr. 905 ἐκλαίει δ' ὀργάνων ὅτου φανῆσει. Krüger I 51, 10.

654. λύπη hier, wie oft, activisch.

656. ἡμῖν, in Bezug auf die zuletzt bezeichneten: mir, dem Ai-

Sechster Auftritt. Vorige. Pädagog.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ξένοι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδέην σαφῶς,
 εἰ τοῦ τυράννου δάματ' Αἰγίσθου τάδε;

660

ΧΟΡΟΣ.

τάδ' ἔστιν, ὦ ξέν'· αὐτὸς ἦ κασὺς καλῶς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπειμάζων κρυῶ
 κείνου; πρόπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

μάλιστα πάντων· ἦδε σοὶ κείνη πάρα.

665

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ χαῖρ', ἄνασσα· σοὶ φέρων ἦκω λόγους
 ἠδέεις φίλου παρ' ἀνδρὸς Αἰγίσθου θ' ὁμοῦ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναί δέ σου
 πρῶτιστα χρῆζω, τίς σ' ἀπέστειλεν βροτῶν;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Φανοτεύς ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα.

670

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τὸ ποῖον, ὦ ξέν'; εἰπέ· παρὰ φίλου γὰρ ὦν
 ἀνδρὸς, σάφ' οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

gisth, Erigone, etwa noch Chrysothemis und Iphianassa.

660. Der Pädagog tritt links auf, als Bote verkleidet.

661. τυράννον wie 664 in der ursprünglichen Bedeutung.

663. κρυεῖν, es treffen. O. T. 398 vom Räthsel der Sphinx γνώμη κρυήσας, οὐδ' ἀπ' οἰωνῶν μαθῶν.

664. εἰσορᾶν, der besonders aus Homer so bekannte ausmalende Infinitiv.

665. μάλιστα πάντων Krüger I 47, 28, 12. ἦδε ἐστὶ κείνη (1115) und πορσὺ σοὶ ist hier zu einem Satz verbunden.

667. ἠδέεις; Eur. I. T. 1184 ἠδοναῖς ἀγγελμάτων.

668. Acceptum volo; der Aorist gewichtiger. Krüger I 53, 6, 3.

El. 1322. — Herodot 8, 115 ὁ μὲν δὴ δεξάμενος τὸ ῥηθέν ἀπαλλάσσετο. 1, 63 συλλαβῶν τὸ χρηστῆριον καὶ φᾶς δένεσθαι τὸ χρηστῆρ ἐπήγε τὴν στρατιήν. Eur. Ion 561 Ἰ. χαῖρέ μοι πατέρ, Χ. φίλον γε φθέγγω ἔδεξάμην τόδε. Hier in Bezug auf ἠδέεις. Die Alten glaubten durch rasche Annahme sich ein heilbringendes Wort oder Zeichen sichern, Entgegengesetztes durch Ablehnen abwenden zu können. Dass die gute Nachricht sogleich nach Klytaimnestras Gebet eintrifft, wirkt dramatisch; ebenso ihre frohe Zuversicht, indem der Zuschauer deren Grundlosigkeit kennt.

670. Ueber den Phanoteus zu 45; über den Anapäst zu 2.

671. τὸ ποῖον, Krüger I 50, 4, 7.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τέθνηκ' Ὀρέστης ἐν βραχεὶ ξυνθεὶς λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἷ γὰρ τάλαιν', ὄλωλα τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί φῆς, τί φῆς, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε.

675

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπωλόμην δύστηνος, οὐδέν εἰμ' ἔτι.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σὺ μὲν τὰ σαντῆς προῶσ', ἐμοὶ δὲ σύ, ξένε, τάληθές εἰπέ, τῷ τροφῷ διόλλυται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

κάπεμπόμην πρὸς ταῦτα καὶ τὸ πᾶν φράσω.

680

κεῖνος γὰρ ἔλθων εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος

673. Eur. Iph. T. 1015 ἅπαντα συνθεὶς τὰδ' εἰς ἓν. O. T. 1234 ὁ μὲν τάχιστος τῶν λόγων εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν τέθνηκε θεῖον Ἰουκίστης κᾶρα. O. C. 1579 ξυντομοῦτατος μὲν ἂν τύχοιμι λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα. Vgl. auch El. 690. — Der Pädagog fügt nicht nach Orestis Geheiss 47 einen Eid hinzu, weil Klyt. ihm schon ohnedies Glauben schenkt.

674. Tr. 1143 οἶχομαι τάλας, ὄλωλα, φέγγος οὐκέτ' ἔστι μοι. Ai. 896 οἶχων, ὄλωλα, διαπεπόρημαι.

675. Ueberraschende, unglaubliche Dinge verlangt man wiederholt zu hören. Tr. 876 οὐδ' ἄν ποθ' ὡς θανούσα; — πάντ' ἀκηκοας. — τέθνηκεν ἢ τάλαινα; — δευτερον κλύεις. Ant. 402 αὐτῆ τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε, πάντ' ἐπίστασαι. — ἢ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς, ἄ φῆς; — ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν. ἀρ' ἐνθῆλα καὶ σαφῆ λέγω; — ξεῖνος hat in Epeisodien Aischylos nie, Sophokles O. C. 1014 und Frg. 726. ξεῖνε und ξείν Soph. El. 1119, fünfmal im O. C., Euripides I. T. 798, El. 247, sonst nicht.

676. Πάλαι οὐκ αἰεὶ μακρὸν χρόνον σημαῖνον, ἀλλ' ἔστιν οὐ καὶ πρόσφατον Ἀττικῶς Eustath. II. 8, 102. So O. T. 1161 εἶπον, ὡς δοίην, πάλαι (1157 ἔδωκα). 1477 τέρφιν, ἢ σ' εἶχεν πάλαι, ausgesprochen 1466.

678. τὰ σαντῆς, das Hauswesen; der Bote war zu Klyt. geschickt.

679. διόλλυται. Die Praesentia der Zeitwörter des Sterbens, Tödten, Gebärens setzen die Tragiker oft für die Präterita. Krüger II 53, 1, Anm. 3 und 7.

680. Lange Erzählungen von Kampfspielen ermüdeten die Griechen nicht, wie wir aus Ilias 23 sehen. — Ueber den Anachronismus, welchen Aristoteles Poetik 25 tadelt, zu 50. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von

6 2 2 6 2 3 8 9 2 3 8

3 7 8 8 4 3

Versen, wo sich nur 7 und 4 nicht entsprechen, 9 mesodisch ist.

πρόσχημ' ἀγῶνος, Δελφικῶν ἄθλων χάριν, ὅτ' ἦσθετ' ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων δρόμον προκηρύξαντος, οὐ πρώτη κρίσις, εἰσῆλθε λαμπρός, πᾶσι τοῖς ἐκεῖ σέβας δρόμον δ' ἰσώσας τῇ φύσει, τὰ τέρατα νίκης ἔχων ἐξῆλθε, πάντιμον γέρας.

685

682. πρόσχημ' ἀγῶνος, schmuckreichen Kampf, wie 1241. Vgl. βία (Ἰφίτου Tr. 38), ἴς, μένος, σθένος mit dem Genetiv, Ζηρός σέβας für Ζεὺς σεβάσιμος Phil. 1289. πενκίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας Tr. 1198, u. dgl. Krüger II 47, 5, 2. Davon hängt wieder Ἑλλάδος ab. Krüger I 47, 9, Anm. 6 und 7. Ai. 465 ἀριστείων ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν. 618 τὰ πρὶν ἔργα χειροῖν μεγίστας ἀρετᾶς. O. C. 668 τᾶσδε χωρᾶς τὰ κράτιστα γᾶς ἔπαυλα. — Der Ort des ἀγῶνος ist in dem Zusatz angegeben. Ἄθλα nach ἀγῶνα wie ἀεθλ' ἀγῶνων Tr. 506, ἀγῶνα μάχης Tr. 20, ἔριδος ἀγῶν Ai. 1163.

683. ἦσθετο κηρυγμάτων ἀνδρὸς προκη. Das allgemeine ἀνῆρ, um nicht noch κήρυκος neben die zwei Wörter desselben Stammes zu stellen. — Es allitterirt λ, dann φ.

684. πρώτη κρίσις, nämlich von den gymnischen Spielen. Bei den Pythien bildeten wahrscheinlich die musischen Wettkämpfe den ersten Tag, die gymnischen den zweiten, die Wettfahrten den dritten. Die gymnischen Kämpfe fingen bei allen öffentlichen Spielen mit dem Laufe an, und zwar in der älteren Zeit mit dem Stadion. Plato Gesetze 8, 833a σταδιοδρομον πρώτον κήρυξ ἡμῖν. καθάπερ νῦν, παρακαλεῖ, und in der hypothesis zu Pindars Pythien wird das στάδιον vorangestellt. So war es auch im Vorbilde der Pythien, den Olympien, wo Ol. 1—14 dieses Laufes Sieger allein verzeichnet wurden, immer der Olympiade den Namen gaben und nach Pind. Ol. XI 67 (X 76), Phlegon in Phot. bibl. S. 83b 35 Bekk. für das Jahr 72 vor Chr., Plutarch qu. symp. 2, 5, 1, also im

zweiten Jahrh. nach Chr., zuerst kämpften. Nur 71 nach Chr. (Euseb. chron. Ol. Gr. p. 44) folgten sich dort, wie in vielen anderen Spielen zur Römerzeit, dolichos, stadion, diaulos (Paus. 6, 13, 2), wohl auf Wunsch des Polites, der in den drei Läufen kämpfte, wie Ol. 142 der Faustkampf nach dem Pankration abgehalten wurde, auf Antrag eines in beidem Kämpfenden (Paus. 6, 15, 3). — Die Strecke des Laufes betrug in der Regel 600 griechische Fuss (der Fuss zu 16 Fingerbreiten), bei den Pythien 1000 (Censorin. de die nat. 13). Das pythische Stadion war massiv gebaut.

685. εἰσῆλθε, in die Rennbahn, der technische Ausdruck. Σέβας, nach dem homerischen σέβας μ' ἔχει εἰσορόοντα. Vgl. El. 758. Die Gebeine eines 10/2 unserer Fusse langen Mannes führten die Spartaner zu Kroisos Zeit als die des Orest auf Geheiss des delphischen Orakels von Tegea nach Sparta. Herodot 1, 68 (Paus. 3, 3, 6). Noch unter den Antoninen wurde das Grab zu Sparta gezeigt (Paus. 3, 11, 8).

686. φύσις vom Aeusseren wie O. T. 740 Λάιον, φύσιν τίν' εἶχε, φράζε. Tr. 308 von der eben ankommenden Iole: πρὸς μὲν φύσιν πάντων ἄπειρος τῶνδε. γενναία δὲ τις (ἔστιν). Orest machte den Lauf λαμπρῶς und so, dass er σέβας erweckte.

687. ἐξέρχεσθαι wird häufig von Siegern gesagt. Die Zielpunkte und den Schluss des Wettkampfes bildete das γέρας, ein Kranz, zu dem die Lorbeeren ein delphischer, nicht verwaister (ἀμφιθαλής) Knabe unter Flötenspiel aus dem Thale Tempe holte; ausserdem ein Palmzweig.

χῶπως μὲν ἐν πολλοῖσι παῦρά σοι λέγω,
οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἔργα καὶ κράτη.
ἐν δ' ἴσθ' ὅσων γὰρ εἰσεκήρυξαν βραβῆς
[δρόμων διαύλων πένταθλ'] ἃ νομίζεται,
τούτων ἐνεργῶν πάντα τὰ πινυῖα
ὠλβίζειτ', Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,
ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στρατεύμ' ἀγείραντός ποτε.
καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦθ'. ὅταν δέ τις θεῶν
βλάπτῃ, δύναται ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν.
κεῖνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ' ἰπικῶν

688. Pind. Pyth. 9, 80 βαιὰ δ' ἐν μακροῖσι (bei einem reichen Stoff) ποικίλλειν, ἀποσά σοφοῖς.

690. ἐν δ' ἴσθι, eins für alles. Eur. Iph. A. 1005 ὡς ἐν γ' ἀκούσασ' ἴσθι, μὴ ψευδῶς μ' ἐρεῖν· ψευδῆ λέγων θάνομι. Zu 673. Was εἰσηγῶνται ist, sieht man aus den beiden einzigen Stellen, die noch dafür nachgewiesen sind, Aristoph. Ach. 134: Herold. προσίτω Θέωρος ὁ παρὰ Σιτάλιους. Dik. ἕτερος ἀλαζῶν οὗτος εἰσηγῶνται, und Cassius Dio 61, 20, 1 παρῆλθε καὶ αὐτὸς ὁ Νέρων ἐς τὸ θίατρον, ὀνομαστὴ πρὸς τοῦ Γαλλίανος ἐσηγῶνται, καὶ ἐπιθαροῦσεν. Es bezeichnet also das Aufrufen der Personen, nicht das Ankündigen der Kämpfe. — βραβῆς, die Bevollmächtigten, ἐπιμεληταί, der Amphiktyonen, wohl aus der Zahl der Hieromnemes gewählt.

691. Die eingeklammerten, dem Metrum und dem Sinne widersprechenden Worte haben wohl etwas wie ἄθλων ἀμιλλητήρας, ἃ τε νομίζεται verdrängt. Vgl. Ant. 1065 τρόχους ἀμιλλητήρας. Ἄ τς: zu 151. In Epeisodien steht ὅστε Aisch. Pers. 292, οὔτε 763. Eum. 26. ἦτε Sieben 482. αἴτε Eum. 1006.

692. φέρω heisst auch wie φέρομαι davontragen. 1088. O. T. 763 ἄξιός φέρειν ἦν τῆσδε καὶ μείζω χάριν. 590 ἐκ σοῦ πάντ' ἄνευ φόβου φέρω.

693. Die officielle Nennung ist

meist wie Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς.

695. Ueber die Stellung des Namens zu 182; über den Anapäst zu 2.

696. Vgl. Ant. 584 οἷς γὰρ ἂν σεισθῆ θεοῦθεν δόμος, ἀτας οὐδὲν ἔλλειπει. O. C. 252 οὐ γὰρ ἰδοῖς ἂν βροτόν, ὅστις ἂν, εἰ θεὸς ἄγοι, κρυγεῖν δύναται.

697. ἰσχύων (τις) Krüger I 43, 2, 3. El. 1323. 771. Ant. 256 ἄγος φεύγοντος ὡς ἐπὶν κόμισ.

698. Der pythische Hippodrom lag in der krisäischen Ebene auf dem Wege nach Delphi. Pyth. 2 wurden dort die Wettfahrten mit dem Viergespann auf zweirädrigen Wagen eingeführt, das Zweigespann erst Pyth. 48, also nach Sophokles Zeit. Man musste zwölfmal die ganze, zwei Stadien betragende Rennbahn durchfahren; das macht 48 Stadien, etwa 1 1/4 Meile. — Bei den olympischen Spielen fand Pentathlon und Wagenrennen an demselben Tage Statt. Aus Sophokles ergibt sich, dass dies bei den pythischen Spielen anders war, wie denn auch sonst Abweichungen bezeugt sind; bei jenen fingen die Kämpfe der Männer erst nach Beendigung aller Knabekämpfe an, bei diesen folgte ein Kampf der Männer immer auf den gleichartigen der Knaben (Plut. symp. S. 531 Reiske). — Die Erzählung erforderte Einzelheiten, um glaublich zu sein, wie die des Odysseus bei Eumaios.

ἦν ἥλιον τέλλοντος ὠκύπους ἀγών,
εἰσῆλθε πολλῶν ἀρματῆλατῶν μετὰ.
εἰς ἦν Ἀχαιός, εἰς ἀπὸ Σπάρτης, δύο
Λίβυες ζυγωτῶν ἀρμάτων ἐπιστάται·
κάκεινος ἐν τούτοισι, Θεσσαλὰς ἔχων
Ἴππους, ὁ πέμπτος· ἔκτος ἐξ Αἰτωλίας
ξανθαῖσι πάλοις· ἕβδομος Μάγνης ἀνήρ·
ὁ δ' ὄγδοος λευκίππος, Αἰνιᾶν γένος·
ἕνατος Ἀθηναίων τῶν θεοδμήτων ἀπο·
Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκκληρῶν ὄχου.

Auch liebten die Athener Ἴππων τρέφειν τέθριππον bis zum Uebermaass (Aristoph. Wolken 1407. 243. 15—32. 74), seit Alkmaion, der damit zu Olympia siegte (Herodot 6, 125). Athen wird von Sophokles O. C. 711 gefeiert als εὐπόλις· σύ νιν εἰς τὸδ' εἰσας ἀνῆχμ', ἀναξ Ποσειδάν, Ἴπποισιν τὸν ἀνεστῆρα χαλινὸν πρῶταισι ταῖσδε κτίσας ἀγνιαῖς. Der attische Heros Erichthonios sollte das Viergespann erfunden haben (marmor Parium Z. 17. Sch. Pind. Pyth. 5, 6).

698. ἰπικῶν Neutrum.

699. τέλλω findet sich im Activum nur noch Pind. Ol. 2, 77 (126) ἔτειλαν ὁδόν und bei Lexikographen, doch wird es durch Composita mit ἀνά, ἐπί, ὑπέρ und ἐν beglaubigt, von denen die drei ersten auch intransitiv vorkommen. Hier muss es wohl statt des Medii gebraucht sein: entstehen, dichterisch für aufgehen, ἀνατέλλειν, ἐπιτέλλεσθαι. — ὠκύπους ἀγών: ἀγών ὠκίαν ποδῶν. 861. 1104. Ai. 935, 64, 309, 1189 ἀριστόχειρ ἀγών. εὐνερων ἀγῶν, den Fang wohlgehörter Thiere, ἀρνεῖον φόνον. δορυσσοῦσαν μόχθων. Vgl. das Vergilische Euandrius ensis u. dgl.

701. Sophokles Vorbild ist Hom. II, 23, 287 ff.

702. Aus Barca (727) im heutigen Gebiet von Tripolis, der Heimath der arabischen Pferde; die ungrischen nomadischen Barcäer zogen sie von Alters her. Zwar durften nur Männer grie-

chischen Stamms an den Spielen theilnehmen; doch gründeten dort Griechen von Kyrene, welches selbst von Griechen aus Thera im siebenten Jahrhundert colonisirt war, um 560 ein blühendes, mit Kyrene wetteiferndes Reich. Sophokles überträgt auch hier Späteres auf das Heldenalter. Zu 50. Hesychios Βαρκαιοῖς ὄχοις (727). Λιβυνοῖς. οὔτοι γὰρ ἐσπούδαζον περὶ ἵπποτροφίαν. φασὶν αὐτοὺς καὶ πρώτους ἄρμα ζεῦξαι διδάχθέντας ὑπὸ Ποσειδῶνος, τὸ δὲ ἠνιοχεῖν ὑπὸ Ἀθηναίων. — ζυγωτῶς nur hier. Λίβυες, zu 2.

703. Die thessalische Pferdezucht galt als die beste in Griechenland, nächst dem ätolischen.

705. Μάγνησα Landschaft zwischen dem Peneios, dem pagasäischen Meerbusen und dem ägeischen Meere. Πῶλοι nur zur Abwechslung für Rosse, dichterisch; das Füllenrennen wurde erst Ol. 110, 3 eingeführt.

706. λευκίππος, nicht χ, wie ἀηλιώτης, ἀντήλιος u. s. w. Krüger I 10, 6, 1. Αἰνιᾶνες im südlichen Thessalien am Spercheios; nicht aus Ainia in Aetolien, da dies Gebiet ohne Beschränkung schon 704 genannt ist.

707. θεοδμήτοι heisst Athen öfters; es war unter Athenes Obhut erbaut. Bei Bakchylides wird Korinth des Peloponnes θεοδμήτοι πύλαι genannt.

708. ἐκκληρῶν, weil dieser Wagen der letzte ist, in poetischer Kürze: ihn herbeiführend als einen die Zahl vervollständigenden.

στάντες δ', ἐν' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβῆς κλήροις ἐπῆλαν καὶ κατέστησαν δίφρους, χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ἤξαν· οἱ δ' ἅμα ἵπποις ὁμοκλήσαντες ἠνίας χροοῖν ἔσεισαν, ἐν δὲ πᾶς ἐμεστῶθη δρόμος κτύπου κροτητῶν ἀρμάτων, κόνις δ' ἄνω φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμειγμένοι φεῖδοντο κέντρων οὐδέν, ὡς ὑπερβάλοι χνόας τις αὐτῶν καὶ φρονάμαθ' ἵππικᾶ. ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις ἤφοριζον, εἰσέβαλλον ἵππικαὶ πνοαί.

710

715

Aehnlich Eur. Or. 54 *λιμένα Νανπλίειον ἐμπληρῶν πλάτη*, als Erfüllung seiner Fahrt den Hafen gewinnend.

709. Vgl. Hom. II. 23, 352 ff.

710. κλήροις: II. 7, 171 κλήρω ἦν πεπλάσθε, Od. 9, 331 τοὺς ἄλλους κλήρω πεπλάσθαι ἀνωγον, wer mit Hektor kämpfen, den Kyklopen blenden soll. Statt κλήρωσαντες ist ein Satz eingeschoben, indem wo nur von κατέστησαν abhängt. Ant. 1278 ὡς κεν κτημένος ζοικας ἦκειν καὶ τὰχ' ὄφρεσθαι κακά. Anth. Pal. 7, 664 Ἀρχιλοχον καὶ στάθι καὶ εἰσίδε. Xen. Hell. 1, 3, 9 ὄφρουσι ἔλαβον καὶ ἔδοσαν παρὰ Φαρναβάζου. Aehnlich Soph. Ant. 531 σὺ δ' ἢ λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον τρέφων δὴ' ἄτα, φέρον εἰπέ. O. C. 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ ἢ λήσιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενός ποιεῖ; Eur. Kykl. 121 σπεύρουσι δ', ἢ τῷ ζῶσι, Δήμητρος στάχυν; 604 μὴ αὐτὸν τε νῆπτας τ' ἀπολέσῃ. Ὀδυσσεύς. Or. 1143 οὐ δεῖ Μενέλεων μὲν εὐτοχεῖν, τὸν σὸν δὲ πατέρα καὶ σὲ κἀδελφὴν θανεῖν, δόμοις τ' ἔχων σοὺς. Vgl. auch Soph. El. 1070.

Der Standort auf einer schrägen, für die Abfahrt bestimmten Linie wurde nach dem Loose angewiesen. 711. ὑπό, weil davon veranlasst. O. T. 1073 βέβηκεν ὑπ' ἀγρίας ἄεσα λήπης. Hom. II. 13, 334 ὡς δ' ὄθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρωσιν ἄελλαί. Die dichterische Form ὑπαὶ haben in Trimetern Aisch. Ag. 859. 911. Eum. 409.

Soph. Ant. 1035 (nach Conjectur El. 1128. Eur. Or. 497); in melischen Versen Aisch. Cho. 605 (und Ag. 1123, wo aber Hermann ὅπως vermuthet); nach Conjectur Soph. El. 1418.

712. Hom. II. 23, 363 πέπληγον δ' ἱμάσιν ὁμοκλήσαν τ' ἐπέεσσιν. 713. ἐν adverbial, dabei, ausserdem; nicht Tmesis, denn ἐμμεστοῦν giebt es nicht. Neben dem Lärm der Männer der Wagen. So Ant. 418 τυφῶς πῖμπλησι πεδίον, ἐν δ' ἐμεστῶθη μέγας αἰθήρ. O. T. 27 Theben leidet an Unfruchtbarkeit, ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς πόλιν. 180 γένεθλα πρὸς πέδῳ κείται. ἐν δ' ἄλογοι ἐπιστενάχουσι. Tr. 205 ἀνολοῦντα ἡξάτω ὁ μελλόνυμφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά. Ai. 675 die Winde legen sich, ἐν δ' ὁ ὕπνος λύει πεδήσας, nämlich die Menschen. Vgl. El. 299. — Das Sausen wird durch die Häufung des σ nachgeahmt, wie in der dem Dichter vorschwebenden Stelle II. 23, 363 f.

714. II. 23, 365 κοινή ἴσται ἀειρομένη.

715. In den Botenberichten kann ihrer epischen Natur wegen das Augment wegb bleiben. — ἀνωμ. ὁμοῦ ist zu verbinden.

716. οὐδέν adverbial, ὡς final.

717. Man verbinde τις αὐτῶν. Χνόας: natürlich die der Nebenbuhler. So ist der Ausdruck gewählt als ἄλλος ἄλλων.

719. εἰσέβαλλον, irruerunt. Ueber das Asyndeton zu 283.

720

κεῖνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων ἔχριμπτ' αἰεὶ σύριγγα, δεξιὸν δ' ἀνείσειραιον ἵππον εἶργε τὸν προσκειμένον. καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἔστασαν δίφροι· ἔπειτα δ' Ἀλκυῶνος ἀνδρὸς ἄστομοι· πῶλοι βία φέρουσιν· ἐκ δ' ὑποστροφῆς, τελοῦντες ἔκτον ἑβδομόν τ' ἤδη δρόμον, μέτωπα συμπαίουσι Βαρκαίοις ὄχοις· κἀντεῦθεν ἄλλος ἄλλον ἐξ ἑνὸς κακοῦ ἔθρανε, κἀνέπιπτε, πᾶν δ' ἐπίμπλατο ναυαγίων Κρισαίων ἵππικῶν πέδον. γνούς δ' οὐξ Ἀθηναίων δεινὸς ἠνιοστρόφος ἔξω παρασπᾶ κἂν οὐκ ἔχει παρῆς κλύδων' ἐφιππον ἐν μέσῳ κνυόμενον. ἤλαυνε δ' ἔσχατος μὲν, ὑστέρως ἔχων

725

730

720. ἐσχ. στήλην, τὸν λίθον τὸν καμπύτην Schol. In den Hippodromen waren wenigstens zwei Säulen, am Anfang und Endpunkt der Bahn, wahrscheinlich aber in den meisten noch mehr. Im olympischen Stadion standen drei Säulen mit kurzen ermunternden Inschriften. — Vgl. II. 23, 344 f.

721. Die Alten fahren von rechts nach links herum. Die beiden mittleren Pferde zogen nur am Joch, das an der Deichsel befestigt war, die beiden äusseren an Strängen. Orest verfährt nach II. 23, 334—341 und 323, zuerst glücklich, zuletzt (743) unglücklich. Das linke Handpferd (ὁ προσκειμένος τῇ στήλῃ) musste beim Umbiegen langsamer laufen, als die drei anderen, am schnellsten das rechte Handpferd, die linke Radbüchse dicht an der νύσσα sein.

725. φέρειν durchgehen, Eur. Hipp. 1224 αἰ δὲ (ἵπποι) βία φέρουσιν. — ὑποστρ., da sie ja nur die Rennbahn hin und zurück laufen konnten.

726. Ἐκτον ἑβδομόν τ' schildert die Eile: kaum war es der sechste, nun ist es schon der siebente.

727. Sie rennen bei einer Wendung der Bahn an die Seite des

Wagens an, welcher gerade vorbeieilen will. Βαρκαίοις, zu 702.

729. ἐνέπιπτε in Folge des Zusammenstosses.

730. ναυάγιον 1444; hier im Bilde (733). ἵππικός bezeichnet alles die Pferde betreffende, auch den Wagen eingeschlossen, τὰ ἵππικὰ das Wagenrennen, ἀφ' ἵππων bei Homer vom Streitwagen aus. So Ai. 1030 πρισθεῖς ἵππικῶν ἐξ ἀντύγων. — Krisa wurde 586 zerstört und die Feldmark dem Apollo geweiht.

731. Γνούς ταῦτα. Sophokles προσχαρίζεται Ἀθηναίοις, ἐν Ἀθηναις λέγων. Scholion zu 707.

732. παρασπᾶ, den Wagen nämlich, wie ein Schiff. Auch bei ἀνοκωχ. und anderen seemännischen Ausdrücken kann τὴν νεῦν ausgelassen werden. Aehnliches Krüger I 43, 3, 3. — οὐκ ἔχει, durch Reduplication vom Stamme οχ gebildet, ist die richtigere Form für κωχέω. — παρῆς nicht: vernachlässigend, sondern vorbeilassend. Vgl. II. 23, 423.

734. ἔχων, κατέχων. Ὑστέρως (Eur. Hipp. 1243 ὑστέρω ποδὶ ἐλειπομένῃ) prädicativ. Dadurch litt Orest nichts von jenem Zusammenfahren. Vgl. II. 23, 434.

5*

πάλους, Ὀρέστης, τῷ τέλει πίστιν φέρων· 735
 ὅπως δ' ὄρᾳ μόνον νιν ἔλλειμμένον,
 ὄξυν δι' ὠτων κέλαδον ἐνσεΐσας θοαῖς
 πάλους διαΐκει, κάξισώσαντε ζυγὰ
 ἤλαυνέτην, τότ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἄτερος
 κάρᾳ προβάλλων ἰππικῶν ὀχημάτων. 740
 καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους
 ὠρθοῦθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων·
 ἔπειτ' ἀνέλεκων ἠνίαν ἀριστερὰν
 κάμπτοντος ἵππου, λαυθάνει στήλην ἄκραν
 παίσας, ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χυόας 745
 καὶ ἀντύγων ὄλισθε· σὺν δ' ἐλίσσεται
 τμητοῖς ἱμάσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδω
 πῶλοι διεσπάρησαν ἐς μέσον δρόμον.
 στρατὸς δ' ὅπως ὄρᾳ νιν ἐκπεπτωκότα

735. O. T. 1445 νῦν τῶν τῷ θεῷ πίστιν φέρουσ.

736. νιν vom Athener ist verständlich, weil dieser ausser Orest, welcher Subject bleibt, allein zuletzt genannt war.

737. Mit der αἰσθητικῇ λιγείᾳ.

739. Ant. 367 τοτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλόν ἔρπει. τοτὲ μὲν — ἄλλοτε δὲ Plato Phaidros 237e. Der Wechsel von ἄλλος und ἔτερος wie Il. 13, 731. 9, 313. Trach. 272 ἄλλος ὄμμα, θάτερα δὲ νοῦν ἔχοντα. Theokrit 7, 36 τάχ' ὠτερος ἄλλον ὄνασεῖ.

740. προ in προβάλλειν hier in eigentlicher Bedeutung. Ὀχημα das ganze Fuhrwerk mit Einschluß der Pferde. Von Pferden Eur. Frg. 779 κρούσας δὲ (Phaethon) πλευρὰ πτεροφόρων ὀχημάτων (der Sonnenrosse) μεθήκεν. Xen. Anab. 3, 2, 19 τῶν ἰππέων πολὺ ἐπ' ἀσφαλεστέρων ὀχημάτων ἔμεν (auf der Erde, jene auf den Pferden). — Κάρᾳ Plural. — Vgl. Il. 23, 378.

742. ὠρθοῦτο, er richtete sich den Lauf, machte seine Fahrten gerade, so dass sie sicher waren. Phil. 1299 ἦν τόδ' ὠρθοῦθ' βέλος. Frg. 430 ὡστε τέκτονος ὠρθοῦται κανῶν (ἰθύνειν δρόμον Eur. Hipp.

1227). Daneben ὀρθός zweimal nach einer bei den Tragikern beliebten Häufung; vgl. Phil. 297 ἔφην ἄφαντον φῶς und zu El. 762. Ἐκ, weil er vom Wagen aus fährt. 894. Thuk. 4, 14, 3 οἷ τε Λακεδαιμόνιοι ὡς εἰπεῖν ἐκ γῆς ἐναντιάζουσι, οἷ τε Ἀθηναῖοι ἀπο νεῶν ἐπεξομάουσι.

744. Das linke Handpferd ist der eigentliche κάμπτων ἵππος, da es der νύσσα zunächst geht. — Vgl. Il. 23, 323. 334—41.

746. Ueber den vorderen Wagenrand musste Orest wegen des Schwunges fallen und weil der rasch fahrende sich vorbeigt; die Wettfahrer werden in alten Kunstwerken fast immer stehend gebildet. — συνελίσσεται. Die Tmesis wie 1067. Ant. 432 σὺν δὲ νιν θηρωμεθ' εὐθύς. 427 ἐκ δ' ἀράς ἤρατο und anderes. Sie passt zu dem epischen Charakter der Botenerzählungen. Das epitheton ornans τμητός wie 863 und in einem ähnlichen Bericht Eur. Hipp. 1245 (τμητῶν ἱμάντων).

747. Aisch. Eum. 471. Cho. 43 πέδω πεσῶν. πεσόντος αἵματος πέδω.

749. στρατὸς von den Zuschauern auch Tr. 795 εἶδ' ἐμ' ἐν πολλῷ στρατῷ δακρυροοῦντα.

δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν,
 οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά,
 φορούμενος πρὸς οὐδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ
 σκέλη προφαίνων, ἔστε νιν διαφορηλάται,
 μόλις κατασχεθόντες ἰππικὸν δρόμον,
 ἔλυσαν αἱματηρόν, ὥστε μηδένα 755
 γυνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.
 καὶ νιν πυρᾷ κέαντες εὐθύς ἐν βραχεῖ
 χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ
 φέρουσι ἄνδρες Φωκίων, τεταγμένοι,
 ὅπως πατρώας τύμβον ἐκλάχοι χθονός. 760
 τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἔστιν, ὡς μὲν ἐν λόγῳ
 ἀλγεῖνά, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἶδομεν,
 μέγιστα πάντων, ὧν ὅπωπ' ἐγώ, κακῶν.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ φεῦ, τὸ πᾶν δὴ δεσπόταισι τοῖς πάλαι
 πρόοριζον, ὡς ἔοικεν, ἐφθάρται γένος. 765

752. ἄλλοτε ohne Correlativ, wie Tr. 10 ἐν τρισὶν μορφαῖσιν, φοιτῶν ταῦρος, ἄλλοτε δράκων, ἄλλοτε βούπρωρος, Eur. Hek. 28 κείμαι δ' ἐπ' αὐταῖς, ἄλλοτ' ἐν πόντου σάλῳ. Athenaios 10, 449e Räthsel: οὐκείων ἀνέμων ταμίας, δασύς, ἄλλοτε λείος.

754. σχεθεῖν, wie ἀλναθεῖν, ἀμναθεῖν, εἰκαθεῖν und εἰραθεῖν, einzelner Aorist.

756. γυνῶναι ἂν, ἰδόντα.

757. Von dem epischen Aorist kommt im Drama nur das Particip vor (Aisch. Ag. 816 νέαντες. Eur. Rhes. 97 und Aristoph. Frieden 1132 ἐκκέαντες, ἐκκέας). εὐθύς, um die Asche möglichst bald den Seinen zukommen zu lassen.

758. Der Genetiv des Inhalts bei χαλκῷ, Krüger I 47, 8, 4. Auch in der Stellung ähnlich 1113. Hinge der Gen. von σῶμα ab, so würde μέγιστον unpassend einen doppelten Gegensatz haben. — Die Heroen galten für grösser als die Nachkommen. Vgl. die Anm. zu 685.

760. Der Opt., weil τεταγμ. ein Präteritum ist.

761. σοί Krüger I 48, 6, 3. El. 357. ὡς, so weit es bei einer Erzählung möglich ist.

762. Ueber solche Häufungen zu 532. 261. 741. Ant. 760 ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα παρόντι θνητῆσιν πλησίον τῷ νυμφίῳ. 763 οὐδαμὰ τοῦμὸν προσόψει κρατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων. O. C. 93 τοῖς πέμψασιν, οἷ μ' ἀπήλασαν. Phil. 52 ἦν τι καινόν, ὧν πρὶν οὐκ ἀκήκουσεν, κλύης. Thuk. 5, 47, 3 und 5 τρόπω οὐκ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν. Hier οἵπερ εἶδομεν, weil in τοῖς ἰδοῦσιν noch nicht liegt, dass der Bote ebenfalls dabei war; die dreifache Wiederholung hebt hervor, dass ein Augenzeuge spricht; darum wohl auch ὅπωπ' ἐγώ statt ὅπωπαμεν. Der Bericht sollte zum Schluss möglichst glaublich gemacht werden. Der Übergang in der Person ad synesin wie Ant. 734 πόλις γὰρ ἡμῖν, ἀμὲ χρὴ τίσσειν, ἐρεῖ; Ai. 1400 εἰ μὴ στί σοι φίλον πράσσειν τάδ' ἡμᾶς, εἰμ' ἐπαινέσας τὸ σόν. — ὧν: Assimilierung.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῆ λέγω,
ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,
εἰ τοῖς ἐμμαντῆς τὸν βίον σῶζω κακοῖς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τί δ' ὦδ' ἀθυμεῖς, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς 770
πάσχοντι μῖσος, ὦν τέκη, προσγίγνεται.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

μάτην ἄρ' ἡμεῖς, ὡς ἔοικεν, ἤκομεν.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι μάτην γε· πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;
εἰ μοι θανόντος πίστι' ἔχων τεκμήρια 775
προσηλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγώς,
μαστῶν ἀποστάς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φρυγὰς
ἀπεξενούτο, καὶ μ', ἐπεὶ τῆσδε χθονὸς

ἐξῆλθεν, οὐκ ἔτ' εἶδεν, ἐγκαλῶν δέ μοι
φόνους πατρῶους, δειν' ἐπηπείλει τελειν, 780
ᾧστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνον οὔτ' ἐξ ἡμέρας

769. Der Dativ wie Xen. anab. 5, 10, 14 ἀθυμιῶν τοῖς γεγεννημένοις. Ueber die Bedeutung vgl. den Gegensatz im Anfange von Isokr. Panath. οὐ μὴν ἐπὶ τούτοις ἀθυμήσας εἰλόμην δαδθυμείν.

770. Hier bricht das Gefühl der Mutter doch einmal durch. Sophokles verstand es, in wenigen Zügen das menschlich Wahre anzudeuten, wie bei der Heldenjungfrau Antigone das zart Weibliche, bei dem gegen seine Gattin herrschenden Aias seine Liebe zu ihr. — Eur. I. A. 917 δεινὸν τὸ τίκτειν καὶ φέρει φίλτρον μέγα πᾶσιν τε κοινόν, ᾧστ' ὑπερκαμνεῖν τέκνων.

771. τίκτω allgemein, von Vater und Mutter gebraucht. Der Coniunctiv ohne ἂν nach Relativen ist nicht selten bei Epikern, Lyrikern und Tragikern, selten in Prosa. Krüger I 54, 15, 3. — πασχόντι substantivisch: zu 697.

775. Der Genetiv wie ἀρόστου πατρὸς γεγώς Phil. 1284. Krüger

II 47, 6, 3. Gleichsam: aus meines Lebens Mark. Thomas Mag. ψυχῆ; καὶ ἡ φύσις. Philemon lex. ἡγουν ἐν τῆς ἐμῆς φύσεως: beide mit Anführung unserer Stelle. Vgl. El. 786.

779. πατρῶους, zu 343. τελειν Futurum.

780. ἡδὸν ὕπνον στ. ἐμὲ οὔτε ν. οὔτε ἐξ ἡ. Στεγάζειν nach dem Tropus Hom. II. 23, 62 ὕπνος νήδυμος ἀμφιγυθίς. 14, 359 αὐτῷ ἐγὼ μαλακὸν περὶ κῶν' ἐκάλυψα. Ἐξ ἡμέρας wie Xen. Kyr. 1, 4, 2 ἐν νυκτὸς εἰ τινοσ δέοιτο Ἀστυάγης, πρῶτος ἠσθάνετο Κῆρος. 8, 5, 12 ὅπως καὶ ἐν νυκτῶν, εἰ τινες προσίοιεν, ἀκοντίζοιεν. So „de tertia vigilia“ in . . ., eigentlich von ihrer Zeit an. Casus und Verhältnisswort wechseln um der Mannichfaltigkeit des Ausdrucks willen wie O. T. 761 ἀγρούς σφεπέμψαι καὶ πὶ νομάς. — Tag und Nacht: zu 91.

ἐμὲ στεγάζειν ἡδὸν· ἀλλ' ὁ προστατῶν
χρόνος διηγέ μ' αἰεὶ ὡς θανουμένην.
νῦν δ' ἡμέρα γὰρ τῆδ' ἀπηλλάγην φόβου
πρὸς τῆσδ' ἐκείνου θ'. ἦδε γὰρ μείζων βλάβη 785
ξύνουκος ἦν μοι, τοῦμὸν ἐκπίνουσ' αἰ
ψυχῆς ἄκρατον αἶμα. νῦν δ' ἔκηλά που
τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὔνεχ' ἡμερεύσομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαυα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,
Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυμφορὰν, ὅθ' ὦδ' ἔχων 790
πρὸς τῆσδ' ὑβρίζει μητρός. ἄρ' ἔχει καλῶς;

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι σύ, κείνος δ' ὡς ἔχει, καλῶς ἔχει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὦν δεῖ, κάπεκύρωσεν καλῶς.

781. Αἰ. 475 τί γὰρ παρ' ἡμαρ ἡμέρα τέρεπεν ἔχει, προσθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν, etwas Sterben. — προστατῶν, vgl. 75. 179. διάγω wie Isokr. Nikokl. 10 (S. 35b Steph.) χρῆ τοὺς βασιλεύοντας μὴ μόνον τὰς πόλεις ἐν ὁμοιοῖα πειρᾶσθαι διάγειν, ἀλλὰ καὶ τοὺς οἴκους τοὺς ἰδίους. Xen. lak. Staat 1, 3 οἱ ἄλλοι τὰς μελλούσας τίκτειν οἶνον ἀπεχομένους ἢ ὕδαρεῖ χρωμένους διάγουσιν. Dem. Kranz S. 255 ὁ πόλεμος ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις καὶ εὐνοτετέροις διηγγεν ὑμᾶς. Durch Personification der Zeit ist der Ausdruck: ich brachte mein Leben in steter Todesfurcht hin (διηγγον) poetisch gemacht.

783. δέ — γὰρ Krüger I 69, 14, 4, wie atenim.

784. βλάβη, 301.

786. ψυχῆ Leben 775. Scherzhaf Aristoph. Wolk. 710 von Wanzen: οἱ Κορίνθιοι (für κόρις) τὴν ψυχὴν ἐκπίνουσι. Soph. Ant. 531 κατ' οἴκους ὡς ἐχιδν' ὑφειμένη λήθουσα μ' ἐξέπινες.

787. οὔνεκα, zu 387.

788. Ueber den Nominativ bei

οἴμοι zu 77. νῦν zum dritten Mal, zu 253, 580, 588, 1335. — Orests Tod war ehrenvoll, nun wird ihm Schmach angethan.

791. Das ἔχειν benutzt Klyt. zu scharfer Erwiderung, und zwar am Anfang der Stichomythie, die dergl. liebt. Vorher war τόδε zu ergänzen.

792. Nemesis, an mehreren Orten verehrt, hatte zu Athen ein Fest Νεμέσεια, καθ' ἣν (ἐορτὴν) τοῖς κατοικομένοις ἐπετέλου τὰ νομιζόμενα (Harpokration), ἐπεὶ ἡ Νέμεσις ἐπὶ τῶν ἀποθανόντων τέτανται (Suidas). Die Person steht dabei wie Eur. Med. 1389 ἀλλὰ σ' Ἐρινὸς ὀλέσειε τέκνων. Aisch. Cho. 912 φύλαξαι μητρός ἐγκότους κύνας (die Ungeheuer, die Erinyen). 1051 σαφῶς γὰρ αἰδε μητρός ἐγκοτοι κύνες. Die Rachegöttin gehörte dem Einzelnen an, so wie seine Manen gekränkt waren. — ἀρτίως nachgestellt wie Tr. 1169 χρόνον τῷ παρόντι νῦν.

793. ὦν δεῖ, nämlich das Flehen der Mutter um Befreiung von Orests Rache.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὑβριξε· νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκουν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε.

795

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν ἂν ἦκοις, ὦ ξέν', ἄξιός φιλεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὐ κυρεῖ.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἦμιστ', ἐπέπερ οὐτ' ἐμοῦ κατάξι' ἂν
πράξιαις οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
ἀλλ' εἶσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοθεν βοᾶν
ἔα τά θ' αὐτῆς καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

800

Siebenter Auftritt. Elektra. Chor.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄρ' ὑμῖν ὡς ἀλγοῦσα κώδυνωμένη
δεινῶς δακρυῦσαι κάπικωκῦσαι δοκεῖ
τὸν υἱὸν ἢ δύστηνος ᾧδ' ὀλωλότα;
ἀλλ' ἐγγελάσα φροῦδος. ὦ τάλαιν' ἐγώ·

805

795. οὐκουν keineswegs immer folgernd.

796. πεπαύμεθα, 674. οὐχ ὅπως Krüger I 67, 14, 3.

797. εἰ ἔπαυσας — ἦκοις ἂν, Krüger I 54, 12, 7. El. 799. Ant. 925 εἰ τάδ' ἐστὶ καλά, ξυγγνοῖμεν ἂν. Für das einfache ἦκοις (in seiner Perfectbedeutung) tritt hier der gemilderte Ausdruck, opt. pot., ein. Vgl. Ai. 183 οὐποτε ἔβας τόσον· ἦκοι γὰρ ἂν θεία νόσος. Plato Phileb. 43c εἰ ταῦτα οὕτω (ἐστὶ), πάλιν ὁ νῦν δὴ θηθεὶς βίος ἂν ἦκοι, so sind wir wieder dabei angelangt. πολλῶν statt des gewöhnlichen πολλοῦ wie Aristoph. Fried. 918 πολλῶν ὑμῖν ἄξιός. Φιλεῖν: vgl. Xenoph. Gast-

mahl 4, 64 ὁ γὰρ οἶός τε ἂν γινώσκειν τοὺς ἀφελίμους αὐτοῖς, οὕτός μοι δοκεῖ πολλοῦ ἂν ἄξιός εἶναι καὶ πόλεσι καὶ φίλοις κενήσθαι.

800. O. C. 911 ἐπεὶ δέδρακας οὐτ' ἐμοῦ καταξίως οὐθ' ἂν πέφνηκας.

803. Klyt. geht mit dem Boten durch die mittelste Thür, die Königsthür, in den Palast.

804. Die Klage der Elektra ist geordnet: 3 Verse (proodische Einleitung).

2 4 4 3 3 2

805. δεινῶς aus Ironie zugesetzt.

806. ᾧδε, 752. 755. 762. 1136—40.

807. ἀλλά: nein, sondern . . wie

Ὀρέστα φίλταθ', ὡς μ' ἀπάλεσας θανών.
ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχει φρενὸς
αἶ μοι μόναι παρήσαν ἐλπίδων ἔτι,
σὲ πατρός ἔξεν ζῶντα τιμαρὸν ποτε
κάμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρῆ μολεῖν;
μόνη γὰρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη
καὶ πατρός. ἤδη δεῖ με δουλεύειν πάλιν
ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοί,
φρονεῦσι πατρός. ἄρά μοι καλῶς ἔχει;
ἀλλ' οὐ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
ξύνοικος εἶσειμ', ἀλλὰ τῆδε πρὸς πύλη
παρεῖς' ἐμαντῆν ἄφιλος ἀνάνῳ βίον.
πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται,
τῶν ἐνδον ὄντων· ὡς χάρις μὲν, ἦν κτάνη,
λύπη δ', ἐὰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος.
οὐ γὰρ θανεῖν ἐχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν
χρήζων τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχη λαβεῖν.

810

815

820

822

1007

1008

Erster Kommos.

Στροφή α'.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς ἢ ποῦ φαέθων — — — — — 823f.

817. Ἐγγελάσα (ohne Artikel) prädicativ. Das Präsens, indem das Höhnen der Mutter, womit sie während des Abgehens den Sohn verunglimpfte, als noch im Hause fortdauernd vorausgesetzt wird.

809. οἴχει ἀποσπάσας τῆς φρενὸς ἐκείνας τῶν ἐλπίδων, αἶ . .

812. μολεῖν: sie hat keine Zuflucht mehr. Ai. 404 ποῖ τις οὐν φύγη; ποῖ μολῶν μενοῖ;

815. ἐν, zu 28.

817. ἀλλά, 807. Der Gen. hängt von ξύνοικος ab: ξύνοικῶν αὐτοῖς τὸν λοιπὸν χρόνον. Auf die Wahl von εἰσιέναι hat der folgende Gegensatz eingewirkt. Ἀλλά zweimal, zu 537, 915, mit Zuziehung der Anm. zu 369.

818. πύλη eigentlich ein Thürflügel; doch für πύλαι auch Ai. 11 εἴσω τῆσδε παπταίνειν πύλης,

Ant. 1186 κληῖθρ' ἀναπαστοῦ πύλης und bei Späteren. — πρὸς πύλη, wie die Bettler ἐπ' οὐδῶ Hom. Od. 17, 339. 18, 17.

819. παρεῖσα ἐμ. projecta. Vielleicht sank die Gebrochene bei diesen Worten wirklich nieder. — Phil. 954 ἀνανοῦμαι τῶδ' ἐν ἀνλίω μόνος.

820. πρὸς, zu 383. Wiederholt in anderer Bedeutung, zu 369.

1008. εἶτα, nach dem Participle wie Ai. 1094 ὃς μηδὲν ἂν γοναῖσιν, εἶθ' ἀμαρτάνει. O. C. 277 μῆ, θεοὺς τιμῶντες, εἶτα τοὺς θεοὺς μοίρας ποιῆσθε μηδαμῶς.

823. Wie öfters im Kommos, dem Wechselgesang zwischen Schauspielern und Chor, scheinen auch hier die Choreuten einzeln gesungen zu haben. 831 und 855 redet Elektra den Chor im Singular an. Vierzehnmahl singt derselbe in den

"Αλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες
κρύπτουσιν ἔκηλοι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔ ἔ, αἰαῖ. —, — — — — 826 f.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ παῖ, τί δακρύεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ. —, — — — — 828 f.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν μέγ' ἀύσης.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπολείς.

beiden Strophen; das gäbe einen Abschnitt für jedes Mitglied der vom Sophokles von 12 auf 15 erhöhten Zahl ohne den Chorführer, der dafür in den anderen Theilen des Stücks genug zu sprechen hat. Man hätte sich eine staffelförmige Aufstellung zu denken: 4, 3, 1, 3, 4. — In der ersten Strophe herrschen die gewichtigen Choriamben vor, deren Ausgänge durch das Zusammenstossen von Längen den herben Schmerz ausmalen. Der Anfang der Strophe ist dem Ende ähnlich, nur dass jener mit einem aufgelösten Iambus anhebt, welcher besonders für die ungeduldige Frage 823 passt. Ein Tactwechsel findet jedoch auch hier nicht Statt, da der zweifache Iambus sechs moras enthält, wie ein Choriambus. Der mittlere Theil gewinnt durch den steten Wechsel der Singenden sehr an dramatischer Lebendigkeit. — Choriamben wendet Sophokles auch O. T. 483 an: δεινὰ μὲν οὖν, δεινὰ ταρασσέει σοφὸς οἰωνοθέτας | οὔτε δοιοῦντ' οὔτ' ἀπαρέσκειονθ'· ὅ τι λέξω δ' ἀπορῶ.

823. O. T. 895 εἰ γὰρ αἱ τοιαῖδε πράξεις τίμιαι, τί δεῖ με χορεύειν; — Ζεὺς, ὃς ἐφορᾷ πάντα

(175) und ὁ πάντα λένσσαν Ἥλιος (O. C. 869), der den Frevel des Ares (Hom. Od. 8, 270) und des Thyest aufdeckte, sind berufen, den Schleier von den Schuldigen abzuziehen; thuen sie es nicht, dann κρύπτουσιν, wie Ai. 674 δεινῶν ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε στένοντα πόντον, Hor. carm. saec. 9 sol, diem qui promis et celas. Aehnlich zu Athenern O. C. 282 μὴ κάλυπτε τὰς εὐδαίμονας ἐργοῖς Ἀθήνας ἀνοσίτοισι ὑψηροῦν.

827. Bei einem Ausruf ist der Hiatus gestattet.

828. τί „warum“, nicht „woher“. Der Sinn ist: weine nicht! Diese Frage und μηδὲν μέγ' ἀύσης hatten wohl eine sanfte beruhigende Melodie, da Elektra 833 den Schluss zieht, dass der Chor ihr Hoffnung machen will. — Φεῦ ist ein Ausruf des Abscheus: δεῖ δὲ τὸν ὑποκριτὴν ἅμα τῇ βοῇ ἀναβλέψαι τε πρὸς οὐρανὸν καὶ τὰς χεῖρας ἀνατείνειν· ὃ δὴ (vielmehr eine weitere Aeusserung, eine Anklage der Götter) καλύει ὁ χορὸς· μηδὲν μέγ' ἀύσης. τελέως ἀμηχανεῖ ὁ Σοφ. εἰς τοὺς θεοὺς βλασφημιῶν· καὶ γὰρ εἰς ἣν τῶν θεοσβεστάτων. Schol.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς; —, — — — — 830-32

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερωῶς οἰχομένων
εἰς Ἄιδαν ἐλπιδ' ὑποίσεις, κατ' ἐμοῦ
τακομένης μᾶλλον ἐπεμβάσει.

Ἀντιστροφή α'.

ΧΟΡΟΣ.

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων χουσοδέτοις 836 f.

830. Der doppelte Personenwechsel findet sich in melischen Stellen bei Sophokles noch O. T. 655 = 684, Phil. 201 = 210, O. C. 212, 224, sogar dreifacher O. C. 539 = 546. Die beiden letzten sind die spätesten der sieben Tragödien des Sophokles. Aischylos hat den doppelten Personenwechsel noch nicht; denn Eum. 780 = 807 στενάζω. | τί δέξω; | γελῶμαι πόλιταις, wenn dies wirklich nur ein Vers ist, nicht vielmehr zwei Verse, ist doch nur an verschiedene Choreuten vertheilt. Ueber den mehrfachen Wechsel im Trimeter s. 1502.

834. ἐπερβαίνειν regirt sonst den Dativ der Person. Hier ist der häufig dabei vorkommende örtliche Genetiv (z. B. O. C. 924 σῆς ἐπερβαίνων χθονός) für eine Person durch die Präposition geeignet gemacht, welche die feindliche Richtung ausdrückt. Auch sonst wendet sie Sophokles freier an, als andere Schriftsteller. Ai. 969 τοῦδ' ἐπεγγελοῦεν ἂν κάτα. O. C. 1339 κατ' ἡμῶν ἐγγελοῦν. Phil. 328 κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν.

836. γὰρ: Elektra sprach von den Verstorbenen im Plural; sie dachte zunächst an Orest; des Chors Beispiel von dem verrathenen Gatten, seiner Ehre im Jenseits, der endlichen Strafe der Frevlerin passt nur auf Agamemnon. Auf den Orest geht der Chor erst in der zweiten Strophe ein. — Amphiarao, ein Seher, aus

dem Geschlecht des ältesten Wahrsagers Melampus, Mitherrscher zu Argos, Argonaut und einer der kalydonischen Jäger, vom Polyneikes, dem Sohne des Oidipus, zum Zuge gegen seinen Bruder Eteokles zu Theben aufgefordert, lehnte die Theilnahme ab, weil er das Misslingen voraussah. Polyneikes aber bestach des Amph. Gattin Eriphyle, indem er ihr ein von Hephaist gearbeitetes goldnes Halsband schenkte, eine Hochzeitsgabe der Aphrodite an Harmonia, Kadmos Gemahlin, und sie veranlasste nun den Gatten mitzuziehen; denn dieser hatte ihrem Bruder Adrast nach einem Kriege um den Thron von Argos gelobt, in streitigen Fällen Eriphyle entscheiden zu lassen. Nachdem Eteokles und Polyneikes sich im Bruderkampf getödtet, floh das Heer, und Amphiarao ward mit seinem Viergespann am Ismenos von einem Erdsplatt verschlungen, aber durch Zeus unsterblich gemacht und an mehreren Orten Böotiens göttlich verehrt. Bei Oropos ertheilte er in dem grossen Amphiaraeion bis zur Zeit Konstantins des Grossen Traumorakel. — Ἀμφιάρεων, die attische Form, in Synzese. κρουφθέντα: in dem Orakel, welches dem Alkmaion ertheilt wurde, heisst es Athen. 6., 232 f: μήτηρ Ἀμφιάρεων ἐκρουφ' ὑπὸ γῆν. Pind. Nem. 9, 24 Ἀμφιάρη σχίσσεν κρουφθῆ Ζεὺς τῶν χθόνα, κρούψεν

ἔρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν
καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔ ἔ, ἰώ.

839 f.

ΧΟΡΟΣ.

πάμψυχος ἀνάσσει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

841 f.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ δῆτ' ὀλοὰ τᾶρ'

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔδάμη.

ΧΟΡΟΣ.

ναί.

843-45

δ' ἄμ' ἵπποις. Andererseits sagt Orest in Aisch. Eum. 451: Ἄγαμέμνον' ἐμῆ μητέρα κατέκτα, ποιήλοισι ἀγορεύμασιν κρύψασα. Den Augen entziehen. Ant. 284 πότερον ὡς εὐσεγέτην ἐκρυπτον αὐτόν; (begraben.) — Bei Eur. El. 154 vergleicht Elektra mit Agamemnon einen Schwan, ὀλόμενον δολίοις βρόχων ἔρκεσιν. So übertragen Med. 986 τοῖον εἰς ἔρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου, nämlich Glaube, welcher Medeia hinterlistig den Tod bereitet. In ähnlichem Tropus ἄρκυς. Hier heißen die Schlingen von Gold gewunden, weil das goldne Halsband sie knüpfte. — Ueber den Plural γυναικῶν Krüger II 44, 3, 6.

841. πάμψυχος, ὁ διασώσας πᾶσαν τὴν αὐτοῦ ψυχὴν (Schol.), wie Teiresias, τοῦ φρένες ἐμπεδοί εἶσιν τῷ καὶ τεθνήσκει νόον πορὲ Περσεφόνηα πεπνυσθῆαι (Od. 10, 493). Vom Amphiarao wurde dies dadurch bezeugt, dass er Kranken durch Träume Heilung sandte. — Ἀνάσσει: so Teiresias und Achill Od. 11, 91 und 485. Vom Agamemnon sagt Aisch. Cho. 352 σεμνότημος ἀνάκτωρ πρόπο-

λός τε τῶν μεγίστων χθονίων ἐκεῖ τυράννων. Diese und die zu 836 angeführten Stellen aus den Eum. und Eur. El. zeigen die Vergleichungspunkte zwischen Amphiarao und Agamemnon.

842. Den Schmerzensruf Elektras, die, wie Aias in seinen ersten Klagen Ai. 356, nicht auf den Chor achtet (827), bezieht dieser ausweichend auf 838, um tröstende Hoffnung daran zu knüpfen: „allerdings war Eriphyles Frevler schrecklich; demnach wurde auch die Verderbliche...“ τᾶρα, zu 404. Der Apostroph bei dem Personenwechsel wie 1502. — Alkmaion, der den Zug der Epigonen gegen Theben führte, tödtete auf Geheiß seines Vaters Amphiarao die Mutter, wie es Sophokles selbst in seinem verlorenen Trauerspiel Eriphyle ausgeführt. — Mit dem Wort, das Elektra dem Chor aus dem Munde nimmt, und dem οἶδ', οἶδα zeigt sie ihre Ungeduld über den leidigen Trost, wie oben mit ἀπολείς.

845. μελέτωρ ist ein ἄπαξ εἰρημένον, doch wird so γενέτωρ neben γεννήτωρ von den Tragikern gebraucht; γεμέτωρ Aisch. Sieben

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶδ' οἶδ' ἔφάνη γὰρ μελέτωρ
ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει ἔμοι δ' οὔτις ἔτ' ἔσθ'.
ὃς γὰρ ἔτ' ἦν, φροῦδος ἀναρπασθεῖς.

846

Zweite Strophe.

ΧΟΡΟΣ.

δειλαία δειλαίων κυρεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κἀγὰ τοῦδ' ἴστωρ, ὑπερίστωρ
πανσύρτωρ παμπόλλων δεινῶν
στυνγῶν τ' ἀχέων αἰῶνι.

850

466. Mit η wird von μέλειν kein derivatum ausser μέλημα gebildet, vielleicht weil μελεῖ schon für die Zusammensetzung von μέλος verwendet war.

846. ἐν πένθει. Amphiarao trauerte als Heros wie Agamemnon's Schatten bei Homer über den Verrath. Erst ihre Rächer gaben ihnen Trost. Der Apostroph am Ende des Verses: zu 86.

848. αἶ vor einem Vocal, wie δειλαῖος (Gegenstr. ὕπατος) Ant. 1310. δειλαία Eur. Suppl. 279; in diesem Wort bei Aristoph. elfmal (bei ihm immer am Ende des Verses). ποῦ ναίει (Gegenstr. ὀμμάτων) Soph. O. C. 118, γεραῖόν 200 (γεραῖόν 238). Oefters in παῖάν, vielleicht in παλαιός, bei Euripides; φιλαθηναῖος Ar. Wesp. 282. — Das zweite δειλ. hängt von κυρ. ab. Es bezeichnet, wie öfters, eine Sache. — Schol. καὶ τοῦτο εἶδος παραμυθίας τὸ εἰς τι παραχωρεῖν τοῖς λυπομένοις καὶ συγχαρεῖν αὐτοῖς κλαίειν, ὡς ἐπὶ ἀπαρηγορητοῖς κακοῖς.

849. Die zweite Strophe enthält einen Tactwechsel (μεταβολή) bei dem zweiten bis fünften Verse. Diese sind in vierzeitigem Maass gesetzt, die anderen in dreizeitigem. Jenes ergiebt sich daraus, dass 852 in der Senkung zwei

kurze Sylben einer Länge entsprechen, dies aus der Natur logaödischer Verse. So treten denn die Klagen 850—52 und 861—63 gewichtiger hervor, und die erste Antwort des Chors gleicht durch ihre gedehnten Längen einem Ruf tiefsten Wehs. Abwechslung in diesen gemessenen Gang bringen die trochäischen, iambischen und logaödischen Verse. Der Lebhaftigkeit aber, welche dem sechsten und achten Verse die Auflösung und die kyklischen Anapäste geben, hält die gedehnte Länge in ihnen die Wage.

850. ὑπερίστωρ und πάνσυρτος nur hier. ὑπερίστωρα wird Bekk. an. 312, 29 erklärt ὑπερπιστήμονα. Dazu gehört der dat. instrum. πάνσυρτος ist activisch wie πάνδυστος 1077. Aisch. Pers. 918. 921. πανάλωτος Agam. 346. πάμφθατος Cho. 293. μεμπτός Soph. Tr. 446. καλυπτός Ant. 1011. Vgl. zu 912. Also πάντως σύροντι, alle Leiden mit sich spülend wie ein Strom. Lykophron Kass. 216 σπειραν ὀληαίων κακῶν, σύρονσαν δεινὰς ἀπειλὰς καὶ πυριφλέπτον βλάβας. Oft bei den Tragikern κακῶν πέλαγος. Von πάνσυρτος hängt der Genetiv ab. Krüger II 47, 26, 7. Πρίαμος ὑποπτος Τρωικῆς ἀλώσεως Eur. Hek. 1135.

ΧΟΡΟΣ.

εἶδομεν ἃ θορηεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή με νυν, μηκέτι παραγάγῃς ἴν' οὐ 854 f.

ΧΟΡΟΣ.

τί φῆς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεισιν ἐλπίδων 856 f.

ἔτι κοινοτόκων εὐπατριδῶν τ' ἀρωγαί. 858 f.

Ἀντιστροφή β'.

ΧΟΡΟΣ.

πᾶσι θνατοῖς ἔφν μῦθος. 860

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ καὶ χαλάργοις ἐν ἀμίλλαις
οὕτως, ὡς κείνῳ δυστάνῳ,
τημητοῖς ὀλοκοῖς ἐγκυῖρσαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἄσχοπος ἂ λάβα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς γὰρ οὐκ; εἰ ξένος ἄτερο ἑμῶν χερῶν 865 f.

853. Als Augenzeugen bestätigen die Mitbürgerinnen Elektras Leiden. — θρ kann in der Arsis verlängern; so ἰσέθρων in Glyconeen O. C. 687; in Iamben ὀλεθρον O. T. 430. 659. 1146. ὀλεθρίαν Ai. 799. μέλαθρα Phil. 1428.

854 f. Da der Chor die ganze Grösse von Elektras Leiden zugiebt, soll er auch nicht weiter versuchen, Hoffnungen zu erwecken, die keine Stütze mehr in einem zu erwartenden Rächer finden.

858. Zu ἀρωγαί gehört als Genetiv der Sache ἐλπ., als der der Person κοιν. und εὐπ. (Krüger I 47, 9, 6): Stützen für die Hoffnungen, welche von Orest ausgehen. Der Plural κοιν. und εὐπ. für Orest: zu 92. Er ist κοινοτοκος, somit hat er gleiche Inter-

essen wie Elektra. Als εὐπατριδῆς verheisst er Kraft und Muth.

861. χήλαργος nur hier, denn aus dieser Stelle schöpfte wohl auch Hesychios χαλαρογός [λευκόνος] τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν, τῶν ὀνυχῶν οἷον ποδαργός. ἦ ταχὺ ποδάσ. Wie ποδαργός, κύνες ποδάσ ἀργοί vom hellen Schimmer der schnell bewegten Füße. Das Adjectiv statt eines Genetivs (hufschneider Thiere): zu 699. — ἔφν πᾶσιν ἐγκυῖρσαι. . . ὡς κείνῳ;

863. ὀλοκός, sonst von Tauen (σχοινία Phot.), womit Schiffe gezogen werden; hier = ἰμάσι 747. So und λάροις erklären die Scholien.

866. χερῶν. Vgl. Ant. 900 θανόντας ἀντόχειο ὑμᾶς ἐγὼ ἔλονσα κἀκόσμησα.

ΧΟΡΟΣ.

παπαῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κέκευθεν οὔτε του 867 f.
τάφου ἀντιάσας οὔτε γόων παρ' ἡμῶν. 869 f.

Achter Auftritt. Vorige. Chrysothemis.

ΧΡΥΣΟΘΗΜΙΣ.

ὑφ' ἡδονῆς τοι, φιλάτη, διώκομαι,
τὸ κόσμιον μεθεῖσα, σὺν τάχει μολεῖν
φέρω γὰρ ἡδονάς τε κἀνάπανταν, ὧν
παροῖθεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πόθεν δ' ἂν εὔροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων 875
ἄρηξιν, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΗΜΙΣ.

πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν, ἴσθι τοῦτ' ἐμοῦ
κλύουσ', ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾶς ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦ μέμηνας, ὦ τάλαινα, κἀπὶ τοῖς 880
σαντῆς κακοῖσι κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾶς;

871. Chrysothemis tritt hastig ein. διώκομαι Passiv der Grundbedeutung. Aisch. Eum. 395 διώκουσ' ἤλθον ἄτροτον πόδα. Eur. Or. 1344 διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμον πόδα. Davon hängt hier der Inf. ab.

872. τὸ κόσμιον: der hastige Gang galt, wie noch jetzt, als ungeziemend für das weibliche Geschlecht, und Chrys. war noch dazu eine Königstochter.

873. ἡδονάς: dasselbe Wort wie 871, um dies zu motiviren. — Ὅς am Ende des Trimeters ohne Präp. noch Tr. 819 ἦν. O. T. 298 φ. O. C. 14 of. Auch der Apostroph (zu 1017), der Artikel (zu 879) und Präpositionen sind dort zulässig, und am Anfang Enklitika.

876. οὐκ ἔνεστιν ἰδεῖν ἴασιν πημάσιν wie Menander monost. 161 ἐν γὰρ γυναιξὶ πίστιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν. Der Dativ wie Ai. 1165 σπεύσον κἀπειρον ἰδεῖν τῷδε. Theokrit 15, 2 ὄρη δίφρον αὐτᾶ.

878. εἰσορᾶς, zu 417.

879. Den Artikel am Ende des Trimeters haben Aisch. (dieser nur substantivisch) Ag. 7, Sieben 366, Eum. 140, Kallias gramm. Trag. Prolog V. 7. Soph. Ant. 409. Phil. 263. O. C. 351. Aristoph. Ekkl. 452 und spätere Komiker. Meist steht kurz vorher eine Interpunction. S. auch zu 873.

880. κἀπὶ zweimal: vgl. Phil. 406 ἐξ Ἀτρειδῶν κἀξ Ὀδυσσεῶς und die Anm. zu El. 260.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

μὰ τὴν πατρώαν ἐστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει
λέγω τὰδ', ἀλλ' ἐκείνον ὡς παρόντα νῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον
τόνδ' εἰσακούσασ' ὧδε πιστεύεις ἄγαν;

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλης, σαφῆ
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῷδε πιστεύω λόγῳ. 885

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίν', ὦ τάλαινα, ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι
βλέψασα θάλαπαι τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρὶ;

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

πρὸς νῦν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν ἢ μᾶραν λέγῃς. 890

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ δ' οὖν λέγ', εἰ σοι τῷ λόγῳ τις ἠδονή.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμεν.
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαίου τάφον,

881. μὰ . . οὐ γελῶ. Der Zeus ἐφέστιος würde die Verspottung der vom Unglück gebeugten Schwester rächen.

882. ἀλλά zweimal, zu 537. λέγω παρόντα Krüger I 56, 7, 3. ὡς Krüger II 56, 4, 4. Vgl. El. 1341.

883. τάλαινα, weil sie nur getäuschte Hoffnung voraussieht.

885. τέ in Gegensätzen Soph. Frg. 25 τοιαῦτά τοί σοι πρὸς χάριν τε κοῦκ βία λέγω. O. C. 935 βία τε κοῦκ ἐνών. — ἄλλης für ἄλλον (zu 100); hier wohl um das dreifache und durch die Arsis besonders hervortretende οὐ zu vermeiden. Dagegen giebt das gehäufte σ dem Widerspruch Schärfe. O. T. 425 ἄν ἐξισώσειέν σε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις. Hom. II. 1, 180.

887. πίστις, documentum. Vgl. Phil. 813 ἐμβαλλε χειρὸς πίστιν. Isokr. Busiris Kap. 13 (227d Steph.) οὐδὲμίαν πίστιν εἰρηκας.

888. ἀνιάτῳ ἐλλίδι Schol. Das Feuer, das durch Erwärmen erfreut und nützt, ist hier ein heilloses, gefährliches. Vgl. Ai. 50 πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμώσαν φόνου; Athene. ἐγὼ σφ' ἀπέργω τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς.

891. Freude am Reden meint Elektra. Krüger I 48, 12, 1 und 4. Tr. 668 τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δαρημάτων. Aisch. Sieben 883 διαλευκτῆρι δ' οὐκ ἀμεμφεῖα φίλοις. Chrysothemis aber versteht: wenn deine Rede Annehmlichkeit hat. Vgl. 921.

892. Die Rede besteht aus Abschnitten von

5 2 3 5 2 4 3 4

Versen.

893. ἀρχαῖον im Gegensatz zu νεορρῦτους, der neuen Weihe; das Grab (zu 51) lag seit Jahren vernachlässigt da. Ueber den Accusativ: zu 32.

ὄρῳ κολώνης ἐξ ἄκρας νεορρῦτους
πηγὰς γάλακτος, καὶ περιστεφῆ κύκλω
πάντων, ὅσ' ἐστίν, ἀνθέων θήκην πατρός.
ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα, καὶ περισκοπῶ
μὴ ποῦ τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγγρίμπτη βροτῶν.
ὡς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἐδερχόμεν τόπον,
τύμβου προσείρπον ἄσσον· ἐσχάτης δ' ὄρῳ
πυρᾶς νεώρη βόστρυχον τετμημένον.
κεῦθὺς τάλαινα ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι
ψυχῆς σύνηδες ὄμμα, φιλτάτου βροτῶν
πάντων, Ὁρέστου, τοῦθ' ὄραν τεκμήριον·
καὶ χερσὶ βαστάσασα δυσφημῶ μὲν οὐ,
χαρᾶ δὲ πίμπλημ' εὐθὺς ὄμμα δακρῶν.
καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότε ἐξέπίσταμαι
μήτου τόδ' ἀγλαίσμα πλὴν κείνου μολεῖν.
τῷ γὰρ προσήκει πλὴν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τότε;
κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι, 900

894. Vgl. 52. ἔξ, weil die Milch vom Hügel herabfließt. 742.

896. Der Gen. bei περιστ. wie O. T. 83 πολυστεφῆς δάφνης. Archiloch. Frg. 21. Thasos ἐστηκεν ὕλης ἀγρίης ἐπιστεφῆς. S. auch zu 343.

θήκη in der ursprünglichen Bedeutung Grabeshügel, wie Herodot 2, 136, 3, 16, 4, 71 u. s. w. Dasselbe bezeichnet πυρᾶ 901. Eur. Hek. 386 u. 437 πυρᾶ Ἀχιλλέως von dessen Grab, bei dem Polyxene geopfert werden soll. So wechseln ταφαί und θῆκαι Thuk. 2, 52, 3, τάφος, τύμβος, χῶμα Eur. Hek. 520.

897. ἔχειν θαῦμα, zu 214. Damit nicht jemand bei ihrer Untersuchung dazukomme, schaut sie sich zuerst um.

899. ἐν γαλήνῃ (ὄντα) Krüger I 56, 7, 4.

900. Der Genetiv ist örtlich. Krüger II 46, 1, 3.

903. Ein Blick des Geistes, eine Vision, dass ich sähe . . σύνηδες, da sie sich häufig den Bruder vorstellte.

905. βαστάζειν, προσθιγεῖν, 1470. SOPHOCLES II.

O. C. 1105 σῶμα (des Theseus) βαστάσαι δότε. Aisch. Ag. 35 χεῖρα βαστάσαι χερσὶ. — δυσφ. μὲν οὐ, um nicht die Spende am Grabe durch Reden, die den Todten nicht betrafen, unwirksam zu machen, zumal durch Freudengeschrei zu entweihen. Vgl. zu 630.

906. ὄμμα. Ueber die Wiederholung desselben Wortes s. 253; in verschiedener Bedeutung, wie hier, zu 369. So ἀπόμοτος Ant. 388 passivisch, 394 activisch.

907. Aus ἐξέπίσταμαι denkt man ἐξηπιστάμεν zu τότε hinzu. Vgl. 676. Das Präsens genügt aber um so mehr, als es bei Dichtern auch mit Umstandswörtern der Vergangenheit vorkommt. Krüger II 53, 1, 1. Ai. 20 ἰγνεῖα πάλαι. Eur. El. 416 παῖδ' ὃν ἐσφῆζει ποτέ.

908. μολεῖν für εἶναι zu 50.
910. Dem ersten μὲν entspricht das zweite ἀλλά 915 (zu 256); statt das zweite Glied 913 einfach mit οὐδὲ anzuknüpfen, wird es lebhafter als Gegensatz eingeschaltet. Dort οὐδὲ μὲν wie 103. ἐπίσταμαι nach ἐξέπ. 907, zu 253.

οὐδ' αὖ σύ· πῶς γάρ; ἢ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς
 ἔξεστ' ἀκλαύστῳ τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης.
 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὐθ' ὁ νοῦς φιλεῖ
 τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν·
 ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τὰπιτίμια. 915
 ἀλλ' ὦ φίλη, θάρσυννε. τοῖς αὐτοῖσί τοι
 οὐχ αὐτὸς αἰεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.
 νῶν ἤν τὰ πρόσθεν στυγνός, ἢ δὲ νῦν ἴσως
 πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ, τῆς ἀνοίας ὡς σ' ἐποικτεῖρω πάλαι. 920

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

τί δ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φορεῖ.

911. Zu den Tempeln.

912. ἀκλαύστῳ activisch, wie Hom. Od. 4, 494. So ἄφαντος O. T. 969. Anderes zu El. 850. Für den Sinn vgl. 312, 518.

914. Für οὐθ' ὁ μητρὸς νοῦς, um die Mutter als Gegensatz hervorzuheben. Zu δρῶσα wird der Nominativ μήτηρ ergänzt. 995. Ant. 208 τάφῳ μήτε κτερίζειν μήτε κωλύσαι. O. T. 1020 οὐ σ' ἐγείνατ' οὐτ' ἐκείνος οὐτ' ἐγώ. 758 κράτη σέ τ' εἶδ' ἔχοντα Δαίον τ' ὀλωλότα. Phil. 1411 ἀνδρῶν τῆν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν. — ἐλάνθανεν stärker als mit ἄν: unausbleiblich, Krüger I 54, 10, 1. Ai. 183 οὐποτε φρενόθεν ἔβας τόσσον, ἐν ποιμναῖς πίπτων. Für ἐλάθεν ἄν, weil das λανθάνειν noch fort-dauert. Krüger I 54, 10, 3.

915. ἀλλά mehrmals hinter einander: 537. 817. 881. Davon das dritte auffordernd: zu 369. — ἐπιτίμιον heisst gewöhnlich Strafe; doch erklärt der Scholiast ἐπὶ τῇ τιμῇ γινόμενα τοῦ πατρὸς, Orion: τὸ ἐπὶ τιμῇ ὑπάρχον. Vgl. El. 1382. Herodot 6, 39 Μιλτιάδης εἶχε κατ' οἴκους, τὸν (τελεντή-

σαντα) ἀδελφῶν Στησαγόρεα δηλαδὴ ἐπιτιμίων. — Das alliterierende t des Nachdrucks wegen; zu 264.

916. θάρσυνω ist hier intransitiv, wie δηθύνω. So ist βραδύνω trans. u. intrans.; ταχύνω, sonst intr., ist transitiv Ai. 1404. Vgl. auch 1501.

917. Empedokles und Plato fanden die Ansicht schon vor, dass jedem bei der Geburt ein guter und ein böser Dämon zugesellt werde.

920. Krüger I 47, 21. Aisch. Ag. 1280 οἰκτεῖρω σε θεοσφάτου μορον.

922. Apostolios Sprichw. 14, 57 ποῦ γῆς ἢ θαλάττης ὑπῆρχες ἐπὶ τῶν ἀνοήτων. Vgl. Phil. 805 τί φῆς; τί σιγῆς; ποῦ ποτ' ὦν κρυεῖς; — φορεῖσθαι in übertragenem Sinne wie Plato Epinomis 976a ἄμετρα δόξαις φορεῖται τοπαζόμενα. Das sprichwörtliche zeigt sich auch an der Alliteration des γ. — Der Vers ist in seine einzelnen Füsse zerschnitten; doch wird der Missklang durch die Hauptcäsur in der Mitte des dritten gemindert.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἄ γ' εἶδον ἐμφανῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τὰκείνου δέ σοι
 σωτήρι' ἔρρει· μηδὲν ἐς κεινόν γ' ὄρα. 925

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

οἴμοι τάλαινα· τοῦ τὰδ' ἤκουσας βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῦ πλησίον παρόντος, ἠνίκ' ὄλλυντο.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ ποῦ σὺν οὗτος; θαυμά τοί μ' ὑπέρχεται.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κατ' οἶκον, ἡδὺς οὐδὲ μητροὶ δυσχερῆς.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

οἴμοι τάλαινα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων ποτ' ἦν
 τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφον κτερίσματα;

930

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶμαι μάλιστ' ἔγωγε τοῦ τεθνηκότος
 μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναι τινα.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

ὦ δυστυχῆς. ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
 τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἶδουτ' ἄρα,
 ἴν' ἤμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὄθ' ἰκόμην,
 τὰ τ' ὄντα πρόσθεν ἄλλα θ' εὐρίσκω κακά. 935

935

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίσθη,
 τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρους.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

ἢ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;

940

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ ἔσθ', ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὦδ' ἄφρων ἔφην.

ΧΡΤΣΟΘΕΜΙΣ.

τί γὰρ κελεύεις, ὦν ἐγὼ φερέγγυος;

923. Zu 33.

928 — 933 alliteriren T-Laute (zu 264), 931 daneben P-Laute (zu 209).

929. μητροὶ gehört auch zu ἡδὺς. Vgl. 105.

938. Zu 33.

940. τοὺς θανόντας, Orest; zu 93.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τλήναι σε δρωσαν, ἂν ἐγὼ παραινέσω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ

ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπόσωμαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ.

945

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὄρω· ξυνοίσω πᾶν, ὅσους περ ἂν σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε δὴ νῦν, ἧ βεβούλευμαι τελεῖν.

παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φιλῶν,

ὡς οὔτις ἡμῖν ἔστιν, ἀλλ' Ἄιδης λαβῶν

ἀπεστέρηκε καὶ μόνᾳ λελείμμεθον.

950

ἐγὼ δ', ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίω

θάλλουτ' ἔτ' εἰσήκουον, εἶχον ἐλπίδας

φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἴξεσθαι πατρός·

νῦν δ', ἡνίκ' οὐκ ἔτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,

ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρός φόνου

955

ξὺν τῇδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσης κτανεῖν,

Αἰγισθον' οὐδὲν γὰρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.

ποῖ γὰρ μενεῖς ῥάθυμος, ἐς τίν' ἐλπίδων

βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; ἧ πάρεστι μὲν στένειν

943. κελεύω σε τλήναι, zu 233. Ueber die Bedeutung von τλήναι zu 531. Um nicht davon wieder einen Infinitiv abhängig zu machen, tritt für diesen das Particip ein; Krüger II 56, 6, 1. Aisch. Ag. 999 παιδά φασιν Ἀλκυόνης προαθέντα τλήναι. — ἂν, ἂ ἂν.

947. Das relative Adverb für das indirect fragende wie 1035. 1101. So das Fürwort: Ai. 1259 οὐ μαθῶν, ὅς εἰ φύσιν. O. T. 655 οἰσθ' ἂ γρήξεις; 1068 εἴτε μήποτε γνοίης, ὅς εἰ. O. C. 1171. 1274. 1291 ἐξοιδ' ὅς ἔσθ' ὁ προστάτης. οὐδ', ἂ μηνίεις, φράσας. ἂ δ' ἦλθον, θέλω λέξαι. Ant. 542 ὦν τοῦτογον, Ἄιδης χολὴ κάτω ξυνοίσορες.

950. Diese Dualform hat Soph. nur noch Phil. 1079: ὁμοώμεθον.

955. Der Genetiv ist ohne τὸν nachgestellt wie Ai. 1028 τὴν τύ-

χην δυοῖν βοροῖν. Phil. 58 τὸ ναυτικὸν στρατεῦν Ἀχαιῶν.

956. Ai. 901. κατέπεφνες τόνδε συνναῶταν (mich). So sagt Antigone zur Schwester Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερσὶ, mit mir.

957. Der Name, den Elektra sonst aus Scheu vor Lauschern umgeht, ist hier nachdrücklich hinzugefügt; den Grund giebt der Vers selbst an. An Muttermord wagt sie nicht zu denken, auch Orest nicht ohne Apollon ausdrücklichen Befehl.

958. ποῖ: Aristoph. Lys. 526 ποῖ χρῆν ἀναμείναι. Vgl. Phil. 836 πρὸς τί μενούμεν πράσσειν; Frg. 820 μὲν' εἰς σοφιστὴν ἔμον. — Zum folgenden wird nur μενεῖς ergänzt.

πλούτου πατρός κτῆσιν ἐστερημένη,
πάρεστι δ' ἄλγειν ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου
ἄλεκτρα γηράσκουσιν ἀνυμέναία τε.

960

καὶ τῶνδε μέντοι μηκέτ' ἐλπίσης ὅπως
τεύξει ποτ'· οὐ γὰρ ὦδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνὴρ

Αἰγισθος, ὥστε σὸν ποτ' ἧ κἄμὸν γένος

965

βλαστεῖν ἔασαι, πημονὴν αὐτῷ σαφῆ.

ἀλλ' ἦν ἐπίσπη τοῖς ἐμοῖς βουλευμασιν,

πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρός κάτω

θανόντος οἴσει τοῦ κασίγνητου θ' ἅμα·

ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἐλευθέρα

970

καλεῖ τὸ λοιπὸν, καὶ γάμων ἐπαξίων

τεύξει· φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὄραν.

λόγων γε μὴν εὐκλειαν οὐχ ὄρας ὅσῃν

σαντῇ τε κἄμολι προσβαλεῖς πεισθεῖς· ἐμοί;

τίς γὰρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδῶν

975

τοιιοῖσδ' ἐπαίνοις οὐχὶ δεξιῶσεται·

ἰδεσθε τῶδε τῷ κασίγνητῳ, φίλοι,

ὦ τὸν πατρῶον οἶκον ἐξεσφάτην,

ὦ τοῖσιν ἐχθροῖς εὐβερηκόσιν ποτὲ

ψυχῆς ἀφειδήσαντε προσστήτην φόνου.

980

960. Das Particip nach στένω und ἄλγῳ, der Accus. bei στερίσω, Krüger I 56, 6, 4. 47, 13, 10.

962. γηράσκουσιν nach dem Dativ, zu 479. Dazu ist ἄλεκτρα und ἀνυμ. adverbiale Bestimmung, wie Eur. Phoin. 347 ἀνυμέναια δ' Ἴσμητὸς ἐκητεύθη. Ueber die Häufung zu 493.

963. τῶνδε: aus ἄλεκτρα ἀνυμ. wird der Gegensatz herausgenommen. Zu 71. Eur. Hek. 416 ἀνυμφοσ, ἀνυμέναιος, ὦν μ' ἐχρῆν τυχεῖν.

968. κάτω οἴσει. Ant. 73 φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, ἐπεὶ πλείων χρόνος, ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς ἐκεῖ τῶν ἐνθάδε. — εὐσέβεια zu 627.

971. καλεῖ fut. med. passivisch.

972. Umgekehrt sagt Oidipus zu den Töchtern O. T. 1500 τίς γαμεῖ; οὐκ ἔστιν οὐδεὶς, ἀλλὰ χεῖρους φθαρῆναι κἀγάμουσ ὑμᾶς

χρεῶν, der unheiligen Geburt wegen.

973. Ausführung des ἐλευθέρα καλεῖ.

977. κασίγνητῳ männlich Geschwister, wie οἱ ἀδελφοί. So ὁ und ἡ κάσις. ἡ κασίγνητος Lucian Philopatris Cap. 11: τὴν Διὸς γαμετὴν καὶ κασίγνητον.

979. βεβηκ. zu 50. Hier für ζῆν, ἔχειν. Archilochos Frg. 56 (θεοὶ) πολλάκις μάλ' εὐβερηκότας ὑπείκτους κλίνουσι. Herodot 7, 164 τυραννίδα Κῶων εὐβερηκῶν.

980. ἀφειδήσαντε: Krüger I 58, 1, 3. El. 1003. 1006. O. C. 1113, 1676 ἐμφύντε, ἰδόντε und O. T. 1472 τοῖν φίλοιν δακρυροοῦντων von Antigone und Ismene. — Eur. ras. Her. 1146 τί φείδομαι ψυχῆς ἐμῆς, τῶν φιλότατων μοι γενομένων παιδῶν φονεύς; Tyrtaios 10, 14 θνήσκωμεν ψυχῶν μηκέτι φειδόμενοι. 15, 5 μὴ φειδόμενοι τᾶς ζωᾶς. Homer. Od. 3, 74=9,

τούτω φιλεῖν χροῖ, τῶδε χροῖ πάντας σέβειν,
 τῶδ' ἐν θ' ἑορταῖς ἐν τε πανδήμῳ πόλει
 τιμᾶν ἅπαντας οὐνεκ' ἀνδρείας χροῖων.
 τοιαῦτά τοι νῶ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,
 ζώσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ κλιπεῖν κλέος. 985
 ἀλλ' ὦ φίλη, πείσθητι, συμπόνοι πατρί,
 σύγκαμν' ἀδελφῶ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ,
 παῦσον δὲ σαυτήν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι
 ζῆν αἰσχρὸν αἰσχροῦς τοῖς καλῶς πεφνκόσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἐστὶν ἡ προμηθία 990
 καὶ τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.

ΧΡΥΣΟΘΗΜΙΣ.

καὶ πρὶν γε φωνεῖν, ὡ γυναικες, εἰ φρονῶν
 ἐτύγχαν' αὐτῆ μὴ κακῶν, ἐσφῆξέτ' ἄν

255. Hor. Od. 1, 12, 37. — Sie waren ihnen προστάται φόνου, sorgten für ihren Tod. Von Feinden auch Ai. 1133: ἡ σοι Αἴας πολέμιος πρόστη ποτέ;

981. τούτω u. τῶδε von denselben, 371.

982. πανδήμῳ πόλει, wann die Gemeinde, πόλις, aus dem ἅπας δήμος besteht, also bei den Bürgerversammlungen, die nicht stehenden Festen galten, z. B. zu Leichenreden für im Kriege Gefallene, zum Empfang von Gesandtschaften. Ehrenplätze u. dgl. sind gemeint. Umgekehrt sagt Oidipus zu seinen Töchtern O. T. 1489 ποίας ἀστῶν ἤξετ' εἰς ὀμιλίαν, ποίας δ' ἑορτάς, ἐνθεν οὐ κεκλανμέναι πρὸς οἶκον ἴξεσθ' ἀντι τῆς θεωρίας;

984. πᾶς τις Krüger I 51, 16, 11. Der doppelte Accusativ bei Aussagen ebenda 46, 12. ἐξ verstärkt hier das Simplex. So O. T. 984 καλῶς ἅπαντα ταῦτ' ἄν ἐξείρητό σοι, was 986 durch καὶ καλῶς λέγεις wieder aufgenommen wird. Vgl. εἰσορᾶν für ὁρᾶν 878.

986. Hier beginnt die peroratio, welche die Hauptpunkte noch einmal zusammenfasst, — auch die Tragiker liebten das bei längeren Reden, — und mit einem allge-

meinen Satz endet. — Der Wechsel des Tempus wie Ai. 507 αἰδέσασαι μητέρα, οἴκτιρε δὲ παῖδα. O. T. 1413 ἴτ', ἀξιώσατε . . , πείθεσθε. Eur. Phoin. 1720 τᾶδε βᾶδί μοι, τᾶδε πόδα τίθει.

987. ἐκ 231.

988. δέ ist bei der Anaphora das Gewöhnliche. παῦσον σ. ἐκ κακῶν.

989. Für αἰσχρὸν ζῆν αἰσχροῦς ist die den Tragikern geläufige Stellung angewandt. 198. Ai. 1391 κακούς κακῶς φθείρειαν.

990. Die älteren Frauen entscheiden sich nicht gleich für Elektras Kühnes Beginnen, rathen aber auch der Chrysothemis, den Plan zu erwägen. Daher wendet sich diese an den Chor, hält sich aber nur an das λέγοντι. — τοιούτοις, zu 35.

991. Der Artikel ist einmal ausgelassen wie 1498. Ai. 1250 οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς οὐδ' εὐφρόνωτοι φῶτες. 848 ἀγγελίον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν γέροντι πατρὶ τῆ τε δαστηνῶ τροφῶ.

992. Zwischen der Einleitung von 3 und dem Schlusse von 6 Zeilen stehen 6 Verspaare.

993. τυγχάνω ohne Particip, 46. σφῆσθαι Medium. 1257. μὴ gehört nur zu κακῶν. O. T. 255 εἰ

τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σφῆζεται.
 ποῖ γὰρ ποτ' ἐμβλέψασα τοιοῦτον θράσος 995
 αὐτῆ θ' ὀπλίξει καὶ ὑπηρετεῖν καλεῖς;
 οὐκ εἰσορᾶς; γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφους,
 σθένεις δ' ἔλασσον τῶν ἐναντίων χερί.
 δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχεῖ καθ' ἡμέραν,
 ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ καπὶ μηδὲν ἔρχεται. 1000
 τίς οὖν, τοιοῦτον ἄνδρα βουλευῶν ἐλεῖν,
 ἄλυπος ἄτης ἐξαπαλλαχθήσεται;
 ὄρα κακῶς πράσσετε μὴ μείζω κακὰ
 κτησώμεθ', εἰ τις τοῦσδ' ἀκούσεται λόγους.
 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπαφειεῖ
 βᾶξιν καλὴν λαβόντε δυσκλεῶς θανεῖν. 1006
 ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν
 ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι καῖξερημῶσαι γένος,
 κατὰσχευς ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα
 ἄρρητ' ἐγὼ σοι κάτελῆ φυλάξομαι,
 αὐτῆ δὲ νοῦν σχῆς ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ,
 σθένουσα μηδὲν τοῖς κρατούσιν εἰκαθεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

πείθου' προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφου 1015

γὰρ ἦν τὸ πράγμα μὴ θεήλατον. Phil. 66 εἰ δ' ἐργάσει μὴ ταῦτα.

995f. Der Accus. bei den Zeitwörtern des An- und Ausziehens: Krüger I 46, 15. — τέ verschoben: zu 914.

999. δαίμων für Schicksal, der Gott für seine Gabe. 1306. O. T. 1194 παράδειγμ' ἔχων τὸν σὸν δαίμονα, βροτῶν οὐδὲν μακαρίζω. Ai. 534 πρότερον ἢ δαίμονος τοῦ μου τότε in Bezug auf den früheren Wahnsinn. Aisch. Pers. 604 ὅταν δ' ὁ δαίμων εὐροῇ, πεποιθέναι τὸν αὐτὸν αἰεὶ δαίμον' οὐρεῖν τύχης.

1001f. τίς βουλευῶν, Elektra. τοιοῦτον ἄνδρα, Aigisth. ἄλυπος ἄτης, ohne die aus der ἄτη folgende λύπη, zu 36. — Ueber die Häufung des λ 1001f. u. 1005f. 649.

1003. πράσσετε und 1006 λαβόντε, zu 977. Der Plural nach

dem Dual und 1006 umgekehrt, Krüger I 63, 3, 1.

1004. Ihrem schüchternen, weiblichen Sinne gemäss fürchtet Chrys. auch hier einen Lauscher wie 898.

1005f. führt μείζω κακὰ aus. Kurz für θανόμεθα γὰρ δυσκλεῶς: τὸ δὲ δυσκλεῶς θανεῖν... — λύει οὐδὲν: οὐ λυσίτελει Schol. Mit acc. c. inf. wie Eur. Med. 1112 πῶς λύει.. λύπην.. θνητοῖσα θεοῦς ἐπιβάλλειν;

1006. βᾶξιν, 973—94.

1011. Statt ἐγὼ μὲν τὰ λελ. Zu 44.

1014. Auch Chrysothemis endet ihre Rede mit einem allgemeineren Gedanken; dessen Sinn ist wie der von 219, 340, 396.

1015. πείθου im Präsens auch 1207. O. C. 520. Tr. 470. 1228. πείθεσθε O. T. 1414. — Der Chor empfiehlt 990 ebenfalls Vorsicht;

κέρδος λαβεῖν ἄμεινον οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἰρηκας· καλῶς δ'
ἦδη σ' ἀπορρίψουσαν, ἀπηγγελλόμεν.
ἄλλ' αὐτόχειρί μοι μόνη τε δραστήον
τοῦργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν.

1020

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φεῦ·

εἶθ' ὄφελος τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς
θνήσκοντος εἶναι· πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄλλ' ἦν φύσιν γε τὸν τε νοῦν ἦσσαν τότε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε.

1025

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἰκὸς γὰρ, ἐγγειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.

er bewundert zwar Elektras Muth, giebt aber seiner Sorge für ihr Wohl nach.

1017. Am Ende des Trimeters apostrophirte zuerst Kallias (Athenaios 453e), dann Sophokles (δὲ O. T. 29. 785. 791. 1224. Ant. 1031. O. C. 17. τε O. T. 1184. ταῦτ' O. T. 332. μολόντ' O. C. 1164), welcher dann eine starke Interpunction vor dem letzten Iambus oder (O. C. 17, Ant. 1031) Diambus hat ausser O. C. 1164; endlich Eur. Iph. T. 961 τ' und Achaïos Frg. 18 δ'.

1018. ἐπηγγελλόμεν haben aus unserer Stelle Hesychios und andere Lexikographen. Das Medium wie Aias 1376 Τεύκρω ἀγγέλλομαι. O. T. 148 ὁδ' ἐξαγγέλλεται.

1020. κενόν, so dass es nichtig wird.

1021. φεῦ: solch einzelner Ruf wird oft nicht zum Verse mitgerechnet. — Spöttisch: du selbst hast ja nicht immer so gedacht, sonst hättest du den Vater selbst

gerettet, da du dir doch solche Kraft zutraust.

1023. Körper und Geist. Pind. Nem. 6, 4 προσφερόμεν τι ἢ μέγαν νόον ἦτοι φύσιν ἀθανάτοις. Plato Gastm. 181c nennt das männliche Geschlecht τὸ φύσει ἐρρωμενέστερον καὶ νοῦν μᾶλλον ἔχον. In der Erwiderung nimmt Chrysothemis nur auf das letzte Rücksicht, da Elektra ja seitdem aufgewachsen ist. — Die stichomythische Stelle ist von je zwei Versen der Chrys. eingeschlossen.

1024. Zu 33.

1025. Nur weil du nicht mitwirken willst (Krüger I 56, 12, 2), aus Feigheit (1027).

1026. Allerdings will ich nicht mitwirken, denn . . . Nicht ἐγγειροῦσαν, weil allgemein. Dazu wird κακὰ aus κακῶς ergänzt. Krüger II 60, 7, 3. El. 196. O. C. 1202 αὐτὸν μὲν ἐν πάσχειν, παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τί νειν. Allgemeiner Grundsatz der Alten war: τὸν δρώντα καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Soph. Frg. 210.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀνέξομαι κλύουσα χῶταν ἐν λέγῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄλλ' οὐ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ πάθῃς τόδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μακρὸς τὸ κρῖνα ταῦτα χῶ λοιπὸς χρόνος.

1030

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄπειλθε· σοὶ γὰρ ὀφέλησις οὐκ ἔνι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔνεστιν· ἀλλὰ σοὶ μάθῃσις οὐ πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔλθουσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἐξείπε σῆ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἷ μ' ἀτιμίας ἄγεις.

1035

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀτιμίας μὲν οὔ, προμηθίας δέ σου.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τῷ σῶ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπέσθαι με δεῖ;

δέξοντά τι καὶ παθεῖν εἰκνευ Pind. Nem. 4, 32.

1027. Spöttisch. Der berechnenden Besonnenheit kann man mit dem Verstande Recht geben, doch hier handelt es sich um kühne That. Ueber den Genetiv bei Zeitwörtern der Gefühle und Gefühlsäusserung Krüger I 47, 21.

1028. Kurz für ἀνέξομαι κλύουσα, ὅτι κακῶς λέγεις με· ἀνέξομαι κλ. καὶ ὅταν . . . Dein Tadel und dein Lob (1030. 1044. 1056) ist mir gleichgültig: nämlich weil Elektra unüberlegt spricht, wie Chrys. meint. Der Ausdruck durch das Fut. und ὅταν zeigt, dass Chrys. eine künftige Sinnesänderung bei Elektra voraussetzt. Letztere hält sich in ihrer Antwort nur an das ἐν λέγειν.

1030. Jetzt will ich mich darüber nicht mit dir streiten; auch die Zukunft ist lang genug, darüber zu entscheiden. τό: Krüger II 50, 6, 7.

1033. σῆ: 342. 366. Elektra sagt sich von der μητρὶ ἀμήτωρ (1154) los.

1034. σέ zu 123.

1035. γέ: auch das ist Feindseligkeit, mich zu ehrloser Pflichtvergessenheit (240 ff.) führen zu wollen. Das Präsens von erst eingeleiteten Handlungen Krüger I 53, 1, 6. — οἷ: 947. Eur. Alk. 785 ἀφανὲς οἷ προβήσεται.

1037. σῶ: 1110. Phil. 1250 Odysseus: οὐ φοβεῖ: Neoptolemos: τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον.

οἰωνοὺς ἐσορῶμενοι τροφᾶς 1059 f.
 κηδομένους ἀφ' ὧν τε βλάστωσιν ἀφ' ὧν τ' ὄνησιν εὖρωσι,
 τὰδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν; 1060—62
 ἀλλ' οὐ μὰ τὰ Διὸς ἀστραπὴν
 καὶ τὰν οὐρανίαν θέμιν
 δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι. 1065
 ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα, κατὰ μοι βόασον οἰκτρὰν ὅπα

sen, welche durch die Verbindung mehrerer metrischer Reihen etwas Ruheloses haben. Das entspricht besonders 1072—74 der Schilderung des Kampfes, im Schlusse einerseits dem Rufen in die Unterwelt hinein, andererseits dem todesverachtenden Heldenmuth der Elektra.

τί οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν, ἐσορῶμενοι τοὺς οἰωνοὺς κηδομένους τροφῆς (τοῦτων, Krüger I 51, 13, 4) ἀφ' ὧν . . Aristot. Thiergesch. 9, 13 περὶ μὲν τῶν πελαργῶν, ὅτι ἀντεκτρέφονται, θρῦλεῖται παρὰ πολλοῖς· φασὶ δὲ τινες καὶ τοὺς ἀέροπας (Bienenfresser) ταῦτο τοῦτο ποιεῖν, καὶ ἀντεκτρέφεσθαι ὑπὸ τῶν ἐγκόρων οὐ μόνον γηράσκοντας, ἀλλὰ καὶ εὐδὸς ὅταν οἰοί τ' ὡσι· τὸν δὲ πατέρα καὶ τὴν μητέρα μέγειν εὐδόν. Aristoph. Vögel 1355 ἐπὶν ὁ πατὴρ ὁ πελαργὸς ἐκπετησίμους πάντας ποιῆσιν τοὺς πελαργιδῆς τρέφων, δεῖ τοὺς νεοττοὺς τὸν πατέρα πάλιν τρέφειν. (Danach Aelian Thiergesch. 3, 23.) Plat. Alk. I 135e wird ein Lernen des Lehrers vom Schüler damit verglichen. Babrios 13, 7 πτηνῶν πελαργὸς εὐσεβέστατον ζῶον τὸν ἕμον τιθηῶν πατέρα καὶ νοσηλέω. Philo de decalogo §. 23 (II p. 200 Mangey) τῶν πελαργῶν οἱ μὲν γεραῖοι καταμένουσιν ἐν ταῖς νεοτταῖς ἀδυνατοῦντες ἵπτασθαι· οἱ δὲ τοῦτων παῖδες . . ἐκφορίζουσι τοῖς γονεῦσι τὰ ἐπιτήδεια. Porphy. de abst. 3, 11 τίς τῆς τῶν πελαργῶν δικαιοσύνης πρὸς τοὺς τεκόντας ἀνήκοος; Daher ἀντιπελαργεῖν, ἀντιπελαργασίς, πελαργηνοὶ νόμοι sprichwörtlich für Dankbarkeit gegen die Eltern (Apostol.

Sprichw. 14, 15 u. andere). An dasselbe Märchen glaubten die Aegypter. Aelian Thierg. 10, 16. Horapollo 2, 28.

ἀνώθεν = ἄνω Krüger I 50, 8, 17; τοὺς ἐν τῷ ἀέρι Schol.

1060 ff. Das doppelte ἀφ' ὧν τε geht auf dieselben. Der Conj. bei dem Relativum ohne ἄν ist selten in Prosa, häufig bei Dichtern. Krüger I 54, 15, 3. — Εὐρίσκειν = τρυγάνειν wie 1305. ἀζηλον βίον, δεινὰ πάθη εὐροῦσα Tr. 284. O. C. 1078. — Das dorische α hat in ὄνησις von den Tragikern nur Eurip. Hipp. 757. (Soph. η hier, Ai. 400. Ant. 616; bei den andern kommt das Wort in lyrischen Stellen nicht vor.) — ἐπ' ἴσης (μοίρας) διαφέρειν τὸν πόλεμον Herodot 1, 74.

1063. 823. Horaz Od. 1, 12, 59.

1065. ἀπόνητοι in Hinblick auf ὄνησιν 1061. Nach dem homerischen οὐδ' ἀπόνητο Od. 11, 324. 16, 120. 17, 293. Das adj. verbale wie Demosth. Kranz 275 πάντων τῶν ἀγαθῶν ἀνόνητον με ποιῆσαι. parapr. 442 ὥστε ἀνόνητον ἐκείνων ἀπάντων εἶναι τῶν ἀγαθῶν. — δαρὸν οὐκ οὐ δαρὸν: 905. O. T. 527 οἶδα δ' οὐ γνώμη τίμη; — Zu ergänzen ist εἰσὶ, lebhafter als das eigentlich hier zu erwartende ἔσονται. — Die Anwendung des allgemeinen Satzes trifft zunächst Chrysothemis.

1066. χθονία βροτοῖσι, die den Menschen auch in die Unterwelt dringt. Ueber solchen zu einem Subst. gehörigen Dativ Krüger II 48, 12, 1. Ant. 860 τοῦ ἀμετέρον πότμον κλεινοῖς Λαβδακίδασι. 863 ἰὼ κοιμήματα ἐμῶ πατρὶ δνομόω.

τοῖς ἐνερθ' Ἀτρεΐδαις, ἀχόρευτα φέ-
 ρουσ' ὄνειδῆ· 1066—69

Ἀντιστροφὴ α'.

ὅτι σφιν ἤδη τὰ μὲν ἐκ δόμων 1070
 πᾶν νοσεῖ, τὰ δὲ πρὸς τέκνων διπλῆ 1071 f.
 φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξισούται φιλοτασίῳ διαίτα. πρόδοτος
 δὲ μόνα σαλεύει 1072—74
 Ἠλέκτρα, πότμον ἀεὶ πατρὸς 1075

δειλαία στενάχουσ', ὅπως

ἂ πᾶνδυρτος ἀηδῶν,

οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθῆς, τό τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα

διδύμαν ἰλοῦσ' Ἐρινύν. τίς ἄν εὖ-

πατρὶς ὦδε βλάστοι, 1078—81

Στροφή β'.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

1067. Pind. Ol. 14, 20 (29) δόμον Φερσεφόνας ἴθι, ἀχοί, πατρὶ κλυτὰν φέροισ', ἀγγελίαν. Eur. ras. Her. 400 ὦ φίλτατ', εἰ τίς φθόγγον εἰσακούσεται θνητῶν παρ' Αἰδῆ, σοὶ τὰδ', Ἡράκλεις, λέγω· θνήσκει πατὴρ σὸς καὶ τέκνα. Nachdrucksvoll und male-risch ist die Tmesis. Dieselbe O. T. 1198 κατὰ μὲν φθίσας, Ant. 979 κατὰ δὲ ταπόμεναι. Andere sind zu El. 746 angeführt.

1068. Ἀτρεΐδαις: 940. 1233. Zu 92. Dass Agamemnon allein gemeint ist, zeigt τέκνων 1071. Ἐνερθε zu 1058. Ant. 25 τοῖς ἐνερθεν νεκροῖς.

1069. ἀχόρευτα: Eur. Tro. 121 ἄτας κελადεῖν ἀχορευτοῦς. Der Tanz ist ein Zeichen der Freude. Ai. 701 νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορευσαί, bei einer frohen Nachricht. Hor. Od. 1, 37, 1.

1070. Zu τὰ ἐκ δόμων, τὰ πρὸς τέκνων vgl. 742, 1058, zu 1464, Krüger I 50, 8, 17. 68, 17, 3. Die Richtung woher gilt in Bezug auf

σφιν. Dem φύλοπις entspricht als Subject des ersten Gliedes πᾶν; ἤδη, von neu Eintretendem gesagt, gehört eigentlich nur zum zweiten Gliede. Ueber solche Einschubung eines Satzes mit μὲν statt eines Concessivsatzes Krüger I 69, 16, 3. Ant. 21 τάφου τῷ κασιγνήτῳ, τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει. Vgl. auch zu 710.

1075. Schol. ἀεὶ τὸν τοῦ πατρὸς μόνον στενάχουσα.

1078. Sie hat überhaupt keine Todesfurcht, und opfert in diesem Falle das Leben gern, wenn sie nur (ἰλοῦσα) . .

1080. Ἐρινύν, Αἰγίσθον καὶ Κλυταιμνήστραν Schol. — Eur. Med. 1258 ἀλλὰ νιν (die Medeia) κάτειργε, ἔξελ' οἰκῶν φοιῶν τάλαιραν τ' Ἐρινύν. Ennius Alex. 7, 56 Ribb. Lacedaemonia mulier, Furiarum una, adveniet.

1081. ὦδε, von so edlem Vater (oder so edlen Vätern) wie Elektra.

τίς δ' εἶς τῶν ἀγαθῶν, ὃς	1082
ζῶν κακῶς εὐκλειαν αἰσχῦναι θέλοι	1082 f.
νώνυμος, ὃ παῖ παῖ;	
ὡς καὶ σὺ πάγκλιαντον αἰῶν' ἀχέων εἶλον,	1085 f.
τὸ δὴ καλὸν καθοπλίσασα, δύο φέρειν ἐν ἐνὶ λόγῳ,	1087 f.
σοφά τ' ἄριστα τε παῖς κεκλήσθαι.	
Ἀντιστροφὴ β.	
ζῶης μοι καθύπερθευ	1090
χειρὶ καὶ πλούτῳ τῶν ἐχθρῶν, ὅσον	1090 f.
νῦν ὑπόχειρ ναίεις	
ἐπεὶ σ' ἐφεύρηκα μοῖρα μὲν οὐκ ἐσθλῆ	1093 f.

— Der Satz endet nicht immer mit der Strophe. 1069. Phil. 701 ἔρπει . . Str. β' οὐ φορβᾶν . . ἀλ-
ρων. 691 κατέσχευ, Antistr. α' ἐν
αὐτὸς ἦν πρόσουρος. O. T. 1193
τὸν σὸν παράδειγμ' ἔχων δαίμονα
. . Antistr. α' ὅστις ἐκράτησας.

1082. τίς ἂν βλάστοι oder ἂν
γένοιτο εἶς . . Eis: Krüger I, 47,
9, 4. Eine Eupatridin, (über-
haupt) ein Guter möchte wohl
nicht . . wollen. δέ wegen der
Anaphora. ζῶν κακῶς, durch un-
sittliches Leben. νώνυμος prädi-
cativ.

1082. Feierlich klingt die letzte
Strophe, die Anrede, besonders
durch ihre vielen Längen, ge-
dehnte und irrationale. Dies ent-
spricht der Schilderung der edlen
Gesinnung, des frommen Duldens.
Der wiederholte Anruf 1084 wird
durch die Dehnung noch nach-
drücklicher. Nur der vorletzte
Vers mit seinen Auflösungen ist
lebhafter, wie er denn in der
Strophe den Kampf schildert.

1086. αἰῶνα ἀχέων wie 852.

1087 f. καθοπλίσω heisst mit
Schutzaffen versehen; also: in-
dem du nämlich das Rechte, Edele
schüttest. Davon und von εἶλον
hängt der Infinitiv des Zweckes
ab. φέρειν: zu 692. O. T. 518
οὔτοι βίον μοι πόθος, φέροντι
τήνδε βᾶξιν. 863 φέροντι τῶν εὐ-
σεπτον ἀγγελίαν. — πλ verlängert

in ὄπλα Ai. 1195. Phil. 362. 377.
1056, in πέπλον, ἄπλετον Tr. 674.
982.

1089. Nur ἄριστα gehört zu
παῖς, worauf auch die Ungleich-
heit des Grades hinweist. Σοφά
allgemein, weil sie τὸ καλόν (1087)
schützt. Aehnlich Phil. 117 τοῦτό
γ' ἔρξας δύο φέροι δωρηματ'
σοφός, τ' ἂν αὐτὸς κάγαθός κε-
κλήσῃμα. Aisch. Sieben 576 τού-
τω σοφούς τε κάγαθούς ἀντη-
ρέτας πέμπειν ἐπαινώ.

1090. μοί, ethischer Dativ; da-
zu kommt ein dat. modi. 357. —
καθύπερθευ wie Herodot 8, 60
τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι.
5, 69 ἦν πολλῶ κατύπερθε τῶν
ἀντιστασιωτέων.

1091. Das dorische τῆς gebrau-
chen im Melos Aisch. Pr. 162.
Sieben 101. Soph. Ant. 604. —
(τοσοῦτο) ὅσον.

1092. ὑπόχειρ für ὑποχείριος
nur hier, gebildet wie ἀντίχειρ
bei dem athenischen Tragiker
Diogenes: βούβοις ἀντίχειροι κυ-
βάλων. — ναίω für das farblose
εἶμι, wie von dem in den heiligen
Hain eingedrungenen Oidipus O.
C. 118, 135 ποῦ ναίει; οὐπω δύ-
ναμαι γνῶναι, ποῦ μοι ναίει.
Trag. adesp. 147 κρείσσον ἢ πέ-
νητα ναίειν. Vgl. auch die Anm.
zu El. 50.

1093. ἐπεὶ erklärt den Wunsch
des Chors.

βεβῶσαν, ἃ δὲ μέγιστ' ἐβλαστε νόμιμα, τῶνδε φερο-	
μένας	1095 f.
ἄριστα τῆ Ζηνὸς εὐσεβεία.	

Drittes Epeisodion.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄφ', ὃ γυναῖκες, ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν,
ὀρθῶς δ' ὀδοιποροῦμεν, ἔνθα χρῆζομεν;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἐξερευνᾶς καὶ τί βουλευθεῖς πάροι;

1100

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Αἰγισθον, ἔνθ' ὦκηκεν, ἱστορῶ πάλα.

ΧΟΡΟΣ.

ἄλλ' εὖ θ' ἰκάνεις χῶ φράσας ἀζήμιος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν

1094. βεβῶσαν, zu 50. Eur.
Herakleid. 610 (οὐ φημι) τὸν αὐ-
τὸν αἰεὶ βεβῶναι δομον εὐτυχία.

1096. τῶνδε auf ein vorherge-
gehendes Relativum bezogen Krü-
ger II 51, 7, 4. ἄριστα τῶνδε, wie
der Maler Parrhasios sich nannte
πρῶτα φέροντα τέχνης Athen. 12,
543 d. Ἀριστεῖα φέρεται, ἀριστεύει
in Vertheidigung der Satzungen.

1097. Ζηνὸς gen. obj. Zeus
heisst Ἐφεστῖος, Ἐρκεῖος, Γενέ-
θλιος, Πατρῶος, Γαμήλιος, Ζῆνιος.
Er ist der Schützer von Heerd u.
Vaterrecht, der Heiligkeit, der
Ehe, der Könige, der Rächer jedes
Eingriffs in die Weltordnung
(823. 1063).

1098. Orest tritt mit Pylades
von links her auf (zu 1), zwei
Diener (1123; Schol. εἰνὸς αὐτοῖς
ἔπεσθαι τινας) tragen ihnen die
Aschenurne nach. Um recht un-
bekannt mit der Oertlichkeit zu
thun, deutet Orests erste Frage
an, dass er sich schon mehrfach
nach dem Wege erkundigt hat.
Der eigentliche Gegenstand der
Frage folgt nach, wie Eur. Ion.
275 ἀφ' ἀληθῆς ἢ μάτην λόγος;
Kreusa: τί χρῆμ' ἔρατᾶς; Ana-

koluthisch τε — δέ des Nach-
drucks wegen. Ant. 1096 τὸ τ'
εἰλαθεῖν γὰρ δεῖνόν' ἀντιστάντα
δὲ . . Tr. 285 ταῦτα πόσις τε σὸς
ἔφειτ', ἐγὼ δὲ τελεῶ. 333 ὡς σὺ
θ', οἱ θέλεις, σπεύδης, ἐγὼ δὲ
τιδῶ. Hier ist es ausserdem durch
die Anaphora veranlasst (zu 988).
So Ai. 835 τὰς αἰεὶ τε παρθένους,
αἰεὶ δ' ὀρώσας. — Wandern wir
auf dem Wege, wo . .

1099. ὀδοιπορεῖν absolut O. T.
801. O. C. 99.

1101. ἱστορῶ Αἰγισθον, ἔνθα . .
Das relative Adverb für das indi-
rect fragende ὅπου, zu 947. οἰκτεῖν
sich niederlassen, O. C. 91 ἐν-
ταῦθα κάμψειν (με) βίον οἰκῆ-
σαντα. Eur. Med. 1358 κάλει
Σκύλλαν, ἢ Τυροσηνὸν ὦκησεν
πέδον. Frg. 562 ἐνθεν φηγῶν
Τυδῆος ὦκησεν Ἄργος. So im
Passiv. Il. 2, 668 τοιχθᾶ δ' ὦκη-
θεν καταφυλαδόν, und οἰκῆμαι
bei Herodot.

1102. ὁ φράσας, nämlich dass
er hier wohnt, was aus 1101 er-
gänzt wird.

1103. ἔσω für ἔνδον wie O. T.
1171 ἢ δ' ἔσω, σὴ γυνή. Tr. 202
γυναῖκες αἰ ἔσω στέγης.

ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἦδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεῶν. 1105

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἴθ', ὦ γυναῖ, δῆλωσον εἰσελθοῦσ', ὅτι
Φωκῆς ματεύουσ' ἄνδρες Αἰγισθόν τινες.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαιν', οὐ δὴ ποθ', ἧς ἠκούσαμεν
φῆμης, φέροντες ἐμφανῆ τεκμήρια;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'· ἀλλὰ μοι γέρων
ἐφείτ' Ὀρέστου Στροφίος ἀγγεῖλαι πέρι. 1110

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'; ὡς μ' ὑπέροχεται φόβος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φέροντες αὐτοῦ σμικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ
τεύχει θανόντος, ὡς ὄραξ, κομίζομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶ γὼ τάλαινα, τοῦτ' ἐκεῖν' ἤδη σαφές 1115

1104. Eur. Hipp. 1179 ὀπισθό-
πους φίλων ὀμηγυρίς. Soph. Ai.
872 ἡμῶν ναός κοινόπλον ὀμι-
λίαν.

1105. ἄγχιστος wegen der Ver-
wandtschaft Elektras mit dem
Königshause.

1106. Auf einem Krater der
Lamberg'schen Sammlung (Over-
beck heroische Bildw. 29, 6) ist
roth auf schwarzem Grunde Orest
gemalt, der einen Aschenkrug
mit zwei Henkeln der Elektra
mit der Rechten entgegenstreckt,
gefolgt von Pylades. Beide Jüng-
linge haben über die linke Seite
eine Chlamys hängen, und führen
in der linken Hand Lanzen, Orest
eine, Pylades zwei; letzterer drückt
mit dem linken Arm ein Schwert
in der Scheide an die Hüfte.
Elektra, in doppeltem Chiton ohne
Schmuck, mit offenem, links her-
abhängendem Schleier, kommt
ihnen einen Schritt entgegen,
stützt den rechten Ellenbogen mit

der linken Hand und bewegt den
rechten Zeigefinger dem Munde
zu, — eine Gebärde nachdenk-
licher Betroffenheit. Aischylos
kann nicht zu Grunde liegen,
weil nicht das Grab des Aga-
memnon angedeutet ist; dagegen
passt unsere Stelle.

1110. σὴν, zu 1037. κληδόν nach
φῆμη, zu 319, 1308. — Aehn-
lich ist die Rede. Ai. 791 οἴμοι,
τί φῆς, ἀνθραπε; μῶν ὀλώλαμεν;
Bote. οὐκ οἶδα τὴν σὴν πράξιν,
Αἰάντος δ' ὅτι . . οὐ θαρσῶ πέρι.

1111. Die Asche des Orest konnte
nur Strophios selbst senden, bei
dem er sich aufgehalten, nicht
Phanoteus. — Ueber die Wort-
stellung zu 182.

1112. ὡς Ausruf. Ant. 997 τί δ'
ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω
στόμα. 82 οἴμοι ταλαίνης, ὡς
ὑπεροδέδοικά σου.

1115. Eur. Ion 554 τοῦτ' ἐκεῖν',
ἐν' ἐπάραμεν. Hel. 622 τοῦτ'
ἔστ' ἐκεῖνο. Krüger I 51, 7, 11.

πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρομαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἶπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστέων κακῶν,
τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τοῦκείνου στέγον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ ξεῖνε, δὸς νῦν, πρὸς θεῶν, εἶπερ τόδε
κέκευθεν αὐτὸν τεύχος, εἰς χέρας λαβεῖν, 1120
ὅπως ἐμαντήν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ
ξὺν τῆδε κλαύσω ἀποδύρωμαι σποδῶ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

δόθ', ἦτις ἔστι, προσφέροντες· οὐ γὰρ ὡς
ἐν δυσμενεῖα γ' οὐσ' ἐπαιτεῖται τόδε,
ἀλλ' ἢ φίλων τις ἢ πρὸς αἵματος φύσιν. 1125

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φιλάτου μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ
ψυχῆς Ὀρέστου λοιπὸν, ὡς ἀπ' ἐλπίδων,
οὐχ ὦν ὑπαί σ' ἐπεμπον, εἰσεδεξάμην.
νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν,
δόμων δέ σ', ὦ παῖ, λαμπρὸν ἐξέπεμψ' ἐγὼ. 1130

1119. ξεῖνε, zu 675.

1120. κέκευθα bei den Tragi-
kern intransitiv und transitiv.
Letzteres bei Aisch. Cho. 672 λέ-
βητος χαλκίου πλευράματα σπο-
δὸν κέκευθεν ἀνδρός. Pers. 650
φίλος ἄχθος· φίλα γὰρ κέκευθεν
ἦθη, und oft bei Euripides.

1122. Auch ἀποδύρωμαι ist Ao-
rist, was die Gleichmässigkeit er-
fordert.

1123. δότε: zu 1098.

1125. τις gehört auch zu πρὸς
αἵματος (Ai. 1305 τοὺς πρὸς αἵ-
ματος), φύσιν nur dazu. 325. Tr.
379 λαμπρὰ φύσιν, πατρός μὲν
οὕσα γένεσιν Ἐγγύτων. Vgl. Ai.
1301 φύσει μὲν ἦν βασιλεια, Λαο-
μέδοντος.

1126. Elektra ergreift die Urne.
— Diese Klage der El. war im
SOPHOKLES II.

Alterthum ein Lieblingsstück der
Schauspieler; sie konnten darin
ihre ganze Kunst zeigen und die
Zuschauer zum Mitleid fortreis-
sen. Die Stelle zerfällt in stro-
phenartige Abschnitte von 5, 5, 5
Versen (bis 1140). 1149—1162 bil-
den gleichsam eine Mesodos von
11 Trimetern und 3 anapästischen
Versen, welche von Abschnitten
von je 2 und 6 Versen umschlos-
sen wird.

1127f. ἀπό, zu 65. σὲ auf Ὀρέ-
στον bezogen, ad synesin. Es
wird zu εἰσεδεξ, wieder ergänzt.
ὑπαί, zu 711. Nachgestellt 1418.
Aisch. Eum. 409 γῆς ὑπαί. Cho.
605 ἐχθρῶν ὑπαί. Eur. El. 1187
τένων ὑπαί. — Affirmativ und
negativ dasselbe, zu 131. Die Häu-
fung des π zu 209.

1129. οὐδέν, 245.

ὡς ὄφελον πάροιδεν ἐκλιπεῖν βίον,
 πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι χεροῖν
 κλέψασα ταῖνδε κἀνασφάσασθαι φόνου.
 ὅπως θανὼν ἐκίσο τῆ τόθ' ἡμέρα,
 τύμβον πατρῶον κοινὸν εἰληχῶς μέρος. 1135
 νῦν δ' ἐκτός οἰκῶν κἀπὶ γῆς ἄλλης φρυγὰς
 κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·
 κοῦτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἢ τάλαιν' ἐγὼ
 λουτροῖς σ' ἐκόσμησ', οὔτε παμφλέκτου πυρὸς
 ἀνειλόμην, ὡς εἰκός, ἄθλιον βάρος. 1140
 ἀλλ' ἐν ξέναισι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας
 σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κῦτει.
 οἶμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς
 ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ
 πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον· οὔτε γὰρ ποτε 1145
 μητρὸς σὺ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κάμου φίλος,
 οὔθ' οἱ κατ' οἴκου ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφός·
 ἐγὼ δ', ἀδελφέ, σοὶ προσηνδῶμην αἰεὶ.
 νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρα μιᾷ
 θανόντι σὺν σοὶ· πάντα γὰρ συναρπάσας 1150
 θύελλ' ὅπως βέβηκας. οἴχεται πατήρ,
 τέθνηκ' ἐγὼ σοι, φροῦδος αὐτὸς εἰ θανῶν·
 γελῶσι δ' ἐχθροί, μαίνεται δ' ὑφ' ἡδονῆς

1132. Ueber die Wiederholung des ἐκπέμψαι s. zu 253.

1133. φόνου Genetiv der Trennung. Ant. 1162 σφάσας ἐχθρῶν τῆνδε Καδμείαν γῆνα. Phil. 919 σφάσαι κακοῦ.

1138. Ant. 900 θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλονσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους χροῖς ἔδωκα. — ἐν hier und 1141, indem sich Orest in den Händen befand. O. T. 912 ἐν χεροῖν στέφη λαβούση. Ant. 961 ψαῦον τὸν θεόν ἐν κερτομοῖς γλώσσαις. 1003 (ὄρνιθας) σπώντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλων φοναῖς. 764 ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων.

1139. πυρὸς, wie 1133.

1144. ἀνωφ. ohne Artikel, zu 133. τῆν, zu 205.

1146. Ein Freund, activ. Du liebtest καὶ bei Vergleichen auch nach ἦ: Krüger I 69, 32, 13.

1147. ἦσαν τροφοί, ἀλλ' ἐγὼ ἦ τρ., jenes für ἦ κατ' οἴκον ἦν τρ., weil durch die enallage numeri die des genus nöthig wird. Krüger I 43, 1, 3.

1148. δέ wegen der Anaphora. σοί, ὑπὸ σοῦ: mich, die Schwester, sprachst du immer an, nicht an die andern wandtest du dich.

1150. σὺν σοὶ θανόντι.

1151. οἴχεται, zu 146.

1152. σοί, ὑπὸ σοῦ, da θνήσκεις für κτείνεσθαι gesagt wird. Phil. 1030 ὃς οὐδὲν εἰμι καὶ τέθνηκ' ὑμῖν πάλαι. Ai. 970 θεοῖς τέθνηκ' οὗτος, οὐ κείνοισιν. 1128 τῶδε δ' οἴχομαι. Der Sinn wie 1163, 674, 677, 808. Zwischen den wirklich Gestorbenen konnte hier ein solcher Zusatz nicht wohl fehlen.

μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις
 φήμας λάθρα προῦπεμψες, ὡς φανούμενος 1155
 τιμωρὸς αὐτός· ἀλλὰ ταῦθ' ὁ δυστυχῆς
 δαίμων ὁ σὸς τε κάμὸς ἐξαφείλετο,
 ὅς σ' ὠδέ μοι προῦπεμψεν ἀντὶ φιλάτης
 μορφῆς σποδὸν τε καὶ σκιὰν ὀνωφελῆ.
 οἱ μοί μοι 1160
 ὦ δέμας οἰκτρόν, φεῦ φεῦ.
 ὦ δεινότητας, οἱ μοί μοι,
 πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὡς μ' ἀπώλεσας·
 ἀπώλεσας δῆτ' ὦ κασιγνήτον κάρα.
 τοιγὰρ σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος,
 τὴν μηδὲν εἰς τὸ μηδέν, ὡς σὺν σοὶ κάτω 1165
 ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἠνίκ' ἦσθ' ἄνω,
 ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων, καὶ νῦν ποθῶ
 τοῦ σοῦ θανούσα μὴ ἀπολείπεσθαι τάφου·
 τοὺς γὰρ θανόντας οὐχ ὄρῶ λυπούμενους. 1170

ΧΟΡΟΣ.

θνητοῦ πέφυκας πατρός, Ἥλεκτρα, φρόνει,
 θνητός δ' Ὀρέστης· ὥστε μὴ λίαν στένε.
 πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.

1154. Vgl. 1194. 273. ἄδωρα δῶρα Ai. 665. ἄγαμον γάμον O. T. 1214. ὕπνος ἄνπνος Phil. 848. — ἧς λάθρα. Zur Sache vgl. 169. 305. 319.

1155. ὡς, zu 882.

1156. αὐτός, im Gegensatz zu den Boten.

1157. δαίμων, 999.

1158. Ueber die Wiederholung des προῦπεμψαι nach 1155 zu 253.

1159. Eur. Frg. 536 κατθανόν πᾶς ἀνὴρ γῆ καὶ σκιά... εἰς οὐδὲν ῥέπει.

1160. Anapästische Anrufungen des Schmerzes zwischen Trimetern auch Trach. 1081. 1085 f. (ὄναξ Αἰδη, δέξαι μ', ὦ Αἰὸς ἀκτίς, παῖσον.) Phil. 732. 739.

1163. πεμφθεὶς, einst von Elektra, was schliesslich zum Tode

führte. Die Häufung des λ giebt der Rede etwas Weiches (zu 650).

1166. τὴν μηδέν, Krüger II 67, 1, 7. Ai. 1231 ὅτ' οὐδὲν ὦν τοῦ μηδὲν ἀντίετης ὑπερ.

1169. ἀπολείπεσθαι: eigentlich im Stich gelassen zu werden, wie Eur. Or. 216 ἀνημονῶ γὰρ, τῶν πρὶν ἀπολειφθεὶς φρενῶν. Krüger I 47, 13, 1. μὴ ἄ Synaloiphe wie μὴ ἀποκλήσαι O. T. 1388.

1171. Schol. πιθανῶς πρόσκεται τὸ ὄνομα τῆς Ἥλεκτρας, ἵνα μάλιστα Ὀρέστης· οὐ γὰρ μόνη ἦν αὐτῷ ἀδελφῆ. Die Nennung veranlasst ihn endlich, sich zu erkennen zu geben.

1173. τοῦτο, nämlich θανεῖν, aus θνητός ergänzt. Gewöhnlich macht der Chor einen Abschluss in zwei Versen; doch in dreien 369. O. T. 1073 (wie Dejanira Tr. 630), in vierten Ant. 211. O. T. 404 u. s. w.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ φεῦ, τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμηχανῶν
ἔλθω; κρατεῖν γὰρ οὐκ ἔτι γλώσσης σθένω. 1175

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔσχες ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἡλέκτρας τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο, καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οἴμοι ταλαίηνης ἄρα τῆσδε συμφορᾶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δὴ ποτ' ὦ ξέν', ἄμφ' ἔμοι στένεις τάδε; 1180

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ σῶμ' ἀτίμως κἀθέως ἐφθαρμένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔτοι ποτ' ἄλλην ἢ μὲ δυσφημεῖς, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί μοι ποτ', ὦ ξέν', ὧδ' ἐπισκοπῶν στένεις;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς οὐκ ἄρ' ἦδ' ἡ τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν. 1185

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐν τῷ διεγνώσας τοῦτο τῶν εἰρημένων;

1174. Der Genetiv gehört zu ποῖ und zu ἀμηχανῶν.

1176. ἔσχες: was für ein Leid hattest du, was ist dir widerfahren, dass du οὐκέτι σθένεις γλώσσης κρατεῖν;

1177. ἦ σὸν τότε εἶδος ἔστιν τὸ κλ. Ἡ. εἶδος;

1179. ἄρα für ἄρα bei den Tragikern nach Versbedürfniss. Ai. 738 βραδείαν ἄρ' ὄδον ἐπεμφεν. 980 ὡμοι βαρείας ἄρα τῆς ἐμῆς τύχης.

1181. O. T. 254 γῆς ὧδ' ἀκάρπως κἀθέως ἐφθαρμένης.

1182. Elektra hat nun Gewissheit über die 1180 aufgeworfene Frage erlangt. — δυσφημεῖν hier nicht schmähen, sondern δυσφήμοις λόγοις λέγειν, wie Eur. Hek. 180 Hekabe: οἴμοι, τέκνον. Polyxene: τί με δυσφημεῖς; Erklärt 194 ἀνδῶ, καὶ, δυσφημούς φάμας, meldend, dass die Griechen deine Opferung beschlossen haben.

1185. Bis hierher überliess sich Orest seinem Schmerze, ohne auf Elektras Worte zu achten. Vgl. 827. 842.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὄρῶν σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ὄρῃς γε παῦρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέπειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄθούνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος. 1190

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμηνας κακόν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῖς πατρός' εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς γάρ σ' ἀνάγκη τῆδε προτρέπει βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μήτηρ καλεῖται, μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί δρωῶσα; πότερα χερσὶν ἢ λύμῃ βίου; 1195

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ χερσὶ καὶ λύμαισι καὶ πᾶσιν κακοῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐδ' οὐπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα;

1187. Aisch. Cho. 16 Ἡλέκτραν πένθει λυγρῶν πρέπουσαν. Hier ἐμπρ. mit Bitterkeit, indem es ihr zukam, in fürstlichem Schmucke zu glänzen (664).

1189. O. T. 271 πότιμω τοῦδ' ἐχθίονι. Phil. 682 μοῖρα ἐχθίονι συντηχόντα.

1192. Die Antwort ist an die erste Frage geknüpft: zu 391. — εἶτα, ein neuer Punkt (262). Sie muss nicht nur mit ihnen zusammensein, sondern ist ihnen noch dazu untergeben.

1193. τίς βροτῶν. ἀνάγκη Dativ der Richtung wie Hom. Il. 6, 336. — τῷ verlängert oft bei den Tragikern in der Arsis. Seltner ist solche Verlängerung durch muta

cum liquida vor dem zweiten Stamme eines zusammengesetzten Wortes. Doch so 9, Ai. 751 φιλοφρόνας, Ant. 1104 κακόφρονος in jamb. Trimetern; in einem troch. Tetram. O. T. 1526 ἐπιβλέπων (und Aisch. Pers. 216 ἀποτροπήν). In Anapästien Ai. 213 αἰδώς. Melisch Ant. 336 περιβονχίοισιν, 348 περιφραδής, Tr. 822 θεοτρόπον, 982 ἀπλετον.

1195. λύμῃ βίου, 192.

1197. οὐδὲ παρῆν τις ὡς ἐπαρήξων; Das Futurum, weil die Uebel nicht wirklich beseitigt wurden. Ant. 261 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν. Phil. 1242 τίς ἔσται μ' οὐκικωλύσων τάδε; Aisch. Pr. 27 ὁ λωφῆσων οὐ πέφνκέ πο. Thuk. 2, 51, 3 οἰκταὶ πολλὰ ἐκνωθήσαν ἀπορία τοῦ θεραπεύσοντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆθ' ὅς ἦν γάρ μοι, σὺ προύθηκας σποδόν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ δύσποτμ', ὡς ὄρων σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μόνος βροτῶν νυν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ. 1200

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μόνος γὰρ ἦκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δὴ ποθ' ἡμῖν ξυγγενῆς ἦκεις ποθέν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὖνουν πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἔστιν εὖνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθης. 1205

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πεῖθον λέγοντι, κούχ ἁμαρτήσῃ ποτέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πρὸς γενεῖον, μὴ ξέλη τὰ φίλτατα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ φημ' εἰάσειν.

1198. (Diesen) als Asche. γὰρ gestellt wie O. T. 1520 ἂ μὴ φρονῶ γάρ. O. C. 837 πόλει μάχει γάρ.

1200. ποτέ: ἄλλοι οὐποτε ἐπόικτεῖραν.

1201. ἴσοις, zunächst über die Ermordung des Vaters. So bei Aisch. Cho. 218 Elektra: ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἴμοις γελᾶν θέλεις. Orest: κᾶν τοῖς ἴμοις ἄρ', εἶπερ ἔν γε τοῖσι σοῖς.

1203. πάρα: πάρεστιν. φράσαιμ' ἄν ist nur gemilderte Versicherung.

1205. Die ähnlich klingenden Wörter am Anfang und Ende des Verses machen den Gegensatz schärfer.

1206. Man sieht aus ἐργάσῃ und 1209, dass Orest bei 1205 und 1209 sich anschickt, der Elektra den Aschenkrug abzunehmen.

1208. Eur. Hek. 343 πρόσωπον ἔμπροσθεν στρέφοντα, μή σου προσθήλω γενειάδος. Hom. Il. 1, 501, 8, 371.

1209. Unter zwei Personen vertheilt Aischylos einen Trimeter nur Prom. 984 und zwischen lyrischen Maassen Sieben 200 u. 932, Sophokles und Euripides besonders in lebhaftem Gespräch. Solcher Personenwechsel heisst ἀντιλαβή. Vgl. 830. Die Stichomythie wird damit auch sonst, z. B. 1347, 1349, O. C. 861, 1439, Sieben 200

unterbrochen. — σέθεν: Trach. 971 ὦ μοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, ὦ μοι ἐγὼ σοῦ μέλεος.

ΗΛΕΚΤΡΑ. 1210

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,
'Ορέστα, τῆς σῆς εἰ στερησομαι ταφῆς. 1210

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εὐφημα φάνει· πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκη στένω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄτιμος οὐδενὸς σύ, τοῦτο δ' οὐχὶ σόν. 1215

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἶπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βαστάζω τόδε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἀλλ' οὐκ Ὀρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἠσκημένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῦ δ' ἔστ' ἐκεῖνου τοῦ ταλαιπώρου τάφος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἔστι· τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ψεῦδος οὐδέν, ὦν λέγω. 1220

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ξῆ γὰρ ἀνήρ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἶπερ ἔμψυχός γ' ἐγώ.

des Täuschens auch Soph. Frg. 874 οἱ γύνανδροι καὶ λέγειν ἠσηκότες.

1220. παῖ, Anrede der Vertraulichkeit, welche durch die Freude erweckt wird. So redet Philoktet den ihm noch fremden Neoptolemos Phil. 236 ὦ τέκνον an, so wie er hört, dass er ein Grieche ist, Elektra bei Eur. El. 229 den ihr noch unbekanntem Orest ὦ φίλτατε, sobald er sagt, er bringe ihr Nachricht vom Bruder.

1211. Zu 59.

1215. οὐ σοι προσήκων (der Aschenkrug) Schol.

1216. ἐμόν ἔστιν, εἶπερ . .

1217. ἀσκέω mit dem Nebensinn

τόδε μὲν οὐ ποτ' ἀξιώσω τρέσαι,
περισσὸν ἄχθος ἔνδον γυναικῶν ὄν ἀεί.

1241 f.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὄρα γε μὲν δὴ, κὰν γυναιξὶν ὡς Ἄρης
ἔνεστιν· εὐ δ' ἐξοισθα πειραθεῖσά που.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

~ ~ ~ ~ ~
~ ~ ~ ~ ~, ~ ~ ~ ~ ~
~ ~ ~ ~ ~
~ ~ ~ ~ ~

ὀτοτοτοτοτοῖ τοτοῖ,
ἀνέφελον ὑπέβαλες, οὐ ποτε καταλύσιμον,
οὐδέ ποτε λησόμενον ἀμέτερον,
οἶον ἔφην, κακόν.

1245

1246 f.

1248 f.

1250

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἔξοιδα καὐτός· ἀλλ' ὅταν παρουσία
φράξῃ, τότε ἔργων τῶνδε μεμνηῖσθαι χρεών.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ἀντιστροφῆ.

ὁ πᾶς ἐμοί,
ὁ πᾶς ἂν πρόποι
παρῶν ἐννέπειν
τάδε δίκᾳ χρόνος·

1254

1254

1255

μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ξυμφημι κἀγώ· τοιγαροῦν σῶζον τόδε.

1240. μὲν zu 103. Bei Fürwörtern so ohne δέ O. T. 1322. O. C. 836. Ant. 498. 634. 681. Phil. 11. 995. 1218. Ai. 80.

1241. τάδε τὰς γυναικας τὰς ἀεί ἔνδον οὔσας (im Gegensatz zu Elektras Kühnheit), αἷς περισσῶς ἄχθομαι. — ἄχθος γυναικῶν, zu 682.

1243. μὲν δὴ, zu 103. Tr. 484 ἐπεὶ γε μὲν δὴ. Ἄρης: O. C. 1065 δεινὸς ὁ προσχώρων Ἄρης, δεινὰ δὲ Θεσιδῶν ἀκμά. Aisch. Hülfl. 719 (γυναικί) οὐκ ἔνεστ' Ἄρης. Eur. Med. 1085 ἔστι Μούσα καὶ ἡμῖν.

1246. ἐπέπερ ὑπέμνησεν αὐτῆν

τῆς τοῦ πατρὸς ἀναιρέσεως, φησὶν ὅτι ἐνέβαλές μοι κακὸν καλυφθῆναι, λήθης τυχεῖν μὴ δυνάμενον Schol.

1247. καταλύσιμος nur hier, doch λύσιμος öfters.

1248. λησόμενον für λησθησόμενον, als Passiv der medialen Bedeutung, nur hier.

1251. παρονσία: ὅταν ἐπιτρέπη ὁ καιρὸς Schol. Dasselbe negativ 1259. Das παρονσία deutet Elektra 1254 auf die Gegenwart um.

1256. ἔχω besonders im Aorist und Futurum erhalten, erlangen, auch in Prosa.

1257. τόδε: τὸ ἐλεύθερον στόμα,

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δρωῶσα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ μὴ' ἔστι καιρὸς, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὖν ἀξίῳν γε σοῦ πεφηνότος
μεταβάλοιτ' ἂν ὦδε σιγὰν λόγων;
ἐπεὶ σε νῦν ἀφράστως ἀέλπτως τ' ἔσειδον.

1260

1262 f.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τότ' εἶδες, ὅτε θεοί μ' ἐπώτρυναν μολεῖν

1264

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔφρασας ὑπερτέραν
τὰς πάρος ἔτι χάριτος, εἰ σε θεὸς ἐπόρισεν
ἀμέτερα πρὸς μέλαθρα· δαιμόνιον
αὐτὸ τίθημ' ἐγώ.

1265

1266 f.

1268 f.

1270

welches durch lange und dadurch leichter bemerkbare Besprechung der Ankunft Orestes wieder verloren gehen würde.

1260 f. τίς μεταβάλοιτ' ἂν σιγὰν λόγων ἀξίῳν. — μεταβάλλειν theilt mit seinem Medium die meisten Bedeutungen. (Med. verkaufen absolut Xen. Mem. 3, 7, 6, mit Object Plat. Soph. 223 d.) Eintauschen Plat. Staat 4 p. 424 c εἶδος καιρὸν μουσικῆς μεταβάλλειν εὐλαβητέον. 7 p. 535 d χαλὸς ὁ μεταβεβληκὸς τὴν φιλοπονίαν. Phaidr. 241 a μεταβαλὼν ἄλλον ἄρχοντα ἐν αὐτῷ, νῦν. Ges. 10 p. 904 d ψυχὴ διαφέροντα μετέβαλε τόπον ἄγιον ὄλον. Eur. Hipp. 1116 ὄρα δ' ἦθεα μεταβαλλομένα συνεντροχόην. Iph. A. 343 μεταβαλὼν ἄλλους, τρόπους τοῖς φίλοισιν οὐκέτ' ἦσθα φίλος. 363 μεταβαλὼν ἄλλας γράφας. Dabei der Genetiv in der Bed. für etwas (Krüger II 47, 17) wie II. 6, 235 τεύχε' ἀμειβε χρυσῆα χαλκείων (Plato χρυσά χαλκείων διαμειβεσθαι). Aisch. Prom. 970 τῆς σῆς λατορίας τὴν ἐμὴν δυσπραξίαν οὐκ ἂν ἀλλάξαιμι.

Dem. Phil. 2 p. 68 μηδενὸς κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὀφειλείας τὴν εὐνοίαν. — γέ: die doch angemessen sind, da du erschienen bist. σοῦ und 1262 ἐπεὶ σε ἔσειδον bei dem allgemeinen Ausdruck τίς ἂν μεταβ., weil hierin der Sinn liegt: wie könnte ich.. — ὦδε, wie du es willst.

1262 f. führt, an den ganzen Satz angeschlossen, den Gedanken des an ein Epitheton geknüpften Satztheils σοῦ πεφ. aus. Zu 532 u. 107. — ἀφράστως, wie Aisch. Hülfl. 85 (Διὸς) πόροι κατιδεῖν ἀφραστοί. Unbegreiflich, da er ungefährdet, unerkannt, ohne Heer eingedrungen war. Beides, ἀφρ. und ἀέλπτως, beantwortet Orest 1264. Nach 1264 fehlt, wie die Strophe zeigt, ein Trimeter, zufolge der Antwort ἀμ. πρ. μέλαθρα und V. 36 etwa

δόλοισι κλέψαντ' εἰς πατρῶα δώματα.

1267. εἰ wenn wirklich. O. C. 1458 πῶς ἂν τις δεῦρο Θεσία πόροι;

καὶ μήτε μήτηρ, ὡς κακὴ, δίδασκέ με,
 μήθ' ὡς πατρῶαν κτῆσιν Αἰγισθος δόμου
 ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην.
 1290
 πόνου γὰρ ἂν τοι καιρὸν ἐξείργει λόγος.
 ἂ δ' ἀρμόσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,
 σήμαιν', ὅπου φανέντες ἢ κεκρυμμένοι
 γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ.
 1295
 οὕτω δ' ὅπως μήτηρ σε μὴ πινυώσεται
 φαιδρῷ προσώπῳ νῦν ἐπελθόντων δόμους·
 ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄτη τῇ μάτην δεδευμένη
 στενάξ'· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε
 χαίρειν παρέσται καὶ γελᾶν ἐλευθέρως.
 1300

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ὦ κασίγνηθ', ὦδ', ὅπως καὶ σοὶ φίλον,
 καὶ τοῦμὸν ἔσται, τῇδ' ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς
 πρὸς σοῦ λαβοῦσα κοῦν ἐμὰς ἐκτησάμην,
 κοῦδ' ἂν σε λυπήσασα δεξαίμην βραχὺ

dazu. Wissen konnte er, was er sagt, durch Elektras Botschaften oder auch durch das, was er bei seiner Heimreise sah und hörte.

1291. τὰ δὲ als ginge voraus κτήσεως τὰ μὲν. O. T. 1228 ὅσα κενθεῖ, τὰ δ' αὐτίκα φανεῖ κακὰ. Tr. 134 πλοῦτος ἄφαρ βέβακε, τῷ δ' ἐπέροχεται χαίρειν τε καὶ στερέσθαι. Ant. 201 αἵματος κοῖνου πάσασθαι τοὺς δὲ δονλώσας ἄγει.

1292. ἀφαιρεῖται γὰρ τὴν εὐκαιρίαν τῶν μελλόντων παραῆται τῶν λόγων ἢ ἀδολεσχία. (Schol.)

1295. γελῶντας (1153) prädicativ.

1296. Diesen Moment mag die berühmte Marmorgruppe aus Herculanum auffassen (im Stil der Perikleischen Zeit, jetzt in Neapel), in der Elektra, in langem Gewande, ihren rechten Arm um Orest schlingt, welcher ernst und ruhig spricht, die Linke erhoben. Er ist unbedeckt; sein Unterkörper ist von der Schwester abgewandt. Damit bezeichnet die alte Kunst Geschwisterliebe. Elektra lauscht seinen Worten ge-

senkten Hauptes, wehmüthig und zugleich gespannt.

1296. ὅπως und ὅπως μὴ unabhängig: dass nur, dass nur nicht, Krüger I 54, 8, 7. οὕτω gehört zu ἐπιγν. und wird durch 1297 erklärt, wo der gen. abs. den Grund zu φαιδρῷ angiebt, die Ankunft. Obgleich δόμους eigentlich für Pylades nicht passt, fasst Orest doch seinen steten Begleiter mit sich zusammen.

1298. δέχεσθαι ἄτην, wie ὄσιν ἡχῆν, φήμην ἀκοαῖσιν, μύθων ομφάν, νέων κληθόνα μύθων, Eur. Bakch. 1086. I. T. 1496. Med. 175. Rhes. 4. Thuk. 4, 122, 1 ἐδέξαντο πάντες τὰ πεπραγμένα. — μάτην wie 63. Das folgende soll zugleich wie dort und 59 die üble Vorbedeutung ablenken.

1301. καὶ und οὐδέ setzen die Griechen bekanntlich meist zu beiden Gliedern der Vergleichung.

1302. τοῦμὸν, meine Handlungsweise. τῇδε (adverbial) ἐκτησάμην, um nicht ὡδε zu wiederholen.

1304. λυπήσασα βραχὺ. Ueber verschränkte Wortstellung zu 182

αὐτὴ μὲν εὐρεῖν κέρδος· οὐ γὰρ ἂν καλῶς
 ὑπηρετοίην τῷ παρόντι δαίμονι.
 ἀλλ' οἴσθα μὲν τὰνθένδε — πῶς γὰρ οὐ; — κλύων,
 ὀθούνεκ' Αἰγισθος μὲν οὐ κατὰ στέρας,
 μήτηρ δ' ἐν οἴκοις· ἦν σὺ μὴ δείσης ποθ', ὡς
 γέλωτι τοῦμὸν φαιδρὸν ὄψεται κάρα·
 1310
 μίσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτηκέ μοι,
 κάπει σ' ἐσειδον, οὐ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶ
 δακρυροοῦσα. πῶς γὰρ ἂν λήξαιμ' ἐγώ,
 ἦτις μιᾶ σε τῇδ' ὁδῷ θανόντα τε
 καὶ ζῶντ' ἐσειδον; εἰργασαί με μ' ἄσκοπα,
 1315
 ὥστ', εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ' ἂν
 τέρας νομίζειν αὐτό, πιστεύειν δ' ὄρα·
 ὅτ' οὐν τοιαύτην ἡμῖν ἐξήκεισ ὁδόν,
 ἄρχ' αὐτός, ὡς σοὶ θυμός. ὡς ἐγὼ μόνη
 οὐκ ἂν δυοῖν ἤμαρτον· ἦ γὰρ ἂν καλῶς
 1320
 ἔσθωσ' ἐμαντήν ἢ καλῶς ἀπωλόμην.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγᾶν ἐπήνεσ', ὡς ἐπ' ἐξόδῳ κλύω

und 78. — δεξαίμην ἂν εὐρεῖν: Thuk. 1, 143, 2 οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τὴν τε αὐτοῦ φέγγειν καὶ . . . ἐναγωνίζεσθαι. Plato Ges. 1 p. 646c σῶμα, οἷον εἰ διὰ τέλους ἔχειν μέλλοιεν, ζῆν οὐκ ἂν δέξαιτο. Staat 2 p. 382b ψεύδεσθαι πάντες ἥμισυ αὐτὸν δέξαιτο.

1306. δαίμων, zu 999.

1307. τὰ ἐνθένδε in Bezug auf ὄπον . . . παύσομεν 1294. Vgl. 1339. — κλύων wenn du (von mir) vernimmst. πῶς γὰρ οὐ, indem sich daraus das φανῆται ἐν οἴκῳ (1294) als das zu Erwählende ergibt.

1308. Der Wechsel von στέρας und οἴκοι, zu 319. O. T. 637 οὐκ εἰ σὺ τ' οἴκοις, σὺ τε, Κρέων, κατὰ στέρας; Ai. 63 εἰς δόμους κομίζεται . . . καὶ νῦν κατ' οἴκους ἀνίσταται. Tr. 155 ἦμος ὄρωμ' ἀπ' οἴκων, τὸτ' ἐν δόμοις λείπει δέλιτον. 202 αὐτ' εἶσω στέγης αὐτ' ἐκτός ἀνλήξ.

1309. ὡς und ὅπως nach Wörtern der Furcht Krüger I 54, 8, 11. Vgl. El. 1426.

1310. κάρα; Eust. II, 4, 141 τῷ τοῦ ὄλου ὀνόματι ὀνομάζων τὸ μέ-

ρος (ἐλέφαντα), ὃ τρόπον βοῦς τὸ δέσμα καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ . . . κάρα προσώπων. So in Bezug auf die Blindheit O. C. 555 σκενὴ τε γὰρ σε καὶ τὸ δύστηνον κάρα δηλοῦτον ἡμῖν ὄνθ', ὡς εἰ..

1312. ἐσειδον, zu 417. Bei θανόντα ist es in dem allgemeineren Sinne wahrnehmen zu verstehen. O. C. 138 φωνῇ γὰρ ὄρα τὸ φατιζόμενον. Ai. 785 ὄρα τὸνδ' ὅποι' ἔπη θροεῖ. Phil. 216 τηλαπὸν ἰσάν. Alexis com. frg. 217 ἂν οἴρον ὄσμην ἰδασιν. Aisch. Sieben 99 κτύπον δέδορα.

1316. Der Optativ, weil Elektra die Möglichkeit eben annimmt. So 548.

1318. ὅτε zu 38. Elektra hätte allein jeder Gefahr Trotz geboten (1029. 1043. 1045. 1078. vgl. 955. 980), um wieviel mehr mit dem Bruder! Aus den in Klammern angeführten Versen erhellt auch, wie sie das καλῶς σῶζεσθαι meint.

1320. δυοῖν, nämlich beides zugleich.

1322. ἐπήνεσα zu 668. Ai. 536 ἐπήνεσ' ἔργον. Eur. Tro. 53 ἐπή-

τῶν ἐνδοθεν χωροῦντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴσιτ', ὦ ξένοι,

ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἳ' ἂν οὔτε τις
δόμων ἀπώσαιτ' οὔτ' ἂν ἠσθεῖη λαβῶν.

1325

Zehnter Auftritt. Vorige. Pädagog.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ πλείστα μῶροι καὶ φρενῶν τητῶμενοι,
πότερα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι,
ἢ νοῦς ἐνεστιν οὔτις ὑμῖν ἐγγενής,
ὄτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κατοῖς
τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γιννώσκετε;
ἀλλ' εἰ σταθμοῖσιν τοῖσδε μὴ κύρουν ἐγῶ
πάλαι φυλάσσων, ἦν ἂν ὑμῖν ἐν δόμοις
τὰ δρώμεν ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα
νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προυθέμην ἐγῶ.
καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων
καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς

1330

1335

νεσ' ὄργας ἠπίους. Or. 1671 μεθ-
λήμ' Ἐρμιόνην καὶ λέκτρο' ἐπιγε-
σα. — χωροῦντος ἐπ' ἐξόδῳ, 107.
Tr. 531 ἦμος θροεῖ ταῖς παισὶν
ὡς ἐπ' ἐξόδῳ.

1323. χωροῦντος (τινος) 697.
Ueber die ἀντιλαβή zu 1209.

1324. Sie meint den Todesstreich
des Rächers, scheinbar aber den
Aschenkrug; so, weil jemand
nahte.

1327. Das vergleichende παρὰ
bei Verben der Schätzung Krü-
ger I 68, 36, 4. Hier tritt für das
allgemeinere τίθεσθαι, ποιεῖσθαι,
ἀγειν gleich das speciellere Wort
ein, τιθέμενοι κήδεσθε. Zu 140.
Aehnlich Ant. 465 ἔμοιγε τοῦδε
τοῦ μόρου τρυφεῖν παρ' οὐδὲν ἄλ-
γος.

1328. ἐγγενής: ἐγγεγενημένος
Schol. Eigentlich einheimisch;
übertragen auf das Innere wie
domesticus. Vgl. ἐμφνὲς ἦθος
Pind. Ol. 10, 20.

1329. παρὰ in der ursprüngli-
chen Bedeutung örtlicher Nähe,
οὐ πλησίον αὐτῶν (τῶν κινδύνων),

ἀλλ' ἐντὸς. erklären die byzan-
tinischen Scholien. Die Präposi-
tionen ohne Wiederholung des
nomen wie Ant. 392 ἢ ἐκτος καὶ
παρ' ἐλπίδας χαρά. Die starke
Färbung entspricht der Entrüs-
tung des treuen Dieners wegen
des Leichtsinns und der gefähr-
lichen Saumseligkeit; auch musste
der Dichter die vielen ähnlichen
Reden des Orestes 1236, 1238,
1251, 1257, 1271, 1288, 1292, 1299
nun steigern.

1331. σταθμοῖσι, zu 174.

1333. τὰ δρώμενα substantivisch
85. O. C. 1143 οὐ λόγοισι μᾶλλον
ἢ τοῖς δρωμένοις. 1644 μανθάνων
τὰ δε. Tr. 588 εἰ τίς ἐστι πίστις
ἐν τοῖς δε. Hier die (Nachricht
von der) List des Orest, Elektras
Erkennen, Theilnahme an List
und Racheplan.

1334. νῦν δέ — καὶ νῦν: 783.
Zu 369. Tr. 86 εἰ θεσφάτων βᾶξιν
κατήδην, ἂν πάλαι παρήν. νῦν
δ' ὁ ἐννήθης πότμος οὐκ εἶα πα-
τρός ἡμᾶς προταρβεῖν. νῦν δ', ὡς
ἐννίημ', οὐδὲν ἔλλείψω.

εἴσω παρέλθεθ', ὡς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν
ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πῶς οὖν ἔχει τάντεῦθεν εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καλῶς· ὑπάρχει γὰρ σε μὴ γνῶναί τινα.

1340

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἷς τῶν ἐν Ἴδου μάνθαν' ἐνθάδ' ὦν ἀνήρ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χαίρουσιν ἐν τούτοισιν; ἢ τίνες λόγοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τελονμένων εἶποιμ' ἂν· ὡς δὲ νῦν ἔχει,
καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς.

1345

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφέ; πρὸς θεῶν, φράσον.

1338. ἀπηλλάχθαι, indem seine
Hast schon die Vollendung vor-
wegnimmt; Krüger I 53, 3, 4.
Plato Kriton 46a οὐδὲ βουλεύεσθαι
ἔτι ὦρα, ἀλλὰ βεβουλεύεσθαι.
Vgl. Soph. El. 1436. Phil. 1279 εἰ δὲ
μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων κρηῶ,
πέπανμαι. Das ἐν τοῖς τοιούτοις
gehört nur zum ersten Gliede.

1339. τάντεῦθεν von der Zeit.
wie 1307 τάνθενδε.

1340. Er hat sich offenbar über-
zeugt, dass die Erinnerung, wel-
che Mutter, Schwestern und etwa
einige aus der Dienerschaft von
dem Orest hatten, dem Aeusseren
des Jünglings nicht mehr entspre-
che, und dass keiner von den Bo-
ten der Elektra, die ihn später
gesehen, im Palaste sei.

1341. μέ wird aus σέ des vor-
angehenden Verses hinzugedacht.
— Zwei ὡς, zu 369. 1437. Tr. 1241
τάχ', ὡς εἰκας, ὡς νοσεῖς φρά-
σεις. Ant. 735 ὄργας, τὰδ' ὡς εἴ-
ρηκας ὡς ἄγαν νεός. O. T. 241
ὡς μιάσματος ὄντος, ὡς τὸ μαν-

SOPHOCLES II.]

τεῖον ἐξέφηγεν. 922 ὡς ἀνοῦμεν
ἐκπεληγμένον κείνον βλέποντες
ὡς κρηρονήτην. — ἤγγειλας ὡς
τεθνηκότα, zu 882.

1342. v allitterirt hier.

1343. ἐν τούτοις: ἐπὶ τῷ εἶναί
με ἕνα τῶν ἐν Ἴδου.

1344. Der Gen. abs. ohne Sub-
ject: Krüger I 47, 4, 3. Eur. Andr.
997 ἦν πάρος μὲν οὐκ ἐρῶ, τελον-
μένων δὲ Δελφίς εἰσεται πέτρα.
Herodot 5, 12 τελεωθέντων δὲ ἀμ-
φοτέροισι οὔτοι ἐτραποντο.

1345. Das erste καλῶς geht auf
den Nutzen, das zweite auf Sitt-
lichkeit, besonders auf Klytai-
nestras Jubel über des Sohnes
Tod, da sie hierdurch in Sicher-
heit eingewiegt wird. Ergänzt
wird ἐστί. καλῶς ἔσεσθαι, ἐσται
Xen. Anab. 4, 3, 8. 7, 3, 43.

1346. Elektra merkt aus des
Pädagogen Vertrautheit mit Orest
und dessen Plan, dass er nicht
der Bote der Feinde sein kann,
für den er sich ausgegeben.

Πυλάδην, τόδ' εἶη τοῦργον, ἀλλ' ὅσον τάχος
χωρεῖν ἔσω, πατρῶα προσκύνσανθ' ἔδη
θεῶν, ὅσοιπερ πρόπυλα ναίουσιν τάδε.

1375

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄναξ Ἀπολλων, ἴλεως αὐτοῦ κλύε,
ἐμοῦ τε πρὸς τούτοισιν, ἢ σε πολλὰ δῆ,
ἀφ' ὧν ἔχοιμι, λιπαρεῖ προύστην χερί·
νῦν δ', ὦ Λύκει' Ἀπολλων, ἐξ οἶων ἔχω
αἰτῶ, προπίτνω, λίσσομαι, γενοῦ πρόφρων
ἡμῖν ἀρωγὸς τῶνδε τῶν βουλευμάτων,
καὶ δεῖξον ἀνθρώποισι, τὰπιτίμια
τῆς δυσσεβείας οἷα δωροῦνται θεοί.

1380

ἐννέπειν δ'. — Der Genetiv wie Aristoph. Plut. 1154 οὐκ ἔργον ἔστ' οὐδὲν στροφῶν. Plut. Alex. 7 ὡς μείζονος οὐσαν πραγματείας καὶ κατὰ τὸν Σοφοκλέα (Frg. 784) πολλῶν χαλινῶν ἔργον οἰκῶν δ' ἅμα. Das προσκύνσαντε ist Accusativ; vgl. Ai. 11.

1374 f. Man sieht, dass der Palast eine Säulenvorhalle hatte, wie es sich für ein solches Gebäude schickt, und dass diese mit Götterbildern geschmückt war. Die Gottheiten der Hauseingänge waren besonders Apollon Agyieus (Pollux 4, 123 ἐπὶ τῆς σκηνῆς καὶ ἀγνιεύς [schr. Ἀγνιεύς] ἐκεῖτο βασιλεὺς ὁ πρὸ τῶν θυρῶν), Hermes und Hekate. Diese drei werden προστατήριον genannt, Hekate auch προσυλαία, προθυραία. Aisch. Frg. 378 δεσποῖν Ἐκάτη, τῶν βασιλείων πρόδομος μελάθρων. Dazu mochte hier Zeus kommen, den der Herold bei seiner Heimkehr zur Königsburg des Agamemnon Aisch. Ag. 486 begrüsst: χαιρὲς, ὑπατος χώρας, Ζεὺς, der Vater des Ahnherrn Tantalos. Ion im Phoinix (Frg. 37) ἀλλ' ὦ θυρέτρων τῶνδε κωμῆται θεοί. — Ἐδος heisst auch das Götterbild selbst. Das προσκύνειν ist hier wohl im eigentlichen Sinne zu nehmen. Man streckte die Arme nach dem Götterbilde aus, die Fläche der Hand diesem zugekehrt, das Handgelenk

zurückgebogen, küsste dann die Hand (Lukian Tanz 17 ἡμεῖς τὴν χεῖρα κύναντες ἠγοῦμεθα ἐντελῆ ἡμῶν εἶναι τὴν εὐχὴν. Macrobian. Met. 4, 28 admoventes oribus suis dexteram, primore digito in erectum pollicem residentem, ut Venerem religiosis adorationibus venerantur) und warf dann dem Götterbilde eine Kuss-Hand zu. Während Orest und Pylades dies vor jeder Statue feierlich thun, spricht Elektra, im Vordergrund bleibend, ihr Gebet, indem sie sich vermuthlich nach links zur Bildsäule des Apollo Lykeios (zu 1) wendet.

1377. πολλὰ, πολλάνεις.

1378. λιπαρεῖ χερί, zu 451. προστήναι vor einen hintreten. Mit dem Accusativ nur hier; sonst auch nicht mit dem Nebensinn des Anflehens, doch so O. C. 1278 τοῦ θεοῦ προστατήν und 1171 ὁ προστάτης von Polyneikes, von dem es 1157 heisst: προσπεσόντα βωμῶ καθήσθαι τῷ Ποσειδῶνος.

1379. νῦν δ' Gegensatz zu πολλάνεις. — Schol. ὡς δυνάμενος ἔχω, λόγοις ἀξιοῦν, οἱ θύειν.

1380. Die Häufung macht die Bitte dringender.
1383. δωροῦνται: die Strafe der Frevler ist eine Gnadengabe für die Gekränkten. — Alle treten durch die mittelste Thür ins Haus. Der Pädagog erscheint nicht wieder; der Tritagonist, der ihn spiel-

Elfter Auftritt. Chor. Nachher Elektra.

Drittes Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

ἰδεθ', ὅπου προνέμεται
τὸ δυσέριστον αἶμα φυσῶν Ἀρης. ~ ~ ~ ~ ~ 1385
βεβᾶσιν ἄρτι δωμάτων ὑπόστεγοι ~ ~ ~ ~ ~
μετάδρομοι κακῶν πανουργημάτων ~ ~ ~ ~ ~
ἄφρτικοι κύνες, ~ ~ ~ ~ ~
ὥστ' οὐ μακρὰν ἔτ' ἀμμενεῖ ~ ~ ~ ~ ~
τουμόν φρενῶν ὄνειρον αἰωρούμενον. ~ ~ ~ ~ ~ 1390
Ἀντιστροφή.

παράγεται γὰρ ἐνέρον
δολιόπους ἀρωγὸς εἶσω στέγας,
ἀρχαιοπλοῦτα πατρὸς εἰς ἐδώλια,

te, musste noch als Aigisth auftreten.

1384. Gleichsam einen Schauer vor der bevorstehenden Rache geben die aufgelösten Cretici wieder, mit denen die Strophe anfängt. Die leidenschaftliche Aufregung führt die Dochnier herbei; rasche iambische Verse sind eingemischt, nur der Trimeter, welcher hier den Abschluss bildet, lässt auch Längen in der Senkung zu. Das Schreckliche des Muttermordes lässt der Dichter seiner Intention gemäss den Zuschauern nicht zum Bewusstsein kommen; der Chor kehrt vielmehr die Einwirkung der Götter hervor.

Das Medium von προνέμω findet sich nur hier. Νέμεσθαι pasci, auch auf das Feuer übertragen; hier zeigt αἶμα φυσῶν, dass das Bild von einem wilden Thiere hergenommen ist. Vgl. Aisch. Sieben 227 Ἀρης βόσκειται φόνον βροτῶν, Hom. Il. 5, 289 αἵματος ἄσαι Ἀρηα. Πρὸ verstärkt wie in προδιδάσκω. Zu ὅπου bildet δωμάτων ὑπόστεγοι die Erklärung.

1386. ὑπόστεγοι proleptisch wie βαλὴν ἄφαντος O. T. 832. φοιτᾶς ὑπερπόντιος Ant. 785: ὑπὸ στέγην δωμάτων. Vgl. Ant. 1155 παροι-

κοι δόμων Ἀμφίονος. Ai. 795 εἰργεῖν σκηνῆς ὑπανλον.

1388. κύνες die Furien, denn der Chor verweist 1390 auf 488—90. Auf Orest und Pylades kann es nicht gehen, da ersterer erst 1391 angeführt wird und sein Einzug als Erklärung der vorangehenden Vision gelten soll. Μητρὸς ἐγκοτοὶ κύνες heissen die Furien bei Aisch. Cho. 1051, κύνες auch bei Eur. El. 1342. Es liegt darin nichts verächtliches; auch die Bakchantinnen werden Eur. Bakch. 977 θεαὶ Ἀύσης κύνες genannt. An unserer Stelle wird das Bild ausgeführt; sie sind gleichsam Jagdhunde, das Böse ihr Wild. So sagen die Furien Aisch. Eum. 230 φῶτα ἐκυννηγετῶ und 150 vom Orest ἐξ ἀρνύων πέπτοιεν οἴχεται δ' ὁ θῆρ.

1389 f. ἀμμενεῖ αἰωρούμ., in der Schweben. Daraus, dass sich die eine Ahnung (488) bestätigt hat, schliesst der Chor auch auf das Eintreffen der anderen (475, 496).

1391. Die Furien führen ihn hinein; sie üben die Rache durch ihn, ihr menschliches Werkzeug. — ἐνέρον, ἀγαμῆμονος.

1393. ἀρχαιοπλοῦτα, zu 9.

νεακόνητον αἶμα χειροῦν ἔχων
ὁ Μαίας δὲ παῖς
ἔξῃς ἄγει, δόλον σκότφ
κρούσας, πρὸς αὐτὸ τέρμα, κούκ ἐτ' ἀμμένει.

1395

Dritter Kommos.

Στροφὴ α'.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες ἀντίκα

1394. αἶμα öfters Mord bei den Tragikern. Hierauf ist ein Epitheton der Mordwaffe übertragen, ab efficienti ad effectum. νεακόνητος nur hier; νεκρονής vom Schwert Ai. 820.

1396. ἔξῃς sofort. Von der Zeit wie ungen. Tragiker Fr. 412: ἔξῃς ὀπαδεῖ (Dike) δόκιμον, ἄλλοθ' ὕστερον. Ares, die Erinyen, der listige, werkhätige Hermes leiten den Orest. Hermes führt ihn (das Object ergänzt man leicht aus dem Vorangehenden) zum Ziel, zur Ausführung der von Zeus durch Apoll bestimmten Vergeltung. So sagt der Chor Aisch. Cho. 712 von Orest und Pylades bei derselben Gelegenheit wie hier: νῦν ἀμαρξεί Πειθῶ δολίαν ἐνγκαταβῆναι νύχιόν θ' Ἐρηῆν τοῖσδ' ἐφροδεύσαι, und 799 ἐνλλάβοι παῖς ὁ Μαίας ἐπιφορῶτατος πράξιν οὐρίαν, und das Stück beginnt mit Orests Anruf Ἐρηῆ χθόνιε πατῶ' ἐποπτεύων κρᾶτη, σωτήρ γενού μοι ἕμμαχος τε. Oft geleitet der Gott bei Homer die Helden zu That und Rettung, und er führt die Beinamen δόλιος, ἡγεμόνιος, ἀγήτωρ, πομπάιος, ἐναγώνιος u. s. v.

1398. Elektra eilt aus dem Palast. Es beginnt ein strophisch geordnetes Wechselgespräch, sehr lebendig durch den Personenwechsel innerhalb der meisten Trimeter, und mit Gesangspartien des Chors untermischt. Dazwischen tönen vom Innern des Hauses her die Schmerzensworte der Klytaimnestra, welche mit einem kürzeren iambischen Rufe anheben und

am Anfange nebst einem Trimeter der Elektra aus der strophischen Composition heraustreten. Das ganze Wechselgespräch wird durch zwei Trimeter der Elektra eingeleitet, welchen zwei des Chors entsprechen; es folgen vier, welche in gleichem Wechsel dem Chor in der Strophe, Elektra in der Gegenstr., und Elektra in der Str., Orest in der Gegenstr. zugeheilt sind. In zweien davon tritt eine neue Person im vierten Fusse ein. An die Mesodos schliesst sich eine dritte Strophe an, wo der Chor dem Chor, Elektra der Elektra entspricht und nur für Klytaimnestra Orest in der Gegenstr. eintritt. Diese Strophe fängt mit einem Chorverse an, welcher durch die Cretici und den Ithyphallicus die Aufregung der Angst wiedergiebt. Trimeter je einer Person schliessen zwei Trimeter ein, bei welchen wieder im vierten Fusse ein Personenwechsel eintritt. Die Angst des Chors hat einem feierlichen Ernst Platz gemacht, welcher sich in den langen logaödischen Versen äussert. Die nun folgenden zwei Trimeter haben den Personenwechsel im dritten Fusse. Den Abschluss endlich bildet wieder eine Chorpartie von Cretikern und einem Ithyphallicus, deren Aufgeregtheit aber durch den eingeschobenen spondäisch ausgehenden langen iambischen Vers gemildert ist.

Erst nach Beendigung aller Strophen folgen hinter einander die Gegenstrophen. In den Kommen dürfen zwar andere Personen in

τελοῦσι τοῦργον. ἀλλὰ σίγα πρόσμμενε.

Στροφὴ β'.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆ; τί νῦν πράσσουσιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἢ μὲν ἐς τάφον

1400

λέβητα κοσμεῖ, τῶ δ' ἐφέστατον πέλας.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δ' ἐκτὸς ἤξας πρὸς τί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρουρήσουσ', ὅπως

Αἰγισθος ἡμᾶς μὴ λάθῃ μολῶν ἔσω.

Μεσφδός.

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αἰαῖ, ἰὼ στέγα

φίλων ἐρημοί, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι.

1405

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βοᾷ τις ἐνδον' οὐκ ἀκούει', ὦ φίλαι;

der Gegenstr. eintreten, doch nur n gleichartigem Wechsel; lauter andere Personen nicht, sondern eine muss sowohl in der Str. als auch in der Gegenstr. vorkommen, doch darf dies auch an abweichender Stelle stattfinden (gewöhnlich ist dies der Chor).

1399. πρόσμμενε. Der Chor wendet von sich und andere von ihm öfters den Singular an, weil vieles der Chorführer allein spricht. O. C. 174 ὦ ξείνοι, μὴ ἀδικηθῶ σοὶ πιστεύσας. 207 ὦ ξείνοι, μὴ μ' ἀνέρη. 237 ὦ ξείνοι, ὄμμα σὸν. πρὸς σ' ὅτι σοὶ φίλον ἐν σέθεν ἄντομαι. O. T. 1111 πρέσβεις. προυνχοῖς ἀνιδῶν. Ant. 806 ὦ πολῖται, nachher ὑβρίζεις, ἔφρασσα.

1400. Ueber die ἀντιλαβαί zu 1209.

1401. λέβητα: Aisch. Cho. 672 λέβητος χαλκεῖα πλενρώματα σποδὸν κενενθῆν ἀνδρός. Ag. 422 ἀντήρορος σποδοῦ γεμίζων λέβη-

τας. — κοσμεῖ: mit Kranz und Tānien wurde bei ausserhalb Gestorbenen der Aschenkrug auf einer mit Laub geschmückten κλίνη vor der Beisetzung ausgestellt (πρόθεσις).

1404. Klytaimnestra ruft hinter der Scene; der Tod wird auf der alten Bühne fast immer den Augen der Zuschauer entzogen. — Der Scholiast: ἔθος ἔχουσι τὰ γεγενότα ἐνδον ἀπαγγέλλειν τοῖς ἔξω οἱ ἄγγελοι' νῦν τοῖνυν βοῶσης ἐν τῇ ἀναίρεσει τῆς Κλυταιμνήστρας ἀκούει ὁ θεατῆς καὶ ἐνεργέστερον τὸ πρᾶγμα γίνεται καὶ τὸ φορτικὸν τῆς ὄψεως ἀπέστη. Hier kam noch dazu, dass Orest und Klyt. nicht zusammen erscheinen konnten, da sie derselbe Schauspieler gab. — Man ahnt, dass Orest und Pylades Schwerter unter dem Gewande verborgen hatten.

1406. φίλαι nach φίλων 1405, zu 253.

Στροφή γ'.

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσ' ἀνήκουστα δύστανος, ὥστε φρεῖαι. 1407 f.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οἴμοι τάλαινα· Αἰγισθε, ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰδοὺ μάλ' αὖ θροεῖ τις.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ τέκνον, τέκνον,

1410

οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν

ῥακτεῖρεθ' οὗτος, οὐθ' ὁ γεννήσας πατήρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα, νῦν σου
μοῖρα καθαρμερία φθίνει, φθίνει.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦμοι, πέπληγμαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.

1415

1410. Bei ἰδοὺ wird nicht mehr an ὄραν gedacht. Ai. 870 ἰδοὺ, δουπον ἀν κλύω. O. C. 1477 ἰδοὺ, μάλ' αὖθις ἀμφίσταται διαπρύσιος ὄτοβος. — μάλ' αὖ wahrlich wiederum. 1416. τέκνον: Orest hat sich also nun zu erkennen gegeben.

1411. οὐκ — οὔτε: Ai. 428 οὔτοι σ' ἀπειργεῖν οὐθ' ὅπως ἐὼ λέγειν ἔγω. O. C. 450 οὔτι μὴ λάχουσι οὔτε σφιν ἦξει. Aisch. Pers. 589 οὐκ ἔτι δασμοφοροῦσιν οὔτ' ἄρξονται. Hom. Il. 22, 199 u. 265. Od. 9, 146. 11, 483. Herodot 3, 155 οὐκ ἔστι οὗτος ἀνήρ. οὔτε τις ἄλλοτρίων. Plato Staat 3 p. 398 α οὐκ ἔστι τοιοῦτος ἀνὴρ ἐν τῇ πόλει οὔτε θέμις ἐγγενέσθαι.

1412. πατήρ ist im Bezug auf οὗτος, auf Orest gesagt. Vgl. 558, γεννήσας, zu 261.

1413. Das tägliche Loos, die seit lange immer traurige Lage der Kinder Agamemnons vergeht

nun mit dem Untergang der Klytaimnestra.

1415. διπλῆν (πληγῆν) Krüger I 43, 3, 3. Ant. 1307 τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἐπαισέν τις ἔλφει; Aisch. Ag. 1345 πεπτοῦσι τρίτην ἐπενδίδωμι. Demosth. parapr. 403 ξάλνει κατὰ τοῦ νότου πολλὰς. — Diese schreckliche Aeusserung findet ihre Erklärung in Elektras Charakter und Lage, wie sie der Dichter schildert; sie ist durch die langen Leiden verbittert, sie lebt nur für den einen Gedanken, die Rache für den Vater; jedes Gefühl für die Mutter ist durch deren Verbrechen, deren freche Verletzung aller Scham, deren Lossagung von den eigenen Kindern, Orest und Elektra selbst, erstickt. Und Sophokles mischt überhaupt nicht den Neueren gleich die Motive, er führt immer ganze Menschen vor. Auch wollte er, dass der Zuschauer die Bestrafung

ohne ein Nebengefühl als gerecht erkenne.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦμοι μάλ' αὖθις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ γὰρ Αἰγισθφ γ' ὁμοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

— — — — —
— — — — —
— — — — —

τελοῦσ' ἀραί, ζῶσιν οἱ γὰρ ὑπαὶ κείμενοι.

1417 f.

πολύρροτον γὰρ αἶμ' ὑπεξαιροῦσι τῶν κτανόντων

1419 f.

οἱ πάλοι θανόντες.

Ἀντιστροφή α'.

καὶ μὴν πάρεισιν οἶδε· φοινία δὲ χεῖρ

στάζει θυηλῆς Ἄρεος, οὐδ' ἔχω ψέγειν.

Zwölfter Auftritt. Vorige. Orest. Pylades.

Ἀντιστροφή β'.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ὅρέστα, πῶς κυρεῖτε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰν δόμοισι μὲν

καλῶς, Ἀπόλλων εἰ καλῶς ἐθέσπισεν.

1425

ohne ein Nebengefühl als gerecht erkenne.

1416. εἰ γὰρ, nämlich ἐπλήρης.

1417. τελῶ intransitiv. Aisch. Sieben 639 Πολυρροῖσι τάχ' εἰσόμυσθα τάπισμα ὅπη τελῆ. Pers. 224 εὐ δὲ πανταχῇ τελῆν σοι τῶνδε κρόνομεν πέρι. Cho. 1017 ὡς ἀν εἰδῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅπη τελῆι, κηρύσσω. — ὑπαί, 711. 1127. κείμενοι, θανόντες, Agamemnon: zu 92. ἀραί, des sterbenden Gemahls. ζῶσιν, indem sie vom Jenseits aus handelnd einwirken. 453. 459. 482. 1068.

1419. πολύρροτον prädicativ, wie O. T. 906 φθίνοντα γὰρ θέσφατ' ἐξαιροῦσιν ἦδη. Die Zweifler nehmen sie hinweg, so dass sie nichtig werden. ὑπ, ohne dass die Frevlerin deren Nahen bemerkte.

1423. στάζει θυηλῆς, von Blut,

das ein Opfer für Ares ist. Il. 5 289 αἵματος ἀσαι Ἄρηα. Der Genetiv wie Frg. 489 Medea στάζουσα τομῆς. Lykophron Kass. 391 πτερά στάζονταπόντων. Plato Phaidr. 230b ἡ πηγὴ δει μάλ' α ψυχροῦ ὕδατος. Nach Analogie der Wörter der Fülle. — οὐδ' ἔχω ψέγειν: der Chor sagt nach Tödtung der Klytaimnestra auch bei Aisch. Cho. 1040: εὐ γ' ἐπραξας μὴδ' ἐπιγλωσσῶ κακὰ, Eur. El. 957 ἐπραξε δεινὰ, δεινὰ δ' ἀντέδανε σοι (der Elektra) καὶ τῶδ' ἔχει γὰρ ἡ Δίκη μέγα σθένος.

1424. Phil. 439 ἀναξίου φωτὸς ἐξερησσομαι τί νῦν κυρεῖ. Aisch. Sieben 23 καλῶς πόλεμος ἐκ θεῶν κυρεῖ. — τὰ ἐν δόμ. Accusativ, in Bezug auf..

1425. Vgl. 35—37.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν ἡ τάλαινα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἐκφοβοῦ,
μητροφῶν ὡς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ.

Ἀντιστροφή γ'.

ΧΟΡΟΣ.

παύσασθε, λεύσσω γὰρ Αἰγισθον ἐκ προδήλου. 1428 f.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῖδες, οὐκ ἄφορον;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἰσορᾶτέ που 1430

τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν - - ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

χωρεῖ γεγηθῶς οὗτος ἐκ προαστίου.

ΧΟΡΟΣ.

βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα,
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τὰδ' ὡς πάλιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

θάρσει' τελοῦμεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ νοεῖς, ἔπειγε νῦν. 1435

1427. ὡς, zu 1309.

1429. ἐκ προδήλου, προδήλως. Krüger I 43, 4, 5. Danach folgte vielleicht Soph. Frg. 676 ἐξαίρετον τίθημι τὴν ἀκουσίαν.

1430. εἰσορᾶω, zu 878. — Man ergänze etwa βάντα; Hl. καὶ μόνος μάτην: ja, und zwar χωρεῖ μόνος, γεγηθῶς μάτην. Orests Frage ist nur dann nicht müßig nach 1428, wenn ἐφ' ἡμῖν zu seiner Rede gehört, was dann ein Wort des Gehens erfordert. Aus 1428 folgte noch nicht, dass Aigisth seine Richtung auf sie zu genommen. Dass er ohne Beglei-

ter kommt, ist für das Stück nöthig, da er sonst nicht so ohne weiteres getödtet werden konnte, aber für einen Herrscher auf der griechischen Bühne auffallend. Es musste also in der Lücke erwähnt sein. Ebenso konnte γεγηθῶς nicht füglich so nackt dastehen; die Freude musste als eine unbegründete bezeichnet werden.

1434. ὡς νῦν εὖ θεσόμενοι, die Tödtung des Aigisth nach der der Klytaimnestra. Die Rede ist so allgemein gehalten, damit Aigisth nichts merkt, falls er es hört. Darum eben so dunkel ἦ νοεῖς. Tr. 1125 εἰπέ δ', ἦ νοεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ δὴ βέβηκα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τάνθαδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί.

ΧΟΡΟΣ.

δι' αὐτὸς ἂν παῦρά γ' ὡς ἠπίως ἐννέπειν 1437 f.

πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι, λαθρατον ὡς ὀρούση 1439 f.
πρὸς δίκας ἀγῶνα.

Exodos.

Dreizehnter Auftritt. Chor. Elektra. Aigisth.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τί οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποδ' οἱ Φωκῆς ξένοι,

οὓς φασ' Ὀρέστην ἡμῖν ἀγγεῖλαι βίον

λελοιπόθ' ἱππικοῖσιν ἐν ναυαγίοις;

σέ τοι, σὲ κρίνω, ναὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος 1445

χρόνῳ θρασεῖαν ὡς μάλιστα σοι μέλειν

οἶμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυταν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔξοιδα· πῶς γὰρ οὐχί; συμφορᾶς γὰρ ἂν

ἔξωθεν εἶην τῶν ἐμῶν τῆς φιλτάτων.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. 1450

1436. βέβηκα, zu 1338. Von 1435 an lenken Orest und Pylades ihren Schritt wieder dem Hause zu, während sie wohl die Waffen von neuem unter dem Gewande verbergen, und treten nun durch die Mittelthür hinein.

1437. λέγειν πρὸς ἄνδρα. — δι' αὐτὸς: 737. Eur. Med. 1139 δι' αὐτῶν ἢν πολλὸς λόγος. — γέ, denn παῦρα heisst wie pauca einiges wenige. Das erste ὡς in der Grundbedeutung; gleich darauf ein zweites, zu 369. 1341. — Die letzten drei Verse wurden offenbar piano gesungen.

1442. Aigisth tritt rechts auf, indem er aus der Stadt kommt (1431).

1444. Vgl. 730.

1445. Tr. 194, 314, 387 αὐτὸν ἅπας λέως κρίνει παραστάς, ἐκαστος ἐμαθεῖν θέλων. τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἂν με καὶ κρίνοις; τάχ' ἂν σαφῆ λέξειεν, εἰ νιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις.

1447. Der opt. potentialis abhängig. — δέ wegen der Anaphora.

1448. Die ganze folgende Rede der Elektra ist doppelsinnig.

1449. Das Unglück der Liebsten unter den Meinigen, des Orest. Ueber den Plural, zu 92 φίλτατος mit gen. partit. 903. 462. 15. 23. — ἔξωθεν für ἔξω Krüger I 66, 3, 4. Eur. El. 901 φόβον γ' ἔξωθεν εἶ. Elektra selbst nimmt συμφορὰ im Sinne von 1230.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔνδον· φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ καὶ θανόντ' ἤγγειλαν ὡς ἐτητύμως;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ, ἀλλὰ κἀπέδειξαν οὐ λόγῳ μόνον.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε κάμφανῆ μαθεῖν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεστι δῆτα, καὶ μάλ' ἄξιλος θεά.

1455

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πολλὰ χαίρειν μ' εἶπας, οὐκ εἰσθότως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

χαίροις ἄν, εἰ σοὶ χαρὰ τυγχάνει τάδε.

1451. κατανύσας νῆι κατανύσας ἐς Ἀθήνας προηγορεῖ ἐξίεναι Herodot 6, 140. φάσκων πρὸ ἡμέρας κατανύσειν εἰς τὸν Πειραιᾶ Xen. Hell. 5, 4, 20. So Hom. Od. 7, 325 τέλεσαν ἡματι τῷ αὐτῷ καὶ ἀπῆνυσαν οἰκᾶδ' ὀπίσω. Herodot 7, 183 ἐξανύουσι ἐπὶ Σηπιάδα. — φίλης (οὔσης) Krüger II 47, 4, 4. O. C. 82 ἐν ἡσυχῇ ἔξεστι φανεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας. 1587 εἶπε ὑφηγητῆρος οὐδενὸς φίλων. O. T. 1260 ὡς ὑφηγητοῦ τινὸς πύλαις ἐνήλατο. 966 ὡν ὑφηγητῶν κτανεῖν ἐμελλον. Da sie ihnen lieb war. — πρόξενος Klytaimnestra, weil es ein Gastverhältniss zwischen fürstlichen Personen war (46), die ihren Staat vertreten. So soll es Aigisth verstehen; Elektra meint aber sich, und mit πρόξενος ihr langjähriges Bemühen um die Rache. Eustath. II. 4, 377 κατὰ μεταφορὰν καὶ ὁ καλοῦ τινος ἢ κακοῦ αἰτίος (πρόξενος) λέγεται, οἷον ἀπαλείας πρόξενος ἢ φθορᾶς ἢ σωτηρίας ἢ υγιείας.

1452. ὡς verstärkend, Krüger I 69, 63, 8.

1453. Der Doppelsinn liegt in ἀποδεικνύναι. Aigisth musste verstehen: er bewies ἐμφανεῖ τεκ-

μηρίῳ, wie 1109 gesagt ist, durch Ueberbringung der Gebeine oder des Leichnams Orests, dass dieser gestorben sei, wie οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας Plato Gorg. 466 d; der Zuschauer aber konnte es auffassen: Nein, nicht wahrhaft, sondern er zeigte den Orest in Wirklichkeit, ἔργῳ. Darum statt letzteren Wortes der negative Ausdruck.

1454. Die Tragiker lieben es, auch ihren Helden vor der Katastrophe Worte in den Mund zu legen, welche die ihnen noch unbekannt, den Zuschauern aber schon klare Wahrheit bezeichnen können. So gebraucht hier Aigisth πάρεστι für ἔξεστι, ἐμφανῆ als Neutrum: es konnte aber jenes heissen: Orest ist zugegen, und letzteres konnte Masculinum sein.

1455. ἄξιλος für die Schwester, so denkt Aigisth; für Aigisth, so meint es Elektra.

1456. Die Zeitwörter des Sprechens für Befehlen, zu 233.

1457. χαίροις ἄν, gemildeter Imperativ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σιγᾶν ἄνωγα κἀναδεικνύναι πύλας πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὄρᾶν, ὡς, εἰ τις αὐτῶν ἐλπίσει κενεῖς πάρος ἐξήρειτ' ἀνδρὸς τοῦδε, νῦν ὄρῶν νεκρὸν στόμια δέχηται τὰμά, μηδὲ πρὸς βίαν, ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν, φύση φρένας.

1460

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ τελεῖται τὰπ' ἐμοῦ· τῷ γὰρ χρόνῳ νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν.

1465

1458. Aristoph. Wolken 302 von Eleusis: ἵνα μυστοδόκος δόμος ἐν τελεταῖς ἀγλαῖς ἀναδεικνύται, offen gezeigt wird. Danach müsste hier pars pro toto angenommen werden und πύλαι wäre gesetzt, weil sich an sie die Thätigkeit des ἀναδείξαι zunächst knüpft. Doch s. die krit. Anm.

1459. (ὥστε) ὄρᾶν, zu 220. Aigisth konnte die beiden Städte um so leichter zusammenfassen; als sie auf der Decoration dicht neben einander dargestellt waren. (Oben S. 3.)

1461. ἀνδρὸς von Orest, gen. obj.—νεκρὸν prædicativ, nämlich ἀνδρα τόνδε.

1462. Aigisth zeigt, von Furcht befreit, sogleich seine tyrannische Natur. Gleich despotisch Kreon Ant. 289 πάλαι πόλεως ἄνδρες μὲν φέροντες ταῦτα ἐρρόδων ἐμοί, κρητῆ ἄρα σεῖοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ, und Aigisth selbst in Aisch. Ag. zum Chor 1586: σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρῳ προσήμενος κόπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός; δεσμός δὲ καὶ τὸ γῆρας αἰ τε νησιτιδες θύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν λατρομάντις. πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῆς. 1609 τὸν δὲ μὴ πειθάνορα ζευξῶ βαρβαίς (ζευγαίς). ὁ δυσφιλῆς σὺντολίμῳς ξυνοίκοις μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται.

1463. πρὸς-συν- und ἐντυγχάνω nehmen in der Bedeutung des Simplex zuweilen dessen Construction statt des Dativs an.

Krüger I 47, 14, 2. II 47, 14, 5. Phil. 552 προστυχόντι τῶν ἴσων. 320 συντυχῶν κενῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσεῶς βίας. 1333 ἐντυχῶν τῶν Ἀσκληπιδῶν.—O. C. 804 ὦ δύσμορ', οὐδὲ τῷ χρόνῳ φύσας φανεῖ φρένας ποτέ; Schol. Plat. S. 961 a 25 ἀλιεὺς πληγεῖς νοῦν φύσει: κέχηται τῇ παροιμίᾳ Σοφοκλής.

1464. τὰ ἀπό . . O. C. 1628 πάλαι τὰπὸ σοῦ βραδύνεται. Eur. Herakleiden 23 οἱ δ' ἀσθενῆ τὰπ' ἐμοῦ δεδορμητες. Tr. 74 ἔτοιμ' εἰ βούλει, τὰπ' ἐμοῦ.—τελεῖται τὸ φεῖν φρένας κατὰ τὰ ἀπ' ἐμοῦ versteht Aigisth; Elektra aber meint, sie vollende, was ihr dabei zufalle. Sie öffnet nämlich die Flügel der Hauptthür. Das Folgende ist gesagt wie 396, den Mächtigeren; gemeint wie 1023; ausserdem: den sittlich Besseren.

Aus der von Elektra während ihrer Worte geöffneten Thür treten Orest und Pylades, die Waffen unter dem Gewande. Aigisth musste denken, dass sie den Leichnam des Orest bewacht haben. Es wird aber eine verhüllte liegende Figur — denn der Schauspieler, welcher Klytaimnestra dargestellt, spielte nun den Orestes — auf einem Ekkyklema, d. h. einer kleinen Bühne auf Rollen, durch Diener, welche dahinter gingen, so dass sie das Publicum nicht sah, bis an das Proscenium vorgeschoben; δεικνύσι δὲ (τὸ ἐκκύκλημα) τὰ ὑπὸ σκηνῆν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀπόρητα παραθέντα (Pollux 4, 128). — Dies war bei der alten Bühne wegen der ungeheu-

Vierzehnter Auftritt. Vorige. Orest. Pylades.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ Ζεῦ, δέδορμα φάσμι' ἄνευ φθόρου μὲν οὐ
πεπτωκός· εἰ δ' ἐπεστι νέμεσις, οὐ λέγω.
χαλᾶτε πᾶν κάλυμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως
τὸ συγγενές τοι κάπ' ἐμοῦ θρήνων τύχη.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτὸς σὺ βάσταξ'· οὐκ ἐμὸν τὸδ', ἀλλὰ σόν,
τὸ ταυθ' ὄρᾶν τε καὶ προσηγορεῖν φίλως.

1470

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' εὖ παραινεῖς κάπιπέσομαι· σὺ δέ,
εἰ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτῆ πέλας σοῦ· μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴμοι, τί λεύσσω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίνα φοβεῖ; τί ν' ἄγνοεῖς;

1075

ren Ausdehnung des Zuschauer-
raums nöthig, weil sonst die an
den Seiten Sitzenden nichts ge-
sehen hätten.

1466 f. Für das allgemeinere
φανέν tritt specieller πεπτ. ein,
weil das φάσμα in dem σώμα
θανόντος besteht. φθόρος miss-
günstige Gesinnung wie 641. Tr.
250 τοῦ λόγου οὐ χρῆ φθόρον
προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πρώτω
φανῆ. Eur. Rhes. 342 Ἀδράστεια
εἶργαι στομάτων φθόρον. Also
nach meinem Wunsche, zu meiner
Freude. Doch αἰσχρονομαί νε-
κοῦς ὑβρίζειν, μὴ μέ τις φθόρω
βάλῃ Eur. El. 900. Es galten die
Sprüche μὴ θανόντι ἐπιβῆναι,
σφάττειν νεκρόν, de mortuis nil
nisi bene; daher verwahrt sich
Aigisth in feiger Angst vor den
Folgen seiner ὑβρίσ und vor et-
waiger Rache des Schattens. οὐ
λέγω, will ich es nicht gesagt
haben.

1469. θρήνων hämisch. Er ge-
dachte ihm trotz 1467 Worte des

Triumphes nachzusenden. Ganz
anders konnte es der Zuschauer
verstehen; er konnte τὸ συγγενές
auf Klyt. beziehen, die θρήνοι
sollten wahrhafte werden, das
Volk hatte ihren Tod gewünscht
(φθόρος).

1470. βαστάξω, zu 905. οὐκ
ἐμὸν: Der blosse Bote durfte
dem Vetter und Stiefvater nicht
vorgreifen. Er hatte mit Ablie-
ferung der Leiche erfüllt, was ihm
oblag. In der That aber meint
Orest die Klytaimnestra. Sie
konnte er selbst nicht liebevoll
anreden, wohl aber den Aigisth.

1472. σὺ, Elektra, da er dem
fremden Boten nichts befehlen
konnte und keinen Begleiter hatte.

1473. μοί; hypallage. Es ge-
hört eigentlich zu κάλει: wie ἐν-
θὺς 1505 zu κτείνειν. Zu 78.
1474. Während dieses Verses
zieht Aigisth die Decke ab; man
sieht eine Figur mit dem wie mit
Blut gerötheten Costüm und der
Maske der Klytaimnestra.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίνων ποτ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρκυστάτοις
πέπτωχ' ὁ τλήμων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ γὰρ αἰσθάνει πάλα,
ζῶντας θανοῦσιν οὔνεκ' ἀνταυδᾶς ἴσα;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴμοι, ξυνῆκα τοῦπος· οὐ γὰρ ἔσθ', ὅπως
ᾄδ' οὐκ Ὀρέστῃς ἔσθ' ὁ προσφανῶν ἐμέ.

1480

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ μάντις ἂν ἄριστος ἐσφάλλου πάλα.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὄλωλα δὴ δείλαιος. ἀλλὰ μοι πάρες
κᾶν σμικρόν εἰπεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πέρα λέγειν ἔα,
πρὸς θεῶν, ἀδελφέ, μηδὲ μηχανεῖν λόγους.
[τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων
θνήσκειν ὁ μέλλον τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;]
ἀλλ' ὡς τάχιστα κτεῖνε, καὶ κτανῶν πρόθεσ

1485

1477. πέπτωκα. Es ist bezeich-
nend für Aigisth, dass er auch in
diesem Augenblick nur an sich
denkt, kein Wort des Schmerzes
für die Gemahlin hat.

1478. ἴσα adverbial.

1479. ξυνῆκα hier in einfachster
Bedeutung des Präteriti (nicht wie
668). Ai. 99 τεθρᾶσιν ἄνδρες, ὡς
τὸ σὺν ξυνῆκ' ἔγω. 790 φέρον
(berichtend) πράξι. ἦν ἤληθα.
Eur. Or. 432 τὸ Τροίας μίσος
ἀναπέφρον πατρί. Men. ξυνῆκα.
El. 621 Αἰγισθον εἶδον. Or. προσ-
ημάμην τὸ ἠθῆν. 643 πόρον
τρέμουσα δημοτῶν εἰλείπετο. Or.
ξυνῆκ' ὑπὸπτος οὐρα γιγνώσκει.

1481. καὶ sogar; ἂν, obgleich.
Orest wirft ihm höhnisch vor,
dass er den Trug erst merkt, wo
es zu spät ist; er hätte aus Vor-
sicht mit Begleitung kommen sol-
len. — Hierbei zieht Orest und
nach ihm Pylades wohl die Waffe
unter dem Gewande hervor.

1483. καὶ ἂν (παρῆ εἰπεῖν) συ.
Krüger I und II 69, 7, 2. Aristoph.
Ach. 1021 μέτροσον εἰρήνης τί
μοι, κᾶν πέντ' ἔτη.

1485 f. τί τοῦ χρόνου κέρδος
φέροι ἂν ὁ βροτῶν μεμιγμένων
σὺν κακοῖς μέλλον θνήσκειν;
Dass Aigisth wegen seines Un-
glücks oder seiner Schlechtigkeit
von längerem Leben keinen Vor-
theil habe, kann Elektra nach
ihrem Charakter und der Sach-
lage nicht sagen. Vielmehr: wel-
chen von der Frist herrührenden
Gewinn brächte ein böser Mensch,
welcher zu sterben zaudert? βρο-
τῶν gen. partitivus. σὺν κ. μεμ-
wie Ai. 895 οἴκτω τῷδε συγκε-
κραμένην. Ant. 1311 δειλαῖα συγ-
κέραμαι δόξα. σὺν wie Pind.
Nem. 3, 74 μεμιγμένον μέλι λευ-
κῷ σὺν γάλακτι. Lykophron Kass.
1242 σὺν δέ σφι μῆξι στρατόν.
Ueber die Stellung des Artikels
zu 283.

ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,
ἄποπτον ἡμῶν ὡς ἐμοὶ τὸδ' ἂν κακῶν
μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον.

1490

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χωροῖς ἂν εἶσω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ
νῦν ἐστὶν ἀγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τὸδ' εἰ καλὸν
τοῦργον, σκότου δεῖ, κοῦ πρόχειρος εἶ κτανεῖν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ τάσσε, χώρει δ', ἐνθαπερ κατέκτανες
πατέρα τὸν ἁμόν, ὡς ἂν ἐν ταυτῷ θάνης.

1495

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἢ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν
τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ γοῦν σ'· ἐγὼ σοὶ μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' οὐ πατρῶαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας.

1500

1488. Aisch. Sieben 1004 πετει-
νῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ τα-
φέντ' ἀτίμως τοῦπιτίμιον λαβεῖν.
Gorgias bei Ps. Longin π. ὕψους
3, 2 γῦπες, ξυψυχοὶ τάφοι. In
Lukians Todtengespr. 10, 13 sagt
Menippos: τῶν κοράκιων, ὅποταν
συνελθόντες θάπτωσί με. Strabo
11, 517 τοὺς ἀπειρηγῶτας διὰ γη-
ρας ἢ νόσον ζῶντας παραβάλλε-
σθαι (τοὺς Βαυτριανούς) τρεφο-
μένους κνῶν ἐπίτηδες πρὸς τοῦ-
το, οὗς ἐνταφιαστὰς καλεῖσθαι
τῆ πατρῶα γλώττῃ. Sueton Aug.
13 (Augustus respondit) supplici-
ter sepulchrum precant: iam istam
volucrum fore potestatem. — ἄ-
ποπτον ἡμῶν, Hom. Od. 3, 260.
Plato Gesetze 9 S. 873b: einen
Verwandtenmörder εἰς τὰ τῆς χώ-
ρας ὄρια φέροντες ἐμβαλλόντων
ἄταρον. Der Genetiv wegen der
Zusammensetzung mit ἀπό und
nach Analogie der Wörter der Ent-
fernung. O. T. 762 ὡς πλείστον
εἴη τοῦδ' ἀποπτος ἄστεως.

1491. χωροῖς ἂν εἶσω auch Phil.

674 für χώρει. Tr. 624 στείχοις
ἂν ἦδη.

1493. Aigisth hofft draussen
leichter entwischen zu können
(1503).

1496. ὡς ἂν, Krüger I 54, 8, 4.
— Zu 1404.

1497. πᾶσα: den ganzen Begriff
der ἀνάγκη ausfüllend, also die
höchste. O. T. 986 πᾶσ' ἀνάγκη
ὄνειν. Ai. 436 πᾶσαν εὐνυλειαν
φέρον. Phil. 1163 πέλασον εὐνοία
πάσα πελάταν.

1498. μέλλοντα, Aigisths bevor-
stehender Tod.

1499. σά, wie τὰ τοῦδ' ἐπη καὶ
τὰ σ', Oldipon. μὴ τὰ σ' ἐκφῆνω
κακά O. T. 404. 329. τὰ σ', ὡ τὰ-
λας, ἀλγημάτα Phil. 339.

1500. Aigisth kühlte noch einmal
sein Mithchen durch einen Hieb
auf Agamemnon, den er einst
ebenso durch List überwunden,
wie ihm selbst Orest dies in ähn-
licher Wendung 1481 anzuheören
gegeben hatte.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πόλλ' ἀντιφανεῖς, ἢ δ' ὁδοῖς βραδύνεται.
ἀλλ' ἔρφ'.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὑψηγοῦ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σοὶ βαδιστέον πάρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἢ μὴ φύγω σε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ μὲν οὖν καθ' ἡδονὴν

θάνης· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρὸν.

χορῆν δ' εὐθύς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην,

1505

ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει,

κτείνειν· τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολὺ.

1501. βραδύνα, sonst intransi-
tiv, ist hier und O. C. 1628 τὰ-
πό σοῦ βραδύνεται transitiv. Vgl.
zu 916.

1502. Zweimaliger Personen-
wechsel findet sich in demselben
Verse bei Aischylos noch nicht,
in nicht lyrischen (über lyrische
der Art zu 830) bei Sophokles nur
noch in den beiden spätesten Stü-
cken Philoktet (754. 810. 814. 816)
und Oed. Col. (832) und bei Eurip.
ras. Her. 1420, Alk. 391, 1119,
Hipp. 310, Kyklop 682; viermaliger
nur Soph. Phil. 753. Drei
verschiedene Personen sprechen
nur ras. Her. 1418 Theseus πρό-
βαυς. Her. χαῖρ' ὦ πρόβαυ. Am-
phitryon καὶ σὺ μοι, τέκνον. Der
Personenwechsel dient der Leb-
haftigkeit des Gesprächs. Die
Raschheit des Sprechens zeigt
auch der trotz dieses Wechsels
hier eintretende Apostroph. So
wohl 842; sonst nur noch Eurip.
pides, und zwar Or. 791, 1235,
1239, 1525, 1605f., 1607, 1609,
1611, 1612, Kykl. 261, 672, El.
580, Alk. 391, Ion 531, I. A. 1466,
Phoin. 623.

1505. Orest macht mit einer all-
SOPHOKLES II.

gemeinen Sentenz den Abschluss.
εὐθύς κτείνειν, 1473.

1506. ὅστις anakoluthisch nach
πᾶσιν: Krüger I 58, 4, 5. Hom.
Il. 3, 279. Vgl. Ant. 707 ὅστις
φρονεῖν μόνος δοκεῖ, οὗτοι ἄφθη-
σαν κακοί. Eur. Hek. 359 δε-
σποτῶν ὁμῶν τύχοιμ' ἂν, ὅστις
μ' ὠνήσεται. Frg. 347 πολλοῖς
παρέστην βροτῶν, ὅστις ὁμοῖος
ἦ. — Eigentlich müsste ὅστις γε
geordnet sein, wie Phil. 1282, O.
C. 810. Doch steht Phil. 1276 μά-
την, ἂν εἴπης γε, ἐξειρησεται für
ἂ γε ἂν. O. T. 1131 οὐχ ὥστε γ'
εἰπεῖν ἐν τάχει, für ἐν τάχει γε
εἰπεῖν. Tr. 1111. καὶ ζῶν κακοῦς
γε καὶ θανόν ἐτισάμην für
ζῶν γε.

1507. Das Ekkyklema wird nun
wieder hineingerollt, Aigisth muss
in den Palast treten, Orest, Py-
lades und Elektra folgen ihm
(durch die mittlere Thür); auch
Elektra, da die Bühne zum Schlusse
leer gemacht werden musste. Der
Chor zieht darauf mit Anapästien,
die den Marsch gewöhnlich beglei-
ten, durch den rechten Eingang
der Orchestra, durch den er bei
der Parodos gekommen, wieder
ab. Seine Worte sind ein kurzer
Siegesgruss für Orest.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ σπέριμ' Ἀτρείως, ὡς πολλὰ παθὼν
 δι' ἑλευθερίας μόλις ἐξῆλθες,
 τῇ νῦν ὄρμηϊ τελεωθέν.

1510

1509. δι' ἑλευθερίας, ἐλεύθερον, ἑλευθέρως, Krüger II 68, 22, 2. O. T. 773 δια τύχης τοιάσδ' ἰών. Eur. Phoin. 1561, Alk. 874 δι' ὀδύνας ἔβας. — ἐξέρχασθαι, aus dem Kampf, 687. — τελειωθείς und τελειωθείς zum Manne ge-

reift. Plato Staat 5 S. 466d ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον, ὅσοι ἄδρῶι, ἵνα θεῶνται ταῦτα, ἃ τελεωθέντας δεήσει δημιουργεῖν. Den Jüngling hat seine That zum Manne gestempelt.

Rückblick.

Sophokles Elektra behandelt die Bestrafung einer schnöden Frevelthat. Der Held Agamemnon, der erkorene Führer der gesammten Griechen in dem gefeiertsten Zuge des Alterthums, war nach endlichem Siege am heimischen Heerde von seinem eigenen Weibe und ihrem Buhlen erschlagen worden. Mit dreister Stirn begehrt die Mörderin festlich die Jahrestage des blutigen Verbrechens (278); ihrem eigenen Söhnchen trachtet sie nach dem Leben (11. 601), ein kümmerliches Dasein bereitet sie ihrer Tochter Elektra, weil sie nicht ablässt, den Vater zu beklagen; sie verlangt von ihr Sklavendienste (189. 597), entzieht ihr angemessene Kleidung und ausreichende Nahrung (191), ja sie will sie auf Lebenszeit in einen finstern Kerker einschliessen (379). Nur ein einziges Mal zeigt ihr verhärtetes Herz eine Anwandlung von Muttergefühl (766), das aber eben so rasch wieder verschwindet. Sophistisch sucht sie als Rechtfertigungsgrund die Opferung ihrer Tochter Iphigeneia hervor, für die sie an ihrem Gemahl Rache nehmen wollen (531); zu spät sendet sie Spenden an das Grab des Gemordeten; die ihr durch ein Traumgesicht angekündigte Vergeltung ist schon im Anzuge und trifft sie, als sie gerade von jeder Gefahr befreit zu sein hofft.

So hat es der Dichter dem Zuschauer unmöglich gemacht, der Klytaimnestra auch nur die geringste Theilnahme zuzuwenden. Noch ungünstiger ist Aigisth geschildert. Als Feigling wird er 301 bezeichnet, feig tritt er Orest gegenüber auf (1502. 1503); ängstlich verwahrt er sich selbst bei einer Aeusserung des Hasses gegen Orest, als er ihn für todt hält, vor üblen Folgen (1467); aber Hohn (1445) und Tyrannensinn (1462) athmen seine Worte, da er sich nun sicher glaubt.

Ihnen gegenüber vertritt Elektra das Recht und die Pflicht. Sie ist nur von dem einen Gedanken beseelt, zu bewirken, dass die schwere Schuld gegen den Vater gesühnt werde. Als der berufene Rächer für todt ausgegeben wird, will sie selbst Hand anlegen. Nach unseren Begriffen tritt sie allerdings vielfach schroff und un-

weiblich auf; am härtesten 1415. Doch denken wir daran, dass die Alten neben Aphrodite, den Chariten, den Horen auch die kriegerische Athene, die Jägerin Artemis als Ideale entwickelten! Und Elektra ist eine Heldenjungfrau. Sophokles aber führt nur ganze Charaktere vor. Da ist kein Schwanken; sie gehen in ihrer Idee auf. Antigone beerdigt den Bruder gegen weltlichen Machtanspruch und geht wissentlich dafür in den Tod; nirgends erwähnt sie ihre Liebe zu Haimon; nur aus dessen Worten können wir sie ahnen. Aias lebt für seine Ehre; als er sie durch eine Handlung des Wahnsinns gefährdet hat, weiss er, dass für ihn keine Stätte mehr unter den Lebenden ist, und unbeirrt durch Zweifel stürzt er sich in sein Schwert. Und doch weiss der Dichter durch kleine Züge seine Personen menschlich zu färben. Wie wir das 766 bei der Klytaimnestra gesehen, so verräth auch Elektra 254 und 618, dass sie wohl fühlt, was einer Jungfrau geziemt, und die rührende Freude bei Erkennung des Bruders beweist, wie tief ihr Gemüth ist und wie weiblich es sich äussert, sobald es nicht durch Gewissen und Rechtssinn unterdrückt ist.

Als Folie dient ihr Chrysothemis, wie Ismene der Antigone. Chrysothemis und Ismene haben auch ein Herz für die den Ihren zugefügte Unbill, doch, sanfter und gefügiger, ordnen sie sich der Gewalt unter. Jene lässt sich durch die Schwester und den Chor doch endlich bereden, für den Vater mitwirkend Partei zu nehmen, wie Ismene wenigstens die Schuld mit der Schwester theilen will, nachdem sie von der That sich zurückgehalten. Aber zu der Höhe des Entschlusses ihrer Schwester, nachdem sich die glücklichen Zeichen von Orests Ankunft, wie es schien, als nichtig erwiesen hatten, kann sich Chrysothemis nicht erheben.

Auch Orest zeigt sich fest, wie Elektra; er sieht sich nur als ein Werkzeug der Götter an und führt einfach den Befehl aus, welchen ihm Zeus durch Apollos Mund gegeben. Das Schreckliche des Muttermordes lässt Sophokles weder ihm, noch Elektra, noch dem Chor und den Zuschauern zum Bewusstsein kommen; er wollte eben die Motive nicht mischen, er wollte die Strafe des Bösen rein darstellen, und folgte darin ganz der Unbefangtheit des Epos; denn in der Odyssee rühmen Götter und Menschen die rächende Handlung des Orest (1, 298. 3, 196 und 310. Vgl. auch 1, 40), wie denn auch Pindar Pyth. 11 keinen Tadel für sie hat, sondern (34) nur sagt, Orest *γέροντα ξένον Στροφίον ἐξίκετο, νέα κεφαλά, Παρνασοῦ πόδα ναίοντ'· ἀλλὰ χρονίω σὺν Ἄρει πέφνηεν τε ματέρα θῆκ' ἑ' Ἀλγισθον ἐν φοναίς*. Voll innigen Gefühls für die Leiden der Schwester zeigt Orest sich kaltblütig bei dem Entwerfen seines Planes und der Ausführung desselben. Hülfreich steht ihm der Pädagog zur Seite, ermahnend, warnend, Wache haltend; als Bote ver-

kleidet führt er Orests Plan mit Kunst aus. Ihn und Chrysothemis lässt Sophokles vom Schauplatze abtreten, ohne weitere Auskunft über sie zu geben, was bei neueren Dichtern als tadelhaft gilt. Doch theils zwang ihn dazu die den griechischen Trauerspieldichtern auferlegte Beschränkung auf drei Schauspieler, theils waren die Griechen in allen Zweigen der Kunst gewohnt das Nebensächliche vor dem Wesentlichen zurücktreten zu lassen. Auf der Bühne wird die Gestalt der Haupthelden durch Kothurn und hohe Maske über das Menschliche hinaus vergrössert, die der Boten, Diener und Choreuten nicht; die Vertreter der Haupthandlung werden selbst auf Kosten der Naturwahrheit öfters in Marmor und auf Vasen grösser dargestellt als die Nebenfiguren; Römer schmückten wohl eine Trajanssäule bis zur Höhe mit Einzelwerk aus, so dass man es von unten her nicht mehr erkennen konnte, — die Griechen nie. Bildsäulen, die nicht frei dastanden, wurden von hellenischen Meistern auf der bedeckten Seite nur sehr oberflächlich ausgeführt.

Der Chor vertritt einerseits den Dichter, andererseits das Volk; er nimmt hier durchgehend für Elektra gegen Aigisth und Klytaimnestra Partei, auch gegen Chrysothemis, nur findet er deren Warnung vor Gewaltthätigkeit aus Fürsorge für Elektras Leben beherzigenswerth. Wie in anderen Tragödien die bedeutenderen Bürger auftreten, so sind es hier deren Frauen; als ältere Freundinnen bemitleiden, trösten, ermahnen sie Elektra, *μάτηρ ὡσεὶ τις πιστά*, wie sie selbst sagen. Thätigen Antheil an der Handlung nehmen sie nicht.

Sophokles hält, wie auch sonst, die Ueberlieferung der Vorzeit im wesentlichen fest, nur zieht er Chrysothemis und den Pädagogen in die Handlung hinein, stellt Elektra in den Vordergrund, während nach Pindar und Aischylos die Amme den Orest rettete, und lässt abweichend von den anderen Aigisth nach Klytaimnestra fallen, wohl deshalb, weil ihm daran lag, jede Theilnahme für die sterbende Mutter von dem Zuschauer fern zu halten. Er leitete diesen mit Spannung zu immer lebhafterem Wunsche nach endlicher Ausführung der Rache; so konnte er nur Genugthuung bei der Bestrafung Klytaimnestras empfinden, und es war nur billig, dass nachher auch der erbärmliche Aigisth fiel. Wäre aber die Rache zuerst an diesem vollzogen worden, so war der erste Drang des Zuschauers befriedigt, und leicht konnte dann bei dem Muttermorde ein Nebengefühl des Missbehagens entstehen, das der Wirkung des Stücks Eintrag gethan hätte. — (Die Erzählung von Orests pythischen Kämpfen darf man nicht als eine Aenderung der Sage ansehen, da sie ja als trügerische Erfindung ausgegeben wird.)

So stellt Sophokles seinen Stoff viel einfacher dar als die beiden anderen grossen Tragiker, Aischylos in seinen Choephoren und Euripides in seiner Elektra. In jenen entwickelt Orest mit

vielen Gründen seine Berechtigung zur That, schwankt aber der Mutter gegenüber und wird erst durch Mahnung des Pylades in seinem Vorhaben bestärkt; gleich nach der That endlich erscheinen ihm dräuend die Erinyen, und er flieht vor ihnen. Erst im folgenden Stücke der Aischyleischen Trilogie, in den Eumeniden, tritt die Versöhnung ein. Mehr dem modernen Drama nähert sich Euripides; er lässt den Orest vor und nach dem Morde den ganzen inneren Widerstreit der Gefühle durchkämpfen. Am Schlusse erscheinen ihm auch dort die Eumeniden, doch mehr als Visionen des Wahnsinns, von denen er dann in der Tragödie Orest befreit wird. Ueberhaupt gestaltet Euripides die Sage frei zu einem bürgerlichen Rührstück um, und zeigt deutlich die Absicht, seine beiden Vorgänger zu verbessern. Er kritisiert widerlegend die Erkennungszeichen, welche Aischylos bei Orest angewandt hat, verlegt die Rache aufs Land, weil er den Ueberfall in der Burg selbst für unwahrscheinlich hielt, macht Elektras Loos noch rührender, auch im Anzuge, der wegen seiner Bettelhaftigkeit sprichwörtlich wurde, und ändert auch oft mit halber Entlehnung Sophokles Ausdruck, wo er ihm unendlich oder gekünstelt vorkommt. Und doch steht er in diesem Stücke weit hinter der Charakterschilderung seines Vorgängers zurück, wie denn hierin Sophokles auch den Aischylos bedeutend überragt. Wir erleben die ganzen Ereignisse vom Mord des Agamemnon bis zur Rache gleichsam in Elektras Seele; in der Wirkung auf sie erkennen wir die Eigenthümlichkeit aller handelnden Personen. So wird der Zuschauer ganz in Mitleidenschaft hineingezogen; nicht objectiv, sondern in den Gefühlen der Elektra tritt die Handlung an ihn heran.

Unter den sieben erhaltenen Tragödien des Dichters steht unser Stück auf der Grenze zwischen den älteren, Aias und Antigone, und den neueren. Antistrophische *θρηνοι*, wie die Parodos unseres Stückes, finden sich nur noch im Schlusse der Perser des Aischylos und, ebenfalls als Parodos, in den Troerinnen, einem der älteren Stücke des Euripides. Auch hat unser Stück die wenigsten aufgelösten Längen in Trimetern bei Sophokles*). Dagegen findet 1502 Dreitheilung eines Trimeters durch

*) Auflösungen (ausser in Namen u. in lyrischen Trimetern) auf

			Trimeter = 1 auf	
El.	27	9	1	1095
Ant.	29	6		912
Aias	46	10	2	1025
Oed. Col.	62	8	2	1271
Trach.	50	1		954
Oed. Tyr.	65	16		1195
Phil.	103	8		1081

Man sieht aber, dass dies keinen sicheren Schluss auf das Alter der

Vertheilung an zwei Personen Statt, wie nur noch in den beiden spätesten Stücken, Philoktet und Oed. Col., bei Aischylos nirgends; ebenso in den lyrischen Versen 830 und 843, wie nur noch in denselben beiden Stücken und im Oed. Tyr. Auch dies wendet Aischylos noch nicht an. Im einmaligen Wechsel innerhalb eines Trimeters steht Elektra zwischen Phil. und Oed. Col.*). Einen Apostroph lässt bei solchem Wechsel Aischylos nicht zu, Sophokles nur in unserem Stücke (1502), Euripides oft.

Zum Schlusse führe ich noch die Wörter und Wortformen an, die sonst nicht vorkommen. 493 *ἀμύλλημα*. 182 *ἀπειρίτροπος* (oder *ἀπειρίσκοπος*). 1065 *ἀπόνητος*. 83 *ἀρχηγετέω*. 569 *ἐκκομπάζω*. 1191 *ἐσημαίνω*. 242 *ἐπιτιμος*. 20 *ἐξοδοιπορέω*. 354 *ἐπαρκούντως*. 702 *ζυγωτός*. 597 *κακοστομέω*. 1247 *καταλύσιμος*. 1394 *νεακόννητος* (oder *νεοκόννητος*). 851 *πάνσυρτος*. 850 *ὑπερίστωρ*. 1092 *ὑπόχειρ* (nach Musgrave). 58 *φλογιστός*. 484 *χαλιόκληριτος*. 861 *χηλαγός*. — 176 *ὑπεραλήγης*, was sich nur noch einmal bei Polybios findet. 846 *μελέτωρ* und 217 *ὑπερκαίωμα*, wie erst wieder Eustath in den Opuskeln. — 1248 *λησόμενος* für *λησθησόμενος*.

Neue Bedeutungen nehmen an: 1328 *ἐγγενής*. 915 *ἐπιτίμιον*. 3 *πρόθυμος*. 1378 *προστήναι*. 699 *τέλλω* (wenn richtig). 1072 *φύλοπις*, sonst nicht bei den Tragikern. 225 *ὄφρα* wie Cho. 355 und Eum. 336, sonst nicht in Tragödien. 158 *ζῶω*. So noch Soph. O. C. 1213 und Frg. 533, sonst nicht bei den Tragikern, denn im Trimeter bei Eur. Alk. 713 billigt Nauck mit Recht *ζῶης*, was die Kopenhagner Hdschr. für *ζώοις* hat.

Tragödie gestattet, denn Oed. Col. ist das jüngste Stück des Sophokles. So hat Aischylos nach Hennings (Pr. Rendsburg 1862. S. 12)

	Prom.	Eum.	Ag.	Cho.	Hulf.	Sieben.	Pers.
Trimeter	796	650	918	618	505	548	408
Auflösungen	35	29	42	37	40	60	50
Verhältniss	22 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{1}{2}$	21 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{5}{16}$	8 $\frac{1}{2}$

Auch die grössere oder geringere Ausdehnung der lyrischen Stellen ist nicht massgebend, wie man an demselben Oed. Col. sieht. Das Verhältniss ist bei Sophokles folgendes:

	Verszahl des lyr. ganzen Stückes.
Oed. Tyr.	371 : 1530 = 0,242
Trach.	328 : 1280 = 0,256
Phil.	380 : 1471 = 0,259
Elektra	415 : 1510 = 0,274
Oed. Col.	537 : 1777 = 0,302
Aias	452 : 1420 = 0,318
Ant.	467 : 1553 = 0,345

*) Antig. O. Trach. 4. Ai. 8. O. T. 10. Phil. 22. El. 25. O. C. 52.

Kritisches.

Hypothesis. I und II nach Laurentianus A, III nach H und A.

I. ἔδωκε für δέδωκε Schäfer. II. τροφεύς ἐστὶ La. — La ὑποκείμενος zwischen ὁ und καί, dann hinter προστροφίον (πρὸς Στροφίον geringere Handschriften) noch καὶ ὑποδεικνύς αὐτῶ τὰ ἐν ἄργει. Beides lasse ich als Interpolationen aus no. I fort, ersteres mit Nauck. — La παιδαγωγός. ἐφυγεν καὶ διαεικοσί (μετὰ εἴκοσιν ἔτη Triklin). III. Ἡλέκτρας Δ für Ἡλέκτρα. — μὲν für γὰρ Δ. — τῶδε für τοῦτῳ Δ. — Hinter δράματα schiebt Δ ὁ χορός ein. — Δ αὐτήν nach θρηνοῦσαν für αἰ. — οὐχ fehlt in H vor ὄσπερ.

Die Personen fehlen in La. Ich gebe sie nach Γ, nur dass dieser χορός ἐκ παρθένων ἐγγυρίων hat, wie Δ, der aber ἐκ weglässt.

Vers 21 καθέσταμεν für ἐνταῦθ' ἐμὲν Kreussler. ἐμὲν kannte Aristarch nur aus γοῆές ἐμὲν bei Kallimachos Fr. 294; dieser Dichter hatte es wohl nach falscher Analogie aus ἔμμεναι καὶ gebildet. Die Verderbniss entstand entweder aus ἐστὶ αμην, oder ein Glossator schrieb ἐνταῦθα über das Verbum als Correlativ zu ἴνα.

28. Schol. δηλονότι (mit demselben Compendium wie Aias 1225 geschrieben) ἔση (so) διὰ τὴν ἀπὸ τοῦ γήρωος ἀβουλίαν. Er las wohl ἔπει, vielleicht richtiger: nur verstand er es falsch von der Zeit wie Hesiod W. u. T. 114 und sonst.

40. Für ἴσθι in der hier nöthigen Bedeutung weiss ich kein Beispiel. (Aristoph. Wesp. 373 τοῦτον ποιήσω τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν, ἴν' εἰδῆ μὴ πατεῖν τὰ τοῖν θεοῖν ψηφίσματα, damit er fortan verstehe). Vielleicht δόμων ἔσω τῶνδ' ἔσιθι, πᾶν τὸ δρώμενον ὅπως ἂν. Das folgende εἰδώς machte die Verderbniss noch leichter. εἰσιθι 802. ἔσειμι Hipp. 1067. Or. 1668.

51. ἔφη θεός für ἐφίετο Wunder.

57. φέρομεν (so Γ) für φέροιμεν Brunck.

64. Das Kolon für den Punkt Matthiae zu Eur. Hipp. 1051.

81. κάπακούσωμεν für κἀνακούσωμεν Nauck, weil ἐνακούω für ἐπακ. erst bei Neuplatonikern vorkommt, sonst nur noch bei Hippokrates für nachgeben. ἐπακούσωμεν über der Linie La.

87. ἰσόμοιρ' für ἰσόμοιρος Vind. 281 und Porson; ᾗρ nur bei Späteren.

90. πληγὰς für πλαγὰς Vat. 50. Aug. c. Erfurdt nahm es auf. Die nicht melischen anapästischen Hypermetra haben nicht das dorische α. Vgl. Dindorf Vorrede zur dritten leipziger Ausgabe des Aischylos S. 25 und zu Soph. Ant. 110 Oxon. 1860 und meine kritische Anm. zu letzterer Stelle.

102. αἰκῶς für ἀδίκως Hermann nach dem Scholium ἐν τισιν ὑπόκειται ἀντὶ τοῦ ἀδίκως αἰκῶς.

105. Ein erstes λεύσσω hinter ἂν hat Hermann des Metrums wegen gestrichen.

109. Ich habe προθύρων für πρὸ θυρῶν geschrieben, weil La pr. κωνυτῶν hat, ebenso die beste Handschrift des Suidas unter ὀπάς, und weil ἡχώ nicht einfach Schall heisst, auch nicht Prom. 115 τίς ἀχώ, τίς ὄδυα προσέπτα μ' ἀφεργής; Denn am Rhipäischen Felsen bricht sich der Schall, der von den Flügeln der Okeaniden herrührt.

114. ὄραθ' αἰ für ὄρατε Dobree.

116. Genau würde die Strophe stimmen, wenn man τίσα σθε πατρός verdoppelte.

121. ὦ für ἰὼ Turnebus.

123. οἰμωγὰν widerspricht dem Maasse der tadellosen Gegenstrophe, und von τήκειν im tropischen Sinne hängen sonst nur Wörter wie χροά, θυμόν, κραδίην, χρόνον, βίον ab.

124. ἀθεώτατα für ἀθεωτάτας Erfurdt.

125. Der Scholiast μητρὸς ἀλόντα πληγαῖς. Las er vielleicht ἀλόντα πάλαις?

129. πατέρων oder, wie schlechtere Hdschr. haben, τοκέων nach γενναίων stiess Monk des Metrums wegen aus.

133. στενάχειν Elmsley zu O. T. 181 für στοναχεῖν.

136 und überall sonst αἰαῖ statt αἰ αἰ oder αἰ αἰ Hermann nach Herodian.

142. So interpungirt Brunck für διόλλυσαι, κακῶν.

157. οἶα für οἶα Erfurdt mit dem Pal. und geringeren Handschriften. Den Hiatus konnte Soph. leicht durch τε καὶ vermeiden.

160. ὄλβιον ὄν für ὄλβιος, ὄν Brunck. Eine Begründung zu ὄλβιος könnte nur ὄντινα, εἶπερ oder dgl. geben.

160—163 theilt Reiske noch dem Chore zu statt der Elektra.

162. ἐπατριίδαυ Διός hat A. Seyffert im brandenburger Gymnasialprogramm von 1868 S. 6 verbunden.

164. ὄν γ' ἐγὼ für ὄν ἐγὼ' Hermann des Metrums wegen.
 171. Brunck ἀεὶ statt αἰεὶ des Metrums wegen.
 174. ἐν vor οὐρανῷ hat Heath des Metrums wegen entfernt.
 180. Κρίσαν Vat. 40. So für Κρίσαν Hermann nach Herodians Vorschrift.

182. Ἀπερίτροπος kommt nur hier vor. Περίτροπος heisst umdrehen, umwenden, umwerfen, dies auch übertragen, endlich sich kreisförmig bewegen. περίτροπος κίνησις kreisförmige Bewegung. Nichts davon passt für unsere Stelle: zur Rückkehr zu bewegen müsste ὑπότροπος heissen, und auch dies kann mit dem unerbittlichen Pluto nicht ἀπὸ κοινοῦ verbunden werden. Auch dass beide sich um die Missethaten kümmern kann περιτρο. nicht bedeuten; das hiesse ἐντρέπεσθαι. Daber habe ich ἀπερίσκοπος geschrieben. Περισκοπέω El. 897. Soph. Frg. 667 u. sonst; περίσκεπτος bedachtsam.

186. ἀνέλπιστον für ἀνέλπιστος Nauck nach dem Scholium μηδέποτε ἐν ἀγαθῇ ἐλπίδι γενομένην.

189. ἀπερεὶ für ἄπερ εἰ Stephanus.

195. οἱ für σοι Hermann.

197. Folgerichtiger wäre ἔρος ἦν ὁ φράσας, δόλος ὁ κτείνας, wie Wakefield vermuthet.

205. ἴδε für εἶδε Brunck.

206. αἰκίς La. αἰκίς Hermann. — χειροῖν für χεροῖν Brunck; so cod. Livin. v.

215. Weil τὰ παρόντα sonst nicht adverbial vorkommt, schreibt A. Seyffert (Brandenburg a. d. H. 1868 Pr. S. 13) ἐμπύπτονσ' und denkt ἐστίν zu τὰ παρόντα hinzu.

216. αἰκῶς für αἰκῶς Hermann.

221. δεῖν' schreibe ich für ἐν δεινοῖς, welches wohl aus dem folgenden in den Text gekommen. Brunck stiess beidemal ἐν aus: doch wird ἐν durch 223 geschützt, wo El. es zurückweisend wiederholt. Ferner ist ἀναγκάζω in absoluter Bedeutung (urgere) nicht nachgewiesen, und wollte man aus dem Vorangehenden einen Infinitiv ergänzen, so würde es denselben Gedanken, wie das Folgende enthalten, welches doch wegen ἀλλά einen Gegensatz bilden muss; dagegen würde, was mit ὀργά gemeint ist, gerade fehlen.

236. κακώτατος für κακότητος Γ, Pal., Vat. 46, Hesych.

275. ἦ δ' Schaefer für ἦδ'.

278. τηροῦσ' für εὐροῦσ' vermuthet Reiske, φρουροῦσα nach Eur. Alk. 27 Nauck.

300. ταῦτα für ταῦτα Blomfield.

312. Das Kolon nach κάρτα hat Meineke entfernt.

318. Ich habe nach μέλλοντος ein Komma statt eines Fragezeichens gesetzt, weil εἰδέναι θέλω unverbunden eine zu herrische Ausdrucksweise für den Chor wäre.

329. Das Fragezeichen setzen andere Herausgeber auch nach φάτιν oder nicht nach κενά.

337. ἄλλα für ἀλλὰ Dindorf, weil ἀλλά nur in der Bedeutung wenigstens und nach Vocativen in der Bedeutung wohl-an nachgesetzt wird.

341. Zu γέ nach δεινόν ist hier kein rechter Anlass. σέγ' Monk.

363. τοῦσδε δὴ schreibe ich für τοῦ με μὴ. Eine Handlung kann wohl ein βόσκημα genannt werden, nicht füglich eine Unterlassung, Mor. Schmidt Philol. 14, 466 τοῦμμεῖν λύπη.

371. αὐτῆ für αὐτῆ fast alle Herausgeber aus den alten Ausgaben u. vielleicht einigen (schlechteren) Hdschr. Αὐτῆ hiesse hier: du selbst.

375. γόων. Schol. γο. καὶ λόγων. Letzteres ist vorzuziehen, weil der Vers 379 auch mit γόων endigt, was durch Wortarmuth und Gleichklang Anstoss erregt und die Verschreibung leicht veranlassen konnte, und weil die Klagen ja durch die Einkerkung nicht gehemmt werden, wie denn deren Fortdauer 382 bezeichnet wird; wohl aber sind dann die Reden nicht mehr möglich, die doch einen Hörer bedingen, und die letzten Verse der Elektra waren nur feindselige Reden, nicht Klagen.

396. εἰκάθειν für εἰκάθειν nach Elmsley die Herausgeber seit Dindorf.

413. λέγοις für λέγεις die Handschriften des Triklinios und andere geringe.

414. σμικροῦ La pr.

428. Hier beginnen die Handschriften die Rede der Elektra. Geändert von den Herausgebern seit Turnebus. — νυν für νῦν Brunck.

433. Weil ἀπό in La fehlt, vermuthet Kayser ὄσιόν ἐστ', Nauck ἐχθρᾶς ἰστάναι κτερίσματα γυναικός.

435. Heath ῥοαῖσιν für πνοαῖσιν, von Nauck aufgenommen.

445. κάρα für κάρα zwei alte Scholien; so die Herausgeber seit Brunck.

472. γὰ für ἐγὼ Brunck.

479. ὑπεστι. Wegen des Asyndetons ist vielleicht ὄν ἐστι zu schreiben: Zuversicht darauf, wie Choeph. 81 τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρος, nämlich zu Agam. im Namen der Mutter zu beten.

484. χαλκόπλακτος hat nur Jen. und Vat. 45, die anderen χαλκόπληκτος. Während bei πληγή in melischen Versen das dorische α herrscht und Soph. Frg. 157 πλάκτρον sagt, steht πλήγματα Tr. 522, ἀμφιπλήκτων Phil. 688, πάμπληκτα Tr. 505, παραπλήκτω Ai. 229, χερόπληκτοι Ai. 631, im Med. Aisch. Sieben 886 σιδηρόπληκτοι, 887 σιδαρόπληκτοι. — ἀντιπλήγης Ant. 592. κυματοπλήξ O. C. 1241. φρενοπληγείς

A. Prom. 881. Nur Soph. Ai. 597 weist die Verderbniss *ἀλλπλαγκτος* auf *ἀλίπλακτος*, welches Γ und einige geringere Hdschr. bieten. Sonst kommen keine Formen von *πληκτος*, *πλήξ* und *πληγγής* in melischen Stellen der drei Tragiker vor.

493. *ὀμιλήμαθ'* für *ἀμιλλήμαθ'* Musgrave.

495. La μ' *ἔχει μήποθ' ἡμῖν*. Die Lücke füllen Γ Pal. Aug. c. und zwei Scholiasten mit *θάροςος* aus, andre Handschriften mit *μήποτε*. Könnte man auch das ursprüngliche *ἔχει με* mit Xen. Anab. 5, 9, 17 schützen: *εἰσῆει αὐτούς, ὅπως ἂν ἔχοντες τι οἴκαδε ἀφίκοιντο*, mit Thuk. 6, 78, 1 *εἰ τῷ παρόστικε τὸν Συρακόσιον πολέμιον εἶναι* und mit Plato Phaidon 58 e *ὥστε μοι παρίστασθαι ἐκείνον . . . εἶναι*, so giebt doch *μήποτε* den umgekehrten Sinn, als erforderlich ist; auch kann *δρώντες καὶ ξυνοδρ.* nur Klyt. u. Aigisth bezeichnen, wie sonst im Stück, zumal da Elektra u. der Chor gar nicht handeln; neben diesem Dativ aber wäre ein ethischer wie *ἡμῖν* undeutlich. Das Metrum zeigt, dass eine Lücke vorliegt, und lässt auf Iamben schliessen, die Entsprechung auf eine Tetrapodie. Vielleicht ist zu schr. *θάροςος* — *μένει ποθ' ἡμῖν ἀψεγές* — als eingeschobener Ausruf: Möge die Zuversicht uns bleiben, ohne dass sie je als eine unbegründete in Tadel ver falle. Ich nehme an, dass *νοι* hinter *ME* ausgefallen war. Haupt schreibt *μήποτε μήποθ' . . . πελά*, wie schon Fröhlich 1815. (Dieser noch *τούτων δέος μ' ἔχει*.) Doch *μή* nach solchem unpersönl. Ausdruck kann ich nicht belegen, die Verdoppelung giebt gerade dem Worte der Ungewissheit den Nachdruck, und das missliche *ἡμῖν* bleibt.

513. *τί* für *τίς* Hermann.

514. *τοῦδε* für *τοῦδ'* Rud. Westphal, der die Epode päonisch misst und Anakrusen annimmt, mit Vergleichung des Anfangs von Plautus Stichus: *Credon' ego miseram Fuisse Penelopam, Soror, suo ex animo? Quae tam diu uidua Uiro suo caruit. Nam nos eius animum De nostris factis noscimus, Quorum uiri hinc absunt.* Zum anapästischen Schluss vergleicht er die Mischung dieser beiden Metra in Aristoph. Vögeln 327 u. 1058. Lys. 476. (Mündliche Mittheilung.)

515. *πολυπήμονας* Bothe, *πολυπάμονας* Bergk nach dem Scholium *τοὺς πολυκτῆμονας δόμους*.

530. *σὸς οὔτος* Erfurdt.

554. θ' für γ' die Handschriften des Triklin. In La fehlt hier die Partikel.

573. Wunder em. in Trach. p. 14 *ἤλυσις*.

574. *ἔς* für *εἰς* Nauck, damit nicht ein Diphthong vor einem Worte, das einen Creticus bildet, am Ende des Trimeters stehe.

581. La *τίθησις*. Einige jüngere Handschriften *τιθῆσις*. So Brunck und andere.

591. Schol. *γρ. ἐπαινέσωμεν*, untadelhaft, doch vielleicht nur Conjectur wegen des Plurals 597, 598, 589.

592. *τυγχάνει* für *λαμβάνεις* La pr. — *ταῦτ'* für *τοῦτ'* Dobree; vielleicht haben beide Formen in diesem Verse nur ihren Platz vertauscht.

596. *ἴης* für *ἴεις* Porson nach schlechteren Handschriften.

606. *χοῆς* für *χοή* Wunder emend. in Trach. S. 16.

662. *ἡκασας* für *εἰκασας* Brunck nach Vorschrift der Atticisten. So nach Analogie alter Inschriften Wecklein curae epigr. S. 35.

674. *γῶ* für *ἐγῶ* Brunck.

686. *δρόμον* für *δρομόν* und das Komma nach *φύσει* statt nach *τέματα* B. Thiersch im Dortmunder Pr. 1841 S. 6; das Komma nach *ἐξῆλθε* fügte Bergk hinzu. Vielleicht las so einer der Scholiasten: *ἄλλως*. (so ist für *ἄλλ'* zu schreiben, denn das erste Scholium geht auf die gewöhnliche Lesart) *ὁμοίως καὶ ἴσως τεθανουασμένους ἐν τῷ ἀγωνίσματι, ὡς ἐπὶ τῇ μορφῇ· ἀντὶ τοῦ ὡς θαναμαστός ἐπὶ τῇ μορφῇ, οὕτως καὶ τῷ ἔργῳ ἐφάνη· ὡς ἐπὶ τῷ εἶδει, οὕτως καὶ τῷ ἔργῳ*.

691. Die Urhandschrift war an dieser Stelle wohl unleserlich und wurde durch Glossen ergänzt, welche zu *ἄθλων* geschrieben waren. *νομίζεται* ist nicht anzutasten, da es nicht nach der Sprache eines Scholiasten, sondern der Tragödie klingt (327 u. öfter).

699. *τέλλω* findet sich sonst nicht für *ἀνατέλλω*. Man könnte *ἀν'* für *ἦν* schreiben als Tmesis, und *ἐστίν* ergänzen; doch vermute ich vielmehr *πελθόντος*, wie *νῦξ ἐπῆλθε*. Dies vor *εἰσῆλθε*, erkl. Anm. zu 260. (Bei Nikander Georg. Frg. 74 V. 31 [O. Schneider] *ἴρις ὑακίνθῳ προσέοικε, χελιδονιοῖσι δὲ τίλλει ἄνθεσιν* hat Canter *τέλλει* conijcirt; ich vermute *θάλλει*. — Hesych *ἔτελλεν· ἔλεγεν* [daraus Zonaras *ἔτελλεν· ἔλεγεν*]. *ἐπέτασεν· προσέταττεν*. Vorher *ἔτελλεν· ἐπέτασεν* [so wird in Steph. thes. Gr. für *ἔπεσεν* geschrieben]. Dies geht auf das homerische *ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν*, d. h. *ἐπέτελλεν*. Pindar Ol. 2, 77 *ἔτειλαν ὀδόν*, was die Scholien *ἔστειλαν* erklären; auf solche Bedeutung geht Hesych *τέλλον· ἐποίουν, ἔμελλον*, schr. *ἔστελλον*. Beide Bedeutungen vereinigt Plot. *τέλλει· ἐπιτέλλει, ποιεῖ*.)

706 und 724. *Αἰνιᾶν*, *Αἰνιᾶνος* für *Αἰνειᾶν*, *Αἰνειᾶνος* Brunck mit einigen geringeren Handschriften und Eustath.

709. *ἴν'* für *ἴθ'* Nauck. Nur in den lyrischen Stellen der Tragödie kommt das epische *ἴθι* vor: O. C. 1044. Eur. Hipp. 125. 1127. I. A. 547. 1285. 1294 u. s. w. (Bei Plato Phaidon 108 b *ἀφικόμην δὲ ὄθιπερ αἱ ἄλλαι ψυχαί* ist wohl *οἴπερ* zu schr.) *Ὀπόθι* Aisch. Hik. 109. *πόθι* Soph. Tr. 98. Eur. Phoin. 1718. Bakch. 556. *ποθί* Soph. Ai. 886. Ferner elidiren die Tragiker *ι* nur in Verben. — Vielleicht ist aber vielmehr *ὄπου τρισσοῖ* zu schr., sei es, dass die Buchstaben vom Abschreiber, wie auch im La oft, falsch verbunden waren *ὈΠ ΟΥΤΡΙC ΟΙ*, und das letzte Sigma als asper gelesen war, oder *αὐτούς* war

von einem Scholiasten überschrieben, der ἐπηλαν auf die Menschen, nicht auf die Wagen beziehen wollte. ὄπον würde nur zu κατέστησαν gehören. S. die erkl. Anm. Drei Richtern ἐπειτέτραπτο ὁ δρόμος τῶν ἵππων zu Olympia von Ol. 25—102. Paus. 5, 9, 5. — Köchly brieflich: entweder ἴν' oder πάντες δ', ὄτ' . .

730. Κρισάτων für κρισάτων Brunck, da sonst die besten Hdschr. bei diesem Namen nur ein σ haben.

732. κἀνοκοχεύει für κἀνακοχεύει Cobet. Dass es so lauten müsste, bemerkt schon Matthiae gr. Gramm. unter ἔχω.

739. Martin ὄδ' ἄλλοτ' für τὸτ' ἄλλος.

743. Für ἐπειτα λύων schreibt Fröhlich (1824) ἐπειτα δ' ἔλων, Arndt (1854) ἐπειτ' ἀνέλκων, weil sonst die Pferde rechts gegangen wären, während die Zielsäule links stand, der Wagen also diese nicht berührt hätte. Auch kann es nicht heißen, Orest hätte nach der Wendung den Zügel zu früh losgelassen, denn das wäre gerade die richtige Hülfe gewesen, um den zu nahe heran gerathenen Wagen freizumachen.

754. κατασχέδόντες für κατασχέθοντες Hermann u. a. nach Elmsley.

757. κέαντες für κήαντες Erfurd nach dem Gebrauch der Dramatiker.

762. Hartung vielleicht richtig nach Laur. Δ ὄσπερ für οἴπερ.

797. φιλεῖν La, von ganz neuer Hand in die Vulgata τυχεῖν verwandelt. Vielleicht ist aber φίλοιον zu schreiben: der Klyt. und dem Aigisth, wie z. B. Xen. anab. 4, 1, 28 ὅς πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ ἐγένετο.

800. κατάξει' ἄν für καταξίως Bothe, weil ἄν hier nicht fehlen darf.

812. Man würde für μολεῖν eher ein Wort wie βλέπειν erwarten. Ai. 514.

818. εἶσειμ' für ἔσομ' Hermann.

822. Nauck hat erkannt, dass 1007 f. nicht zu 1006 passen, dass sie nicht den Grund zum Vorangehenden angeben, obgleich sie mit γάρ beginnen, und dass sie nicht für Chrysothemis passen, die sich gar nicht den Tod wünscht. Er stösst sie aus; ich erhalte sie dem Stück unter Annahme einer Versetzung. Dass diese in den Sophokleshandschriften vorgekommen, zeigt O. T. 1007, der in La zuerst fehlte und dann, freilich von alter Hand, hinzugeschrieben ist. In der Urhandschrift waren wohl beide Verse ausgefallen und kamen vom Rande um 184 Verse zu spät in den Text (ich zähle nach La, nur dass hier 840 ε̄ ε̄ ἰω 2 Verse bildet, wohl nur aus Versehen, da ε̄ ε̄ αἰ αἰ 827 einen Vers ausmacht), gerade um ein Blatt, wenn man Doppelcolumnen von je 46 Versen annimmt, ungefähr wie im La. Jene Verse bildeten vielleicht die letzten des

Blattes, wie Phil. 1263 und Trach. 177 am Ende einer Seite in La zuerst vergessen waren.

827. αἰαί, zu 136.

838. ἀπάταις hinter γυναικῶν stiess Brunck aus. Es war eine gemäss 125 gemachte Glosse.

843. τὰρ' habe ich für γάρ geschrieben, weil das Metrum eine Länge fordert. Für den Sinn passt γάρ ebenfalls nicht. Setzt man danach einen Punkt (ὄλοα γάρ ἐστι), so steht ἐδάμη ganz unverbunden da und ist nicht motivirt. Ohne Interpunction würde der Satz durch ἐδάμη ergänzt: doch dazu passt nicht φεῦ: die Strafe der schuldigen Eriphyle soll Trost erwecken (846f.). Eine abgebrochene Rede aber anzunehmen: die Verderbliche opferte wissentlich den Gemahl, ist gegen Sophokles Art, welcher eine durch eine zweite Person unterbrochene Rede stets von der ersten oder zweiten ausführen lässt, von der zweiten zuweilen gleich widerlegend. Das ναί und das ungeduldige οἶδ' οἶδα zeigen, dass Elektras Wort dem Chör im Sinne lag. (Vat. 47 u. am Rand Turnebus γοῦν: doch genügt deren Autorität nicht.)

851. Für πανσύρω Nauck πανδύρω. Für παμμήνω πολλῶν schreibe ich παμπόλλων. πάμμηνος wird nur vom Vollmonde gebraucht. Selbst wenn es hier „alle Monate hindurch“ bedeutete, würde es nur zu ἄρη, nicht auch zu αἰών passen. Ich halte μήνω für zurechtgemacht aus einem an falsche Stelle gerathenen γρ. ην, das zu θροεῖς 853 gehörte, wo das Metrum eine Länge fordert. Die Abkürzung für γράφεται sieht einem M ähnlich. — ἀχέων αἰῶνι für ἀχαιῶν oder ἀχέων Dindorf.

853. θρηνεῖς für θροεῖς Gernhardt des Metrums wegen, in das ein einzelner Dochmius nicht hineinpasst. Zwischen beiden Wörtern schwanken die Handschriften Ai. 582; dieselbe Verderbniss Phil. 209.

854. μέ ννν für με ννν Brunck.

856. ἀδᾶς δὲ ποῖον; nach τί φής, eine Glosse (im Vat. 47 von neuer Hand zugesetzt), stiess zuerst Triklin aus. Auch der Scholiast las sie nicht, da er sagt: διὰ μέσον τὸ τί φής.

859. ἀρωγαί Schol. und Γ für ἀρωγοί.

861. χαλάργους für χαλαργοῖς Dind. nach Analogie von πόδαργος.

863. ἐγκύρσαι Hermann für ἐγκύρσαι.

876. Für οὐκ ἐνεστ' B. Thiersch im Dortmunder Pr. 1841 S. 6 οὐκ ἐτ' ἐστ'. Und ἐτι über ἰδεῖν hat La.

890. μῶραν Neue für μωρὰν.

897. ἐγγρίπτη La, doch habe ich das μ des Lb. mit den anderen Herausgebern gelassen, weil in χρίπτω und den Compositis trotz des Schwankens der besten Quellen bei Homer, Herodot und den Tragikern die volle Form doch die häufiger beglaubigte ist.

901. νεώρη für νεωρή (Ellendt und) Dindorf nach Herodian.
 917. Den Artikel fügte zu οὐκ αὐτός Brunck hinzu.
 920. φεῦ, τῆς ἀνοίας ὡς für φεῦ τῆς ἀνοίας. ὡς Elmsley.
 952. θάλλοντ' ἔτ' für θάλλοντά τ' Reiske.
 957 stösst Wunder aus, vielleicht mit Recht, obwohl schon der Scholiast zu Eur. Hek. 565 M. den Vers als sophokleisch anführt.

973. λόγων für λόγω Bothe.

998. ἔλασσον Brunck für ἔλαττον.

1014. εἰκαθεῖν wie 396.

1018. ἦδη für ἦδειν Thomas Mag. 143, 7 Ritschl.

1022. πᾶν für πάντα Dawes.

1023. τὸν τε für τὸν δὲ Heigl üb. Ant. und El. p. 98.

Einen Gegensatz zu νοῦς kann φύσις nur in der Bedeutung Aeusseres, Körper bilden. — Vielleicht schrieb Sophokles nur ἦ für die erste Person; doch s. meine krit. Bem. zu O. T. 801.

1061. βλάστωσιν für βλαστῶσιν Schäfer.

1070. σφιν für σφίσιν Schäfer. πᾶν vor νοσεῖ füge ich des Metrums wegen hinzu; auch wird so erst eine Gleichartigkeit der beiden Satzglieder hergestellt, während sonst τὰ μὲν Subject wäre, τὰ δὲ nicht. Endlich entspricht der trochäische Einschnitt dem spondäischen leichter als der überhaupt seltene iambische; ein solcher entsteht aber, wenn man die Lücke hinter νοσεῖ annimmt.

1075. πότμον für τὸν Dindorf. Vielleicht las so der Grammatiker, von dem die Scholiensammler die in den erkl. Anm. angeführte Umschreibung entlehnten.

1077. πάνδυρος für das späte πανόδυρος (Porson und) Erfurdt.

1081. οὖν nach ἄν stiess zuerst Triklin aus. βλάστοι für βλαστοὶ Schäfer. Nach βλάστοι setze ich ein Komma statt eines Fragezeichens, denn wenn man εὐπατρις Eupatridin erklärt, so entsteht ein Widerspruch mit dem Folgenden; wohlgesinnt für den Vater aber heisst φιλόπατρις. Schon mit Rücksicht auf βλάστοι kann man wohl nur übersetzen: wer möchte wohl von einem so edlen Vater oder von so edlen Vätern stammen.

1082. τίς δ' εἷς schreibe ich für οὐδεῖς, und schiebe der Gegenstrophe wegen ὅς ein.

1083. θέλοι Orion anth. für θέλει.

1086. αἰῶν' ἀχέων schreibe ich des Metrums und des Sinnes wegen für αἰῶνα κοινόν. Ein unglückliches Leben ist nicht allen gemeinsam, für den Tod passt αἰῶν nicht, denn Pind. Isthm. 6, 41 ἕκαλος ἔπειμι γῆρας ἔς τε τὸν μόρσιμον αἰῶνα heisst bis zur vom Schicksal bestimmten Zeit, Eur. Phoin. 1483 κοινῶ θανάτῳ σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων die Zeit der Finsterniss, das Leben im dunklen Hades. Die

Verderbniss entstand wohl, nachdem die Wörter, wie auch im La oft, falsch getheilt waren: αἰῶνα χεῶν.

1087. δῆ für μῆ Emperius, der freilich τί μῆ vorzieht.

1088. ἐν fügte Brunck des Metrums wegen hinzu.

1091. χειρὶ Eustath für χειρὶ. τεῶν für τῶν Hermann des Metrums wegen.

1092. ὑπόχειρ für ὑπὸ χειρα Musgrave.

1097. Ζηνός für Διός nach dem Scholium γρ. ἀρίστα ταξηνός. Auch die Triklinischen Handschriften haben ξηνός, die Recension des Thomas Magister Vat. 47 τῆ ξηνός und darüber τοῦ διός. Doch kann ich, wie L. Lange im Giessener Univ.-Pr. 1859 S. 30, τὰ ἄριστα für τὰ ἀριστεία oder τὰ πρῶτα nicht belegen und τὰ ἀριστεία τῶν νομίμων nicht verstehen (anders τῆς ἀνδρείας, τῆς τέχνης). Der Scholiast hat ausser ἄριστα auch ἐριστά, was er zu erklären sucht. Ich möchte aus dessen Lesart ἐριστάτα ξηνός machen ἐπιστάτα und ausserdem εὐσέβειαν für εὐσεβεία schreiben, also ἐπιστάτα Ζηνός εὐσέβειαν, das Lob der Frömmigkeit (erkl. Anm. zu 627) gegen Zeus, den Vorsteher dieser Satzungen.

1197. Φωκῆς schreiben die neueren Herausgeber für Φωκεῖς; Φωκῆς La.

1115. Das Kolon nach ἐκεῖν' setzte Neue hinzu.

1127. Für ὄνπερ εἰσέπεμπον (so La pr.) schreibe ich ὄν ὑπαί σ' ἔπεμπον. So entgeht man der harten Attraction des ὄνπερ für αἰσπερ, erhält das nothwendige σέ, und entfernt von dem dreimaligen ἐκπέμπειν wenigstens eins. ὕ war wohl ausgefallen, und die fehlende Sylbe wurde mit ερ falsch ergänzt.

1139. σ' ist aus Lb. und Pal. hinzugefügt.

1148. ἀδελφέ für ἀδελφῆ Schenkl Ztschr. f. östr. Gymn. 1869, 539.

1156. αὐτός ist müssig. Vielleicht ist δυστυχέστατος zu schreiben, so dass τατος, zufällig von δυστυχεC etwas getrennt geschrieben, verdorben an falsche Stelle kam, oder αὐτός war Ausfüllung einer Lücke. Ist aus der Umschreibung des Longin de inv. (Walz rhett. Gr. IX S. 591 — 724) διέξεισι (Ἠλέκτρα) τὰς ἀγγελίας, ἃς ἀπέπεμπε πρὸς αὐτήν, ὡς ἦξαν αὐτὸς καὶ οὐκ εἰς μακρὰν τιμωρησόμενος τὸν Ἀλγισθον etwas zu schliessen, so könnte man εὐθύς vermuthen. Doch hat Longin freilich auch αὐτός.

1174. ἀμηχανῶν für ἀμηχάνων Brunck mit Par. C.

1185. ἦδη für ἦδειν Brunck nach dem Gebrauch der Tragiker.

1200. νυν für νῦν Brunck.

1209. Stichomythie würde hergestellt, wenn man schriebe:

'ΟΡ. οὐ φημ' ἐάσειν, ὦ τάλαιν', ἐγὼ σχεθεῖν.

'ΗΛ. Ὁρέστα, τῆς σῆς ἢ στερησομαι ταφῆς;

Für *σχεθεῖν* findet sich in den Handschriften gewöhnlich *σχέθειν*.

1224. *συμμαρτυρῶ* La, nicht *ξυμμ*.

1226. *χειροῖν* Neue. La pr. *χειροῖν*, dazu erst von der ältesten der neuen Hände *γρ. καὶ χειροῖ* (so).

1239. *τὴν ἀδμήταν αἰὲν Ἀρτεμιν* schreibe ich für *τὴν Ἀρτεμιν τὴν αἰὲν ἀδμήταν*. (Vat. 1332 ἀλλ' οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἀρτεμιν θεῖαν, aus Vers 626 gemacht.)

1245. *ὄτοτοτοῖ τοτοῖ* Hermann für *ὄτοτοῖ*.

1276. *ὑπέβαλες* schreibe ich mit Vat. 40 für *ἐπέβαλες* (La pr. *ἐπίβαλες*), was auferlegen heisst. Auf *ὑπέβαλες* passt auch das in der erkl. Anm. angeführte Scholion mit seinem *ὑπέμνησεν* und *ἐνέβαλες*.

1251. *καὶ τὸς* für *καὶ ταῦτ'* Hartung.

1255. *δίκα* für *δίκαια* Triklin; dasselbe wollte offenbar der Scholiast, welcher bemerkt *γρ. τὰδε δίκα*. La im Text *δικαι ἀχρόνος* (so).

1260. *ἀξίαν* schreibe ich für *ἀξίαν*. Sonst stände *λόγων* nackt da, während *σιγάν* durch *ᾧδε* schon näher bestimmt ist; ferner sind die *λόγοι* der Hauptbegriff, sie sollen gerechtfertigt werden, an sie schliesst sich *σοῦ πεφην*. natürlicher; endlich würde *γέ* den negativen Satz einschränken und schwächen (keiner würde das Schweigen, als ein würdiges wenigstens, eintauschen), während es die wirkliche Meinung (die Worte sind angemessen, da du erschienen) hervorhebt. (*ἄν* ohne Accent über der Linie hinter *οὖν* La von neuer Hand.)

1264. *ἐπάτρυναν* für *ᾠτρυναν* Brunck, der auch den Ausfall eines Verses erkannt hat.

1267. *ἐπόρισεν* Dindorf für *ἐπῶρσεν* (ἐπόρσεν La pr.).

1269. *δαιμόνιον αὐτὸ τίθημι* ἐγὼ ist inhaltslos nach *εἰ σε θεὸς ἐπόρισεν*. Es müsste wenigstens *αὐτὰ* oder *καὶ τὰ* (auch ich) heissen, oder *παλαι* dabei stehen. Ich vermuthete *δ. αὐτό τι ᾧμ' ἔχω*, d. h. *ἔχω αὐτὸ δαιμόνιον τι ᾧμα*, in Bezug auf *ἔφρασας*, dein Wort, deine Nachricht. *ἐγὼ* und *ἔχω* werden öfters in den Handschriften vertauscht.

1271. *εἰργαθεῖν* für *εἰργάθειν* die neueren Herausgeber.

1280. *μὴν* für *μῆ* Seidler.

1281. Die Handschriften *ἔκλνον ἂν ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλιπ' ἀνδάν*. *ἔσχον ὄργαν ἄνανδον* . . Das unerträgliche Asyndeton bei *ἔσχον* würde gehoben, wenn man annähme, dass *ἔκλνον* für *κλύουσα* verschrieben war und letzteres, als Verbesserung beigeschrieben, an falscher Stelle in den Text gekommen sei; also *ὦ φίλαι, κλύουσ'* | *ἂν* . . *ἀνδάν*, | *ἔσχον ὁ ἄ.* | *οὐδὲ σ. β. τάλαινα*. Aber auf etwas ganz anderes führt das Scholium *ὦ φίλαι, οἶαν ἤκουσα φήμην περὶ τοῦ ἀδελφοῦ ἀπροσδόκητον, ἐφ' ἧ οὔτε σιωπήσαι ἂν ἠδυνάμην, οὔτε ἀκούσασα βοῆσαι καὶ γὰρ ἡ ἡδονὴ προετρέπετο αὐτὴν βοῆσαι, καὶ ὁ*

φόβος ὁ περὶ τὸν Αἰγισθον καὶ τὴν μητέρα σιωπήσαι. Dies giebt einen verständlichen Sinn und muss als Grundlage dienen, da es blosses Vermuthen durch alte Ueberlieferung ersetzt. Es kann aber, wie ich bereits de schol. Laur. S. 36 bemerkt habe, der Scholiast nur *οἶαν ἔκλνον ἐγὼ* . . und *οὔτ' ἄνανδον* gelesen haben. Nicht gezwungen ist man, aus einem *ἐφ' ἧ* noch auf eine Lücke vor *ἔσχον* zu schliessen; er konnte dem Sinne nach eine verdeutlichende Verbindung hinzufügen. An seine Erklärung nun ist man nicht gebunden. Er nahm *οἶαν* — *ἀνδάν* für einen Ausruf; das Asyndeton verschwindet, wenn man es als einen Relativsatz auffasst.

1292. *πόνου* Dindorf in der Anm. für *χρόνου*, *τοι* ich für *σοι*, beides nach dem in meiner erkl. Anm. angeführten Scholiasten: denn auch *σοι* kann dieser nicht wohl gelesen haben. Auch zu *χρόνου* würde *σοί* nicht passen; nicht Elektra, sondern Orest hat zu handeln. *Χρόνου καιρός* ferner, temporis opportunitas, wird zwar von Dind. mit Plut. Sertor. 16 belegt, u. Demosth. Olynth. 3, 6 (S. 32, 25 Reiske) stellt zusammen *τίνα χρόνον ἢ τίνα καιρὸν τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε; erot. 10 (1413, 9) τὸν μέλλοντα χρόνον ἡμῖν ἐπιτηδειότερους καιροὺς παραδώσειν*: doch hier ist *χρόνου* anstössig, weil gleich *χρόνω* folgt; ja letzteres würde durch seinen Zusatz *τῷ παρόντι νῦν* sogar einen Gegensatz dazu bilden.

1296. *οὔτω* für *οὔτως* Δ Aug. c. Ellendt. Nur noch Ant. 220 und O. C. 1279 bieten die guten Handschriften letzteres vor Consonanten, *οὔτω* an 36 Stellen.

1298. La *δεδειγμένην* (nicht *δεδειγμένην*) und über jedem *δ* von neuer (nicht anderer alter) Hand *λ*.

1302. Statt nach *τῆδε* interpungire ich davor.

1304. *δεξαίμην* mit Pal. Dindorf; La *λεξαίμην*, dabei von vierter neuer Hand *γρ. βουλοίμην*, aus den anderen Handschriften entlehnt.

1306. *ὑπηρετοίην* für *ὑπηρετοίμην* Musgrave. Das Medium wurde erst seit den Antoninen gebraucht.

1312. *χαρᾶ* Schäfer für *χαρᾶς*.

1329. *παρ' αὐτοῖς* erklärt Bothe: bei euch zu Hause, doch sind sie ja eigentlich wirklich dort zu Hause. Nauck vermuthet in demselben Sinne *παρ' αὐτοῖς* . . mit Ausstossung von *ἀλλ'* bis *μερίστοις*, weil man nicht sage *παρὰ κακῷ εἶναι, κακοῖς* bei *παρὰ* zu ergänzen hart sei, und zwar Gefahr, doch noch nicht Unheil vorhanden sei.

1333. Für *ὑμῶν* schlägt Nauck *οἶμαι* vor. Vielleicht *ὑμνων*, die Thaten, die ihr in euren *ὑμνοῖς* verrathet, im Gegensatz zu *τὰ δρ. χειρῶν*. So *ὑμνεῖν* öfters wegwerfend, wie Ai. 292, Phoin. 438.

1336. Purgold gut *σὺν βοῇ χαρᾶς*.

1347. ξυνίης für ξυνίεις Erfurdt mit Jen. und zwei geringeren Hdschr. bei Brunck.

1357. δὲ νῶν für δ' ἔχων Emperius. Ἐχων giebt einen unpassenden Sinn; es hätte παρασχών oder dgl. heissen müssen. Auch ist die Verbindung des Körpertheils und der Person statt mit dem anderen Körpertheil ungleichartig.

1367. γῶ für γε Hermann.

1372. Reiske οὐκοῦν für οὐκ ἄν, woneben οὐδὲν (ἄν) παρέλκει, wie schon der Scholiast bemerkt: auch fehlt eine Verbindung.

1378. Da προστιῆναι mit dem Accusativ sonst nirgends vorkommt und zu der Grundbedeutung des Tretens χεῖρ nicht passt, auch ἀφ' ὧν ἔχοιμι vor dem identischen ἐξ οἴων ἔχω seltsam ist, zu dem es noch dazu durch νῦν δέ in einen Gegensatz tritt, vermute ich, dass ἀφ' ὧν ἔχω eine Glosse zu ἐξ οἴων ἔχω war und ein Particip des Beschenkens verdrängte und dass nun ἔχω des Metrums wegen in ἔχοιμι verwandelt wurde.

1384. Für ὅπου ist vielleicht ὈΠΟΣ ὅπως zu schreiben, da es hier nicht sowohl auf den Ort, als auf die Art und Weise ankommt. Letztere könnte auch ὅπη bezeichnen, wie Par. D bietet, doch wäre es undeutlicher, und Lesarten jener Handschrift haben nicht mehr Autorität als Conjecturen.

1389. ἀμμενεῖ für ἀμμένει Wunder nach dem Scholium οὐκ εἰς μακρὰν ἔσται μετέωρα, ἀλλ' εὐθέως τελεσθήσεται.

1394. Die doppelte Uebertragung von αἶμα, die seltsame Verbindung von αἶμα mit χειροῖν ἔχων und mit νεακόνητον lassen eine Verderbniss vermuthen, die freilich den alten Grammatikern schon vorlag und zu der wunderlichen Glosse αἶμα, μάχαιρα veranlasste, wobei Hesych. Sophokles Elektra anführt. νεακόνητον Laur. 31, 1. Vielleicht νεοκόνιτον αἶμα, die Schlinge, die durch neue Asche bereitet wird, das Werkzeug der List, das in der Asche des angeblich jüngst Verstorbenen besteht; das Adj. wie παγκόνιτα ἄεθλα Tr. 505 gebildet. Einen derartigen Sinn sucht hier Kolster, der darauf hinweist, dass Orest nur mit der Urne, nicht mit einer Waffe in der Hand, in den Palast schreitet. (S. meine erkl. Anm. zu 1404.)

1396. Das auffallend unnütze Ἐρμῆς vor ἄγει warf Neue aus, da es der Scholiast eigens als Glosse bringt. La pr. ἐξάγει für ἐπάγει, über ξ von alter, wohl erster Hand σ. Daraus habe ich ἐξῆς gemacht, ein bei Euripides häufiges Wort. So bleibt auch die strophische Entsprechung genau.

1398. Zu ἄνδρες wird seit Brunck der Artikel hinzugefügt.

1403. ἡμᾶς, eine Glosse im Jen., setzte Reiske hinzu. Man könnte eben so gut οἰκων oder ἄνδρας wählen.

1410. Die Handschriften doppelt ᾧ τέκνον. Das zweite ᾧ entfernte Triklin des Metrums wegen.

1412. σον schreibe ich für σε, denn φθίνω ist intransitiv, aber auch in transitivem Sinne würde es nicht passen, da der Staat doch nicht untergeht, sondern gerade gerettet wird, und καθημέριος an der einzigen Stelle, an der es sonst vorkommen scheint, Eur. Phoin. 229, tagtäglich heisst, nicht heutig.

1413. καθαμερία für καθημερία Aug. c und Triklin. — α auch καθαμέριον Eur. Phoin. 229, ebenfalls im Chorgesang.

1416. γ' für θ' Hermann.

1417. τελοῦσ' für τελοῦσιν Triklin.

1418. ὑπαὶ κείμενοι für ὑποκείμενοι Brunck.

1419. παλιρροτον für πολύρροτον Bothe. Er vergleicht παλιρρους δίκαια, θεῶν πότιμος Eur. El. 1155. ras. Her. 739, und konnte noch Aisch. Ag. 142 παλιρροτος μῆνις τεκνόποινος und Pind. Ol. 2, 41 Μοῖρα πῆμ' ἄγει παλιρροπέλον herbeiziehen. Doch kommt das Wort selbst nicht vor, denn Philoxenos Gastmahl Frg. 3, 8 (Bergk) μυελὸς πῶν λιπῶν ξηρὸν ἐν ξηροῖς Ἀρισταίου παλιρροτοῖσι παγαῖς schreibt Meineke μελιρρ. Bergk πολυρρ., und πολύρροτον giebt an unserer Stelle auch einen Sinn.

1422 und 1423 werden seit Hermann dem Chor statt der Elektra zugetheilt.

1423. ψέγειν für λέγειν Erfurdt.

1424. κρηῖτε für κρηῖ Reisig.

1430 f. Dass nach 1429 ein Trimeter des Orest und bei 1431^{7/12} fehlen, zeigt die Strophe. Die erste Lücke gab Seidler an, die zweite Brunck. Die Handschriften Ὅρ. εἰσοράτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; Ἥλ. ἐφ' ἡμῖν (ἡμῖν ἢ La) οὔτος ἐκ προαστίου χωρεῖ γεγηθῶς. (Vat. 40 Orest ᾧ bis ἡμῖν. El. οὔτος ἐκ προαστείου . .) Um 1431 unter die beiden Personen gleich dem entsprechenden Verse 1411 zu vertheilen, habe ich aus Pal. die Umstellung aufgenommen.

1435. ἦ νοεῖς sagt in den Handschriften noch Orest; Erfurdt theilte es der Strophe gemäss Elektra zu.

1445. ναὶ für καὶ Reiske.

1449. La τε φιλιτάτων, über ε und ων von erster Hand ης, von neuer Hand τ vor beiden ης. Er hat also nicht τῶν, dagegen im Text φιλιτάτων. Daraus habe ich τῆς φιλιτάτων vermuthet. Die übrigen Handschriften haben theils τῆς φιλιτάτης, theils τῶν φιλιτάτων.

1451. Phryn. Bekk. 14, 17 ἀνείν δασύνουσιν οἱ Ἀττικοί. καὶ δῆλον ἐκ τῆς συναλοφῆς καθήνυσαν γὰρ. Er mag dies an unserer Stelle vorgefunden haben; doch zeigen die Texte in κατανύω und ἀπανύω keine Aspiration.

1458. Man sagt ἀνοιγνύναι, ἀναπεταννύναι πύλας, aber nicht ἀναδεικνύναι. Fröhlich Philologus 1863 S. 174 καὶ δι-οιγνύναι. Purgold in den addendis τύχας für πύλας.

1469. Zu den von Hermann angeführten Handschriften, die das richtige $\tau\omicron\iota$ für $\tau\epsilon$ haben, kommt noch Neap. II F 9.

1478. $\zeta\omega\nu\tau\alpha\varsigma$ für $\zeta\omega\nu\ \tau\omicron\iota\varsigma$ Tyrwhitt. Vind. 161 schol. $\zeta\omega\nu\tau\alpha\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\tau\alpha\nu\delta\acute{\alpha}\varsigma$.

1481. Hermann setzt hinter $\pi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota$ ein Fragezeichen.

1485 und 1486 stösst Dindorf aus. Sie sind in La am Rande von zweiter Hand auf Rasur geschrieben; $\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota$ ist aus $\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$ gemacht. Sie waren wohl ein Citat aus einer Tragödie, möglicher Weise einer sophokleischen, ursprünglich mit dem Sinne von Ai. 475 $\tau\acute{\iota}\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \pi\alpha\rho'\ \eta\mu\alpha\varsigma\ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\ \tau\acute{\epsilon}\rho\pi\epsilon\iota\nu\ \acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\ \pi\rho\sigma\theta\epsilon\iota\sigma\alpha\ \kappa\acute{\alpha}\nu\alpha\theta\epsilon\iota\sigma\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \gamma\epsilon\ \kappa\alpha\tau\theta\alpha\nu\epsilon\iota\nu$; Aisch. Frg. 171 $\tau\acute{\iota}\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \kappa\alpha\lambda\omicron\nu\ \zeta\eta\nu\ \beta\iota\omicron\tau\omicron\nu$, $\delta\varsigma\ \lambda\acute{\upsilon}\pi\eta\nu\ \phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$; Seneca Brief 115 nach einer griech. Tragödie bene moritur, qui, dum moritur, [et] lucrum facit. Denn eine ungekünstelte Erklärung nimmt $\sigma\acute{\omicron}\nu\ \kappa\alpha\pi\omicron\iota\varsigma$ für „im Unglück“, $\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu$ für „davontragen“. Auch mit der von mir in der erkl. Anm. aufgestellten gekünstelten schwächen die zwei Verse ausserordentlich die Katastrophe.

1492. Zu $\acute{\alpha}\gamma\omega\nu$ fügte den Artikel Brunck hinzu.

Uebersicht der Versmaasse.

Erster Kommos. 86—250.

Elektra. Periodos anapaestica 86—102.

Antiperiodos „ 103—120.

Anapästische Tetrameter und Dimeter.

88, 89 = 105, 106. 102 = 120 paroemiaci.

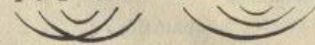
Parodos 121—250.

Erste Strophe. 121—136 = 137—152.

Chor. $\text{— — — — — } \cup \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus catalecticus in syllabam
$\text{— — — — — } \cup \cup \cup \cup \text{— } \bar{\Lambda}$	hexameter dactylicus catalecticus in syllabam, asynarteticus in pedibus quarto et quinto.
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus, asynarteticus pede altero, catalecticus in disyllabum
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	trimeter iambicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	trimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pedibus secundo et tertio
Elektra. $\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus, catal. in syllabam, asynart. pede tertio
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	tetrameter dactylicus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	hexameter dactylicus acatalectus
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	dimeter iambicus asynart. pede IV
$\text{— } \cup \cup \cup \text{— } \cup \cup \cup \text{—}$	dimeter trochaicus catalecticus, asynart. pedibus I et III

Entsprechung nach den Versfüssen

$\text{4 6 4 4 4 6 6 4 4 4 4 4 6 4 4}$ (Gross 4 mesodisch.)



Zweite Strophe. 153—172 = 173—192.

Chor.	— — — — —	dimeter iambicus, asynart. pedibus omnibus
	u u u u u —	dimeter trochaicus catalecticus
	u u u — — — — —	trimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pede III
	— u u — — — — —	item
	— — — u u — — — — —	hexameter dactylicus catalecticus
	— — — — — — — — — —	dimeter iambicus asynarteticus pede IV
	— — — — — — — — — —	dimeter iambicus asynart. pedibus III et IV
	— — — — — — — — — —	item
	— — — — — — — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — — — — — — —	trimeter iambicus asynarteticus pede VI
Elektra.	— — — — — — — — — —	trimeter iambicus asynarteticus pede IV
	— — — — — — — — — —	trimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pede III
	— — — — — — — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — — — — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — — — — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — — — — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — — — — — — —	dimeter iambicus, asynarteticus pedibus II et III
	— — — — — — — — — —	trimeter iambicus catalecticus, asynart. pedibus II et III

Nach Versfüssen 4 4 6 6 6 4 4 4 4 6 6 4 4 4 4 6

(Gross 4 proodisch, gross 6 epodisch).

Dritte Strophe. 193—212 = 213—232.

Chor.	— — — — —	tetrameter anapaesticus catalecticus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus acatalectus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus acatalectus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus catalecticus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus acatalectus
	— — — — —	item
	— — — — —	item
	— — — — —	dimeter trochaicus catalecticus, asynart. pede III
El.	— — — — —	tetrameter anapaesticus
	— — — — —	paroemiacus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus

— — — — —	tripodia iambica, asynartetica pedibus II et III
— — — — —	versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
— — — — —	tetrameter anapaesticus
— — — — —	dimeter iambicus, asynarteticus pede III
— — — — —	dimeter trochaicus catalecticus
— — — — —	dimeter iambicus
— — — — —	item
— — — — —	tetrameter dactylicus
— — — — —	dimeter iambicus catalecticus

Entsprechung nach Versfüssen

4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 3 3 4 4 4 4 4 4

Epodos 233—250.

Chor.	— — — — —	tetrameter anapaesticus asynarteticus pede IV
	— — — — —	item
	— — — — —	item
El.	— — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — —	item
	— — — — —	tetrameter anapaesticus
	— — — — —	item
	— — — — —	item
	— — — — —	item
	— — — — —	item
	— — — — —	versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
	— — — — —	item
	— — — — —	item
	— — — — —	tripodia trochaica catalectica
	— — — — —	item
	— — — — —	glyconeus
	— — — — —	dimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I et III
	— — — — —	trimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III

Entsprechung nach Versfüssen

4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 3 3 3 3 3 4 4 6

(Gross 3 mesodisch, gross 6 epodisch).

Erstes Stasimon. 472—515.

Strophe. 472—487 = 488—503.

— — — — —	hexameter dactylicus cyclicus catalecticus in syllabam, asynarteticus pedibus I, II, IV
-----------	---

glyconeus cum anacrusi
 ithyphallicus
 trimeter iambicus
 trimeter iamb. asynarteticus pede III
 tripodia iambica
 dimeter iambicus catalecticus
 dimeter trochaicus catalecticus
 dimeter iambicus hypercatalectus
 dimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I et II
 dimeter iambicus hypercatalecticus
 dimeter troch. catal., asynart. pedibus I et II

versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus cum anacrusi; ithyphallicus asynarteticus pede II

Entsprechung nach Versfüßen 6 4 3 6 6 3 4 4 5 4 5 4. 3+3

(Gross 4 mesodisch.)

Epodos 504—15.

dimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pede III
 item
 trimeter iambicus, asynarteticus pedibus III, IV, V
 dimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pede III
 item
 item
 dimeter iambicus asynarteticus pedibus II et IV
 trimeter iambicus asynarteticus pedibus III, IV, V
 dimeter iambicus asynarteticus pede IV
 versus logaoedicus dupliciter anapaesticus dupliciter iambicus, asynarteticus pedibus III et IV

Entsprechung nach Versfüßen 4 4 6 4 4 4 4 6 4 4

Erster Kommos. 823—870.

Erste Strophe. 823—835 = 836—848.

Chor. anacrusis, monometer trochaicus catalecticus, dimeter choriambicus
 dimeter choriambicus hypercatalectus

anacrusis, dimeter choriambicus hypercatalectus
 anacrusis, dimeter choriambicus catalecticus
 anacrusis, dimeter choriambicus hypercatalectus
 anacrusis, dimeter choriambicus trimeter choriambicus
 trimeter choriambicus catalecticus

Entsprechung nach Versfüßen
 4 (proodisch). 3 3 2 3 2 3 3 (epodisch).

Zweite Strophe. 849—859 = 860—870.

pentapodia trochaica catalectica, asynartetica pede II
 tetrameter anapaesticus
 tetrameter anapaesticus paroemiacus
 tetrameter dactylicus catalecticus in syllabam, asynarteticus pede II et III
 monometer trochaicus catalecticus, versus logaoedicus simpliciter dactylicus tripliciter trochaicus catalecticus
 dimeter iambicus
 versus logaoedicus quadrupliciter anapaesticus dupliciter iambicus, asynarteticus pede III.

Entsprechung nach Versfüßen
 5 4 4 4 4 6 4 6 (5 proodisch, gross 4 mesodisch).

Zweites Stasimon. 1058—1097.

Erste Strophe. 1058—1069 = 1070—1081.

anacrusis, monometer trochaicus catalecticus, versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
 trochäische Einschnitt, v. logaoed. simp. dact. tripliciter troch. catal.
 zwei glyconeï primi, v. logaoed. dupl. dact. dupl. troch.
 anacrusis, glyconeus alter
 glyconeus alter
 pherecrateus

— — — — — | — — — — — | — — — — — | — — — — —
 drei glyconeï primi, versus logaoedicus duplici-
 ter dactylicus dupliciter trochaicus.

5 5 4+4+4 4 4 4 4+4+4+4

Zweite Strophe. 1082—1089 = 1090—1097.

— — — — — pherecrateus
 — — — — — trimeter trochaicus
 — — — — — glyconeus primus, asynarteti-
 — — — — — cus pedibus II et III
 — — — — — tetrameter iambicus, asynarteti-
 — — — — — cus pedibus III, V, VII, VIII
 — — — — — tetrameter iambicus
 — — — — — trimeter iambicus, asynarteti-
 — — — — — cus pedibus III et VI

4. 6. 4. 4+ 4. 4+ 4. 6

1160 — — — — — } Anapäste.
 — — — — —
 — — — — —

Zweiter Kommos. 1232—1287.

Strophe 1232—1252 = 1253—1272.

a) El. — — — — — monometer iambicus
 — — — — — dochmius
 — — — — — dochmius
 — — — — — dochmius
 Trimeter iambicus
 b) Or. Trimeter iambicus
 El. — — — — — bacchius
 Or. Trimeter iambicus
 c) El. — — — — — dochmius, tripodia iambica
 — — — — — zwei dochmii
 — — — — — monometer iambicus, trimeter bac-
 — — — — — chiacus
 Or. Zwei jambische Trimeter
 El. — — — — — tripodia iambica
 — — — — — zwei dochmii
 — — — — — trimeter creticus
 — — — — — dochmius

d) Or. Zwei jambische Trimeter

Entsprechung nach Versfüssen

a) 2. 2. 2. 2. 6 b) 6. 1. 6 c) 2+3. 2+2. 2+3. 6. 6. 3. 2+2. 3. 2

d) 6. 6. Gross 6 und 2 epodisch, 1 mesodisch.

Epode 1273—1287.

El. — — — — —

trimeter iambicus, asynarteticus
 pede IV

— — — — —
 — — — — —

trimeter iambicus catalecticus
 glyconeus cum anacrusi
 trimeter iambicus catalecticus
 trimeter iambicus catalecticus

Or. — — — — — El. — — — — —

Or. jambischer Trimeter

El. — — — — — Or. — — — — —

El. — — — — —

dimeter bacchiacus
 monometer trochaicus catalecticus
 trimeter iambicus catalecticus
 dimeter trochaicus
 dimeter trochaicus
 bacchius
 dimeter trochaicus
 dimeter trochaicus
 trimeter trochaicus catalecticus,
 asynarteticus pede V

Entsprechung nach Versfüssen

6. 6. 4. 6. 6. 6. 2. 2. 6. 4. 4. 1. 4. 4. 6
 (Gross 4 und 1 mesodisch, gross 6 epodisch.)

Drittes Stasimon. 1384—1397.

1384—1390 = 1391—1397.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

dimeter creticus
 zwei dochmii
 trimeter iambicus
 tripodia iambica, dochmius
 dochmius
 dimeter iambicus
 trimeter iambicus

Entsprechung nach Versfüssen

2. 4. 6. 3+2. 2. 4. 6. (3+2 mesodisch.)

Dritter Kommos. 1398—1441.

Erste Strophe. 1398 und 99 = 1422 und 23.

Elektra (Gegenstr. Chor) zwei jambische Trimeter.

Zweite Strophe. 1400—1403 = 1424—1427.

Chor (El.) — — — — — El. (Orest) — — — — — trimeter iambicus
 El. (Or.) trimeter iambicus
 Chor (El.) — — — — — El. (Or.) — — — — — trimeter iambicus
 El. (Or.) trimeter iambicus.

Mesodos 1404—1406.

Klyt. — — — — — tripodiam iambicam
 trimeter iambicus
 El. trimeter iambicus

Dritte Strophe. 1407—1421 = 1428—1441.

Chor (Chor) — — — — — tetrameter iambicus cata-
 lecticus, asynarteticus
 pedibus III et V

Klyt. (Orest. Ausgefallen) trimeter iambicus

El. (El.) — — — — — Klyt. (Or.) — — — — — trimeter iambicus

Klyt. (Or.) — — — — — El. (El.) — — — — — trimeter iambicus

El. (El.) trimeter

Chor (Chor) — — — — — versus logaedicus dupliciter
 dactylicus tripliciter tro-
 chaicus

— — — — — ebenso, doch catalecticus

Klyt. (Or.) — — — — — El. (El.) — — — — — trimeter iambicus

Klyt. (Or.) — — — — — El. (El.) — — — — — trimeter iambicus

Chor (Chor) — — — — — tetrameter iambicus, asyn-
 arteticus pedibus III,
 V, VII

— — — — — tetrameter iambicus cata-
 lecticus

— — — — — ithyphallicus.

Entsprechung nach Versfüßen α 6 6. β 6 6 6 6. Μεσῳδός

3 (proodisch) 6 6 γ 4 4 6 6 6 6 5 5 6 6 4 + 4. 4 + 4.

3 (epodisch).

Berichtigungen.

S. 4 hinter Dienerin der Klytaimnestra ist zuzusetzen: Zwei Diener
 des Orestes.

S. 13 Z. 4 v. u. schreibe man Ἀρτείδης für Ἀρτείδαῖς.

BIBLIOTHECA GRAECA

VIRORUM DOCTORUM OPERA

RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

CURANTIBUS

FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

LIPSIAE IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

Bedeutend ermässigte Preise.

| | 1871 | 1872 |
|--|------|--------|
| Erschienen sind bis jetzt: | | |
| Aeschinis oratio in Ctesiphontem, notis instr. I. H. Bremi. 8. mai. 1826 | — | 7 1/2 |
| Aeschyli Choephorae, illustr. R. H. Klausen. 8. mai. 1835 | — | 22 1/2 |
| — Agamemno, illustr. R. H. Klausen. Ed. II. ed. R. Enger. 8. mai. 1863 | 1 | 7 1/2 |
| Anacreontis carmina, Sapphus et Erinnae fragmenta, annotat. illustr. E. A. Moebius. 8. mai. 1826. | — | 6 |
| Aristophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est W. S. Teuffel. Ed. II. 8. mai. 1863 | — | 12 |
| Delectus epigrammatum Graecorum, novo ordine conc. et comment. instr. Fr. Jacobs. 8. mai. 1826 | — | 18 |
| Demosthenis conciones, rec. et explic. H. Sauppe. Sect. I. (cont. Philipp. I. et Olynthiacae I—III.) Ed. II. 8. mai. 1845 | — | 10 |
| Euripidis tragoediae, ed. Pflugk et Klotz. Vol. I, II et III. Sect. I—III. | 4 | 27 |
| Einzel: | | |
| — Medea. Ed. III | — | 51 |
| — Hecuba. Ed. II | — | 12 |
| — Andromacha. Ed. II | — | 12 |
| — Heraclidae. Ed. II | — | 12 |
| — Helena. Ed. II | — | 12 |
| — Alcestis. Ed. II | — | 12 |
| — Hercules furens | — | 18 |
| — Phoenissae | — | 18 |
| — Orestes | — | 12 |
| — Iphigenia Taurica | — | 12 |
| — Iphigenia quae est Aulide | — | 12 |
| Hesiodi carmina, recens. et illustr. C. Goettling. Ed. II. 8. mai. 1843 | 1 | — |
| Einzel: | | |
| — Theogonia | — | 7 1/2 |
| — Scutum Herculis | — | 5 |
| — Opera et dies | — | 10 |
| — Homeri certamen, fragmenta et vita Hesiodi | — | 15 |
| Homeri Ilias, varietat. lect. adi. Spitzner. Sect. I—IV. 8. mai. 1832—36 | 1 | 15 |
| Einzel: | | |
| — Sect. I. lib. 1—6 | — | 9 |
| — Sect. II. lib. 7—12 | — | 9 |
| — Sect. III. lib. 13—18 | — | 13 1/2 |
| — Sect. IV. lib. 19—24 | — | 13 1/2 |
| Die einzige Ausgabe der Ilias, welche den kritischen Apparat vollständig enthält. | | |
| Lysiae et Aeschinis orationes selectae, ed. I. H. Bremi. 8. mai. 1826 | — | 15 |
| Lysiae orationes selectae, ed. I. H. Bremi. 8. mai. 1826 | — | 9 |
| Pindari carmina cum deperditarum fragm., variet. lect. adi. et comment. illustr. L. Dissen. Ed. II. cur. Schneidewin. Vol. I. 1843 | 1 | 9 |
| — Vol. II. Sect. I. II. (Comment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47. | — | 1 |
| (à 15 Ngr.) | — | — |
| Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit G. Stallbaum. X voll. (21 Sectiones). 8. mai. 1836—61. | — | 21 15 |
| compl. | — | — |
| Einzel: | | |
| — Apologia Socrati et Crito. Ed. IV. 1858 | — | 24 |

| | |
|--|-----------------|
| Platonis opera omnia ed. <i>G. Stallbaum.</i> | <i>18. 1872</i> |
| Phaedo. Ed. III. cur. <i>Wohlrab.</i> 1866 | — 27 |
| Symposium c. ind. Ed. III. 1852 | — 22½ |
| Gorgias. Ed. III. 1861 | — 24 |
| Protagoras c. ind. Ed. III. ed. <i>Kroschel.</i> 1865 | — 18 |
| Politia sive de republica libri decem. 2 voll. Ed. II | 2 15 |
| Einzeln: | |
| Vol. I. lib. I—V. 1858 | 1 12 |
| Vol. II. lib. VI—X. 1859 | 1 3 |
| Phaedrus. Ed. II. 1857 | — 24 |
| Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857 | — 27 |
| Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857 | — 27 |
| Cratylus cum. ind. 1835 | — 27 |
| Euthydemus. 1836 | — 21 |
| Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus. 1836 | 1 12 |
| Timaeus et Critias. 1838 | 1 24 |
| Theaetetus. Ea. II. rec. <i>Wohlrab.</i> 1869 | 1 — |
| Sophista. 1840 | — 27 |
| Politicus et incerti auctoris Minos. 1841 | — 27 |
| Philebus. 1842 | — 27 |
| Leges. Vol. I. lib. I—IV. 1858 | 1 6 |
| Vol. II. lib. V—VIII. 1859 | 1 6 |
| Vol. III. lib. IX—XII. et Epinomis. 1860 | 1 6 |
| Sophoclis tragoediae, rec. et explan. <i>E. Wunderus.</i> 2 voll. 8. mai. 1847—1857 | 3 — |
| Einzeln: | |
| Philoctetes. Ed. III | — 12 |
| Oedipus tyrannus. Ed. IV | — 12 |
| Oedipus Coloneus. Ed. III | — 18 |
| Antigona. Ed. IV | — 12 |
| Electra. Ed. III | — 12 |
| Aiax. Ed. III | — 12 |
| Trachiniae. Ed. II | — 12 |
| Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII, explan. <i>E. F. Poppo.</i> 4 voll. 8. mai. 1843—1866 | 4 — |
| Einzeln: | |
| Lib. I. Ed. II. | 1 — |
| Lib. II. Ed. II. | — 22½ |
| Lib. III. | — 18 |
| Lib. IV. | — 15 |
| Lib. V. | — 15 |
| Lib. VI. | — 18 |
| Lib. VII. | — 15 |
| Lib. VIII. | — 15 |
| Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. <i>F. A. Bornemann.</i> 8. mai. 1838 | — 15 |
| Memorabilia (Commentarii), illustr. <i>R. Kühner.</i> 8. mai. 1858. Ed. II | — 27 |
| Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. <i>R. Kühner.</i> 1852 | 1 6 |
| Einzeln & 18. 1872: | |
| Sect. I. lib. I—IV. | |
| Sect. II. lib. V—VIII. | |
| Oeconomicus, rec. et explan. <i>L. Breitenbach.</i> 8. mai. 1841 | — 15 |
| Agésilauus ex ead. recens. 8. mai. 1843 | — 12 |
| Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844 | — 7 |
| Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. 8. mai. 1853 | — 12 |
| Sect. II. (lib. III—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863 | 1 18 |